

Fayt

After War

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

ABGESCHLOSSEN/COMPLETT(19Aug2010)

Diese HP/HG Geschichte spielt nach einige Zeit nach Hogwarts. Voldemort ist vernichtet und Harry kann nun endlich mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter glücklich sein, nur kann er das wirklich? Oder bereitet der angeschlagene Führerlose Dunkle Orden schon eine Rückkehr an die Macht vor, um an Harry und seinen Freunden schreckliche Rache zu nehmen?

Vorwort

In Gedanken an Math und Zoey
Und Psimo der das Ende sah
And Michael denn THIS IS IT

Die ist die Fortsetzung meiner ersten FF "Die schönsten Ferien seines lebens", und ich hoffe das ihr diese FF genau so mögt wie meine erste und wieder so schön fleißig Kommiss postet! Die Geschichte zu kennen ist meiner Meinung nach nicht so wichtig weil in dieser Geschichte nur Hermines und Harrys zueinander finden nach dem 6 Jahr darstellt (natürlich würde ich mich dort auch über ein Kommi freuen^^).

Harry ist dieser Geschichte 23 Jahre alt und mit Hermine Granger(jetzt Hermine Potter) verheiratet und sie haben zusammen eine kleine Tochter Lily Potter(5 Jahre) die anderen Parrings in dieser Geschichte sind RW/LL GW/NL(jetzt GW/NW) und noch einige mehr.

Harry Potter Band 6 und 7 werden in dieser Geschichte nicht beachtet weil sie in der TimeLine gar nicht vorgekommen sind.

Ungoing second Weekly

Betaleser: Psimo_de einfach der Beste den es gibt

euer Fayt ist back on Xperts^^

Mfg der Fayt
aka
Marcel Gehrman

Inhaltsverzeichnis

1. The Price you have to pay....
2. Ein Ende kann ein Anfang sein
3. Liebe ist stärker als der Tod
4. Die Macht der er nie hatte
5. When I must gone the last time
6. I will waiting my whole live
7. The Journey to Peace
8. Far Away
9. The Doom Guard
10. Close to you
11. Das Geständnis
12. With The Will...
13. ...In a new Life
14. The daily Chaos
15. The Last Preparations
16. Hochzeitglocken
17. The Day after
18. a little Prinzess
19. Wir haben alle mal Klein angefangen...
20. Wahlkrieg
21. Liebst du mich?
22. With you the place to be
23. The Had and the Heart
24. Straight to the Finals
25. No One lives Forever
26. Eins und Eins macht...Sechs?!
27. Sonnenstrahlenfest
28. England vs Deutschland a Struggle of Hope and Love
29. I only wish to say Good Bye
30. You are (Not) Alone

The Price you have to pay....

Liebe Schüler der 7.Klassen

Der Abschlußball zum Abschluß ihres Jahres wird eine Woche nach ihren UTZ Prüfungen statt finden, dafür gibt es ein extra Wochenende nach Hogsmead damit sie sich für die Feier einkleiden können. Auch werden sie sobald wie möglich mit einer Partnerin oder einem Partner erscheinen, natürlich können sie auch einen Mitschüler oder eine Mitschülerin aus den unteren Klassen einzuladen sie zu begleiten.

Hochachtungsvoll Professor M. Professor McGonagall Stellvertretende Schulleiterin

Hermine, Ron und Harry lasen den Aushang der über Nacht an der Wand der Großen Halle erschienen war. "Das ist ja cool.", jubelte Ron und begann wild herum zu hüpfen. Harry lachte und fragte schüchtern an Hermine gewandt: "Möchtest du mit mir zum Abschlußball gehen?". Hermine lachte und antwortete: "Es gibt niemanden mit dem ich sonst gehen würde.", Harry zog sie sanft in seine Arme und küsste sie zärtlich. "Auch man Harry na toll jetzt bist du der erste mit einer Partnerin.", sagte Ron beleidigt, "Als ob du niemanden hättest der mit dir hingehet.", scherzte Harry. "Was ist los Neville stimmt was nicht?", fragte Hermine. "Naja ich weiß nicht mit wem ich da hingehen soll.", Hermine starrte ihn an: "Ginny?", fragte sie entrüstet. "Meinst du sie will mit mir hingehen?". Hermine lachte und nickte: "Klar Neville aber da kommen schon ja eure Herz Damen ihr könnt sie gleich fragen.", "Was fragen?", fragten Ginny und Luna im Chor.

Neville merkte das sie sich jetzt nicht mehr drücken konnten. "Ginny möchtest du mit zum Abschlußball der 7.Klassen gehen?", fragte Neville und lief schalachtrot an, Ginny lachte und küsste Neville ganz zärtlich, verliebt wie am ersten Tag, dachten Hermine und Harry und grinnten. "Klar will ich das mein Schatz.", "Lonny Schatz möchtest du mit mir zum Abschlußball kommen?", Luna kicherte und antwortete: "Ich liebe es wenn du das sagst Ron und na klar gehe ich mit dir hin." Und Ron zog sie in seine Arme und küsste sie.

Die Tage glitten dahin und die UTZ-Prüfungen rückten näher, was für alle 7 Klassler lernen bis zum Umfallen bedeutete, doch alles im allen dachte Harry das sich das alles gelohnt hatte auch wenn er dafür oft auf seine abendliche Schmusstunde mit Hermine am Kamin verzichten musste, die sie eingerichtet hatten weil sie beiden am Tag auf Grund ihrer vielen schulischen Verpflichtung kaum Zeit hatten zu kuscheln.

Kaum das die 7 Klässler sich versahen waren die UTZ auch schon geschrieben und das Wochenende in Hogsmead begann. "Wir sehen uns nachher Harry.", hauchte Hermine und wurde von Ginny sanft weggezogen, die es langsam störte das die beiden seit geschlagenden 7 Minuten küssend und turtelnd da standen und keine Anstalten machten mitzukommen oder auch nur sich zu bewegen, eigentlich hatte sie ja nichts dagegen aber wenn sie mit ihren beiden besten Freundinnen für einen Ball shoppen gehen wollte, ging es ihr nach der 5 Minute langsam auf die Nerven. Die Mädchen liefen voraus und auch die Jungs folgten. "Na dann mal los, wo wollen wir hin?", fragte Hermine. "Naja für unsere Festumhänge gehen wir am besten zu Besenknights Sonntags Stad die haben die tollsten Sachen und ne riesen Auswahl hab ich gehört.", schlug Ginny vor und Hermine und Luna nickten. Sie schländerten in Richtung des Ladens und plauderten ein wenig: "Und Hermine wie meinst du ist dein UTZ gelaufen?", fragte Ginny. "Hervorragend glaube ich.", antwortete Hermine. "Dafür musstest du auch große Opfer bringen.", scherzte Ginny. Hermine sah verdutzt aus und Ginny begann zu lachen: "Naja Harrys und deine Kamin Schmusstunden müssten doch Verwandlungen oder so weichen oder?", neckte Ginny. Und Luna lachte. "Ja aber nach der Schule holen wir dann alles nach.", grinste Hermine. Und alle lachten. "Weißt du denn schon was du machen willst nach der Schule?", fragte Luna. "Nein leider noch nicht aber Heilerin oder Ministeriumsbeamtin oder so was wär nicht schlecht denk ich mal.", sagte Hermine und machte ein leicht besorgtes Gesicht, sie hatte wirklich noch keine konkreten Ideen was sie nach Hogwarts eigentlich machen wollte. "Sieh das nicht so eng Hermine Charlie wusste auch nicht was er nach der Schule machen sollte und dann hat er auf einmal einen Brief bekommen mit einem Job Angebot und naja vielleicht musst du ja gar nicht mehr arbeiten, wer weiß.", sagte Ginny. Hermine sah sie endgeistert an. "Naja wenn du Harry heiratest dann haste ja genug Geld er hat schließlich an die 20000 Galleonen in seinem Gringotts Verließ und das ist schon über eine 1 Million englische Pfund.", grinste Ginny,

"Ginny! Ich und Harry sind erst 17 da denkt man noch nicht ans heiraten und wenn wär es mir egal wieviel Geld er auf der Bank hat ich liebe ihn und der Rest ist egal.", entrüstete sich Hermine, aber dennoch sah Hermine gerade ein Bild von sich in einem langen schneeweißen Brautkleid neben Harry am Altar stehen, sie grinste. Und Ginny und Luna die ahnten was ihn Hermines Kopf vor sich ging begannen zu lachen und Hermine wurde knall rot.

Sie betraten Besenknechts Sonntagsstat und sahen sich um. "Suchen die jungen Damen etwas bestimmtes?", fragte eine etwas ältere Dame in einem knallrosa Umhang freundlich. "Äh ja wir suchen etwas zum anziehen für den Abschlussball in Hogwarts.", die Verkäuferin lachte: "Au ja das ist immer schön ich weiß noch mein Abschlussball damals. Na dann kommen sie mit meine Damen.", sagte sie und führte die Mädchen zu einem Teil des Ladens wo es ausschließlich Festumhänge gab. "Au man ich seh irgendwie in nichts gut aus.", maulte Hermine, Ginny lachte: "Mann Hermine du könntest in einem Kartoffelsack da hingehen und Harry würde trotzdem schwören du bist das hübscheste Mädchen auf dem Ball gewesen.", lachte sie und Hermine stimmte mit ein. "Steht mir der?", fragte Luna in das lachen hinein. Sie trug einen leicht türkis farbenden Umhang der mit silbern schillernden Monden bestickt war und an den Ärmeln weit geschnitten war, sie sah darin einfach umwerfend aus. "Ja Luna der steht dir echt super.", sagten Ginny und Hermine im Chor. Luna lächelte und verzog sich wieder in ihre Kabine. Ginny griff nach einem Nachtblauen Umhang der auf irgendeine Art leicht silbernd schillerte. "Wow Ginny der ist ja schön.", staunte Hermine und Ginny warf sich den Umhang über. Hermine staunte, Ginny sah darin einfach atemberaubend aus, der Umhang, ihre wunderschönen blauen augen(Ginnys Augen sind doch blau oder??? Wie Bonni Wrights Augen???)und ihre roten glänzenden Harre einfach umwerfend. "So Hermine und jetzt du.", "Ich finde nichts was an mir gut aussehe.", schmollte Hermine, doch dann fiel ihr Blick auf einen perlweißen Umhang, er hatte an den weiten Ärmel dünne goldene fäden eingearbeitet und um die Taille war ein Kreis mit golden Sternen. Ginny folgte ihren Blick. Sie griff nach dem Umhang und staunte: "Wow Hermine der ist ja wunderschön, komm zieh ihn an darin wirst du alle anderen Mädchen beim Ball in den Schatten stellen." Hermine zog den Umhang über und Ginny erstarrte. Hermine sah einfach umwerfend aus. Auch Luna die gerade aus der Kabine kam klappte der Mund auf: "Wow Hermine du siehst einfach wunderschön aus.", Hermine lächelte. "Nur ich weiß nicht ob ich mir so einen Umhang leisten kann.", Ginny lachte: "Au man Hermine Harry hat dir Vollmacht für sein Verließ gegeben und ein Scheckbuch und er sagt wenn du was brauchst sollst du es benutzen.", "Meinst du wirklich es ist nicht mein Gold.", sagte Hermine zögernd. "Ach Hermine mach schon du hast es doch noch nie gemacht und Harry hat doch gesagt das du es benutzen sollst wenn du es mal brauchst und er hat ja auch was von dem Umhang und wenn ihr erst heiratet gehört sowieso alles euch.", antworte Ginny. "Ginny wir sind 17.", sagte Hermine doch sie zog unter lautem Lachen Ginnys ,das kleine weiße Scheckbuch von Gringotts heraus was Harry ihr in den Ferien gegeben hatte. Sollte sie wirklich, naja einmal würde Harry nichts dagegen haben, dachte sie und grinste. "Mh haben wir alles?", fragte Hermine, beide nickten. "Na haben die Damen etwas gefunden?", fragte die Verkäuferin freundlich. "Ja die Umhänge sind traumhaft wir nehmen sie.", sagte Hermine und schrieb der Verkäuferin einen Scheck aus. Sie verließen lachend den Laden und sahen die Jungs näher kommen. "Na mein Engel hast du was gefunden?", fragte Harry und wollte gerade in die Tüte schauen als Ginny ihm auf die Finger schlug. "Na na Harry erst am Ballabend und keine Sekunde früher.", "Harry.", sagte Hermine die plötzlich das schlechte Gewissen packte, "Ich hab dein Scheckbuch benutzt.", "Na und? Hermine ich hab dir doch gesagt das du es benutzen kannst so oft du willst.", antwortete Harry. Und Hermine küsste ihn und Harry strich ihr sanft über ihre Haare.

Die letzten Paar Tage bis zum Abschlußball glitten dahin und überall gab es nur noch die Themen, was zieh ich nur an, welches Make up trag ich auf, sind meine Harre ok, zumindest bei den Mädchen. Doch einige der wenigen Mädchen die sich darum wenig Sorgen machte war Hermine sie wusste das Harry sie so mochte wie sie war und das sie sich keine sorgen über Make up und ihre Frisur machen musste ganz im Gegenteil ihre Harre waren so wie sie waren ganz in ordnung und was zum Anziehen hatte sie auch also konnte nichts schief gehen.

"Meinst du das sieht so gut aus Ginny?", fragte Hermine die gerade mit ihrem Festumhang bekleidet vor dem Spiegel stand, "Hermine du siehst einfach umferfend aus wirklich du wirst alle in den Schatten stellen.",

Hermine errötete: "Danke Ginny.", antwortete sie und erwiderte: "Du siehst aber auch sehr hübsch aus." Sie lachten und machten sich auf den Weg zu den Treppen der Schafsäle. "Mein Gott wann kommen die den endlich.", fragte Ron und sah ungeduldig auf die Uhr. In diesem Moment kamen Hermine und Ginny die Treppen herunter, alle Jungs im Gemmeinschaftsraum erstarrten beim dem Anblick. "Ihr könnt eure Münder wieder zu machen.", scherzte Ginny. "Hermine du siehst wirklich wunderschön aus.", sagte Harry immer noch ganz entgeistert. "Du auch Ginny.", sagte Neville und wurde rot. "Danke" sagten die Mädchen und küssten ihre Freunde. "Ja ja ihr seht ganz toll aus aber können wir jetzt endlich mal los das Fest beginnt gleich.", sagte Ron und schaute schon wieder auf die Uhr. "Ist ja gut jetzt Ron wir holen Loony ja ab.", fauchte Ginny ihren Bruder an. Hermine hackte sich bei Harry ein und Neville ergriff schüchtern Ginnys Hand und Ron lief grummelt hinterher. In der Eingangshalle angekommen trafen sie auch schon Luna und Ron klappte der Mund auf: "Wow Loony Schatz du siehst ja wunderschön aus.", sagte Ron und seine Ohren liefen rot an. "Danke Ronny.", sagte sie und küsste ihn während Ginny, Neville, Hermine und Harry ihr Lachen unterdrückten. Die Flügeltüren öffneten sich. Harry fiel auf das alles fast genau so aussah wie beim Weihnachtsball zum Trimagischen Turnier, die Haustische waren verschwunden und viele kleine Tische waren erschienen und die Halle sah einfach traumhaft aus. Die vier Wände waren mit den Wappentieren geschmückt und ein Banner war durch die Halle gespannt auf dem in großen golden Buchstaben, Auf Wiedersehen 7 Klässler es war schön mit euch doch nun müsst ihr eure eigenen Wege gehen. Harry lächelte und sah zum Lehrertisch wo Dumbledore stand und sie alle anlächelte. Er deutete ihnen sich zu setzten. Als alle einen Platz gefunden hatten sagte Dumbledore: "Hallo meine Lieben es ist schön euch alle hier zu sehen, 7 Jahre ist es her seit euch der Sprechende Hut ausgewählt hat herzukommen und jetzt selbst in so dunklen Zeiten wie diesen können wir noch feiern. Aber bevor wir jetzt feiern werden die Schulsprecher noch ein Paar Worte an euch richten Harry Potter und Hermine Granger.", unter lauten Applaus liefen Harry und Hermine nach vorne und Harry ergriff das Wort: "Liebe Klassenkameraden als ich vor 7 Jahren den Brief von Hogwarts bekam dachte ich noch es wär eine Verwechslung und das ich niemals der berühmte Harry Potter sein könnte aber dann war ich hier und hab ich im Zug gute Freunde gefunden die mich unterstütz haben und ich habe gemerkt das Hogwarts mein zu Hause ist und dann habe ich hier noch die Liebe meines Lebens getroffen.", Harry sank langsam vor Hermine auf die Knie und griff in seine Umhangtasche und zog ein goldenes kleines Kästchen hervor, Hermines Herz raste, wollte er wirklich? Aber das konte doch nicht sein. Los Harry komm jetzt kannst du keinen Rückzieher mehr machen, dachte er. "Hermine wir kennen uns jetzt schon seit wir beide 11 Jahre sind und seit dem sind wir unzertrennlich und dann vor 2 Jahren habe ich mich überwunden und dir gesagt was ich für dich empfinde und jede der Sekunden danach waren die schönsten meines Lebens und mir wird immer klarer das ich den Rest meines Lebens mit dir verbringen möchte und nun frage ich Hermine Jane Granger vor allen Leuten willst du... meine Frau werden?", sagte Harry und öffnete das Kästchen und zwei goldene Ringe mit Platin Verziehrung erschienen und in dem kleineren war ein Diamant eingelassen. Hermine starrte ihn an und ihr schoßen kleine Tränen der Rührung in die Augen sie antwortete: "Ja Harry ich will." und sie viel ihm um den Hals und küsste ihn und Harry schob ihr den Ring auf den linken Ringfinger und Hermine tat es ihm gleich auf einmal erglühten die Ringe rot und verbanden ihre Hände mit einem großen Herz aus strahlendem roten Licht als das Herz verblasst war ,wa etwas dauerte, brach ein Beifallssturm los. "Den hats aber erwischt.", schrie Dean, "Herzlichen Glückwunsch Hermine ich wusste es.", schrie Pavati. Als der Beifallssturm sich gelegt hatte erhob jemand anderes die Stimme und zu Harrys Überraschung nicht Dumbledore sondern Neville auch er war vor Giny auf die Knie gefallen, wollte er etwa?Nein oder? "Ginny auch wir kennen uns schon 5 Jahre und ich habe mich damals in dich verliebt als wir zusammen auf dem Wheinachtsball waren nur konnte ich es dir nie sagen. Aber dann habe ich es dir gesagt und es war einfach wie ein Traum und ich weiß das ich keine andere Frau mehr in meinem Leben oder an meiner Seite haben will als dich und nun frage ich dich Ginny Weasley möchtest du mich heiraten?", er zog ebenfalls ein kleines kästchen heraus und Ginny antwortete mit Tränen in den Augen: " Ja Neville ich will." wie Harry und Hermine steckten sie sich die Ringe an und wieder erglühten die Ringe und verbanden die Hände mit einem leuchtenden Herz, wobei das leuchten nicht so stark war wie bei Hermine und Harry. Harry und Hermine liefen Hand in Hand zu ihrem Platz zurück und sofort lachte Ron: "Geile Rede man und Hermine dich werde ich jetzt nur noch Mrs Potter nennen." wofür er aber auch gleich eine retour Kutsche in Form von 2 Seitenhieben, von Luna und Ginny in die Rippen bekam. Was ihn zusammen zucken ließ dennoch hatte er noch genug Luft um aufzulachen bevor Dumbledore wieder die Stimme erhob: " So und nach diesen freudigen Sachen lasst uns nun anfangen zu essen. Guten Appetit wünsche ich euch allen." ,sagte

Dumbledore und glückste. Sie begannen zu essen, das heißt alle außer Neville, Ginny, Hermine und Harry die nur damit beschäftigt waren zu kuscheln und sich zu küssen. Als sie aufgeessen hatten erhob sich Dumbledore wie beim Weihnachtsball und mit einem schlenker seines Zauberstabes war in der Mitte des Raumes viel Platz zu tanzen, doch bevor er Hermine auf die Tanzfläche führen konnte brannte seine Narbe und der Himmel der großen Halle wurde rabenschwarz. Er fühlte das... er da war und er rief nach Dumbledore: \"Er ist hier, Professor er ist hier.\" Dumbledore verstand sofort und er pfiff einmal kurz eine rote Flamme und Fakes sahs auf seiner Schulter. Dumbledore flüsterte ihm ins Ohr und er war in einer Flamme verschwunden kurz darauf tauchte er wieder auf zusammen mit sämtlichen Ordensmitgliedern. Auch Auroren und andere Pesonen traten jetzt durch die Kamine und sammelten sich um Dumbledore. \"Ist er hier?\", fragte Moody und Dumbledore nickte. \"Also die Magier der magischen Strafverfolgung verteidigen die Schule und die anderen los raus.\", halte die Stimme des Zauberministers durch den Raum. Alle folgten ihm und Dumbledore wandte sich an Harry: \"Harry die Zeit ist gekommen.\", Harry nickte und Folgte ihm auch die anderen 7 Klässler folgten ihm. \"Nein ihr bleibt hier ich werde nicht zulassen das ihr sterbt.\", \"Harry ich liebe dich und ich bleibe bei dir bei allem was du tun musst.\", sagte Hermine und küsste ihn und die anderen nickten. Neville öffnete den Mund doch Ginny fuhr im dazwischen: \"Nein Neville deine zukünftige Ehefrau wir das hier mit dir durchstehen.\" und auch Ron machte seinen Mund wieder zu den er wusste auch Luna würde sich nicht aufhalten lassen. Auch Harry wusste das alle sich nicht von ihm aufhalten lassen würde.

Also traten alle aus der Halle und als Harry sah was da stand blieb ihm fast der Atem weg Dementoren, Riesen, Todesser und andere schwarzen Kreaturen eine ganze Arme. Harry sah wie Voldemort in der hintersten Reihe stand und wie langsam die Dementoren vorfährts glitten. Eine ganze Masse schwebte auf sie zu, nur die Dementore bewegten sich Voldemort dachte woll das zu wenig hier zu wenig Zauberer gab die einen gestall vollen Patronus herauf beschwören konneten doch da hatte er sich mehr als geirrt was ihn jetzt teuer zu stehen kommen würde. Harry rief: \"So kommt schon alle rufen ihren Patronos auf drei, eins zwei drei.\" Expecto Patronum donnerten hunderte Stimmen und eine riesige Arme von Patroni schoß auf die Dementoren zu und vernichtete sie und Harry konnte die Wut Voldemorts spüren. Die sich auch in ihm ausbreitete sofort aktivierte er seine Okklumentikschilder um einen klaren Kopf zu behalten. Auf einmal stürmten alle Kreaturen auf sie zu doch Voldemorts Armee war zahlenmäßig unterlegen und Harry machte sich bereit das zu tun was er sein ganzes Leben drauf gewartet hatte. Er rannte mit Dumbledore nach vorne und begann Voldemort zu suchen, einige Auroren so wie Hermine, Ron, Ginny, Neville, Luna folgten ihnen. Plötzlich folgten Flüche von der Seite auf sie zu doch Ron ,Ginny, Luna und Neville blockten sie magisch ab und begannen sich mit den 5 Todesser zu duellieren auch Auroren begann jetzt Flüche in alle Richtungen abzu feuern und Harry begann nach Voldemort zu suchen er spürte das er nahe war und rannte los dann nachdem er 3 Todesser aus dem weg geflucht hatte, sah er ihn seine roten Augen und sein Lachen. Dumbledore wusste das Harry das allein tun musste und konzentrierte sich darauf die anderen Kreaturen Todesser von den beiden fernzuhalten auch Hermine und die restlichen Auroren halfen und Voldemort lachte: \"So jetzt werde ich dir die Macht des duklen Lords zeigen Potter und ich garantiere dir das hier wird dein Grab sein.\", \"Tom es ist an der Zeit das du dafür bezahlst was du den Menschen angetan hast.\", sagte Harry und Voldemort zog ein langes silbernes Schwert was mit grünen Smaragden geschmückt war. \"Ja Harry das ist das Schwert von Salazar Slytherin.\" und Harry wusste was er jetzt brauchte war das Schwert von Godric Gryffindor er konzentrierte sich und legte einen stummen Zauber hin und kurz darauf hatte er das Schwert in der Hand und richtete es auf Voldermord: \"So Tom und jetzt ist es eine Sache zwischen Gryffindor und Slytherin.\" Und Voldermord schleuderte ein Cruciatus entgegen doch Harry lenkte ihn magisch ab und rief Expelliarmus doch Voldemort wich aus und schleuderte ihm einen Avada Kedarva entgegen den Harry nur knapp entkommen konnte. Doch auf einmal fiel sein Blick hinter Voldemort da stand Hermine und ein Auror die gegen zwei Todesser kämpften. Doch er sah wie ein anderer Todesser seinen Zauberstab hob und einen grünen Lichtstrahl gegen Hermine abfeuerte und sie konnte ihn wegen ihrem Duell nicht erkennen. \"Hermine pass auf!\", schrie er sie drehte sich um und wurde in den Rücken getroffen er konnte noch den letzen Ausdruck in ihren Augen sehen die sagten, Harry ich liebe dich über alles und ich will deine Frau werden, Harry spürte seinen Ring glühen und wie Tränen in seine Augen stiegen er schrie und er ließ sich auf den boden sinken und das Schwert sank in die Erde und Voldemort lachte. Harrys Tränen vielen auf das Schwert und er fühlte sein Herz zersplittern, was hatte er getan ,er hatte sie sterben lassen er war nicht bei ihr gewesen um sie zu beschützen. Plötzlich spürte er ein Gefühl was er noch nie so intensiv gefühlt hatte unbändige Wut und tot tiefe Trauer. Er

griff nach dem Schwert doch als er es berührt hatte zerplitterten die Rubine und rote Funken gingen in Wellen von Harry aus: "Dafür wirst du bezahlen Tom", schrie er. Und Voldemorts Augen weiteten sich doch er hatte keine Chance mehr sich zu wehren er wurde von den Funken eingehüllt und aufgelöst, er schrie vor Schmerz auf er konnte diese Gefühl nicht ertragen diese Liebe die von Harry ausging war einfach zu mächtig. Auch andere Todesser konnten nichts ausrichten und vielen tot zu boden die Welle breitete sich immer weiter aus und säuberte das ganze Schlachtfeld von Voldemorts Armee alle fielen zu boden und waren auf der Stelle tot auch sie hatten der Liebe Harrys nichts entgegen zusetzen auch Ginny traf die Welle und sie spürte Harrys Gefühle und wusste was passiert war, sie sank zu boden und vergoss Tränen auf den Rasen.

Harry spürte wie seine magische Kraft aufgebraucht war und er fiel ins Dunkel. Harry war von Dunkelheit umhüllt und er spürte die leere in sich doch dann sah er eine Tür aus goldenem Licht und er spürte wenn er durch diese Tür ging war er wieder in seiner Welt und wenn er weiter fiel war er verloren aber wollte er überhaupt zurück? Nein das wollte er nicht er wollte nicht ohne Hermine leben aber er sah Ron vor sich und Ginny er fühlte Wärme und er spürte das er langsam dem Licht näher kam doch sie würden ihr Leben leben können und sich gegenseitig trösten nur er würde niemals Trost finden er würde niemals Ruhe finden ohne Hermine wollte er nicht leben nein er würde ihr in den Tod folgen und dann würde ewig mit ihr zusammen sein können und er würde über seine Freunde wachen können. Doch er überlegte wenn Hermine auf in wartete nein er musste es versuchen und er konzentrierte sich auf ihr Gesicht und auf ihren Ring. Er schwebte aufwärts und passierte die Tür er erwachte sofort er lag im St. Mungo doch keiner war da und er wusste das Hermine an seinem Bett stehen würde egal was ihr passiert war oder sie würde in seinem Zimmer liegen er schrie: "Hermine nein! Ich habe das nicht gewollt! Ich liebe dich immer und ich werde dich immer lieben bis in den Tod und darüber hinaus." und er spürte wie er mit Tränen in den Augen wieder in die Schatten zurück fiel doch er wollte seinen Fall nicht aufhalten er konnte es nicht mehr sein Herz war zersplittert und er merkte das ihn in nun dieser Welt nichts mehr halten konnte und er stürzte in die Dunkelheit.

Ein Ende kann ein Anfang sein

Harry fuhr aus dem Schlaf, warum musste er immer wieder davon träumen, alle diese Sachen wollte er nie mehr sehen. Doch er wusste dieser Traum würde ihn wohl noch für sein ganzes Leben verfolgen, dafür das er nicht da war um sie zu retten, das Mädchen das er über alles liebte.

Er hörte leise Taps Geräusche von der Tür. Er sah zur Tür doch er konnte nichts sehen es war einfach zu dunkel um etwas erkennen zu können. Lumos Minima, dachte er und sein Finger erglühte, ja Stab- und Wortlos zaubern klappt schon sehr gut dachte er. Das Licht fiel auf ein 5 jähriges Mädchen mit rötlichen dunkelbraunen leicht gewellten seidigen Haaren die ihr knapp bis über die Ellenbogen reichten. Sie hatte mandelformige leuchtend smaragdgrüne Augen einen Teddybären an der Hand und trug ein dunkles Nachthemd. Sie lächelte Harry an. "Hallo mein kleiner Engel kannst du nicht schlafen?", flüsterte Harry setzte sich auf und lächelte seine Tochter an. Sie nickte langsam. Harry stand leise, um seine Frau nicht zu wecken auf, schlich zu seiner Tochter, nahm sie auf den Arm und gab ihr einen sanften Kuss. Lily kuschelte sich an ihren Papa und kicherte. "Pscht", machte Harry, "Leise Lily du willst doch Mami nicht aufwecken oder?", Lily lächelte und schüttelte den Kopf. "Was hältst du von einem kleinen Mondscheinspaziergang, danach trinken wir noch eine Tasse Kakao und gehen wieder schlafen Prinzesschen?", flüsterte Harry und schloß leise die Tür des Schlafzimmers. Lily kuschelte sich noch mehr an Harry und nickte. "Aber erst mal bringen wir Teddy ins Bett.", flüsterte Harry. Er lief mit Lily auf dem Arm ins Kinderzimmer, er öffnete die Tür und wurde sofort von ihren vielen Quidditchposter mit denen sie die Wände ihres riesigen Zimmers gepflastert hatte. Eins von den Chudly Connans, eine von ihren Lieblingsmannschaften, da Onkel Ron in dieser Mannschaft den Keeper machte daneben eins von ihrer anderen Lieblingsmannschaft den Holyhead Harpies wo Tante Kati die Jägerin spielte und zwei riesige Poster der englischen Quidditch Nationalmannschaft diese beiden waren ihre Lieblingsposter da sowohl Ron als auch Katie lachten und den goldenen, riesigen Weltmeisterschaftspokal in die Höhe hielten, diese beiden Poster waren von allen Spielern dieser Weltmeisterschaft handsigniert, was Ron einige stürmisch feuchte Küsse von Lily eingebracht hatte als er sie ihr geschenkt hatte. Aber auch Poster von der englischen Fußballnationalmannschaft saumten Lilys Wände, natürlich bewegten sich diese Poster nicht wie ihre magischen Quidditchposter. Sein Blick fiel auf die Fotos die sie auf ihren Nachttisch aufgestellt hatte sie waren wirklich schön, da war das Hochzeitsfoto von ihm und seiner Frau ein Foto von Hagrid und seiner Frau Madame Maxime, Dumbledore und Lupin vor Hogwarts und ein Foto von ihm, Ron und Hermine aus ihrem 7 Jahr in Hogwarts Harry lächelte das Bild an und sah dem Bild Harry und der Bild Hermine zu wie sich sanft küssten und Ron sehr gelangweilt aussah, "Nacht Teddy.", sagte Lily küsste ihren Teddy und legte ihn in ihr Bett. Harry lachte und stieg langsam mit ihr auf dem Arm die Treppen zum Erdgeschoss hinunter. Er verließ das Haus durch die Hintertür und spürte die angenehme warme Meeresluft von Godrics Hollow. Auch Lily atmete die warme Meeresluft ein und Harry lief zum Strand und ließ Lily von seinem Arm gleiten und sie setzten sich gemeinsam in den Sand und Lily kuschelte sich an ihn. Sie zitterte leicht und Harry schlang seine Arme fester um sie um sie zu wärmen.

Harry glitt in seine Gedanken und er dachte an seinen aller ersten Kuss mit Hermine und was er dabei gefühlt hatte sie zu küssen das Wasser und ihre Haut auf seiner zu spüren. Er musste lächeln "An was denkst du Daddy?", fragte Lily und lächelte. "Nur an einen ganz besonderes Mädchen.", sagte Harry und er spürte wieder diese leere in sich aufsteigen die er seit seinem Altraum fühlen konnte. "An mich?", fragte Lily und kuschelte sich noch mehr an Harry. "Nein ausnahmsweise nicht mein kleiner Engel.", lachte Harry. Lily setzte einen gespielt beleidigten Gesichtsausdruck auf und zog eine Schnute. "Nicht an mich?", fragte Lily. Harry schloß seine Tochter noch fester in die Arme und sie lachte und küsste Harry auf die Wange. Harry lachte und erhob sich sie liefen eine kurze Strecke am Strand entlang. Dann nahm er sie wieder auf den Arm und lief zum Haus zurück und betrat die strahlend weiße Küche. "Noch einen Kakao Engelchen?", fragte Harry und setzte Lily auf einen Stuhl. Lily lächelte und nickte. "Dobby." flüsterte Harry. Plopp Dobby war aus dem nichts erschienen, auch sein Aussehen hatte sich kaum verändert er hatte immer noch die Tennisballgroßen Augen und die Fledermaus ähnlichen Ohren doch er trug nicht mehr die zusammengewürfelten Kleider wie damals, jetzt eine schwarze Kinderfußballhose und ein Weißes T-Shirt doch seinen Teewärmer trug er immer noch auf

seinem Kopf obwohl er sich jetzt viele andere zum auswechseln hatte auch trug er immer noch ausschließlich verschiedene Socken, jedoch in Abendstunden wie jetzt trug er eine Art Schtrampelanzug den er als Schlafanzug benutzte und eine Schlafmütze mit langen Bommel. "Ja Harry Potter Sir sie haben gerufen.", "Dobby ich bin nicht dein Herr oder so was du bist ein freier Elf.", antwortete Harry und schaute ihn böse an. Dobby verbeugte sich "Was wünscht die kleine Miss und ihr Dad?" "Eine heiße Schokolade bitte Dobby für mich und Dady.", antwortete Lily schüchtern, Dobby verbeugte sich und hüpfte zum Herd und zum Kühlschrank und begann sehr leise den Kakao zuzubereiten. Harry setzte sich an den Küchentisch und lächelte seine Tochter an, sie hatte immer noch einen ganz kleinen wenig Angst vor Dobby obwohl sie ihn schon lange kannte um genau zu sein, seit sie denken konnte war er da gewesen. "Bitte schön.", sagte Dobby und reichte Lily und Harry eine dampfende Tasse Kakao mit Sahne. "Danke Dobby .Du kannst jetzt wieder ins Bett gehn und Entschuldigung das wir dich geweckt haben." , Dobby antwortete " Gute Nacht Harry Potter Sir und Gute Nacht Miss." er verbeugte sich und war mit einem Plopp verschwunden, er wohnte in einem kleinen zimmer im Dachgeschoß was Harry für ihn elfenfreundlich eingerichtet hatte mit einem Bett und Möbeln in Elfengröße. Harry sagte zwar immer wieder das er sich ein großes Zimmer nehmen sollte aber Dobby liebte sein Zimmer. Lily zitterte leicht und kletterte ihrem Vater auf den Schoß um sich von ihm wärmen zu lassen. Als sie beide ihren Kakao ausgetrunken hatten nahm Harry sie wieder auf den Arm und stieg mit ihr hoch ins Schlafzimmer.

Er schob langsam die Tür auf und glitt mit Lily auf dem Arm herein er schlich durch das Zimmer und setzte sich aufs Bett. Lily ließ sich von seinem Armen gleiten und krabbelte zwischen ihren Papa und ihre Mama und kuschelte sich weil ihr kalt war an Harry. Harry schlang die Arme um sie deckte sie zu , " Gute Nacht mein kleiner Engel und schlaf schön." und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Lily schloß die Augen sie liebte es bei ihrem Papa zu sein und mit ihm zu spielen, zu toben, zu kuscheln oder zu schmusen, er war einfach der größte für sie, er hatte immer Zeit auch wenn er auf der Arbeit war konnten sie und ihre Mama ihn immer rufen und sofort ließ er alles stehen und liegen, nur für sie und Lily wusste das ihr Papa der Zauberminister war und sie wusste auch das, das für Hexen und Zauberer wie ihren Papa ihre Mama und sie ein sehr wichtiger und verantwortungsvoller Beruf war auch machte ihr Dad jeden Spaß und alles mit, das hieß wenn sie ihn mit ihrem kleine Tochter Hundeblick genau 3 Sekunden anstarrte, länger konnte er diesem Blick nicht wieder stehen und das wusste sie außer wenn ihre Mama in Reichweite war um ihn zurecht zuweisen natürlich.

Ja lächelte sie ich hab einfach den tollsten Dad und die tollste Mum der Welt und sie kuschelte sich noch mehr an Harry.

Liebe ist stärker als der Tod

Hermine stürmte aus der Halle und zog ihren Zauberstab. Sie würde das jetzt mit Harry durchstehen und danach konnten sie nur noch glücklich sein und ihre Hochzeit mit all ihren Freunden und Verwandten feiern und sie mussten keine Angst mehr haben das einer ihrer Freunde oder Verwandten sterben musste. Sie fühlte wie ihr Ring angenehm warm wurde und sie wusste Harry war bei ihr egal was passiert. \\\n"\"So kommt schon alle rufen ihren Patronos auf drei, eins zwei drei.\\n\"\", hörte sie Harrys Stimme, sie konzentrierte sich auf den glücklichsten Moment ihres Lebens, ihr allererster Kuss mit Harry am Strand beim Mondschein, Expecto Patronum, rief sie und sie spürte wie ihr Zauberstab vibrierte und ein strahlender Otter brach aus der Spitze ihres Zauberdtabs hervor und er schoß auf die Dementoren zu. Harry schloß die Augen und rannte los, Hermine zögerte nicht eine Sekunde sie würde das zusammen mit Harry durchstehen und nichts konnte sie trennen. Sie spürte wieder diese wärme die sie spürte wenn sie Harry küsste oder ihm nahe war. Plötzlich schossen Flüche auf sie zu doch Neville, Ginny , Ron und Luna blockten sie magisch ab und blieben stehen um sich den Todssern endgegenzustellen. Hermine wusste das ihnen nichts passieren konnte den Ron und Neville würden alles tun um Ginny und Luna zu beschützen.

\\n\"Na wen haben wir denn da? Das Lonbottom Baby und seine kleine Weasley Freundin.\\n\"\", erklang die kalte Stimme von Bellatrix Lestrange. Neville stellte sich schützend vor Ginny. Und die Todesser lachten \\n\"Dann wollen wir mal sehen ob wir wieder so viel Glück haben wie in der Ministeriumsabteilung oder Longbottom denn jetzt ist kein Harry Potter da um dir zu helfen.\\n\" Bellatrix feuerte einen Cruciatu auf Ginny ab doch Neville sprang vor sie und blockte ihn Blitzschenll ab und einer der Todesser der neben Bellatrix stand krümmte sich vor Schmerz und viel zu Boden und Bellatrix wurde rassend vor Wut, ihre Augen wurden von Hass überflutet und sie und ihre Todesser Kollegen begannen Flüche auf die 4 abzufeuern doch Neville blockte auch diese Flüche ab und das Duell der 8 begann.

Hermine rannte immer noch hinter Harry her der die Augen geschlossen hatte kurz nach ihr rannten Dumbledore und Auroren. Da sah sie ihn, Lord Voldemort stand genau vor ihnen sie rannten auf ihn zu und wurden sofort von Todessern attackiert doch Harry konzentrierte sich, Reduktio, dachte er und die 3 Todesser die vor Voldemort standen riss es den Boden unter ihren Füßen weg, sie flogen 20 Meter weit und ihre Zauberstäbe zersplitterten. Dumbledore schwang seinen Zauberstab und schloss die beiden in einer schillernden Kupel aus Licht ein. Hermine spürte, etwas Angst in sich aufsteigen doch sofort legte sie sich wieder, Harry würde nicht sterben er würde für seine Freunde so lange kämpfen bis Voldemort vernichtet und war sie konzentrierte sich auf ihren Ring, Harry ich liebe dich, dachte sie und hoffte Harry würde sie verstehen.

Dann flogen sofort Flüche über ihre Köpfe, sie wusste das war die letzte Schlacht die über die Zukunft der Welt entscheiden würde und sie umklammerte ihren Zauberstab noch fester. Sie begann ein Duell mit einem Todesser und betäubte ihn ohne Probleme, und kam einem Auroren zu Hilfe der sich mit zweien angelegt hatte. Der Auror schleuderte den Todesser gegen den nächsten Baum und er fiel zu Boden jetzt war es nur noch einer. Doch sie hörte Harrys Stimme hinter sich und ihren Ring glühen doch sie konnte nicht verstehen was er sagte, sie drehte sich um und schaute zu Harry doch sie spürte wie sie in den Rücken getroffen würde und wie sie die Kontrolle über ihren Körper verlor und wie sie zu Boden fiel aber sie spürte das sie nicht Tod war sie sah Harry verzweifelt schreien und sie sah seine Tränen in seinen Augen und ihr letzter Gedanke war, Harry ich bin da halte aus und ich liebe dich. Doch sie konnte nichts tun und wurde ohnmächtig.

Hermine erwachte und schlug ihre Augen auf sie lag in einem Krankenbett im St. Mungos und eine Medimagierin stand an ihrem Bett. \\n\"In welchem Zimmer liegt Mr Harry Potter?\\n\"\", \\n\"in Zimmer 245 aber es ist sinnlos er ist in einem tiefen magischen Koma oder so was wir wissen es nicht und wir wissen nicht ob er je wieder aufwacht.\\n\" Hermine wollte los rennen doch die Magierin hielt sie zurück.\\n\" Ich will zu meinem Verlobten Harry Potter.\\n\" \\n\"Ja aber nur eins wissen sie mit wem sie vor ungefähr drei Monaten geschlafen haben.\\n\"\", Hermine wurde rot was war das für eine Frage aber sie wusste die Antwort sofort denn sie hatte noch nie mit jemand anderem als Harry geschlafen.\\n\"Ja mit Harry Potter.\\n\"\", sagte sie Rot werdend. \\n\"Dann gratuliere ich ihnen beiden sie sind im 3 Monat schwanger es wird ein mit sehr großer

wahrscheinlichkeit ein Mädchen mit starken magischen Kräften.\"", Hermine schluckte, sie war... schwanger? Sie sah auf ihren Bauch ja er war ein kleine bisschen runder geworden aber sie dachte das ist halt so und auch etwas übel aber das hatte sie immer als Aufregung auf die UTZ abgetan. dann klickte es Harry und sie bekamen eine kleine Tochter sie wurden Eltern das musste reichen ihn aus dem Komma oder worin er auch immer lag war sie rannte los und stieß mit Ron und Ginny zusammen:\"", Aua was..\"", doch Ron brach ab als Hermine ohne etwas zu sagen weiterrannte sie sahen sich an und rannten ihr hinterher. Zwei Auroren standen mit gezücktem Zauberstäben vor der Tür: "\"Was wollen sie hier niemand darf in dieses Zimmer außer den Heilern des St. Mungos\"", "\"Ich will zu Mr Harry James Potter meinem Verlobten ich bin Hermine Jane Granger ich muss ihm etwas sagen.\"". "\"Selbst wenn sie Albus Dumbledore persönlich wären würde ich sie hier nicht durchlassen.\"", sagte der andere,. Ron und Ginny kamen angerannt und stellten sich hinter Hermine\"\"Bitte lassen sie sie zu ihm sie ist die einzige die ihm noch helfen kann bitte er wird sterben wenn sie nicht zu ihm geht.\"\", schrie Ginny den Auror an "\"Niemand darf hier rein ausdrückliche Anweisung des Chefarztes.\"\" antwortete der Auror barsch. Ron und Ginny sahen sich an und ihm genau dem selben zogen sie blitzschnell ihre Zauberstäbe und riefen petrificus totalus. Die Auroren hatten keine Zeit zu reagieren oder sich zu verteidigen. Beide wurden getroffen ihre Beine und Arme klappten aneinander und sie vielen steif wie ein Brett zu Boden. "\"Tut uns echt leid Leute aber das musste sein.\"\", sagte Ron.

Hermine stürzte in den Raum koloportus sagte sie als sie die Tür geschlossen hatte "\"Harry,\"\" schrie sie "\"Harry ich bin nicht tot Harry ich bin hier und ich liebe dich komm zurück ich brauche dich doch.\"\" Sie umklammerte Harrys Hand. Doch er bewegte sich nicht. Harry fiel weiter doch er hörte eine vertraute Stimme eine Stimme die er unter 100000 wieder erkennen würde es war die Stimme von seiner Verlobten Hermine .Er sah ein helles Licht was wie Hermine aussah sie streckte ihre hand nach ihm aus doch Harry fiel weiter er konnte ihre Hand nicht berühren diese Dunkelheit die ihn umgab zog ihn ohne gnade hinab in die Finsterniss ,aber er wollte doch ihre Hand nehmen er wollte zu ihr er wollte nicht hier sein wenn er wusste das Hermine nicht bei ihm war wenn er wusste das sie lebte er wollte ihr das nicht antun. Hermine schrie verzweifelt und kleine Tränen kullerten ihr über die Wangen,\"\"Harry wach doch auf.\"\", Hermine gab ihm, mit aller Kraft die sie aufbringen konnte eine Ohrfeige. Doch Harry fiel er konnte es nicht anhalten. Hermine wusste das es nur noch eine Rettung gab, "\"Harry ich brauche dich so sehr, wir brauchen dich.\"\" sie riss ihren Festumhang herunter, der mittlerweile nicht mehr weiß sondern grau mit Grassflecken war und an vielen Stellen zerfetzt war danach zog sie ihr T-Shirt aus und Hermine legte Harrys Hand auf ihren leicht gewölbten Bauch. Harry hörte es doch wie sie meinte das ja Ron ihn brauchte plötzlich fiel ihm seine Hand auf sie lag auf einem nackten warmen Bauch der eine leichte Wölbung hatte er sah ein helles Licht was nun aus Hermine kam und ein kleines Mädchen griff nach seinem Arm Harry spürte es jetzt er wollte zurück er wollte zu Hermine sie lebte und zu seiner Tochter und zu seinen Freunden er sah wie er anfang zu leuchten und die Dunkelheit die ihn umgab vertrieb und er schwebte aufwärts, ich komme, dachte er und er flog auf Hermine zu in nahm ihre Hand.

Er schlug seine Augen auf und sah in die feuchten rot geweihten rehbraunen Augen seiner Verlobten. Hermine hatte sich über ihn gebeugt und begann ihn zu küssen. Harry wischte ihr die Tränen weg und nahm sie ihn den arm. \"Danke Hermine, das du mir den Weg aus der Dunkelheit gezeigt hast.\", sagte Harry und kuschelte sich an Hermine und streichelte ihre seidigen Haare. Harry rutschte zur Seite zog sie ihn sein Bett und drehte sich auf die Seite und Hermine legte sich vor ihn und kuschelte ihren Rücken an Harrys Bauch, sie konnte seine Wärme spüren und er spürte ihre. Harry streichelte ganz sanft und vorsichtig über die sehr leichte Wölbung ihres Bauches, "\"Hermine ist das... ist das unser Baby unsere Tochter?\"\", flüsterte Harry. Hermine strahlte ihn an und nickte. Harry begann sie sanft zu küssen und sie küsste ihn ganz sanft zurück und er fühlte das er er in diesem Moment woll der allerglücklichste Mensch der Welt war, Hermine lebte ,sie bekamen ein Baby, sie würden heiraten und er hatte es wirklich geschafft er hatte Lord Voldemort vernichtet und er wusste das sie nun alle in einer besseren Welt lebten.

Die Macht der er nie hatte

Hermine erwachte schlug dennoch ihre Augen nicht auf und wollte sich gerade an Harry kuscheln, als sie gegen einen kleinen Körper stieß, sie öffnete die Augen und lächelte, Lily lag an Harry gekuschelt im Bett, er hatte die Arme um sie gelegt und beide schlummerten friedlich. Hermine rückte näher und legte ihre Arme um die beiden und schloss wieder ihre Augen und genoss die Wärme, die von ihrer Tochter und Harry ausging und glitt sofort wieder ins Land der Träume.

Die Tür glitt auf und Dumbledore trat ein, hinter ihm konnte Harry 4 am Boden liegende Auroren erkennen, sie sahen alle so aus, als wären sie geschockt, gelähmt oder stünden unter der Ganzkörperklammer und wie Ginny von Mrs Weasley an sich gedrückt wurde, ihr schien es scheinbar nichts auszumachen ,dass ihre Kinder gerade 4 Auroren des Ministeriums angegriffen hatten. \ "Harry.\", schrie Mrs Weasley und Tränen schossen ihr in die Augen, auch Ginny schossen Tränen des Glücks in die Augen als sie Harry wach im Bett liegen sah. Beide wollten sie durch auf ihn zu rennen doch Dumbledore hielt sie sanft zurück: \ "Molly, Ginny ihr werdet die Chance haben Harry zu sehen aber jetzt geht es nicht. Jetzt werde ich mit Harry sprechen müssen.\", sagte er sanft und glitt in den Raum und schloss die Tür. Er lächelte sanft und seine Augen leuchteten: \ "Hallo Harry wie geht es dir?\", fragte er. Harry lächelte zurück und antwortete: \ "Hallo Professor, ja es könnte mir gar nicht besser gehen.\" und er begann wieder sanft Hermines Babybauch zu streicheln. Dumbledore begann wieder zu sprechen: \ "Harry ich bin hier um dir zu danken. Danke das du Lord Voldemort vernichtet hast.\", Harry lächelte und erwiderte: \ "Danke Professor aber ich konnte ja nicht anders\", Dumbledore nickte traurig: \ "Ja Harry das war dein Schicksal, aber Harry es ist nun vorbei nun kannst du dein eigenes Leben leben.\", Hermine strahlte und küsste Harry ganz sanft \ "Aber Proffesor wie hab ich das gemacht?\", frage Harry und setzte sich an den Bettrand, ließ Hermine jedoch nicht los. \ "Es war deine größte Stärke Harry.\", Harry schaute ihn verduzt an, \ "Es war die Macht die Voldemort nie begreifen konnte, Liebe Harry ,deine Liebe zu Hermine hat ihn vernichtet.\", \ "Aber Professor warum hat das Schwert so reagiert?\", fragte Harry und wieder lächelte Dumbledore: \ "Ja Harry das Schwert hat seine wahre Macht gezeigt weil es gespürt hat, dass der Urururur Enkel seines Erschaffers sie jetzt braucht.\", Harry klappte der Mund auf: \ "Bin ich etwa mit Godrich Gryfindor verwand?\", fragte er völlig perplex. Dumbledore nickte: \ "Ja Harry du bist mit ihm verwand und das Schwert hat nun seine Aufgabe erfüllt. Hier es gehört jetzt dir.\", er zog das Schwert aus einem Umhang und gab es Harry. \ "Doch nun Harry ist es Zeit zu gehn.\", sagte Dumbledore ernst und er schaute traurig zu Boden. \ "Was?\", fragte Harry der glaubte das er sich verhöhrt hatte. Dumbledore sah auf seine Augen hatten jeden Glanz verloren, seine sonst so freundlichen strahlenden hell blauen Augen waren jetzt traurig und ausdruckslos. Er wollte es nicht tun, er wollte diese beide Menschen nicht trennen, sie hatten das recht glücklich zu sein, vor allem Harry hatte das Recht dazu. Wo er doch für seine Aufgabe, die ihm ohne das er es wollte in die Wiege gelegt wurde ,viele Opfer bringen müssen seine Eltern waren gestorben ohne das er sie je kennenlernen konnte, sein Pate war für ihn gestorben kurz nachdem sie sich endlich gefunden hatten, er musste bei Leuten aufwachsen die ihn hassten und ihm das Leben so schwer wie möglich machten, er hatte immer im Rampenlicht gestanden und hatte viel Hohn und Spot über sich ertragen müssen und hatte Qualen erleiden müssen, die sich niemand auf der Erde vorstellen konnte. Doch er wusste, dass er es tun musste, es würde keinen anderen Weg geben, nur einmal noch und dann würden sie auf ewig zusammen sein können. \ "Harry wir müssen gehen.\", sagte Dumbledore traurig und sah Harry an. Harry starrte zurück, er konnte nicht glauben was Dumbledore da sagte und auch Hermine starrte ihn an. \ "Harry wir müssen gehn. Es tut mir Leid aber du musst dich jetzt von deinen Freunden verabschieden, wenn du das möchtest.\", \ "Wie meinen sie das?\", sagte Harry wütend. \ "Ich meine es wie ich es sage Harry wir müssen gehen und du solltest dich von deinen Freunden verabschieden.\", \ "Wie lange werden wir den weg sein?\", fragte Harry. Dumbledores Blick wurde noch trauriger doch er antwortete mit seiner sanften Stimme: \ "Ich weiß es nicht Harry, ich weiß noch nicht mal ob wir überhaupt zurückkehren können.\", Hermine konnte das nicht glauben, nein Harry durfte nicht gehen, ihr begannen Tränen über die Wangen zu rollen. \ "Wo gehen wir hin oder was werden wir tun.\", fragte Harry, \ "Das werde ich dir unterwegs erklären Harry, das hier ist nicht der richtige Ort dafür.\" erwiderte Dumbleore. Harry wollte nicht weg, er wollte hier bei Hermine und seiner Tochter bleiben doch er horchte in sich hinein und er spürte, dass Dumbledore ihn nicht bitten würde. wenn es nicht wichtig war. Er

stand auf doch Hermine hielt ihn fest. \ "Harry nein du darfst nicht gehen ich liebe dich ich will dich nicht noch mal verlieren und was soll aus unserer Tochter werden, sie brauch dich und ich brauche dich!\", In Dumbledores Augen traten winzige Tränen, er hatte nicht gewusst, dass die beiden eine Tochter erwarteten, was tat er da nur, warum zog er diese Menschen auseinander. Harry nahm sie sanft ihn den Arm: \ "Hermine ich liebe dich und unsere Tochter aber ich glaube, dass ich das noch erledigen muss denn dass das mein Schicksal und dann komme ich zurück und dann werden wir heiraten und für immer zusammen sein, ich verspreche es dir.\ " Hermine begann noch heftiger zu weinen und klammerte sich fest an ihn Harry streichelte sanft ihre Harre und ihren Rücken. \ "Harry es wird Zeit.\", sagte Dumbledore. \ "Harry egal wie lange du weg bleibst ich werde auf dich warten denn du bist der einzige den ich liebe und bitte vergiss mich nicht!\", schluchzte Hermine. \ "Hermine kein Zauber der Welt könnte mich dich vergessen lassen du bist in meinem Herzen und ich werde wieder kommen. Versprochen und außerdem sind wir durch die Ringe immer verbunden!\", antwortete Harry strich ihr über die Haare und wischte ihr sanft die Tränen aus den Augen. Hermine löste die Umarmung und ergriff seine Hand. Sie verließen das Zimmer.

\ "HARRY!\", schrie Ginny und viel ihm um den Hals und drückte ihn an sich Tränen des Glücks schossen ihr in die Augen auch Mrs Weasley begann vor Glück zu weinen. \ "Harry wenn du noch Auf wiedersehen sagen möchtest.\", sagte Dumbledore. Harry nickte. \ "Ginny machs gut und grüß Neville und Luna es gibt noch etwas was ich tun muss ich weiß nicht wie lange es dauert aber ich werde bald zurückkommen, kümmer dich um Ron er wird es nicht verstehen das ich gehen muss.\ " Ginny begann zu weinen und klammerte sich an ihn, warum musste er gehen warum. Warum konnte er nicht hier bleiben das war nicht fair er und Hermine hatten es verdient endlich glücklich zu sein endlich nach den ganzen schrecklichen Dingen, die passiert waren ohne jede Störung ihre Liebe genießen zu können. \ "Das ist nicht fair warum muss er gehen warum trennen sie die beiden.\", schrie Ginny Dumbledore an ihre Augen schwammen in Tränen und funkelten ihn böse an. Dumbledore sagte nichts, er konnte nichts sagen Ginny hatte Recht warum tat er das nur, es war nur eine Theorie aber er musste ihr nachgehen, aber warum musste er Harry da mitrein ziehen. \ "Ginny es ist ok und ich komme bald zurück.\", erwiderte er und wischte ihr die Tränen weg und wandte sich Mrs Weasley zu. \ "Danke Mrs Weasley für alles was sie je für mich getan haben, sie waren immer wie eine Mutter für mich und ich verspreche ihnen das ich bald gesund zurückkomme.\", Mrs Weasley zog ihn in ihre Arme und Tränen schossen wieder ihm ihre Augen: \ "Harry mein Lieber du warst auch immer wie ein Sohn für mich und ich weiß das du das tun musst und sei bitte vorsichtig und komm gesund zurück.\", Harry schossen nun auch kleine Tränen in die Augen, \ "Das verspreche ich ihnen Mrs Weasley!\", sagte er und wandte sich wieder Hermine zu er zog sie ihn seine Arme und begann sie ganz sanft zu küssen: \ "Hermine ich liebe dich über alles und ich verspreche dir bin bald zurück.\ " er glitt zu Hermines Bauch hinunter und küsste ihn ganz zart und strich sanft darüber und flüsterte: \ "Bis bald Prinzchen Papa hat noch etwas zu erledigen aber er ist bald zurück.\ " Er küsste Hermine noch einmal sanft, drehte sich um und verließ mit Dumbledore den Raum. Hermine schaute im nach und begann zu schluchzten. Doch Ginny hatte sie schon sanft ihn den Arm genommen : \ "Hermine Harry wird zurückkommen er hat es dir versprochen und er würde dir gegen über nie ein Versprechen brechen koste es ihn was es wolle.\", Ja, Ginny hatte Recht dachte sie ihn legte die Hand auf ihren Bauch. Jetzt lächelte Ginny verschmitzt und fragte: \ " Was meinte Harry mit Papa hat noch was zu tun? Bist du etwa...\", Hermine nickte und lächelte: \ "Ja Ginny ich und Harry bekommen ein Baby.\", \ "Herzlichen Glückwunsch Hermine.\", schrie Ginny umarmte sie.

When I must gone the last time

Hermine erwachte und fühlte das erste mal richtig das sie allein war. Es war schon etwas her seit sie nicht mehr in Harrys Armen aufgewacht war. Natürlich war es in Hogwarts verboten, im Schlafsaal des anderen Geschlechtes zu schlafen aber sie hatten diese Regel schon etliche Male gebrochen. Gott sei dank hatten sie beide eigene Schulsprecherzimmer so, dass niemand merkte, wenn sie sich das Bett teilten, da das Zimmer nur mit einem Passwort betreten werden konnte. Dennoch musste sie sich eingestehen, dass sie dieses wunderbare Gefühl schon jetzt vermisste. Sie strich sanft über Harrys leeres Kissen. Der seidene Stoff fühlte sich kalt an. Sie vermisste ihn so sehr, obwohl er doch erst 2 Tage lang weg war. Im Sankt Mungo war ihr das nur nicht so bewusst. Das lag natürlich auch daran lag, dass ständig ein reges leben um sie herum geherrscht hatte. In diesem riesigen Haus dagegen war sie ganz alleine. Sie drehte sich auf den Rücken und legte liebevoll eine Hand auf ihren Bauch. Sie lächelte. Harrys und ihr Baby, was für ein tolles Gefühl. Sie wohnte mit Harry im Haus seiner Eltern. Es war wunderschön und riesengroß. Sie waren verlobt und bekamen eine kleine Tochter. Gab es etwas schöneres? Bei diesen Gedanken machten sich Gewissensbisse und ein nagender Zweifel in ihr breit. Ihre Eltern wussten noch nichts von ihrem gemeinsamen Glück und der bevorstehenden Hochzeit. Alleine wollte und konnte sie es ihnen Eltern nicht sagen. Hermine hatte sich schon genau vorgestellt wie es sein würde. Gemeinsam würden sie beide würden nebeneinander auf der Couch im Wohnzimmer sitzen und dann ihre Ringe zeigen. Wie als Beweis worden sie sich dann aneinander kuscheln und ihren Eltern offenbaren, dass sie bald Großeltern werden würden. Aber das würde wohl noch dauern. Wie lange, dass wusste sie nicht. Aber Harry würde alles in seiner Macht stehende tun, um so schnell wie möglich zu seinen Freunden und seiner Tochter zurückzukehren. Nicht würde ihn davon abbringen können.

Langsam erhob sie sich, ging in das Badezimmer hinüber und begann sich ich ihm Raum umzuschauen. Weißer, polierter Marmor glänzte im Licht der Lampen. Eine riesige Whirlpoolwanne stand in einer Ecke. Bei diesem Anblick musste sie lächeln. Wie oft hatten sie und Harry in dieser Wanne zusammen gebadet. Dann verdüsterte sich ihr Gesicht, als Hermine die Realität einholte. Was, wenn sie das nie wieder zusammen tun konnten, wenn Harry nie mehr zurückkehren würde? Ärgerlich über sich selbst, schüttelte sie energisch den Kopf. Nein Hermine, daran darfst du nicht denken! Schalt sie sich in Gedanken. Langsam drehte sie das Wasser auf. Das Metall des Hahns lag kühl in ihrer Hand, wurde aber schnell wärmer, als das heiße Wasser hindurch lief. Zufrieden drehte sie sich zum Spiegel und ließ ihr schneeweißes Nachthemd an sich herunter gleiten. An ihrem Bauch zeigte sich nun eine ganz kleine Wölbung. Sanft strich sie darüber und lächelte bei dem Gedanken an das kleine Leben darin. Sie tauchte langsam in das warme Wasser ein und schloß entspannt die Augen. Ihre Gedanken begannen zu ihrem 6 Schuljahr zurück zu streifen.

"Na dann mal los, oder?", lächelte Hermine Harry an. Er lächelte zurück: "Muss wohl sein.", seufzte er und stieg hoch in sein Zimmer. Zurück kam er mit zwei der wichtigsten Werkzeuge zum Regel brechen. Obwohl sie in diesem Fall jedoch ausnahmsweise nicht gegen die Regeln sondern dafür eingesetzt wurden. Beiden war, nämlich auf Grund ihrer schulischen Stellung, zugefallen jede Nacht durch die Schule zu wandern, Schüler zu suchen und sie zurück ins Bett zu schicken. Wobei das mit Hilfe der Karte des Ruhmtreibers eher ein Finden anstatt ein Suchen war. Wobei sie jedoch bei Ravenclaws, Hufflepuffs und Gryffindors doch öfters einige Ausnahmen machten, wenn sie zu zweit an romantischen Plätzen waren. Anders war es jedoch mit Slytherins. Es war ihnen ein Spass sie zu überraschen, ihnen Punkte abzuziehen und Strafen zu verteilen. "Au man, langsam nervt dieser Job aber.", bibberte Hermine und zog ihren Umhang enger um ihre Schultern. Harry lachte: "Was hör ich da? Hermine Granger beschwert sich über schulische Verpflichtungen? Ich glaube dafür wäre selbst Ron noch mal aufgestanden." Hermine verpasste ihm einen Noch-Ein-Wort-Und-Du-Wirst-Schon-Sehen Blick und Harry grinste seine Freundin an. Zärtlich gab ihr einen Kuss. "Na gut dann bringen wir das schnell hinter uns und gehen ins Bett kuscheln." Hermine grinste zurück: "Na dann fangen wir mal an" und erwiderte den Kuss. Harry zog die Karte des Rumtreibers aus dem Umhang. Er tippte mit dem Zauberstab dagegen und flüsterte, wie schon so oft, die wohlbekanntesten Worte: "Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin." Sofort begannen sich die Grundrisse von Hogwarts abzuzeichnen. Sie begannen nach Punkten zu suchen die nicht in den Schlafsälen waren. Fast sofort wurden sie fündig. Im zweiten Stock und im Vierten. Hermine las die Namen und dachte kurz nach : "Ahhh, genau, die im zweiten

Stock sind zwei Slytherins und im Vierten zwei Gryffindors. Beide in der zweiten Klasse", "Na dann auf in den zweiten Stock." sagte Harry und lief los. Hermine folgte ihm, wobei es kürzer gewesen wäre erst die Schüler aus dem vierten Stock zur Ordnung zu rufen, nur Harry und Hermine wussten wer da ein bisschen Zeit zusammen genoss. Sie waren im zweiten Jahr und waren seit Anfang des Schuljahres zusammen, wobei sie immer sehr schüchtern gewesen waren. Immer wurden sie von ihren Freunden damit aufgezo- gen, bis Harry die Sache in die Hand genommen hatte. Er war gerade dabei gewesen Hermine stürmisch zu küssen, als die beiden mit ihren Freunden die große Halle betreten hatten. Er hatte dann gesagt, dass man sich nicht schämen bräuchte verliebt zu sein und, dass man sich darüber nicht lustig zu machen braucht. Diese Worte hatten ihm einen glühenden Blick von den beiden eingebracht. Die anderen hatten peinlich berührt und rot werdend den Kopf gesenkt. "Ok, der Klassenraum ist es.", flüsterte Hermine und zog ihren Zauberstab. "Alohomora", flüsterte sie. Die Tür sprang auf und sie betraten den Raum. Die beiden fuhren auseinander. "Das sind dann zehn Punkte Abzug für jeden von ihnen, wegen Verletzung der Schulordnung und jetzt Marsch in ihre Betten. Es ist gefährlich so einfach aus dem Schlafsaal zu schleichen.", sagte Hermine und die beiden liefen ziemlich rot angelaufen Hand in Hand Richtung Kerker davon. Harry sah ihnen nach und schlang seine Arme um Hermine und lächelte sie an: "Waren wir auch mal so?", flüsterte er und Hermine lachte: "Sind wir nicht immer noch so." Sie schmiegte sich an Harry. Beide kuschelten noch etwas, bis Hermine die Umarmung löste: "So dann lass uns jetzt mal die letzten ins Bett zurückschicken damit wir endlich schlafen gehen können.", nachdem sie sich vergewissert hatten, dass die beiden Slytherins den Weg in ihren Schlafsaal gefunden hatten machten sie sich auf den weg in den vierten Stock. Sie klopfen, aber keiner antwortete, Hermine öffnete die Tür magisch und sie traten ein. Das Bild, was sich ihnen bot war einfach nur süß. Die beiden saßen Arm in Arm auf einem Tisch und küssten sich ganz scheu und vorsichtig. "Naben Judie. Hallo Matt. Na, könnt ihr nicht schlafen?", fragte Harry mit einem warmen lächeln. Die beiden fuhren auseinander, wobei Matt fast vom Tisch geflogen wäre. Harry lachte: "Na los ihr beiden, der Gemeinschaftsraum ist jetzt bestimmt leer und vor allem viel bequemer als die Tische hier." Die beiden liefen rot an und nickten. "Nur das klar ist beim nächstem mal wenn wir euch erwischen, wenn ihr nicht zur Nachtruhe in den Betten seid gibt das Punktabzug." Beide nickten und liefen Hand in Hand und nahe aneinander gerückt in Richtung Turm. "Die beiden sind echt süß zusammen.", lächelte Hermine. Harry nickte, "Ja nur noch besser wäre es, wenn sie das am Tag machen würden, dann müssten wir hier nicht in tiefster Nacht herumlaufen Hermine erwiderte: "Ach komm sie sind halt noch jung." Sie begann Harry zu küssen. Nachdem sie sich vergewissert hatten, dass keiner mehr auf den Fluren oder in irgendeinem Klassenzimmer war liefen sie zurück zum Gryffindorturm und Hermine stieg die Treppen zu ihrem Schlafsaal hoch. Ihr Blick fiel auf ihren Koffer. Sollte sie? Oder eher nicht? Sie lächelte und begann ihn ihrem Koffer herumzustöbern. Harry warte, bereits umgezogen in seinem Schlafsaal, Hermine trat ein und Harry stutze. Sie hatte einen hellgrauen Schlafanzug an der rosa Umrandungen und ein rosa Herz in der Mitte ihrer Brüste. Sie sah darin einfach unbeschreiblich süß aus jedoch war ihr der Schlafanzug etwas zu groß, was den Anblick noch süßer machte. Er war verzaubert von diesem Anblick. "Du willst wissen warum ich einen Schlafanzug an habe, der mir zu groß ist?", fragte Hermine und beantwortete Harrys ungestellte Frage. Er nickte immer noch verzaubert von ihrem Anblick. "Naja ich hab ihn beim Bummeln mit Sam entdeckt und ich hab ihn von meinem Taschengeld bezahlt. Er war ziemlich teuer und da habe ich mir gedacht, nehm ich ihn eine Nummer größer." Sie legte sich zu Harry ins Bett und kuschelte sich an ihn. Harry strich über ihren Schlafanzug er war kuschel weich. Sie Lippen dicht an ihrem Ohr flüsterte er: "Mir gefällt der Schlafanzug sehr gut." Er zog Hermine noch näher zu sich und sie lächelte: "Mir auch und das immer besser." Sie begannen sich zu küssen.

Ein Klingen störte ihre Gedanken, es war das Telefon. Sie konzentrierte sich stark und sagte langsam und sehr deutlich: "Accio Telefon." Eben dieses folgte dem Aufrufzauber und flog vom Erdgeschoß in den zweiten Stock zu ihr und sie ergriff das Telefon aus der Luft und hielt es an ihr Ohr: "Hallo Granger am Apparat.", "Hallo Schatz wie geht es dir?", fragte Mrs Granger. Hermine hätte am liebsten angefangen zu weinen, ihr ging es miserabel, aber das wollte sie ihrer Mutter nicht sagen. Natürlich log sie ihre Mutter nicht oft an, geschweige denn gerne, aber sie wollte diese Sache mit Harry nicht ihren Eltern aufbinden. Sie würden sich nur unnötig aufregen oder sich Sorgen machen, doch vor allem würden sie dann bestimmt heraus finden, dass sie schwanger war und das wollte sie auf keinen Fall. Statt dessen antwortete sie: "Morgen Mum, hier ist alles ok und bei euch so?", "Gut Schatz alles ok hier. Dad möchte mit dir sprechen.", "Hallo mein kleines Mädchen.", sagte Mr Granger mit einer warmer Stimme, "Hallo Daddy.", grüßte Hermine zurück. "Wie gehts

es Harry?", "Gut, er schläft noch." antwortete Hermine. Mr Granger lachte: "Ohne dich kann Harry so lange schlafen?", wieder wäre Hermine am liebsten in Tränen ausgebrochen, doch sie fasste sich und witzelte zurück: "Naja er hatte gestern Abend noch was zu tun.", Wieder lachte Mr Granger: "Deine Mutter und ich wollten euch beide eigentlich nur zum Abendessen bei uns einladen wie wäre das?", "Toll nur Harry kann nicht er hat eine Besprechung heute Abend. Kann ich euch anrufen wenn es besser passt?", "Natürlich Schatz ruf einfach an und dann feiern wir zu viert euren Abschluss.", "Na klar, mach ich Dad, und grüße Sophie von mir.", "Ok mach ich sie vermisst dich schon.", Hermine lachte: "Ich weiß, ich weiß ich vermisse sie auch. Ich sag Harry er soll seinen Terminplan ein wenig leer machen und dann können wir ganz in Ruhe feiern. Ach und Daddy unsere Noten dauern wohl noch etwas bis dahin können wir noch gar nicht feiern.", "Na ok Schatz dann ruf einfach an. Wir haben dich lieb grüß Harry und euch noch einen schönen Tag.", "Euch auch. Daddy, küß Mum von mir.", "Mach ich Schatz. Bye.", Hermine beendete das Gespräch und ließ das Telefon auf den Badezimmerschrank schweben. Sie fühlte sich wenn das überhaupt noch möglich war, noch miserabler und lehnte sich wieder in der Wanne zurück.

Sie verließ das Badezimmer, stieg die Treppen zum Wohnzimmer hinunter und setzte sich auf die riesige dunkel blaue Couch. Sie wollte gerade ein Buch vom Wohnzimmerstich nehmen, was sie aus dem Sankt Mungo bekommen hatte. Es war ein Buch über magische Schwangerschaften und was man dabei tun sollte und was man vermeiden sollte, wie zum Beispiel Apparieren. Als die Türklingel ertönte erhob sie sich wieder. Sie schaute durch den Spion und erblickte Ginny. Sie öffnete. Ginny fiel ihr um den Hals. Einen Moment sah sie nur den dichten roten Haarschopf: "Hallo Hermine wie geht es dir?"

I will waiting my whole live

Hermine schloß die Arme um Ginny drückte sie und legte ihren Kopf auf Ginny's Schulter, sie kämpfte den ganzen restlichen Tag mit den Tränen: "Ich vermisse ihn so sehr.", schluchzte sie in Ginneys Schulter. Sie bugsierte Hermine ins Wohnzimmer und sie setzten sich zusammen auf die Couch. "Ich weiß Hermine mir fehlt er doch auch. Aber er tut das für dich Hermine bestimmt hat das irgend etwas mit Du-weißt-schon-wem zu tun und Harry will einfach nur das er sich keine Sorgen mehr um dich machen braucht das dir etwas zustößt das er dir etwas antut nur um an Harry ran zu kommen. Davor hat er sich schon immer gefüchrtet." Hermine starrte sie an, ja das war durch aus logisch dachte sie und lächelte Ginny leicht an. Auch Ginny begann zu lächeln und wischte ihr die kleinen Tränen weg: "Und vor allen will er das ihr nichts passiert und sie ganz normal aufwachsen kann in einer friedlichen Welt ." Hermine stutze wenn meinte Ginny damit doch Ginny beantwortete die frage sie hatte schon ihre Hand und ihr Ohr sanft auf Hermines Bauch gelegt und sie begriff sofort. Sie begann zu lachen, Ginny richtete sich auf und stimmte mit in ihr Lachen ein. "Aber jetzt erzähl doch mal Hermine wie kam es eigentlich dazu?", fragte Ginny. Hermine wurde rot: "Ich weiß es nicht ich werd woll in der ganzen Aufregung vergessen haben den Verhütungstrank zu nehmen.", der Verhütungstrank war wie die Pille bei den Muggeln wenn man ihn jeden Monat einmal nahm war man komplett vor Schwangerschaften geschützt und man konnte ihn kostenlos bei Madame Pomfrie bekommen eigentlich war das in Hogwart ja verboten aber Madame Pomfrie sagte immer, soll Dumbeldore den hier auch noch den Eltern Schwangerschaften erklären .

Ginny streichelte ganz sanft über Hermines Bauch. "Spürst du schon was?", "Ginny ich bin doch erst im dritten Monat da merkt man noch rein gar nichts ich habs doch noch nicht mal selber gemerkt." Ginny lachte. "Sind den eure UTZ Ergebnisse schon da?", "Nein aber die dauern bestimmt noch weil bei dem Chaos das gerade im Ministerium ist werden die alle keine Zeit haben ." erwiderte Hermine und Ginny nickte zustimmend. "Wie gehts es Ron? und den anderen Weaslys", fragte Hermine, "Ihm geht es gut auch Luna geht es gut sie hat keine schweren Verletzungen oder so davon getragen nur Ron nimmt es mit das Harry einfach so gegangen ist aber ich glaube er wär nur selber gerne mitgegangen. Und sonst geht es auch allen gut nur Bill hat es es etwas erwischt aber Fleur seine private Krankenschwester ist ja da also wird das bestimmt nicht schlimm für ihn zu mal der Heiler gesagt hat das es keine bleibenden Schäden geben wird", erwiderte Ginny und Hermine nickte: "Dann ist ja gut da haben wir ja noch alle mal noch mal Glück ihm unglück gehabt.", womit sie auch im Bezug auf die restliche Zauberwelt bezogen recht hatte es gab sehr wenige Tote zu beklagen nur Feliz Lelizitas war schwer verletzt worden als er eine kleine Gruppe Auroren rettete die von Todessern eingekreist waren, noch wusste keiner ob er das überlegen würde. "Ja aber mit Ron hast du wahrscheinlich recht das glaube ich auch das er sich ärgert das sein bester Freund einfach zu einer lebensgefährlichem Mission aufbricht ohne sich zu verabschieden oder auch nur ihm noch was persönlich zu sagen.", Hermine begann zu lächeln, "aber nun mal zu was ganz anderem hat er Luna gefragt?", Ginny begann zu lachen, "Mein großer Bruder der bis über beide Ohren verliebt in Luna ist fragen ob sie ihn heiratet? Keine Chance der bringt das nie ich glaube da wird Luna schon ran müssen ansonsten seh ich da für eine Ehe schwarz.", auch Hermine stimmte jetzt ihn ihr lachen mit ein. Als sie sich erholt hatten ergriff Hermine das Wort: "Wie gehts Neville? Hat er alles überstanden?", "Ja alles ist gut nur er muss noch ein bisschen im St. Mungo bleiben. Aber sonst gehts ihm gut." endgegnete Ginny. Hermines Blick fiel jetzt auf Ginneys wunderschönen Ring aus rotgold und silber und auf den roten Diamanten in der Form eines Herzens der darin eingelassen war. "Weiß den deine Mum und ein Dad schon davon?", Ginny schüttelte den Kopf und wurde rot, "Nein noch nicht aber wir werden es ihnen nächste Woche oder so sagen auch Neville's Oma weiß es noch nicht." Sie plauderten noch über Gott und die Welt bis Ginny sich mit Hilfe des Flohnetzwerkes wieder zum Fuchsbau schleudern ließ. Sie hatte zwar alles versucht aber Hermine wollte partu nicht mit kommen.

Hermine stieg die Treppen zum ersten Stock hinauf und lief am Arbeitszimmer von Harry vorbei sie sah kleine blaue Lichter auf der Tür tanzen und betrat das riesiges Arbeitszimmer mit einem riesigen Schreibtisch aus rötlichem Holz sie stutze das leuchten kam aus aus dem Schrank. Hermines Neugier war geweckt und sie

lief langsam zum Schrank und schob die Tür auf. Es kam eine steinerne Schale zum Vorschein die mit Runen verziert und bläulichen Rauch oder war es Wasser gefüllt war. Hermine hatte so etwas noch niemals gesehen. Sie überlegte ob sie diese Substanz berühren sollte ihre Neugier überwältigte sie und sie strich sachte über die Oberfläche des Gases sie stutze sie sah einen Film mit sehr verschwommenden Bildern sie beugte sich noch weiter über die Schale auf einmal ruckte sie nach vorne und viel Kopf über in den blauen Nebel.

Sie schrie erschreckt auf aber der Wirbel aus Farben und Formen und stimmen erstickten ihre überraschten Schreie doch plötzlich landete sie an einem Strand sie hörte das Meer rauschen und eine sanfte warme briesie sie blickte sich immer noch verwirrt um, irgendwie kannte sie diesen Ort, ihr war so als ob sie schon einmal hier gewesen war. Sie hörte Stimmen die miteinander reden sie drehte sich um und schrie vor Überraschung auf. Harry und Hermine liefen Hand in Hand auf sie zu. Doch sie liefen an ihr vorbei nur knapp 10 cm und beachteten sie nicht im geringsten auch sahen sie jünger aus . Dann dämmerte es ihr langsam, na klar wie konnte sie nur so dumm sein das hier war ein Denkarium, Harrys Denkarium, wie konnte sie nur ein Denkarium nicht erkennen sie hatte doch so viel darüber gelesen und gehört, und sie war in der Nacht gelandet wo sie und Harry sich das allerste mal geküsst hatten. Sie lächelte als ihr ganz warm ums Herz wurde, ihr erster Kuss mit Harry war einer ihrer schönsten Erinnerungen überhaupt. Sie blickte zu den beiden herrüber Harry hatte seine Hand auf Hermines gelegt und küsste sie sanft auf die Wange bevor er sich auf den Rücken legte. Hermine schmunzelte sie hatte vergessen wie schüchtern sie beide damals gewesen waren. Auch die junge Hermine hatte sich auf den Rücken gelegt und sah Harry aus den Augenwinkeln an bevor sie sich Stück für Stück näher kamen eine Welle machte sie nass doch die beiden ließen sich davon nicht abhalten sie begannen sich ganz sanft und vorsichtig zu küssen. Hermine lächelte und auf einmal verschmamm alles um sie herum und der Wirbel aus Farben, Formen und Stimmen flaute wieder auf doch er legte sich fast im nächsten Augenblick wieder und Hermine stand in einem dunklen Flur den sie als den vor ihrem Zimmer im Haus ihrer Eltern erkannte. Sie spähte in ihr Zimmer und erschrack sie sah sich und Harry zusammen im Bett liegen und Harry knöpfte ganz vorsichtig und zart die Knöpfe von Hermine´s Pyjamaoberteil auf und verwöhnte sie mit sanften Streicheleinheiten auf ihrer freigewordenen Haut. Hermine wurde rot sie wusste genau wo sie gelandet war, bei ihrem und Harry ersten mal. Sie schaut peinlich berührt weg doch dann dachte das sie gerade selbst in ihre Privatsphäre eindrang und es war ja auch nicht so das sie das noch nie gesehen hatte, naja halt nur aus dieser perspektive halt noch nicht. "Ich liebe dich Harry.", flüsterte die junge Hermine als ihre Hose aus dem Bett glitt Harry erwiderte:" Ich liebe dich auch Hermine." als auch seine Hose aus dem Bett glitt. Hermine lächelte sie konnte sich noch genau erinnern wie sie und Harry das erste mal miteinander geschlafen hatten sie hatte nur ein ganz leichtes ziepen gespürt bevor es wunderschön wurde. Sie sah wieder zu den beiden sie lagen engumschlungen da und die junge Hermine flüsterte: "Harry das war wunderschön.", Harry flüsterte zurück: "Ja das war es." und sie begannen sich sanft zu küssen. Wieder wurde Hermine von einem Wirbel von Farben überschwemmt als er sich wieder gelegt hatte stand sie ihn einem Juwelier Laden von überall glitzerten ihr Ketten Ringe und andere Schmuckstücke hinzu sie Blickte sich um und ihr viel das riesige Schaufenster auf und sie erkannte das Szenario dahinter es war die Winkelgasse sie war nicht weit von Weaslys Zauberscherze entfernt. Sie sah sich näher um und hörte hinter sich ein wunderschönes klingeln einer kleinen Glocke sie drehte sich um und erschrack Harry betrat den laden sie musterte ihn er sah so aus als ob er 17 jahre alt war. "Hallo mein Junge was kann ich für dich tun?", fragte eine etwas ältere Hexe die gerade aus einer Tür hinter dem Tresen getreten war. Harry nickte langsam, "Ja ich suche Ringe.", die Hexe lächelte: "Für ein Mädchen?", Harry lief rot an und nickte. "Ja da haben wir viele Freundschaftsringe", "Es soll nicht einfach ein Freundschaftsring sein eher ein Ehering oder so was in der Art.", unterbrach sie Harry mit hoch rotem Kopf. Die Hexe stutze:" Ah ja also sie wollen ihr einen Antrag machen?", Harry nickte immer noch feuerrot im Gesicht. Die Hexe lachte: "Ist es dafür nicht noch ein bisschen früh für so was?", Harry schüttelte den Kopf: "Nein ich liebe sie und ich weiß das sie die richtige ist und das ich den Rest meines Lebens mit ihr zusammen sein will." Hermine wurde rot Harry hatte das schon so lange geplant, das war ja süß. Die Hexe stutze sie hatte Harrys Narbe gesehen. "Mr Potter es ist eine Ehre sie zu treffen." Sie schüttelte Harrys Hand. "Na dann schauen wir mal ob wir das richtige für sie finden. Wie finden sie diesen hier?" Harry betrachtete die Ringe schüttelte den Kopf, "Nein es muss etwas ganz besonderes sein weil sie ist auch ein ganz besonderes Mädchen sie ist meine beste Freundin und ich liebe sie sehr und ich glaube das sie die richtige für mich ist sie ist klug hübsch und total süß.", Harry lief rot an und auch Hermine lief rot an. Die Hexe lachte "Sie wissen gar nicht wie sehr sie ihrem Vater ähnlich sehen Mr Potter er wollte auch etwas ganz besonderes haben für

ihre Mutter. \" Sie griff unter die Teke holte ein seidenes Kästchen hervor und öffnete es. Harry erstarrte diese Ringe waren wunderschön. \"Hier diese Ringe sind etwas an die Ringen ihrer Eltern angelehnt, feinstes Kobalt verarbeitet Gold verzieht mit Platin in einer Drachenflamme geschmiedet und mit einen 15 karätigen 100 prozentig reinen kobaltischen Diamanten und mit magischen Zaubern belegt diese Ringe sind praktisch unzerstörbar.\", \"Ich nehme sie egal was sie kosten.\", sagte Harry sofort. Die Verkäuferin lachte und erwiderte: \"Sie kosten nichts keinen einzigen Knut.\", \"Das kann ich nicht annehmen.\" Die Verkäuferin lachte: \"Natürlich können sie das die Ringe sind schließlich schon bezahlt sogar mehr als das.\", Harry stutze: \"Wer hat sie den bezahlt?\", \"Ihr Vater natürlich wer sonst er hat sofort Ringe anfertigen lassen für sie er meinte damals das sie sie bestimmt irgendwann brauchen würden.\", sein Vater hatte diese Ringe in Auftrag gegeben die Verkäuferin riss ihn aus seinen Nachdenklichkeit: \"Bitte sehr Mr Potter und beehren sie uns bald wieder.\" Harry nahm das Packchen in die Hand und ließ es langsam in die Tasche gleiten. \"Danke vielmals.\" sagte Harry leicht rot angelaufen.

Wieder begann alles um Hermine ihn einen Wirbel aus Farben zu verschwimmen und festigte sich wieder. Sie stand vor dem Quidditschstadion von Hogwarts. Sie hörte Stimmen hinter sich und drehte sich um Harry und Ginny liefen mit geschultertem Besen auf sie \"Das war ein super Training Ravenclaw wird keine Chance haben gegen uns.\", lachte Ginny nach ihrem Hals nach zu beurteilen ist diese scene aus ihrem 7 Jahr man konnte es an der feinen Goldkette sehen die sie um den Hals trug sie hatte es von Neville als Geschenk bekommen mit einem kleinen goldenen Herzanhänger und das Spiel gegen Ravenclaw war ungefähr 3 einhalb monate vor ihrem Abschluß gewesen auch wusste Ginny gar nicht wie recht sie haben wurde Ravenclaw war untergeganen sie hatten mit 320 zu 20 verloren und Gryffindor hatte zu 5 mal in folge den Pokal gewonnen. \"Ja alle sind in top Form.\", \"Und was hast du heute noch vor?\", fragte Ginny, \"Ich weiß nicht. Alle Hausaufgaben sind fertig. Eventuel einfach mal entspannen.\", Ginny lachte: \"Einfach mit Hermine ausspannen jaja das ist auch ne tolle Idee aber macht ihr das nicht so wie so jeden Abend und jede nacht.\", Harry wurde rot und Ginny lachte noch ein mal herzlich auf sie wusste natürlich das Hermine jeden Abend unter dem Tarnumhang zu ihm ins Zimmer schlich. Hermine lies die beiden weiter über Quidditsch reden hinterher betraten sie den Gemeinschaftsraum und sie sah sich selbst an einem Tisch über einem Aufsatz brüten den Büchern die um sie her verstreut lagen war es ein alter ruhnen Aufsatz. \"Hallo mein Engel.\" sagte Harry, \"Hallo Hermine\", grüßte Ginny. Hermine schaute Harry säuerlich an. \"Was ist los Hermine.\" fragte Harry, Hermine antwortete: \"Der Aufsatz ist für Morgen und ich hab ihn noch nicht fertig.\", Harry lachte: \"Naja Miss Granger dann müssen sie halt besser planen ich würde ihnen einen Hausaufgabenplaner empfehlen naja ich geh jetzt mal duschen.\" lachte Harry drehte sich um und lief auf die Schlafsaaltür der Jungen zu. Hermine warf ihm ihren voll beschreibenden Hausaufgabenplaner gegen den Hinterkopf \"Aua wo für war das den jetzt?\", fragte Harry und rieb sich den Hinterkopf, \"Das fragst du noch du bist doch immer der der mich vom arbeiten abhält.\", erwiderte Hermine lächelnd, Harry lief zu Hermine und gab ihr einen Verzeihungskuss und Hermine streichelte sanft über Harrys Hinterkopf. \"Du bist echt gemein immer hältst du mich von der arbeit ab.\", sagte Hermine und lächelte ihn an, \"aber du liebst mich dafür.\", lächelte Harry verschmitzt, \"Falsch ich liebe dich trotzdem.\" lachte Hermine und Harry löste sich von Hermine und setzte seinen Weg fort. Hermine lief wieder zu Ginny herüber. Ginny fing laut an zu lachen und sank auf Hermines Armlehne hinunter und konnte sich nicht wieder einkriegen. \"Au Hermine ihr beide seit echt so süß zusammen.\" Und auch die ältere Hermine begann zu lachen au ja das war echt lustig gewesen. Hermine sah zu wie sie ihren Aufsatz zu Ende schrieb ihre Bücher zusammenpackte und dann richtung Schlafsaal davon lief. Hermine wusste da sie ihr nicht folgen konnte da das ja Harry´s Erinnerungen waren also nahm sie die Tür zum Jungenschlafsaal und lief zu hHarrys Tür und lief einfach durch dahinter stand Harry mit nasen hHaaren nackt ihm Raum, Hermine wurde rot Harry sah einfach super aus er hatte eine super Figur auch war er muskulös nicht so wie ein Bodybuilder aber es sah so gut aus und war auch in den unteren regionen sehr gut bestückt. Sie sah Harry noch etwas zu bis auf einmal die Tür hinter ihr aufging und sie trat in ihrem grau rosa Schlafanzug ein und stürmte sofort auf Harry zu und begann in zu küssen, auf einmal erschreck die Erwachsene Hermine als sie sich so sah, an diesem Abend hatte sie es so eilig gehabt sich unter dem Tarnumhang zu Harry zu schleichen dass sie den Verhütungstrank vergessen hatte zu nehmen sie sah zu wie sie Harry´s Pyjamaoberteil langsam aufknöpfte und sie begriff auf einmal dies musste die Nacht gewesen sein indem, sie legte die Hand auf ihren Bauch, sie entstanden war ja indem, Lily entstanden war, sie hatte einem Namen für die kleine, Harrys Vater würde für immer mit ihren Ringen ihn Ehren und Erinnerung gehalten, wie er um seinen Sohn und seine Frau gekämpft

hatte und der Name ihrer Tochter sollte Harrys Mutter und ihr Opfer für immer ihn Ehren gehalten werden. Sie streichelte sanft ihren Bauch und wieder zog ein Sturm von Farben und Geräusche auf. Sie spürte ein ziehen nach oben und stand wieder in Harrys Arbeitszimmer. Sie lächelte und auf einmal wurde ihr bewusst wie vertvoll doch ein Denkarium sein konnte natürlich mal ganz davon abgesehen das dies hier bestimmt nur eines unter gerade mal 100 in ganz England war. Sie schloß sorgfältig die Schranktür ab und versiegelte sie noch magisch, sicher ist sicher, dachte sie und streichelte wieder glücklich ihren Bauch.

The Journey to Peace

Harry verließ hinter Dumbledore den Raum, obwohl er ein ziemlich flaes Gefühl in seiner Magengegend herrschte. Es widerstrebte ihm, Hermine während ihrer Schwangerschaft alleine zu lassen. Das letzte, was er wollte, war ihr Kummer zu bereiten. Womöglich, würde es sich negativ auf die Gesundheit der beiden auswirken. Aber auch, dass Hermine ihren Eltern die Nachricht ihrer Hochzeit und ihrer Schwangerschaft alleine würde überbringen müssen, bescherte ihm Magenkrämpfe. Ihre Eltern würden ihn für unverantwortlich halten, dass er ihre Tochter schwängerte und dann einfach auf unbestimmte Zeit Fortging. Aber er dachte auch an seine anderen Freunde, die er zurück ließ ohne sich wirklich von ihnen verabschiedet zu haben. Was wäre, wenn er nie zurückkommen würde? Nie hätte er die Möglichkeit, Ron zu sagen, was für ein toller Freund er immer gewesen war. Ginny würde er nie sagen können, wieviel ihm ihre gemeinsame Zeit in Hogwarts gefallen hatte und was sie für eine tolle Freundin sie war. Alle hatten ihm zur Seite gestanden, wenn er sie gebraucht hatte. Absolut loyal hatten sie ihr Leben riskiert, um ihm in seinem Kampf beizustehen. Die Erinnerungen an die gemeinsamen Zeiten kehrten zurück und Harry musste etwas grinsen, als er sich an eine kleine Szene mit Ginny vor Weihnachten in seinen 6. Jahr erinnerte.

"Ginny mhh kann ich dich mal kurz sprechen?", fragte Harry leicht rot die etwas verwirrte Ginny, die sich gerade zu ihm und Ron an den Tisch gesetzt hatte. "Na klar Harry! Warum geht es den?", antwortete Ginny lächelnd, was Harry einen noch tieferen Stich ins Rot ins Gesicht trieb. "Können wir das in meinem Zimmer so unter vier Augen machen?", "Klar.", antwortete sie und beide erhoben sich. "Und ich, warum kann ich dir nicht helfen, ich bin dein bester Freund.", wollte Ron wissen, der Harry gegenüber saß. "Ron! wenn Harry seine beste Freundin und nicht seine feste Freundin die gleichzeitig auch eine sehr gute Freundin ist oder seinen besten Freund fragt, wird das wohl seinen Grund haben!", fauchte Ginny ihren Bruder an, packte Harrys Arm und zog ihn nach oben in sein Schulsprecher Zimmer.

"So Harry, na wobei soll ich dir den helfen?", sagte Ginny und setzte sich auf Harrys Bett. Zögerlich setzte er sich neben sie und begann langsam: "Naja, es geht um Hermines Weihnachtsgeschenk...", "Du weißt nicht was du ihr schenken sollst? Na dann frag sie doch einfach mal, was sie sich wünscht, oder naja über ein tolles Buch freut sie sich doch immer.", unterbrach Ginny ihn. "Nein ich wüsste schon was ich ihr gerne schenken würde aber - es ist sehr persönlich.", erwiderte Harry. Ginny blickte ihn ratlos an: "Harry, na los du musst es mir schon sagen was du willst sonst kann ich dir nicht helfen. Du weißt doch, ich werde keinem auch nur ein Sterbenswörtchen darüber erzählen.", Harry begann wieder zögerlich zu sprechen: "Naja, ich wollte Hermine eigentlich wunderschöne Unterwäsche schenken. Also einen schönen BH und einen dazu passenden schönen Slip nur das Problem dabei ist: Ich weiß nicht was ihr gefällt oder welche Größe sie da genau hat, oder welche Farbe sie gerne trägt. Vielleicht, ist es sogar zu persönlich.", sprudelte es jetzt aus Harry heraus. Ginny lächelte ihn warm an: "Nein Harry das ist echt eine super süße Idee. Hermine wird sich bestimmt riesig darüber freuen", sagte sie und zwinkerte, "und zu persönlich nein, das glaub ich nicht dafür seit ihr schon zu lange zusammen und kennt euch schon zu gut. Aber mal wieder zum Thema du willst das ich Hermine über diese Sachen ausfrage und es dir dann sage?", lächelte Ginny. Harry nickte rot angelaufen, Ginny grinste: Au man die beiden sind echt süß. Hermine würde Harry alle diese Fragen sofort beantworten, wenn er sie fragen würde aber Harry wollte sie unbedingt am Weihnachtsmorgen mit etwas wunderschönem überraschen und dann sich mit ihr einen schönen Kuscheltag zu zweit machen. Er war einfach süß. Hermine hätte sich keinen besseren Freund aussuchen können und Harry hätte keine bessere Freundin als Hermine finden können. Sie waren einfach das perfekte Paar.

Er lief Dumbledore hinterher der schnurstracks das Krankenhaus verließ. Ein angenehmes warmes Glühen breitete sich um seinen Finger aus und Harry spürte Hermines sanftes Herzklopfen, ihre tiefe aufrichtige Liebe und Wärme. Dumbledore schritt schnell voran. Er führte sie in eine stille, schäbige Seitenstraße. Harry griff unter dem Umhang nach seinem Zauberstab. Eine dunkle Vorahnung hatte von ihm Besitz ergriffen. War das auch der echte Dumbledore? Dumbledore drehte sich um: "Harry, wir werden erstmal nach Hogsmeade apparieren. In Hogwarts sind noch einige Dinge abzuholen und die letzten Vorbereitungen zu treffen." Harry

nickte und ließ langsam seinen Zauberstab los. Nein ein falscher Dumpeldore hätte ihn schon umgebracht, also musste er einfach der echte sein. Dumbledore gab das Zeichen und sie apparierten kurzer Hand auf den Dorfplatz von Hogsmeade. Das Dorf sah etwas lädiert aus. Überall waren zertümmerte Zäune oder zersplitterte Scheiben zu sehen. Aber im Großen und Ganzen sah es nicht schlimm aus. Harry hätte etwas schlimmeres erwartet. Sein Begleiter drängte Harry ihm schnell zu folgen und sie marschierten den Aufweg zum Schloß hoch. Die Turmgebirge von Hogwarts ragten vor ihnen Steil in den Himmel. Eulen flogen um die Eulerei herum, um Briefe an ihre Empfänger zuzustellen. Sie erreichten das Tor von Hogwarts und stiegen die Treppe zu Dumbledores Büro empor. Harrys Begleiter klopfte mit seinem Zauberstab auf die Türe, die daraufhin aufschwang. Fawkes flog sofort auf Harrys Schulter und schmiege seinen wunderschönen rot goldenen Kopf an Harrys Wange. "Hallo Fawkes wie geht es dir?", fragte Harry und der Phönix zwitscherte sein schaurig schönes Lied. "Harry es wird Zeit sich auf unsere Reise vorzubereiten.", "Was werden wir auf dieser Reise tun?", warf Harry ein. "Wir werden etwas suchen Harry. Etwas was Voldemort zu verbergen versucht. Etwas was ihm selbst ihm Tod mächtiger macht als wir alle jemals sein werden.", "Was ist es?", fragte Harry, was konnte jemanden mächtiger als Dumbledore machen, selbst ihm Tod. Was musste das für ein Artefakt sein das das bewerkstelligen konnte, grübelte er.

"Das Harry werde ich dir später erklären, Harry.", sprach Dumbledore und Harry merkte, dass er seine Gedanken laut ausgesprochen hatte. „Aber jetzt lass mich erstmal unsere Ausrüstung einpacken. Du kannst dich setzen Harry, das wird eine kleine Weile dauern.", Harry nickte und nahm vor Dumbledores Schreibtisch Platz. Der Direktor von Hogwarts begann seine Schubladen und Schränke zu durchsuchen und packte immer wieder einige Dinge in zwei Rucksäcke hinein. Ein eingepacktes Zelt, was Harry stark vermuten ließ, dass diese Rucksäcke etwas magische Energie abbekommen hatten. Danach kamen noch zwei rote sehr kuschelig aussehende Schlafsäcke, dazu einige komisch aussehende Apparate und schließlich sein Denkarium. Langsam grübelte Harry was sie mit diesen ganzen Sachen suchen wollten. Das schien eher auf einen Campingausflug hinauszulaufen. Nach einer Weile schloss er beide Rucksäcke wieder. Mit einem rautenförmigen blutroten Stein an einer feinen Goldkette kam er auf Harry zu. "Das hier ist ein Lebensverberger Harry.", erklärte Dumbledore. "Was tut der Professor?" "Er verbirgt dich. Er versteckt dich vor Aufspürzaubern oder Eulen. Solange du diese Kette trägst wird dich ohne, dass er dich mit eigenen Augen, sieht nicht aufspüren können. Er wirkt ungefähr so wie der Fidelius Zauber. Diese zwei werden uns unsere Mission erheblich erleichtern", er reichte Harry eine Kette und warf sich selber eine um den Hals. Harry nahm die Kette in die Hand und betrachtete sie. Sie fühlte sich irgendwie komisch an. Kalt, aber nicht unangenehm eher kühl. Er warf sie sich um und sofort erlosch die Wärme und Hermines sanfter Herzschlag war auf einen Schlag nicht mehr zu fühlen. Er erschrak und er riss die Kette wieder runter. Sofort konnte er das für ihn schönste auf der Welt wieder spüren. Hermines sanften ruhigen Herzschlag. Dumbledore sah ihn verwundert an. "Was ist los Harry?", fragte Dumbledore überrascht. "Mhh ich kann Hermines Herzschlag nicht mehr spüren.", antwortete Harry langsam. Dumbledore blickte ihn verwirrt an, doch dann erinnerte er sich an den Moment. An den Moment in dem Hermine Harrys Antrag angenommen hatte. Die große Halle war erfüllt mit strahlend hellen Licht, einer warmen Aura und einem Herzförmigen Licht, das beide verbunden hatte. Er blickte auf den Ring an Harrys linkem Ringfinger, "Harry darf ich mir deinen Ring eventuell mal ansehen?", Harry zögerte. Er wollte seinen Ring nicht von seinem Finger nehmen. Geschweige denn ihn aus der Hand geben, aber dachte er sich: Das ist Dumbledore und wenn man jemanden vertrauen konnte, dann ihm. Er zog seinen Ring ganz langsam vom Finger und gab ihn Dumbledore. Er sah ihn sich genauer an. Sanft berührte er ihn mit dem Zauberstab und ein warmer Klang breitete sich im Raum aus. Er hallte von den alten Mauern wieder und berührte ihre Herzen. Der Direktor schloß die Augen und verzog voll Genuß das Gesicht. "Dieser Ring ist magisch oder Harry?", Harry nickte, "Welche Zauber hat du ihn in bannen lassen?", "Ich weiß es nicht Professor. Mein Vater hat sie schmieden lassen.", "Würdest du es gerne wissen?", fragte Dumbledore mit einem Lächeln. Harry nickte und auch sein Gegenüber lächelte zurück. "Na dann wollen wir mal sehen was James so in Auftrag gegeben hat.", sprach er in einem entschlossenen Tonfall, berührte den Ring abermals mit dem Zauberstab und murmelte einige Wörter, die Harry nicht verstand. Der Ring leuchtete kurz in allen Farben des Regenbogens auf. Das Farbenspiel warf bunte, kreisende Muster auf die Wände. Dumbledore machte ein überraschtes Gesicht. "Harry dieser Ring ist etwas ganz besonderes. Mächtig, ein starkes Artefakt der Weißen Magie. Weist du woraus er geschmiedet wurde?," fragte der Direktor, während er bewundernd seine Hand über den filigran gearbeiteten Ring gleiten ließ. "Er wurde aus Koboldgold und Platin gewirkt und

im Feuer eines Drachen gehärtet." Sein Gegenüber sah ihn erstaunt an. "Geschmiedet in einer Drachenflamme?", wiederholte er völlig perplex. "Harry das macht diesen Ring noch mächtiger als ich dachte das Feuer eines Drachens ist genauso magisch wie er selbst, wie seine Milch oder sein Blut. Die Magie pulsiert durch diesen Ring, wie das Blut in den Adern des Drachens, der mithilfe ihn zu schaffen. Nicht nur, dass mächtige Zauber durch diesen Ring strömen, wie zum Beispiel ein starker Schutzzauber der die Träger schützt, wenn ihre Liebe zu einander stark genug ist und ein Verbindungszauber der, solange Liebe zwischen den Ringträgern herrscht, ihre Herzen vereint. Das ist auch der Grund warum du, wenn du es willst, Hermine's Herzschlag fühlen kannst, als wäre sie dir ganz nah." Harry wurde in diesem Moment einiges klar. Dieser Ring hatte ihm das Leben gerettet, da er Hermine liebte. Hatten die Ringe sie zusammen gebracht um ihn aufzufangen und dann hatte sich der Schutzzauber aktiviert und hatte alle Dunkelheit vertrieben. Harry lächelte. Ihre Liebe war so stark - sie ließ sogar die tiefste Dunkelheit der Hölle zum hellsten Himmelslicht erstrahlen. Dumbledore sprach weiter: "Auch ist ein Teleportationszauber Teil der Ringe, das heißt, du kannst immer wenn du willst telepatisch mit Hermine reden, natürlich sofern eure Liebe stark genug ist. Das waren nicht alle Zauber Harry, die Bestandteil der Ringe sind, Harry, nur ich kann nicht mehr entziffern. Die meisten scheinen sehr alt zu sein.", endete er. "James, was hast du dir dabei gedacht, alle Zauber nur so stark werden zu lassen wie die Liebe der Träger zueinander... wusste er etwa, dass die beiden ... nein, das konnte nicht sein wie sollte er wissen ... aber die Zauber werden so mächtig, dass sie sogar den Tod besiegen können. Aber woher solltest du wissen, dass Harry solch ein Mädchen überhaupt findet, das die wahre Macht der Ringe genutzt werden kann... jaja James alter Junge, das wird wohl immer dein Geheimnis werden aber ich glaube auch du hattest mit Lily deine große Liebe gefunden und wusstest, dass Harry das auch tun würde... aber ich hoffe das ich es eines Tages erfahren werde.", fügte er viel mehr zu sich selbst, als an Harry gewandt hinzu. Er wischte sich eine Träne aus den Augen und reichte Harry den Ring zurück. "Denk daran Harry, diese Zauber sind nur so mächtig wie eure Liebe zueinander. Und Harry, momentan ist der Ring so mächtig wie das was wir suchen. So grenzenlos ist eure Liebe. Also erhalte sie aufrecht und wir werden siegreich nach Hause zurückkehren Harry. Aber nun Harry lege bitte die Kette um, denn sonst steht es außer Frage, dass sie diese mächtige Magie schon kilometerweit vorher entdecken.", Harry legte die feine Goldkette wieder um und fragte: "Professor, was suchen wir den nun eigentlich?" Dumbledore nickte: "Ja Harry ich werde es dir erklären: Es ist ein Smaragd der schwarzen Seelenschmiede." Harry machte ein total ratloses Gesicht. Er hatte keine Ahnung was das sein sollte. Dumbledore fuhr fort: "Also der Smaragd der schwarzen Seelenschmiede ist ein mächtiges schwarzes Artefakt. Es ist ein großer Edelstein, der in reiner Dementorenessenz getränkt wurde. Schon alleine das überstehen nur etwa 1% der Steine. Diese Essenz ist wie reine Schwarze Magie sie ist die flüssige Seele eines Dementors. Gelingt diese Prozedur jedoch ohne, dass der Smaragd zersplittert dann kann man mit einem dunklen Ritual eine Seele an den Stein binden. Wenn sie böse genug ist, um durch die Schwarze Magie der Dementorenessenz zu dringen." Harry starrte ihn an. Voldemorts Seele war schlimmer und schwärzer als die eines Dementors? Diese Kreaturen waren schon grausam und schlimm, aber das Voldemorts Seele noch dunkler sein sollte, als sie hätte er nicht erwartet. "Und dann lässt man einen Teil seiner Seele ihm Stein und falls man stirbt oder dein Körper vernichtet wird, wird deine Seele eigentlich in die Hölle verbannt, aber da beginnt die Macht des Steines: Er absorbiert dann das was von deinem Geist noch übrig ist und schließt ihn mit dem anderen Teil im Stein zusammen ein und schirmt sie gegen die "Abholer" ab.

Anschließend beginnt der Stein damit deine Seele wieder aufzubauen in dem er umher wandernde Seelen absorbiert. So wird nach und nach deine Seele wieder zusammen geflickt. Dann folgt Phase zwei. Der Smaragd läßt deine schon halb reparierte Seele, also dich, umher wandern, um selbst nach Opfern zu suchen, die er sich einverleiben kann danach ist man immer noch an den Stein gebunden, denn erst später, kann man sich von dem Smaragd lösen und das nur mit einem mächtigen dunklen Ritual. Der Stein wird dabei zerbrochen und die Seele kann nun in einen eigenen Körper zurückkehren, der von nichts mehr abhängig ist. Dann braucht man noch drei Mächtige Zutaten für das letzte schwarze Ritual und man hatte seinen eigenen Körper wieder. Natürlich etwas angeschlagen aber nachdem was man tun musste um seine Seele an den Stein zu fesseln ist das bestimmt in Kauf zu nehmen. Harry, weißt du welche Zutaten man dazu braucht", fragte Dumbledore. Harry saß wie vom Donner gerührt da. Ihm wurde gerade alles klar. Er hatte Voldemort in allen Phasen erlebt. Die erste war natürlich als er aufwuchs und natürlich konnte er in dieser Zeit kein Zeichen senden, da er ja ihm Stein saß und sich von umherstreifenden Seelen stärken ließ. Die zweite Phase war während seines ersten Schuljahrs gewesen, als er Besitz von Quirell ergriffen hatte. Die dritte und letzte Phase

war dann nach dem dritten Jahr eingetreten. Er konnte sich noch gut an Voldemorts Worte erinnern: „Du hast mir geholfen meinen Körper wieder zu beschaffen Wurmschwanz.“ Was hieß, dass er diese Rituale für ihn vollzogen hatte. "Natürlich weiß ich sie: "Knochen des Vaters, unwissentlich genommen, Fleisch des Dieners, bereitwillig gegeben, und Blut des Feindes, mit Gewalt genommen." "Absolut richtig Harry, ich sehe dir an, dass du die einzelnen Phasen erkennst.", sagte Dumbledore und Harry nickte.

"Aber", begann Harry, "Dieser Stein ist doch zerstört. Warum suchen wir danach?" "Weil es wie ich vermute, nein, weil ich weiß, dass es einen Neuen gibt." "Aber warum suchen wir dann danach. Es wird wieder Jahrzehnte brauchen, bis er zurückkehren kann." Dumbledore schüttelte den Kopf. "Nein Harry diesmal ist es anders. Damals wusste er nicht wie lange es dauern würde aber er hat dazu gelernt, schätze ich, denn dieser Stein kann unterstützt werden, um die Phasen der Regeneration zu beschleunigen. Dementoren, die selbst ein Teil der Ströme von Schwarzer Magie sind, die unsere Welt durchfließen, können mit ihrer verderbten Energie den Stein nähren. Wie ein Schwamm saugt er sich mit bösem voll, bis er mächtig genug ist um die Seele zu heilen. Alle dunklen Kreaturen, die in den Schatten leben, vermögen es den Seelenstein zu nähren. Vampire und Werwölfe sind nur einige von ihnen.", erklärte Dumbledore. Harry ließ die Worte auf sich wirken und begriff langsam ihre Tragik. Das versprach ja eine unterhaltsame Campingtour zu werden, dachte er sarkastisch. "Aber warum hat er einen Zweiten angefertigt?", fragte er schließlich. „Aus dem gleichen Grund wie den ersten natürlich. Aus Angst vor deiner Macht Harry.", gluckste der Direktor. Harry sah ihn nun noch perplexer an. "Ja Harry er tut das aus Angst, dass die Prophezeiung sich erfüllen und ihn vernichten wird. Warum meinst du hat er in deinem fünften Schuljahr, die ganze Zeit versucht dich zu töten? Er wollte es schnell hinter sich bringen, nur dann hat er gemerkt, dass seine Pläne nicht aufgehen und er einen neuen Ansatz braucht. Harry, was hat er ihn deinem sechsten Jahr gemacht.", wollte Dumbledore belustigt wissen. Harry schüttelte langsam den Kopf. "Nichts, genau Harry, er hat sich abgeschirmt, isoliert. Hat weiter im Dunkeln seine Ränke geschmiedet und hat gewartet. Die Wlet nahm ihren Lauf, während er im Verborgenen einen neuen Smaragd anfertigte." Harry nickte langsam. Nun begann er die Zusammenhänge zu verstehen, die ihm schon öfter Schlaflose Nächte beschert hatten. Es hatte im besagten Jahr unnatürlich viele Juwelendiebstähle gegeben. Es waren aber nur Smaragde von hoher Qualität gestohlen worden. Alle hatten sie Form und die Intensität der grünen Färbung gemeinsam gehabt. Er konnte sich noch gut erinnern, dass die Zeitungen sich in den wildesten Spekulationen überboten hatten, was diese neue Diebstahlserie zu bedeuten hatte. Egal was in den Lagern der Juweliere noch lag, ob nun Rubine oder Brillante, es wurden nur Smaragde entwendet. "Du begreifst Harry, Voldemort hat seine ganze Kraft darauf verwendet sich zu verstecken. Jede Brücke hinter sich niederzureißen, um einen neuen Stein anfertigen zu können. Erst als es getan war,

hat er begonnen seine Welt des Terrors wieder aufleben zulassen." Harry überlegte. Ja, Dumbledore hatte Recht. Bis zur Hälfte ihres siebten Schuljahres war nichts passiert. Nichts, was man mit dem Dunklen Lord hätte in Verbindung bringen können. Eine Frage blieb für Harry jedoch unbeantwortet. Aus Reflex griff er zu seinem Zauberstab. Er spürte das kühle Holz, das sich in seine Hand schmiegte. "Woher wissen sie das?", fragte Harry in beiläufigem Tonfall. "Du hast Recht, es ist eher eine Vermutung. Wir haben bei Verstecken von Todessern immer wieder hoch konzentrierte Dementorenessenz gefunden. Professor Snape hat darüber hinaus von einem Buch über mächtige Schwarze Rieten berichtet, das er jedoch nie gesehen hat, doch er weiß, dass in diesem Buch die mächtigsten schwarzen Zauber enthalten sind. Dann fanden wir per Zufall den Namen jenes schicksalhaften Steins. Die ganze Welt haben wir abgesucht nach Hinweisen, die uns zu seinem Versteck führen könnten, doch vergeblich. Bis vor kurzem. Das fehlende Puzzlestück fügte ein erschreckendes Gesamtbild zusammen. Dennoch, scheint es nicht komplett zu sein. Je tiefer wir Graben, je tiefer wir in die dunklen Machenschaften von Voldemort eintauchen, desto mehr unbeantwortete Fragen tun sich uns auf. Tom ist ein Meister der Geheimhaltung. Der Mantel aus Schweigen, der sich über seinen Ränken ausgebreitet hat, ist fester als jede Mauer und sicherer als jedes Schloss.", schloss Dumbledore. Der Direktor hatte sich zum Fenster gedreht und betrachtete die Welt draußen mit traurigem Blick. Harry ließ die Worte auf sich wirken und stimmte schließlich zu. "Na dann Harry, lass uns aufbrechen. Wir werden diesen Stein vernichten und Voldemorts Seele endlich dem Boten des Hades übergeben, der darauf schon fast 18 Jahre wartet. Eine zu lange Zeit, wie ich finde.", gluckste Dumbledore und ergriff seinen Rucksack. Harry lachte, ein befreiendes Gefühl, was die Schatten, die seine Seele hinauf zu kriechen schienen, wieder vertrieb und nahm sich ebenfalls seinen Rucksack und schnallte ihn auf den Rücken.

Far Away

Hermine erstarrte. Eben hatte sie noch ihren Bauch gestreichelt, hielt jedoch mitten in der Bewegung inne. Ihr Ringfinger wurde kühl, sie konnte Harrys Wärme nicht mehr spüren. Blanke Panik machte sich in ihr breit, beherrschte ihr Denken, kontrollierte ihre Gefühle. Es war kalt, keine Wärme mehr, die sie verspürte, als würde Harry direkt neben ihr sitzen. Was war geschehen? Bevor sie diesen Gedanken ganz zu Ende gedacht hatte breitete sich Harrys Wärme, die sie so liebte, wieder in ihrem Herz und ihrem ganzen Körper aus. Keine Sonne und kein Feuer vermochte es ihr dieses behagliche Gefühl zu schenken. Es war, als würde sie sich unter der Decke an Harrys warmen Körper kuscheln. Es gab nur ihn und sie und sie wusste das es nur sie für ihn gab. Der Ring vermittelte ihr zwar nicht ganz dieses Gefühl, aber trotzdem liebte sie es. Liebevoll fuhr sie mit den Fingerspitzen über das fein gearbeitete Gold. Mitten in der Bewegung hielt sie schockiert inne. Wieder erlosch die Wärme, die sie durchströmte und hinterließ eine eisige Kälte, die langsam an ihrer Seele empor kroch. Gedanken, wie ein düsterer Brodem, verdunkelten ihr Herz. Bilder von Folter und Tod wechselten sich vor ihrem inneren Auge ab. Energisch mit dem Kopf schüttelnd, legte sie die Gedanken ab. Nein, Harry ging es gut, wäre es nicht so, würde sie es spüren. Dennoch vermochte sie es nicht, alle die dunklen Vorahnungen, die sie beschlichen abzuschütteln. Ein Rest blieb in ihrem Unterbewußtsein, wie ein lauernes Tier, das sich in Schatten versteckte, um in einem Moment der Unachtsamkeit sein Opfer anzufallen.

Hermine schaute sich in Harrys Arbeitszimmer um, in der Hoffnung etwas zu entdecken, das sie auf andere, erfreulichere Gedanken bringen konnte. Ihr Blick wanderte über die Bücherregale. Das polierte Holz glänzte in der Sonne, aber es hatte sich bereits eine kleine Staubschicht angesammelt. Mit einem Schlanker ihres Zauberstabes ließ sie den Schmutz verschwinden. Auf Harrys Schreibtisch sah es aus, als ob eine Bombe dort eingeschlagen wäre. So würde es in ihrem Arbeitszimmer nie aussehen, geschweige den auf ihren Schreibtisch. Sie setzte sich in Harrys Sessel und begann seinen Schreibtisch aufzuräumen. Mit flinken Fingern sammelte sie die herum liegenden Federn ein, nur eine der vielen Federn war nicht achtlos hingeworfen, sondern stand in einem Federhalter im Tintenfass. Diese Feder hatte sie Harry selbst einmal zu Weihnachten geschenkt. Sie lächelte die prächtige, schon etwas zerzauste Adlerfeder liebevoll an. Harry hatte sie immer noch nicht weggeworfen, obwohl sie schon drei Jahre alt war. Er war wirklich süß und hatte er sie schon gemocht als sie sie ihm geschenkt hatte, natürlich Hermine ihr wart doch immerhin beste Freunde, sagte Hermines innere Stimme, ja das stimmte aber war da schon damals mehr gewesen? Sie hatte einen ganzen Tag nach etwas passendem für Harry gesucht. Aber jetzt wusste Hermine wäre es ihm egal gewesen, was sie ihm geschenkt hätte. Heute hätte er es bestimmt immer noch. Genau wie das hier. Ihre schlanken Finger fuhren die Linien des Briefbeschwerers entlang, den sie ihm zu seinem 16. Geburtstag geschenkt hatte. Sie musste lachen, als sie sich daran erinnerte, was dieser Briefbeschwerer in dem Wohnzimmer ihrer Eltern angerichtet hatte. Es war der Moment gewesen, in dem sich Harry und sie sich fast geküsst hatten. Manchmal überlegte sie, wie es gewesen wäre, wenn sich ihre Lippen in diesem Moment einfach getroffen hätten? Was hätte ihre Mutter dazu gesagt, wenn sie sie beide sich sanft küssend auf der Couch gefunden hätte. Bestimmt wäre ihre Mutter wieder leise hinaus gegangen, ohne irgend etwas zu sagen oder zu tun. Ihre Mutter war einfach toll, mit ihr konnte sie einfach über alles reden, wie in ihren Ferien im 4 Jahr:

"Mama kann ich dich mal was fragen?", fragte Hermine. "Na klar mein Schatz was gibt es den? Komm setzt dich zu mir", antwortete Mrs Granger die gerade am Küchentisch sah und Tee trank, sie goß auch Hermine eine Tasse Tee ein. Hermine setzte sich neben sie und begann: "Naja wie kann ich einem Jungen klar machen, dass ich ihn nicht so mag, wie er es tut also du weißt doch..." fragte Hermine nicht ohne dabei rot zu werden, "Naja Schatz das beste wäre es wenn du es ihm einfach sagst am besten ihm einem Brief oder so, was oder naja was habt ihr denn schon so alles zusammen gemacht. Habt ihr euch denn schon geküsst?" Hermine wurde rot, obwohl ihre Mutter ganz normal sprach, kein böses Gesicht, keine Frage, wen sie denn überhaupt meinte, Nichts. "Nein noch gar nichts aber er sagt mir immer, dass ich ein wundervolles Mädchen bin, aber als er mich küssen wollte hab ich abgeblockt. Ich hab zwar noch niemanden geküsst, aber ich weiß nicht, ich glaube es wäre nicht richtig gewesen." "Naja, aber woran liegt dass den Schatz? Magst du ihn denn nicht?" "Doch schon, aber ich liebe ihn nicht. Ich glaube, er ist nicht der richtige für mich... Jemand

anderen mag ich viel mehr. Mum, wie kann man einem Jungen zeigen, dass man ihn sehr gern hat und dass er es auch merkt?" "Zeigst du ihm das nicht? Und hat er es nicht auf seiner Wange gemerkt?", lachte ihre Mutter. Sie war sich sicher, wen ihre Tochter meinte, denn sie konnte sich noch munter an die Szene am Bahngleis erinnern, wo sie in die Offensive gegangen war und Harry einfach sanft auf die Wange geküsst hatte. Mit hochrotem Kopf war sie dann schnell ins Auto gestiegen. "Doch ich glaube schon...", antwortete Hermine und trank einen großen Schluck Tee, um ihr knallrotes Gesicht zu verbergen, wieso musste ihre Mutter nur so scharfsinnig sein und überall ihre Augen haben, das war einfach nicht fair.

Hermine lächelte, ja ihre Mutter war einfach toll. Aus ihren Erinnerungen wieder zurückgekehrt, begann sie wieder Harrys Schreibtisch aufzuräumen. Einen gebündelten Pergamentstoß wollte sie gerade in einer Schublade verstauen, doch sie erblickte ein in grau eingebundenes Buch. Vorsichtig holte sie es aus der Schublade heraus, nahm es in die Hand und in ihrem Augen bildeten sich Tränen der Rührung. Sie hatte die erste Seite aufgeschlagen und erkannte Harrys Handschrift.

Für meinen honigsüßen wunderschönen Engel

In großen, goldenen verschlungenen Lettern stand dieser Satz auf der ersten Seite des Buches. Zärtlich fuhr Hermine mit den Fingern die kunstvolle Schrift nach. Vorsichtig blätterte sie eine Seite weiter und stieß auf einen Text in Harrys Handschrift.

Liebe Hermine,

hier ist etwas ganz Besonderes nur für dich. Ich habe es selbst gemacht und ohne Magie, um dich immer an unseren zweiten Jahrestag zu erinnern. Bald an das siebenjährige Bestehen unserer Freundschaft. Ja, so lange ist es jetzt schon her, dass du mich an der Backe hast, aber ich habe jede Sekunde genossen und freue mich noch viele Sekunden, Stunden, Tage, Monate, Jahre, Jahrzehnte, ja ich möchte mein ganzes Leben mit dir verbringen. Du bist für mich der wichtigste Mensch in meinem Leben und eventuell wird es ja bald unser Leben, falls du meinen Antrag angenommen hast, was ich sehr hoffe. Ich möchte mich noch mal für alles entschuldigen, was ich dir in all den Jahren für Kummer und Sorgen bereitet habe. Du bist für immer die einzige Frau im meinem Leben, weil ich liebe es in deiner Nähe zu sein, mit dir zu kuscheln oder schmusen. Ich liebe das sanfte Klopfen deines Herzens, es ist das Schönste was ich je gespürt habe, seit unserem ersten Mal. Ich liebe es neben dir einzuschlafen und deinen sanften Atem auf meiner Wange zu spüren und danach mit dir aufzuwachen. Ich liebe es in deiner Nähe zu sein, denn wenn du nicht da bist, ist es als würden deine wunderschönen rehbraunen Augen die Farben mitnehmen. Ohne dich hätte jeder Kampf, den ich je gekämpft habe keinen Sinn gehabt, denn ich habe immer nur um dich gekämpft und mit dir ist die ganze Welt bunter, wärmer und einfach wunderbar. Wenn du mich mit deinem wunderschönen Lächeln anlächelst, dann geht für mich die Sonne immer wieder von neuem auf. Ich liebe den Schimmer deines wunderschönen weichen Haaren, oder wenn sie nass sind gibt es nichts Schöneres als sanft darüber zu streifen, deine Lippen schmecken so süß, wie nichts was ich vorher gekostet habe und deine Haut ist zarter und weicher als alles was ich jemals gefühlt habe. Ich hoffe, was ich hier für dich gemacht habe gefällt dir, denn es ist mit Liebe in jeder Seite gemacht. Also viel Spaß damit Hermine, mein Schatz.

Dein Harry

Harry hatte Recht, man sah dem Buch die Liebe in jeder Seite an. Er hatte die ganze Seite mit kleinen Herzen verziert, in denen zwei verschnörkelte „H’s“ waren.

Hermine kamen die Tränen, als sie den Text zu Ende gelesen hatte. Was Harry da geschrieben hatte war einfach wunderschön und total süß. So etwas hatte ihr noch niemand geschrieben. Ihr Herz machte einen dreifachen Salto. Harry hatte es für das Bestehen ihrer Beziehung und von Anfang ihrer Freundschaft gemacht nur um sie zu überraschen und er hatte sich wirklich viel Mühe damit gegeben. Sie las sich Harrys Text mehrere Male durch und wieder kullerten Tränen über ihre Wangen, doch sie achtete darauf, dass keine ihrer Tränen das Buch traf. Sie lächelte und blätterte langsam die nächste Seite um und ihr Lächeln wurde noch breiter. Wieder schossen kleine Tränen in ihre Augen. Harry hatte ihr ein Photoalbum gebastelt. Mit Photos aus jedem Jahr und sie mit Herzen, Gedichten und Sprüchen verziert. Wie zum Beispiel dieses hier, wo sie aneinander gekuschelt und friedlich zusammen schlummernd im Bett lagen, hatte den Untertitel: „Mit dir

schlafe ich wie auf Wolken mein Engel“ Nur, stutze sie: Wer hatte dieses Photo überhaupt gemacht? Naja, das war ihr Zimmer also mussten, ihre Eltern das Photo gemacht haben, als sie beide tief geschlafen hatten. Eigentlich wollte sie ihren Eltern gerade böse werden, doch dieses Motiv war einfach zu süß. Das hatte sich bestimmt auch der Fotograf gedacht. Sie blätterte um und erkannte sie beide beim Einzug in dieses Haus. Ein Sturzbach von Gefühlen brach über sie hinein und lähmte ihre Hand, die gerade weiter blättern wollte.

\"Schatz komm runter ein Brief von Harry ist gerade angekommen\", rief ihre Mutter die Treppe hinauf. Hermine stürzte, ohne lange zu überlegend, die Treppe herunter. Na endlich ein Brief von Harry! Das wurde ja auch langsam Zeit. Als sie im Wohnzimmer ankam sah sie ihre Mutter, zusammen mit ihrem Vater, am Frühstückstisch sitzen. Ihre Mutter und Ihr Vater sahen sie stirnrunzelnd an. Hermine stutze, schaute an sich herunter und erschrak. Ihre Mutter hatte sie gerade beim anziehen gerufen und die Kunde von Harrys Brief hatte alles andere aus ihrem Kopf gewischt. Sie hatte einfach vergessen, dass sie noch nicht fertig angezogen war. Sie hatte nur einen hellblauen Baumwollslip und einen nicht ganz zugeknüpften hellblauen BH an. Schief grinsend wurde sie rot. Es war ihr zwar nicht peinlich, dass ihre Eltern sie so sahen, schließlich wussten sie ja wie sie nackt aussah, wie Hermine das bei ihnen ebenfalls wusste, aber es war ihr peinlich, dass sie überstürzt los gerannt war. \"Morgen mein Schatz, na hast du gut geschlafen?\", fragte Mr Granger und lächelte seine Tochter an. Ja, ja. Aus kleinen süßen Mädchen werden wunderhübsche junge Damen, dachte ihr Vater als er seine fast 17 jährige Tochter ansah. Er konnte sich noch genau daran erinnern, als wenn es gestern gewesen wäre. Als Hermine noch ein ganz kleines Mädchen gewesen war und sie immer, wenn er sie Abends auf den Arm genommen und mit ihr gekuschelt hatte, einfach an seiner Schulter eingeschlummert war. Er hatte sie dann immer ganz vorsichtig ins Bett getragen, ihr einen sanften Kuss auf die Wange gedrückt und sie sanft zugedeckt, damit sie unter keinen Umständen aufwachte. Sie sah immer so süß aus wenn sie schlief. Grinsend kehrte die Erinnerung zurück, wie sie beim baden immer das ganze Badezimmer überflutet hatte und dann hatte sie immer ganz unschuldig gelächelt. \"Morgen Dad.\", hauchte Hermine, bevor sie den Brief nahm, den ihre Mutter ihr hinhielt und wieder die Treppen hoch rannte, immer zwei Stufen auf einmal nehmend. In ihrem Zimmer angekommen sprang sie förmlich in ihre Kleider. Fast zitternd vor Aufregung riss sie den Briefumschlag auf, der mit einem herzförmigen Siegel verschlossen war. Sofort erkannte sie Harrys Handschrift. Wie ein kleines, ungeduldiges Mädchen mit den Knien wippend, begann sie zu lesen:

Liebe Hermine

Wie geht es dir mein Engel? Wie du ja weißt sind es nur noch 3 Tage bis zu meinem 17 Geburtstag und dann werde ich endlich Volljährig sein. Für immer werde ich dann den Durslys „Lebewohl“ sagen können. Ich habe vor in das Haus meiner Eltern einzuziehen, das in einer ländlichen Umgebung steht, wo man immer die Sonne sehen kann. Es ist ein großes Haus, das einfach total schön aussieht und ist fast komplett fertig. Es liegt ungefähr 120 km südlich von London. Ich habe dir ein Photo mitgeschickt damit du dir ein eigenes Bild machen kannst. Nur einige Zimmer müssen noch renoviert und eingerichtet werden. Es war viel Arbeit, aber der größte Teil des Innenraums ist gestern fertig geworden: Küche, Bad und Arbeitszimmer, Wohnzimmer und Schlafzimmer. Ich weiß ja nicht, aber wenn du willst, nunja es würde mich freuen, wenn wir dort zusammen wohnen könnten. Mach dir keine Sorgen, ich konnte Dobby gewinnen, der mir hier herzlich gerne etwas zur Hand gehen will, damit ich nicht verhungere. Viele Grüße und Küsse

Dein Harry

Wie gelähmt starrte sie die paar Zeilen in Harrys schwungvoller Schrift an. Erst einige Minuten später nahm sie den Umschlag, der auf den Boden gefallen war, wieder in die Hand und zog das Photo heraus. Begeistert hielt sie den Atem an, als sie das dreistöckige Anwesen sah. Es strahlte in gleißendem Weiß und der Eingang war mit Marmor ausgekleidet, der in der Sonne wie poliert schimmerte. Auf einem Schild konnte man Godric's Hollowroad 8 lesen. Hermine konnte sich einfach nicht von dem Anblick des Anwesens losreißen, das dort mitten in einem von Blumen überquellenden Garten stand. Fast meinte sie den Duft von Jasmin und Rosen zu riechen. Wie von selbst wanderten ihre schlanken Finger zu Harrys Brief herüber, der neben ihr lag. Wollte Harry wirklich, das er dort zusammen mit ihr wohnte? Ja, sie spürte, dass er sich nichts sehnlicher wünschte, nur würden ihre Eltern das erlauben? Natürlich wusste ihre Mutter schon lange, dass Harry und sie miteinander schliefen und sie hatte auch gar nicht sauer oder misstrauisch reagiert, als Hermine ihr davon erzählte, wann und wo sie das erste Mal mit Harry geschlafen hatte. Natürlich hatte ihre Mutter

Hermine ein bisschen ausgefragt, aber am Ende hatte sie Hermine stolz in den Arm genommen und fest gedrückt. Mrs Granger hatte ihr dann gesagt wie stolz sie auf ihre Tochter war, dass die beiden dieses Erlebnis so wunderbar schön zusammen erlebt hatten. Noch richtig benommen kehrte Hermine in die Küche zurück. Wortlos setzte sie sich, den Brief wie einen Schatz umklammernd an den Tisch.

„Steht was Tolles drin, Schatz?“, fragte Mrs Granger schließlich, als sie merkte, dass ihre Tochter wohl nicht von selbst beginnen würde. „Naja eigentlich schon.“ antwortete Hermine. „Weiß heißt den schon?“, fragte ihre Mutter mit leicht strafendem Blick. Hermine zögerte, hielt ihr dann aber Brief und Photo hin. Hermine biss sich auf die Unterlippe, als sie sah, wie die Augen ihrer Mutter über Harrys Text glitten. So stark, dass ihre Knöchel weiß hervor traten, krallte sie sich an die Tischplatte, damit ihre Hände nicht zitterten. Innerlich bettelte sie, ihre Mutter möge schneller lesen und sie nicht so lange auf die Folter spannen. Ein Stein von der Größe eines Autos fiel von Hermines Herz, als ihre Mutter lächelte und verzückt das Photo betrachtete. Hermines Vater sah seine Frau fragend an, bis diese auch ihm den Brief hinhielt. Fragend blickte er zu Hermine hinüber, die gespannt nickte. Er nahm den Brief und das Photo zur Hand. Er warf ein Blick auf das Photo, stutzte sah noch Mal hin und zog eine Augenbraue hoch. Schließlich sah er seine Frau unergründlich an.

„Und?“, fragte Hermine schließlich nach einer Zeit, die ihr wie zwei Ewigkeiten hintereinander vorkam, als sie das Warten nicht mehr ertragen konnte. „Würdest gerne mit Harry zusammen wohnen?“, fragte ihr Vater in einem Ton, als würde er über das Morgige Wetter oder das Rasen mähen sprechen. Hermine traute ihren Ohren nicht. Sollte das heißen, dass ihr Vater nichts dagegen hatte? „Das heißt...“, begann Hermine, brach aber mit ungläubigem Blick ab. „Natürlich würden wir es dir erlauben, Prinzesschen.“, lachte ihr Vater. „Wirklich? Und ihr seit dann auch nicht böse?“, fragte Hermine vorsichtig. „Nein natürlich nicht Schatz also wenn du willst dann überlege dir was du mitnehmen möchtest und wir überraschen Harry Überübermorgen. Achja und Schatz, du solltest vielleicht aufhören dich in die Tischplatte zu krallen, das ist ungesund für deine Nägel.“ Hermine hatte einen Moment Schwierigkeiten dem Gedankengang ihres Vaters zu folgen, riss sich dann vom Tisch los und fiel ihrem Vater um den Hals. „Ist ja gut Prinzessin, aber denk dran, wir haben immer dein Zimmer frei.“, würge Mr Granger hervor, weil Hermine ihn so fest drückte, dass ihm langsam die Luft weg blieb „Das weiß ich doch Dad.“, antwortete sie, küsste ihren Vater und stürmte dann wieder nach oben, um Harry einen Brief zu schreiben, dass sie nicht bei ihm wohnen könne, damit die Überraschung noch bombiger einschlug. Danach begann sie in Hochstimmung ihre Sachen zusammen zu packen, die sie mitnehmen wollte.

Hermine lächelte. Ja, die Überraschung war wirklich eingeschlagen wie eine Bombe, als sie plötzlich mit dem voll beladenen Auto bei Harrys Geburtstag vorfuhr. Harrys Gesicht würde sie nie vergessen, wie er gestrahlt hatte und wie seine Augen gefunktelt hatten, als sie gesagt hatte: „Harry, Ich will wirklich nichts lieber, als mit dir zusammen zu wohnen. Danke für des süße Angebot.“ Sie hatte sogar ihr neues Bett mitgebracht, weil sie in ihm so wunderbar schlief und auch wusste, dass auch Harry es mochte. Mr Weasley hatte es ihnen sogar noch magisch vergrößert, damit sie es noch bequemer hatten. Sie konnte es kaum erwarten ihr neues Zuhause einmal genauer zu betrachten. Der Garten war voller Blumen, die ihren wunderschönen betörenden Duft verströmten. Der Aufweg wurde von Rosen gesäumt, deren riesige Blüten sich der Sonne, die ihre warmen Strahlen zur Erde sandte, entgegen reckten. Weißer Kies knirschte unter ihren Schuhen, als sie sich der Treppe, die zur der Tür aus poliertem Eichenholz führte, erstiegen war. Es war eine geniale Mischung aus Zauber- und Muggelhaus. Hermine war durch das Portal in das wunderbar kühle Haus getreten. Der Eingangsbereich hatte ihr schlicht den Atem geraubt. Ihre Schritte hallten auf dem weißen Marmor wieder, als sie von Tür zu Tür gerannt war und am liebsten jeden Eindruck zugleich in sich aufgenommen hätte. Zu ihrer Rechten führte eine Türe in eine riesige Bibliothek. Hinten im gigantischen Garten befand sich ein großer Pool und ein etwas abgelegeneres Quidditchfeld. Das Haus hatte 17 Zimmer, eine riesige Küche und 4 Badezimmer. Alle Zimmer waren leicht vergrößert aber nur so gering, dass für einen ungeübten Betrachter nicht auffiel. Obwohl mit allerlei Verzauberungen ausgestattet hatte es auch die arbeitssparenden Errungenschaften der Muggel: Mikrowelle, Waschmaschine, Geschirrspüler und so weiter. Die große Badewanne im ersten Stock war zum Beispiel magisch. In ihr kühlte das Wasser nicht so schnell ab und man konnte aus den Hähnen direkt alle Arten von Schaumbädern einlassen. Diesen Trick hatte Harry natürlich aus dem Vertrauensschülerbad abgucken. Neben dem Haus stand eine riesige Garage, weil Harry meinte, dass er gerne den Führerschein machen würde. Ron hatte das natürlich nicht verstanden, was das

eigentlich war und wofür man es überhaupt brauchte, da man mit dem Besen fliegen oder apparieren konnte. Auch der Innenraum des Hauses war wunderschön, Mrs Weasley hatte wirklich ganze Arbeit in der Inneneinrichtung geleistet. Natürlich waren manche Zimmer noch total unbenutzt, weil ihnen einfach keine Idee mehr gekommen, was man damit machen sollte. Nur ein zusätzliches Zimmer war bis jetzt vergeben. Hermine lächelte, denn in Zukunft würde noch eine Person mit in diesem Haus leben. Sie blätterte weiter in den Seiten des Photoalbums. Die Photos waren echt süß. Harry, wie er mit ihr auf dem Arm lachend in den Pool sprang, begleitet von Ginny und Ron, Sie alle vier, wie sie lachend auf der Couch im Wohnzimmer saßen, Harry und Hermine, die sich zärtlich während dem Kochen küssten und neben ihnen Dobby, der versuchte über die dutzenden von Töpfen die Kontrolle zu behalten..... Sie blätterte bis zur letzten Seite und fand wieder etwas in Harrys Handschrift.

Ja Hermine, so viele wunderbare Momente durfte ich schon mit dir teilen und ich weiß das es noch viel, viel mehr werden, denn ich liebe dich für immer und ewig mein Engel.

Wieder schossen ihr Tränen in die Augen und sie betrachtete wieder ihren Ring, der immer noch nicht wärmer wurde, doch sie wusste das es ihm gut ging und sie war sich sicher, dass er zurückkommen würde. Egal wo er sich befand, welche Gefahren er bestehen musste und welche dunklen Zeiten die Zukunft bringen würde, ihre Liebe würde immer ein Licht in der Finsternis sein, das ihn zu ihr zurückbringen würde. Sie wischte sich die Tränen weg, streichelte wieder ihren Bauch und lehnte sich in Harrys bequemen Sessel zurück. Fest umschlossen ihre Finger das Buch und sie drückte es fest an sich.

The Doom Guard

Helles Sonnenlicht stach Harry in die Augen, als er neben Dumbledore durch das Tor von Hogwarts trat. Blinzelnd versuchte er seine Augen an die Helligkeit zu gewöhnen. Hinter ihm ragten die Turmgebirge der Schule auf und beinahe verspürte er Trauer, dass er nun wohl endgültig den Platz verlassen würde, den er sieben Jahre lang sein Zuhause genannt hatte. Andererseits hatte er jetzt ein anderes Heim, ein schöneres, als er sich jemals hätte träumen lassen. Alleine die Erinnerung reichte aus ihn den Duft der Rosen riechen zu lassen, die den mit weißem Kies bestreuten Weg säumten. Inmitten der Rosen tauchte plötzlich Hermines Gesicht auf und lächelte ihm zu. Wie von selbst streckte er seine Hand aus, aber seine Fingerkuppen trafen nur die zarten Blütenblätter einer Rose. Egal wie leicht die Berührung auch gewesen sein mochte, das rot leuchtende Blütenblatt löste sich von den anderen und segelte zu Boden. Rasch bückte sich Harry und fing es auf. Dort lag es in seiner Handfläche. Doch plötzlich begann es zu welken. Die Ränder, noch eben von kräftigem Rot, wurden Braun und wellig. Vor seinen Augen schienen Tage des Zerfalls in Sekunden abzulaufen. Erschrocken hob er den Blick. Er stand in Mitten einer Wüste. Tote Baumskelette standen in einiger Entfernung und brauner Kies knirschte zu seinen Füßen. Die verbrannten Stengel einiger Rosen säumten den alten Weg. Trockener heißer Wind strich über sein Gesicht und blies ihm die schwarzen Haare aus dem Gesicht. In einiger Entfernung erkannte er eine in ein langes schwarzes Kleid gehüllte Gestalt. Sie hockte verkrümmt am Boden, kraftlos, zerschlagen. Hermine. Vorsichtig näherte sich Harry. Jetzt erkannte er, worüber sie sich gebeugt hatte. Zwei Grabsteine ragten aus dem hohen braunen Gras hervor. Kein Leben verbarg sich mehr an diesem geschundenen Ort. Die helle Sonne schickte ihre versengenden Strahlen vom blutroten Himmel herab. Kein Leben, keine Zukunft herrschte in diesem Land. Hermine erhob sich langsam und Harry konnte die Namen auf den Grabsteinen erkennen. Harry Potter und Harry wurden die Knie weich. Gehetzt drehte er sich um und blickte zu der Hausruine hinüber, die sich aus den verdorrten Büschen erhob. „Hermine“, formten seine Lippen, jedoch ohne einen Laut von sich zu geben. Dennoch drehte sie sich um. Harry schloss die Augen.

„Harry! Harry! Alles in Ordnung mit dir?“, fragte Dumbledore und eine Hand berührte ihn an seiner Schulter. Eine sanfte Brise wehte ihm in das Gesicht und spielte mit seinem Haar. Kein heißer Wüstenwind, der tödlich für alles Lebendige ist.

„Ja, es geht schon.“, keuchte er. Die erschreckenden Bilder wirbelten durch seinen Kopf. Namen, Gedanken, Orte wirbelten durch seinen Kopf. Er zwang sich wieder Ordnung in den Kopf zu bekommen. „War eine Art Traum, nur sehr viel realer.“, meinte Harry und atmete tief die nach Kräutern und Gras riechende Luft ein.

„Was hast du gesehen?“, wollte Dumbledore wissen. Seine Stimme klang merkwürdig besorgt. Fast meinte Harry Angst darin zu hören.

„Ich habe alles zerstört gesehen. Tot, verbrannt und vertrocknet, aber es war so real.“, sagte Harry mit zitternder Stimme.

„Vielleicht hast du gesehen, was passiert, wenn wir scheitern, wenn wir es nicht schaffen Voldemort ein für alle Mal zu besiegen. Nun komm, es war schließlich nur ein Traum. Lass nicht den Schatten dich deiner bemächtigen.“, sprach Dumbledore und klopfte ihm aufmunternd auf die Schulter.

Harry nickte und schaute in die Sonne, die freundlich am blauen Himmel strahlte. Das helle Licht vertrieb die letzten Schatten der Vision, die ihre suchenden Finger nach Harrys Herz ausstreckten. „Ja, ist schon OK. Wo fangen wir denn mit unserer Suche an?“

„Harry, Voldemort wollte so viel Raum zwischen sich und dich bringen wie möglich. Er hat sich unter Steine verkrochen und hart Wunden leckend aus, bis er zurückkehren kann. Südamerika, Harry, das ist unser Ziel.“

„WAS!?!“, rief Harry aufgebracht. Schlagartig waren alle düsteren Visionen vergessen, in denen tote Wüsten an die Stelle von blühenden Gärten traten. „Südamerika. Was will er denn da?“, fragte Harry Augen rollend.

„Sich vor dir verstecken Harry.“, antwortete Dumbledore, während sie durch das frisch gemähte Gras zu dem Tor in der Mauer hinüber gingen. Der See lag Still vor ihnen nur hin und wieder kräuselte eine sanfte Brise die Oberfläche. Leise rauschten die Bäume, die den See wie einen natürlichen Bilderrahmen umgaben.

„Schade, dass wir von hier weg müssen. Vor allem im Sommer ist Hogwarts ein schöner Ort.“, sagte Harry leise, als sie durch das äußere Tor schritten, den Weg nach Hogsmeade hinab.

„Harry, Hogwarts ist nicht mehr der richtige Ort für dich. Er hat dich sieben Jahre lang beherbergt. Jetzt ist es an der Zeit, dass du dein eigenes Leben beginnst, das nicht von Voldemort beeinflusst wird.“, meinte Dumbledore. Harry nickte langsam und warf einen letzten Blick zurück auf die Mauern, die ihn viele Jahre lang geschützt hatten. In Gedanken verabschiedete er sich von dem Schloss und seinen Bewohnern, von denen viele mehr als gute Freunde geworden waren. Schließlich wandte er seinen Blick nach vorne, dem Unbekannten entgegen, das dort versteckt auf ihn lauern würde.

Ein starker Wind pfiff Harry um die Ohren, als sie auf einem hohen Bergkamm auftauchten. Er ließ Dumbledores Arm los und sah sich interessiert in der Gegend um. Hinter ihnen erhoben sich hohe Berge, deren Schneebedeckte Gipfel in der Abendsonne glühten. Die dunklen Massive sandten tiefe Schatten aus, die die Hochebene vor ihnen in Dunkelheit tauchte. Hier wuchsen nur niedrige Gräser und Flechten, die sich den strengen Bedingungen angepasst hatten, die hier herrschten. Die letzten Strahlen der Sonne schienen über die Berggipfel der Anden hinter ihnen, dann versank sie hinter dem Gebirge.

„Lass uns ein geeignetes Plätzchen zum Nächtigen suchen.“, schlug Dumbledore vor und ging mit schnellen Schritten voraus. Bald wurde es empfindlich kalt. Der Wind nahm zu und zehrte die Körperwärme so schnell auf, wie Harry sie produzieren konnte.

„Ich dachte das hier ist Südamerika, wie kann es dann hier so kalt sein?“, fragte Harry zähneklappernd.

„Wir sind hoch oben Harry. Aber keine Angst bald befinden wir uns im Dschungel von Kolumbien, dort ist es sehr warm. Wahrscheinlich zu warm.“, fügte der alte Zauberer grinsend hinzu. Mit dem letzten Licht des Tages erreichten sie den Rand der Hochebene, von dem sich ein atemberaubender Blick über das darunter liegende Tiefland bot. In der weit fortgeschrittenen Dämmerung dehnte sich das dunkelgrüne Blätterdach bis zum Horizont aus, der wie eine schwarze Linie die kommende Nacht ankündigte. Tausende von Sternen funkelten über ihnen, wie Perlen, die jemand auf einer dunkelblauen Samtdecke ausgestreut hatte. Es kam Harry vor, als würden unzählige Augen ihn betrachten. In einer kleinen Senke, die von knorrigen, alten Büschen umgeben war schlugen sie ihr Lager auf. Müde kroch Harry in seinen Schlafsack und blickte empor zum Sternenhimmel. Neben ihm hörte er, wie Dumbledore sich ausstreckte und leise atmete.

„Gute Nacht Albus.“, murmelte Harry und schloss die Lider. Er hörte noch wie Dumbledore den Wunsch erwiderte, dann glitt er hinüber in einen unruhigen, von wirren Träumen gepeinigten Schlaf. Wüsten und blühende Gärten unter einer blutroten Sonne wechselten sich ab. Alles was erblühte verblich wieder, zerfiel zu Staub zu seinen Füßen. Hohe Berge mit gezackten Kämmen, die in der Abendsonne rot glühten erhoben sich in den Himmel. Zwei einsame Personen gingen dort auf einer Hochebene, die nur von kurzem, faserigen Gras und Flechten bewachsen war. Ein junger Mann schlang die Arme um seinen Körper, als die letzten Strahlen der Sonne über den Kamm kletterten und sich dann die Dämmerung über das Land hereinbrach. Harry konnte den Wind unter seinen kräftigen Schwingen spüren, mit denen er sich höher in die Lüfte erhob. Die Luft sauste ihm um die Ohren, als er in den Schatten der Nacht davon glitt. Es war fast wie auf einem Besen, nur dass es ein erhabeneres Gleiten war. Freiheit, Macht. Kraft durchströmte ihn, als er wieder hinab zur Erde stieß. Immer schneller näherte sich das finster in der Nacht daliegende Blätterdach des Dschungels. Lautlos landete Harry in einer Baumkrone, die sich unter seinem Gewicht bog. Er musste die Nachricht unbedingt zu seinem Meister bringen. Die Borke war rau und mit feuchtem Moos bewachsen, als er sich langsam an ihr herab gleiten ließ. Hier, unter dem schützenden Blätterdach war es viel wärmer, als unter dem klaren Himmel. Nur vereinzelt glitzerten die Sterne durch die Kronen der majestätischen Bäume. Vorsichtig folgte Harry einem Wasserlauf, der sich seinen Weg durch den Urwald bahnte. Ohne Probleme schlängelte er sich um Stromschnellen, durchschwamm die tiefsten Stellen und überstieg die höchsten Felsen. Sein Körper war von herrlicher Kraft und Anmut, seine Bewegungen wunderbar präzise. Die Tiere flohen vor seiner Gegenwart und verstummten erschrocken, wenn sie spürten, welche Urgewalt sich näherte. Normalerweise hätte er es genossen, vielleicht die Gelegenheit genutzt Angst und Schrecken zu verbreiten, wie die Jahrtausende zuvor, aber nun musste er seine Mission erfüllen. Dann kam sie in Sicht. So mächtig wie vor Urzeiten erhob sie sich aus dem Dschungel, der es in über tausend Jahren nicht geschafft hatte sie zu überwuchern. Die Mauern mochten ihren einstigen Glanz verloren haben, aber dennoch konnte man noch die Energie spüren, die durch sie hindurch floss. Harry setzte seinen Weg über den weiten Platz fort, auf dessen Mitte ein hoher zackiger Stein stand. Schattenhafte Wesen zogen sich in die tiefen Schatten zurück, als Harry sich näherte. In ihrer Welt mochten sie machtvoll sein, aber hier war ihre Kraft bedeutungslos. Selbst die Furcht hatte hier Grund

Angst zu haben. Harry sog das Gefühl in sich auf und spürte wie die Angst wie pure Energie durch seine Adern rauschte. Nach einiger Zeit, in der er sich genährt hatte setzte Harry seinen Weg fort. Am Ende des Platzes erhob sich eine gewaltiger Tempel in den Nachthimmel. Die breite Treppe, die zu seinem Allerheiligsten führte war breit genug, um einer ganzen Stadt Platz zu bieten. Kraftvoll drückte Harry sich vom Boden ab und glitt mit wenigen Flügelschlägen auf die Spitze der Pyramide. Unter ihm lag die alte Stadt, die ihn viele Jahrhunderte verehrt und gefürchtet hatte. Weiter hinten erhoben sich die dunklen Schatten der Anden, die eine düstere Bedrohung beherbergten. Schnell schlängelte Harry sich durch die Halle des Tempels und endlose Gänge entlang. Sein hartes Schuppenkleid scharfte laut an den gewaltigen Steinquadern, aus denen der Tempel erbaut worden war. Immer tiefer drang er unter die Erde, bis ein grünlicher Schein die Dunkelheit vertrieb. Schatten brodelten in Löchern und Spalten, darauf lauend, dass der tödliche Lichtschein versiegte. Eine gigantische Halle öffnete sich vor Harry, so hoch, dass die Decke in undurchdringlicher Finsternis lag. Tiefe Spalten durchzogen den Raum, aus denen formlose Schemen emporstiegen, und wieder zurück glitten. Inmitten dieser Halle glomm auf einem Podest ein kleiner grüner Punkt. Harry näherte sich vorsichtig. Plötzlich entzündeten sich überall Schalen, in denen grüne Flammen brannten. Ein grüner Stein lag dort auf einem schwarzen Samttuch, in flackerndem Licht leuchtend. Bosheit sickerte aus ihm heraus, so intensiv, dass man fast den Eindruck hatte sie berühren zu können. Rund um den Smaragd flossen alle Konturen in einander. Nichts schien eine feste Form zu haben. Die Luft flimmerte, die Bodenplatten bogen sich. Ein Gesicht erschien in der sich krümmenden Welt. Ein scharfer Schmerz durchzuckte Harrys Geist.

Schreiend fuhr er aus dem Schlaf hoch. Über ihm funkelten die Sterne. Neben ihm sprang Dumbledore in die Höhe, den Zauberstab gezückt.

„Harry, bei Merlin, was ist geschehen?“, rief er aufgeregt, während er sich neben ihm auf die Knie fallen ließ. Keuchend arbeitete sich Harry aus dem Schlafsack heraus. Er hatte das Gefühl, als würde jemand mit einer glühenden Kralle in seinem Kopf und seinen Eingeweiden wühlen. Er stolperte einige Schritte vom Lager weg und erbrach sich qualvoll. Einige Minuten vergingen, in denen Harry krampfhaft nach Luft rang, dann verging das Gefühl. Seine Gedanken begannen sich zu klären und wieder in geordneten Bahnen zu verlaufen. „Harry, was hast du geträumt?“, fragte Dumbledore, als er wieder zurück zum Lager stolperte.

„Ich weiß, wo er ist. Ich habe es gesehen.“, brachte Harry hervor, bevor er sich wieder auf seinen Schlafsack legte.

„Du hattest eine...“ Dumbledore schien nach Worten zu suchen. „Vision?“

„Ja, ich befand mich in einem Körper, auch wenn ich nicht genau sagen kann, was es war. Es flog, sich aber auch behende an Land fortbewegen. Es hat uns gesehen und hat Voldemort die Nachricht überbracht. Er weiß Bescheid.“, erklärte Harry und ließ sich zurücksinken. Er wünschte sich nichts mehr, als wieder Hermine zu spüren. Sie zu berühren, wieder mit ihr zu kuscheln. Wieder dachte er den Duft von Rosen zu riechen. Entschlossen riss sich Harry zusammen. Einbildungen nachzuhängen brachte jetzt nichts.

„Er weiß also Bescheid.“, brach Dumbledore das Schweigen, was sich wie ein Leinentuch über die Senke ausgebreitet hatte.

„Er hat es sogar gesehen.“, antwortete Harry wieder einige Zeit später.

„Das war nicht vorgesehen. Aber vielleicht haben wir Glück im Unglück. Du weißt wo er ist, das erspart uns die Suche.“

„Ich weiß wo er ist. Zwar bin ich geflogen, aber den Weg werde ich finden, ob nun zu Fuß oder in der Luft.“

„Gut Harry, dann versuchen wir jetzt noch etwas zu schlafen. Gute Nacht.“, wünschte ihm Dumbledore und Harry nickte bereitwillig. Schlaf würde ihm nun mehr als gut tun. Er bemerkte nicht den Schatten, der kurz über ihr Lager hinweg glitt. Lautlos, schnell und tödlich. Mehr ein schwarzer Blitz, der sie belauerte. Harry kroch wieder in seinen Schlafsack und drehte sich auf die Seite. Unruhig strichen seine Gedanken umher. Beinahe konnte er noch die Schuppen spüren, die seinen kräftigen Körper bedeckt hatten. Vorsichtig streckte er seine Hand aus und zog den Ring von seinem Finger. Das Gold glänzte hell im Sternenlicht, beinahe wie eine eigene kleine Sonne.

„Hermine.“, hauchte er und berührte den Ring mit seinen Lippen. „Ich liebe dich.“ Seine Fingerspitzen glitten über das Metall und er schloss ihn fest in die Hand. Egal wie weit Hermine weg sein würde, solange er diesen Ring hatte würde immer ein Stück von ihm bei ihr sein.

Die Sonne weckte ihn am nächsten Morgen, als sie durch seine Augenlider brach. Mühsam kletterte er aus dem Schlafsack und streckte seine Glieder. Dumbledore stand am Rand des Plateaus, den Blick auf den

Dschungel gerichtete, der wie ein wogendes grünes Meer vor ihnen lag. Vögel erhoben sich aus Baumkronen, um am Morgenhimmel ihre Kreise zu ziehen. Der warme Morgenwind blies Harry das schwarze Haar aus der Stirn. Im Licht des neuen Tages schienen die Schrecken der letzten Nacht merkwürdig unwirklich zu sein. Dort unter den Bäumen lag Voldemorts Versteck. Egal wie freundlich das Land auch wirkte, die Bosheit war mit Sicherheit schon in alles Lebende gesickert.

„Beeindruckend, nicht?“, sprach Dumbledore schließlich.

„Ja, beeindruckend.“, erwiderte Harry leise.

„Wir müssen rasch aufbrechen, aber vorher wird gefrühstückt, Hunger?“, fragte der alte Zauberer und schwang seinen Stab, woraufhin wahre Köstlichkeiten erschienen. Dankbar griff Harry zu und hörte erst auf zu essen, als er meinte Platzen zu müssen. So gestärkt machten sie sich auf den beschwerlichen Weg, den Abhang hinab. Hinab in den Dschungel, dessen vielfältigen Geräusche zu ihnen herauf wehten. Steine bröckelten unter Harrys Schuhen ab, nahmen weitere mit, bis eine kleine Lawine den Steilhang hinab stürzte. Raschelnd verschwand sie unter einigen Büschen, deren kräftige Wurzeln sich in die lockere Erde krallten. Schweißüberströmt hielt Harry inne und sah nach Oben. Dumbledore hielt ebenfalls an und blickte ebenfalls hinauf. Über ihnen brannte die Sonne hinab und beleuchtete den Weg, den sie herab gekommen waren. Nicht einmal die Hälfte.

„Wieso zaubern wir nicht einfach?“, fragte Harry frustriert und ließ sich auf einen Stein sinken.

„Sobald wir starke Magie anwenden könnten wir genau so gut Voldemort unseren Standort verraten.

Unsere Amulette schützen uns, aber auch nicht absolut. Vorsicht ist das Gebot der Stunde.“, erklärte Dumbledore und stolperte Weiter den Hang hinab. Keuchend folgte ihm Harry. Erst gegen Abend erreichten sie die ersten Ausläufer des Dschungels. Düster ragten die hohen Bäume vor ihnen auf. Dort drinnen liegt also die alte Stadt, dachte Harry, während er beunruhigt den Himmel beobachtete. Dunkle Wolkentürme verdunkelten die Abendsonne, während sie bedrohlich schnell näher kamen.

„Sieht so aus, als würden wir Gewitter bekommen.“, sprach Dumbledore müde.

Ein Blitz zuckte vom Himmel herab, als würde ein wütender Gott oben in den Wolken toben. Keine Sekunde danach krachte der Donner und erschütterte die Erde. Wind peitschte um Harrys Ohren, als Dumbledore und er eilig ihr Zelt aufschlugen. Der Regen klatschte ihm fast waagrecht in das Gesicht, wie feine Nadeln pikten die Tropfen in seine Haut. In die Wassermassen, die der Himmel wie eine Sintflut über sie ergoß mischten sich Blätter und kleine Zweige, die vom Sturm losgerissen wurden. Endlich hatten sie es geschafft das kleine Zelt aufzustellen und krochen rasch hinein. Es war magisch vergrößert, so dass Innen ein luxuriöses, orientalisches anmutendes Inneres Platz fand. Selbst hier hörte Harry das Heulen des Sturms und der entfesselten Elemente, die draußen ihren zerstörerischen Tanz aufführten. Mit einem erleichterten Seufzer stellte er seinen Rucksack am Boden ab und ließ die verspannten Schultern kreisen. Dumbledore hatte sich bereits in einen der gemütlichen Sessel fallen lassen, die um einen Kamin herum standen. Harry lächelte ob diesem exquisiten Einrichtungsgegenstand. Auch er sank in einen der Sessel zusammen und schloß für einen Moment die Lider. Ein Stöckchen, das sich in seinem Haar verheddert hatte stach ihn, so dass er es mit einiger Mühe heraus zog.

„Kein schöner Tagesbeginn, was Harry?“, fragte Dumbledore nach einiger Zeit, die sie zur Erholung genutzt hatten. Harry gab ein bestätigendes Brummen von sich. „Solche Stürme sind in dieser Region der Erde eher selten, vor allem in dieser Jahreszeit.“ Wieder brummte Harry, jetzt jedoch leiser als zuvor. „Ich finde dies sehr erstaunlich.“ Harry brummte nicht mehr, sondern gab einen lauten Schnarcher von sich, als er eine bequemere Position im Sessel einnahm.

Der Duft von frischem Kaffee und Brot weckte ihn am nächsten Morgen auf. Ein breiter Lichtstrahl fiel durch den offen stehenden Zelteingang. Die umher wirbelnden Staubkörnchen leuchteten in der hellen Morgensonne wie eigene kleine Sonnen. Harry erhob sich und verzog das Gesicht, als seine verkrampften Schultern zu schmerzen begannen. Ein herzhaftes Gähnen entrang sich seiner Kehle, als er aus dem Reich der Träume zurück in die Wirklichkeit glitt. Der Duft nach Kaffee und frischem Brot wurde stärker, als Dumbledore, mit einem Tablett beladen zu ihm herüber kam.

„Guten Morgen.“, grüßte er lächelnd und stellte das schwere Tablett auf einen kleinen Tisch neben Harrys Sessel.

„Gleichfalls.“, meinte Harry wieder gähnend. „Wie spät ist es?“

„Gleich Zehn. Du solltest dich beeilen, wie haben noch einen weiten Weg vor uns.“, sprach der alte

Zauberer, während Harry sich gierig über das köstliche Frühstück her machte.

„Ich weiß.“, antwortete er mit vollen Backen. „Ich beeile mich ja schon.“

Keine Stunde später spürte Harry wieder das Gewicht des Rucksacks auf seinen Schultern. Ein Zweig peitschte ihm ins Gesicht, als er sich hinter Dumbledore durch den Dschungel schlug. Nur Wenig Licht drang durch das dichte Blätterdach auf den Boden. Der Sturm hatte den Boden aufweichen lassen, so dass er bei jedem Schritt bis über die Knöchel in den morastigen Boden einsank. Die Luft war schwül und stickig, so dass Harry das Atmen schwerfiel. Fast kam es ihm vor, als wollte der Dschungel verhindern, dass sie tiefer in ihn vordrangen. Immer wieder verhakte sich sein Fuß an Wurzeln, oder ein Zweig klatschte ihm in das schweißnasse Gesicht. Zuerst hatten Dumbledore und er muntere Gespräche geführt, doch nun schwiegen sie und jeder hing seinen eigenen düsteren Gedanken nach. Dunkler und Dunkler wurde es, um so tiefer sie in den unheimlichen Wald vordrangen. Sie trafen auf ein kleines Rinnsal, das sich einen Weg durch den steinigen Untergrund gegraben hatte. Die Wurzeln der Bäume hingen über das dunkle Wasser, als wollten sie mit gierigen Armen danach schöpfen. Dumbledore machte halt und ließ den Rucksack von seinen Schultern gleiten. Erschöpft ließ er sich auf einen großen Felsblock sinken, der durch das vermodernde Laub stach. Insekten schwirrten um die wenigen Sonnenstrahlen herum, die bis zu ihnen durchdrangen.

„Das hatte ich nicht erwartet.“, murmelte Dumbledore nach einiger Zeit, in der er in Gedanken versunken auf dem Felsen gesessen hatte. Harry schrak aus seinen Gedanken hoch. „Dies ist ein magischer Ort geworden. Wahrscheinlich hat die Essenz des Bösen, die sich hier eingenistet hat die Magie pervertiert.“

„Und was bedeutet das für uns?“, fragte Harry. Ein ungutes Gefühl stieg in ihm auf, eigentlich wollte er es gar nicht so genau wissen.

„Harry, dies ist nun ein magischer Ort und er ist unendlich groß. Es hat vielleicht von außen wie ein Katzensprung ausgesehen, aber es könnten inzwischen Tausende von Meilen sein.“, erklärte der Zauberer, während er sich mit der Hand Staub vom Umhang wischte.

„Ich spüre, dass dieser Ort böse ist.“, murmelte Harry, als er merkte, dass Dumbledore geendet hatte.

„Ja Harry und mit jeder Minute, die Voldemorts Seele hier länger verweilt wird es schlimmer. Nun lass uns unseren Weg fortsetzen.“

Wortlos erhob sich Harry von dem Baumstamm, an den er sich gelehnt hatte. Die Borke war alt und rissig gewesen und er wollte gar nicht wissen, welche Tiere sich alle in ihren Spalten verborgen hatten. Es wurde immer heißer unter dem Blätterdach. Sie folgten dem kleinen Wasserlauf, dessen dunkles Wasser neben ihnen her plätscherte. Bärte von Flechten hingen von den Bäumen herunter und die spitzen Zweige von abgestorbenen Büschen versperrten ihnen den Weg. Plötzlich entdeckte Harry unter einigen Blättern, von denen eine schwarze Flüssigkeit tropfte die Überreste einer Statue. Sie musste dort schon ewige Zeiten überdauert haben, denn der Stein war verwittert. Dennoch, war selbst unter der Schicht von Moosen die Kunstfertigkeit zu erkennen, mit sie erschaffen worden war. Sie war bis in das kleinste Detail ausgearbeitet worden. So fein, dass selbst heute noch die Gesichtszüge des Fabelwesens bedrohlich wirkten. Es war eine Art Schlange, doch hatte sie kräftige Schwinger, die sie nun aber an den geschmeidigen Körper gelegt hatte. Fast meinte Harry das Zischen zu hören, dass aus ihrem Schlund drang. Schaudernd wandte er sich wieder ab und ging zu Dumbledore herüber, der in einiger Entfernung stehen geblieben war. Wortlos setzten sie ihren Weg fort, der sie tiefer und tiefer ins Unbekannte brachte. Der Weg wurde gegen Abend immer beschwerlicher, zumal das Licht rapide abnahm. Die Sonne hatte noch nicht ganz den Horizont erreicht, da herrschte unter dem Blätterdach schon tiefe Nacht. Unheimliche Geräusche hallten durch den dunklen Wald. Die Bäume knarrten um sie herum und die Schreie von Tieren durchschnitten die Nacht. Harry war mehr als froh, dass sie das Zelt dabei hatten. Um nichts in der Welt hätte er in diesem Wald ein Auge zu getan. Erschöpft ließ er sich auf das weiche Bett fallen. Fast sofort fielen ihm die Augen zu und sein Geist entführte ihn in wirre Träume über geflügelte Schlangen, die aus Steinen heraus krochen.

Harry erwachte früh am nächsten Morgen. Seine Kehle war ausgedörrt und seine Glieder schmerzten von den ungewohnten Belastungen. Ächzend setzte er sich auf. Es musste draußen schon hell sein, aber hier am Boden herrschte noch Dämmerung. Dumbledore saß in einem der Sessel und blätterte in einem alten verstaubten Buch.

„Guten Morgen!“, sagte Harry, während er ein Gähnen unterdrückte.

„Dir auch Harry!“, meinte Dumbledore und lächelte ihn offen an. „Ich hoffe, du hast gut geschlafen.“

„Geht so, aber ein neuer Tag und neues Glück!“, rief Harry. Er schwang die Beine aus dem Bett und nahm eine Scheibe Brot von dem Tablett, was auf den Tisch neben seinem Bett stand. Harry hoffte, dass dieser Tag

endlich etwas Gutes bringen würde. Aber wirklich daran glauben konnte er nicht.

Die scharfen Dornen kratzten über seine Haut, als Harry sich durch den schmalen Spalt zwängte, den die Büsche noch frei gelassen hatten. Sie waren den ganzen Tag dem kleinen Bach gefolgt, bis dieser wieder unter einigen Felsen verschwand. Trotzdem waren sie weiter in diese Richtung gegangen, bis sie auf eine wahre Barriere aus Dornenbüschen gestoßen waren. Nach einigem Suchen waren sie auf einen schmalen Durchgang gestoßen. Immer weiter schob sich Harry durch die schmale Passage. Bleiche Pilze wuchsen am Rand, von denen eine farblose Flüssigkeit tropfte, die nach Verwesung roch. Augen starrten ihn an. Erschrocken prallte Harry zurück. Erst jetzt bemerkte er seinen Irrtum. Die Statue eines hoch gewachsenen Mannes stand dort, vollkommen von den Dornenranken überwuchert. Die Augen wirkten unglaublich lebensecht, als wären sie in einem Moment des Schreckens zu Stein erstarrt. Die Hände abwehrend vor das Gesicht gehoben, stand der Mann verkrümmt da. Wieder bewunderte Harry den Detailreichtum, mit dem der Bildhauer sein Werk geziert hatte. Die Haare waren fein und filigran gearbeitet, genau wie der Bart. Aber auch hier hatte die Zeit ihre Spuren hinterlassen. Moose und Flechten hatten die Statue erobert.

„Harry, alles in Ordnung?“, fragte Dumbledore, als Harry nicht zu ihm aufschloss.

„Ja. Diese Statuen...“, murmelte Harry, der sich nicht von dem Anblick losreißen konnte.

„Die sind mir aufgefallen. Ich finde sie sehr..... nunja, Gespenstisch.“, meinte der alte Zauberer.

„Jaaa.“, antwortete Harry und riss sich von den merkwürdig lebendigen Augen los. Erleichtert atmete er auf, als sie die Dornenbüsche hinter sich gelassen hatten. Seine Arme waren blutig und brannten. Der Wald schien sich immer weiter zu verändern. Überall wuchsen Gewächse, die Harry noch nie zuvor gesehen hatte. Wie Geschwüre wucherten sie a Boden, krochen langsam die Bäume empor und saugten das Leben aus ihnen heraus. Überall stank es nach Fäulnis und Verwesung. Die Blätter der Pflanzen hatten sich braun verfärbt. Es war ein krankes, geschändetes Land.

Diese Nacht tat Harry fast kein Auge zu. Ständig hatte er das Gefühl von dunklen Schattengestalten belauert zu werden. Ein lauer Wind strich über die Zeltplane und ließ Bewegung entstehen, wo gar keine war. Die Schatten tanzten, schienen ihn zu verhöhnen. Unheimliche Geräusche drangen in das Zelt. Nach einiger zeit siegte jedoch die Müdigkeit und Harry fielen die Augen zu. Alpträume plagten ihn auch wieder in dieser Nacht.

„Ich habe das Gefühl, als würden wir uns langsam nähern.“, sagte Dumbledore acht Tage später. Harry nickte nur. Er war mit seinen Kräften am Ende. Die Hitze, Feuchtigkeit und die täglichen Anstrengungen hatten ihre Spuren hinterlassen. Dunkle Ringe zeichneten sich unter seinen Augen ab und sein Gesicht hatte einen ungesunden teigigen Teint. Sie waren die letzten Tage durch eine sterbende Natur gewandert, die von Fäulnis und Verwesung aufgezehrt wurde. Unförmige, geschwürartige Pflanzen, bei denen das Böse aus jeder Pore sickerte, hatten die Natur alles lebenden beraubt. Dornengestrüpp schlängelte sich am Boden, so dass jeder Schritt zu einem Risiko wurde. Die Ruinen und Statuen, die in den ersten Tagen nur vereinzelt aufgetaucht waren, wurden jetzt häufiger. Der verfall hatte aber auch vor ihnen nicht Halt gemacht. Mauern und Säulen waren umgestürzt und verwitterten im stinkenden Morast, der den Boden bedeckte. Ein Bild jedoch ging Harry nicht mehr aus dem Kopf. Gestern hatten sie die Statue eines Einhorn gefunden, halb von dem Stamm eines toten Baumes umschlossen. Der Stein war selbst nach dieser zeit noch weiß gewesen, doch dort, wo das Böse ihn befleckt hatte, wurde er schwarz. Harry hatte gesehen, wie sich eine silberne Träne aus dem steinernen Auge des wunderschönen Tieres gelöst hatte. Seitdem war er sich nicht mehr so sicher, ob diese Statuen nicht mehr waren, als nur behauener Stein.

„Sieh Harry, wir sind am Ziel!“, sagte Dumbledore plötzlich, als sie sich wieder einmal durch eine Dornenhecke gekämpft hatten. Vor ihnen ragten die hohen Mauern und Ruinen einer riesigen Stadt auf. Über hundert Fuss hoch war die mächtige Mauer, vor der sie nun standen. Die verderbte Natur hatte es in all den Jahrhunderten nicht geschafft, diese Monumente zu überwuchern. Steil ragte der Steinerne Wall vor ihnen auf. Der Tag neigte sich dem Ende zu und verlieh dem schwarzen Stein ein rötliches Glühen. Der ganze Ort strahlte eine so intensive Bosheit aus, dass Harry sich permanent beobachtet fühlte. Langsam, im Morast stolpernd, schritten sie die Mauer entlang. Harry war sich nicht mehr sicher, ob sie dafür gebaut worden war, um Feinde von außen fern zu halten, oder das, was darin lebte gefangen zu halten. Kurz, bevor das Licht des Tages ganz verlöschte, entdeckten sie das Tor. So mächtig wie vor Urzeiten, ragte es vor ihnen auf. Zwei riesige steinerne Schlangen schlängelten sich um den gigantischen Rundbogen. Ihre Augen schienen Dumbledore und Harry zu folgen, als sie sich langsam und vorsichtig dem Tor näherten. Die Schatten wurden mit jedem Schritt dichter und irgendwie materieller. Nicht mehr nur die Abwesenheit von Licht, sondern ein

brodelndes Böses. Es saugte jedes bisschen Licht auf, das in ihre Nähe kam. Harry versuchte die Dunkelheit mit blicken zu durchdringen, doch es gelang ihm nicht. Plötzlich gewannen die Schatten tatsächlich an Substanz. Aus ihrem Brodem löste sich die Schwärze, um sich zu einer festen Gestalt zusammenzuballen. Schlagartig wurde es bitterkalt. Ein dünner Eisfilm überzog die steine des Tores. Aus den Schatten schwebte eine Gestalt in einem langen Umhang heraus. Harry konnte die Aura des Bösen spüren, die von diesem Wesen ausging. Der Pure Wille alles Leben zu verzehren und nur Angst und Schrecken zurückzulassen erfüllte diese Kreatur.

„Sie haben zu ihm gefunden.“, sagte Dumbledore schlicht, als er den Dementor erblickte der größer war als jeder den Harry bis her gesehen hatte. „Selbst Azmadon selber ist seinem Ruf gefolgt.“

„Wer?“, fragte Harry verwirrt.

„Der älteste und erste Dementor, der auf unserer Erde wandelte. Diese gequälte Seele ist fast so alt wie die Erde selbst und genau solange nährt er sein schwarzes Herz mit den Seelen unchuldiger.“, erklärte Dumbledore, während er beobachtete, wie sich die Kälte ausbreitete und nun auch den schlammigen Morast zum Erstarren brachte.

„Ist er mehr als ein, normaler Dementor?“, wollte Harry wissen.

„Der stärkste, dem du jemals begegnen wirst, aber mit den gleichen Schwächen.“

Harry nickte langsam, dann straffte er die Schultern und schritt langsam auf das Tor zu, in dessen Mitte die lebenden Schatten tanzten. Sein Atem kondensierte in kleinen Wölkchen vor seinem Gesicht. Eine klamme Furcht begann nach seinem Herz zu greifen. Die Furcht stieg unaufhaltsam in ihm empor und suchte nach einem Weg in Panik auszubrechen. Mit eisernem Willen kämpfte Harry sie nieder. Seine Finger fanden den Zauberstab. Er konnte den rasselnden Atem des Dementors hören. Harry schloss die Augen. In seinem Kopf wirbelten Bilder herum, Erinnerungen, positive wie negative. Der Duft von Rosen im Garten. Hermines helles Lachen, dass für immer die Sonne in seinem Herzen scheinen lässt. Sie in einem Sommerkleid, mit der Hand schützend über ihren wunderschönen schon leicht dicken Bauch schtreichelnd, ihm war als ob sie flüsterte: "Hallo mein kleiner Schatzt wie geht es dir heute? Schau mal da ist Daddy.", dann trafen ihre wunderschönen rehbraunen Augen die seinen. Harry öffnete wieder die Augen.

„Expecto Patronum!“, rief er entschlossen. Silbernes Licht vertrieb die Schatten. Die Wärme kehrte zurück. Der silberne Hirsch sprang aus der Spitze seines Zauberstabes, leuchtend und mächtig. Mit wirbelnden Hufen preschte er auf Azmadon zu. Der Dementor schwebte auf der Stelle. Unter den Hufen des Patronus glühte der Boden auf und ein Schauer wie aus Sternen prasselte auf die dunkle Umgebung nieder. Dennoch, schien er an Kraft zu verlieren. Seine Gestalt verlor an Substanz und Kraft. Der Hirsch neigte den Kopf. Sein mächtiges Geweih zielte genau auf die schwarze Gestalt. Doch der Patronus erreichte sie nicht. Wie von einem unsichtbaren Hindernis zurückgeworfen prallte der Patronus zurück. Harry ging in die Knie. Keuchend rang er um Atem. Dumbledore trat neben ihn und legte ihm eine Hand auf die Schulter. Der Hirsch rappelte sich wieder auf. Harry versuchte neue Kraft zu sammeln. Hermine, ihre gemeinsame Tochter. Seine Finger schlossen sich stärker um den Zauberstab in seiner Hand. Der Patronus trabte unruhig auf der Stelle, eine silberne Gestalt des Lichts vor einer tiefen und erdrückenden Finsternis. Abermals schloss Harry die Augen. Er sah ihr Haus, umgeben von dem blühenden Garten. Die Sonne schien ihm ins Gesicht. Hermine kam ihm mit ausgebreiteten Armen entgegen gelaufen. Unter ihren Füßen knirschte der weiße Kies. Ihr Kleid umflatterte ihre schlanke Gestalt und Harry fühlte ihre samtige Haut, als sie sich ihm in die Arme warf. Ihre Lippen trafen sich.

Harry riss die Augen auf. Der Patronus stieß sich kraftvoll vom Boden ab. Wie ein silberner Blitz zischte er auf Azmadon zu. Die Mauer aus Finsternis, die das böse Wesen geschützt hatte zerbarst in einer Wolke aus Schatten. Die Hufe des Hirsches trafen den Dementor wie silberne Hämmer, unter denen die Kreatur zu zerbrechen schien. Das gleißende Licht verdrängte die lebendige Dunkelheit, die sich schnell in ihre Winkel zurückzog, um dort lauernd zu warten. Der Weg war frei. Harry lächelte. Fast meinte er Hermines Lippen zu schmecken, wie sie seine berührt hatten. Dumbledore ging voran, hinein in die Düstere Stadt. Harry folgte ihm schnellen Schrittes. Die Schlangenhüter am Tor verfolgten sie mit gierigen Augen, die zu schmalen Schlitzern zusammengekniffen waren. Über ihnen verdunkelte eine Wolke den Himmel und somit den Mond und die Sterne, die ihr Licht gespendet hatten. Wie ein dunkler Zacken gegen einem noch schwärzeren Himmel hob sich die alte Pyramide am Ende des Platzes ab. Harry und Dumbledore blieben nebeneinander stehen. Keiner von ihnen wusste, welche Schrecken wohl in dieser alten Stadt auf sie warten mochten.....

Dunkelheit umfing sie, als Harry und Dumbledore durch das schwarze Tor traten. Kein Licht schien an diesem bösen Ort zu existieren. Selbst das Leuchten ihrer Zauberstäbe wurde von der Finsternis verschlungen. Ein Raunen erhob sich im kalten Wind, der über den riesigen Platz wehte. Harry meinte Tausende Stimmen zu hören, die voller Panik durcheinander schrien. Vorsichtig gingen sie weiter auf den Platz hinaus. Ihre Schritte hallten auf den riesigen Bodenplatten wieder, auf denen kryptische Symbole dargestellt waren. Statuen säumten ihren Weg, die selben, die auch schon draußen im Dschungel gestanden hatten. Ihre merkwürdig wachen Augen schienen Harry und Dumbledore zu folgen. Wieder war Harry fasziniert von dem Detailreichtum, den der Künstler an den Tag gelegt hatte. Die Gesichter sahen aus, als wären lebende Wesen einfach eingefroren worden. Zwischen den Statuen wurden die Schatten lebendig. Sie krochen am Boden entlang, eine Bewegung im tiefsten Schwarz, ein Brodeln und Wabern. Harry beschleunigte seine Schritte. Je weiter sie gingen, desto tiefer wurde die Finsternis, bis man kaum mehr die Hand vor Augen erkennen konnte. Dumbledore legte Harry eine Hand auf die Schulter und veranlasste ihn damit zum stehenbleiben.

„Pssst, Harry, hörst du das?“, fragte Dumbledore flüsternd. Harry legte den Kopf schräg, um zu horchen. Im ersten Moment vernahm er nur das Raunen, doch dann erkannte er, was Dumbledore meinte. Manchmal war eine Art Gleiten zu hören, wie von stählernen Schuppen auf kaltem Stein. Mal war es hier, dann wieder woanders. Harry hatte aber das Gefühl, dass es immer näher kam.

„Wir müssen vorsichtig sein.“, meinte Dumbledore und ging wieder voraus. Sie hatten den dunklen Platz zur Hälfte überquert, als sie plötzlich wieder etwas sehen konnten. Der Schatten wich und gab den Blick auf die gigantischen Gebäude der uralten Stadt preis. Hoch erhoben sie sich in den von Sternen funkelnden Nachthimmel. Aus riesigen Steinquadern waren sie für die Ewigkeit gebaut worden. Merkwürdige Symbole zierte die Gebäude, die teilweise an schreiende Gesichter erinnerten. Ein Schauer lief Harry über den Rücken. Sie standen genau in der Mitte des riesigen Platzes. Er konnte die Pyramide erkennen, nicht aber das in Schatten verborgene Tor. Aber etwas hatte sich verändert. Die Welt schien an Farbe gewonnen zu haben, als würde der Verfall, der hier mehr als tausend Jahre geherrscht hatte, seine Macht verlieren. Die Steinplatten mit den eingravierten Symbolen waren nicht mehr von Flechten und Moosen bewachsen, sondern glänzten im Sternenlicht.

„Was geschieht hier?“, fragte Harry, der seine Hand ein schlangenähnliches Symbol entlang gleiten ließ. Er konnte sogar noch die Spuren fühlen, die der Meißel des Steinmetzes hinterlassen hatte.

„Ich weiß es nicht. Komm, wir dürfen hier nicht verweilen.“, sprach Dumbledore leise. Je weiter sie gingen, desto mehr veränderte sich die Stadt. Sträucher, die sich in Ritzen gekrallt hatten verschwanden wieder, die Bodenplatten zeigten Spuren von Farbe und, was Harry am meisten erschreckte, die Statuen schienen zum Leben zu erwachen. Hier und da erkannte er, wie der Stein zu Haut oder Haar wurde. Es war, als würden sie mit jedem Schritt weiter in die Vergangenheit gehen. Zurück in die Zeit, in der diese Stadt ihr Verderbnis gefunden hatte. Plötzlich war wieder Leben um Harry und Dumbledore. Zunächst nur schattenhaft, doch dann immer deutlicher. Feuer brannten in riesigen golden glänzenden Schalen und verbreiteten ihr flackerndes Licht. Geisterhafte Gestalten huschten geschäftig hin und her. Kampf, Krieg und Panik. Wesen, die Harry noch nie erblickt hatte fielen über die wehrlosen Menschen her. Ein Mann huschte geradewegs durch sie hindurch, gefolgt von einer Bestie mit Flügeln. Ohne eine Chance ihr zu entkommen lief er verzweifelt weiter. Harry wandte den Blick ab, wieder der Pyramide entgegen, deren Spitze in Gold glänzte. Der Krieg verschwand und alles gewann zusehends an Substanz. Selbst die Statuen kehrten in ihr Leben zurück, durchbrachen ihre steinernen Gefängnisse und blickten zu dem gigantischen Heiligtum empor. Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich vor der Pyramide versammelt. Helle Feuer loderten längs des Weges, den Harry und Dumbledore entlang schritten. Krieger in goldenen Rüstungen flankierten die Gasse. Sogar die Tageszeit hatte sich geändert. Die Abendsonne glänzte auf dem Metall und es sah aus, als hätte sie es in Brand gesetzt. Ein Schatten glitt plötzlich über Harry und Dumbledore hinweg. Eine riesige geflügelte Gestalt. Sie landete auf der Spitze der Pyramide und breitete die gewaltigen Schwingen aus. Ihre Schuppen glänzen wie Edelsteine und ihre Augen loderten in einem orangenen Feuer. Die Federn ihrer Schwingen glänzten, als die Schlange sie bewegte. Die Menschen waren auf die Knie gefallen und murmelten einen monotonen Singsang, der sich wie ein Rauschen über den Platz erhob. Die riesige Schlange öffnete ihr gewaltiges Maul und ließ ein böses Zischen hören. Jetzt begriff Harry wer es war. Es war die Kreatur aus seinem Traum. Langsam

machten sie sich daran die Pyramide zu ersteigen. Die Stufen schienen nicht für menschliche Beine gemacht worden zu sein. Etwas an ihnen war einfach falsch. Ein Priester in einer langen Robe erschien und begann eine Zeremonie. Mehrfach verneigte er sich vor der riesigen Schlange und formte Symbole mit seinen Händen in die Luft. Fast hatten Harry und Dumbledore das Allerheiligste des Tempels erreicht, als Harry bewusst wurde, dass etwas nicht stimmte. Sofort blieb er stehen blickte zurück und sah wieder die Schlange an, dann wurde ihm bewusst, was nicht richtig war. Das Wesen sah ihn an. Es sah ihm direkt in die Augen. Eine erschreckende Intelligenz verbarg sich hinter dem lodernen Feuer.

„Oh nein.“, flüsterte Harry, der stehen geblieben war.

„Was ist Harry?“, fragte Dumbledore alarmiert.

„Ich habe dich erwartet.“, zischte die Schlange auf Parsel.

„Wer bist du?“, entgegnete Harry.

„Ich bin der Schrecken, eine Gottheit für diese Menschen. Sie nennen mich Quetsalquatl die gefiederte Schlange, doch ich bin viel mehr als das. Ich bin schon so alt wie die Erde selbst. Man kennt mich unter vielen Namen, aber Namen sind nur Staub und Schatten.“, sagte Quetsalquatl und schwang sich in die Lüfte.

„Was willst du von uns?“, fragte Harry, der seinen Zauberstab fester umklammerte.

„Ihr seid Feinde meines Meisters. Es gibt nur noch einen Weg, den ihr gehen könnt, die Straße des Todes entlang.“ Harry wollte etwas erwidern, aber schon stieß die riesige Schlange auf ihn nieder. In letzter Sekunde warf sich Harry zur Seite. Das Maul verfehlte ihn um Haaresbreite. Harry schoss einen Schockzauber auf die gefiederte Schlange ab, aber er prallte wirkungslos an ihren Schuppen ab.

„Du bist armselig Mensch. Ich wunder mich, wieso mein Meister dich als Bedrohung sieht.“, zischte Quetsalquatl hämisch, während er wieder auf Harry hinab stieß. Sein Schwanz peitschte nur Zentimeter über Harrys Kopf hinweg und zerschmetterte die Steinquader. Ein Regen aus Steinsplittern ging auf ihn nieder. Dumbledore zog ihn wieder auf die Füße und rannte die Stufen empor. Wieder krachte der Schwanz neben Harry auf den Boden. Ein Splitter bohrte sich in seinen Arm, doch das bemerkte er nicht einmal. So schnell ihn seine Beine trugen sprang er die Treppe empor. Wieder rauschten Flügel über seinen Kopf hinweg. Harry schlug einen Haken, bei dem er fast das Gleichgewicht verlor. Ein ganzer Teil der Treppe brach unter einem Schlag zusammen. Risse bildeten sich zwischen seinen Beinen und Harry sprang mit einem entschlossenen Satz nach vorne. Keine Sekunde zu früh. Unter ihm sackte das Mauerwerk ab und stürzte in einer Lawine aus Staub und Steinen in die Tiefe.

„Harry pass auf!“, schrie Dumbledore über sich. Ein gleißender Blitz schoss über Harrys Kopf hinweg. Ein zorniges Brüllen war zu hören, dass die Erde zu erschüttern schien. Er warf einen Blick zurück über die Schulter und erblickte die gefiederte Schlange in einem Kerker aus purem Licht. „Das verschafft uns Zeit, aber aufhalten kann es sie nicht!“

„Ok!“, entgegnete Harry knapp und rannte neben Dumbledore die Stufen weiter empor. Sie erreichten ihr Ziel gerade, als in einer gewaltigen Explosion aus gleißendem Licht, der Kerker zerbarst. Das orange Feuer, das zu Beginn nur in den Augen des Atzteken Gottes geglüht hatte, hatte die ganze Kreatur erfasst. Flammen züngelten aus ihrer Kehle, als sie Harry und Dumbledore entgegen schoss. Ein vernichtender, oranger Blitz, der unter sich alles zermalmen und versengen würde.

Dumbledore hob im gleichen Augenblick wie Harry seinen Stab. Aus beiden Spitzen schossen Quetsalquatl Lichtstrahlen entgegen, die ein Schild aus einem bläulichem Schimmer bildeten. Mit einem krachen, begleitet von einem Feuerwerk blauer Funken krachte die Schlange gegen den Schild. Ihr Feuer vermischte sich mit dem blauen Licht. Harry konnte sehen, wie der Schutz sich wölbte und Flammen durch feine Risse züngelten. Dann zerbarst der magische Schild in einer Woge aus Licht, die über sie hinweg schwappte. Es stand nichts mehr zwischen ihnen und der Schlange. Wie aus einer Eingebung heraus griff Harry in seinen Rucksack. Einen Moment lang tasteten seine Finger suchend umher, dann fanden sie den Griff des Schwertes. Mit einer raschen Bewegung zog er es heraus. Die blanke Klinge schimmerte in der Abendsonne und die Rubine am Griff funkelten wie kleine Sonnen. Quetsalquatl hielt inne. Aus der Kehle der Schlange drang ein gefährliches Zischen. Mit beiden Händen das Schwert gepackt trat Harry einen Schritt vor. Die Augen seines Widersachers folgten ihm bei jeder Bewegung. Die Kiefer der Kreatur öffneten sich weit, dann stieß sie Blitzschnell zu. Harry warf sich zur Seite und führte einen Hieb gegen den Hals der Schlange. Fast wäre ihm das Schwert aus den Händen gerissen worden, als die Klinge die steinharten Schuppen traf. Klirrend prallte sie ab. Dennoch zischte die Schlange schmerzvoll auf. Etwas traf ihn von hinten. Die Beine wurden ihm unter dem Körper weggerissen, als ihn der Schwanz traf. Krachend schlug er auf dem Boden auf. Sofort war das Maul von

Quetsalquatl über ihm. Harry konnte die Flammen aus seinem Rachen züngeln sehen.

„So endet es also.“, zischte die gefiederte Schlange.

„Es endet nicht hier, sondern es fängt gerade erst an!“, rief Harry und stieß mit der Spitze der Klinge zu. Sie traf den Hals der Kreatur und zerschlug einige der Schuppen. Orange Flammen schlugen aus der Wunde und mit einem raschen Flügelschlag schwang sich Quetsalquatl in die Luft. Geschlagen floh die Kreatur so schnell sie konnte in den Dschungel, der die alte Stadt umgab. Harry ließ das Schwert sinken und legte den Kopf auf die Steinplatten.

„Voldemort's Schlangen werden immer größer.“, murmelte er grinsend und nahm eine der Schuppen in die Hand. Sie glitzerte wunderschön im Sonnenlicht, dennoch strahlte sie eine Bösartigkeit aus, die Harry beinahe spüren konnte. Angewidert schmiss er sie weg.

„Gut gemacht Harry.“, sagte Dumbledore und reichte ihm die Hand, um ihm auf zu helfen. Dankend ergriff sie Harry. Schweigend betraten sie die dunkle Pforte an der Spitze der Pyramide. Goldene Schlangen wanden sich herum, die Augen aus leuchtend grünen Smaragden geschnitzt. Kühle Luft wehte ihnen entgegen und ließ Harry frösteln. Schweigend schritten sie hindurch, hinab in die Tiefen der Pyramide. Dunkle, unheilvolle Symbole waren aus dem Stein heraus gearbeitet. Der Gang war eng und dunkel. Das Licht ihrer Zauberstäbe erschuf Bewegung, wo es keine gab. Schatten huschten über die Wände und erweckte die Symbole an den Wänden zum Leben. Sie krochen ineinander, erschufen neue Bedeutungen. Der Gang machte einen scharfen Knick und führte noch steiler in die Tiefe. Harry musste aufpassen auf dem glatten Boden nicht auszurutschen. Langsam veränderten sich die Wände. Aus dem gemauerten Gang, in dessen Wände Symbole eingraviert waren, wurde gewachsener Fels. Riss und Klüfte durchzogen ihn. Der Gang führte immer weiter abwärts. Plötzlich wurde er breiter und eine Art Tor wurde sichtbar, das in den Fels geschlagen worden war. Davor reckten Menschen ihre Köpfe und Gliedmaßen aus dem Fels. Normalerweise hätte sie Harry für Statuen gehalten, doch nach dem heutigen Tage wusste er es besser. Schrecken zeichnete sich auf ihren Gesichtern ab und grenzenloser Schmerz. Ihre Hände schienen nach etwas zu greifen, ohne die Möglichkeit es je erreichen zu können. Sie waren gefangen in dem Fels, der sie umgab. Schauernd wandte sich Harry von dem grauenvollen Anblick ab. Wieder hatte er da Gefühl die Augen der Menschen würden ihm folgen. Ein Flehen lag in ihrem erstarrten Blick, das Harry einen Kloß im Hals bekam. Zu gerne hätte er ihnen geholfen, doch es war zu spät. Beinahe erleichtert atmete Harry auf, als sie durch das Tor geschritten waren. Eine flache Halle, mit Säulen aus gewachsenem Fels, erstreckte sich vor ihm. Ein großes, verschlungenes Symbol war in ihrer Mitte auf den Boden graviert worden. Langsam näherten sie sich. Die Schatten, die in den Ecken lauerten und vor dem Licht ihrer Zauberstäbe geflohen waren, krochen aus ihren Verstecken und schienen sich über dem Symbol zusammen zu ballen. Die lebendige Schwärze waberte über die Linien und formte Neue, die in und übereinander liefen. Mit großem Abstand gingen Harry und Dumbledore daran vorbei. Am Ende der Halle führte wieder ein Gang abwärts. Wie lange sie weiter in die Eingeweide der Erde eindringen, das wusste Harry nicht. Aber sie waren tiefer, als der Mensch jemals hätte dringen sollen. Diejenigen, die dies getan hatten, hatten einen hohen Preis gezahlt. Wieder kamen sie an Menschen vorbei, die mit dem Fels verschmolzen waren. Die Pure Furcht sprach aus ihren Gesichtern, Furcht, wie sie ein Mensch eigentlich gar nicht empfinden sollte. Was sie gesehen hatten, das war schrecklicher Gewesen, als ihre Herzen hatten verkraften können. Das Leben hatte seine Bedeutung verloren. Was Harry hier erblickte war das genau entgegengesetzte, ein Macht, die nur auf Schrecken und Tod beruhte. Kein Licht würde jemals von selbst hier erleuchten Dieses Reich gehörte den Schatten. Sie sickerten wie eine Krankheit aus den Wänden, die Harry und Dumbledore umgaben. Noch nie hatte Harry das Böse so körperlich gespürt wie an diesem Ort. Plötzlich lenkte ein unheimliches grünes Glimmen seine Aufmerksamkeit auf sich. Hinter einer Biegung erkannte Harry die Halle, in der er bereits in seinem Traum gewesen war. Grüne Flammen loderten auf, als sie in die Halle hinein traten. Formlose Schemen glitten aus tiefen Klüften empor und trieben kurze Zeit im Raum, bevor sie wieder in ihr Reich zurückkehrten. Ein Flüstern und Raunen erklang im Raum. In der Mitte stand auf einem Podest der Smaragd. Um ihn herum krümmte sich die Realität auf erschreckende Weise. Jahrtausende vergingen in Sekunden oder wurden auf unendlich Lange Zeit gedehnt. Langsam schritten Harry und Dumbledore auf ihr Ziel zu. Die Schemen stiegen aus ihren Klüften empor und umkreisten sie, trauten sich aber nicht sie zu berühren. Das grüne Licht tauchte die Szenerie in ein unheimliches Licht. Das Flackern der Flammen wurde immer stärker, je näher sie kamen.

„Das ist es also. Das Ende aller Dinge.“, sagte Harry, der nun vor dem Stein stand. Er glimmte in einem matten grünen Licht, war aber von einer Aura aus purem Bösen umgeben. Das Metall des Ständers war an

einigen Stellen fleckig geworden, an anderen sah es aus wie flüssig.

„Noch nie hat jemand einen Smaragd der schwarzen Seelenschmiede mit eigenen Augen gesehen. Seine Macht ist gewaltig. Selbst Zeit und Raum winden sich in seinem Griff. Er ist ein Tor in alle Zeiten dieser Welt.“, sprach Dumbledore mit Schrecken in der Stimme.

„Zerschlagen wir ihn.“, sagte Harry entschlossen. Dumbledore sah in nur kurz an, dann nahm er einen losen Stein vom Boden auf und warf ihn auf den Smaragd. Kurz bevor er ihn traf wurde er von der Zeit zu Staub zermahlen.

„Was können wir tun?“, fragte Harry. Sie waren so weit gekommen. Sie durften jetzt hier nicht Scheitern.

„Wir müssen Voldemorts Seele in ihrem Versteck aufspüren und dort vernichten. Es gibt keinen anderen Weg. Wir müssen das Tor durchschreiten.“ Harry schloss die Augen. Nach all den Prüfungen, die er bestanden und all den Gefahren, die er gemeistert hatte, war dies nun seine schwerste Entscheidung.

„Es wird die Zeit kommen wo wir zwischen dem bequemen und dem richtigen Weg wählen müssen“, murmelte Harry und Dumbledore lächelte stolz, als er seine Worte aus Harrys Mund hörte. „Ich denke der richtige Weg führt durch dieses Tor hindurch.“

„Ja, das tut er.“, bestätigte der alte Zauberer.

„Gehen wir.“, meinte Harry und schritt auf den Smaragd zu. Dumbledore fasste ihn an der Hand und ging neben ihm seinem Schicksal entgegen. Harry krümmte sich, als plötzlich ein scharfer Schmerz seinen Körper durchzuckte. Es fühlte sich an, als würde er entzwei gerissen. Dann fiel er. Schatten glitten an ihm vorüber und er verlor Dumbledore ein der Dunkelheit. Lange stürzte er durch den Tunnel, bis er wieder etwas sehen konnte. Die uralte Stadt lag vor ihm. Sie zerfiel zu Staub, während der befleckte Boden ohne Leben blieb. Nur kranke Gewächse trieben ihre Wurzeln in die böse Erde. Die Dunkelheit umfing ihn wieder. Plötzlich duftete es nach Rosen. Sanft setzten seine Füße auf weißem Kies auf. Der Weg führte an blühenden Rosenbüschen vorbei zu einem wunderschönen Haus. Der Garten stand in voller Blüte und der Duft der Blumen mischte sich mit dem warmen Sommerwind. Harry ging einige Schritte auf dem mit weißen Kies bestreuten Weg entlang, bis er vor dem Rosenbusch stehen blieb. Die Sonne strahlte vom Himmel und streichelte seine Haut mit ihrer Wärme. Das saftige grüne Laub der Bäume rauschte im Wind und Vögel zwitscherten Übermütig in ihrem Geäst. Lächelnd drehte sich Harry im Kreis. Er hatte ein gutes Zuhause. Die Tür ging auf und Hermine kam, mit einem leichten Sommerkleid bekleidet lachend hinaus gerannt. Harry breitete die Arme aus, bereit sie aufzufangen und endlich wieder in die Arme zu schließen. Wieder wehte der Wind den Rosenduft zu ihm herüber. Er roch verbrannt. Hermine verschwand. An der Stelle, an der sie eben noch gewesen war, befand sich nur fleckiger gelb – brauner Kies. Der Garten, eben noch voller Leben und Blüten lag nun verbrannt vor ihm. Die ausgedörrten Stengel der Pflanzen zeigten anklagend in die Luft. Das Rauschen der Bäume war dem Heulen des heißen, verzehrenden Windes gewichen, der nun über dieses geschändete Land fegte und das letzte bisschen Leben davon trug. Die Sonne war hinter einem roten Schleier verborgen.

„Hallo Harry.“, sagte eine wohlklingende Stimme hinter Harry. Sofort wandte er sich um. Hinter ihm stand ein lächelnder Tom Riddle. Er sah gut aus. Sein schwarzes Haar war voll und seine Züge wirkten offen und freundlich. Er war in einem dunkelblauen Umhang gehüllt, der leicht im Wind flatterte.

„Hallo Tom.“, entgegnete Harry leise.

„Du hast mich also an diesem Flecken der Erde aufgespürt, an den ich mich verwundet und meines Körpers beraubt gerettet habe. Ich bewundere deine Leistung.“, sagte er mit seiner freundlichen Stimme. Kurz bückte er sich und hob ein kleines Stöckchen auf. Seine kräftigen Hände spielten kurz mit ihm, bevor er es wieder wegwarf.

„Ja, ich habe dich gefunden. Zweimal hättest du bereits tot sein müssen, aber entgegen der Natur existierst du immer noch.“, sagte Harry.

„Du hast recht, es ist unnatürlich, aber der einzige Weg, den ich gefunden habe mein Wesen zu erhalten. Ich habe Angst vor dem Tod.“, gestand Tom, in dessen Zügen es kurz zuckte.

„Das tun wir alle, aber im Gegensatz zu dir haben wir akzeptiert, dass er zum Leben dazu gehört.“

„Das tut er nicht. Es ist die Schwäche des Fleisches, die uns dazu verdammt wieder zu dem zu werden, was wir einst waren. STAUB!“, schrie Tom und nahm eine Hand voll davon auf und warf sie in den Wind. Alles was wir waren ist verloren und nur eine verblasste Erinnerung, die mehr und mehr schwindet. Aber der Geist kann unsterblich werden. Er kann das Fleisch neu erschaffen!“

„Aber ist der Preis nicht zu hoch?“, fragte Harry leise.

„Jeder sollte selbst entscheiden, welche Preise er zahlt!“, antwortete Tom und legte die Fingerspitzen

aufeinander. „Sieh dir diese tote Landschaft an. Du selbst hast sie gewählt. Hier ist alles möglich. Man kann mit den Fingern schnippen und man ist woanders!“, rief er begeistert. Kurz hob er die Hand, schnippte und Harry hielt den Atmen an. Es war das selbe Haus, der selbe Garten, nur in einer anderen Zeit. Es war Nacht, die Bäume waren noch nicht so hoch gewachsen und der Garten sah etwas verwildert aus. Eine dunkle Gestalt in Kapuze und Mantel öffnete die Gartentür, die leise quietschte. Harry schloss die Augen. Er wusste, was jetzt kommen würde.

„Es sollte ein großer Tag werden! Der endgültige Sieg, aber er entpuppte sich als meine größte Niederlage.“, sprach Tom gerade in dem Moment, als Harrys Vater Tod zusammenbrach. Harrys Augen füllten sich mit Tränen. Noch nie hatte er es wirklich mitbekommen. Langsam ging er hinter Voldemort ins Haus. Sein schwarzer Mantel glitt leise über den Teppichboden. Zielsicher fand er den Raum, in dem er selbst als Baby lag. Das todbringende grüne Licht verschwand. Zurück blieb nur die tote Lily. Harry ließ sich mit zusammengespreizten Lippen neben ihr nieder. Eine Haarsträhne war in ihn hübsches Gesicht gefallen. Zärtlich strich Harry sie wieder nach hinten. Die großen grünen Augen starrten leblos zur Decke. Vorsichtig schloss Harry sie und hauchte seiner Mutter einen Kuss auf die Wange.

„Wie rührend.“, sagte Tom sarkastisch und grinste fies. Langsam stand Harry auf und blickte in die Wiege, in der sein fast 17 Jahre jüngeres Ich lag, die frische Blitzförmige Narbe auf der Stirn. „Der kleine Harry Potter, wie niedlich.“, kommentierte Tom wieder.

„Tom, warum zeigst du mir das alles?“, fragte Harry nach einiger Zeit.

„Es ist der Ort, an dem alles begann und alles endet.“

„Ja, das stimmt.“

„Hier hast du mich das erste mal geschlagen.“ Tom drehte sich mit ausgebreiteten Armen im Raum. „Deine Eltern sind für dich gestorben Harry. Aber wer stirbt diesmal für dich? Dumbledore? Nein, er irrt in der Zeit umher, ohne Orientierung oder Gefühl. Du bist alleine Harry, ganz alleine.“ Seine Stimme war zu einem Flüstern herabgesunken.

„Nein, du irrst dich Tom. Alle meine Freunde sind bei mir. Hier drin.“, entgegnete Harry und klopfte sich an die Stelle über seinem Herzen. „Die Menschen, die ich liebe und meine Eltern. Du siehst, ich bin nicht alleine. Du bist es, der alleine ist.“

Tom verzog das Gesicht. „Erinnerungen werden dich nicht retten können. Hier bist du in meiner Welt.“ Nach diesen Worten sprang er auf Harry zu und versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht. Taumelnd stieß Harry gegen die Wand in seinem Rücken. Sofort war Tom wieder da und schlug ihn erneut ins Gesicht. Harry krümmte sich und schlug blind zu, doch sein Gegner wich spielend der Bewegung aus und trieb sein Knie in Harrys Magen. Dieser fiel keuchend auf die Knie. Tom war hinter ihm und drückte ihm mit seinem Unterarm die Luft ab. Keuchend wehrte sich Harry, doch Toms Griff war eisern. Harrys Blick trübte sich. Seine Lunge gierte nach Luft, die sie nicht bekam. Ein Krächzen entrann sich seiner Kehle. Hinter ihm lachte Tom laut auf. Harry schloss die Augen. So endete es also. Hermine! Verzweifelt bäumte er sich ein letztes Mal in der Umklammerung auf. Die Kraft, die nie hatte. Sein Blick fand seine Tote Mutter. Ruhig ließ er seine Arme sinken, die wie wild in der Luft herum gefuchelt hatten und legte sie auf den Unterarm, mit dem Tom ihm die Luft abdrückte.

„Das ist das Ende! Gute Nacht Harry! Und richte doch bitte Lily und James einen schönen Gruß von mir aus.“, kicherte er in sein Ohr.

„Hermine! Ich liebe dich!“, formte Harry mit seinen Lippen und spannte die Muskeln. Beinahe spielend zog er Toms Arm von seiner Kehle. Erleichtert sog er die Luft ein. Schnell brachte er Distanz zwischen sich und seinen Gegner. Blut lief ihm über das Gesicht, aber er spürte es nicht. Toms Gesicht war eine Maske aus maßloser Wut. Mit verzerrten Zügen voller Hass stürmte er auf Harry zu. Hart schlug er zu, aber ins Leere. Mit Leichtigkeit ergriff Harry sein Handgelenk und drückte ihn gegen die Wand.

„Ich bin nicht alleine!“, flüsterte er ihm ins Ohr. „Seine Rechte Hand legte sich auf Toms Herz. „Auch du nicht. Es sind alle bei dir, die durch dich gestorben sind, aber sie helfen dir nicht, die zehren dich auf. Hass, Zorn und Verzweiflung, das sind die Dinge, die du fühlst und säst. Deswegen wirst du mich nie besiegen können, weil ich liebe. Glück, Liebe und Hoffnung sind stärker als alles, was du je aufbieten kannst. Gib auf Tom.“

„Nein! Niemals!“, brüllte er und versuchte Harrys Griff zu sprengen.

„Es ist vorbei!“

„Nein! Wenn doch, dann töte mich!“

„Ich werde dich nicht töten Tom. Zu lange hast du selbst mit der Last gelebt, die einen Mörder zu dem macht, was er ist. Du hast meine Eltern getötet, aber nur, weil du es nicht besser wusstest, du hast nie etwas anderes gelernt. Es ist schon gut Tom, ich vergebe dir. Ich gebe dir die Hoffnung auf ein anderes Leben, frei von Hass und Zorn. Frei von Vergeltung und Rache.“, flüsterte Harry weiter in Toms Ohr.

„Du vergibst mir?“, keuchte Tom.

„Ja. Dein Leben ist eine traurige Geschichte, aber es ist noch nicht vorbei.“ Harry ließ ihn los. Tom sank zu Boden. Tränen rannen seine Wangen herab.

„Komm mit.“, sagte Harry knapp. Er verließ das Zimmer und ging die Treppe hinab. Die Sonne war aufgegangen und schickte ihre hellen Strahlen in das Haus. Unten vor der Tür wartete Harry auf Tom, der langsam in der Tür erschien. Sein Gesicht war ausdruckslos und nass von Tränen.

„Nein es wird hier enden es muss hier enden ein für alle mal!“, rief er und zückte ein spitzes Messer. Harry zuckte zusammen, als er auf das Geländer sprang und sich das Messer an die Brust setzte.

„Nein!“, schrie Harry, als Tom sich fallen ließ. Es gab einen dumpfen Aufschlag. Reglos lag er auf dem Teppich nur seine Hände zückten noch. Mit zwei Schritten war Harry bei ihm und drehte ihn auf den Rücken. Das Messer ragte aus seiner Brust, an der gleichen Stelle, an der Harry ihn berührt hatte, doch Tom lächelte und nahm seine Hände in seine, "Das wirst du noch brauchen ich weiß nicht wann aber es wird die Zeit kommen.", flüsterte er mit aller letzter Kraft bevor er langsam seine Augen schloss. Zum ersten Mal erkannte Harry wahren Frieden in seinen Zügen den wahren Tom Riddle ganz ohne Hass, Wut, Gier oder Verachtung. Lächelnd erhob sich Harry. Die Welt um ihn verschwamm vor seinen Augen und er stand wieder der Halle Platz, in der die Schatten lebten. Tom Riddle war tot und mit ihm war auch Lord Voldemort gestorben. Geschlagen durch die Liebe und Hoffnung der er nie bekommen hatte und dessen Fehlen ihm zu dem gemacht hat was er geworden ist. Harry blickte auf die Halterung und die Splitter des Smaragds. Er war in tausend Teile zerborsten und jetzt nicht mehr als ein gewöhnlicher Edelstein.

Dumbledore kam lächelnd auf ihn zu. Harry kam er irgendwie verschommen vor er nahm langsam seine Brille ab und steckte sie in die Tasche, er wollte sich nicht den Kopf darüber zerbrechen warum er die Brille nicht mehr brauchte denn irgendwie verflossen die Erinnerungen von dem was er im Stein erlebt hatte in Sekunden schnelle „Können wir nach Hause?“, fragte Harry, als Dumbledore neben ihm stand. "Natürlich Harry. Es ist vorbei und nun kannst du dein Leben leben den die Prophezeiung ist endlich erfüllt.", Harry lächelte und er verließ zusammen mit Dumbledore den Saal der langsam heller wurde.

Close to you

Als Hermine erwachte wanderte ihr erster Blick zu der großen antiken Uhr. Zehn Uhr morgens. Nun war es aber wirklich langsam Zeit aufzustehen, dachte sie, als sie das herrliche Wetter bemerkte. Vogelgezwitscher drang ins Zimmer und ein sanfter Windstoß bauschte die weißen Gardinen auf, die vor dem Fenster hingen. Als sie sich langsam aufsetzte streichelte sie über ihren Bauch, der langsam deutlich unter ihrem Pyjama abzuzeichnen begann. Glücklicherweise ließ die Übelkeit, die sie so lange geplagt hatte, endlich nach. Sie schwang ihre langen schlanken Beine aus dem Bett. Sie trug nur das Oberteil ihres Pyjamas. Zum schlafen schlüpfte sie in die Shorts von Harry um sich ihm ganz nah zu fühlen. Hermine stieg aus dem Bett und griff nach dem Photoalbum, das sie daneben gelegt hatte, um es jeden Abend durchzublättern und beim einschlafen fest an sich zu drücken. Das Album gehörte ihr zwar erst ab morgen, denn morgen war Harrys 18 Geburtstag und gleichzeitig waren sie nun zwei ganze Jahre zusammen, aber sie hatte es nicht übers Herz gebracht das Buch wieder zurück in die Schublade zu legen. Sie lächelte. Schon zwei Jahre war es her, dass sie sich am Strand geküsst hatten. Seither waren sie mehr als einfach nur beste Freunde. Sie waren ein Paar und noch dazu ein sehr glückliches. Bald sogar ein Ehepaar und dann sogar eine kleine Familie. Bei dem Gedanken erwachte wieder jene böse Stimme in ihrem Kopf. Was war wenn Harry nicht wiederkommen würde? Es würde keine Hochzeit geben und für immer würde ein Teil von ihr fehlen. Ihre Familie würde zerrissen sein, bevor es sie erst richtig gab. Hermine schüttelte bei diesem Gedanken energisch den Kopf. Nein ,nein, nein Harry würde wieder kommen. Er hatte es ihr doch versprochen und selbst er würde sein Versprechen halten, da er wusste wie wertvoll Vertrauen war und weil er sie liebte. Hermine erhob sich vom Bettrand und verließ das Schlafzimmer.

Das Haus duftete nach den Blumen, die im Garten wuchsen und sie lief den Gang hinunter, stieg die Treppen vom Erdgeschoß hinab und betrat die in weißem Marmor schimmernde Küche. "Guten Morgen Miss, was kann Ich für sie tun, was möchten sie den gerne frühstücken?", sprudelte Dobby los, der gerade aus dem Nichts erschienen war. Hermine zuckte nicht mehr erschrocken zusammen, da sie sich inzwischen an Dobbys plötzliches Auftauchen gewöhnt hatte. Harry und sie hatten, als sie beide hier eingezogen waren, immer beide einen riesen Schreck bekommen, wenn Dobby irgendwo aus dem Nichts auftauchte. "Guten Morgen Dobby einen Kaffe bitte ähm, nein lieber einen Kakao mit Sahne und Waffeln mit viel Schokoladensoße.", antwortete Hermine fast schon begierig. Sie hatte in letzter Zeit so einen Appetit auf Süßes oder der gleichen, was, wie sie wusste, ebenfalls an ihrer Schwangerschaft lag. Dobbys tennisballgroßen Augen strahlten vor Freude. Er war in seinem Element, "Natürlich Miss, Dobby macht sich an die Arbeit.", strahlte er und begann sich am Herd zu schaffen zu machen. Hermine lachte: "Danke Dobby, das ist lieb von dir."

"Thr Kakao Miss.", sagte Dobby und hielt Hermine eine große, dampfende Tasse entgegen. "Danke Dobby.", sagte Hermine und lächelte den Elf an. Dobby errötete und hüpfte zum Herd zurück. Hermines Blick fiel jetzt auf die vielen Tagespropheten, die auf dem Küchentisch lagen. Sie waren aus den drei Wochen seit Harrys Fortgang. Der Dunkle Lord gefallen, Harry Potter vernichtet dunklen Lord, Harry Potter hält um die Hand seiner langjährigen Liebe und Freundin Hermine Granger an, Babyglück im Hause der zukünftigen Potters?, Harry Potter und Dumbledore verschwunden, Zaubereiminister Felix Letzitas verstorben ein Trauertag für die gesamte Zaubererwelt, Harry Potter soll jüngster Zauberei Minister der Geschichte werden, Wo stecken Harry Potter und Albus Dumbledore? lauteten einige der Schlagzeilen, wobei sich Hermine immer wieder fragte woher diese Reporter das von ihrer Schwangerschaft wussten und vor allem betete sie, dass ihre Eltern diese Schlagzeilen nie lesen würden. Sie riefen nun jede Woche mindestens vier mal an, um sie und Harry einzuladen. Langsam gingen ihr die Ideen für neue Ausreden aus. Aber Gott sei Dank waren ihre UTZ Noten immer noch nicht erschienen, was sie hoffte noch lange so blieb, denn diese Ausrede war ja keine Lüge sondern die Wahrheit, wenn auch etwas zurechtgebogen. Dobby stellte ihr einen riesigen Berg Waffeln vor die Nase. "Bitte Miss ich wünsche ihnen einen guten Appetit." "Danke Dobby.", antwortete Hermine und stürzte sich auf die Waffeln, wobei Dobbys Augen vor Freude strahlten.

Hermine legte Messer und Gabel aus der Hand. "Danke Dobby das war wirklich lecker.", Dobby lief rot an,

doch er strahlte freudig: "Es freut Dobby, dass der Miss Dobbys Essen schmeckt, wo sie ja jetzt für zwei essen muss." Hermine lachte: "Danke Dobby ich werde jetzt mal ein Bad nehmen, bis nachher.", Dobby verbeugte sich so tief, dass seine spitze Nase fast den Boden berührte. Mit einem leisen Plopp verschwand er. Hermine stieg langsam die Treppen hoch und betrat das Badezimmer. Sie drehte ein Paar Wasserhähne auf, aus denen verschiedene Schaumbäder einliefen. Langsam füllte sich die Wanne mit feinem Schaum und heißem Wasser. Sie wollte sich gerade ihre Schlafsachen ausziehen, als sie leise Geräusche hörte, die aus dem Erdgeschoss zu ihr hinauf drangen. Zuerst glaubte sie sich verhöhrt zu haben, doch da war es schon wieder. Eindeutig Schritte. Erst dachte sie, dass Dobby eventuell da unten sein könnte, doch Dobbys Schritte waren viel leiser. Nur wer sollte es sonst sein? Dieses Haus war magisch versiegelt. Niemand könnte momentan hier einfach reinspazieren oder apparieren. Mr Weasley war der Meinung, dass jetzt wo jeder wusste, dass Harry und sie eine Tochter erwarteten und heirateten sollte sie sich nicht in Gefahr begeben. Sie nahm ihren Zauberstab, den sie immer bei sich trug in die Hand und schlich die Treppe herunter. Sie hörte, dass die Geräusche aus dem Wohnzimmer kamen. Vorsichtig und allen Mut zusammennehmend schlich sie sich näher heran. Stoff glitt zu Boden und ein Rucksack wurde abgelegt. Mit einem einzigen Schritt betrat sie das Wohnzimmer. Hermine schrie auf. Im Wohnzimmer stand ein junger Mann mit rabenschwarzem, verstrubbelten Haar und smaragdgrünen Augen. Sein Gesicht war schmutzig und leicht zerkratzt. Seine Sachen, die er trug, waren aufgerissen mit Schlamm verschmiert. "Harry du bist wieder da.", flüsterte Hermine fassungslos. Ihr kamen die Tränen und sie wollte auf ihn zu rennen, doch ihr fehlte etwas entscheidendes, denn obwohl sie Harrys Ehering ganz deutlich an seinem linken Ringfinger erkennen konnte fühlte sie nichts. Keine kuschelige Wärme. Sie richtete den Zauberstab auf Harry. "Hallo Mine mein Engel es ist schön dich wieder zu sehen.", sagte Harry und wollte auf sie zu laufen doch Hermine sagte sehr scharf: "Was haben sie Harry angetan und wo ist er?", "Hermine ich bin es, Harry." Harry schaute sie an. "Darauf fall ich nicht rein! Jetzt Hände hoch, aber sofort.", sagte Hermine schneidend und richtete den Zauberstab direkt auf Harrys Brust. Er war vollkommen verwirrt, was war hier los? Er hielt seinen linken Arm hoch damit der Ring voll zu Geltung kam. "Hermine ich bin es, Harry. Hier unser Ring der Beweis, dass wir zusammen gehören.", "Nein das ist nicht unser Ring unsere Ringe verbinden unsere Herzen und diese Ringe tun das nicht! Also ergeben sie sich, wer immer sie sind oder ich werde sie verfluchen.", sagte Hermine wieder gefährlich leise. Auf einmal traf es Harry wie ein Blitz. Natürlich es war klar, dass Hermine ihm nicht glaubte. Er lächelte und hob beide Hände langsam zu seinem Hals und zog eine feine Goldkette mit einem rauteförmigen blutroten Stein hervor, nahm sie von seinem Kopf und ließ sie fallen.

In Hermine breitete sich sofort kuschelige Wärme aus und sie wusste, dass der richtige Harry vor ihr stand. Sie stürzte mit Tränen in den Augen auf Harry zu. Fest klammerte sich an ihn. "Harry endlich ich hab dich so vermisst.", schluchzte Hermine. Tränen des Glücks begannen in Sturzbächen über ihre Wangen zu fließen. Harry legte seine Arme sanft um sie drückte sie an sich und sog ihren wunder schönen Duft in vollen Zügen ein.

"Was habt ihr gemacht und warum siehst du so aus als ob du drei Wochen durch den Dschungel gekrochen bist?" "Genau das hab ich auch gemacht mein Engel. Wir haben Voldemorts dunkle Seele gesucht und wir haben sie gefunden. Nun ist es für immer vorbei. Er kann nicht mehr zurückkehren."

Hermine klammerte sich noch mehr an ihn und Harry begann sanft ihr über den Kopf zu streicheln. Als Hermine sich wieder etwas beruhigt hatte lächelte Harry sie an, "Sind das nicht meine Shorts Hermine?", Hermine wurde rot und wieder begann sie sich fest an Harry zu klammern und ihn sanft zu küssen. "Und wie geht es denn unser kleinen Prinzessin!", fragte Harry und stricht ganz zärtlich über die kleine Erhebung von Hermines Bauch. Hermine lächelte Harry mit feuchten Augen an. "Ihr geht es sehr gut und alles ist in Ordnung. Sie wird auf jeden Fall eine Hexe werden, sagt die Heilerin, ich war erst letzte Woche zur Untersuchung im Sankt Mungo.". Jetzt kamen Harry die Tränen. Warum musste er so etwas verpassen. Eine Untersuchung seiner Tochter. "Tut mir leid Hermine, dass ich nicht dabei sein konnte, aber ich verspreche dir bei allen anderen bin ich jetzt dabei." Hermine nickte und lächelte: "OK Harry war auch sowieso nichts spannendes, aber wollen wir nicht erstmal baden du bist ja total schmutzig und ich hab das Wasser schon eingelassen.", Harry lächelte, "OK mein Engel." Bei diesen Worten hob Harry Hermine sanft hoch und trug sie nach oben ins Badezimmer.

Sie zogen sich langsam aus, wobei Harry Hermines samtige Haut mit Küssen und zarten Streicheleinheiten

Haut verwöhnte. Er hatte sie so sehr vermisst: Ihre Wärme, Zärtlichkeit und ihre Liebe, die er mit jeder Faser seines Körpers spüren konnte. Sie tauchten eng aneinander geschmiegt ins warme schaumige, duftende Wasser ein. "Und was sagt der Arzt noch so? Und was sagen deine Eltern, dass sie Großeltern werden und sie bald einen Schwiegersohn bekommen?", Hermine wurde rot und blickte in Harrys glänzende grüne Augen. "Mhhh, weißt du Harry, also ich hab... ich hab es ihnen noch nicht gesagt, weil ich denke wir sollten das zusammen machen.", stotterte Hermine. Harry lächelte: "Dann wird es aber Zeit, dass wir sie endlich einweihen. Ich hab eine Idee: Wir laden sie morgen zum Geburtstagsessen ein und beichten ihnen alles, Ok Mine mein Engel?", "Ok Harry, das machen wir.", nickte Hermine und schaute wieder in seine wunderschönen smaragdgrünen Augen. Sie lächelte ihn an. Wie sehr hatte sie ihn doch vermisst, doch nun war es vorbei. Er würde nie mehr fort gehen müssen und sie konnten für immer zusammen bleiben. Sie kuschelte sich an Harry der wieder begann sanft ihren Babybauch zu streicheln. Als sie endlich mit Baden fertig waren senkte sich schon langsam die Sonne und tauchte das Badezimmer in orange goldenes Licht. Sie trockneten sich ab, zogen ihre Bademäntel an und Harry trug Hermine ganz vorsichtig nach oben ins Schlafzimmer.

Er legte sie sanft auf das große, herrlich weiche Bett und Hermine zog ihn sofort zu sich hinunter und kuschelte sich an ihn, Harry schlang seine Arme um sie und sog den wunderbaren Duft ihrer samt weichen Haare ein. Hermine drehte sich um und kuschelte ihren Rücken Harrys Bauch. Er begann ihr den samt weichen Bademantel langsam auszuziehen und massieren sanft ihre Schultern, während er Küsse auf die empfindliche Haut auf ihrem Nacken verteilte. Hermine stöhnte leise und genüsslich auf. Harrys Hände waren so weich, genau wie seine Lippen und er war so zärtlich. "Ich habe dich so vermisst Mine.", flüsterte Harry in Hermines Ohr, "Ich dich auch Harry.", gab Hermine leise zurück. Jetzt wanderten Harrys Hände weiter herunter und begannen sanft ihre Brüste zu verwöhnen. Dann begann er sanft ihren Bauch zu streicheln und verwöhnte auch ihn mit ganz zarten Küssen "Und dich natürlich auch Prinzessin, aber Papa wird jetzt immer bei dir sein das verspreche ich dir mein kleiner Schatz.", wieder wurde Hermine rot, "Mhh Harry also sie hat schon einen Namen.", stotterte sie Harry sah sie an, "Und? Sag schon.", antwortete Harry lächelnd, "Also ich dachte mir, Lily wäre ganz schön, aber wenn er dir nicht gefällt dann können wir auch einen anderen nehmen, wenn .", doch weiter kam sie nicht. Harry hatte ihren Mund mit einem sanften Kuss verschlossen. Als er den Kuss löste flüsterte er: "Nein, das ist ein wunderschöner Name, Lily Helen Potter klingt doch wunderschön und wenn sie so wird wie ihre Mama dann hat sie die Namen von ihren Großmüttern auf die sie beide sehr stolz sein kann. Sie wird wie ihre Mutter ein wunderhübsches und kluges Mädchen." Hermine kamen kleine Tränen der Rührung. Harry war ja so süß den Namen ihrer Mutter mit einzubringen. Das war wirklich lieb von ihm und dann hatte er noch gesagt, dass er sich wünsche, dass Lily so wie sie wird. Harry lächelte und Hermine begann ihm langsam seinen Bademantel auszuziehen und kuschelte sich ganz nah an ihn. Sie spürte seine wunderbare weiche Haut an ihrer. Harry schlang seine Arme sanft um sie und zog sie ganz nah an sich. Hermine zog ihn sanft auf sich und begann ihn zu küssen. Vorsichtig schlang sie ihre Beine um ihn. "Mhh Hermine dürfen wir überhaupt, also wegen unserer Kleinen? Also passiert da nichts wenn wir mit einander schlafen?", stotterte Harry nicht ohne dabei rot zu werden. Hermine lächelte, "Klar Harry können wir. da passiert nichts ich hab es nachgelesen.", "Das ist meine Hermine.", lächelte Harry und begann Hermine stürmisch zu küssen. Hermines Haute brannte unter Harrys sanften Stricheleinheiten, die prickelnde Stellen auf ihrem ganzen Körper hinterließen, an jede Stelle an der er sie sanft verwöhnte. Langsam fuhr er die Konturen ihres Bauches nach. Hermine spürte wie Harry immer erregter wurde und auch sie spürte das verlangen in sich wie eine kleine flamme, die beständig stärker zu lodern begann. Harry drang ganz sanft in sie ein. Hermine verhalten stöhnte auf und presste Harry näher an sich was er mit einem lauten Stöhnen quittierte. "Ich liebe dich Hermine.", flüsterte Harry und begann sich ganz langsam in ihr zu bewegen. "Ich liebe dich auch Harry.", stöhnte Hermine. Sie spürte Harry noch intensiver als sonst und sie überlegte, ob das nun an ihrer Schwangerschaft lag oder daran, dass sie schon fast einen Monat nicht mehr miteinander geschlafen hatten. Harry begann sich nun heftiger zu bewegen und stöhnte laut auf. Auch Hermine stöhnte. Harry war noch härter als sonst. Er hatte schon einen sehr großen Penis, aber jetzt schien er noch größer zu sein. Sie stöhnten noch einmal laut auf, bevor sie sanft aneinander gekuschelt wieder in die Kissen zurück sanken. "Ich möchte mein restliches Leben mit dir verbringen Hermine mein Engel und mit dir auch Lily mein kleines Engelchen. Ihr seit das schönste, was mir je passiert ist und das wichtigste in meinem Leben. Ich schwöre euch ich werde immer bei euch sein.", flüsterte Harry und Hermine kuschelte sich an ihn. Leise gab sie zurück: "Das wissen wir doch Harry und jetzt sollten wir beide ein bisschen schlafen, nicht dass wir beim Essen mit meinen Eltern am Tisch einschlafen." "Gute Idee Mine schlaf schön und Träum was süßes.", "Ja du

auch Harry.", "Ich brauch doch gar nicht. Ich hab doch alles um glücklich zu sein.", antwortete Harry, "Aho reicht dir also ein Kind wollten wir nicht mehr haben?", stutze Hermine, Harry wurde rot und Hermine lachte laut auf, "Mit dir könnte ich mir eine Fußball Mannschaft vorstellen.", antwortete Harry kühn jedoch immer noch rot im Gesicht. Jetzt lief auch Hermine rot an und kuschelte sich weiter an Harry "ich mit dir auch." flüsterte sie ganz leise doch sie war sich sicher, dass Harry sie gehört hatte und begann ihn sanft zu küssen und schliefen danach ganz eng aneinander gekuschelt ein.

Das Geständnis

Harry erwachte, er spürte die kuschelige Wärme von Hermine und öffnete langsam seine Augen. Hermine schlief noch friedlich, Harry strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht und flüsterte mehr zu sich selbst: "Hermine weißt du eigentlich wie süß du aus siehst wenn du schläfst?", Harry erschrak leicht als Hermine antwortete: "Nein ich seh mich ja dabei so selten, aber ich hab es schon viel zu lange nicht mehr von dir gehört.", "Aber du siehst auch süß aus wenn du dich schlafend stellst Mine." Harry küsste sie ganz sanft. Auf einmal traten Tränen in Hermines Augen. "Was ist los Hermine?", fragte Harry mit besorgter Stimme. "Ich hab Angst das das alles nur ein Traum war, das du gar nicht wieder da bist und ich wieder ganz allein bin.", "Hermine ich bin bei dir mach deine Augen auf ich verspreche dir ich werde da sein.", "Nein ich hab Angst das ich wieder allein aufwache." Harry streichelte Hermines Taile ganz sanft, zog sie an sich und flüsterte ihr ins Ohr: "Hermine hab ich dich jemals angelogen?", Hermine schüttelte den Kopf. "Na also also mach deine Augen auf mein Engel.", Hermine began ganz langsam ihre Augen zu öffnen und began sofort Harry zu küssen und wieder kullerten kleine Tränen des Glücks ihre Wangen herrunter. "Guten Morgen mein Engel ich hoffe du hast gut geschlafen.", lächelte Harry, wischte ihr die Tränen ab und Hermine lächelte ebenfalls "Ja hab ich mein Schatz endlich wo du wieder neben mir liegst." "Und wir gehts dir mein kleines Engelchen?", fragte Harry und schob die Decke von Hermines Bauch und streichelte und küsste ihn ganz sanft. Er bekam einen leichten Stoß von seiner Tochter, was Harry ein lächeln und Tränen des Glücks in die Augen trieb auch Hermine stiegen die Tränen des Glücks in die Augen. Harry küsste Hermine und streichelte ihren Bauch, "Ich liebe dich euch so sehr ihr macht mich beide so glücklich. Glücklicher als jeder andere Mensch auf der Welt.", flüsterte Harry und Hermine flüsterte zurück, "Du machst uns auch sehr glücklich, zur glücklichsten Frau dieser Welt mein Schatz." und kuschelte sich an Harry der sich auf gesetzt hatte und tat es ihm gleich.

"Aufstehen Hermine raus aus dem Bett und Schluß mit....", die Tür zum Schlafzimmer flog auf, Ron und Ginny standen in der Tür. Ginny erstarrte mitten im Satz und starrte Harry an, sie wusste in dem Moment nicht was sie mehr fazienierte das er endlich wieder da war oder sein unglaublich gut aus sehender splitter nackter Körper. Ron lief unterdessen rot an er hatte Hermines Busen gesehen, sie war zwar seine beste Freundin aber so hatte er sie noch nie gesehen er hatte außer Lunas Brüsten noch keine anderen gesehen, außer die seiner Mutter natürlich und er musste sich eingestehen das Hermines Busen nicht schlecht so aus sah. Hermine und Harry bekamen einen riesen Schreck Hermine zog sich die Decke vor die Brust und schrie: "Ron...Ginny...Raus...Wohnzimmer...Coach...Harry...Ich...Fünf...Minuten!". Ginny und Ron drehten sich schnell um und stiegen schnell die Treppen hinunter. Hermine stieg aus dem Bett und murmelte: "Oh mein Gott ist das hier ein irren Haus oder was." Harry lachte "Ach Mine das haben sie doch nicht mit Absicht gemacht sie wollten nur nicht das du hier alleine bist und trübsahl bäst.", erinnerte er und küsste sie wo rauf Hermine mit ein wenig besserer Laune zum Bad neben an ging. Harry schnappte seine Sachen und lief zum Badezimmer am Ende des Gangs, denn er dachte es wäre keine gute Idee jetzt mit Hermine zu duschen da sie ja nur 5 Minuten Zeithatten.

Als sie sich fertig geduscht hatten und sich frische Sachen angezogen hatten stiegen Harry und Hermine Hand in Hand die Treppen hinunter und betraten das Wohnzimmer. "Harry!", schrie Ginny und stürzte auf ihn zu und drückte in fest keine Spur davon das sie ihn gerade nackt gesehen hatte. "Hallo Ginny schön dich zu sehen.", lachte Harry und schloß die Arme um sie. Sie verharrten einen Moment in der Umarmung dann began Ginny die Umarmung zu lösen und schon fiel ihm Ron um den Hals und klopfte ihm auf die Schulter, "Man Alter Gott sei Dank bist du wieder da.", Ron löste die Umarmung und schon küsste ihn Ginny auf die Wange, "Alles Gute zum 18 Geburtstag Harry.", "Von mir auch Harry.", sagte Ron und schüttelte ihm kräftig die Hand doch, bevor er sie los lassen konnte spürte er einen stoß in die Nabelgegend, "Harry Potter Sir ich bin so froh das sie wieder da sind! Dobby hat sie so vermisst! Aber Dobby hat hier auf alles aufgepasst und sich um die Miss gekümmert." fiebte Dobby der gerade aus der Küche angerannt kam und seinen Kopf in Harrys Bauch gerammt hatte und jetzt floßenaus seinen Tenissball großen Augen Tränen, "Danke Dobby das ist echt super von dir.", würgte Harry. Hermine erschrak auf einmal schrecklich und viel Harry um den Hals und küsste ihn, "Von mir auch alles Gute zum Geburtstag mein Schatz tut mir leid das ich das nur vergessen könnte." Harry lächelte und erwiderte "Ist doch nicht schlimm mein Engel aber weißt du was heute noch für ein Tag ist?", alle

starrten Harry ratlos an. "Heute vor zwei Jahren haben wir uns das erste mal geküsst." lächelte er und begann Hermine ganz sanft vorsichtig zu küssen. Ron rollte mit den Augen, Ginny klatschte und Dobby wischte seine Tränen weg und sagte: "Der Tee ist fertig setzten sie sich doch alle auf die Couch und Dobby bringt ihn." Alle taten wie ihnen geheißen und Harry und Hermine kuschelten sich auf der Couch aneinander. Dobby brachte ihnen Tee und ein paar Schokoladenkekse auf die sich Ron gleich stürzte, "So und jetzt erzählt mal warum ihr schon so früh hier seid." begann Hermine und schloß entspannt die Augen Harry massierte sanft ihren Nacken und ihre Schulter. "Naja wir wollten dich zum Geburtstags Frühstück in den Wuchsbau einladen denn du sollst Harrys Ehrentag nicht alleine zu Haus verbringen.", antwortete Ginny. "Danke ihr seid die besten Freunde die man sich nur wünschen kann." lächelte Hermine und wurde leicht rot, "aber ich glaube das wird heute nichts denn ich und Harry haben schon was vor wir müssen endlich meinen Eltern alles sagen sie werden langsam miss trausch.", "Ach Schade aber das holen wir nach Mum ist schon ganz wuschig und macht sich Sorgen ohne Ende." meinte Ginny, Harry lächelte ja Mrs Weasley war einfach die beste, "Ihr könnt ihr sagen das ich zurück bin und es mir gut geht aber sagt ihr das sie es nicht an die große Glocke hängen soll." Auf einmal flatterten 4 Eulen zum Fenster herein und landeten auf dem Wohnzimmer Tisch. Harry warf einen Blick auf sie und erkannte das Wappen von Hogwarts auf jedem der Pergamente die sie am Bein Trugen. "Unsere Abschlußergebnisse.", jauchste Hermine und riss den Eulen die Pergamente vom Bein und verteilte sie an dem Empfänger. Harry war es der seinen Brief als erster öffnete

Sehr Geehrter Mr Harry James Potter

Wir freuen uns ihnen mit teilen zu dürfen das sie in ihrer UTZ Abschluß Prüfung ein Ohnegleichen mit Auszeichnung erreicht haben.

Wir wünschen ihm nun ein gutes Gelingen bei allen ihrer zukünftigen Lebenswege.

Hochachtungsvoll Minerva McGonagall
Stellvertretende Schulleiterin

Hermine küsste ihn und Ginny und Ron gratulierten Harry deutete das Hermine ihren ebenfalls öffnen sollte und sie tat es ganz langsam.

Sehr Geehrte Mrs Hermine Jane Granger

Wir freuen uns ihnen mit teilen zu dürfen das sie in ihrer UTZ Abschluß Prüfung ein Ohnegleichen mit Auszeichnung erreicht haben.

Wir wünschen ihm nun ein gutes Gelingen bei allen ihrer zukünftigen Lebenswege.

Hochachtungsvoll Minerva McGonagall
Stellvertretende Schulleiterin

Wieder gratulierten alle und Ron war an der Reihe seinen Brief zu öffnen. Was er mit einem Dicken Kloß im Hals tat.

Sehr Geehrter Mr Ronald Weasley

Wir freuen uns ihnen mit teilen zu dürfen das sie in ihrer UTZ Abschluß Prüfung ein Ohnegleichen erreicht haben.

Wir wünschen ihm nun ein gutes Gelingen bei allen ihrer zukünftigen Lebenswege.

Hochachtungsvoll Minerva McGonagall
Stellvertretende Schulleiterin

Ron sah sichtlich erleichtert aus aber dennoch ein wenig enttäuscht das er nur ein Onegleichen hervorgebracht hatte und nicht wie Hermine und Harry mit Auszeichnung aber was solls Fred und George hatten schießlich gar keine UTZ's dachte er sich und lächelte zufrieden in sich hienein, Jetzt war Ginny an Der Reihe ihren Brief zu öffnen sie tat es ohne zögern, entfaltete ihn und alle begannen zu lesen

ERGEBNISSE DER ZAUBERERGRAD-PRÜFUNGEN

Bestanden mit den Noten:	Nicht bestanden mit den Noten:
Ohnegleichen(O)	Mies(M)
Erwartungen übertroffen (E)	Schrecklich(S)
Annehmbar(A)	Troll(T)

Sie Miss Ginny Weasley haben folgende Noten erlangt:

Astronomie	E
Pflege Magischer Geschöpfe	E
Zauberkunst	E
Verteidigung gegen die dunklen Künste	O
Wahrsagen	A
Kräuterkunde	E
Geschichte der Zauberei	S
Zaubertränke	O
Verwandlung	E

Sehr Geehrte Miss Weasley

Ich freue mich sehr ihnen zu sagen das Sie nun durch ihre Leistungen in den ZAG Prüfungen ein UTZ Schüler an der Hogwarts Schule für Zauberei und Hexerei sind. Bitte beachten sie das das Schuljahr am 1. September beginnt der Hogwartsexpress fährt am Bahnhof Kings Cross um 11 Uhr. Am Bahnsteig 9 ¾.

Auch freue ich mich sehr ihnen mitzuteilen das sie zur Schulsprecherin ernannt worden sind. Eine sie dazu auszeichnende Plakette liegt diesem Brief bei. Näheres zu ihren Aufgaben, Pflichten, Rechten und Prevelegien werden sie im Hogwartsexpress erfahren finden sie sich bitte dazu unmittelbar nach der Abfahrt im fordersten Abteil des Zuges ein.

Des weiterem ist es mir eine freude ihnen mitzuteilen das sie wegen ihrer Herausragenden Sportlichenleistungen zum Kapitän des Quidditch Teams von Gryffindor ernannt worden sind. Eine sie dazu auszeichnende Plakette liegt diesem Brief bei. Näheres zu ihren Aufgaben, Pflichten, Rechten und Prevelegien werden sie im Hogwartsexpress erfahren finden sie sich bitte dazu unmittelbar nach der Abfahrt im fordersten Abteil des Zuges ein.

Anbei auch eine Liste der benötigten Sachen für ihre UTZ Kurse.

Hochachtungsvoll
Minerva M. McGonegol Stellvertretende Schulleiterin

Ginny ließ den Brief sinken, sie konnte es nicht glauben, sie Schulsprecherin und Kapitän? "Herzlichen Glückwunsch Ginny.", schrie Hermine und stürzte auf Ginny zu auch Harry war leicht überrasch er wusste zwar das Ginny eine gute Schülerin, eine tolle Freundin die immer für ihn da war und und ihm stehts mit Rat und Tat zur seite stand, eine genaiale Jägerin , der Jungsschwarm von ganz Hogworts und eine gute Vertrauenshülerin war aber als Schulsprecherin könnte Harry sie sich nicht so Recht vorstellen, "Glückwunsch Ginny aber ich sag dir das beides kann einen viele Freuden kosten.", lachte Harry. Ginny lachte

herzlich auf, "Ja da kann man nicht den ganzen Tag nur mit seiner Freundin schmusen und kuscheln das ist auch ein bisschen arbeit ne Harry?", alle lachten und Harry lief rot an. "Ja du hast Recht Ginny dafür muss man Opfer bringen.", grinste Hermine und küsste Harry. Sie plauderten noch ein bisschen bis Ron und Ginny sich auf dem Weg nach Hause machten um Hermine endlich Zeit zu geben ihre Eltern anzurufen um ihnen die Einladung zum Essen mitzuteilen. "Hallo Granger am Apparat." sagte Mr Granger als er den Hörer abgenommen hatte, "Hallo Daddy wie gehts es euch?", fragte Hermine "Sehr gut und euch?", "Sehr gut Daddy wir wollten euch heute zum Essen einladen um mit euch Harrys Geburtstag zu feiern.", "Oh das ist eine tolle Idee mein Schatz wann sollen wir kommen?", "Au nein Daddy wir kommen euch, gegen 18 Uhr abholen.", "Ok mein Schatz dann sehen wir uns gleich.", "Ja das machen wir Daddy hab dich lieb Grüß Mum von mir.", "Mach ich mein Schatz mach es gut bis nachher.", Hermine legte den Hörer auf und lächelte Harry an. "Ich glaube dann müssen wir nur noch einkaufen gehen ich hab kein Anzug und ich kann doch nicht ins Yauatcha gehen ohne einen Anzug.", Hermine stutze "Das Yauatcha... Harry ist das nicht dieses sündhaft teure chinesische Restaurant in London?", Harry nickte: "Genau das ist es mein Engel wir müssen noch für unsere Beichte einen passenden Rahmen haben und da deine Eltern gerne Chinesisch essen dachte ich das wäre eine gute Idee und vor allem war das das erste was ich je zusammen mit deinen Eltern gegessen habe.", Hermine lachte, Harry war ja so süß, "Das ist eine tolle Idee Schatz also ich glaube dann muss ich wohl auch noch einkaufen gehen denn bei schönen Kleidern ist bei mir auch Ebbe ich hab nur Festumhänge.", "Na dann lass uns los zu Madam Makims ich habe da ne tolle Idee.", meinte Harry und lächelte schelmisch. Plopp. Dumpeldore war erschienen und lächelte die beiden an. "Hallo Harry Hallo Hermine wie geht es euch und wie geht es eurem Baby.", "Hallo Professor es geht mir gut und der Kleinen auch.", sie schüttelte ihm die Hand, "Ah und ich bin nicht mehr euer Professor bitte nennt mich nur noch Albus.", fügte Dumpeldore hinzu, Hermine lief rot an nickte aber. "Harry wir müssen ins Zaubereiministerium das Testament von Felix wird verlesen und ich bin sicher das du dabei sein solltest. es dauert auch bestimmt nicht lange.", sagte Dumpeldore vorsichtig. "Aber Albus wir müssen noch einkaufen gehen wir gehen heute mit meinen Eltern essen.", protestierte Hermine. "Also das lässt sich einrichten dafür hab ich Tonks und Lupin mitgebracht die werden dich begleiten das ist sicherer und Harry wird pünktlich zuhause sein das verpreche ich dir sonst erklär ich das deinen Eltern persönlich warum er zu spät ist." sagte er und zwinkerte. "Na gut ich komme mit bis nachher mein Engel und entspann dich schön und vergiss das Checkbuch nicht und lass Remus deine Sachen tragen.", lachte Harry und küsste Hermine, "Werd ich machen Harry und wenn du zu spät kommst dann..." drohte Hermine und lächelte. Dumpeldore lächelte noch ein mal und schon waren Harry und er Disappertiert.

Harry und Dumpeldore standen in einem runden Raum vor ihnen stand ein Mann in schwarzblauer Kutte und ließ aus einem langen Pergament ab. Um sie herum saßen Hexen und Zauberer ganz in schwarz die zum dem lesenden Mann schauten manche hatten Tränen in den Augen. Als sie sahen wer da erschienen war brach im Raum ein Raunen los. "Professor Dumpeldore Mrs Potter sind sie sind wieder da!", schrie eine Hexe und schon herrschte helle Aufregung alle verließen ihre Stühle und stürzten auf die beiden zu. Dumpeldore schnippte und schon knallte es laut und alle verstummten, "Meine Lieben wir sind heute hier um, Felix letzten Willen zu hören und ihn nach seinem Wünschen auszuführen so gut wie es in unserer Macht steht, also bitte setzten sie sich.", sagte Dumpeldore laut und zeichnete für Harry und sich 2 Stühle und setzte sich, Harry tat es ihm gleich und so begannen auch die anderen Hexen und Zauberer sich wieder zu setzten. Als sich alle wieder gesetzt hatten und Ruhe eingekehrt war räusperte sich der Zauberer mit dem Pergament und begann es auszurollen und begann laut und deutlich zu sprechen: "Ich Felix Lezitas beim schreiben dieses Dokuments in voller geistiger Fassung und im voll besitzt aller geistigen Kräfte schlage ich Harry Potter als Nachfolger für das Amt des Zaubereiministers vor und bestimme ihn als letzte Handlung als Zaubereiminister zu einem Auroren der Stufe eins denn er hat bewiesen das er alles leisten kann was ein Auror der ersten Stufe benötigt." Harry konnte nicht glauben was er da hörte was er da hörte er, ein Auror der höchsten Stufe und Zaubereiminister? "Albus meint er das ernst?", schluckte Harry und Dumpeldore lächelte. "Ja Harry ich glaube schon sonst hatte Felix das nicht in seinen letzten Willen geschrieben wenn es ihm nicht so wichtig wäre." Harry wollte etwas erwidern doch in der Halle brach ein Beifallssturm los, alle waren mit dem Vorschlag Harry als Minister zu haben mehr als Einverstanden. "Mr Potter Mr Dumpeldore würden sie mir bitte folgen.", fragte ein stämmiger Mann mit dunkel blonden kurzen Haaren still grauen Augen und einem wachsamen aber freundlichem Gesicht. Dumpeldore nickte und bedeutete Harry sich ebenfalls erheben, er erhob sich und Dumpeldore brachte mit einer seiner Hand wieder zum verschwinden. Sie folgten dem Mann

aus dem Raum in ein kleines Nebenzimmer. Er ließ drei Stühle erscheinen und begann ohne Umschweife: "Ich bin Matthew Follow Leiter der Auroren Abteilung London und England und ich freue mich sie an Bord zu wissen wobei sie als Minister bestimmt alle Hände voll zu tun haben werden, aber ich versichere ihnen Mr Potter ich werde immer hinter ihnen stehen was da auch komme!", sagte er mit fester Stimme. Harry lächelte geschmeichelt und erwiderte "Danke Mr Follow aber ich weiß noch gar nicht ob ich überhaupt Minister sein will...", "Oh mein Gott natürlich sie sind perfekt sie sind klug gerecht und haben ihren eigenen Kopf und das Wichtigste ihnen vertraut die ganze Zauberschaft Englands.", unterbrach ihn Mr Follow aufgebracht, doch er fügte etwas ruhiger hinzu: "Ja eigentlich haben sie Recht aber ich kann sie nicht zwingen aber ich bitte sie bitte nehmen sie den Posten an und hier das ist für Sie.", er griff in den Umhang und holte eine kleine blaugoldene Karte hervor sie war so groß wie eine Kreditkarte und ebenso dick. Harry betrachtete sie genauer und erschreckte da stand sein Name in goldenen Buchstaben und ein Foto von ihm war auch darauf, "Was ist das?", fragte Harry verdutzt und starrte die Karte in Mr Follows Hand an. "Das ist ihr Auroren Ausweis der Stufe eins damit haben sie vollen Zugang zu allen Sicherheitsleveln des Englischen Zaubereiministeriums, und des Sankt Mungo Krankenhauses und sie sind mit dieser Karte in der Lage Auroren Alarm zu geben und zu empfangen. Na dann mein Junge Willkommen an Board." Harry nahm ihm die Karte aus der Hand und er lächelte, er hatte es geschafft er war ein Auror das was er sich immer gewünscht hatte, aber war da nicht noch eine andere Aufgabe die nach ihm rief? "Mr Follow kann ich mir das mit dem Ministerposten noch mal überlegen?", "Ja natürlich mein Junge überlegen sie sich es in Ruhe schlafen sie drüber und kommen sie morgen in mein Büro wenn sie sich entschieden haben.", "Danke Sir ich werde es mir überlegen aber jetzt muss ich gehen ich habe noch eine Verabredung mit meinen zukünftigen Schwiegereltern.", sagte Harry etwas peinlich berührt. Mr Follow lachte: "Ja das wichtig und dazu kann ich ihn nur einen Tipp geben seien sie nur nett zu ihrer Tochter und kein Teil der Schwiegereltern wird etwas gegen die Hochzeit haben. Viel Glück mein Junge Sie packen das schon denken sie dran jetzt wo ihre größte Aufgabe bewältigt ist beginnt nun ihr neues Leben mit neuen Aufgaben und Pflichten.", sagte er väterlich und zwinkerte. Harry wurde rot er und Dumpeldore erhoben sich verabschiedeten sich und waren schon dissociert.

Harry schlug die Augen auf und fand sich in der Eingangshalle von Gringotts wieder er trat mit Dumpeldore an den Schalter und der Kobold begrüßte ihn: "Was kann ich für sie tun?", "Ich bin Mr James Potter und würde gerne die Übersicht meines gesamten Vermögens magisch sowie nicht magisch einsehen und eine Kopie davon mitnehmen bitte und wenn es geht in 10 Pfund Scheinen", "Haben sie auch ihren Schlüssel Sir?", Harry holte seinen Schlüssel hervor und reichte ihm dem Kobold. Dieser untersuchte ihn genau, der Schlüssel hielt seiner Prüfung stand, er ging davon und kehrte nach zirka einer halben Stunde mit einer großen Pergamentmappe und einem Umschlag zurück. "Bitte sehr Mr Potter Sir und beehren sie uns bald wieder.", Harry steckte die Mappe in den Umhang zählte das Geld im Umschlag bedankte sich und machte sich mit Dumpeldore auf dem Weg zu Madame Malkins Anzüge für alle Gelegenheiten und Harry sah auf die Uhr er hatte nur noch eine knappe dreiviertel Stunde Zeit. Er betrat den Laden und schon schrie Madame Malkin auf. "Mrs Potter Sie sind zurück.", sagte sie mit Tränen in den Augen und umarmte ihn, "Guten Tag Madame Malkin ich suche einen sehr feinen Smoking ich habe heute abend eine...", begann Harry doch Madame Malkin unterbrach ihn, "Ja mein Junge ich weiß schon sie haben mit Miss Granger oder eher der zukünftigen Mrs Potter eine Verabredung mit ihren Eltern und müssen ihnen so einiges beichten und wollen einen exzellenten Eindruck machen. Oder lüge ich da falsch?", Harry wurde rot, "Nein da liegen sie vollkommen richtig. Aber woher wissen sie das?", "Mein Junge ihre Verlobte war auch vor einer Stunde hier.", erwiderte sie. "Ja ja wie der Vater so der Sohn.", murmelte sie doch Harry hatte sie gehört. "War mein Dad auch deswegen mal hier?" fragte er verdutzt. Madame Malkin lachte: "Ja das war er er wollte nur den besten der besten Smoking anziehen und der Familie Evans auch voll und ganz zu gefallen. Meiner Meinung nach kompletter Unsinn die Familie ihrer Mutter mochte ihren Vater sehr gerne und ich glaube sie haben ihn schon seit der ersten Minute als Schwiegersohn gesehen, wenn sie mich fragen genauso die Familie ihres Vaters Lily sofort als Schwiegertochter gesehen hat. Nur ich glaube die beiden hätten trotzdem geheiratet auch wenn die Familien sich gehasst hätten. Aber jetzt gibt es wichtigeres zu tun als in Erinnerungen zu schwelgen kommen sie bitte mit Mrs Potter.", sie zog Harry hinter sich her und Dumpeldore folgte ihnen auf dem Fuß. "Danke Madame Malkin", sagte Harry jedoch etwas erschöpft er hatte die letzten 30 Minuten damit

verbracht einen Smoking anzuziehen in vor Dumpeldore und Madame Malkins zu präsentieren um dan diesen wieder auszuziehen und in den nächsten zu steigen. Aber er war fündig geworden ein nachtblaues Sakko mit passender Hose einem Weißen Hemd

und einer Hellblauen Kravatte die wie Madame Malkins sagte perfekt zu Hermines Kleid passen würde. Natürlich war dieser Anzug mit allen möglichen magischen spielerein ausgestattet, man konnte in im nicht schwitzen und er war komplet wasser abweisend. "Nein ich habe zu danken ich wünsche ihnen alles Gute und bleiben sie immer Sie selbst. Sie machen das schon mein Junge und wer hätte so einen charmanten, groß herzigen ,mutigen und gut aussehenden Jungen Mann nicht gerne als Schwiegersohn." lachte sie und Harry wurde rot. Er verabschiedete sich von Dumpeldore und war dissaperiert.

Er achaute zur Uhr noch 10 Minuten er rannte ins Badezimmer vom ersten Stock duschte sich in rassender Geschwindigkeit trocknete sich ab zog seinen Smoking an und versuchte sein Haar zu glätten, doch dann dachte er an die Worte von Madame Malkins und Mrs Follow, seien sie immer sie selbst, darauf hin verstrubbelter er die Harre noch mehr und ließ seine Brieftasche und seine Kreditkarte der LondonCityBank zu sich schweben dann steckte er die 100 Pfund in seine Brief tasche, man musste ja Trinkeld für die Ober dabei haben schließlich musster der Abend ein volelr Erfolg werden, und steckte die Mappe mit seinen Finaz Unterlagen in sein Sakko. "Hermine Schatzt bist du fertig.", rief Harry die Treppen hoch als er merkte dasd sie nur noch 5 Minuten Zeit hatten.", "Ja ich komme runter.", rief Hermine zurück, Harry schaute zum Fuß der Treppe und er erstarrte. Hermine sah einfach um werfend aus. Sie trug ein langes hellblaues Kleid es hatte einen kleinen aber dennoch hübschen runden Auschnitt der ihren Busen wunderbar umspielte, dass Kleid hatte einen wunderbaren Schnitt der ihre wunderbare schlanke Taile die Schultern waren frei nur ihre Haare waren wie immer sie hingen gewellt und seidig an ihrer Schulter herunter auch geschminkt war sie nicht das einzige was sie trug war eine kleine silberne Halskette mit einem kleinen hellblauen Stein, auch viel ihm auf das er Hermine noch nie im Kleid gesehen hatte da sie wenn sie auf Partys oder der gleichen immer nur Festumhänge getragen. "Hermine du siehst wunderschön aus im Kleid.", sagte Harry und würde leicht rot. "Danke Harry du siehst im Smoking aber auch gut aus." ,antwortete Hermine und lächelte ihn an. "Ja ist mal was anderes als immer nur Festumhänge.", stellte Harry fest Hermine nickte und kuschelte sich an Harry. "Aber hermine dein Bauch er ist flacher, ist etwas mit dem Baby?", fragte Harry geschockt. "Nein Harry es ist alles ok mach dir keine Sorgen das ist das Kleid das hat nur einen kleinen caschireffekt eine art Unsichtbarkeitszauber.", Harry atmete erleichtert aus, "Oh aber ich find dich mit Babybauch auch sehr sexy mein Schatz, naja eigentlich find ich dich ja immer unglaublich sexy.", flüsterte Harry und streichelte ihr den Rücken und den Po.", Hermine küsste Harry, "Danke Harry aber wir wollen meinen Eltern die kleine überraschung nicht verderben oder?", fagte Hermine und wurde wegen Harrys Kompliment leicht rot. Harry schüttelte den Kopf, "Nein aber wir müssen langsam los sonst kommen wir zu spät.", bemerkte Harry mit einem Blick auf die Uhr verwöhnte Hermine jedoch weiter mit sanften Stricheleinheiten. "Ja du hast Recht leg deine Hände auf meinem Bauch.", sagte Hermine "Warum?", fragte Harry verdutzt. "Wegen dem aperrieren wenn man schwanger ist sollte man nicht so oft apperieren und wenn dann muss ein Zweiter mit helfen in dem er die Hände auf den Bauch der Frau legt und sich starkt auf sie konzentriert. "Ok na dann mein Engel.", sagte Harry und legte ganz sanft seine Hände auf Hermines Bauch und schloß sein Augen und konzentrierte sich ganz fest auf Hermine und Lily.

Plopp sie waren verschwunden ein weiteres Plopp und sie standen vor der Haustür von Hermines Eltern. Sie klingelten schnell nicht das jemand sie sah sie hatten föllig verhgessen das sie wenn sie apperierten schon hinter die Eingangstür apperieren mussten. Mr Granger öffnete die Tür. "Hallo Kinder wie geht es euch? Ihr habt euch ja so fein gemacht ist heute ein besonderer Tag?", "Hallo Daddy.", sagte Hermine und küsste ihren Vater. "Hallo Mr Granger schön sie zu sehen.", sagte Harry und reichte ihm die Hand "Auch schön dich zu sehen Harry und alles gute zum Geburtstag.", sagte Mr Granger und Umarmte Harry und klopfte ihn kumpelhaft auf die Schulter. "Hallo Harry mein Lieber von mir auch alles gute zum Geburtstag:" Sagte Mrs Granger die gerade ebenfalls fertig angezogen die Treppe herunter kam und umarmte Harry. Doch jetzt stuzte Mrs Granger, "Harry mein Lieber deine wo hast du deine Brille gelassen ich dachte du siehst nicht so gut ohne sie?", "Mh ja ich weiß auch ned aber irgendwie brauch ich sie nicht mehr ich weiß auch nicht warum.", sagte er Wahrheits gemäß. Mrs Granger lachte und fragte: "Wo gehen wir denn heute hin, oder essen wir bei euch?", "Nein das ist eine überraschung aber wir müssten nach London fahren.", meinte Harry. Es hupte vor der Tür

und Harry merkte auf. "Was war das?", fragte Mr Granger der gerade seine Wagenschlüssel vom Haken nahm. "Unser Taxi nach London.", sagte Harry und Hermine lachte, Harry hatte wirklich nichts dem Zufall überlassen sie hatte eine Anung was da von der Tür steht. Sie traten vor die Tür und Mr und Mrs Granger staunten vor der Tür vor der Tür stand eine dunkelblaue Limosine. Harry öffnete die Tür und half Hermine einsteigen stieg selbst hinzu. Mr Granger halfs seiner Frau in den Wagen und sie fuhren los.

Sie hielten direkt vor dem Restaurant und Mr Granger staunte: "Ich glaube wir sind hier falsch." Harry lachte, "Nein Daniel hier sind wir richtig gold richtig." Sie betraten das Restaurang. "Guten Abend Sir haben sie reserviert?", fragte er Mr Granger gewand. "Ja selbstverständlich auf den Namen Potter ein Tisch für 4 Personen.", antwortete Harry der Mann stutzte, schaute jedoch in seinen Unterlagen und fand Harrys Reavierung. "Ja hier Mr Potter ich geleite Sie zu ihrem Tisch." Der Ober schritt voraus doch Harry setzte nach und flüsterte: "Hören Sie zu hier darf nichts schief gehen wenn sie verstehen was ich meine also einen sehr ruhigen endspannenden Tisch.", er schob dem Ober unauffällig fünf 10 Pfundscheine in die Hände und der Ober stutze. Doch dann dämmerte es ihm langsam, dies schien kein Familienessen zu sein aber was dann? "Ihr Tisch Sir ich hoffe sie sind damit zufrieden.", fragte der Ober. Harry staunte der Tisch war perfekt er war ein wenig abseits und war von ein Paar Grünpflanzen umrundet. Auch das schöne ambiente gefiel Harry eine Mischung aus alt asiatischer Kunst und moderner Kunst und Tischdekoration. "Ja danke sehr der ist perfekt." antwortete Harry und half Hermine in den Stuhl und erntete dafür prompt ein "Danke mein Schatz." und einen Kuss von Hermine. Der Ober teilte die Karten aus und die vier bestellten Getränke. "Schlagt zu.", lachte Harry. "Aber Harry warum musstest du denn so ein teures Resturant nehmen um uns alle einzuladen? Das können wir doch nicht annehmen.", Harry lachte und erwiderte: "Na türlich können sie das und es muss gerade dieses Resturang sein weil es chinesisches ist und ich weiß das sie chinesisches essen sehr gerne mögen zweitens das beste in London ist und für sie und Hermine ist das beste gerade mal gut genug." Mrs Granger lachte und Hermine küsste Harry. Sie bestellten das Essen und sie unterhielten sich über die Abschlüsse von Harry und Hermine worüber vorallem Mr Granger mehr als stolz auf die beiden war vorallem ,das ein Mädchen aus einer normaler Familie als Jahrgangstbeste eine der besten Zauberschulen der Welt abgeschlossen hatte. Das Essen kamm und alle begannen zu Essen, es war einfach köstlich, doch Harry wurde zunehmend nervöser je näher der große Augenblick nahte. Hermine die eine nervösität spürte streichelte unterm Tisch mit ihrem Bein seins um ihn ein bisschen zu beruhigen. Auch der Nachtschirm war unter munterem Geplauder rasch verspeißt und der Ober kam an ihren Tisch. "War alles zu ihrer zufriedenheit Sir?", fragte der Ober an Harry gewant. "Ja alles war ganz ausgezeichnet und ich würde jetzt bitte langsam zahlen.", antwortete Harry. "Sehr woll Sir, wollen die Herrschaften noch einen Desgestiev einnehmen, auf kosten des Hauses natürlich." , Alle verneinten bis auf Mr Granger. "Ja ich hätte gerne einen kleinen Konjack aber nur einen ganz kleinen.", sagte er. "Sehr voll der Herr.", "Mum Daddy ich und Harry müssen euch etwas gestehen.", sagte Hermine langsam und sofort kam Harry ihr zu Hilfe, "Ja denn ich habe Hermine einen Heiratsantrag gemacht und...", "Ich habe Ja gesagt Ich und Harry werden heiraten.", setzte Hermine nach, strahlte und ergriff Harrys Hand und sie steckten sich die Ringe wieder an die sie abgenommen hatten um sich nicht sofort zu veraten. Mrs Granger lachte und auch Mr Granger stimmte mit ein, als Harry und Hermine beide rot anliefen. Harry und Hermine schauten die beiden verdutzt an. "Ach Hermine das war uns doch schon klar das ihr beide eventuel eines tages einmal heiratet und vorallem ihr ladet uns in eines der besten Resturants der Statd ein und holt uns mit einer Limosine ab da ahnt man doch das ihr etwas ganz besonderes vorhabt. Aber es ist eine tolle Nachricht wir freuen uns erlich darüber so einen tollen Schwiegersohn bekommen und wir könnten uns keinen besseren Mann für unsere Tochter vorstellen.", "Aber es gibt noch etwas Mum also ich bin im 4 Monat schwanger ich und Harry bekommen eine Tochter ihr werdet Großeltern!", sagte Hermine rasch und strahlte und drückte Harrys Hand noch fetser. Stille, diese Nachricht hatte eingeschlagen. "Herr Ober, vergessen sie das mit dem kleinen Konjak geben sie mir nen doppelten, aber schnell.", rief Mr Granger dem Ober nach. Mrs Granger lachte, ihr Mann trank so gut wie nie Alkohol, mal ein kleines Glass Rotwein wenn sie abends noch ein bisschen auf der Coach kuschelten aber sonst nie und einen doppelten Konjak hatte er nicht mehr gebraucht seit er kleine Blutflecken auf Hermines Lacken gesehen hatte und begriffen hatte das Hermine und Harry als sie auf Fortbildung waren mit einander geschlafen hatten, worauf er sie aber nie angesprochen hatte. "Sehr woll der Herr.", sagte der Ober verdutzt und schritt zügig von dannen. Der Ober brachte den Konjak und Mr Granger lehrte sie in einem Schluck. "Kinder das ist ja..", begann Mr Granger doch Mrs Granger fiel ihm ins Wort. "Wunderbar was für eine tolle Nachricht aber seit ihr beide nicht noch ein bisschen zu jung für ein

baby?", Hermine drückte Harrys Hand noch fester und antwortete: "Nein Mum ich bin mir sicher das wir das zusammen schaffen.", "Und an Geld oder so was wird es nicht mangeln Mr Granger für ihre Tochter und Enkeltochter ist aller bestens gesorgt das versprech ich ihnen sehen sie.", setzte Harry nach und legte die Finanzunterlagen auf den Tisch. Mr Granger lachte und schob den Umschlag ohne ihn zu beachten zur Seite, "Harry das wissen wir doch und wir freuen uns über unsere Enkeltochter genau so wie wir uns freuen bald den besten Schwiegersohn zu haben den man sich als Schwiegereltern für seine Tochter wünschen kann.", Harry und Hermine begannen zu strahlen. "Die Rechnug Sir.", sagte der Ober und Harry gab ihm seine Kredigkarte der Ober gerte kurz darauf mit ihr zurück und Harry drückte ihm 50 Pfund in die Hand. "Stimmt so.", strahlte er und boht Hermine den Arm an, sie hackte sich ein und sie verließen alle zusammen das Restaurant. "Beehren sie uns bald wieder Sir.", rief ihnen der Ober mehr als verdattert nach, er konnte es nicht fassen. Er hatte gerade von einem jungen Mann den er nicht älter als 20 schätzte 100 Pfund Trinkgeld bekommen. Sie stiegen in den Wagen und Mrs Granger begann: "So Kinder was haltet ihr davon wenn wir morgen zum Frühstück zu euch kommen und ihr erzählt uns genau eure Pläne?", lachte sie und hermine nickte, "Au ja Mum um 9 ist alles bereit für euch dann essen wir und können ja anfangen zu planen." Mr Granger klopfte Harry noch auf die Schulter bevor er und seine Frau ausstiegen und ins Haus gingen. "So Schatz wollen wir zurück fahren oder apperieren?", fragte Harry und küsste Hermine. "Mhh ich würde apperieren vorschlagen.", grinste Hermine und schlang ihre Arme um Harry und zog ihn näher zu sich. "Ok mein Schatz dann werd ich mal." er legte sanft seine Hände auf Hermines Bauch und sie waren mit einem Plopp verschwunden.

Harry und Hermine duschten erstmal ausgiebig und Harry zog sich seinen Pyjama an Hermine warf ihr Nachthemd über und wollte mit Harry neben an ins Schlafzimmer gehen aber Harry zog sie in die andere Richtung aus dem Schlafzimmer hinaus und die Treppe hinunter. "Harry zum Schlafzimmer gehts in die andere Richtung es ist 22 Uhr Harry, glaubst du nict es ist langsam Zeit schlafen zu gehen.", "Ja ich weiß mein Schatz aber ich hab noch eine kleine Übberrachung für dich vorbereitet.", antwortete Harry und hob sie hoch und trug sie ganz sanft die Treppe hinunter. "Harry lass mich runter.", forderte Hermine. "Du sollst dich doch nicht überanstrengen mein Schatz in deinem Zustand.", grinste Harry. "Harry ich bin schwanger, nicht krank und kann noch gehen.", erwiderte Hermine, jedoch ließ sich Harry davon gar nicht beindrucken. Er trug sie zum Strand und Hermine sah wie dort etwas flakkerte. Sie kamen näher und Hermine erkannte eine Decke die auf den Sand gelegt worden war und daneben stand eine kleine Kühltasche und drum herum waren ein Paar kleine Teelichte gelegt. "Harry legte Hermine auf die kuschel weiche Decke und legte sich neben sie. "Was ist das hier Harry?", fragte Hermine. "Das mein Engel ist eine kleine Feier zu unserem 2 Jahrestag und ich dachte der Strand wäre der perfekte Platz, da haben wir uns schlielich zum erstem mal geküsst.", antwortete Harry und begann Hermine ganz sanft zu küssen und ihren Rücken mit sanften Liebkosungen zu verwöhnen. "Und was ist in der Tasche da?", fraget Hermine die Harrys sanfte Liebkosungen in vollen Zügen genoss. "Achso ja, das hätte ich ja fast vergessen." Harry machte die Tasche auf und holte eine weitere Decke, eine Flasche Orangensaft und 2 Gläßer herraus. Hermine stutzte. "Naja eine Decke zum kuscheln falls uns hier draussen kalt wird und eine Flasche Orangensaft ist natürlich zum anstoßen denn hätte ich in der Nacht keinen Durst auf Orangensaft gehabt wäre ich bestimmt nicht nochmal aufgestanden und dann hätte ich die Chance meines Lebens nicht gehabt,", lächelte Harry. "Welche Chance deines lebens denn Harry?.", fragte Hermine verdutzt, "Natürlich die dich zu küssen und dein fester Freund zu werden Hermine.", grinste Harry, goß ihnen beiden Saft ein und kuschelte sie beide in die Decke. "Oh das ist so süß von dir mein Schatz.", flüsterte Hermine und kuschelte sich an Harry und legte ihren Kopf auf harys Schulter. Sie begannen sich wieder ganz sanft zu küssen und Harry verwöhnte Hermines mit leichten Streicheleinheiten auf ihrem Babybauch. "Ich liebe dich Harry.", "Ich liebe dich auch Hermine.", sie kuschelten noch eine weile bis die letzten Teelichte erloschen waren dann trug Harry Hermine sanft wieder nach oben und sie schliefen beide sehr glücklich und eng aneinander gekuschelt ein.

With The Will...

Harry erwachte in Hermines Armen, er lies seinen Blick von seiner Verlobten, die noch seelenruhig schlief, zum Fenster wandern und merkte das es noch dunkel war. Er schaute auf den Wecker ,4 Uhr morgens , normalerweise würde er sich einfach wieder an Hermine kuscheln. seine Augen schlieen und weiter schlafen, aber es ging einfach nicht ihm schwirrten einfach zu viele Dinge durch den Kopf. Also stieg er ganz vorsichtig aus dem Bett, was sich als äußerst schwierig erwies, da Hermines Arme über Harrys lagen. Als er es endlich geschafft hatte, ohne das Hermine erwachte, deckte er sie wieder ganz sanft mit der Bettdecke zu. Er lächelte auf sie herab sie war so unglaublich süß wenn sie schlief , er wischte ihr ganz zart eine eine seidige Haarsträhne aus dem Gesicht und trat auf den Schlafzimmerbalkon .

Er lies sein Blick gen Himmel schweifen, wo sich Milliarden von Sternen am Firmament befanden, ja dachte Harry hier in einer klein Stad waren die Sterne viel schöner als in London. Er empfand diesen Anblick als wunderschön und beruhigend da dort auch nicht eine einzige Wolke zu sehen war der den Blick auf den Himmel hätte stören können. Er überdachte das Kommende und das was er in naher Zukunft machen wollte. Die Frage, ob er den Posten als Zaubereiminister annehmen sollte beschäftigte ihn sehr, oder sollte er doch vielleicht seinem Jugendtraum ein Auror zu werden nachgehen. Und er hatte immerhin seine Familie. Seine Familie, und er wollte jede freie Minute mit ihr verbringen, das was er sich schon immer gewünscht hatte. eine Familie. Harry schwelgte weiter in Gedanken als sich plötzlich etwas an Harrys Rücken kuschelte. Er begann bei dieser sanften Geste zu schmunzeln und dachte sich was er doch für ein Glück mit Hermine hatte, das Mädchen was ihm alles bedeutete.

Er drehte sich um und lächelte Hermine warm an, diese stand lächelnt in ihren kurzen Nachthemd da und kuschelte sich sofort wieder an Harry. „Ist dir kalt mein Schatz?“ fragte er als er merkte das Hermine bibberte. „Ja, ein bisschen, Satin ist zwar hübsch und bequem aber warm hält es nicht so gut“ , gab Hermine zu die nur in ihrem kurzen Satin nachthemd da stand. Harry wollte sie daraufhin schon mit einem Wärmezauber belegen. „Nein, halt mich einfach nur fest, das ist schon kuschelig warm“ sagte Hermine und schlang ihre Arme noch fester um Harry, er legte darauf ebenfalls seine Arme um Hermine und küsste sie. „Was ist los Harry?“ , fragte Hermine und schaute Harry fragend an. Harry lächelte, sie merkte es einfach immer wenn ihn etwas beschäftigte. „Oder soll ich lieber nicht fragen?“ ,setzte Hermine rasch hinzu. „ Nein mein Schatz, vor meiner Verlobten habe ich keine Geheimnisse, naja nicht viele zumindest“ grinste er Hermine schelmisch an.

Hermine lachte, „ Na dann sag schon Liebling, was liegt dir auf dem Herzen“, „Mir wurde der Posten des Zaubereiministers angeboten.“, sagte Harry zögerlich. „Wow Harry das ist doch toll oder etwa nicht?“, fragte Hermine vorsichtig. „Aber ich weiß nicht ob es das Richtige ist, ich habe jetzt eine ... Familie“, flüsterte Harry ganz leise und streichelte dabei seiner Verlobten über den Bauch und begann sie liebevoll zu küssen. Als sie diesen Kuss beendeten begann Hermine leise zu lachen: „ Harry ja du hast jetzt eine Familie aber die Zaubererwelt braucht dich auch nach dem Tod von Voldemort noch genau wie deine Familie.“ , "Aber ihr braucht mich doch auch.", flüsterte Harry. Hermine lächelte:"Ja Harry aber ich kann nicht bestreiten das du ein guter Minister wärst die Leute vertrauen dir und du solltest sie nicht enttäuschen." Harry erwiderte: "Aber ich wollte doch bei jeder Untersuchung von Lily dabei sein und sehen wie dein Bauch wächst und immer für dich da sein.", Hermine küsste ihn ganz sanft und flüsterte:" Harry das wirst du doch auch, auch Minister haben frei und sie können ihre Arbeitszeit selbst gut einteilen habe ich gehört.", "Aber ich weiß nicht ob ich als Zaubereiminister gut genug bin.", antwortete Harry und blickte seine Freundin fragend an. Hermine lachte: "Ah Harry Felix hätte dich bestimmt nicht vorgeschlagen wenn er nicht sicher gewesen wäre das du es schaffst und ich bin mir sicher du wirst einer der besten Zaubereiminister aller Zeiten und ein toller Vater." Harry lächelte sie an: "Wenn du das sagst mein Schatz dann wird das bestimmt stimmen, aber Hermine wenn du nicht willst das ich den Posten annehme dann sag es und ich verzichte." , "Harry ich habe nichts dagegen das du Zaubereiminister wirst denn ich weiß du wirst immer für jeden da sein der dich braucht und am meisten für Lily und mich und das ist es Harry warum Felix dich ausgewählt hat, deine Hilfsbereitschaft, dein Sinn für Gleichberechtigung und Gerechtigkeit deine natürlichkeit, das Vertrauen der Hexen und Zauberer von ganz England und dein Mut Harry das sind genauz die Eigenschaften die ein Zaubereiminister braucht um seine Aufgaben zum Wohle der Zaubererschaft auszuführen.", sagte Hermine mit einer leichten strenge in der

Stimme. Harry würde leicht rot aber er spürte das Hermine irgendwie Recht hatte, "Ok mein schatz wenn das so ist dann werde ich den Posten annehmen." Hermine lächelte ihn an und Harry lächelte zurück sie kamen sich immer näher und küssten sich ganz sanft, als sie den kuss langsam lösten gähnte Hermine und rieb sich die Augen. "weißt du das du unglaublich süß aussiehst wenn du müde bist Mine.", flüsterte Harry. Hermine würde rot. "Aber wenn sie so Müde sind muss ich sie woll tragen in ihrem Zustand." grinste Harry und hob sich hoch. "Harry lass mich runter ich kann die 10 Schritte zum Bett noch laufen ich bin nicht krank nur schwanger und müde aber 10 Schritte bekomme ich noch hin harry lass mich runter.", verkangte Hermine, Harry tat so als würde er sie nicht hören und trug sie ins bett. Hermine kuschelte sich an Harry. "Danke fürs tragen mein Schatz.", flüsterte Hermine kaum hatte sie zu ende gesprochen hatte fielen ihr an harrys schultern auch schon die augen zu. Harry lächelte deckte sie beide zu und war im nächsten Moment sanft ins Land der Träume hinüber geglitten.

Harry erwachte er spürte einen leichten Sommerwind der von der offenen Balkontür herein wehte Sonnenlicht flutete durchs Zimmer und er hörte ein Parr Vögel ein morgentliches Lied zwitschern. Hermine schlief noch friedlich in seinen Armen. Harry streichelte ihr sanft über die wange. "Guten Morgen mein Schatz du musst aufstehen deine Eltern kommen gleich zum Frühstück.", flüsterte Harry. Hermine schlug langsam die Augen auf: Guten Morgen Harry mein Schatz.", gähnte sie und lächelte Harry noch etwas verschlafen an. Harry streichelte Hermines bauch und rutschte zu ihm herunter. "Dir auch einen guten Morgen Prinzessin." flüsterte Harry und küsste Herminees Bauch. Hermine kicherte. Harry küsste hermine und streichelte ihren Bauch weiter. er bekam einen leichten stoß von seiner kleinen Tochter und lächelte glücklich. "Na dann los nicht das deine Eltern kommen und wir ihnen im Schlafanzug aufmachen müssen.", lachte Harry. "Ah wäre dir das peinlich, meinst du wir sind zu alt um wie Teenager aus dem Bett zu hassten um meinen Eltern die Tür aufzumachen?", grinste Hermine voraufhin Harry rot anlief. Sie stiegen aus dem Bett und duschten erstmal zusammen wobei Harry Hermine sanft massierte. Völlich endspannt stiegen sie fertig angezogen die Treppe herunter. "Guten Morgen Harry Potter Sir und Hermine Potter Miss.", Harry find laut an zu lachen, er war nicht mal im stande Dobby zu massregeln. Hermine lief rot an, doch sie musste sich eingestehen das es ihr doch sehr gefiel mit Mrs Hermine Potter angesprochen zu werden. "Aber Dobby noch sind wir doch noch nicht verheiratet.", lachte Harry "Aber das dauert nicht mehr lange weiß Dobby Sir.", erwiderte der Elf. Harry und Hermine betraten das Esszimmer und staunten. Der Tisch war wundervoll gedeckt, mit frischen Brötchen jeder Sorte, Kaffe, Tee, Orangen, Saft, Kakao und alles mögliche was das Herz begehrte.", "Aber Dobby du musst dir doch nicht solche Mühe geben, es kommen doch nur meine Eltern zum frühstück.", meinte Hermine. Dobby lachte: "Aber Miss es sind doch nicht nur ihre Eltern du uns heute beehren auch die Weaslys werden kommen um die Hochzeit zu planen und da muss Dobby sich anstrengen seine Elfenehre steht auf dem spiel." Harry schmuzelte, Dobbys Elfenehre war nichts anderes als die Meinung über ihn von anderen Zauberern oder Hexen die zu besuch kamen, Harry war es zwar egal was andere Zauberer über Dobby dachte er mcojte ihn und sein essen, aber für elfen war es wie harry gelehrt hatte sehr wichtig und er respektirte es und achtete seh darauf in anwehsenheit anderer zauber nur gutes über Dobby zu verlieren. Hermine fasste sich an den Kopf: "Oh ja wie konnte ich das nur vergessen. Danke Dobby.", Harry lachte: "Ich glaube du wirst langsam ein bisschen vergesslich Mine.", Hermine verpasste Harry einen beleidigten Blick: "Pass auf das ich mich nicht gleich vergesse...",drohte sie. Harry lachte und setzte ein bittendes lächeln auf: "Oh Mine das hab ich doch nicht so gemeint.", bettelte Harry. Hermine lächelte "Für dieses Mal werde ich dir das noch verzeihen." grinste Hermine und kuschelte sich an Harry, er schlang seine Arme um sie und kuschelte sich an sie. Es läutete an der Tür und Hermine lächelte: "Na dann auf ihn den Kampf.", Harry lachte und er öffnete mit Hermine die Tür. Da standen Mrs Weasley, Ron, Ginny, Neville und zu Harrys großer Überraschung auch Nevills Großmutter Mrs Longbotton. "Guten Morgen schön euch alle zu sehen...", begann Hermine doch sie konnte ihren Satz nicht beenden da Neville auf Harry zustürzte: "Harry es ist schön das es dir gut geht.", sagte Neville erleichtert und drückte ihn. Harry lächelte: "Ja dich auch Neville.", "Hallo harry mein Lieber ich hoffe es geht dir gut, ich hab mir ja solche Sorgen gemacht wehe dir du machst so was nochmal einfach so verschwinden.", schniefte Mrs Weasley und drückte Harry an sich, "Nein Mrs Weasley versprochen aber wo ist den Arther.", würgte Harry, "Arther lässt dich schön Grüßen Harry er hat leider nicht die Zeit im Ministerium herrscht reines Chaos ohne Zaubereiminister und alle sind immer noch in höchster alarmbereitschaft vorallen die Auroren und Muggel abteilungen müssn jetzt auf hochtuhren arbeiten damit keine Schwarzmagier untertauchen oder ihre Besitztümer weggeschafft oder gar in die falschen Hände gelangen. Das ist eine menge

Arbeit für Arther der Arme.", seufzte Mrs Weasley. "Aber Harry mein lieber wo hast du denn deine Brille gelassen ich dachte du kannst ohne sie so schlecht sehen?", stutzte Mrs Weasley jetzt viel es auch den anderen auf das Harrys Brille fehlte, "Nun ja es ist so also irgend wie brauch ich sie nicht mehr aber warum weiß ich leider auch nicht..", antwortete Harry angedenklich dann wachte er sich Mrs Longbottom zu zu "Guten Morgen Mrs Longbottom es ist uns eine Ehre das sie gekommen sind.", begrüßte Harry Mrs Longbottom. "Hallo Harry mein Junge du bist aber groß geworden seit wir uns das letzte mal gesehen haben, ein richtiger junger Mann ja ja deine Eltern wären sehr stolz auf dich." gab Mrs Longbottom zurück. "Morgen Harry Morgen Hermine, Luna wollte auch kommen aber ist mit ihren Vater einen Kurzurlaub gefahren.", begrüßte Ron die beiden. "Guten Morgen Harry guten Morgen Mine schön euch zu sehen.", grüßte Ginny und umarmte erst Hermine und dann Harry. Was Neville mit einem leicht eifersüchtigen Blick quittierte. "Oh mein Schatz du brauchst nicht eifersüchtig zu sein.", lachte Ginny und umarmte Neville und drückte ihm einen Kuss auf die Wange was ihn leicht rosa anliefen ließ. Alle lachten und wieder läutete es und Hermines Eltern standen vor der Tür. "Hallo ihr Lieben.", begrüßte Mrs Granger alle "Guten Morgen zusammen.", begrüßte Mr Granger alle herzlich. "So dann mal ab ins Esszimmer wir müssen doch hier nicht so im Gang rumstehen.", lachte Harry ergriff Hermines Hand und zog sie allen voran ins Esszimmer.

"Guten Appetit." wünschte Harry und alle begannen zu frühstücken. "So dann mal raus mit der Sprache wann habt ihr denn vor zu heiraten vor oder nach der Geburt?", fragte Mrs Granger in die Runde. "Auf jeden Fall davor denn danach sind wir bestimmt viel zu beschäftigt und wir wollten eigentlich schon nächsten Monat heiraten weil so weit kann man den Kaschier zauber noch ohne Probleme verwenden und ich möchte auf den Hochzeitphotos schlank aussehen, Oder klingt das jetzt irgendwie blöd oder eingebildet?", fragte Hermine und wurde knall rot. Alle lachten und Ginny sagte, "Nein Hermine das klingt ganz und gar nicht dumm ist doch klar das man auf den Hochzeitsphotos gut aussehen will man heiratet ja nur einmal im Leben. isst ihr auch schon wo ihr heiraten wollt und wen ihr einladen wollt?", "Wir wollten eigentlich nur ein großes weißes Zelt oder so was im Garten aufstellen und nur Familie, Freunde und Hogwarts Lehrer einladen also nicht groß nur im kleinen Kreis.", antwortete Harry. "das hört sich toll an ihr beiden.", schwärmte Ginny und alle stimmten zu. "Aber darf ich denn überhaupt noch in weiß heiraten ich und Harry wir haben doch und naja ein Baby.", Mr Granger lachte: "Klar mein Schatz wenn du ein weißes Hochzeitskleid willst bekommst du natürlich eins das schönste von allen das hat doch überhaupt nichts damit zu tun ob man in weiß heiratet oder nicht und ich glaube das die meisten die in weiß heiraten es auch nicht hätten gedurft. Wer lächelte seine Frau wissend an sie wurde rot was alle am Tisch laut auflachen ließ. "Wie habt ihr den vor zu heiraten magisch oder unmagisch?", fragte Ginny "Mh darüber haben wir uns noch keine Gedanken gemacht um erlich zu sein.", meinte Harry, "Aber wo ist der den eigentlich der Unterschied?", setzte er hinzu. "Naja mein Lieber im Prinzip ist es das selbe nur das man bei Zauberern meist nicht in Kirchen heiratet weil das zu viel Aufmerksamkeit erregt wenn so viele magische Leute auf einen Haufen sind und man wird nicht von einem Pfarrer sondern von jemanden aus dem Ministerium getraut, aber natürlich muss man zum Muggelkstandesamt gehen und die Trauung notariell beglaubigen aber an der Zeremonie ändert sich eigentlich nichts großes. Alle sind Hochzeitsgerecht gekleidet also Anzug und Kleider und auch das Hochzeitspaar ist üblich gekleidet." erklärte Mrs Weasley, "Also wenn wir schon im Garten heiraten, dann können wir es doch gleich magisch machen oder mein Schatz?", fragte Harry, Hermine lächelte, "Ja eigentlich schon, ja du hast recht Harry ich denke das sollten wir tun.", "Also eine magische Hochzeit hier im Garten das wird toll.", jubelte Ginny, "aber keine Sorge ich kümmer mich schon um alles das ist viel zu stressig für euch beide im euren Zustand also überlasst das alles ruhig mir.", warf sich Ginny in die Brust. "Das glaube ich nicht Ginny Liebes denn du hast bald wieder Schule und wirst somit keine Zeit haben die Hochzeit zu planen die hast schließlich viele Pflichten zu erfüllen Schulsprecher und Kapitän und ich hoffe das du das genauso verantwortungsvoll wie Harry erledigst du weißt ja er gilt als exelenter Schulsprecher und manche sagen er wäre besser als Percy und den Quidditsch Pokal hat er als er Kapitän war immer gewonnen und ich hoffe das du es genauso machen willst ver giss nicht du bist der 4 Schulsprecher in der Familie.", meinte Mrs Weasley enärgisch jedoch mit ewiner riesen Portion Stolz in der Stimme, Harry stutzte der 4, dann dämmerte es ihm Mrs Weasley hatte in mit gezählt er wurde rot und im wurde ganz warm ums Herz das es jemandem gab der ihn sehr viel bedeutete., Auch Ginny hatte Mrs Weasleys Fehler bemerkt aber als sie Harry sah und wie glücklich er aussah wollte sie ihre Mutter nicht maßregeln "Aber du hast Recht Ginny Harry und Hermine haben dafür nun wirklich keine Zeit. Das werden wir schon zu zweit hinbe kommen oder was meinen sie Mrs Granger?", fragte Mrs Weasley. Mrs Granger lachte, "Ja ich

denk schon aber bitte nennen sie mich doch Helen.", "Natürlich und sie können ruhig Molly sagen.", fügte Mrs Weasley. "ja zu dritt werden wir das schaffen.", meinte Ginny und lächelte. "Ginny du wirst da wohl nicht teilnehmen.", erwähnte Mrs Weasley. "Mum das ist nicht fair meine beste Freundin und mein bester Freund heiraten nur einmal und ich will das es einfach nur wunderbar wird.", sagte Ginny in einem enervierten ton. "Nicht streiten wir freuen uns das ihr uns alle helfen wollt und ich bin mir sicher das es wunderbar wird.", warf Hermione ein und lächelte in die Runde. "Ja es wird wunderbar.", jubelte Ginny und Harry säuselte, das konnte ja toll werden. "Also am besten ihr fangt sofort an eine Gäste Liste zu schreiben damit ich die Einladungen...", sprudelte Ginny los doch Mrs Weasley unterbrach sie, "Ginny!", "Ja ist ja schon gut Mum.", sagte Ginny beleidigt. Jedoch tröstete Neville sie sofort mit einem Brötchen was er ihr liebevoll in den Mund schob.

Harry räusperte sich und alle hörten auf: "Mh ich wollte euch noch etwas sagen wo ich bitte eure Meinung zu hören möchte weil ich weiß das das ein großer schritt in meinem leben sein wird und ich gerne eure meinung dazu hören will.", begann er und alle starrten ihn an. "Mir wurde der Posten des Zauberei ministers angeboten und ich wolte euch fragen was ihr davon halten?", stille, alle starrten Harry an. "Harry das ist ja unglaublich.", stotterte Mrs Weasley die wie von Donner gerührt da sahs. "Also soll ich oder nicht?", frage Harry zögernd. "Ja auf jeden Fall Harry.", meinte Ginny sofort und alle nickten zustimmend. Harry sah sehr erleichtert aus.

"Bis bald Harry mein lieber und nimm den Posten an du wirst das gut machen oh wenn ich das arther erzählen du Zaubereiminister der jüngste aller zeiten das wird ihn so stolz machen.", plapperte Mrs Weasley und umarmte Harry und Hermione. "So bis bald ihr lieben machts es gut.", verabschiedete sich Ginny und umarmte Hermione und Harry. "Ah Ginny hier.", sagte Harry und warf ihr sein checkbuch und seine Kreditkarte zu. "Was soll ich damit Harry?", fragte Ginny verdutzt "Naja eine Hochzeit vorzubereiten kostet Geld und damit du genug hast um zu planen geb ich dir gleich mein checkbuch und meine kreditkarte damit kannst du garantiert alles bezahlen." Ginny lachte und Mrs Weasley starrte Harry böse an.

...In a new Life

Harry erwachte, ausnahmsweise einmal vor Hermine. Sie lag noch friedlich schlafend neben ihm. Harry dachte über den heutigen Tag, heute würde er seine Entscheidung treffen müssen, sollte er nun wirklich der englische Zaubereiminister werden. Oder sollte er doch ein Auror werden, jedoch wusste er das Auroren oft lange arbeiten mussten, sehr wenig zu Hause waren und meinst auch Landesweit operierten, das war bestimmt interessant dachte er aber wie sollte er dann viel Zeit mit Hermine und seiner Tochter verbringen, wenn er andauernd damit beschäftigt war schwarzen Magiern durch ganz NEgland nachzujagen. Er erschreckte sich als er plötzlich einen Kuss auf die Wange bekam, "Guten Morgen mein Schatz", gähnte Hermine und lächelte ihn an. "Wünsche ich dir auch Schatz hast du schön geschlafen?", begrüßte er sie mit einem GutenMorgen Kuss, er streichelte über ihren Bauch. "Ja habe ich du bist ein schönes Kissen Harry.", kicherte Hermine. "Dir auch einen guten Morgen Prinzessin ich hoffe du hast schon geschlafen", Hermine kicherte wieder. Sie erhoben sich und begannen sich umzuziehen. Harry stand unschlüssig vor seinem Kleiderschrank: "Was soll ich nur anziehen?", fragte er in den Raum, Hermine bekam einen Lachanfall und fiel aufs Bett zurück, so eine Frage hätte sie von Harry nie erwartet, er trug einfach das was ihm gefiel genau wie sie auch. "Ist den heute irgendetwas besonderes Harry?", fragte Hermine und stellte sich neben Harry und legte ihren Kopf sanft auf seine Schulter. "Ich weiß nicht heute soll ich Mr Follow meine Entscheidung mitteilen, ab ich nun Zaubereiminister werden möchte oder nicht.", antwortete Harry "Ja naja ich glaube du solltest einfach ein hübsches Hemd und eine schicke Hose anziehen du musst ja an deinem ersten Tag nicht im Anzug erscheinen.", beriet Hermine Harry. "Aber ich weiß ja nicht ob ich überhaupt der Zaubereiminister werden möchte.", meinte Harry und schaute zu Boden. Hermine traute ihren Ohren nicht und stemmte die Hände in die Hüften: "Harry dieses Thema hatten wir nun doch schon oft genug, Du bist der Beste für diesen Job und ich weiß das du immer bei uns bist mein Schatz.", Harry wurde ganz warm ums Herz und er spürte das sein Herz die Entscheidung bereits getroffen hatte und ihn in diese Richtung zog. Er nahm Hermine in die Arme und genoss ihre Nähe in vollen Zügen. Er hob sie hoch und setzte sie wieder auf's Bett. "Ich glaube wir frühstücken heute ihr mein Schatz.", Hermine kuschelte sich unter die Decke. "Sehr gerne.", kicherte Hermine. Harry gab ihr noch einen Kuss und stieg die Treppen zur Küche hinab.

"Mh das war sehr lecker Harry.", kicherte Hermine Harry sah sie mit großen Augen an. Hermine lachte: "Ja Harry wenn man schwanger ist muss man gut essen.", "Gut essen?", stutzte Harry und grinste Hermine frech an. Hermine stürzte sich auf Harry und versuchte ihn zu kitzeln aber das hatte Harry kommen sehen und war schneller beim kitzeln als Hermine. "Ah Harry aufhören.", lachte Hermine und versuchte sich von Harry loszureißen doch er nahm sie fest in die Arme und kitzelte sie weiter. "Nein Harry bitte nicht weiter kitzeln." bettelte Hermine immer noch laut lachend. "Was bekomme ich denn dafür?", fragte Harry. "Mhhhh was möchtest du den?", fragte Hermine lächelnd, "Das merkst du heute Abend schon mein schmuse Häschen.", grinste Harry und küsste Hermine ganz sanft auf die Lippen. Hermine kicherte immer noch und lehnte ihren Kopf ganz sanft gegen Harrys Schulter. "So Harry erzähl doch mal was deine ersten Amtshandlung als Zaubereiminister sind und was du erreichen möchtest in deiner Amtszeit." sagte Hermine und schaute Harry erwartungsvoll an. Harry starrte mit einer Mischung aus Ratlosigkeit und Verwunderung zurück, meinte Sie das jetzt ernst. "Naja also ein richtiges Konzept habe ich noch nicht um mich zu sein:" stammelte Harry verlegen, Hermine schreckte auf, "Harry du kannst doch nicht ohne ein Konzept deine Amtszeit beginnen was sollen die Leute denn denken wenn sie so etwas im Tagespropheten lesen!", sagte Hermine und schaute Harry anklagend an, "Dagegen müssen wir etwas tun und zwar sofort!", bestimmte Hermine sprang von Bett auf und zog Harry mit in sein Büro, Harry wusste das es sehr sinnlos war ihr jetzt zu wieder sprechen. Hermine kuschelte sich in seinen Sessel hinter dem Schreibtisch und blickte Harry erwartungsvoll an. "Na los Harry was würdest du gerne erreichen."

Harry überlegte, naja das wichtigste war wohl Todesser einzufangen bevor sie untertauchten aber das konnte ja nicht alles sein, was man in 4 Jahren machen kann doch da viel im etwas ein. "Also erstmal werde ich nur ein Jahr Minister sein um die Ordnung im Ministerium und in der englischen Zauberwelt wieder komplett herzustellen dann werde ich zurück treten und Neuwahlen ansetzen damit die magische Gemeinschaft selbst entscheiden kann wer ihr Minister ist, natürlich werde ich dann falls es gewünscht wird mich zur Wahl

stellen. Und in diesem Jahr werde ich dann erstmal die Reste von Voldemorts Orden versuchen zu beseitigen und..", Harry stoppte, er überlegte weiter. Hermine war wie gebannt was Harry gesagt hatte war einfach unglaublich, sie klatschte wie wild: "Gute Idee mein Schatz und nun weiter." Harry dachte nach, was störte in denn noch in der Zaubererwelt? Eigentlich nicht viel mehr. "Und Harry?", "Mir fällt nichts mehr an.", gab Harry zu und Hermine schaute in nachdenklich an. Sie suchten noch eine Weile nach anderen Themen und sie fanden auch welche die Zusammenarbeit der Muggel und Magier und das Verständnis von magischen Kreaturen und Wesen.

Harry zog sich sorfälltig an und stellte sich an die Tür bereit zu(m) disapperieren. Hermine gab ihm einen Kuss, "Dann viel Spaß bei deinem ersten Tag mein Schatz.", "Danke Mine was würde ich nur ohne dich machen.", "Das weiß ich auch nicht au warte ich hab da etwas vergessen!", sagte Hermine und rannte die Treppen hinauf. Sie kam kurz darauf langsam die Treppe hinunter.

Sie hatte etwas hinter ihrem Rücken, versteckt. "Harry also naja ich hab hier etwas für Dich also nachträglich zum Geburtstag also naja wenn du es nicht möchtets dann naja tausch sie um oder so nur ich fande sie ganz schön.", sagte Hermine schüchtern und hielt Harry eine schwarze akten tasche hin. Sie war aus schlichten schwarzen Leder mit hübschen goldenen Schnallen und auf der Oberseite stand in wunderschön geschwungenden golden letters, Harry Potter. Harry war erstarrt die Tasche war wunderschön. er nahm die Tasche am henkel und gab Hermine einen sanften kuss. "Danke Mine sie ist wirklich das beste was mir jemals passiert ist ich hab dich sehr lieb.", "Jch dich auch Harry und jetzt los bevor du noch an deinem ersten Tag zu spät kommst und noch was du siehst sexy aus." grinste Hermine und gab ihm noch einen Kuss, Harry grinste verlegen und dissapperirte.

"Hallo Harry mein Junge wie geht es dir und bist du bereit zu antworten?", begrüßte ihn Mr Follow, nachdem Harry ausversehen direkt in sein Büro apperiert war, "Ja da bin ich und ich nehme die Stelle des Zauberreiministers an!", Mr Follow lächelte wissend. "Na dann erzählen sie mal Junge was haben sie sich denn vorgenommen?", fragte er. Harry dankte Hermine in welcher Situation wäre er jetzt nur gelandet, wenn sie ihn nicht quai gezwungen hatte ein Konzept zu endwerfen. Harry erklärte seine Ziele und seine Vorhaben. Mr Follow staunte nicht schlecht. "Da haben sie sich ja ganz schön gedanken gemacht über ihren neuen Beruf, man könnte denken sie wollte nie etwas anderes werden als Zaubereiminister.", lobte er Harry, "Naja eigentlioh hat mir meine Vrlobte geholfen.", gab Harry etwas verlegen zu. Mr Follow lachte: "Sie beiden scheinen ja ein gutes Team zu sein, hat sie ihnen auch die Tasche geschenckt?", bemerkte er. "Ja woher wissen sie das?", fragte Harry verduzt. "Naja nur so eine Vermutung, sie lassen die Tasche keine Sekunde aus den Augen und naja ich weiß nicht es sieht einfach so aus als wäre sie ihnen sehr wichtig.", "Ja das ist Sie.", lächelte Harry. "So Herr Minister nun ist es aber Zeit das Sie mit ihrer Arbeit beginnen.", "Folgen Sie mir bitte.", sagte Mr Follow und Harry und er verließen sein Büro und liefen durch die Gänge des Ministeriums, bis sie vor einer großen schwarzen Tür standen mit der Aufschrift "Zaubereiminister", sie passierten diese tür und fanden sich in einem kleineren Raum wieder hier stand nichts weiter als ein großer schwarzer Holztisch und ein leerer Büro Stuhl zu beiden Seiten des Raumes erhelletn 2 Fenster den Raum mit sanften Sonnenstrahlen die genau 1 meter vor den beiden Ecken des Schreibtisch gekrochen waren. Neben ihnen links und Rechts standen riesige Aktenschränke die sich bis unter die Decke auftürmten. Harrys schaute eher unbeeindruckt er hätte sich das Büro eines Zaubereiministers doch ein kleinen wenig anders vorgestellt. "So das ist hier ihr Vorraum für ihre Sekretärin Mr Potter.", Harrys Gesichtsausdruck änderte sich schlagartig, "Ich habe meine eigene Sekretärin?", fragte er leicht verduzt. "Natürlich Sie können doch nicht alles alleine machen.", lachte Mr Follow, "Aber nun zu Ihrem eigentlichen Büro." Er trat hinter den Schreibtisch der Sekretärin und griff nach dem Türknauf den Harry bisher völlig übersehen hatte die Tür schwang auf und Harry viel die Kinlade herunter.

Der Raum war hell, riesen groß und rund und hatte erstaunliche Ähnlichkeit mit dem Büro von Professor Dupbledore. In der Mitte stand ein igantischer Schreibtisch aus polirten rötlichen Holz und ein sehr bequem aussehender Büro Stuhl aus schwarzem Leder. Die Wände waren mit Bücherregalen gesäumt die alle vollgepackt mit Akten und Büchern. Harry fühlte sich eher wie in einer Bibiothek anstad in einem Büro und irgendwie hatte er das Bedürfnis doch leiber in einem der groß raum Büros zu arbeiten, aber er glaubte das das woll nicht ging. "Ja na dann mein Junge wünsche ich ihnen viel Spaß hier und keine Sorge es geht erst in zirka

einer Woche richtig los da ist ihre offizielle Vereidigung auf den Ministerposten und ihr offizieller Amtsantritt und keine Sorge diese ganzen Bücher müssen sie nicht lesen.", lachte er als er Harrys Blick gefolgt war der immer noch den Regalen folgte." Harry lächelte peinlich berührt war aber sichtbar erleichtert. Schwoooo, machte es über plötzlich ihren Köpfen Harry erschreckte sich tierisch er zog blitzartig seinen Zauberstab und rief: "Aresto Momentum!", der kleine Papierflieger der eben durch die Tür geflogen war, erstarrte mitten in der Luft unter den beeindruckten Blicken von Mister Follow. "Sehr gute Reflexe, muss ich sagen als Auror sind sie auf jedenfall schon mal vorgemerkt wenn sie den Posten irgendwann einmal abgeben zögern sie nicht zu uns zu kommen, aber ich lasse Sie nun mal allein viel Spaß hier.", er klopfte Harry noch auf die Schulter und verließ das Büro. Man hörte ein leises Rascheln der Stopppzauber war verschwunden und so flog das Memo weiter auf Harry zu und begann seinen Kopf zu umschwirren, er fing es mit einer schnellern Handbewegung ein sofort erstarrtes es. Er endfaltete das Blatt und ließ.

Hallo Harry

Hab gerade gehört das du hier bist um dir deinen neuen Arbeitsplatz anzusehen und dachte ich schreib dir mal dein erstes Memo damit du dich schon mal daran gewöhnst, würde mich freuen wenn du auf einen Kaffee vorbeikommst um etwas zu plaudern jetzt hier noch nicht so viel Betrieb herrscht.

Ich warte in meinem Büro auf dich.

Viele Grüße Arther

Harry freute sich und machte sich sofort auf dem Weg zu Mr Weaslys Büro.

"Herein.", hörte er Mr Weasly. Er trat ein und musste ein wenig stauen er kannte Mr Weaslys neues Büro ja noch gar nicht. Er hatte bisher nur das kleine düstere und etwas stickige Büro kennen gelernt in dem er gearbeitet hatte als er noch in der Abteilung für den Missbrauch von Muggelartefakten gearbeitet hatte. Jetzt war sein Büro hübsch hell und strahlte eine angenehme Wärme aus die Harry von Fuchsbau kannte. Auf dem Schreibtisch stand eine goldene Plakete auf der "Mr A. Weasly Abteilungsleiter der Abteilung für Zusammenarbeit von magischen- und nichtmagischen Menschen"

"Hallo Harry oder eher Herr Minister schön Sie zu sehen.", lachte er und schüttelte Harrys Hand. Auch Harry lachte: "Noch bin ich noch gar kein Minister Mr Weasly das dauert noch ein bisschen.", sie plauderten noch eine Weile bis die Sonne nur noch ganz leicht am Horizont schimmerte. Harry verabschiedete sich von Mr Weasly und apperrierte in die londoner Innenstadt um noch einige Besorgungen zu machen.

Plopp, machte es im Eingangsbereich in der Godric Road 8 als Harry aus dem nichts auftauchte. "Hallo Schatz ich bin zu Hause.", rief Harry. Hermine kam kurz darauf die Treppe runter, sie war schon fürs schlafen gehen umgezogen und ihre Haare glänzten feucht. Harry musste sich eingestehen das sie verdammt sexy so ausah. "Nabend mein Liebling und wie war dein Gespräch?", Ja es war sehr gut er war wirklich angetan von unseren Ideen und ich habe Den Job!", grinste Harry "Wow das ist ja super Harry aber ich gehe schlafen, ich bin irgendwie ein bisschen müde, ich hoffe du bist mir nicht böse.", Harry zog seinen Zauberstab und rief seinen Schlafanzug herunter, sie folgte seinem Ruf und Harry zog sich rasch um, normalerweise war das gar nicht seine Art seine Sachen aus dem zweiten Stock heran zu zaubern er wäre unter normalen Umständen gelaufen aber das ging gerade wirklich nicht, "Mhh dann muss ich das ganze leckere Eis wohl alleine essen." ,sagte Harry mit einem traurigen Blick und sprang auf die Coach. "Was den für Eis?", fragte Hermine nun doch leicht interessiert die Treppe herunter.", "Ach nur das Eis hier", Hermines Neugier siegte. Sie stieg die Treppe herunter und stellte sich so hin das sie Harry sehen konnte. Harry zeigte vier Papp Becher hoch auf dem Etiquette konnte Hermine "Hagen Daz" "SchockoCaramel Cocky Cream lesen", ihr absolutes Lieblings Muggel Eis und neben Harry auf der Coach lag noch eine Tüte ihrer Lieblings Schokokekse die sie nur zu gerne zerkrümmelte und dann in die Eiscream mischte und eine Flasche Orangensaft. Sie konnte einfach nicht wieder stehen sie stürzte ins Wohnzimmer sprang auf Harry zu und gab ihm einen Kuss. "Danke mein Liebling.", "Ach nun doch Eis?", fragte Harry grinsend. "Ja doch ein bisschen.", grinste Hermine unschuldig und Harry sah seinen zweiten Becher Eis vor seinen geistigen Auge dahin schwinden. Er legte noch einen Liebesfilm ein den er sich aus der Videothek ausgeliehen hatte und kuschelte sich mit Hermine auf die Coach.

"Der Film ist so unglaublich romantisch.", schwärmte Hermine, sie lag schön warm an Harry gekuschelt und verputzte nun ihren zweiten Becher mit vielen Schokoladenkeks Krümmeln. "Ja ich kann mich noch gut

daran erinnern als der Film ins Kino gekommen ist. Ich hatte ein Date mit einem super süßen und hübschen Mädchen und wir sind ihn zusammen anschauen gegangen.", schwelgte Harry in Erinnerungen. "Das war ich du b'Blödie." antwortete Hermine und schlug ihn auf dem Arm. "Aua bist du sicher Mine?", fragte Harry und lächelte Hermine an. Sie gab Harry einen Kuss. "Ah jetzt erinnere ich mich ja du hast Recht Mine", antwortete Harry und küsste sie zurück. "Aber Harry gibt es denn was zu feiern das du extra so leckeres Eis mitbringst es stand doch schon lange fest das du Minister wirst?", fragte Hermine. "Naja eigentlich nicht ich wollte dir nur zeigen wie lieb ich dich hab aber du hast recht ich bring dann mal das Eis weg.", sagte Harry und wollte aufstehen. "Ich warne dich Harry!", drohte Hermine und krallte ihren nun dritten Becher fest. Harry grinste, "Ja Hermine es gibt etwas zu feiern nämlich uns drei unsere kleine Familie und ich muss jede Minute genießen die ich noch so bei euch sein kann, wenn ich bald lange arbeiten muss will ich nicht das du dich vernachlässigt fühlst Mine, ich werde alles tun das ich ganz viel Zeit mit dir verbringen kann.", antwortete Harry leicht rot im Gesicht. Hermine legte Harrys Hand auf ihren schon etwas gewölbten Bauch und legte ihren Kopf in seinen Schoß. "Danke Harry das ist wirklich süß von dir und ich weiß doch das du immer für uns da bist mein Schatz.", Sie kuschelten noch eine Weile auf der Couch. Als Hermine ihr Eis aufgegessen hatte stiegen sie zusammen die Treppen zum Schlafzimmer empor. Sie kuschelten sich ins Bett und Hermine schloß die Augen. "Ach bevor ichs vergesse Morgen sind wir bei Ron eingeladen er will irgend etwas Besonderes verkünden." , gähnte Hermine und schlief kurz darauf seelenruhig ein. Harry lächelte nahm sie in den Arm und folgte ihr ins Traumland.

The daily Chaos

(So ihr lieben damit es jetzt keine Verwirrung gibt wir befinden uns jetzt wieder in der Gegenwart direkt nach dem ersten Absatz von Kapitel 4 es ist nur eine Nacht vergangen das alles waren kleine Flash backs um die Story ein bisschen aufzurollen^^ und nun weiter geht es in der Gegenwart.)

"Guten Morgen Papi. Aufstehen die Sonne scheint.", schrie Lily, die grade aufgewacht war und hüpfte auf Harry, dieser war sofort hell wach, wenn auch etwas unsanft geweckt. Er schaute zum Fenster, und sah die Sonne "scheinen", sie war gerade erst richtig aufgegangen. "Guten Morgen Prinzesschen hast du gut geschlafen", begrüßte Harry seine Tochter und gab ihr einen Kuss. "Ja hab ich." ,kicherte Lily und hüpfte weiter vergnügt auf Harry herum. "Guten Morgen ihr beiden Schlafmützten.", begrüßte Hermine die beiden von der Tür aus, "Morgen Mami", rief Lily und sprang aus dem Bett, Harry begrüßte das irgendwie, da Lily nun aufgehört hatte auf seinem Bauch herumzuspringen. "Guten Morgen meine Kleine.", begrüßte Hermine ihre Tochter nahm sie auf den Arm und gab Harry einen guten Morgen Kuss. "Guten Morgen mein Schatz langsam musst du aufstehen oder willst du zu spät kommen?", "Guten Morgen mein Engel, nein lieber nicht das würde gar nicht gut aussehen" begrüßte Harry Hermine und stöhnte, nein er durfte heute nicht verschlafen heute stand um Punkt neun Uhr ein Treffen mit dem Deutschen Minister für magische Spiele und Sportarten an, was er nicht verpassen durfte. Die Quidditch WM rückte immer näher. Sie sollte in Deutschland stattfinden, nur Harry fragte sich warum sich nicht einfach die Abteilung für magische Spiele und Sportarten darum kümmerte. Er stöhnte erneut und stieg aus dem Bett. Lily sprang in Harrys Arme, er ergriff Hermines Hand und sie stiegen die Treppen hinunter in die Küche um gemeinsam zu frühstücken.

"Guten Appetit.", wünschten alle und begannen zu essen. Harry schmierte erst Lilys Brötchen, "Was möchtest du denn drauf haben Prinzessin?", fragte Harry Lily, die fast ihren Orangensaft umgekippt hätte. "Mhhh Schokocreme.", jubelte Lily. Harry grinste und begann zu schmieren, "Danke Papi.", sagte Lily und biss fröhlich in ihr Brötchen. Harry griff erneut in den Brötchenkorb, als er ein kleines Piepen und ein prasseln hörte. Er stöhnte leicht genervt auf und stand von Tisch auf.

Er wusste was das für ein Geräusch war und er hasste es. Er stellte sich vor den Kamin im Kaminzimmer. "Interrogare", sagte er und ein kleines Flämmchen loderte im Kamin auf und man hörte eine leise Stimme aus dem Kamin kommen, "Herr Minister Mr Frecilt hier, haben sie eine Minute.", sofort hörte das Piegen auf, Harry stöhnte was wollte das Ministerium denn jetzt schon wieder. "Responso", sagte Harry und sofort loderte die kleine Flamme auf und ein Kopf aus Flammen erschien. "Ja was gibt es?, fragte Harry. "Herr Minister ich stöhre sie morgens wirklich ja nur sehr ungern aber haben sie die Akten für die Quidditch WM mit nach Haus genommen wir finden sie nicht und Mr Wollow würde sie gerne vor dem Treffen noch einmal einsehen.", "Ja schon in Ordnung Mr Frecilt, ja ich habe sie mitgenommen aber ich weiß nicht was Mr Wollow damit jetzt will, sagen sie ihm ich bin 10 Minuten früher da bin, dann kann er sie einsehen.", erwiderte Harry. "Ja danke Herr Minister, ich wünsche noch einen erholsamen Morgen.", der Flammen Kopf erlosch. Doch wirklich eine gute Erfindung dieser Flocontroller, dachte Harry obwohl er in diesem Moment auch Mr Wollow verfluchte, jedoch war das mit dem vorher anpiepen für Muggelfamilien sehr praktisch, man konnte verhindern das irgend jemand, sich hier heran teleportierte wenn man gerade Besuch hatte oder etwas in der Art. Harry wollte sich gar nicht ausmalen, wenn zB Lilys Freundin zum spielen da waren und plötzlich Leute mit Zaubererhörnchen aus dem Kamin geschossen kamen. Er lief kopf schüttelnd wieder ins Esszimmer wo seine Mädels bereits fast am Ende des Früstücks angekommen waren und Lily an ihm vorbei ins Bad stürmte. "Was wichtiges aus dem Ministerium Schatz?", fragte Hermine ihn und reichte ihm ein Brötchen was sie für ihn gemacht hatte. "Danke mein Schatz, nein eher nicht weiß auch nicht was die alle für Sorgen haben morgens.", antwortete er etwas säuerlich belohnte aber Hermine mit einem Kuss und einem warmen Lächeln. "Mama wo ist mein Rock.", schrie Lily. Hermine seufzte, Lily verlegte ständig Teile Ihrer Vorschuluniform. "Ich komme Honey.", rief Hermine und stand auf, "Ich bring Lily heute in die Vorschule Schatz, lass dir ruhig zeit.", sagte Harry und küsste sie. Sie schenkte Harry ein dankbares Lächeln und stieg die Treppen hoch. Harry aß rasch zu Ende und verschwand dann schnell im Bad neben ihren Schlafzimmer. Er duschte sich schnell und sprang in seinen Anzug. Er nahm den Zauberer Umhang aus dem hintersten Teil des Schrankes und lief in sein Büro und suchte seine Aktentasche und die Papiere zusammen. Er stopfte den Zauberumhang mit

in die Tasche und sah sich rasch um, ja nichts vergessen dachte er. Lily kamm runter gestürmt, sie hatte ihre Uniform angezogen jedoch ihre Bluse falsch geknüpft und ihre Haare waren noch nicht gekämmt. Harry knüpfte ihre Bluse richtig zu und rückte sie zurecht, gab ihr einen Nasenkuss und lächelte sie an. Lily kicherte. "Mami kannst du mir die Haare bürsten." rief Lily, Hermine die das bereits erwartet hatte, kamm mit der Bürste herunter und bürstete Lily die Haare. "Mhhh ich weiß nicht was ich nehmen soll. Die Schmetterlingsspange oder den Sternenzopf gummi.", maulte Lily, Harry lachte und Hermine sah etwas genervt aus. Lily entschied sich nach langem hin und her, für das Harrgummi und wollte etwas unbeholfen ihre Haare damit zusammenbinden. Hermine half ihr. Sie meinte ja immer das Lily ihre Haare kurzer schneiden sollte, doch Lily war strickt dagegen auch nur ein wenig ihrer schönen langen Haare abzuschneiden, oder auch nur sich einen Pony schneiden zu lassen, was dazu führte das jeder Besuch bei einem Friseur zu einem Kampf würde. Lily zog sich eine kleine Sträne aus dem Harrgummi wieder heraus, das sie ihr ins Gesicht fiel. Sie kicherte ihr Spiegelbild an, ihr rötlich braunes Haar schimmerte im Licht. "Das ist fein so Papi wir können los, Tschüß Mami Wir gehen.", sagte Lily, gab ihrer Mama einen Kuss und wirbelte los. "Mhhh Kleines hast du nicht irgendetwas vergessen?", fragte Hermine, als Lily aus der Tür zu Garage geschossen war. Sie drehte sich um, ihre Mutter hatte ihre Tasche, sie stürmte zurück nahm ihrer Mutter ihre Tasche ab und lief wieder in die Garage. "Au nein heute ist Mittwoch es ist Turntag Lily braucht ihre Turnsachen:", fiehl es Hermine ein und sie wollte hochstürmen. "Ich hole sie schon Schatz", erwiderte Harry beruhigend, küsste sie und drückte ihr seine Aktentasche in die hand. Er stieg die Treppen zu Lilys Zimmer hinauf und schaute sich nach der Sporttasche um. Ah da lag sie ja, er ging einige Schritte darauf zu und sein Blick fiel auf ein Poster an Lilys Wand es war ein Bild der Chuddy Connans.

(So ihr Lieben nun wieder ein kleiner Flashback und zwar genau da wo Kapitel 13 Aufhört es ist nur eine Nacht vergangen)

"Gute Morgen mein Engel.", flüsterte Harry und piekste Hermine ein wenig. "Mhh Harry lass mich schlafen.", grummelte Hermine und zog sich die Decke über den Kopf und rückte näher zu Harry und kuschelte sich an ihn. Harry kicherte, Hermine war sonst eine absolute, teils unerträgliche, Frühaufsteherin doch in letzter Zeit wurde sie Stück für Stück zu einer kompletten Langschläferin. "Wir kommen noch zu spät zu Ron, Schmuse Häschen.", bemerkte Harry. Hermine sprang auf, Harry erschreckte sich fast zu tode, anscheinend war hermines Pünktlichkeitswahn stärker als ihr Wille weiter im warmen kuschel Bett zu liegen. Sie zogen sich rasch an und stellten sich vor den Kamin, sie reisten nun oft mit dem Flonetzwerk da apperieren langsam aber sicher für Hermine nicht mehr mögllch war. "Zum Fuchsbau.", befahlen beide und kurz darauf standen sie schon in der gemütlichen Küche der Weaslys. "Hallo ihr Lieben, es ist so schön das ihr hier seid.", begrüßte Mrs Weasley die beiden herzlich. "Guten Morgen Mrs Weasley.", begrüßten die beiden und umarmten sich. "Kommt mit ins Wohnzimmer alle warten schon." Sie betraten das Wohnzimmer, dort sahen Ron, Luna, Ginny, Bill, Percy, Mr Weasley, Charly, Fred und George und begrüßten sie herzlich. "Hallo ihr beiden komm her setzt euch zu mir.", rief Ginny und warf Fred und George die zu ihren Seiten gesessen haben sehr unsanft von der Coach. "Aua Ginny was verdammt noch mal sollte das...", protestierten die Zwillinge vom Boden her. "Wollt ihr Hermine in ihren Zustand etwa auf dem Boden sitzen lassen?", fauchte Ginny mit einem bösen Blitzen in den Augen ihre größeren Brüder an. "Äh ne Hermine setzt dich doch, bitte wir wollten eh grade aufstehen.", sagten die Zwillinge und Harry erstickte fast vor unterdrückten Lachen, Ginny und Mrs Weasley hatten die Jungs hier gut im Griff dachte er. "Danke das wäre nicht nötig gewesen.", sagte Hermine peinlich berührt und nahm in der Mitte von Harry, der bereits mit einem sanften Wangenkuss von Ginny begrüßt wurde und ihr nieder. Sie lehnte sich an Harry und Ron räusperte sich. "Da wir nun alle hier sind will ich euch nun etwas offenbaren was ich schon eine weile mit mir rumtrage.", Ginny ignorierte jedoch ihren Bruder völlig und wante sich lieber Hermines Bauch zu. "Hallo Kleines kannst du mich hören ich bin die Tante Ginny.", sagte Ginny, und Harry konnte nun langsam seinen Lachanfall wirklich nicht mehr lange zurückhalten. "Könntet ihr euch eventuell mal, von der Firstlady der Zaubererwelt und ihren Babybauch abwenden und ersteinmal mir zuhören?", fargte Ron. Die Köpfe drehten sich nun wieder zu Ron. "Ich wollte euch nur sagen das ich nun ein Schritt in meinem Leben tue den ich eigentlich schon immer tun wollte...", wieder wurde er unterbrochen Ginny streichelte Hermines Bauch und wollte ihr grade das T-shirt hochschieben um ihren Bauch näher zu betrachten als Hermine protestierte. "Ginny.", sagten Ron und Mrs Weasley laut. Ginny verstummte. "Also ich wollte euch nur sagen das ich nun...", begann Ron wieder. wurde aber erneut von Giny unterbrochen, "Jaja ist ja gut Ron komm zum Punkt du bist seid letzter Woche der neue

erste Hüter im Kader der Chudly Cannons und willst uns zu deinem ersten Spiel gegen die Appleby Arrows einladen und sagen das wir alle kommen sollen.", sagte Ginny schnell und unbeeindruckt. Allen viel die Kinnlade herunter nur Ron sarrte seine kleine Schwester an. "Woher weißt du das?", fragte Ron geschickt. "Stand in dem Brief der mit der Post gekommen ist.", sagte Ginny und zuckte mit den Schultern und wandte sich wieder Hermines Bauch zu. "Warum machst du meine Briefe auf?", schrie Ron. "Es tut mir leid aber ich dachte es wäre etwas von dem Fanclub oder so und jetzt höhr auf hier so rumzuschreien!", schrie Ginny zurück, "Ron, Ginny höhrt jetzt auf das ist ja unmöglich!", ging Mrs Weasley dazwischen. "Ja Mum." sagten Ginny und Ron gleichzeitig, während Harry Fred und George bereits begannen hatten Tränen lachten und der Rest immer noch geschockte Gesichter machte, bis auf Ginny die bereits wieder an Hermines Bauch hörte. "Könntet ihr bitte mal was dazu sagen?", fragte Ron. "Shhhhhhhhhhh Ron Ich will was höhren." machte Ginny. "Leute könnten wir bitte mal die Aufmerksamkeit mal zu einem schon geboren Menschen bewegen und nicht zur kleinen Miss Potter. "Sei doch nicht so eifersüchtig auf die kleine Ron." fauchte Ginny ihn an. (Flash back ende)

"Hast du ihn Harry", riss Hemrine Harry aus seinen Gedanken, "Ja Schatz ich komme.", Harry küsste Hermine rasch zum Abschied. "Tschüß mein Schatz mach dir einen schönen Tag.", nahm die Autoschlüssel von Haken und trat durch die Tür zur Garage. "Harry hast du nicht eine Kleinigkeit vergessen?", fragte Hermine, er drehte sich noch einmal um, sie hielt seine Aktentasche hoch. "Ach Mine mein Engel was würde ich nur ohne dich machen?", er umarmte sie und gab ihr einen sehr sanften Kuss. "Manchmal will ich das lieber nicht wissen, kicherte Hermine, "Papi komm jetzt.", verlangte Lily, Harry ließ Hermine los und schritt nun zügig, in die Garage er schloß das Auto auf und Lily stieg ein sie nahm auf ihren Kindersitz platz. Harry schnallte sie sorgsam an und stieg selbst ins Auto. Harry öffnete mit einem Klick das Garagentor und sie fuhren los. "Papi machst du Kasette an.", fragte Lily und lächelte Harry lächelte zurück und legte Lilys Kinderliederkasette ein, wobei ihm im Moment irgend wie gar nicht nach Kindermusik zumute war, aber was tat man nicht alles für sein kleines Töchterchen. Sie schwatzten munter unter Lilys Kinderliedern und schon hielt Harry vorm Kinderkarten. "So alles austeigen.", sagte Harry Lily schnallte sich ab und wartete bis Harry die Tür öffnete. Lily stieg aus und nahm ihren Rucksack. Sie betraten den Kindergarten und machen sich Hand in Hand auf den Weg zu Lilys Vorschulklasse und Harry wurde von Lilys Gruppen Erzieherin begrüßt : "Guten Morgen Mister Potter wie geht es ihnen." , "Gut danke Mrs Shergant, ich kann mich nicht beklagen und ihnen?", "Ach so wie immer es muss ja.", "Guten morgen Lily." gebrühten die meisten Kinder Lily. "So machs gut Engelchen bis heute Nachmittag." sagte Harry und küsste Lily. "Tschüß Pappi" und er verließ den Kindergarten. Er stieg wieder ins Auto und fuhr langsam in eine Nebenstraße und schalltete den Unsichtbarkeitsschild ein. Er startete den Servoantrieb und schon war er über den Häusern. Er fand diese Version sehr praktisch so kamm er schnell zur Arbeit und er konnte Lily trotzdem zum Kindergarten oder sonst wo hin fahren fahren. Vorallen sah Lily ihn jeden morgen mit dem Auto zu arbeit fahren und wiederkommen das sie im Kindergarten nicht erzählte das sich ihr Papa zur arbeit zauberte, das würde nur dumme Fragen und Gelächter mit sichbringen, was Harry und Hemrine ihr gerne ersparen wollten. Sein Blick viel durch den Rückspiegel er erschrak, Lilys Turnbeutel. Er schoß Richtung Boden. So ein verdammter Mist dachte er sich. Er landete das Auto in einer ruhigen Seitenstraße, er schnappte sich den Turnbeutel und stieg aus er sah auf das Straßenschild und war mit einem Plopp verschwunden. Er rannte in den Kindergarten hinein. Er betrat Lilys Gruppenraum und hing den Beutel an ihr Fach, "Lily Schatz du hast deinen Turnbeutel vergessen Papa hängt ihn hier an noch viel Spaß.", sagte er und verschwand wieder. Er apperierte zum Auto zurück und stieg wieder ein. Er startete den Motor und schoß in den Himmel. Er schaute auf die Uhr. Nur noch knapp 30 Minuten jetzt musste er sich aber etwas bereilen. Wobei ,wenn er wollte könnte er einfach das Auto stehen lassen und apperieren, aber irgendwie genoß er diese morgentliche Ruhe im Auto doch irgendwie, bzw eher die Ruhe vor dem Gewittersturm, dachte er und drückte das Gaspedal durch.

Er landete genau vor der Telephon Zelle die zum Ministerium führte. Er bog in eine kleine Seitendtraße ein, Harry deaktevirte den Sichtschild und schon tauchte der Dunkelblaue Mercedes auf. Harry packte seine Sachen zusammen und schaute auf die Uhr, er lag doch noch gut in der Zeit 5 Minuten hatte er noch. Er apperierte direkt in sein Büro hinein und zog sich als erstes seinen Zauberumhang über. Ein leises schwirren über seinem Kopf verieht ihm das die morgentliche Ruhe nun endgültig vorbei war. Er fing das Memo auf und las.

Sehr geehrter Minister

Wir benötigen ihren Beistand in einigen Angelegenheiten in Zusammenhang mit Inhaftierung einiger Personen, denen nachgesagt wird der schwarzen Magie anzugehören, in ein Muggel Gefängnis. Weil sie verstehen sicherlich das es ein erhebliches Sicherheits Risiko darstellen würde wenn sie weiter dort verweilen würden, warum und wieso sie inhaftiert wurden und vorallen wieso sie die Vollzugsbeamten nicht mit magischen Mitteln angegriffen haben gibt mir zu sehr denken, bitte senden sie mir eine Antwort und sagen mir wann ich sie in ihren Büro besuchen kann.

Hochachtungsvoll Mr A. Weasley

Harry liess das Memo mit Interesse, was war das nun wieder für eine Aktion, er konnte sich keinen Reim darauf machen aber er war der gleichen Meinung wie Mr Weasley das konnte auf keinen Umständen so belassen werden. Er schrieb ihm das er nach dem Treffen des Deutschen Ministers für magische Spiele bei ihm vorbei schauen würde. Anschließend packte er seine Sachen und apperierte zu Mr Wallow um im die Akten einsehen zu lassen. Als er sie kurz begutachtete hatte amchten sich die beiden auf dem Weg zum Besprechungs Saal.

"Guten Morgen Herr Potter es freut mich sie zu sehen.", begrüßte Herr Bürger Harry. Er redete Deutsch doch Harry verstand jedes Wort perfekt. Er benutze einen schon sehr alten Zauber den er von Hermine bekommen hatte, er brachte einem eine Sprache berfeckt bei, das einzige was man dazu brauchte war eine Person mit der Muttersprache der gewünschten Sprache und ein kleines bisschen Zeit und schon konnte man die sprache nahezu perfekt schreiben und sprechen, so hatten sich Harry und Hermine, Französisch, Deutsch Japanisch, Chinesisch, Italjenisch und Portugisisch beigebracht, das sparte in kleineren Besprecherungen den Übersetzer und sparte viel Zeit. "Guten Morgen, Herr Bürger ist mir ebenfalls eine Freude wollen wir dann gleich zur Sache kommen?", fragte er und Herr Bürger nickte. Sie besprachen einige Details der Weltmeisterschaft, welche Stadien nun bereit waren und welche Mannschaften sich bereits qualifiziert hatten und welche noch die Chance hatten. Harry hoffte das auch England es schaffen würde, doch er glaube fest daran Ron und Katie würden das schon machen. Sie mussten nur noch ein Spiel gegen Schottland für sich entscheiden und schon waren sie dabei. Das Meeting hatte einiges an Zeit gekostet. Als Harry wieder den Raum verließ schien schon die Vormittagssonne durch das magische Fenster, unter ihren strahlen lief er direkt zur nächsten Aufgabe er musste in sein Büro um mit Mr Weasley die Gefangeneden Sache zu Regeln, ihm schwante schon wieder ein nettes Gespräch mit einem Freundlichen Gefängnisdirekter das ihm den Nachmittag versüßen würde. Als er sein Büro erreichte war Mr Weasley schon da. Sie begrüßten sich und Mr weasley begann. "Wie ich ihnen schon berichtet habe Minister sind diese 3 Männer im Muggel Gefängnis. Der Leiter der Abteilung der ...", "Herr Minister Mr Irene ist da er bittet sie zu sprechen.", viel Mrs Splie, Harrys Sekreterin, Mr Weasley ins Wort. "Schicken sie ihn doch bitte rein danke sehr.", antwortete Harry uns schenkte seiner Sekreterin ein Lächeln. Mr Irene, Vorsitender der Abteilung für Magische Strafverfolgung stürmte in den Raum : "Herr Minister eine Katastrophe wenn das der Tagesprophet mitbekommt, drei Magier in einem Muggel Gefängnis wissen sie was das bedeutet, sie könnten das ganze Gefängnis sprengen oder weiß ich nicht was.", schrie er. "Ja das ist mir bewusst nur immer mit der Ruhe wir arbeiten bereits an einer Lösung.", sagte Harry beruhigend. Nachdem Harry dieses nette Gespräch zu Ende gebracht hatte, war schon die Mittags Zeit angebrochen, "Mrs Splie können sie mir bitte Termine bei dem Gefängnisleiter von Askaban und in diesen Muggel Gefängnis machen wenn es geht beide Heute noch und der Askaban Termin vor dem anderen das wäre sehr freundlich, ich bin jeztz in der Mittagspause und nur in aboluten Notfällen zu sprechen.", "Selbstverständlich Mr Potter, ich werde das umgehend erledigen.", "Vielen Dank.", erwiderte Harry und verschwand mit einem Lächeln.

"Hallo Häschen ich bin da", rief Harry nach dem er gelauscht hatte, ob noch jemand im Haus war. "Hallo mein Süßer, na einen schönen Vormittag gehabt?", fragte Hermine, Harry schüttelte den Kopf. "Oh was denn los Stress im Büro?", Harry nickte, "2 Meetings und 3 Zauberer die irgend wie in einem Muggel Gefängnis stecken.", Hermine schaute leicht beunruhigt, "Das hört sich nicht gut an.", Harry nickte und runzelte die Stirn. "Was gibt es den feines zu Essen?", fragte Harry und lächelte Hemrine an, er wollte seine Mittagspause ja schließlich genießen, er fand es viel schöner mit Hermine zu essen als im Ministerium, wo ständig

irgendwer irgend etwas wollte, und vorallen konnte er somit mehr Zeit mit ihr verbringen. "Nichts besonderes nur Reis mit Hühnerfrikase.", antwortete Hermine und wurde rot. Harry lächelte sie an ,er sah ihr sofort an das Sie das Essen gekocht hatte und nicht Dobby. Wobei sie war eine sehr gute Köchin geworden, musste er zugeben. "Das klingt doch lecker.", erweiderte Harry und sie liefen Hand in Hand zur Küche. "Guten Appetit" wünschten beide und begannen zu essen. "Schmeckt doch lecker.", meinte Harry und gab Hermine einen Kuss. "Ja du hast Recht.", grinste Hermine. Ein prasseln ertöhte. Harry stand rasch auf er war nun etwas angesäuert, wurde das hier langsam Gewohnheit ihm vom Esstisch zu holen, fragte er sich.

"Interrogare", sagte er und wieder erschien ein kleines Flämmchen im Kamin. "Herr Minister, es tut mir wirklich Leid, aber ich muss ihnen sagen das sie sofort einen Termin in Askaban haben es geht nicht anders, bitte machen sie sich sofort auf den Weg.", hörte er Mrs Splies Stimme, Harry war nun so sauer, das er garnicht merkte das er sich nicht gerade nett von Hermine verabschiedete, was ihm erst wirklich auffiel als er an der Küste stand und auf das Boot wartete was ihn nach Askaban überstezten sollte. Er fühlte sich nun noch schlechter und der Tag schien auf dem Wertungsbarometer auf total Disaster zu enden.

Harry kam aus dem Büro des Direktors, wenigstens eins hatte heute geklappt, es waren drei Einzelzellen frei die weit auseinanderer lagen und die Verhörräume waren frei. Nun nach einer wirklich kleinen Unterhaltung mit dem muggel Gefängnisleiter, die überraschend gut und ohne Probleme verlief bereitete Harry im Ministerium, zusammen mit Mr Irene die Überstellung vor. Er rief sofort 2 seiner besten Auroren Teams, Team Weasley und Team Tonks. Harry prüfte alle seine Unterlagen noch einmal und machte sich auf den Weg zum Meetingraum. Er trat ein da standen schon die beiden Teams vollzählig und bereit für den Einsatz, wie es Harry es von seinen 2 Top Teams gewohnt war. "Guten Tag meine Herren und meine Damen, danke das sie so schnell kommen konnten es handelt sich wie sie sicher wissen um eine Art Notfall die Gefahrenstufe dieser Aufgabe ist nicht abzuschätzen, deswegen habe ich sie als Elite heute ausgewählt, aber seien sie bitte auf alles gefasst, denn diese Aktion darf auf keinen Fall schief gehen wir müssen diese 3 Personen in Gewahrsam nehmen, um herraus zufinden was sie mit dieser Aktion bezwecken wollten. Das Team von Mr Weasley wird das Alpha Team bilden und mit mir das Gebäude betreten und die Gefangen raus eskortieren. Das Team Tonks wird das Beta Team bilden, dieses Team wird das Gebiet draussen sichern und dem Team der magischen Sperrungseinheit Rückendeckung geben, wenn sie sich um den Aufbau des Antidisapperierschildes kümmern. Es ist sehr wichtig das dieses schnell von statten geht. Die 3 dürfen auf keinen Fall entkommen, erst wenn dieses Schild steht werden wir das gebäude betreten, anschließend werden die Gefangenden mit Hilfe von Portschlüsseln rausgebracht. Haben sie alles verstanden?", fragte Harry, alle nickten , "Sehr gut Abmarsch in 15 Minuten!" Alle disapperierten bis auf den Teamleiter von Team Weasley, "Alles in Ordnung Harry du wirkst irgendwie nicht du selbst, bedrückt dich was?", fragte Neville besorgt, "Ja ich hab Hermine vorhin ganz blöde angemacht, weil ich einen mords Streß gerade habe, sonst ist das gar nicht meine Art. Ich weiß auch nicht, ist glaube ich nicht mein Tag heute. Aber erstmal müssen wir den Auftrag abschließen sei vorsichtig Neville.", antworte Harry. "Du auch Harry und Hermine nimmst dir sowas doch nicht übel Sie weiß doch das es hier manchmal ein wahnsinnig stressig zu geht und du gar nichts dafür kannst kommt ja auch so gut wie nie vor das sowas passiert.", Harry stimmte Neville zu und hatte nun doch ein wenig bessere Laune und beide disapperierten.

Harry war bereit er packte sein Zauberstab in seine Jacket Tasche, zur Sicherheit, er konnte zwar nahezu perfekt Stab-und Wortlos zaubern, sogar beides zusammen aber in solchen Situationen wollte er sein Glück nicht herrausfordern. Und prüfte noch einmal ob alle Teams bereit und in Stellung waren. "Alle bereit?", fragte er in sein Magisches Funkgerät, alle antworten mit Ja, "Mr Potter wir beginnen nun mit dem Aufbau des Schildes in 5, 4, 3, 2, 1 jetzt.", Harry sah zu wie ein Magier der vor im stand zu murmeln begann und kleine blaue Linien zu beiden seiten wegschoßen. Es waren 5 Zauberer um das ganze Gefängnis verteilt. denn um ein dauerhaftes Schild zu erzeugen brauchte es ein Pentagramm und 5 fähige Zauberer, "Mr Potter das Schild ist nun Lückenlos und bereit und die Portschlüssel sind ebenfalls bereit und liegen an vereinbarter Stelle. Sie können los.", als er auch von Team Bravo gehört hatte das alles in Ardnung war lief Harry auf das Gefängnis zu. Er schritt zügig, ins Büro des Direktors der schon alles vorbereitet hatte, gut dachte Harry eine Sache schien heute ja gut zu funktionieren. Der erste Gefangende war bereits bereit und wartete Harry gab das ok und Neville und sein Team betraten das Gefängnis. Sie durchsuchten den Gefangen und machten sich mit ihm auf den Weg. Es klappte ohne Probleme sie führten ihn rasch hinaus und verfrachten ihn zu seinem Portschlüssel der ohne Probleme zündete und seinen Dienst tat. "Sehr gut Team, Nummer eins ist weg nun den

Zweiten." Neville und sein team betraten wieder zügig das Gebäude und eskortieren den zweiten Mann sicher nach draussen. "Sehr gut gemacht zwei sind sauber jetzt nur noch den Dritten und wir sind hier fertig.", meldete Harry und Neville und sein Team betraten wieder das Gebäude, sie führten den Gefangenden nach draussen und Harry folgte ihnen. Jedoch passierte in diesen Moment etwas was niemand geahnt hatte. Plötzlich sprangen die Handschellen des Gefangenen plötzlich ab. Er wirbelte herum bevor einer der Auroren etwas tun konnte stürzte er auf Harry zu. Harry konnte gerade noch sehen wie er etwas dünnes lilanes zwischen den Fingern hatte was aussah wie eine Klinge aus Glas. Harry machte einen kleinen Sprung zurück jedoch traf er Harrys am Oberarm ein schneidener, pochender schmerz breitete sich aus. Neville ging sofort dazwischen er hatte seinen Zauberstab blitzschnell gezogen : "Stupor" rief er, der Angreifer erstarrte und sofort erlosch auch die Klinge in seiner hand. Harry wurde nun klar, das war ein Zauber gewesen und das war ein versuchter Anschlag auf das Ministerium, nein sogar auf ihn. "Harry alles in Ordnung.", schrie Neville er stürzte auf ihn zu und schaute zu seinen Arm sein Sakko war aufgeschnitten sein Hemd darunter färbte sich schnell blut rot. "Alles in Ordnung danke Neville.", antwortete Harry. "Sofort den Gefangenen abtransportieren und alles abbauen und dann weg hier bevor hier noch irgendwas passiert, unverzüglich.", teilte Harry über Funk mit. Neville brachte mit seinem 3 Teamkameraden den Mann zu seinem Portschlüssel während der Heiler aus Nevilles Team Harry versorgte. "Nur eine Schnittwunde Herr Minister nur jedoch bis zum Knochen, gut das sie noch so gut in Form sind das Ding hätte sich ohne Probleme durch ihren ganzen Körper geschnitten. Aber ich spüre auch keine anderen Tränke oder ähnliches oder andere Zauber die dieses Ding hinterlassen hat, aber diesen Zauber habe ich noch nie gesehen er scheint jedoch das Wundheilen zu verzögern aber es geht schon halten sie den Arm nur für den Rest des Tages ruhig.", sagte er nachdem er Harry mit einigen komischen Geräten angetippt hatte. Er reinigte und verschloß die Wunde legte einen Verband an und zauberte Harrys Anzug wieder ganz.

Wieder im Versammlungsraum war Harry wieder bei einer Einsatznachbesprechung er konnte langsam den Arm wieder fühlen: "Das haben sie alle sehr gut gemacht meine Damen und Herren ihr Berichte erwarte Ich bitte Morgen Nachmittag auf meinem Schreibtisch, das wäre alles ich werde nun nach Askaban aufbrechen und mir die Befragungen anzuhören, das wäre es dann vielen Dank.", alle verließen den Raum bis auf Neville der schnell auf Harry zu lief : "Lass mich das machen Harry geh du nach Hause zu Hermine, es ist schon spät und es reicht, wenn du es dir Morgen in aller Ruhe durchliest. Du bist eh nicht ganz bei der Sache, das wäre dir sonst nicht passiert.", meinte Neville und deutete auf Harrys Arm. "Danke Neville du bist ein echter Kumpel, mach du auch nicht mehr so lange, du weißt Ginny macht sich Sorgen wenn du so lange weg bleibst.", er umarmte Neville klopfte ihm auf die Schulter und disappierte.

Als er wieder zu Hause ankam war es Still im Haus, was ihm sagte das Lily schon im Bett war, was ihn in ein noch größeres Stimmung Tief riss als das wo drin er ohne hin schon steckte. Nur in der Küche brannte noch Licht. "Guten Abend Mine.", begrüßte Harry sie schüchtern.", "Nabend Harry.", antwortete Hermine ein wenig sauer. Harry überreichte Hermine schüchtern einen kleinen Strauß aus wunderschönen roten Rosen. "Wofür sind die denn.", fragte Hermine. "Dafür das ich so ein Ideot war und meine schlechte Laune an dir abgelassen habe, obwohl du doch gar nichts dafür kannst, du hast es selber schwer genug du hast ja Lily den ganzen Tag und um das Haus kümmerst du dich auch und alles, ich habe dich und Lily enttäuscht ich war gemein zu dir und Lily nicht mal gute Nacht sagen können. Es tut mir leid Mine", sagte Harry und senkte den Kopf. "Ach schatz komm mal her." Hermine stand auf und nahm Harry ganz sanft in die Arme. Harry zuckte leicht sein Arm tat immer noch Teils höllisch weh. "Harry was hast du am Arm?", fragte Hermine scharf. Harry erzählte ihr was heute im Ministerium los war und sie schaute geschockt. "Wie oft, habe ich dir gesagt sei vorsichtig bei solchen Einsätzen Harry.", sagte Hermine scharf. "Ungefähr 888 mal Mine.", antwortete Harry, "982 Mal bestimmt schon und immer noch so was.", fauchte Hermine, sie sah sehr wütend aus. Jedoch lächelte sie ihn im nächsten Moment an. "Wollen wir nicht ins Bett kuscheln gehen?", fragte Mine und nahm Harrys Hand. "Gerne Mine ich bin echt fertig war irgendwie nicht mein Tag.", stimmte Harry zu und sie stiegen Hand in Hand, die Treppen zum Schlafzimmer hoch. Sie zogen sich um und kuschelten sich wie immer aneinander und Hermine streichelte ganz sanft Harrys angeschlagenden Arm. "Morgen bringe ich Lily wieder in die Vorschule, dafür das ich ihr heute nichts vorlesen konnte.", "Einverstanden!", sagte Hermine und kuschelte sich ganz sanft an Harry. Der schon eingeschlafen war. Hermine schaute noch einige Momente auf seinem Arm und seufzte, obwohl er nur Zaubereiminister war passierte noch sowas, bzw sie wusste ja wie manchmal Neville oder Dean nach Hause kamen es war doch einige mal schon ein bisschen schlimmer gewesen

jedoch nichts allzu ernstes nur die beiden waren schließlich vollwertige Auroren und Neville sogar Teamleiter und sein Team hatte meist sehr schwere und gefährliche Missionen zu bewältigen. Hermione schüttelte noch einmal ihren Kopf und legte ihn anschließend auf Harrys anderen Arm ab und kuschelte sich an ihn und schlief ein.

The Last Preparations

(so nun werden wir wieder mal in die Vergangenheit springen und knüpfen an Kapitel 13 an)

Die Tage glitten nur so dahin und Hermine's Bauch würde nun sichtbar runder. Harry und Hermine waren nun auch schon eifrig dabei Babysachen einzukaufen, natürlich immer mit Mrs Granger als Beraterin, die es sichtlich genoss wieder für ein kleines Mädchen einzukaufen. Während dessen hatte Mr Granger schon das Kinderzimmer seiner Enkeltochter gestrichen und eingerichtet, auch er freute sich wie verrückt Großvater zu werden auch wenn er noch nicht damit gerechnet hatte dieses Ereignis so früh feiern zu können. Mrs Granger hatte ebenfalls schon damit begonnen Hermine und Harry einen Wickelkurs gegeben was sie beide auch fleißig übten, um auch ja zur Geburt fit zu sein. Vor allem Harry war sehr fleißig dabei, denn er hatte sich vorgenommen Hermine zu entlasten, wo immer er auch konnte. Auch war Harry nun als Minister voll eingespannt und hatte nun auch alle Macht des Ministeriums hinter sich, was ihn einiges an Zeit und Nerven kostete, er hatte ja erwartet das Minister nicht gerade ein ruhiger Beruf war aber das es manchmal so stressig werden konnte hätte er nicht erwartet. Man merkte aber das Harry viel Zuneigung von der englischen Zaubererwelt genoss, nicht zuletzt dank seiner guten Amtsantrittsrede. Trotz des ganzen Stress, jedoch hatten Harry und Hermine nun das Hochzeitsdatum festgelegt es sollte der 8 August werden und bis dahin rannte die Zeit wie verrückt. Jedoch hatte Ginny bereits, gegen den Willen ihrer Mutter natürlich, die Einladungen verschickt. Auch sonst war schon fast alles vorbereitet was es vorbereiten zu gab, was dazu führte das Harry und Hermine ihren großen Tag sehr entspannt und freudig erregt entgegen sahen.

Es klingelte und Hermine stand auf und öffnete die Tür, da standen Ginny, Luna und ihre Mutter und begrüßten sie freudig. Hermine war etwas überrascht warum sie alle vorbeigekommen waren. "Hallo was macht ihr denn alle hier ist irgendetwas besonderes? Habe ich was vergessen", fragte Hermine und schaute etwas panisch, "Nein aber wir wollen heute dein Brautkleid aussuchen gehen Mine Harry ist heute den ganzen Tag nicht da haben wir gerade genug Zeit das schönste Kleid Englands auszusuchen.", sagte Ginny und lächelte sie an. "Na los Schatz auf geht es.", sagte Mrs Granger und strahlte ihre Tochter an. Hermine nickte nahm ihren Schlüssel vom Hacken, zog ihre Schuhe an, schrieb Harry noch einen kleinen Zettel und folgte den anderen nach draußen. Sie beschlossen nach London zu fahren, da es dort viele wunderschöne Geschäfte gab die man abklappern könnte.

Dreieinhalb Stunden später taten Hermine ganz schön die Beine weh sie waren durch zwei Geschäfte gelaufen, hatten jedoch noch kein passendes Kleid gefunden. Sie waren zwar alle wirklich wunderschön fand Hermine, jedoch DAS Kleid, was alle Liebe die sie für Harry empfand ausstrahlte und nach ihr schrie war noch nicht dabei gewesen. Sie liefen weiter durch London als Hermine eine kleine Schild auffiel das in eine kleine Seitenstraße führte auf dem stand: Mrs Stevens kleiner Hochzeitsshop. Hermine lief dem Schild nach und alle anderen folgten ihr. Nach einigen Metern fanden sie sich vor einem kleinen Geschäft wieder. Hermine blieb stehen und schaute in das kleine Schaufenster sie war wie erstarrt. "Hermine was ist los stimmt was nicht?", fragte Ginny aufgeregt. Hermine hörte sie nicht mehr, denn sie stürmte bereits in den Laden. Ein kleines Glöckchen bimmelte und eine Frau trat aus einem neben Zimmer. "Guten Tag, Miss kann ich etwas für sie tun?", fragte sie mit einem freundlichen Lächeln. Hermine nickte bestimmt. "Ich möchte bitte das Brautkleid sehen was bei ihnen im Schaufenster steht.", "Natürlich gerne, Miss ich hole es ihnen bitte setzen sie sich doch." Mrs Granger, Ginny und Luna die noch etwas desorientiert vor dem Laden gestanden hatten traten nun ebenfalls ein. "Was ist los Hermine?", fragte Luna etwas verträumt. Die Verkäuferin kehrte mit dem Brautkleid in den Laden zurück. "Wollen sie es anprobieren?", fragte sie, Hermine nickte. Sie deutete den anderen Platz zu nehmen und bot ihnen etwas zu trinken an. Danach folgte sie Hermine in die Umkleidekabine und half ihr das Kleid anzuziehen.

Hermine trat aus der Umkleidekabine und alle staunten mit offenen Augen. Ginny lies vor Verzauberung ihr Glas fallen was auf dem steinernen Boden in hunderte kleine Splitter zerbrach, jedoch kümmerte sich keiner darum. Das Kleid war einfach traumhaft es war schneeweiß genau wie Hermine es sich wünschte, es war aus wunderschönen Satin und Chiffon es hatte einen hübschen aber nicht zu tiefen Ausschnitt der mit weißen Röschen rundherum verziert war an den Armen waren leichte ebenfalls leichte Poemel angebracht die sich sanft an Hermine's Arme schmiegt der Rücken war frei genau wie ihre Schultern. Auch der Rock war

einfach ein Traum er war bauschig und aus mehreren lagen Seide, auch er war schneeweiß und sah einfach umwerfend aus. Dazu trug sie schneeweiße silbern bestickte Handschuhe die bis zu ihren Ellenbogen gingen ihre Harre hingen normal herunter, sie hatte nur ein schneeweißes Harrband in den Haaren was einen kleinen jedoch wunderschönen schneeweißen Schleier hielt. Hermine war erstaunt das noch niemand etwas gesagt hatte. "Sieht es so schlimm aus?", frage Hermine besorgt. keine Reaktion. Bis Ginny plötzlich los sprang und Hermine vor den riesigen Spiegel zog, nun sah Hermine sich selbst im Spiegel. Sie sah wirklich wunderhübsch aus, "Hermine du siehst wirklich einfach nur wunderschön aus.", starrte Luna, "Die bist eine wunder schöne Braut Hermine du machst mich so stolz.", sagte Mrs Granger immer noch bezaubert auf ihre Tochter starrend und tränen des Glück schossen aus ihren Augen. Hermine wendete sich vor dem Spiegel in alle Richtungen. "Ich nehme das Kleid!", sagte Hermine schwebend vor Glück genau in diesem Kleid wollte sie am Altar, Harry gegenüber treten und mit keinem sonst. "Sie können auch erstmal weiter schauen und später noch einmal wieder kommen und ich lasse die Sachen zusam...", sagte die Verkäuferin, "Nein ich nehme es jetzt sofort mit es soll genau dieses Kleid sein und kein anderes es ist einfach ein Traum.", sagte Hermine bestimmt. "Wie sie wünschen Miss.", sagte die Verkäuferin lächelnd. "Hermine das wird so unglaublich du und Harry.", schrie Ginny und viel ihr um den Hals und zog dabei Luna und Mr Granger mit in eine Gruppenumarmung. Hermine legte den Kopf auf Ginnys Schulter überwältigt vor Glück sie sah dieses Bild im Spiegel Ihre Mutter die sie über alles liebte und Luna und Ginny ihr besten Freundinnen die immer für sie da waren und sie in dem schönsten Hochzeitskleid der ganzen Welt und bald würde sie es zu ihrer und Harrys Hochzeit tragen. Den Jungen den sie über alles und jeden auf dieser Welt liebte. Als sich alle wieder lösten zog Hermine das Kleid aus, ein wenig traurig war sie schon, denn sie fühlte sich sehr wohl darin, aber sie tröstete sich das sie es ja nicht mehr allzu lange warten musste bis sie es wieder tragen konnte und dann mit de besten Anlass den man sich nur vorstellen konnte. Hermine bezahlte das Kleid und sie verließen voll gepackt mit den Sachen den Laden.

Ginny schlug vor das sie noch in der Winkelgasse vorbei schauen sollten um ein Eis zu essen, alle stimmten zu und so machten sie sich auf den Weg zum Tropfenden Kessel. Sie stahlen sich durch den Pup und traten durch das Tor in die Winkelgasse. Kaum waren sie 20 Schritte auf den Eissalon zugetreten bracht, ein kleines Blitzgewitter los. Ginny und Luna hatten bereits ihren Zauberstab erhoben, die sie versteckt unter ihrer Jacke bereits gezogen hatten, jedoch hatten sie zum Glück noch keine Zauber abgefeuert, sie hatten frühzeitig genug gemerkt das es nur ein Fotograf des Tagespropheten war, "Miss Granger es ist schön sie zu treffen dürfte ich ihnen ein paar Fragen stellen, wenn ich mich vorstellen darf Mr Thursdon Reporter des Tagespropheten.", ohne eine Antwort abzuwarten fuhr er fort. "Was sagen sie zu den Regierungs-Antrittsrede von Mr Potter stimmt es das sie und Mr Potter in nicht allzu langer Zeit heiraten werden und ist an dem Gerücht das sie ein Baby erwarten etwas dran? Was machen sie hier und was ist in der Tüte?", fragte er ziemlich dreist. Hermine war ein bisschen geschockt jedoch musste sie gar nichts sagen, denn Ginny regelte das schon etwas unwirsch antwortete sie: "Sie ist genauso begeistert von dieser wunderbaren Antrittsrede, wie alle anderen und ist der Meinung das der Minister alles genau so machen wird wie er es versprochen hat, ja sie werden heiraten und ja sie erwarten eine kleine Tochter und des Weiteren geht es sie nichts an was wir hier machen und noch viel weniger, was in der Tüte ist und nun aus dem Weg.", Ginny schob den Reporter sehr unsanft weg und zog Hermine hinter sich her. In diesem Moment konnte man nicht sehen wer geschockter drein schaute, Hermine die nicht fassen konnte das Ginny Harrys und ihre privat Angelegenheiten ausplauderte, Mrs Granger die erschreckt war wie viel Medienrummel um ihren Schwiegersohn, ihre Enkeltochter und ihre Tochter gemacht wurde oder der Reporter der nicht damit gerechnet hatte auch nur auf eine seiner Fragen eine Antwort zu bekommen.

Sie betraten den Eissalon. "Miss Granger oder sollte man besser schon Mrs Potter sagen? Es ist eine Ehre das sie uns mit ihren Freundinnen und ihrer Mutter beehren was darf ich ihnen bringen?", fragte Floren hell auf begeistert als die Vier grade die Tür passiert hatten, Hermine würde knall rot, irgendwie war es ihr doch ein wenig peinlich wenn sie manche Leute schon jetzt mit Mrs Potter ansprachen, jedoch musste sie sich wieder einmal eingestehen das es ihr sehr gefiel. Sie bestellten ihr Eis unter den fröhlichen Rufen Floren, das alles auf Haus ging und er quasi vor Glück schwebte. Ginny schüttelte genervt den Kopf: "Sind die denn alle verrückt geworden das ist ja die reinste Irrengasse nur weil 2 Menschen heiraten muss man darum doch nicht so ein Trubel machen auch wenn einer davon der berühmteste Zauberer und die andere die wohl klügste Magierin von Englands ist.", Luna nickte und auch Mrs Granger stimmte ihr zu. Hermine jedoch wäre am liebsten vor Peinlichkeit im Boden verunken, den nun merkten auch die anderen Gäste wer hier war und

Getuschel hob an. Hermine freute sich schon auf den Tagespropheten am nächsten Morgen. "So Hermine schau mal ich hab mir ausgedacht wie ihr heiratet ich finde es ohne Zelt besser, es ist einfach schöner.", begann Ginny und zeigte Hermine ein Bild aus einem Prospekt, es sah wirklich hübsch aus ein langer roter Teppich führte zum Altar und daneben waren weiße Stühle aufgestellt. "Und wie findest du es Mine?", fragte Ginny, "Sieht wirklich hübsch aus, ja so lassen wir das.", grinste Hermine. Ginny freute sich, "Aber welche Blumen möchtest du denn als Verzierung haben.", fragte Ginny, "Mhhh ich weiß nicht also weiße und rote Rosen wären doch schön oder Mum.", antwortete Hermine, Hermines Mutter nickte zustimmend. "Gut, dann machen wir das so.", lachte Ginny, "dann fehlt jetzt ja nicht mehr viel und es kann losgehen.", Hermine lächelte ja, es war nun wirklich alles im allen alles vorbereitet das Hochzeitsbanket war in besten Händen da Mrs Weasley es sich nicht nehmen lassen wollte es selbst zu kochen, sie sagte zwar nicht was es nun geben würde, aber Hermine war sich sicher das es köstlich werden würde. "Wenn du das sagst Ginny, dann wirst du wohl Recht haben du bist ja die Weddingplanerin hier.", grinste Hermine alle lachten sie plauderten noch ein wenig über Rons neuen Beruf und über Nevills Zukunftspläne, da er ja sich für die Aufnahme Prüfung der Auroren Schule vorbereitete und inständig hoffte angenommen zu werden. Sie aßen ihr Eis auf wobei sich die untergehende Abendsonne in ihren leeren Eisbechern spiegelte. Hermine hatte sogar noch einen zweiten Becher gegessen, was Mrs Granger mit einem Zahnarzt-Trauer-Fröhlichkeits-Blick beobachtete. Anschließend apperierten Luna und Ginny die Hermines Kleid vorsichtshalber bei sich aufheben wollten in Richtung Fuchsbau, damit Harry auch ja kein Blick auf das Kleid werfen konnte den Ginny war sich sicher dieses Kleid würde Harry am Traualtar aus allem hauen was er anhatte, während Hermine und ihre Mutter mit dem Auto zurück nach Godrics Hallow fuhren es war schon dunkel, als sie vor dem Haus hielten: "Machs gut Mum grüß Daddy von mir.", sagte Hermine und küsste ihre Mutter zum Abschied. "Mache ich mein Schatz und du grüß Harry, ganz lieb."

Hermine schloss die Haustür auf und sah nichts außer Dunkelheit nur aus dem 2 Stock schimmerte noch ein wenig Licht sie stieg die Treppen hoch und merkte das das Licht aus Harrys Arbeitszimmer kam sie seufzte, es war schon 22 Uhr durch und Harry arbeitete immer noch sie hätte sich diesen Elan in der schule oft von ihm gewünscht. Sie klopfte sanft an die Tür und schob sie auf, sie lächelte Harry, der von seinem Aktenberg auf sah warm an. Harry lächelte etwas verschlafen zurück. "Hallo mein Schatz na hast du uns pleite gekauft?", fragte er grinsend konnte aber ein kleines Gähnen nicht unterdrücken. "Noch nicht.", grinste Hermine und trat ins Zimmer auch sie konnte ein kleines Gähnen nicht unterdrücken, die Herum Rennerei und der ständige Kleider Wechsel hatten sie doch ein wenig geschafft. "Harry lass uns ins bett kuscheln gehen ich bin müde.", quengelte Hermine und ergriff Harrys Hand. "Tut mir Leid Schatz ich muss das hier noch fertig machen.", Hermine nahm Harry die Feder aus der Hand und warf sie auf den Tisch, "Das kannst du morgen auch noch machen jetzt ist Kuschelzeit.", grinste Hermine. Er grinste zurück: "Das ich das auch mal erleben darf Miss Hermine Granger hält jemanden vom arbeiten ab.", sagte er Tollkühn stand jedoch folgsam auf. "Für dich immer noch Mrs Hermine Potter.", antwortete sie schlagfertig und zog Harry die Treppen hinauf ins Schlafzimmer. "Gute Nacht meine beiden Engelchen schlaft gut und träumt was süßes ihr beiden.", flüsterte Harry küsste Hermine und streichelte ihren Bauch. "Du auch mein kuschel' Bärchen.", flüsterte Hermine und kuschelte sich an Harry.

Hochzeitsglocken

(So und da es schön in der Vergangenheit ist bleiben wir da auch gleich mal)

(so lange musstet ihr auf diesen Moment warten aber jetzt ist es soweit Harrys und Hermines Märchenhochzeit viel Spaß dabei wünsche ich euch.)

"Guten Morgen mein Engel.", weckte Harry Hermine an diesen wunderschönen Samstag, "Guten Morgen Harry mein Schatz.", grinste Hermine überglücklich den der Tag war gekommen morgen würden sie heiraten und es war alles zu 100 Prozent vorbereitet, die beiden schwebten schon seit einer Weile auf Wolke sieben. Sie standen auf und frühstückten. "Was meinst du hat Ginny noch etwas in Petto für uns?", fragte Harry ein bisschen nervös. "Ich weiß nicht aber auf jeden Fall meinte sie heute sind 2 Jungesselenabschiede geplant sie hat davon wohl extra von Dumpeldore einen freien Tag bekommen.", antwortete Hermine amüsiert. "Noch einen? Die Schule hat wegen uns ja schon einen freien Tag.", grinste er. Wegen ihrer Hochzeit hatte Hogwarts einen Tag lang Unterrichtsausfall, da ja alle Lehrer und der Schulleiter an den Festlichkeiten teilnehmen würden und sich danach Zeit lassen wollten dieses wunderbare Ereignis ausklingen zu lassen und wie Dumpeldore sagte, kein Schüler und keine Schülerin wird sauer deswegen sein, da bin ich mir sicher.

Harry ahnte jedoch das ein Lehrer ihre Einladung in den Wind schlagen würde und in der Schule bleiben würde, um seine schlechte Laune an den Schülern ablassen würde. Hermine grinste: "Genau und ich hoffe du treibst es da nicht zu wild.", Harry würde rot. "Nein Mine versprochen.", erwiderte er. "Das weiß ich doch Schatz.", lachte Hermine und küsste Harry. "Aber was ich mich frage, warum geht Ginny noch zur Schule, sie hat doch den perfekten Beruf schon gefunden, Weddingplanerin! Sie ist ja quasi besseren davon!", Hermine lachte, ja Harry hatte vollkommen recht besessen beschreib es ganz gut. Sie hatte sich wirklich voll reingehängt und das meiste ohne ihre Mutter und Mrs Granger geplant, was natürlich Mrs Weasley zum toben gebracht hatte. Harry und Hermine beendeten ihr Frühstück und entspannten sich ein wenig auf der Couch, danach rief sie Dobby bereits zum Mittagessen als sie das Essen beendet hatten, oder eher als Hermine das Essen beendet hatte, Harry war ja schon früher fertig gewesen, läutete es an der Tür. Er öffnete und sofort sprang Ginny ihm entgegen und küsste ihn auf die Wange: "Hallo Ginny schön dich zu sehen.", begrüßte er sie und bemerkte nun auch, wer noch alles da war. Vor der Tür standen: Luna, Lavender, Pavati, Tonks, Fleur, Sam, Angelina, Katie, Mrs und Mr Weasley, Mr und Mrs Granger, Ron, Neville, Dean, Seamus, Fred, George, Lupin, Charlie, Percy, Bill, Penelope und Hagrid in der Tür. Harry war ein wenig überrascht. "Habe ich was verpasst fragte er?", alle lachten: "Nein Harry aber wir haben doch noch Jungesselenabende von euch beiden zu feiern und das tun wir jetzt.", strahlte Ginny und rannte die Treppen zu Küche hoch, wobei sie fast über Krummbein gestolpert wäre, den sie jedoch statt dessen im rennen vom Boden schnappte und ihn ebenfalls begrüßte. Harry schüttelte den Kopf das war wirklich chaotisch.

Nachdem Harry und Hermine sich ein wenig fein gemacht hatten teilten, sie sich nach einigen kleinen Abschieds küssen und kleinen Ermahnungen an die männlichen Ehepartner und Freunde, das sie es nicht zu weit treiben sollen, da Harry am nächsten Morgen noch wissen sollte was er am Altar zu sagen hatte, in eine Mädchen und eine jungen Gruppe auf, alle standen auf der Straße und waren bereit zur Abfahrt. Als sie sich auf den Weg machen wollten wand Ginny plötzlich ein: "Au ich hab was vergessen ich muss noch mal rein, fahrt ruhig schon mal los ich apperierte euch gleich hinterher. Bis gleich!" Sie nahm dem Zweitschlüssel, den sie von Harry und Hermine bekommen hatte und schloss die Tür auf und flitzte hinein. Alle schauten ihr etwas verwundert nach entschieden sich jedoch sich auf den Weg zu machen.

Sie fuhren nach London, trennen sich jedoch in den Straßen, sie hielten vor einem Club und stiegen aus, Fred und George ergriffen Harry und streiften ihm ein T-Shirt über mit der Aufschrift: Jung gut aussehend reich aber leider gleich verheiratet aber wenn ihr mich noch umstimmen wollt eure Nummern bitte hier rein!" Das Shirt hatte eine kleine Tasche auf die ein Pfeil zeigte, nun begann der Text jetzt in hellen Neongrün zu leuchten, das er unübersehbar war. Nun streiften Fred und George sich jeder ein Shirt mit der Aufschrift, „Jungesselenwachen“ über. Alle anderen lachten und waren mehr als begeistert von den Shirts. Harry jedoch kam sich darin ziemlich blöd vor und das schlimmste in dem Club waren sehr viele Junge Leute unterwegs

was dazuführte das Harry am liebsten im Boden versunken wäre. Sie setzten sich und tranken etwas und unterhielten sich über das zukünftige Eheleben wobei, Mr Weasley und Mr Granger ihm ständig Tipps gaben auch kamen immer wieder Mädchen an ihren Tisch, die mit Harry flirteten und ihm ihre Nummer zusteckten, Harry dankte Dean der die ihm die Mädchen jedoch rasch abnahm. Zum Schluss folgte noch eine kleine Stripshow, die natürlich wieder auf Freds und Georges Mist gewachsen war. Sie machten sich langsam, auf den Heimweg, Ron war ein bisschen angetrunken, wobei er doch gar nicht so viel getrunken hatte.

Jedoch schafften sie es wieder nach Godriks Hollow wo die meisten von ihnen auch schlafen würden. Als sie ankamen sahen sie, dass die Mädchen bereits wieder da waren. Harry wollte gerade ins Schlafzimmer als ihn irgendwas zurück warf, er prallte von einer Art Mauer ab und fiel hin. Da stand Ginny und lachte: "Ach Harry, ihr müsst doch getrennt schlafen, vor der Ehe ab ins Gästezimmer, da am ende des Ganges Hermine schläft am anderen Ende und wehe ich merke das einer von euch in ein anderes Zimmer schleicht da werde ich böse! Ah und den Ring brauche ich noch die Zeremonie muss schließlich gut laufen und das sieht doof aus wenn ihr ihn den ganzen Vormittag dir Ringe schon tragt." , Harry wusste nicht so recht ob er nun lachen sollte, oder nicht doch Ginny schien es ernst zu meinen. "Na los Harry gib ihn schon her, das letzte mal wo die in jemals wieder abnehmen musst Harry ist ja nicht für lange, Hermine hat ihn mir auch schon schweren Herzens gegeben und ich bin doch eure Wedding Planerin oder nicht?". Harry lachte und zog seinen Ring von Finger und gab ihn Ginny. "Aber bitte pass gut auf ihn auf.", sagte Harry. "Natürlich Harry ich hüte beide wie meinen Augapfel und nun ab ins Bett und schlaf gut.", grinste Ginny und küsste Harry auf die Wange und schubste ihn in sein Zimmer. Harry schaute aufs Bett da lag sein Schlafzeug und... ein Teddybär und vor ihm lag ein kleiner Zettel. er entfaltete ihn erkannte Ginnys Handschrift und lass,

Hallo Harry

*Hier ist schon mal ein kleines Hochzeitsgeschenk für Dich falls du dich im Bett allein fühlst schlaf gut.
deine Ginny*

Harry nahm den Teddy in die Hand er war wirklich süß, sein Fell war dunkelbraun und kuschelig sein oder besser ihre Nase war rosa. Harry war fast sicher das dieser Teddy einen weiblichen Teddy darstellten sollte. Er fragte sich ob er nun komplett den Verstand verloren hatte und ob er sich hier, nun allen ernstes fragte ob dieser Teddy nun ein Mädchen oder ein Junge ist. So ein kompletter Schwachsinn dachte er sich, er hatte wohl doch einiges getrunken. Er schaute wieder auf den Teddy, er erkannte jetzt das der Teddy ein Mädchen Shirt trug und er war sich ziemlich sicher, das sie dieses Shirt nicht getragen hatte als Sie gekauft wurde. Ihm fiel auf das es aussah wie eins von Hermines Lieblings Shirts nur geschrumpft. Er schaute noch einmal hin und er merkte, das es nicht nur so aus so sah wie Hermine Shirt, es war tatsächlich eins von ihren Shirts. Er roch daran und erkannte den Geruch von Hermine, er sog ihn ein, er hatte was wunderbar Beruhigendes auf ihn, er liebte diesen Geruch. Er roch noch einmal dran dieser wunderschöne Geruch nach ihrem Aprikosenshampoo stieg ihm in die Nase. Ihm kam eine Idee schob dem Teddy sein Shirt vom Bauch und erkannte das der Teddy, Hermines Namen auf den Bauch gestickt hatte, er lachte laut auf, da hatte Ginny sich ja mal wieder was ausgedacht. Er zog sich um wobei die ganzen Zettel mit den Telefonnummern, sich auf dem Boden verteilten. Er legte sich ins Bett und nahm den Teddy in den Arm und küsste ihn: "Gute Nacht du kleiner Hermine kuschel Bär.", flüsterte er und schlief mit dem Teddy im Arm ein.

Harry erwachte entspannt aus einen ruhigen schlaf den Teddybären noch im Arm er lächelte ihn an und drückte ihn noch einmal. Er stand langsam auf, zog sich an und verließ sein Zimmer. Harry stieg die Treppe runter zum Frühstück, er konnte eine laute Stimme hören die aus dem Esszimmer kam, sie hörte sich ganz nach Ginnys Stimme an. Er betrat das Esszimmer. Da sahen alle Männer am Frühstückstisch, Ginny stand davor und sie bebte vor Wut. "Ginny nicht so laut mein Kopf.", grummelte Ron der ziemlich schlecht aussah. "Was hast du den getrunken?", schrie Ginny ihren Bruder an, "Ginny leise bitte ich hör dich schon drei mal!", jammerte Ron und hielt sich seinen Kopf. "Er ist total verkatert, was habt ihr angestellt.", schrie Ginny jetzt in Richtung Fred und George, die sehr unschuldig dreinschauten. "Du, Mum, Angelina und Katie haben uns, unter Androhungen von allem bösen dieser Welt verboten, Harry abzufüllen und wir müssten den vielen Feuerwhisky ja irgendwo los werden.", sagten die Zwillinge unschuldig. Ginny schien zu explodieren. "Was habt ihr gemacht! Seid ihr völlig übergeschnappt! Was habt ihr euch dabei gedacht!", schrie Ginny worauf Ron sich mit schmerzverzerrten Gesicht die Ohren zuhielt und Fred und George die Schultern zuckten. "Ihr

beide geht jetzt mit Ron aber flott und sorgt dafür das er zur Feier wieder normal ist und jetzt los!", schrie Ginny mit einem Blick, bei dem selbst Fred und George, Ron folgsam links und rechts stützen und ihn Richtung Tür trugen. "Guten Morgen Harry.", begrüßen ihn die Zwillinge. Nun merkte auch Ginny und der Rest das er aufgestanden war. Alle begrüßten ihn. "Guten Morgen Harry ich hoffe du hast gut geschlafen", begrüßte ihn Ginny freudig und zwinkerte. Harry lächelte peinlich zurück. "So ich bin jetzt wieder weg und sorgt dafür das Ron wieder einigermaßen klar kommt, es sind nur noch 2 stunden bis zu hochzeit und Gnade euch Gott einer kommt zu spät!", sagte Ginny und ihre Augen blitzten böse auf. Sie verschwand im Kamin. "Was habe ich da bloß getan ich habe ein Monster geschaffen.", sagte Harry, schüttelten den kopf und setzte sich an den Tisch. Alle nickten. "Wo stecken denn die Mädchen?", fragte Harry. "Ach so die sind alle im Fuchsbau um sich vorzubereiten.", antworte Lupin. Harry schüttelte noch ein Mal den Kopf und begann zu essen.

Die Stunde der Trauung rückte immer näher Harry und die Männer begannen sich umzuziehen auch war nun auf der Wiese hinter dem Haus alles aufgebaut und vorbereitet. Harry konnte durchs Fenster immer wieder Ginnys rote Haare erkennen die alles managte. "Wow schaut euch das an!", machte Neville und zeigte auf die Bühne mit Tanzfläche die grade aufgebaut wurde und die Band die sich darauf formierte. "Das ist ja unglaublich cool, Harry die Schwestern des Schicksals sind hier, das muss ein vermögen gekostet haben.", Harry lächelte, "Ich glaube als sie gehört haben das der große Harry Potter heiratet gab es bestimmt einen Sonderpreis", womit er ohne es zu wissen vollkommen recht hatte. „Meinst du sie geben mir ein Autogram?“, fragte Neville begeistert, „Ich denke mal schon.“, lachte Harry.

Harry betrat das Badezimmer und duschte sich erst einmal ausgiebig und zog langsam und in aller Ruhe seinen Smoking an, den er mit Ron, Neville, Lupin und Mr Granger gekauft hatte. Er schaute in den Spiegel und musste sich eingestehen das er wirklich gut darin aussah, ja, so konnte er seiner Traumfrau am Altar guten Gewissens gegen über treten. Er verließ das Bad und vor ihm stand Ron mit peinlich berührtem Blick. "Tut mir leid Harry.", Harry war etwas verduzt: "Was war denn?", fragte er. "Tut mir Leid das ich so dicht war heute Morgen und dir nicht helfen konnte.", Harry lachte, "Ach halb so wild Kumpel war ja keine Absicht.", sie umarmten sich und Harry klopfte Ron auf die Schulter, der darauf erheblich besser gelaunt ins Bad ging und sich fertig machte. "Na Harry schon aufgeregt?", fragte Mr Granger, Harry der grade die Treppe herunter kam. "Ein bisschen aber ich glaube das wird schon solange ich das, Ja ich will, am Ende noch hinbekomme ist ja alles gut!", Mr Granger lachte und nickte. "Du hast Recht mein Junge das wird schon, nur die Gäste müssten jeden Moment kommen also mach dich bereit.", Harry nickte und warf noch einen Blick in den Spiegel. Nun begann ein Klingelsturm denn alle Gäste trudelten hintereinander ein. Wirklich alle waren gekommen, wenn man von den Dursleys absah den Harry eher eine Pflichtkarte geschrieben hatte um wenigsten den guten Willen zu zeigen. Doch selbst Snape war erschienen mit einem eher sauren Blick zusammen mit Dumpeldore und Harry hatte irgendwie den Eindruck das Dumpeldore ihn gezwungen hatte mitzukommen. Während Harry alle Gäste begrüße saß Lupin noch oben in seinem Zimmer.

Er schaute ein wenig traurig aus: "Ach James, Sirius, Lilly ich wünschte ihr wärt hier und könntet sehen wie Harry das Mädchen heiratet das ihm mehr bedeutet als irgend etwas anderes auf der Welt. Es wird bestimmt genau so sein wie eure Hochzeit damals und Sirius warum musstest mich nur verlassen ich weiß auch du hättest alles gegeben deinen Paten heiraten zu sehen. Wir alle vermissen dich hier wirklich aber keine Sorge alter Freund ich passe auf den Jungen schon auf.", eine Paar kleine Tränen liefen ihm über die Wangen, jedoch lächelte er den Himmel an, "Aber vor allen, Sirius, schuldest du mir noch 1000 Galleonen denn unsere Wette habe ich gewonnen.", er wischte sie die Tränen weg und trat aus seinem Zimmer.

Harry war inzwischen damit fertig alle Gäste zu begrüßen: "So das waren jetzt alle oder?", fragte Harry, Mr Granger nickte etwas abwesend und Harry betrat das Haus. Mr Granger jedoch blieb draußen und schaute die Straße herunter. Er stand dort eine kleine Weile bis er sich dann doch entschloss ins Haus zu gehen. Jedoch hörte er hinter sich ein Auto, er drehte sich um und war geschockt. Ein großes und teuer aussehendes Auto hielt vor dem Haus. Ein älterer Mann, in einen teuren Smoking, stieg aus. Er hatte graue Haare und einen ebenso grauen Bart er sah aus als wäre er um die 50, er war stämmig und schaute anmutig und freundlich auf das Haus. Mr granger war geschockt er war wirklich gekommen. Der Mann zog eine Karte aus der Tasche und schaute auf die Hausnummer, er war zufrieden und wollte das Haus betreten. Mr Granger setzte sich auf die Bank vor der Tür und der Mann der gerade die Klingel drücken wollte setzte sich lautlos neben ihn. "Hallo Mr

Granger wie geht es ihnen? Es freut mich das sie da sind.“, sagte Mr Granger zu dem Unbekannten. "Natürlich ich kann doch die Hochzeit meiner einzigen Enkeltochter nicht verpassen, Helen würde mir das nie verzeihen.", antwortete er jedoch konnte man erkennen das seine rehbraunen Augen traurig funkelten. "Es ist lange her.", sagte Daniel Granger. "Ja sehr lange.", antwortete der Mann, "Hermine scheint diesen Jungen wirklich zu lieben, das Photo was in der Einladung war ist wirklich schön die beiden sind ein wundervolles Paar. Ist er auch gut zu ihr?", bemerkte er der Unbekannte. "Ja das tut sie mehr als alles andere. Und Harry ist wirklich lieb zu ihr der beste Schwiegersohn den man sich vorstellen kann.“, antwortete Mr Granger. Dem Unbekannten fingen auf einmal an Tränen über seine Wangen zu laufen. Mr Granger schaute geschockt. "Es gibt etwas was ich dir nie gesagt habe, Danke Danjel das du so gut zu meiner Helen bist und ich bitte dich mir zu vergeben das ich all die Jahre so ungerecht zu dir war.", "Es ist schon in Ordnung ich weiß das ich bestimmt nicht der beste Umgang für ihre Tochter war, ich habe keine richtige Familie man weiß noch nicht einmal wann und wo ich überhaupt geboren wurde und sie sind eine reiche und angesehene Familie. Ich kann verstehen, das sie ihre geliebte und einzige Tochter nicht einem solchen wie mir überlassen wollten!", Erwiderte Daniel Granger, "Nein, es war ungerecht, nur als meine geliebte Frau Grace damals plötzlich gestorben ist war ich mit meiner Kleinen alleine, sie war oft traurig das ihr geliebte Mami auf einmal nicht mehr da war und ich mein Bestes gegeben das es ihr gut geht und dann ist sie mit 18 Jahren einfach mit dir fort gegangen ich habe mich so einsam gefühlt.", sagte der alte Mann traurig, "Und dann immer diese Briefe, in der sie mir schrieb wie glücklich du sie machst und wie gut du jeden Tag zu ihr bist und das sie den Mann ihres Lebens gefunden hat, leider habe ich euch wegen meiner Trauer nie richtig gratuliert und ich bitte dich vergib mir bitte. Du bist ebenfalls der beste Schwiegersohn den man sich wünschen kann.", sagte der Mann und schaute Mr Granger an. "Natürlich, es tut mir auch Leid, dass ich nie gesehen habe was das ich ihnen so wehgetan habe, aber sein sie sich sicher Helen hat jeden Tag an Sie gedacht und immer wieder gesagt was sie für eine wunderbare Kindheit hatte, mit ihnen. Und das sie trotz dem Tod ihrer Mutter, nie glücklicher hätte sein können.", erwiderte Daniel Granger und Tränen tropften aus den Augen des alten Mannes.

"Hermine du siehst einfach fantastisch aus, einfach die wunderschönste Braut aller Zeiten. Harry wird in Ohnmacht fallen wenn er dich so sieht.", jubilierte Sam. Hermine war bereit und fertig umgezogen. "Danke sehr, du aber auch.", erwiderte Hermine und wurde ganz rot. Ginny stürmte ebenfalls fertig angezogen in den Raum: "So Hermine hast du alles?", "Ja also was Neues habe ich, das Kleid ist ja neu, die Schuhe habe ich mir von meiner Mutter geborgt, die Ohringe sind alt und was blaues Mhhh...", "Was! Du hast nichts blaues, oh mein Gott!" viel ihr Ginny ins Wort. "Luna.", schrie sie und Sekunden später stürzte Luna in den Raum: "Was ist los?", "Zieh dein Kleid hoch.", sagte Ginny. Luna schaute etwas verdutzt zog aber ihr Kleid hoch bis man ihren schneeweißen String sehen konnte. Ginny nahm den blauen Strumpfring und zog ihn Luna vom Bein. "Danke, Luna kannst wieder loslassen. "Kein Problem Ginny.", Hermine und Sam sahen geschockt aus. Jetzt stürzte Ginny auf Hermine zu und hob ihr Kleid hoch. Hermine protestierte und drückte ihr Kleid nach unten. "Hermine jetzt komm schon du musst etwas Blaues tragen sonst geht es nicht also los.", sagte Ginny streng. "Würde es nicht ein blaues Armband auch tun?", fragte Hermine. "Ach komm schon Mine ist doch nichts dabei, es sieht hübsch aus und vor allen haben wir keine Zeit mehr was anderes zu suchen." Hermine hob ihr Kleid hob und gestattete es Ginny ihr den Ring anzulegen. Ginny schaute etwas geschockt. "Hermine was trägst du den für Unterwäsche?", jetzt wiederum schauten alle anderen geschockt. "Wie meinst du das? Ich hab einen weißen Slip an, was ist daran falsch?", "Mine du kannst doch nicht so was anhaben wenn es nachher ans auspacken geht.", erwiderte Ginny, Hermine seufzte. "Luna gib Hermine deinen String.", sagte Ginny, nun schauten alle als hätte man ihnen ein Brett vor den kopf gehauen. Ginny lachte: "War nur ein Witz Mine du bist die schönste Braut der Welt und nun lass uns loslegen, nicht das wir zu spät kommen und Harry noch anfängt vor Ungeduld durchzudrehen.", nun stimmten die anderen ebenfalls in ihr lachen ein. Hermine sah sich noch einmal im Spiegel an, ja so konnte sie gehen, alle Frauen machten sich auf den Weg. Wobei Hermine und ihre Mutter von Mrs Weasley wieder einen Portschlüssel bekamen.

Alles war bereit, alle Gäste saßen nur noch ein Paar Stühle waren leer, von denen Harry wusste das sie den Frauen gehörten. Jedoch viel ihm ein älterer Mann auf den er noch nie gesehen hatte. Er überlegte wer das sein könnte, er wurde durch Ron unterbrochen: "Na Harry aufgeregt? Also jetzt kannst du noch abhauen wenn du willst.", flüsterte Ron. "Ron lass den Blödsinn ich bin nicht nervös!", antwortete Harry was jedoch nicht ganz stimmte. Auf einmal erschien der Rest der Damen und nun waren komplett alle Stühle belegt und alle warteten

gespannt auf die Braut. Musik ertönte und Hermine erschien geführt von ihrem Vater am Beginn des roten Teppich. Harry hielt den Atem an. Hermine sah einfach unglaublich aus dieses Kleid sah einfach mehr als wunderschön aus ihre Figur war sehr gut betont und ihr Busen würde vom Ausschnitt wunderbar umspielt. Sie kamen näher und Harrys Knie wurden immer weicher, er war immer noch überwältigt von Hermines Anblick. Er hatte sie sich natürlich hübsch vorgestellt aber das hier übertraf jede Erwartung. Ihre seiden Harre hingen herunter und schimmerten im Sonnenlicht nur ein kleines weißes Haarband konnte man erkennen woran der wunderschöne Schleier angebracht war, ihr Brautstrauß war aus wunderschönen roten und weißen Rosen gebunden, die ebenfalls in der Sonne schimmerten. Harry musste sich wirklich anstrengen weiter zu atmen, da er immer noch seine Sinne nicht ganz beisammen hatte. Hermine stand nun vor Harry. Sie lächelte ihn an und Harry lächelte zurück und starrte sie gebannt an. "Ist was nicht in Ordnung sieht es nicht gut aus?", fragte Hermine unsicher, "Nein du siehst wunderschön aus Mine." flüsterte Harry. Nun trat Dumpeldore vor den Altar. "Liebe Gäste, wir haben uns heute hier versammelt weil zwei Menschen ihre Lebenswege zu einem vereinen wollen. Zwei Herzen die schon lange zu einem geworden sind wollen sich nun für die Ewigkeit binden und nun ist es soweit.

Harry James Potter willst du die hier Anwesende Hermine Jane Granger zu deiner rechtmäßig angetrauten Ehefrau nehmen sie lieben und ehren in guten wie in schlechten Zeiten bis der Tod euch scheidet dann antworte mit ja.", "Ja, ich will.", antwortete Harry ohne irgendwelche Nervosität in der Stimme. "Und du Hermine Jane Granger, möchtest du den hier Anwesenden Harry James Potter zu deinem rechtmäßig angetrauten Ehemann nehmen ihn lieben und ehren in guten sowie in schlechten Zeiten bis der Tod euch scheidet dann antworte mit ja.", "Ja ich will.", antwortete Hermine mit Wangen die ein bisschen rot schimmerten. "Nun werde ich allen anwesenden zusätzlich beweisen das ihre Liebe Stärke ist als alles andere.", Harry und Hermine schauten verduzt, auch Ginny schaute verwirrt so hatte sie das nicht geplant. "Bitte beschwört nun euren Patronus.", sie schauten sich an jedoch nickten beide Harry dachte nur an diesen Moment, genau wie Hermine und beide sagten wie aus einem Mund. "Expekto Patronum!" sofort brachen ein silberner strahlender Otter und ein gleißender Hirsch aus den Stäben hervor und ließen sich auf dem Gras nieder. Man hörte 2 Schreie sie kamen von William Granger und Mrs Wilzem: "Oh mein Gott, was ist das Hilfe was soll das? Oh nein was ist hier los!", schrie Mrs Wilzem hysterisch, Harry blieb fast das Herz stehen, er hatte zwar noch immer keine Ahnung wer der ältere Mann war aber das Mrs Wilson noch niemals Magie gesehen hatte und auch keine Ahnung hatte das sie in einem Meer von Zauberern saß hatte er gerade vergessen. Sam war zwar eine Muggel, aber sie war eingeweiht worden da sie es ihm 6 Jahr fast selbst herausgefunden hatte. „Mrs Wilson es ist alles in Ordnung, das erkläre ich ihnen gerne später.“, rief Dumpeldore freundlich. Mrs Wilzem schien Nahe am Schock zu stehen, jedoch beruhigte sie sich wieder und setzte sich. "Und nun tauscht bitte die Zauberstäbe.", jetzt schrie Mrs Weasley auf: "Albus das kannst du doch nicht machen, das ist gefährlich und bei einem Patronus erst recht das ist unmöglich. Sie sind noch Kinder!", "Es ist in Ordnung Molly es wird nichts passieren da bin ich mir sicher.", erwiderte Dumpeldore. Harry und Hermine tauschten ihre Zauberstäbe. "Ao und nun noch mal ruft einen Patronus.", wieder sprachen beide die Formel doch nun passierte es ein helles Licht schien in den Himmel gleißend hell und rein, dann brachen die Patroni aus den Stäben hervor nur aus dem Zauberstab den Harry hielt erschien ein Otter und aus dem den Hermine hielt, erschien ein Hirsch. Beide Patroni sahen anders aus als normale Patroni, sie schienen fester und viel mächtiger sein. Jetzt schrieen alle vor Überraschung auf, Professor Flitwick viel von seinen Telefonbüchern die man für ihn auf seinen Stuhl gelegt hatte, Professor McGonagol war aufgesprungen und der Rest staunte mit offenem Mund. "Das ist unmöglich“, kam aus Mrs Weasleys Mund. Dumpeldore lachte zufrieden und fuhr fort.

Und nun bitte ich die Trauzeugen vorzutreten und die Ringe zu bringen. Ginny trat zu Harry was alle ein bisschen überraschte, denn Harry hatte Ginny als Trauzeugin ausgewählt und Hermine Ron, da sie ihnen zeigen wollten dass sie ihnen ebenfalls viel bedeuteten. Ginny überreichte Harry den Ring: "Hermine wir kennen uns nun schon als wir 11 Jahre sind und haben uns im Zug nach Hogwarts getroffen, in dem Zug in dem mein neues Leben begonnen hat zwar waren wir zu erst nicht ganz so nett zueinander, aber dann habe ich dich richtig kennen gelernt und ich habe gemerkt das du mir mehr bedeutest als nur meine Freundin und ich war sehr nervös weil ich nicht wusste wie du für mich empfindest, doch dann habe ich mich getraut es dir zu sagen und es hat mein Leben noch mehr erfüllt und ich will nie wieder ohne dich sein ich will jeden Tag neben dir aufwachen und dein wunderschönes Lächeln sehen. Ich möchte das du die Mutter meiner Kinder wirst. Du schaffst es mich zu trösten wenn ich traurig bin, als Sirius gestorben ist wäre ich ohne dich in Trauer versunken, doch du hast mir gezeigt wie schön das Leben doch ist und ich will dieses Leben mit dir nie mehr

missen ich liebe dich, von ganzen Herzen Hermine und nun soll es die ganze Welt erfahren.", sagte Harry und sah Hermine tief in die Augen als er sanft ihre Hand nahm und ihr ganz langsam den Ring auf den Finger schob. Nun trat Ron zu Hermine und gab ihr den Ring. "Harry du bist die Liebe meines Lebens das weiß ich nun schon seit wir uns kennen und dann haben wir viel zusammen durchgemacht und ich wusste nie ob ich dir sagen soll was ich für dich fühle, oder nicht doch dann habe ich es dir gesagt und es ist etwas passiert, was ich in meinen schönsten Träumen nicht erwartet hätte. Wir sind seitdem ein glückliches Paar und bekommen ein Baby und ich bin jeden Tag glücklich. Denn ich habe den besten Ehemann den sich eine Frau vorstellen kann und das Glück was ich empfinde lässt sich nicht in Worte fassen ich liebe dich Harry und ich werde immer für dich da sein und mich um dich Sorgen genau wie du das für mich tust!", sagte Hermine und schob Harry ganz langsam den Ring auf den Finger. "Damit erkläre ich euch kraft meines Amtes nun zu Mann und Frau sie dürfen die Braut jetzt küssen.", sagte Dumbledore. Harrys Herz klopfte, wie wild genau so bevor sie sich das erste Mal geküsst hatten, er schob sanft Hermines Schleier zurück und umschlang sanft ihre Taille Hermine legte ihre Hände auf seine Schulter und legte den Kopf gegen Harrys. "So die letzte Chance wegzurennen.", lächelte Harry, "wenn ich jetzt wegrennen würde, würde ich mein ganzes Leben nicht mehr glücklich werden Harry und nun küsst mich endlich.", lächelte Hermine und sie begannen sich ganz schüchtern und vorsichtig zu küssen, plötzlich strahlte um die beiden ein helles Licht und man konnte eine unglaubliche Kraft spüren, die aus den beiden strömte, selbst Dumbledore war wie erstarrt vor Überraschung, jedoch brach kurz darauf ein Beifallssturm los. Hermine drückte sich näher an Harry und sie hatte das Gefühl zu explodieren vor Glück. Sie legte ihren Kopf auf seine schultern und schloss die Augen. Harry nahm ganz sanft Hermines Hand und küsste sie erneut. Hermine warf den Brautstrauß und Sam fing ihn auf, sie lachte und roch an den wunderschönen Rosen.

Nun stürzten alle auf Hermine und Harry zu und gratulierten ihnen und überreichten ihre Geschenke, als endlich alle durch waren tat Harry die Hand und die Wange richtig weh von vielen Hände schütteln und den vielen küssen.

"So nun lasst uns das Hochzeitsbanket beginnen.", sagte Dumbledore, er schwang seinen Zauberstab und die Stühle reihten sich an die langen schneeweißen Tische, die gerade aus dem nichts erschienen waren. Sie waren wunderbar geschmückt. Sie nahmen Platz und Harry und Hermine eröffneten das Panket. Es war einfach köstlich was Mrs Weasley mit der Hilfe von Dobby gekocht hatte, als alle das Essen beendet hatten wurde es langsam dunkel und Fred und George waren nun in ihren Element sie brannten ein bombastisches Feuerwerk ab was tausende Herzen und alle möglichen Formen und Farben an den Himmel schrieb am Ende schien ein riesiges Herz in dem mit goldener Schrift Hermine und Harry stand, als es nach einiger Zeit verblasste brannte ein Beifallssturm los. Fred und George verbeugten sich: "Das war unser Weaslys zauberhafte Hochzeitsüberraschung, alle Namen sind möglich das alles und noch viel mehr in unserem Geschäft in der Winkelgasse Nummer...", "Fred beherrscht Dich!", reif Mrs weasley ihre Zwillinge zur Ordnung. "war nur ein Witz Mum.", sagten die Zwillinge und grinsten in die Runde, alle lachten nur Mrs Weasley schüttelte ihren Kopf. In diesem Moment war Harry wieder einmal sehr froh, das Mrs Weasley keine Ahnung hatte wo die Zwillinge das Startkapital für ihren Scherzartikelladen aufgetrieben hatten.

Nun war es so weit Harry und Hermine mussten den Hochzeitstanz bewerkstelligen. Harry führte Hermine auf die Mitte der Tanzfläche. "So na dann versuchen wir es doch mal.", grinste Harry. Er legte eine Hand auf Hermines Hüfte und zog sie nahe zu sich. Die Schwestern des Schicksals stimmten ein romantisches Lied an und Harry und Hermine legten einen wunderbaren englischen Walzer hin, was sie den Tanzstunden zu verdanken hatten, die Ginny für sie gebucht hatte. Harry glaubte zu schweben es war einfach toll mit Hermine zu tanzen er konnte gar nicht aufhören sie anzulächeln. Als das Lied zu Ende war spendeten alle lauthals Beifall und einige Paare stürmten nun ebenfalls die Tanzfläche. "Ist dir nicht gut Hermine.", fragte Harry ein wenig besorgt. "Nur ein bisschen schwindelig.", entgegnete Hermine. Harry, nahm ihre Hand und führte sie langsam von der Tanzfläche und half ihr in einen Stuhl. "Brauchst du etwas Mine?", fragte Harry. "Ein Glas Wasser wäre lieb Harry.", erwiderte Hermine ein wenig blas um die Nase. "Ok Liebling warte kurz ich hol dir eins.", meinte Harry und küsste Hermine sanft auf die Wange.

Harry lief in Richtung Buffet und holte Hermine ihr Glas Wasser, als er zurück kam standen schon Ginny und Sam neben ihr. "Bitte sehr Liebling.", sagte Harry und reichte ihr das Glas. Hermine dankte ihm und trank es ganz langsam aus. Danach sah sie wieder ganz normal aus und sie fühle sich wieder gut. Harry nahm

Hermine an die Hand und stellte sich auf die Bühne und ergriff das Mikrophone. Alle verstummten augenblicklich und schauten zu Harry hinauf. "Mhhh ja wir mhhh wollten...", stotterte Harry sichtlich nervös, Hermine lächelte und nahm ihm das Mikrophone aus der Hand: "Was Harry grade sagen wollte, wir wollen euch nur noch einmal allen danken das ihr Alle gekommen seit um diesen Tag mit uns zu feiern und unsere besonderer dank geht an unsere Hochzeitplanerin Ginny, ohne die wir das bestimmt nicht so eine wundervolle Hochzeit auf die Beine gestellt bekommen hätten. Na komm schon rauf zu uns.", lächelte Hermine, alle brachen in Beifall aus außer Mrs Weasley die noch ein wenig schwankte ginny. Stieg auf die Bühne und lächelte auf die Hochzeitsgäste herab. Alle applaudierten Ginny und als sie die Bühne wieder herab gestiegen war betrat der ältere Mann die Bühne. Harry und Hermine schauten ihn verwirrt an. "Hallo ihr beiden ich danke für eure Einladung es war wirklich schön.", sagte er warm lächelnd, "Hermine du siehst noch hübscher aus, als deine Mutter damals.", "Wer sind sie?", fragte Hermine geschockt. Der Mann schaute sehr traurig. "Ich verstehe schon das du mich, nicht mehr erkennst als du mich das letzte mal gesehen hast, warst du ja noch nicht mal ein Jahr alt.", er schluckte, "ich bin Wilhieam Granger. Ich bin ... dein Großvater Hermine. ", Hermine sah aus, als ob sie gleich in Ohnmacht fallen würde. Harry hielt sie fest. ", Nun stürmten Mr und Mrs Granger auf die Bühne. " Helen mein Schatz wie geht es dir? ", fragte er an Mrs Granger gewand. "Papa du bist hier du bist wirklich hier und... ", weiter kam sie nicht, ihr kullerten Tränen die Wange runter und sie viel ihren Vater in die arme. mrs granger stand zufrieden lächelt daneben und beobachte erfreut die Umarmung seiner Frau und ihres Vaters. "Du bist hier du bist wirklich hier, das ist so wundervoll Papa.", sagte Mrs Granger mit Tränen in den Augen, "Aber woher hast du das gewusst.", William Granger lächelte zu Mr Granger hinüber. "Ich glaube, da wollte jemand nicht, dass ich die Hochzeit meiner kleinen Enkeltochter verpasse, weil er wusste wie viel es dir bedeuten würde das ich daran Teil nehmen würde." Mrs Granger viel ihren Mann um den Hals sie wusste, das er seinen Schwiegervater eingeladen hatte, zu kommen. "Danke mein Schatz.", flüsterte sie zu Tränen gerührt. Mr Granger schlang die Arme um sie und streichelte ihr den Rücken. "Hermine ich weiß genau du liebst Harry und deswegen habe ich für dich Harry und eure Tochter etwas ganz besonderes vorbereitet, denn du bist jetzt erwachsen und ich möchte das du die Erbin der Grangers wirst, deine Eltern wollten es damals nicht, da sie ihre eigen Pläne hatten, aber ich bitte dich es anzunehmen, denn es würde mich sehr glücklich machen.", sagte er und wartete auf eine Antwort. Hermine schaute etwas geschockt, "Sie sind wirklich mein Großvater?", fragte Hermine verwirrt, William Granger nickte. Hermine machte einen Schritt auf ihn zu und Harry der Hermine immer noch im Arm hielt, schubste Hermine leicht in seine Richtung. wiliam Granger öffnete seine arme und schloss das zweite Mal in seinem Leben seine Enkeltochter in die Arme. Ihm flossen Tränen des Glücks die Wangen hinunter die ganze Trauer, Einsamkeit und der Schmerz waren verschwunden die er so lange ertragen musste, er war mit seiner Tochter und seinem Schwiegersohn endlich wieder vereint und konnte endlich seine kleine Enkeltochter wieder in den Arm schließen. Momente die er sich mehr als anderes in der Welt gewünscht und herbeigesehnt hatte.

Alle applaudierten und Ginny zog Harry auf die Tanzfläche und Ron forderte, Hermine sehr umständlich zum Tanz. "Danke Ginny für diese traumhafte Hochzeit die bist die beste Freundin die man sich nur vorstellen kann.", "War doch Ehrensache, hat ja auch tierisch Spaß gemacht alles zu planen und ich hoffe du weist auch wenn du und Hermine jetzt verheiratet sind kannst du immer zu mir kommen wenn du Mädchenprobleme hast, die du mit Hermine nicht besprechen kannst, meine Tür stecht immer offen für dich, ich werde für immer deine beste Freundin sein das darfst du niemals vergessen.", sagte Ginny und küsste ihn ganz sanft auf die Wange. "Fest versprochen, aber denk dran ich werd auch immer dein bester Freund sein und bin auch immer für dich da.", antwortete Harry und lächelte Ginny an.

"Es tut mir Leid Hermine.", sagte Ron und Hermine schaute ihn fragend an. "Das ich ein wenig eifersüchtig war auf dich und das Baby und das ihr Beide alle Aufmerksamkeit zur Zeit bekommt ich weiß du legst ja gar nicht drauf an.", Hermine lachte: "Ist doch nicht so wild Ron ich weiß wie schwer das ist. Und ich will dir noch sagen das, auch wenn ich jetzt mit Harry verheiratet bin Ron kannst du immer zu mir kommen wenn du Probleme mit einem Mädchen besprechen möchtest ,ich werde immer für dich da sein und wir werden immer beste Freunde sein.", Ron wurde rot : "Ja Hermine, das weiß ich doch genau das wollte ich dir auch sagen, naja so was in der art naja du weißt schon.", Hermine lachte es war typisch Ron er hatte immer noch Probleme seine Gefühle auszusprechen. aber genau das mochte sie so an ihm.

Alle feierten noch ausgelassen und fröhlich weiter, bis Hermine langsam ziemlich müde wurde also

verabschiedeten sich Hermine und Harry und liefen in Richtung Haus. "Warte Hermine!", sagte Harry als Hermine gerade eintreten wollte, "Was ist los Harry?", fragte sie. Harry grinste sie an und hob sie ganz sanft hoch, "Es ist doch brauch das der Bräutigam die Braut ins Haus trägtst oder?", fragte er und Hermine lächelte ihn an und schlang die Arme um Harrys Hals und kuschelte sich an ihn. Harry trug Hermine ganz sanft ins Haus. Sie stutzten ein Pfad aus Rosenblättern lag auf de Boden und führte die Bedien die Treppe hoch. Sie endete vor ihrem Schlafzimmer. "Warte Harry ich mach schon du hast ja gerade keine Hand frei.", lächelte Hermine und drückte die Türklinke. Die Rosenblätter führten vom Bett ins Bat sie folgen ihnen und sahen das die Badewanne gefüllt war und ein Zettel mitten auf dem Weg lag. Harry stellte Hermine auf die Füße und hob den Zettel von Boden auf.

Hallo ihr Beiden

Ich hoffe die Hochzeit hat euch gefallen, aber da sie bestimmt auch anstrengend war, erstmal zusammen in die Badewanne also schön ausziehen, aber die Sachen ordentlich aufhängen es soll ja nichts kaputt gehen und schaut mal in das Päckchen hinter euch da ist noch was kleines von mir und Luna drin.

Schlaft schön ihr beiden

Ginny und Luna

Sie drehten sich um und sahen ein großes Päckchen an der Wand hängen Hermine öffnete es. Heraus kamen 2 wunderschöne flauschige schneeweiße Bademäntel, ein kurzer Schlafanzug für Harry der ebenfalls schneeweiß war, auf der Brust und auf der Shorts waren Herzen mit 2 verschlungen goldenen H's und für Hermine ein leichtes halblanges weißes Nachthemd ebenfalls mit der Herz Verzierung. sie freuten sich und begannen sich auszuziehen. Hermine genoss die sanften Berührungen von Harry, der sie ganz sanft und sehr vorsichtig ihr Kleid auszog. Sie genossen das einspannende Bad, zusammen im wunderschönen warmen Wasser in vollen Zügen. als sie fertig waren zogen sie sich an und schlüpfen in ihre neuen Bademäntel. Sie liefen hand in hand zum bett und kuschelten sich aneinander. Harry merkte das Hermine ein bisschen angespannt wirkte. "Was ist los Liebling stimmt etwas nicht?“, fragte Harry. "Es ist nur das ist unsere Hochzeitsnacht und wir haben noch gar nicht...“, erwiderte Hermine. "Müssen wir das denn?", fragte Harry beruhigend und streichelte ihre Hüfte. "Naja also macht es dir denn gar nichts aus wenn wir nicht miteinander schlafen.", Harry schaute verdutzt: "Nein warum wenn du nicht möchtest ist das doch in Ordnung Liebling.", Hermine gab ihm einen Kuss und ihr war wieder klar warum sie Harry geheiratet hatte. "Vor allen kann man das ja auch noch nachholen.", zwinkerte Harry Hermine zu , sie wurde rot, "Schlafen sie gut Mrs Potter und sie auch Miss Potter,", grinste Harry gab Hermine einen gute Nacht Kuss und streichelte sanft ihren bauch, "Das werde ich ganz bestimmt.", lächelte Hermine und kuschelte sich näher an Harry. Sie legte ihre Hände auf seine Brust. "Wir haben wirklich die besten Freunde der Welt.", flüsterte Harry, "Ja das haben wir.", murmelte Hermine. "Aber wir sind jetzt wirklich verheiratet das hätte wohl keiner gedacht, das die kleine Streberin Hermine Granger und der unvergleichliche Harry Potter einmal heiraten und dann noch vor allen anderen Paaren.", lächelte Hermine, "Ich glaube das haben mehr Leute vermutet als wir glauben.", erwiderte Harry und zog Hermine an sich. Er verwöhnte sie mit ganz zarten Streicheleinheiten, Hermine schloss ihre Augen sie genoss es sichtlich. Hermine erwiderte Harrys sanfte Streicheleinheiten und legte ihren kopf auf Harrys Schulter, sie genoss diese wunderbare Wärme die von ihm ausging und seine warmen Finger die sanft über ihren Rücken streichelten. "Ich liebe dich Harry.", flüsterte Hermine. "Ich liebe dich auch Mine." antworte er und sie versanken in einen sanften Kuss. Sie lagen noch lange so da und genossen die Nähe und die sanften Streicheleinheiten des Anderen. Bis Hermine plötzlich an Harrys Schulter einschlief. Harry lächelte sie an anscheinend hatte der Tag sie völlig erschöpft er streichelte sie noch in wenig und streifte ihr ganz sanft eine noch etwas feuchte Haarsträne aus ihren Gesicht bis er sanft seinen kopf an ihren schmiegte und einschlief. Und auch wenn sie diese Nacht nicht mit einander schliefen empfanden beide diese Nacht genau so wunderschön wie ihre erste gemeinsame Nacht.

The Day after

Harry erwachte aus seinem ruhigen Schlaf und schaute auf den Wecker auf Hermine's Nachttisch, es war 12 Uhr, noch genug Zeit dachte er, nun viel sein Blick auf Hermine die noch seelenruhig schlief. Sie sah war wirklich bezaubert aus ihre seidigen Haare flatterten bei jedem ihrer sanften Atemzüge ein wenig und sie sah wirklich extrem sexy in ihrem neuen Nachthemdchen aus, so beobachtete Harry noch weiter ihren ruhigen Schlaf. Er hatte irgend wie das verlangen ihre Wange zu streicheln und näherte sich unbewusst ihrem Gesicht und streichelte ihr Sanft und sehr vorsichtig über ihre Wange. Hermine schlug ihre Augen auf und Harry zuckte leicht erschreckt zurück. "Na Harry was machst du da schon wieder.", grinste Hermine, "Ich schau dir nur beim schlafen zu ist doch nicht verboten oder?", fragte Harry. "Nein für dich nicht Harry.", kicherte Hermine. "Danke Mrs Potter das sie mir das erlauben.", antwortete Harry und gab ihr einen sanften Kuss. Hermine gähnte und rieb sich die Augen, "Bist du noch müde Liebling?", fragte Harry, als Antwort rückte Hermine nur näher zu ihm zog die Decke über sie beide und schloss wieder die Augen. Harry lächelte nahm sie wieder in den Arm und schloss ebenfalls wieder die Augen.

Als die beiden wieder erwachten war es schon 15 Uhr und es war nun wirklich an der Zeit aufzustehen eigentlich hätten sie viel lieber, im Bett noch ein wenig weiter gekuschelt, aber es ging nicht, Ron oder viel mehr die Chudly Cannons hatten heute ein spiel gegen die Caerhilly Catapults, was Harry und Hermine trotz ihrer Hochzeit nicht verpassen wollten da sie Ron schuldig waren zum Spiel zu kommen, jetzt wo er seinen Traum doch endlich erfüllt hatte in einer Profiliga Mannschaft zu spielen.

Hermine stöhnte entspannt auf als Harry ihr sanft den Rücken abschruppte und sanft ihren Bauch streichelte. Sie hatten sich noch ein kleines Bad zusammen gegönnt bevor sie ein spätes Mittag essen einnahmen und sich dann für das Spiel fein machten. " Ich hoffe die Cannons gewinnen heute nicht zu hoch, noch eine Party halte ich nicht mehr aus.", meinte Harry. Hermine lachte: "Ich hoffe Ron kann überhaupt noch anständig fliegen.", Harry stimmte in ihr lachen ein: " Ja du hast recht hoffentlich haben Fred und George nicht irgendetwas in seine Getränke gemischt." Sie aßen gemütlich zu ende und als sie es beendet hatten war es auch schon zeit sich langsam, auf den Weg zu machen damit sie ja auch ja pünktlich waren, um Ron vor dem Spiel Glück zu wünschen.

"Hallo Ron na schon aufgereggt?", begrüßte Hermine, Ron der schon in seinem orange roten Quidditchumhang steckte. "Ihr seid da! Ihr seit wirklich gekommen.", schrie Ron vor Freue und viel den Beiden um den Hals. "Natürlich ist doch klar.", antwortete Harry und klopfte ihm auf die Schulter. "Also gib dein Bestes, wir wollen ein gutes Spiel sehen denk dran wir sind extra auf gestanden.", zwinkerte Harry. „Viel Glück zeig den Leuten was du kannst.“, sagte Hermine und umarmte Ron. Hermine ergriff Harrys Hand drückte sie und beide verließen den Raum, in Richtung Ehrentribüne. Ron schaute den beiden hinterher er lächelte, ein gutes Spiel, dachte er, das könnt ihr haben! Er zurrte seine Schützer noch einmal fest, ergriff seinen Feuerblitz und trat aus der Tür die in Richtung Stadion führte.

"Harry Hermine schön das ihr da seit.", schrie Ginny und viel Beiden um den Hals und küsste sie zur Begrüßung. Auch alle anderen begrüßten die Beiden herzlich, "Natürlich wir können Ron doch nicht allein lassen.", lachte Harry und nahm neben Ginny platz. Hermine setzte sich neben ihn und lehnte sich an ihn. "Aber wo ist Neville, oder kommt er noch?", fragte Harry verwundert, "Ach so nein, er ist zu sehr in der Aurorenschule beschäftigt und hat leider keine Teit zu kommen.", antwortete Ginny etwas traurig.

"Willkommen liebe Quidditchfans hier im wunderschönen Seesidestadion im wundervollen Arran in Schottland!", schrie Lee Jordan und die Menge tobte. Lee war seid Beendigung seiner Schulzeit professioneller Quidditch Stadionsprecher und machte den Job sehr gut, wie Harry fand, was natürlich auch an der vielen Erfahrung lag die er in Hogwarts gesammelt hatte. "Heute spielen die Chudly Connons gegen die Caerhilly Catapults und die Teams kämpfen um den dritten Platz in der Liga, es verspricht also heiß zu werden und wir haben heute einen besonderen Ehrengast genauer gesagt sogar gleich drei! Unser sehr verehrter Zauberreiminister Mr Harry Potter und seine seid gestern frisch angetraute Ehefrau Mrs Hermine

Potter und die dritte Person ist Lily Potter die noch ungeborene Tochter der beiden und ich muss sagen die Hochzeit von euch beiden, war super noch mal alles gute für euch ihr Lieben.", schrie Lee glücklich. Stille. Absolute Stille. Das ganze Stadion war auf einmal verstummt. "Lee ich bringe dich um.", zischte Ginny und ballte die Faust. Nun explodierte das Stadion vor Begeisterung, von überall her kamen Jubelrufe und Feuerwerk. Die Leute tobten und schossen mit ihren Zauberstäben Glückwünsche in die Höhe. Harry und Hermine liefen knall rot an, so hatten sie sich das hier nicht vorgestellt. Im Stadion waren bereits mehr als Tumult artige Zustände, die sogar Lees magisch verstärkte Stimme vollends übertönten. Es dauerte eine Weile bis alle Leute dem Stadionsprecher wieder gehöhr schenkten. "So und nun ohne lange Vorreden hier kommen die Chudly Connons! Blackwell, Benson, Mason, Price, Cooper, Jessop unnnnnnnnnnd Weasly!", schrie er das. Stadion tobte, als die Spieler aufs Feld schossen und man merkte das die Stimmung im Stadion ihren Höhepunkt erreicht hatte die Fans waren heiß auf das Spiel. "Und nun mit donnerndem Applaus hier sind die Caerhilly Catapults!", nun rauschten 7 hellgrün-scharlachrote Schleier ins Stadion, "Burton, Dixon, Penrose, Croft, Miller, Hunt und Hilton." die Fans feierten ihr Team und nun begannen sich die Spieler aufzustellen. "So und nun bitte einen kräftigen Applaus für den Unparteiischen in diesem Spiel Mr Mc Gowen. Der Schiedsrichter betrat das Spielfeld, er hatte einen goldenen Umhang und die Kiste mit den Bällen und seinen Besen. Er lief in die Mitte des Feldes und wollte gerade anfangen zu sprechen als Ron dazwischen brüllte er hatte die Arme noch oben gestreckt und schrie aus voller Kraft, so das ihm trotz normaler Stimme jeder im Stadion verstehen konnte: "Harry! Hermine! Dieses Spiel gewinne ich nur für euch! Ich werde kein Tor reinlassen das verspreche ich euch meine Abwehr wird genau so stark sein wie das Band das euch verbindet und was uns Brei verbindet!", jeder im Stadion hatte verstanden was Ron gesagt hatte. Beide Teams waren geschockt und auch Lee war, für einen winzigen Moment, sprachlos doch er hatte seine Stimme rasch wieder. "Haben sie das gehört eine eindeutige Kampfansage von Ronald Weasly dem Keeper der Chudly Connans an die Jäger der Caerhilly Catapults das wird sicherlich ein wahnsinniges Match mal sehen ob der Keeper sein Versprechen halten kann und es schafft ohne Gegentor aus diesen Spiel zu gehen aber wir werden sehen!", donnerte Lee und die Menge jubelte.

"ich wünsche ein sauberes und faires Spiel zu sehen! Nun möge das Spiel beginnen.", er trat gegen die Kiste der Schnatz verschwand sofort und die Klatscher surrten angriffslustig umher. Nun warf Mr Mc Gowen den Quaffel in die Luft und das Spiel begann. Sofort ergriff Hunt den Quaffel und stürmte auf Rons Tor zu, jedoch kam er nicht weit denn er wurde von Benson geblockt die nun zum Angriff überging." Was für ein fantastischer Block von Benson nun Mason, Benson, Mason und Schuss nein Benson und Tor! Haben sie das gesehen? Was für ein wunderbares Zusammenspiel der beiden Jäger und nun 10 zu null für die Cannons ein guter Atart nur warten wir es ab." Das Spiel wurde noch schneller Lee hatte nicht mal Zeit die Ballbesitzer anzusagen mit solcher Geschwindigkeit wechselte der Quaffel seinen Besitzer und schoss mit unglaublicher Geschwindigkeit die Tore zu, jedoch hatte Ron sein Versprechen gehalten und die Cannons hatten noch kein Tor kassiert. Die Sucher schwirrten immer noch herum und suchten den Schnatz, der sich jedoch noch nicht aufgetaucht war.

"Tor 50 zu Null für die Chudly Cannons, einfach unglaublich wie diese Mannschaft aufdreht nun wieder die Catapults im Angriff, au ein wunderbarer Ausweichtrick von Penrose unglaublich und da steht jedoch wieder Mason zur Verteidigung aber au ein Klatscher erwischt sie und Pensrose nun völlig frei und sie schießt!", Penrose tat so als ob, sie den Quaffel in den linken Ring werfen würde. Ron flog hin und war bereit jedoch warf sie ihn nur in die Luft stützte sich auf ihren Besen und trat den Quaffel mit einem seitlichen Tritt, mit einer unglaublichen Geschwindigkeit nach rechts. Ron blickte geschockt. Er flog zum rechten Ring sprang nach vorn ab zog den Besen hinter sich her und schwang ihn wie einen Baseballschläger und erwische den Quaffel mit dem Schweif. Der Quaffel wurde übers halbe Feld katapultiert, jedoch hatte Ron nun ein Problem. Er stürzte ungehalten in die Tiefe jedoch konnte Harry ein Lächeln auf seinem Gesicht sehen, was ihm ebenfalls ein Lächeln ins Gesicht trieb. Luna schrie erschreckt auf, jedoch drehte sich Ron einmal um die eigene Achse und fing sich scheinbar spielend ab und schoss wieder in die Lüfte. Er grinste die beeindruckt aussehende Penrose an. Das Station schrie vor Begeisterung und Luna atmete erleichtert auf. Auch Mrs Weasly beruhigt sank in ihren Sitzt zurück. "Meinen Damen und Herren haben sie das gesehen? Einfach ein unglaublicher Block vom Keeper der Cannons, einfach ein noch nie da gewesener Trick was für eine Gewandtheit und da Tor für die Cannons 60 zu Null. Mein Gott das ist einfach Wahnsinn wirklich ein fantastisches Spiel.", schrie Lee überwältigt vor Begeisterung über Rons Abwehrtechnik.

"WoW das war einfach nur Wahnsinn, mach weiter so Kumpel du bist der beste Keeper aller Zeiten.", schrie Harry der aufgesprungen war. Er stand nun an der Absperrung und jubelte so heftig Ron zu wie es seinen Stimmbänder zuliesem. Ginny die immer noch seelenruhig in ihrem Sitz saß und Ron mit ihrem Omniglas beobachtete lächelte: "Mit so viel Gewandtheit habe ich Ron noch nie spielen sehen das für das er gerade kämpft scheint ihm sehr wichtig zu sein. Siehst du das Feuer in seinen Augen brennen? So entschlossen habe ich ihn noch nie gesehen.", Hermine kamen Tränen in die Augen und sie lächelte: "Ron mach weiter so wir sind alle bei dir!", schrie sie und stand nun ebenfalls an der Absperrung und jubelte Ron zu.

Im Stadion war nun der absolute Siedepunkt erreicht man hörte nur noch einen Namen der aus allen Fankurven dröhnte denn auch die Neutralekurve und die Kurve der Catapults begannen nun Ron zu bejubeln: "Weasley ist unser King! Weasley ist unser King! Weasley die Mauer zeigt uns seine Power.", dröhnte es aus allen Ecken und Enden des Stadions.

Die Chudley Cannons waren nun nicht mehr zu halten und es stand nun 120 zu Null. "Und nun wieder Burton und Dixon im Angriff sehen sie sich nur diese Geschwindigkeit an, nicht zu fassen und was ist das! Keine Verteidigung mehr zwischen ihnen und Weasley nur wird er schießen?" Ron konzentrierte sich, nein das darf nicht sein ihr bekommt hier keinen Ball rein ihr bekommt ihn nicht rein Ihr bekommt hier keinen Ball rein, das letzte schrie er aus sich hinaus und nun schoss der Quaffle auf ihn zu, Dixon hatte ihn im toten Winkel hinter Burton mit voller Wucht Ron entgegengefeuert. Ron war geschockt der Quaffle war zu schnell er kam nicht heran, doch er stemmte sich vom Besen ab und trat mit ganzer Kraft gegen den Quaffle, die Wucht des Schusses schleuderte ihn zurück, was ihn fast gegen einen Ring befördert hätte jedoch konnte er den Ball nicht halten und Penrose kam aus dem nichts angeschossen. Sie umspielte Blackwell der Ron zur Hilfe geeilt war jedoch schoss sie ohne zu zögern. Ron der hinter den Torringen zurück geschleudert wurde hatte keine Chance mehr den Ball zu halten. Jedoch schoss er nach vorn, sprang vom Besen ab und konnte den Quaffle einen cm vor dem Ring sicher an seine Brust pressen, jedoch ereilte ihn nun ein anderes Problem an das er gerade bei seinem Absprung nicht gedacht hatte. Die Schwerkraft. Er stürzte in die Tiefe. Alle Zuschauer waren komplett erstarrt und selbst Harry war nicht im Stande Ron dort hinaus zuzaubern da er über Rons plötzlichen Sprung staunte. Ron fiel weiter. Plötzlich fingen sich Dixon und Penrose wieder und stürzten ihm nach. Sie fingen ihn nur knapp einen halben Meter über dem Boden sicher ab und setzten ihn auf die Erde. "Danke sehr das war wirklich nett von euch.", dankte Ron den Beiden und reichte beiden die Hand. "Kein Problem ist doch Ehrensache!", "Aber wenn ihr glaubt ich lasse nun ein Tor rein habt ihr euch geschnitten.", sagte Ron kämpferisch, "Das würden wir auch gar nicht wollen Weasley es ist viel besser es zu schissen du bist wirklich einer der besten Hüter die ich je gesehen habe, du überrascht mich wirklich, die Beiden scheinen dir ja wirklich sehr wichtig zu sein.", Ron nickte lief jedoch ein wenig rot an. Blackwell der Kapitän der Cannons kam mit Rons Besen auf den Boden zugeschossen und begann vor Wut zu brüllen: "Weasley bist du komplett Irre, was sollte dieser Stunt du hättest dir alle Knochen brechen können, wenn du unbedingt solche Stunts machen willst dann mach sie in der Saisonpause vor dem Sankt Mungo, aber nicht während eines erst Liga Spiels! Hast du mich verstanden!", brüllte er Ron zornig an. „Und jetzt Junge spiel! Spiel!“, brüllte er voller Stolz und reichte Ron seinen Besen. Gehorsam stieg Ron auf und schoss wieder auf seine Tore zu.

Auf der Tribüne war Luna in Ohnmacht gefallen, Harry hatte sie jedoch grade noch rechtzeitig abgefangen, auch Hermine hatte einen Schock, während Harry Schmerzen unterdrückte da Luna und Hermine in beide ihre Nägel in den Arm gekrallt hatten. Mrs Weasley wurde währenddessen von Mr Weasley davon abgehalten, das Feld zu stürmen, Ron vom Feld zu zerren und ihm für den Rest seines Lebens diesen Sport zu verbieten. Ginny saß immer noch seelenruhig auf ihrem Stuhl und das beobachtete das Spiel. "Also langsam beeindruckt mich unsere kleiner Bruder doch ein wenig was meinst du George?", fragte Fred. "Mh ja langsam ein kleinen wenig. aber ich glaube er übertreibt gerade ein bisschen. Ich wette 10 Galeonen er bricht sich bei seinem nächsten Stunt was! Will jemand einsteigen?", antwortete George, was eine heftige Standpauke von Mrs Weasley zu Folge hatte.

"Haben sie das gesehen meine Leiben Zuschauer es ist einfach unfassbar was dieser Weasley da auf dem Feld zeigt, das ist pure Freude am Spiel genau das wollen die Fans sehen! Diese Angriffe von den Catapults

einfach fantastisch das hier ist Quadditsh der extra Klasse, einfach Wahnsinn.", schrie Lee begeistert und heizte so das Publikum nur noch stärker an.

Das Spiel wurde wieder ein wenig ruhiger und verlor ein wenig an Tempo da sich alle Spieler Kraft aufsparen mussten, da der Schatz noch nicht erschienen war und keiner sagen konnte wie lange das Spiel noch andauerte es stand nun 140 zu Null und Ron war immer noch in Bestform. Wieder waren die Cannons in der offensive und Blackwell konnte einen Treffer landen 150 zu Null. Ron war erleichtert auch wenn jetzt das andere Team den schnatz fangen sollte würden sie nicht verlieren. Die Catapults dingen nun zu Dritt entschlossen zum Angriff über, sie wollten Ron bezwingen. So flogen eng zusammen Richtung Tor, sie tauchten schnell die Positionen. Ron hatte keine Ahnung wer den Quaffel überhaupt hatte oder was nun passiert. Nun schaltete sich Cooper einer der Treiber der Cannons ein und trieb den Klatscher mit voller Kraft, direkt zwischen die die drei Jäger bevor sie zum Schuss kamen. Dixon kassierte den Treffer nur hatte er den Quaffel anscheinend nicht der zweite Klatscher traf Burton, der jedoch ebenfalls den Quaffel nicht zu haben schien. Ron machte sich bereit das Penrose nun zum Schuss ansetzen würde, jedoch sah er ihre 2 Hände am Besen er war völlig desorientiert, wer hatte den Quaffel? Er sah aus den Augenwinkeln wie Burton, im Fall, den Quaffel hinter seinem Rücken hervor zog und im Fall mit aller Kraft, die er noch hatte aufs Tor schoss. Ron war überrascht. Er hatte keine Ahnung wo der Quaffel landen würde. Jedoch bekam er die richtige Ecke und fing in sicher mit der Brust auf, jedoch beförderte ihn die wucht des Schusses gegen einen der Torringe. Er biss die Zähne zusammen vor Schmerz, er hatte das Gefühl einige seiner Rippen komplett zertrümmert wurden. „Los schießt ein Tor jetzt!“ schrie er und schleuderte den Quaffel Mason zu, der sofort mit einem heftigen Spurt nachsetzte er schoss aufs Tor zu. Er machte sich zum Schuss bereit. In diesem Moment schossen ohne Vorwarnung die Sucher von oben herab auf Hilzen den Hüter der Catapults. Er musste Ausweichen und konnte den Quaffel nicht aufhalten, da er sonst in die beiden Sucher gekracht wäre. In der nächsten Sekunde schoss Hunt wieder nach oben in seiner Hand konnte in der hand von Hunt etwas golden Strahlen sehen.

"Au was war das? Ah ja man kann es sehen Hunt von den Catapults schnappt sich den Schnatz! Das Spiel ist aus! Es steht 150 zu 150 ein Unentschieden, wer hätte das nur gedacht...", jedoch schoss in diesem Moment der Schiedsrichter in die Höhe und zeigte auf den rechten Tarring der Catapults, pfiff einmal und zeigte mit einem Handzeichen ein Tor an. Dann pfiff er zweimal zeigte auf die Spielfeldseite der Cannons und streckte den Arm in die Luft.

Nun explodierte die Fankurve der Cannons und Lee schrie sich die Seele aus dem Leib. "Au was ist das? ein Tor für die Cannons kurz bevor der Schnatzfang das spiel beendete flog der Quaffel durch den Tarring, das heißt Mason schießt das entscheidende Tor, also heißt es 160 zu 150 Punkten und die Cannons gewinnen und steigen auf den dritten Platz und das haben sie ihren wahnsinnigen Keeper zu verdanken Ron Weasley! Und ich kann ohne Zurückhaltung sagen das er einfach der Mann in der Luft war einfach sagen haft. Ohne Gegentreffer aus einem Spiel zu gehen ist einfach unglaublich.“, brüllte Lee in die tumultartigen Freuden Schreie der Fans.

Ron lächelte und stieß die Arme in die Luft und schrie triumphierend auf, er schrie vor freude und Tränen des Glücks rannen seien Wangen hinunter, er hatte es geschafft er hatte es wirklich geschafft, er hatte sein Versprechen gehalten. Er landete etwas schmerzhaft da seine Rippen immer noch zertrümmert waren und sofort kamen Medimagier auf das Feld, die auf ihn zu liefen, doch bevor sie oder Rons Teamkameraden ihn erreichten könnten, hatten ihn schon Zwei fest in die Arme geschlossen. Harry und Hermine waren auf das Feld gestürmt und schlossen Ron in die Arme. "Das war super Ron du warst einfach fantastisch.", sagte Hermine und Tränen kullerten ihr über ihre Wange und sie drückte Ron an sich. "Ich wusste ja gar nicht wie wichtig wir dir sind Alter, du bist echt der beste Hüter aller Zeiten. Vielen dank für das tolle Spiel.", sagte Harry und klopfte Ron auf die Schulter. Ron wurde rot und bekam kein Wort heraus, was auch an seinen höllischen Rippenschmerzen lag. "Kaum auf der Erde und nicht mehr in der Lage zu sagen was er fühlt manno man.", bemerkte Ginny Kopf schüttelt. Die ebenfalls auf das Feld gerannt war. Nun sprang auch Luna auf Ron zu; "Ronny Schatz was machst du nur ich hatte solche Angst um dich mach so komische Stuns ja nicht noch mal hörst du.", heulte sie. "Ronald Weasley , bist du den total übergeschnappt was hast du dir dabei gedacht mir bleibt fast das Herz stehen bist du Lebensmüde, was sollten diese lebensgefährlichen Sachen.", schrie Mrs Weasley Ron an und viel im jedoch ebenfalls um den Hals, Ron ächte vor schmerz und die Medimagier zogen alle Leute unter größten Anstrengungen weg damit sie ihn in Ruhe behandeln könnten, während es in der

orange farbigen Kurve nun kein halten mehr gab. Nun stürmten Reporter das Feld die alle ungedingt zu Ron, Hermine und Harry durchdringen wollten. Als Rons Rippen wieder in Ordnung waren klammerte sich Luna an ihn und gab ihm seinen Siegeskuss. "Mr Weasley, bitte ein Photo für Quidditsch Akutell!", "Bitte sehen sie doch hierher!", „Bitte hier her und recht freundlich.“, riefen die Photographen wild durcheinander als ein wahres Blitzgewitter losbrach. "Mr Weasley ich gratuliere ihnen zu diesem Sieg, sie haben wirklich ihre allerbeste Seite gezeigt, sagen sie dem Tagesproheten doch bitte wem sie diesen sieg widmen?", fragte der Reporter der sich zu Ron durchgeschlagen hatte. "Ja wissen sie sonst ist es immer meiner Freundin Luna, aber heute ist es für Mr und Mrs Potter wie ich am Anfang schon gesagt habe.", antwortete Ron. "Bei ihrer Leistung heute könnte sie die Nominierung zum Nationalkeeper erwarten was sagen sie dazu?", "Das wäre natürlich toll aber ich glaube, das man ein wenig mehr braucht als nur ein gutes Spiel um Nationalkeeper zu werden.", antwortete Ron unter dem Blitzgewitter der Photographen.", „Was sagen sie zu der Leistung der Jäger der Catapults?“ „Ja ich muss sagen wirklich sehr gut so ein gutes Zusammenspiel habe ich noch nicht gesehen auch die Tricks waren sehr gut, ich bin Stolz darauf alle Bälle von den Dreien gehalten zu haben.“

Als das Interview mit Ron beendet war, stürmten alle Reporter nun auf Harry zu und begannen ihn mit Fragen zu löchern, "Herr Minister wie ich höhre sind sie nun verheiratet, warum haben sie der Presse nichts von ihrer Hochzeit berichtet oder der Zeitung Bilder geschickt?", „Mr Potter wie meinen sie wird sich ihre Hochzeit auf ihren Job auswirken?", „Mr Potter wieso haben sie sich für Miss Granger entschieden, wie wir hören haben sie noch mit Miss Weasley und Miss Chan, eine Liebesbeziehung gehabt und ist es war das sie mehr Valentinskarten bekommen als alle Jungs in Hogwarts?“ „Wissen sie ich bin heute privat hier, aber um ihre Fragen zu beantworten, ja ich habe geheiratet das stimmt, aber meine Hochzeit geht niemanden außerhalb meinen Freundes- und Familienkreis und dem meiner Frau etwas an und ich habe meine Frau geheiratet weil ich sie über alles und mehr liebe und mit Miss Weasley und Miss Chang ist niemals etwas gewesen und nun Schluss mit diesem Thema!", sagte Harry sehr bestimmt und nahm Hermine an die Hand. "Mrs Potter ist es wahr, dass sie eine Tochter erwarten?", fragte ein anderer Reporter Hermine. "Ja es ist wahr ich und mein Ehemann erwarten eine Tochter aber das, ist das Letzte was ich zu diesem Thema sage!", antworte Hermine mit einem bösen Blitzen in den Augen, was dazu führte das der Reporter schnell das Weite suchte. Als die Reporterschar endlich abgezogen war, warten alle auf Ron bis er sich umgezogen hatte.

"So und wo gehen wir nun alle hin um Rons Sieg zu feiern? Wir laden euch noch mal nachträglich ein.", lachte Harry und schaute fragend in die Runde. Sie beschlossen nach langen hin und her einen guten Pub in London zu besuchen und feierten dort noch ein wenig den großartigen Sieg der vor allen, Ron zu verdanken war. Wobei ein wenig bei rund 20 Personen auch nicht ganz der Wahrheit entsprach. Es war schon sehr spät als Harry bezahlte, reichlich Trinkgeld da ließ und unauffällig für sich und Hermine einen Portschlüssel beschwor. Sie standen in der Tür Hermine zog ihre Schuhe aus und nickte fast dabei weg. Harry lächelte:“ Na komm her mein müdes schmuse Häschen.“, flüsterte er Hermine trat einen Schritt auf ihn zu, er hob sie sanft hoch, wobei Hermine sich sanft an ihn kuschelte. Harry trug sie die Treppe nach oben zum Schlafzimmer. Als sie oben ankamen war Hermine schon eingeschlafen. Harry legte sie sanft aufs Bett und deckte sie sanft zu, wobei er besonders darauf achtete das er Hermine nicht aufweckte. Anschließend fiel er ebenfalls sehr erschöpft ins Bett, er hatte gerade noch die zeit seinen kopf an Hermines zu schmiegen und ihre Hand sanft in seine zu nehmen bevor ihn ebenfalls die Müdigkeit überrannte.

a little Prinzess

Die Wochen glitten nur so dahin, Hermine war nun schon im neunten Monat schwanger und die Heiler im Sankt Mungo waren der Meinung, dass es nun bald so weit sein müsste. Vor allem Harry war nun komplett am Rande des Wahnsinnes, er konnte sich im Ministerium kaum konzentrieren, da seine Gedanken nur noch um Hermine kreisten. Er musste sich sehr zusammenreißen, wenn er in Besprechungen saß, um auch nur im Entferntesten mitzubekommen, was eigentlich das Thema war. Aber frei konnte er auch nicht nehmen, da sonst der Minister für Zauberei fehlte. Das machte keinen guten Eindruck. Als es jedoch immer näher an die Geburt ging, und Harry immer zappliger wurde. Hatte er sich doch dazu entschieden Urlaub zu nehmen und nur noch zu Besprechungen oder wirklich Dringenden Angelegenheiten ins Ministerium zu kommen oder wenn Hermine gerade einmal wieder einen Schwangerschaftsanfall hatte, wie Ron es nannte. Ansonsten erledigte er alles von zu Hause wobei ihn Percy sehr unterstützte. Dafür war Harry ihm sehr dankbar.

Der Wecker auf dem Nachttisch verkündete, dass es nun langsam Zeit war aufzustehen, Harry stöhnte und schaltete ihn ab. „Guten Morgen, Harry.“, begrüßte Hermine ihn und gab ihm einen Kuss. „Morgen Mine, mein Schatz und guten morgen Lily mein Schatz.“, begrüßte er Hermine, gab ihr auch einen Kuss und küsste sie dann auf ihren bauch. Harry half Hermine aufzustehen, und sie stiegen die Treppe hinunter um gemeinsam zu essen.

„Hast du alles dabei für das Treffen heute Liebling?“, fragte Hermine und trank ihren Tee. „Ja ich hoffe schon, aber wenn ich was vergessen habe merke ich das schon.“, grinste er. Heute stand ein wichtiges Treffen mit dem afrikanischen Zaubereiminister auf dem Plan, es ging um die Vertiefung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Afrika. Eigentlich ein sehr wichtiges Ereignis jedoch hatte Harry irgendwie gar keine Lust darauf, aber er hatte sich für den Beruf entschieden also musste er ihn jetzt auch durchziehen. „Wie geht es Neville ich hab gehört er ist wirklich an der Aurorenschule angenommen worden?“, fragte Hermine. „Ja anscheinend hat er es wirklich geschafft, seine Oma muss wirklich stolz auf ihn sein.“, antwortete Harry. Hermine nickte.

„Viel Glück bei der Versammlung mein Liebling bis nachher.“, sagte Hermine und küsste ihn zum Abschied. „Bis nachher Mine ich beeile mich.“, verabschiedete sich Harry streichelte noch einmal kurz über Hermines Bauch und disapparierte.

Er fand sich in seinem Büro wieder, wo ihn seine Sekretärin bereits erwartete. „Guten Morgen Mister Potter, wie geht es ihnen und ihrer Frau.“, fragte sie und lächelte. „Sehr gut, dem Baby geht es ebenfalls sehr gut, nun lassen sie uns anfangen.“, antwortete Harry und schritt voran. Er betrat den Sitzungssaal wo schon ein paar Zauberer mit weißen Roben und weißen Turbanen saßen.

„Es ist wirklich eine Ehre, dass sie heute hier sind.“, begrüßte Harry die afrikanischen Zauberer. Die Zauberer verbeugten sich und begrüßten Harry sehr höflich. Es klopfte und Dumbeldore betrat den Raum. Harry atmete erleichtert aus. „Guten Tag meine Herren es ist mir eine sehr große Ehre.“, sagte Dumbeldore freundlich und verbeugte sich ebenfalls. Die afrikanischen Zauber begrüßten Dumbeldore ebenfalls mit großem Respekt. „Also da nun auch unser Schulleiter hier ist glaube ich können wir nun auch mit den Themen der Schule weiter fortfahren.“ sagte Harry. „Es ehrt uns sehr, dass sie unsere Schule unterstützten, jedoch ist unser größtes Problem der Lehrermangel und für das Fach Zaubersprüche fehlt es den Schülern an Praxis; die Zutaten sind alle immer sehr knapp bemessen.“, sagte der afrikanische Schulleiter. Dumbeldore lachte, „Ich glaube dieses Problem wird nicht sehr schwer zu bewältigen zu sein. Wir haben einen ausgezeichneten Lehrer, den wir ihnen gerne einige Zeit ausleihen können, so kann er ihre Lehrer fortbilden und gleichzeitig Unterricht geben. Und ihn wird es sicherlich nicht stören, wenn sie sich an seinen Zutaten bedienen.“

Harry grinste und erfreute sich an dem Gedanken an Snapes Gesicht, das er machen würde, wenn Harry ihm diese Nachricht überbrachte.

„Das ist sehr großzügig von ihnen.“, sagte der afrikanische Zauberer und verbeugte sich. „Das ist nicht der Rede wert. Ich bin mir sicher, es wird eine Ehre für Professor Snape sein, ihnen zu helfen.“ antwortete Harry und winkte ab. „Aber haben sie noch weitere Probleme, bei denen wir ihnen helfen können?“, fragte Harry. „Mhhh also wir hatten einige Zeit große Schwierigkeiten unsere Schule richtig zu verbergen. Wir haben aber bereits Hilfe von deutschen Zauberern bekommen - wirklich sehr freundliche Menschen - und ich glaube, sie verstehen ihr Handwerk.“, Harry nickte zustimmend, „Ja im verbergen sind deutsche Kollegen wirklich sehr gut, da kann ich ihnen nur zustimmen.“ „Nur ein Problem haben wir dennoch die Anfahrt an unsere Schule ist immer noch sehr schwierig. Hätten sie da eine Idee was wir tun könnten?“, fragte der afrikanische Zaubereiminister. Harry überlegte, doch dann spürte er etwas in seiner Tasche vibrieren. Er griff schnell hinein. Er fand das Etwas und sah hinein. „Ja Mine? Was ist los?“ fragte er hastig. „Ich geh jetzt in St. Mungos, Harry. Ich glaube es geht los.“, antwortete Hermine ruhig. Harry riss erschrocken die Augen auf: „Es geht los? Du meinst...?“

„Ja, ich denke ich habe Wehen Harry. Kannst du bald nachkommen?“

„Sicher...natürlich..... Ich bin so schnell wie möglich da, Mine...ja...also...“ Er war plötzlich sehr fahrig und aufgereggt. „Hermine...“ rief er nochmals. „Ich liebe dich...“ Er lächelte sie sanft an.

„Ich liebe dich auch Harry. Beeil dich, ja?“, Er nickte.

„Mhh meine Herren tut mir leid, ich muss los fragen sie einfach den Professor, meine Sekretärin oder sonst wen! Auf Wiedersehen. Es war mir eine große Ehre sie kennen zu lernen.“, sagte Harry schnell und rannte zur Tür, als er sie aufgeschlagen hatte, war er schon im Rennen disappariert.

„Mhh haben wir etwas falsches gesagt Professor?“, fragte einer der afrikanischen Zauberer verwirrt. Dumbeldore lächelte und winkte ab, „Nein keineswegs meine Herren, ich glaube nur, es hat sich da gerade ein sehr wichtiger Termin für den Minister ergeben, der keinen Aufschub duldet.“

Dumbeldore grinste und die drei afrikanischen Zauberer machten sehr verwirrte Minen. „Aber nun lassen sie uns einfach fortfahren. Es wird sicherlich noch eine Weile dauern bis Mr Potter soweit ist, um wieder irgendwo zu erscheinen.“, sagte Dumbeldore und begann wieder mit den Themen, bei denen sie vorher stehen geblieben waren.

Hermine saß auf ihrem Lieblingskuschelsessel in ihrer Hausbibliothek und las ein Buch. Sie lächelte, sie spürte, wie sich ihr Kind regte. Bald ist es soweit, dachte sie. „Ich hab ihnen einen Tee gemacht!“, die piepsige Stimme des Hauselfen riss Hermine aus ihren Gedanken. „Das ist sehr lieb von dir Dobby“, antwortete Hermine freundlich. Etwas mühsam kämpfte sie sich aus dem Sessel hoch und lief zum kleinen Tisch hinüber, auf dem Dobby soeben das Tablett abgestellt hatte. „Warum ist die Madam nicht sitzen geblieben? Ich hätte ihnen den Tee herübergebracht!“, sagte Dobby, stemmte die kleinen Fäuste gegen seine Hüften und blickte Hermine vorwurfsvoll an. „Ist schon gut Dobby, ein wenig Bewegung tut mir gut.“ Leise stöhnend faste Hermine sich an den schmerzenden Rücken. Je näher der Geburtstermin rückte, umso öfter ertappte sich Hermine bei dem Gedanken, dass hoffentlich bald alles vorüber war. Immer öfter, fühlte sie sich wie ein unbeweglicher Rollmops. Sie wollte gerade ihre Teetasse an die Lippen führen, als Hermine plötzlich einen ziehenden Schmerz spürte. Er war nicht sehr stark aber doch deutlich. „Autsch!“ stöhnte Hermine und griff sich an den Bauch. „Was ist los geht es der Madam nicht gut?“ rief Dobby aufgereggt. „Nichts, Dobby alles in Ordnung!“, Hermine wusste, dass es immer mal wieder Vorwehen geben konnte, und war daher nicht sonderlich beunruhigt. Dobby betrachtete sie noch eine Weile misstrauisch, nachdem Hermine sich gesetzt hatte und weiter an ihrem Tee nippte. „Geht es der Madam wirklich gut?“, fragte sie nach einer Weile nochmals. Hermine nickte. „Dann werde ich jetzt mit dem Abendessen anfangen!“ Sagte der Elf und verschwand in die Küche.

Der Tee und die Kekse, die Dobby ihr gebracht hatten, schmeckten vorzüglich. Der kleine Elf war wirklich Gold wert. Hermine war froh, dass er frei war und von Harry gut bezahlt wurde, sonst hätte sie es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, dass er für sie arbeitete. Ein erneut auftretender plötzlicher Schmerz ließ Hermine aus ihren Gedanken fahren. Bekam sie jetzt richtige Wehen? Sie holte tief Luft und wartete ab, bis der Schmerz nachließ. „Kein Grund zur Panik Hermine“, sagte sie leise zu sich selbst. „Das hat noch nichts zu bedeuten.“ Es vergingen jedoch nicht mal 20 Minuten, bis der Schmerz wieder auftrat und diesmal wurde er deutlicher und dauerte länger, bis er wieder abebbte. Hermine dachte rasch nach. Oben im Schlafzimmer stand

der Koffer mit den Sachen, die sie schon vor Tagen gepackt hatte. Sie zog ihren Zauberstab hervor und murmelte „Accio Koffer!“ Es dauert nur wenige Sekunden, da kam er auch schon auf sie zugeschwebt. Langsam richtete Hermine sich auf und griff nach dem Spiegel, der neben ihr lag. Es war der Zweiwege-Spiegel, den Harry vor so vielen Jahren von Sirius bekommen hatte. Sie hatten ihn so eingerichtet, dass Hermine mit Harry Kontakt aufnehmen konnte. Sie hoffte, dass er jetzt den Spiegel spürte, der in seiner Tasche vibrieren musste. Es dauerte eine Weile, doch schließlich sah sie Harrys Gesichtszüge in dem kleinen Taschenspiegel.

„Ja Mine? Was ist los?“ fragte er und zog die Augenbrauen hoch

„Ich geh jetzt in St. Mungos, Harry. Ich glaube es geht los.“, antwortete Hermine ruhig.

Harry riss erschrocken die Augen auf: „Es geht los? Du meinst...?“

„Ja, ich denke ich habe Wehen Harry. Kannst du bald nachkommen?“

„Sicher...natürlich..... Ich bin so schnell wie möglich da, Mine...ja...also...“ Er war plötzlich sehr fahrig und aufgereggt. „Hermine...“rief er nochmals. „Ich liebe dich...“Er lächelte sie sanft an.

„Ich liebe dich auch Harry. Beeil dich, ja?“ Er nickte ihr rasch zu und sein Gesicht verschwand wieder. Hermine ließ den Spiegel vorsichtshalber in die Tasche ihres Anoraks gleiten.

„Dobby?“, rief Hermine und sie musste aufkeuchen, als eine neue Wehe sie ergriff.

„Madam hat gerufen?“ Plötzlich war die kleine Elf in der Tür erschienen. „Geht es Madam nicht gut?“, rief er aufgeregt und eilte zu Hermine.

„Dobby, ich gehe jetzt ins Krankenhaus. Ich glaube es geht los.“ Keuchte Hermine ein wenig atemlos. „Das Baby kommt?“ Die Augen des Elfen traten noch weiter als üblich hervor.

Hermine nickte: „Ich denke schon. Ich habe Harry schon verständigt. Ich beeile mich besser.“

Dobby nickte aufgereggt und wippte auf ihren Zehenspitzen.

„Accio Portschlüssel!“ Murmelte Hermine und ein kleines rotes Buch kam auf sie zugeflogen. Sie hatten für Hermine einen Portschlüssel genehmigen lassen, der sie jederzeit ins St. Mungos Hospital bringen würde. Sie berührte das Buch und spürte sogleich, wie sich alles um sie herum zu drehen anfang.

Mit Hilfe des Portschlüssels, war Hermine in der Geburtsabteilung des St. Mungo Hospitals angekommen. Kaum, dass sie festen Boden unter ihren Füßen spürte, war auch schon Heilerin Sparks bei ihr. Sie ergriff ihre Hand und führte sie in das Geburtszimmer.

„Setzen sie sich, Mrs. Potter!“, sanft drückte die ältere Heilerin sie aufs Bett hinunter. „Wir haben gesehen, dass ihr Portschlüssel aktiviert wurde. Wann haben die Wehen angefangen?“ Während sie Hermine Fragen stellte, wirbelte sie behände um sie herum, machte das Bett fertig, fühlte ihren Puls, sah ihr in die Augen und tastete vorsichtig über ihren Bauch. Sie tat das alles so schnell, dass Hermine beim zusehen regelrecht schwindlig wurde. Sie versucht die Fragen der Heilerin zu beantworten, aber als eine neue Wehe sie erfasste, nahm es Hermine fast den Atem.

„Wow! Diese Wehen sind echt heftig!“ schoss es Hermine durch den Kopf. Natürlich wusste sie, dass eine Geburt schmerzhaft war. Aber, dass sie so schmerzhaft sein konnten hatte sie nun doch nicht erwartet.

„Es sieht alles gut aus! Es kann nicht mehr sehr lange dauern. Haben sie den Vater des Kindes verständigt?“, fragte die Heilerin und lächelte Hermine freundlich an.

Hermine nickte: „Er wird hoffentlich gleich hier sein. Er hat mir gesagt, dass er kommt. Also..... Au!“ Sie atmete schneller und schloss wieder die Augen.

„Ganz tief einatmen. Versuchen sie immer möglichst tief Luft zu holen. Ruhig atmen“, Heilerin Sparks legte beruhigend ihre warme Hand auf Hermines Arm.

Die Wehe flaute ab und Hermine atmete langsamer, sie öffnete die Augen und Mrs. Sparks tätschelte ihren Arm.

„Normalerweise würde ich ihnen einen Trank gegen die Schmerzen geben. Aber bereits bei ihrer ersten Untersuchung ist festgestellt worden, dass ihr Kind bereits jetzt eine sehr starke magische Aura zu haben scheint. Aber bei den Eltern war das auch vorauszusehen. Wir haben keinerlei Erkenntnisse, wie sich ein Zaubertrank dieser Art auf ein Kind mit bereits vorhandenen magischen Fähigkeiten auswirkt. Also.....“, erklärte die Heilerin.

„Ist schon gut“, keuchte Hermine immer noch etwas atemlos. „Wir lassen den Trank weg. Ich möchte kein Risiko für das Baby.“

„Sie sind eine sehr tapfere Hexe!“, lobte Mrs. Sparks und streichelte Hermine über den Arm.

Hermine achtete nicht weiter darauf, was Mrs. Sparks tat. Sie schloss die Augen und versuchte sich zu erholen, bevor die nächste Wehe kam. Wenn nur Harry bald kommen würde.

Inzwischen kamen die Wehen in immer kürzeren Abständen und ihre Intensität schien noch weiter zuzunehmen. Verzweifelte krallte Hermine ihre Hände in die Bettdecke und schnappte nach Luft. Wo zum Henker steckte Harry? Sie brauchte ihn jetzt hier!

Mit jeder wiederkehrenden Wehe, mit jedem stärker werdendem Schmerz, verschwammen die Dinge vor Hermines Augen. Sie nahm nicht mehr wahr, wie die Heiler um sie herum arbeiteten, sie nahm nicht mehr wahr wer in ihrem Zimmer ein- oder ausging. Sie spürte nur noch die Schmerzen, den Wunsch, dass es bald vorbei sein würde und die Sehnsucht nach Harry, der jetzt hier sein sollte und ihr zur Seite stehen. Mit geschlossenen Augen lag sie da und versuchte an etwas anderes zu denken, als den ziehenden Schmerz in ihrem Bauch.

„Hermine!“, sie spürte eine Hand auf ihrem Arm und öffnete schlagartig die Augen. Über sie gebeugt stand Harry. „Wie geht es dir mein Schatz? Tut mir leid, dass ich so spät dran bin.“, sagte Harry entschuldigend und streichelte ihr sanft über das Haar. „ist schon ok ... arg...“, machte Hermine als eine heftige Wehe sie erfasste und sie sich an Harrys Arm krallte. „Du hast mir gerade fast meinen Arm gebrochen Liebling...“, jammerte er gespielt und blickte auf seinen Arm hinunter.

Hermine musste lachen: „Du bist unmöglich, Harry Potter.“

Heilerin Sparks betrat soeben den wieder Raum. Sie blickte zu Harry und nickte zufrieden: „Schön, dass sie da sind, Mr. Potter, äh, Herr Minister. Eines will ich ihnen allerdings sagen:“, sie hob mit einmal mahnend den Zeigefinger, „Wenn sie sich so aufführen, wie damals ihr Vater bei ihrer Geburt, dann werfe ich sie hinaus, das schwöre ich ihnen!“

Harrys Augen weiteten sich: „Was meinen sie?“

„Ich hab schon viele Kinder auf die Welt gebracht, seit ich im St. Mungos tätig bin, und glauben sie mir, das ist schon sehr lange. Und ich kann mich an jedes einzelne Kind erinnern, denn mein Gedächtnis ist unschlagbar. In all den Jahren habe ich viel erlebt und auch so manch' verrückten Vater. Aber niemals wirklich niemals zuvor oder danach hat sich einer davon so aufgeführt, wie ihrer. “Sie schüttelte energisch den Kopf.

Harry und Hermine sahen sie fragend an: „Er hat mich fast wahnsinnig gemacht mit seiner Panik. Er hatte eine solche Angst um seine Frau und sein Kind, das war wirklich nicht mehr normal. Am Ende habe ich ihm einfach einen Beruhigungstrank verpasst, damit er zumindest mal zwei Minuten lang still sitzen bleibt und keine Fragen stellt.“, ein Lächeln schlich sich auf ihr altes, Gesicht: „Nun ja, er hat mich zwar irre gemacht. Aber ich fand es dennoch sehr erstaunlich, wie abgöttisch er seine Frau und natürlich auch sie...“, sie blickte zu Harry, „...geliebt hat! Sie waren das wichtigste für sie und ich glaube ihnen geht ähnlich, oder Harry?“ Mit diesen Worten eilte sie wieder zur Tür hinaus.

Einen Augenblick lang sahen sich Harry und Hermine nur stumm an. Dann beugte sich Harry vor und küsste sanft ihre Lippen: „Ich liebe dich, Hermine.“

Hermine lächelte kurz, bevor sich ihr Gesicht wieder vor Schmerz verzog. Aber Harry war jetzt bei ihr. Immer wenn Hermine glaubte, sie könne die Schmerzen nicht mehr ertragen, flüsterte Harry ihr aufmunternde Worte zu, drückte ihre Hand oder küsste ihre Stirn. Diese kleinen Gesten gaben ihr immer wieder von neuem Kraft und Mut.

„Es ist gleich soweit. Kommen sie Mrs. Potter pressen sie nochmals kräftig, wir haben es gleich geschafft!“, forderte Mrs. Sparks sie auf.

Hermine presste so gut sie konnte und schließlich war es geschafft.

„Es ist da!“, rief Mrs. Sparks glücklich und wickelte das kleine Wesen in eine Decke. Das Baby schrie laut und kräftig. Erschöpft ließ Hermine sich in die Kissen zurücksinken. Mrs. Sparks kam um das Bett herum und reichte Hermine, das Knäuel.

„Meinen herzlichen Glückwunsch! Sie haben eine gesunde kleine Tochter!“

Hermine nahm das Bündel in den Arm und gemeinsam mit Harry blickte sie das aller erste Mal auf ihr Kind hinab. Ihr Haar war dunkelbraun doch man konnte deutlich einen rötlichen Schimmer erkennen, der Harry stark an die Haare seiner Mutter erinnerte. Die Kleine blinzelte und öffnete ihre Augen ein kleines bisschen, man konnte ihre Augen sehen, sie waren so strahlend grün wie die Harrys waren.

„Hallo mein kleiner Schatz“, flüsterte Hermine und Tränen rollten ihre Wangen hinunter.

Harry beugte sich jetzt weiter vor, mit einem Finger strich er zärtlich über die winzige Hand des Babys. „Sie ist wunderschön, Mine“, sagte er leise und Hermine lächelte.

„Ja, das ist sie. Willkommen in unserer Familie Lily Helen Potter“. Sagte sie und beugte sich vor um die Stirn ihrer kleinen Tochter zu küssen.

„Ich liebe dich Hermine, danke, dass du uns so eine süße Tochter geschenkt hast!“, Harry legte den Arm um Hermine und küsste ganz sanft ihre Stirn. „Ich liebe dich auch, Harry, und ich bin es ja nicht allein gewesen.“, grinste Hermine matt.

Mrs. Sparks kam und nahm die Kleine mit, um sie richtig zu untersuchen und zu sehen ob sie auch wirklich kerngesund war. Hermine fielen in Harrys warmen Armen die Augen zu, Geburt hatte sie sehr geschafft.

Als sie die Augen einige Zeit später wieder öffnete, sah sie, dass Harry neben ihrem Bett stand und die kerngesunde Lily sanft in seinen Armen wiegte. Dieses Bild ließ Hermines Herz vor Glück fast explodieren. Sie waren nun eine richtige Familie und Hermine war überglücklich! Harry kuschelte ein wenig mit Lily und streichelte ganz sanft ihre Wange.

„Oh schau mal Prinzesschen, deine Mami ist wach!“ Sagte Harry, als er entdeckte, dass Hermine wieder wach war. „das einzige Mädchen mit dem du außer mir noch schmusen darfst Harry.“, grinste Hermine Harry an. Harry wurde rot und grinste zurück. Er legte ihr Lily in den Arm und schmiegte sich an sie.

„Die beiden wichtigsten Menschen in meinem Leben“, flüsterte Hermine und betrachtete ihre Tochter, die sie anblinzelte. Harry küsste sie. „Ich liebe dich, Hermine und nichts wird uns je wieder trennen!“, sagte Harry. „Ich liebe dich auch, Harry.“, sagte Hermine. Lily fing an zu weinen. „och, nicht so eifersüchtig mein Schatz ich liebe dich doch genau so.“, grinste Harry und küsste seine Tochter ganz sanft auf die Wange.

Es klopfte an der Tür und Dumbeldore trat ein. Er lächelte die junge Familie warm an. „Hallo, ihr beiden! Wie ich sehe ist die Kleine gesund.“ „ja, das ist sie.“, lächelte Hermine. „was führt sie den her, Professor.“, fragte Hermine. „Naja, also wenn ich ehrlich sein soll, ein sehr süßes kleines Mädchen. Aber sie kommt doch etwas früher als erwartet oder?“, lächelte er und schaute auf Lily. Lily schaute Dumbeldore mit ihren Smaragdaugen an und lächelte. „Der Termin war doch fast genau?“, meinte Harry und schaute etwas verwirrt. „Naja, wenn ich so rechne vor 9 Monaten war ja noch Schulzeit und ich bezweifle, dass meine zwei allerbesten Vorzeigeschulsprecher etwas tun, was nicht in den Regeln steht und schon gar nicht, sich das Bett zu teilen, also ist sie ein Monat zu früh.“, erklärte er und grinste. Harry und Hermine wurden scharlachrot und lächelten sehr ertappt zurück. „Darf ich sie mal halten?“, fragte Dumbeldore liebevoll. „Ja, natürlich, Albus.“, sagte Hermine und übergab Lily an Dumbeldore.

„Sie erinnert mich an jemanden.“, lächelte Dumbeldore der Lily ganz sanft ihn seinen Armen wiegte. Harry und Hermine machten fragende Gesichter. „Naja, also ich kann mich noch genau an einen kleinen Jungen erinnern, der genau so süß war wie diese junge Dame hier.“, lächelte er. „Meinen sie etwa mich?“, fragte Harry etwas peinlich berührt. Dumbeldore nickte vergnügt.

„Aber nun muss ich etwas testen, wenn ich darf. Keine Sorge, es wird ihr nicht weh tun.“, sagte Dumbeldore sachlich. „Was denn?“, fraget Harry etwas unsicher. „Ein Magietest, Harry, nichts schlimmes.“, versicherte Dumbeldore. Harry schaute auf Hermine, die darauf nickte, also nickte er ebenfalls. Dumbeldore glitt vorsichtig in die Tasche seines Umhangs und zog etwas hervor, das aussah wie ein gläsernes Fieberthermometer. Er schob es Lily in die Hand und sofort begann ein Leuchten darin anzusteigen, etwas langsam aber stetig glitt es fast bis ganz nach oben. „Mrs Sparks betrat das Zimmer, um noch einmal nach dem Neuankömmling zu sehen. Als sie Dumbeldore sah, war sie entsetzt. „Was ist das? Der Test ... Nein, das kann nicht ... Wie ist das ich habe so was noch nie gesehen!“, stotterte sie und schaute geschockt auf des Glasröhrchen, das immer noch leuchtete während Lily es mit großer Bewunderung anstarrte. „Das ist unmöglich!“, schrie sie, und war nahe der Ohnmacht. „Keineswegs!“, lachte Dumbeldore vergnügt, „Die Verursacher stehen vor ihnen.“. Mrs Sparks schaute ungläubig auf die frischgebackenen Eltern. „Hermine, tust du mir einen Gefallen, und hältst das mal?“, fragte Dumbeldore und reichte Hermine das Stäbchen. Es war so fort bis zum Anschlag gefüllt und strahlte hell. Bis es knackte, die obere Kappe absplitterte und sich das glitzernde Wasser auf den Boden ergoss. Mrs Sparks war geschockt. Sie hatte noch nie gesehen, dass ein Magietest zerbrach, und sie hatte immerhin einige der mächtigsten Zauberer Englands kennen gelernt. Niemand hatte das bisher geschafft.

Dumbeldore lachte zufrieden und schwang seine Hand. Der Magietest reparierte sich und flog nun Harry in die Hand der zufasste. Kaum hatte er es in der Hand, war es bereits voll gefüllt und in der nächsten Sekunde zerbarst der Test in hunderte kleine Splitter. Das Wasser spritzte abermals durch die Gegend. Dumbeldore, der so etwas bereits hatte kommen sehen, hatte Lily schützend unter seinem Umhang genommen, und sie so vor den Glassplittern bewahrt. Harry war vor Hermine gesprungen und sie in den Arm geschlossen. Mrs. Sparks war erneut erschreckt und war nun tatsächlich am Rande der Ohnmacht. Harry fing sie rasch auf und ließ sie auf einen Stuhl sinken.

Lily hatte vor schreck angefangen zu weinen, jedoch lächelte Dumbeldore sie nur an: „Shhh macht er „tut mir leid Kleines, dass der Onkel dich so erschreckt hat.“, sagte er leise und schnipste. Plötzlich flogen ein paar in allen Farben schillernde Schmetterlinge vor Lilys Gesicht herum, und man hörte ein paar wunderschöne sanfte Töne, welche Lily so ihn ihren Bann zogen, dass sie vergaß zu weinen. Er grinste, „Das klappt doch immer wieder!“, und gab Lily an Hermine zurück. „Und, Mrs. Sparks, sehen sie was ich gemeint habe?“, gluckste Dumbeldore und Mrs. Sparks nickte immer noch kreidebleich vor Schreck.

Lily war wieder eingeschlafen, Hermine legte Lily sanft in ihr Bett. Die Tür flog auf und herein kam Ginny. Sie strahlte. „Sie ist wirklich da! Wo ist denn mein kleines süßes Patenkind.“, rief Ginny und sprühte vor Glück. „Haha, es ist gerade eingeschlafen.“, lachte Harry. Nun kamen auch die anderen Mitglieder der Weasley Familie ins Zimmer und gratulierten. „Oh die kleine ist so süß.“, schwärmte Ginny im Flüsterton, als sie über Lilys Bett gebeugt stand. „Ja, bei den Eltern war auch nicht anderes zu erwarten.“, warf sich Mrs Weasley stolz in die Brust als ob sie von ihrem eigenen Enkelkind reden würde. Ron beugte sich über Lilys Bett, plötzlich schlug Lily die Augen auf und lächelte ihn an. „Sie ist wach!“, jubelte Ginny und schubste Ron mit der Hüfte weg, dass er zu Boden fiel. „Na, du kleiner süßer Fratz ich bin Tante Ginny. Du bist aber eine ganz süße kleine Maus“, flüsterte sie, und strahlte Lily an, die sie etwas verwirrt anschaute. Harry begann zu lachen und half Ron aufzustehen, der grade Ginny wohl anbrüllen wollte, sich dann aber doch anders entschieden hatte.

„Gut gemacht, Alter, gratuliere!“, sagten Fred und George und klopfen Harry auf die Schulter. „danke Jungs, aber ich war es ja auch nicht ganz alleine.“, lachte Harry. Hermine nahm Lily liebevoll aus ihrem Bett. Ginny war sofort Feuer und Flamme und wollte die Kleine sofort in den Arm nehmen jedoch ging Hermine an ihr vorbei direkt auf Ron zu und legte ihm Lily in die Arme. „Schau mal, Lily, das ist Onkel Ron.“, grinste sie und Rons Augen wurden wässrig, als er das kleine Wesen ansah, das ihn mit smaragdgrünen Augen anstrahlte.

Auch in den kommenden Tagen riss der Strom von Besuchern nicht ab.

Alle ihre Freunde und Verwandte, mit Ausnahme der Dursleys natürlich, kamen um die kleine Lily zu sehen und den stolzen Eltern zu gratulieren. Alle waren bezaubert von der Kleinen jedoch war keiner so stolz, wenn man von Harry und Hermine mal absah, wie Mrs. und Mr Granger, die ihre Enkeltochter sofort ins Herz geschlossen hatten. Auch Mrs Grangers Vater war übergücklich, als er seine kleine Urenkeltochter in den Arm schließen konnte. Was Hermine und Harry jedoch weniger gefiel, war nun das Fotografen und Reporter begannen, das Krankenhaus zu belagern, um auch nur ein kleines Foto vom neuen Mitglied der Potterfamilie zu erhaschen.

Wir haben alle mal Klein angefangen...

Harry erwachte plötzlich vom klingeln des Weckers, er schaltete ihn schnell ab und stand ganz leise und sehr vorsichtig aus dem Bett auf. So weit so gut, dachte er sich. Hermine bewegte sich ein wenig und Harry lächelte auf sie herab, nahm den Harry-Teddy von Nachttisch und legte ihn Hermine in die Arme und verlies leise das Schlafzimmer. Er zog sich flink an und verlies leise das Haus.

Er lief die ruhige Ahle entlang, auf der noch kein einziger Mensch zu sehen wahr, nur ein Paar Vögel konnte man schon hören, die ein kleines Lied zwitscherten. Er schaute auf seine Uhr und stellte fest, dass er noch gut in der Zeit lag. Er lief ruhig und gemäßigt dem Bäcker entgegen. Doch plötzlich fiel im auf der anderen Straßenseite etwas auf, das Haus was bis letzte Woche noch leer gestanden hatte beherbergte nun einen kleinen Blumenladen auch sah es so aus als ob die Wohnung darüber nun ebenfalls bezogen worden war da in den sonst leeren Fenstern ein paar farbenfrohe Gardinen hingen. Seine Neugier darüber wer nun hier eingezogen war siegte und er wechselte die Straßenseite um sich die Blumen mal aus der Nähe anzusehen. „Schönen Guten Morgen kann ich ihnen helfen?“, fragte eine hübsche junge Frau mit blonden Haaren, sie trug eine grüne Schürzte mit Blumenmuster, hielt einen Karton in den Händen und lächelte Harry an. Harry musterte die Frau interessiert, sie war unbestreitbar hübsch. Die Frau lachte. Und Harry errötete ein wenig er tappt, hatte sich jedoch schnell wieder gesammelt. Er lies seinen Blick schweifen und er entdeckte wunderschöne Rosen die ihre großen Blüten der morgen Sonne entgegen streckten. „Ich würde gerne ein paar Rosen kaufen.“ „Oh unser erster Kunde und das schon so früh am morgen, das fängt ja gut an. Wie viele sollen es denn sein und welche Farbe möchten sie?“, lachte die Frau. „Mhhh also ich denke ich nehme alle Roten die sie haben falls das geht?“, fragte Harry. „Ähhhh natürlich geht das. Wollen sie alle zusammen als ein Strauß haben?“, „Ja das wäre schön und noch einen kleinen Strauß weiße Rosen dazu.“, sagte Harry. „Gerne ist das alles?“, fragte sie. „Ja das wäre es.“, „Das macht dann 38 Pfund.“, sagte sie. Harry reichte ihr zwei Scheine wobei der Blick der Verkäuferin auf Harrys Ehering viel. „Oh da ist wohl jemand frisch verlobt.“, lachte sie. „Nein, schon seit fast 6 Jahren sehr glücklich verheiratet.“ lachte er und nahm das Wechselgeld entgegen. Nun schaute ihn die Verkäuferin fast geschockt an. „Sie sehen aber wirklich nicht alt aus ich würde sagen 21?“, fragte sie. „Oh danke aber schon etwas älter, um genau zu sein 23 Jahre.“, erwiderte Harry. „Da scheinen sie ja wirklich früh die Frau fürs leben gefunden zu haben.“, bemerkte die Verkäuferin, während sie die Sträuße einwickelte. Harry roch an den wunderschönen Blumen und fühlte sich wirklich glücklich. „Ja das habe ich!“, stimmte Harry zu. „Aber für wen ist denn dann der zweite Strauß?“, Wenn ich das fragen darf“, fragte die Frau ein wenig peinlich berührt über ihre Neugier. „Och nur für unsere kleine Tochter sie wird sonst eifersüchtig sie wissen ja wie kleine Kinder so sind.“, lachte Harry. Nun schaute die Verkäuferin Harry an als hätte sie einen Geist gesehen. „Sie sind schon Vater?“, „Ja sehr stolzer Vater einer fünf jährigen Zucker süßen Tochter“, sagte Harry voller stolz. „Oh das überrascht mich nun aber wirklich sehr.“, Ja es war auch nicht wirklich geplant, aber wir bereuen es nicht, naja zumindest nicht oft, Kinder sie wissen schon“, zwinkerte Harry „Ja ja fünf jährige Kinder sind manchmal wirklich Herz aller liebst.“, seufzte die Frau. „Haben sie auch Kinder?“, fragte Harry. „Ja einen kleinen Sohn auch 5 Jahre, er geht heute das erste mal in den Kindergarten hier ich hoffe es gefällt ihm.“, „Dann werden sich die Beiden bestimmt heute kennen lernen.“ lachte Harry „Äh übrigens mein Name ist Harry ,Harry Potter sehr erfreut sie kennen zu lernen.“, sagte Harry „Oh ich bin Juliet Williams sehr erfreut.“, sie reichte Harry die feinsäuberlich eingepackten Sträuße. „Danke sehr, nun muss ich mich aber beeilen sonst kommen die Brötchen zu spät zum Frühstück.“, lachte Harry. „War schön sie kennen zu lernen hoffe wir sehen uns bald wieder eventuell lerne ich ihre Frau ja auch mal kennen und ihre Tochter.“, „Und ich ihren Mann und Sohn auf bald ich freue mich drauf.“, „Ich auch und beehren sie uns bald wieder.“ Winkte Juliet zum abschied.

Harry schaute auf dir Uhr. Oh oh nun muss ich mich aber ein wenig beeilen dachte er. Er lief im Laufschrift zum Bäcker und kaufte Hermines Lieblingsbrötchen. Als er grade wieder zurück nach Hause spurtet wollte besann er sich eines besseren, bog in eine kleine Nebenstraße, ab und disapperierte einfach.

Ein kaum hörbares Popp ertönte als Harry in der leeren Küche wieder auftauchte als Ploop, Dobby erschien und ihn begrüßte. „Guten Morgen Harry Potter Sir.“ fiepte der Elf glücklich. „Au guten morgen Dobby hör bitte auf dich so anzuschleichen.“, sagte Harry der trotz der Gewohnheit, schon etwas erschreckt war, er würde

sich wohl nie ganz daran gewöhnen, das jemand seiner Familie in den komischsten Momenten einfach neben ihm erschien. „Dobby kannst du schon mal das Frühstück vorbereiten ich werde mal die Beiden wecken gehen.“, sagte Harry und stieg die Treppe zum Schlafzimmer hoch. Er wickelte den Rosenstrauß aus und schlüpfte durch die Tür. „Guten morgen mein Schatz frühstück ist fertig.“ Flüsterte Harry Hermine ins Ohr und streichelte mit den Rosenblüten ganz sanft Hermine's Wange. Sie schlug die Augen auf und starrte sofort in ein Meer aus Rosen, „Harry musst du mich so erschrecken?“, fragte Hermine, noch etwas verschlafen lächelte Harry jedoch an. Dann viel ihr blick auf die Uhr und sie erschrak. „Oh mein Gott wir haben verschlafen!“, rief sie voller Panik sie wollte aufspringen, doch Harry hielt sie fest und gab ihr einen beruhigenden Kuss. „Ist doch schon alles fertig Liebling, bleib schön im Bett ich bring dir alles hoch.“, lächelte Harry und drückte Hermine den riesigen Straus Rosen in die Hand und verlies das Zimmer. Hermine sang in die Kissen zurück und roch an den herrlichen Rosen. Du bist unverbesserlich Harry, dachte sie.

„Guten morgen meine Süße du musst aufstehen.“, flüsterte Harry und stupste Lily ein bisschen. „Mhh nein ich mag jetzt aber nicht.“, murmelte Lily und zog sich die Decke über den Kopf. Harry lachte und kitzelte sie ein bisschen, „Aufstehen Häschen frühstück ist fertig.“, Lily kicherte und sprang Harry in die Arme. „Na geht doch Kleines.“, lachte Harry und gab ihr einen Kuss. Er trug sie ins Schlafzimmer, wo Hermine bereits das Frühstück ans bett gebaut bekommen hatte. „Na zufrieden Liebling?“, fragte Harry als er sich mit Lily im Arm zu Hermine aufs Bett setzte die grade in ruhe ihren Tee zu trinken begann. Hermine warf Harry einen Glaub-nicht-das-du-noch-mal-so-einfach-davon-kommst Blick über ihre Teetasse zu und begrüßte ihre Tochter ebenfalls. Harry lachte und wickelte Lily in die Decke ein.

„Das Wetter soll heute schön warm werden.“, sagte Hermine, blätterte weiter in der Zeitung und trank weiter ihren Tee. „Oh toll dann gehen wir bestimmt draußen spielen heute!“, freute sich Lily und löffelte weiter Schokoflocken mit Milch in sich hinein. „Wollen wir dann mal aus dem Bett?“, fragte Hermine als sie fertig mit frühstücken waren. „Wir gehen, du darfst heute im Bett bleiben Liebling und dich ausruhen.“, zwinkerte Harry. „Warum muss Mami denn nicht aufstehen und ich schon.“, maulte Lily, „Weil Mami heute mal einen kleinen Ruhetag hat und mal ausschlafen darf Prinzessin, dafür kocht dir Papa dann auch dein Lieblingsessen.“, erklärte Harry und Lily jubelte und sprang aus dem Bett. Sie und Harry machten sich bereit zur Abfahrt

„Wir sind dann weg, bis gleich mein Schatz.“, rief Harry. „Bis nachher Mami.“, rief Lily, sie verließen das Haus und traten in die Garage. Harry fuhr gemächlich in Richtung, Lilys Kindergarten. Harry lud Lily ab, verabschiedete sich von ihr und kehrte zum Wagen zurück. Er fuhr ihn in eine ruhige Seitenstraße stellte den Motor ab und disapperiertete. Zum zweiten Mal an diesem Tag erschien Harry mit einem leisen Ploop im Kaminzimmer.

Er schlich in Richtung Schlafzimmer und glitt hinein. „Na mein Liebling ist es bequem im Bett?“. „Ja sehr aber irgendetwas hat gefehlt.“ grinste Hermine. Harry zog sich zügig seinen Jogging Anzug aus und stieg wieder zu Hermine ins Bett. Er streichelte Sie ein wenig, „Musst du nicht langsam ins Büro Liebling.“, stöhnte Hermine genüsslich. „Ich gehe heute nicht.“, flüsterte Harry und küsste ihren Nacken. Hermine schubste ihn weg, „Harry du wirst zur Arbeit gehen!“, sagte sie streng. Harry kuschelte sich entschuldigend an sie, „Aber ich bin doch verletzt und ich glaube es wird niemand was dagegen haben wenn ich mich heute mit meiner Frau gesund kuschle, das ich morgen wieder frisch und gesund zur arbeit gehen kann.“, antwortete Harry mit einem Hundeblick. Hermine schüttelte den Kopf. „Du bist echt unverbesserlich Harry!“, mahnte Hermine und gab Harry einen Kuss und drückte ihn in die Kissen. Harry begann sie zu küssen und seine Hände streichelten über Hermine's Körper. Sie schlang die Arme ums seinen Halts und brummte zufrieden.

Die Tür glitt auf. Etwas sprang auf ihr Bett und lies beide etwas erschreckt zusammen zucken. Man konnte ein vorwurfsvolles miauen hören und die beiden drehen sich um.

Eine hübsche hellgraue Katze mit schwarzem Tigermuster, war auf das Fußende des Bettes besprungen und miaute Harry anklagend an. „Oh was ist denn los kleine Larea hast du Hunger?“, fragte Hermine. Die Katze miaute zustimmend. „Oh mein armes kleines schmuse Kätzchen hat der böse Harry vergessen dich zu füttern.“, sagte Hermine mit entschuldigendem Tonfall, stand auf und nahm die Katze auf den Arm. „Der Harry denkt immer nur an sein Vergnügen und vergisst dich einfach mein armes kleines Kätzchen.“, sagte Hermine und trat aus der Schlafzimmertür wobei, sie verführerisch mit ihrem Po wackelte und warf ihm einen heißen Blick über die Schulter zu.

Harry streckte sich auf dem Bett aus. Super gemacht, dachte er, jetzt hatte er die blöde Katze vergessen, die bestimmt den ganzen Morgen nur faul in der Sonne gelegen hatte. Aber so war Larea nun einmal, Harry hatte sie Hermine zu ihrem ersten Hochzeitstag geschenkt, weil sie so traurig gewesen war das Krummbein kurz davor gestorben war. Er stieg aus dem Bett und folgte Hermine.

„Guten morgen Lily na wie geht dir?“, fragte Lilys Erzieherin als Lily in den Gruppenraum trat. „Guten morgen Wilma.“, grüßte Lily. „Morgen Lily.“, begrüßte Giselle sie. „Oh morgen Giselle.“, begrüßte Lily ihre Freundin. „Magst du Ball mit mir spielen?“, fragte Giselle. „Au ja gern!“, freute sich Lily und die beiden Mädchen machten sich auf den weg in den Garten.

„Hier fang!“, rief Giselle und warf Lily den Ball zu, diese konnte ihn jedoch nicht fangen und der Ball glitt ihr durch die Hände. Er schlug auf dem Boden auf und rollte davon. „Ich hol ihn!“, rief Lily und lief dem Ball hinterher. Lily entdeckte den Ball und lief darauf zu. Doch dann fiel ihr jemand auf, ein Junge ungefähr so alt wie sie, er stand auf der Wiese und schaute auf den Rasen. Er hatte graublondes Haar was ihm ein wenig in die Augen fiel. Er hatte graue Augen und was Lily besonders verwunderte, das er nicht die Kindergartenuniform trug. Sie beobachtete ihn ein wenig, der Junge lief einige Schritte in Richtung einer Steinerhöhung, die fast anderthalb Meter in die Höhe ragte und so eine gute Einzäunung des Kindergartens bot. Der Junge schaute nach oben und versuchte die Erhöhung hochzuklettern. Ein paar Sekunden sah es so als ob er es wirklich schaffte, doch dann bröckelte die Steinwand und der Junge viel rückwärts auf den Boden und ein Stein fiel im auf die Stirn. Der Junge hielt sich die Stirn und schluchzte. „Aua aua aua, meine Stirn.“, jammerte der Junge. Lily lief auf den Jungen zu, sie kniete sich neben ihn, beugte sich über den Jungen und küsste ihm ganz sanft auf die Stirn. Der Junge hörte vor Überraschung auf zu weinen. „Schau, tut gar nicht mehr weh, das macht mein Papa auch immer wenn ich mich gestoßen habe.“, sagte Lily. Der Junge starrte in Lilys smaragdgrüne Augen, ihre Haare fielen herunter und schimmerten in der Sonne. Sie lächelte ihn an. „Bist du ein Engel?“, fragte der Junge überrascht. „Mhhh nö, also ich bin die Lily und was machst du denn hier? Wir sollen da nicht hochklettern das ist gefährlich“. „Also ich bin der Fyn, ich bin neu hier, wir sind gestern erst hergezogen und ich such ein vierblättriges Kleeblatt, das wir bald wieder zurück gehen.“, antwortete der Junge immer noch kleine Spuren von Tränen in den Augen. „Ja aber da oben drauf wachsen gar keine Kleeblätter oder so was.“, meinte Lily. Der Junge setzte sich auf und Lily setzte sich neben ihn. „Ne?“, fragte er. Lily schüttelte den kopf. „Mhh dann gibt es hier wohl kein vier blättriges Kleeblatt und wir müssen wohl in der doofen Stadt bleiben.“, sagte Fyn traurig. Lily nahm seine Hand. „Ich finde es toll hier zu wohnen, los komm spiel mit mir und Giselle Ball die ist ganz lieb.“, sagte Lily und zog Fynn mit sich.

„Boa du bist aber gut im Sandschlösser baun.“, staunte Lily. „Lily dein Papa ist da!“, rief Lilys Erzieherin. „Och nö.“, maulte Lily. Harry betrat den Garten der Kita und winkte Lily. „Hallo Spatz, na wollen wir los? „Och nö, ich will noch mit Fyn zu Ende spielen!“, maulte Lily. „Ah hallo junger Mann, ich bin der Harry Lilys Papa schön dich kennen zu lernen. Kann es sein, das deine Mama Juliet heißt?“. Fynn staunte „Ja meine Mama, heißt wirklich so, woher wissen sie das?“. Harry lachte und Lily und Mrs Steward schauten verdutzt. „Du kannst ruhig Harry oder du zu mir sagen, aber ich hab heute ein paar Blumen in eurem Laden gekauft daher kenn ich deine Mama.“, erklärte Harry „Oh dir gehört ein Blumen laden das ist ja toll!“, rief Lily begeistert.

„So Spatz wollen wir dann dein Sonnentomatenauflauf wird kalt.“, „Was soll den ein Sonnentomatenauflauf sein?“, fragte Fyn verdutz. „Das ist das leckerste Essen der ganzen Welt! Das musst du unbedingt mal probieren, magst du nicht mit zu mir nach hause spielen kommen?“, „Fyn nickte begeistert. „Papi kann Fyn heute zu uns zum spielen kommen bitte bitte bitte!“, bettelte Lily und sprang Harry auf den Schoss. „Runter von meinem Schoss Spatz du hast Sandfinger und vor allen müssen wir erstmal Fyns Eltern anrufen ob sie das überhaupt erlauben.“, sagte Harry mit ein wenig strenge in der Stimme. „Bitte Papi bitte bitte bitte!“, bettelte Lily weiter und setzte ihren Hundeblick auf. Harry seufzte, warum schafft sie das nur immer wieder, dachte er sich und zog sein Handy aus der Hosentasche. „Hier Fyn ruf deine Mama an und frag sie ob du darfst. Die liebe Wilma hat die Nummer bestimmt irgendwo aufgeschrieben.“, sagte er und reichte Fyn sein Handy.

„Hallo Mami, darf ich heute zu Lily zum spielen gehen?“, fragte Fyn ins Telefon, „Ja ihr Papa erlaubt es auch, soll ich ihn dir mal geben?“. Fyn hielt Harry das Handy hin und Harry ergriff es. „Ja hallo Mrs Williams ja so schnell hört man sich wieder... ja gerne ... ja ich glaube die beiden hatten viel spaß zusammen

... nein das macht gar keine Umstände, unser Haus ist ja groß genug zum toben, ja kein Problem sie können ihn dann ja bei uns abholen Godrik Road 5 wissen sie wo das ist? ... Ok dann sehen wir uns ...nein solange wie sie Ruhe haben wollen ich glaube die beiden werden sich verstehen... nein das macht nichts aus Natürlich bis nachher ich gebe ihn mal die Erzieherin das es keine Probleme gibt.“, Harry reichte das Telefon weiter. „Ja Ist in Ordnung Mrs Williams Fyn darf mit Mr Potter mit ich schreibe es auf. Auf wieder hören.“ Sie reichte Harry sein Handy wieder und Lily und Fyn jubelten.

„Na dann alles einsteigen.“, sagte Harry und Lily und Fyn kletterten ins Auto. „Hallo Schatz kannst du noch ein bisschen mehr in den Ofen schieben wir haben heute einen kleines Gast zum essen. Ja bis gleich Liebling. So seid ihr beide angeschnallt?“, fragte Harry und beide nickten. „Das ist aber ein tolles Auto. Wir haben nur ein kleines.“, staunte Fyn als er sich genauer umgeschaut hatte, Harry lachte.

„Hallo Mami wir sind da!“, rief Lily. „Hallo Honey.“, begrüßte Hermine die ankommenden, sie hatte eine leichte Sommerhose und ein hellblaues Shirt an, ihre Harre hatte sie locker zusammen gebunden und sie lächelte den Ankommenden entgegen. „Hallo, Ich bin Fyn Williams schön sie kennen zu lernen Mrs Potter.“, sagte Fyn und verbeugte sich leicht. „Hallo junger Mann ich bin sag doch einfach Hermine oder Mine oder einfach du zu mir, es ist ja schön das du uns heute besuchen kommst.“, lächelte sie. Hermine lachte „So na dann geht mal Hände waschen und dann gibt es Mittagessen.“, sagte Hermine. „ja Mami.“, sagte Lily küsste ihre Mama zur Begrüßung und zeigte Fyn das Badezimmer.

„Oh das ist wirklich lecker.“, gab Fyn zu. „Sag ich ja!“, lachte Lily. In Windeseile Futterten die beide ihre Teller leer. „Mami dürfen wir spielen gehen?“, fragte Lily. „Ja ab mit euch.“ antwortete Hermine und die beiden sprangen auf und wirbelten davon. „Ich bewundere immer wieder, das man Kinder so einfach glücklich machen kann.“, sagte Hermine und aß weiter. „Naja es muss ja nicht immer 5 Sterne sein, wie bei gewissen anderen“, zwinkerte er, „einfach ein paar Penne ein wenig pikante Tomatensoße, Hünchen und einen Ofen.“, lachte Harry gab Hermine einen Kuss und schob ihr noch eine Nudel in den Mund.

Die Türklingel schellte. „Ich geh schon Schatz das werden bestimmt Fyns Eltern sein.“, sagte Harry und erhob sich von der Coach. „Oh hallo Mrs Williams schön sie zu sehen kommen sie doch herein.“, begrüßte Harry sie. „Oh hallo Harry sie können ruhig Juliette sagen, das hatten wir doch schon.“, antwortete sie. Harry lachte, „Nicht so laut sonst hört das meine Frau noch.“, witzelte Harry. „Was soll ich nicht hören Liebling.“, antwortete Hermine mit einem grinsen und hab Harry einen Kuss auf die Wange. „Oh sie müssen Harrys Frau sein ich freue mich sie kennen zu lernen. Ich bin Juliette Williams Fyns Mutter.“, sagte sie und hielt Hermine die Hand hin. „Schön sie zu treffen ich bin, Lilys Mama und die Ehefrau von dem süßen Typen hier, aber sagen sie doch einfach Hermine oder Mine zu mir.“, antwortete Hermine und stupste Harry in die Seite. „Aber wo ist denn Fyns Papa?“, fragte Hermine. „Der muss noch ein paar Kartons auspacken, damit wir heute unsere Zahnbürsten haben.“, lachte sie. Auch Hermine lachte: „Wie wäre es dann mit einem kleinen Kaffe solange die Kinder noch spielen, ihre Kaffeemaschine ist doch bestimmt noch nicht aus den vielen Kartons aufgetaucht oder?“, fragte Hermine. „Ja da sage ich nicht nein, wenn es keine Umstände macht.“ „Ja quatscht ihr mal ein bisschen, dann gehe ich kurz hoch und schau mal was im Büro heute los war, äh frage am Telefon.“, verhaspelte sich Harry und stieg schnell, bevor Fyns Mutter noch ein Wort sagen konnte, die Treppen hinauf zum Kaminzimmer.

„Du Fyn findest du es immer noch so doof hier?“, fragte Lily. „Nö, eigentlich ja nicht es ist wirklich schön hier, aber ich vermisse meine Freunde doch ein bisschen.“, antwortete Fyn und buddelte weiter. „Ja das glaube ich. ich würde meine Freunde auch vermissen aber alle in unserer Gruppe sind total lieb, auch die Jungs, nur Kevin ist manchmal echt ein doofer.“, meinte Lily. „Ja du hast recht glaube ich, die Mädchen sind auch ganz nett.“, überlegte Fyn. „Ich ein Mädchen!“, rief Lily. „Ja und du bist lieb und Giselle auch!“, rief Fyn. „Ja!“, rief Lily und beide lachten.

„Fyn es ist Zeit nach hause zu gehen!“, rief Fyns Mutter in den Garten. „Lily, Fyn, kommt bitte rein.“, rief Hermine. Beide gehorchten folgsam und betraten wieder das Haus.

„Machs gut Lily wir sehen uns morgen.“, sagte Fyn und winkte schüchtern, „Tschüß Fynnies.“, rief Lily und strahlte Fyn an.

„Danke das sie sich um Fyn gekümmert haben.“, sagte Juliette und verabschiedete sich von Harry und Hermine. „Och das war doch nicht der Rede wert, ich glaube es ist gut wenn man Umzugskartons ausräumt ohne das ein kleiner Junge ständig dazwischen funkt, so war das bei uns auch.“, grinste Hermine und Harry lächelte peinlich berührt. „Und vor allen scheinen sich die beiden ja sehr zu mögen da ist das gar kein Problem, oder Fyn.“, fragte Harry. „Mhhh ja also ich meine ja also mhhh ja.“, stammelte Fyn errötend und zog seine Mutter zur Tür hinaus. „So Prinzesschen, jetzt ist aber langsam Zeit sich Bett fertig zu machen, am besten du gehst noch mal schnell in die Badewanne du bist ja voller Sand.“, sagte Harry. „Ja das kommt von der super tollen Sandburg die Fyn gebaut hat du weist gar nicht wie super er das kann, der ist fast genau so gut wie du Papi und genau so lieb und er mag Ballspielen genau wie ich, aber ich glaube er hat was gegen rosa, aber ich glaube das liegt daran das er ein Junge ist oder?“, überlegte Lily und ohne eine Antwort abzuwarten tappte sie in Richtung Badezimmer davon.

„Meine Güte, da hat der Kleine aber viele Pluspunkte gemacht. Lily ist ja hin und weg.“, lachte Harry. „Ja scheint so aber das solltest du auch mal wieder tun.“, sagte Hermine beiläufig. „Och Schmusehase was hab ich denn nun wieder angestellt.“, fragte Harry. „Wir waren heute morgen noch nicht wirklich fertig.“, grinste sie und Harry nahm sie an die Hand. „Mami können wir Fyn morgen wieder einladen oder so?“, rief Lily. „Meinst du wir sollten schon mal

Ringe für die beiden bestellen?“, fragte Harry nachdenklich. „Das ist gemein Harry.“, bemerkte Hermine und trat ihm liebevoll gegen das Schienbein.

„Aua.“, lachte Harry. Hermine streckte ihm die Zunge raus und lief mit einem verführerischeren Blick Richtung Schlafzimmer davon.

Wahlkrieg

„Mami! Darf ich dein Shampoo benutzen?“, fragte Lily honigsüß. „eigentlich solltest du schon längst schlafen Honey.“, erwiderte Hermine säuerlich. Harry lachte. „Aber Mami, wenn Fynie morgen zum Frühstück kommt muss ich doch hübsch aussehen.“, maulte Lily. Hermine seufzte, eigentlich wollte sie sich mit Harry einen wunderschönen Badeabend gönnen, aber Lily hat es geschafft sich im Schlafanzug in ihr Bad zu stehlen und sich auszuziehen um dann in Harrys Schoss zu hüpfen.

„Na gut ausnahmsweise!“, sagte Hermine. Lily freute sich riesig und drückte Harry Hermines Lieblings Shampoo in die Hand und er begann ihr ganz sanft die Haare einzuschäumen. „du machst das ganz toll Mine“, lobte Harry Hermine die ihm sanft den Rücken wusch. Hermine grummelte, sie hatte sich den heutigen Abend ein wenig anders vorgestellt. Es ist ja nicht so, dass sie es nicht mochte mit ihrer Tochter zu baden aber irgendwie wollte sie Harry auch mal ganz für sich allein haben. Sie kratze ihn. „aua das war nicht sehr sanft.“, maulte Harry. „oh entschuldige bitte mein Süßer.“, grinste Hermine. „das riecht so gut.“, erfreute sich Lily an Hermines Kirsch Jogurt Shampoo und strahlte. Hermine legte ihren Kopf auf Harrys Rücken. Harry streichelte ihre Hand und spülte Lily den Schaum aus den Haaren.

„Gute Nacht mein kleiner Spatz.“, flüsterte Harry und deckte Lily zu. „Papi fühl doch mal wie schön weich meine Haare sind!“ forderte Lily. Harry lächelte und streichelte Lily übers Haar. „Oh ja wirklich schön, genau so wie bei Mami.“, sagte Harry. Lily strahlte. „So nun wird aber geschlafen, morgen wird ein anstrengender Tag mein Spatz.“, sagte Harry ein wenig streng. „ja gut.“, maulte Lily. Harry deckte sie noch sanft zu und gab ihr einen sanften Gutenachtkuss und verlies das Zimmer.

„Hallo mein Liebling.“, lächelte Harry Hermine entgegen als er ihr Schlafzimmer betrat. Hermine saß mit ihrem Pyjama bekleidet auf dem Bett und bürstete sich die Haare. Hermine grummelte ein wenig. „was ist los mein kleines schmoll Häschen?“, fragte Harry. „ich hab mir den heutigen Abend ganz anders vorgestellt!“, antwortet Hermine ein wenig zickig. „achso Mine, ich irgendwie auch.“, sagte Harry langsam. „du hast eh kaum Zeit momentan und den einzigen Abend den wir zusammen verbringen können ist futsch.“, „ach Liebling wenn die Wahlen vorbei sind wird das alles wieder, nimm es doch nicht so schwer.“, sagte Harry beschwichtigend und setzte sich neben sie. Hermine grummelte immer noch. „Och Liebling komm schon, wir gehen jetzt erstmal kuscheln und morgen früh hast du deine Ruhe beim Friseur und danach ist Lily den ganzen Vormittag mit Fyn spielen und du kannst mit Fyns Mama quatschen.“, beschwichtigte Harry sie. Hermine grummelte weiter, legte aber ihren Kopf ganz sanft auf Harrys Schulter ab. „wer hätte gedacht das es so kompliziert ist Kind, Kegel und Politik unter einen Hut zu bringen.“, seufzte Hermine und legte sich mit Harry ins Bett. „so und nun schlaf schön mein Schatz.“ Flüsterte Harry und gab Hermine einen sanften Gute Nachtkuss. „wie soll ich gut schlafen wenn ich nicht gestreichelt werde!“, fauchte Hermine. Harry sah sie verständlich los an. „na los mach schon!“, forderte Hermine und kuschelte sich an Harry. Der sofort begann sanft über ihre samtig weichen Haare und über ihren Rücken zu streicheln. Hermine schnurrte und zog Harry in die Arme, „geht doch.“, flüsterte sie und schloss die Augen. Harry schüttelte den Kopf, manchmal glaubte er das alle weiblichen Wesen hier im Haus verrückt waren.

„Ja verrückt nach dir mein Schnuffelbär.“, lachte Hermine. Harry schaute ertappt. „pass auf deine Gedanken auf Süßer, denk dran die Ringe verbinden uns und nun streichle mich gefälligst weiter!“. Harry seufzte und küsste Hermine. Larea schlich sich durch die Tür und rollte sich auf Harry warmen Füßen zusammen. „du jetzt auch noch oder wie, runter da Larea du weißt du sollst nicht aufs Bett!“, forderte Harry die Katze auf. Sie rührte sich kein Stück und machte es sich auf Harrys warmen Füßen bequem. Harry seufzte und schüttelte den Kopf, manchmal fragte er sich ob er hier im Haus überhaupt noch irgendwas zu sagen hatte.

„Lily komm schon wir müssen jetzt aber wirklich los, sonst kommen wir zu spät!“, rief Hermine vom Auto. „Ja Mami aber ich hab hunger!“, maulte Lily. „wir frühstücken doch wenn Fyn gleich kommt Schatz und jetzt komm, wir kommen sonst zu spät.“, sagte Hermine. „ich will aber nicht zum Frisör gehen!“, zickte Lily. Mein Gott noch mal dachte Hermine, hätte es nicht auch ein süßer kleiner Junge mit kurzen Haaren

werden können, nein es muss ja ein kleines süßes Mädchen, mit liebe zu langen Haaren sein. Harry lachte, stieg aus und betrat das Haus. Kurz darauf kam er mit Lily die an einen von Dobbys selbstgebackenen Schokomuffin knabberte zurück und sie stiegen ins Auto. „aber ich schneide mir meine Haare nicht kurz!“, sagte Lily und verschränkte die Arme. „nein das musst du ja auch gar nicht Honey.“, beschwichtigte Hermine Lily und sie fuhren los.

Harry wir kommen zu spät zu meinem Termin wenn wir uns nicht beeilen.“, meckerte Hermine sichtlich gestresst, „ja Schatz nur es ist so voll hier.“ Sie standen im Stau da sie in Richtung London unterwegs waren. Da Hermine nicht zum Dorffriseur in Godrics Hollow wollte, sondern wie immer zu einem Londoner Szenefriseur. Harry drückte den Unsichtbarkeits-Knopf und schon waren sie von der Autobahn verschwunden. Er wechselte auf Flugantrieb und schoss in die Wolken. „juhu wir fliegen, wir fliegen!“, jubelte Lily begeistert. „Harry so war das nun auch wieder nicht gemeint, du kannst nicht einfach den Sichtschild benutzen, das Ding ist illegal!“, sagte Hermine böse. „illegal ist es nicht, in Abschnitt 67 des Gebrauchs von verzauberten muggelartefakten bei Paragraf 4, steht nicht das es illegal ist sondern nur, dass man nicht mit unautorisierten oder Falsch zusammengebauten oder fehlerhaften Unsichtbarkeitsservoflugantrieb herumfliegen soll. wenn es aber zu hundert Prozent sicher für alle Beteiligten ist und zu Hundertprozent gewährleistet ist das kein Muggel es bemerkt, ist es zu hundertzwanzig Prozent legal und da unser Antrieb regelmäßig von befugten offiziell beauftragten Mitarbeitern des Zauereiministeriums geprüft wird ist alles ok!, erwiderte Harry beiläufig. „woher willst du denn das wissen?“, fragte Hermine bissig, sie war es normalerweise die die Zaubergesetze in und auswendig kannte. „willst du die Wahrheit oder was ganz schönes hören Liebling.“, fragte Harry nervös. „die Wahrheit Harry!“, fauchte sie „naja also das Gesetz gibt es wirklich und naja also das hab ich mal ausersehen erlassen, wegen unserem geschenk von Arthur, naja also nicht das er Ärger bekommt wenn er uns das Auto zur Hochzeit schenkt.“, grinste Harry unsicher. Hermine sah aus als ob sie explodieren würde. „du hast was gemacht?“, fragte sie ruhig. „nur ein wenig am Gesetz geschraubt und Arthur zum Sicherheits- beauftragten des Ministeriums für alternative magische Verkehrsmittel gemacht, nicht das er seinen Posten als Abteilungsleiter verliert, das wäre nicht so toll. Wer weiß davon noch?“, „naja eventuell hab ich es gegenüber Arthur mal erwähnt, weil er sich wegen der hohen Gehaltserhöhung gewundert hat, aber sonst weiß es eigentlich keiner.“, grinste Harry. „Harry bist du irre, du kannst doch nicht einfach... oh mein Gott wenn Molly das erfährt bringt sie euch gleich beide um!“, keifte Hermine. Harry lockerte sich den Kragen, ja das ist gut möglich aber na ja nur ein weiterer Grund, Molly würde ihn schon für ein paar andere Sachen umbringen also ist ein Grund mehr oder weniger nun auch nicht so wichtig.

„Streitet ihr etwa?“, fragte Lily. Harry und Hermine lachten. „ich mit dem Papi streiten? Machen wir nicht Honey, Papi und Mami haben nur eine kleine Diskussion am laufen das ist alles.“, grinste Hermine und küsste ihren Mann. Lily kicherte, ihre Mama ist einfach cool.

„Ah Mister und Mrs Potter und die kleine Lily! Schön sie zu sehen, sehr gut das sie so pünktlich sind.“, begrüßte die Frau am Empfang die drei ankommenden „aber natürlich.“, erwiderte Harry und zwinkerte Hermine zu. „Wollen wir gleich mit ihnen anfangen Mrs Potter?“, ja gerne!“, antwortete Hermine und folgte der Frau. „wollen wir uns setzten Spatz?“, fragte Harry, „ja!“, antwortete Lily

„so Lily wollen wir jetzt beide mal deine Haare schneiden gehen?“, fragte eine ältere Dame. „nein ich will meine Haare nicht kurz schneiden“, flennte Lily. „na das müssen wir doch erstmal gar nicht, komm schon du süße Maus ich bin Sarah und ganz neu hier und du?“ sagte eine junge

Frau mit hellblonden Haaren und rosa Strähnen zu Lily „ich bin Lily deine Haare sind aber toll.“, sagte Lily begeistert von Sarahs rosa Strähnen. „oh du magst wohl rosa genau wie ich, wollen wir jetzt mal schauen was wir beide schönes mit deinen Haaren machen können?“, „mhhh ja gut aber nicht abschneiden!“, „nein das verspreche ich dir Lily.“, „na gut dann gehen wir.“ Lily nahm die Hand von Sarah und die beiden liefen zu Sarahs Platz. Sarah kämmte Lilys Haare und schaute sich ihre Haare näher an. „schön oder?“, fragte Lily stolz. „ja aber Lily wir werden ein Stück abschneiden müssen.“, „nein nicht meine schönen Haare abschneiden.“ flennte Lily los. „wir schneiden ja nicht viel ab nur ein bisschen.“, „ich will aber meine Haare behalten.“, „ja kleines aber weißt du deine Haarspitzen gehen kaputt wenn man nicht ab und zu ein kleines Stück abschneidet und dann bekommt man Spliss und danach sind deine Haare nicht mehr so schön, dass willst du doch nicht oder?“, „nein aber dann nur ganz wenig!“, „ja na klar ich mach so wenig wie es geht und dann...“, sie flüsterte Lily etwas ins Ohr die darauf hin strahlte wie ein Honigkuchenpferd und begeistert

nickte.

Harry saß immer noch auf seinem Stuhl und blätterte in einem Männermagazin. „Mr Potter sie sind jetzt dran.“, sagte eine Frau neben Harry. „ah das ist gut.“, antwortete Harry, legte das Magazin weg und folgte der Frau. „so was machen wir denn?“, fragte die Frau und kämmte schwerfällig durch Harrys verstrubbelte Haare. „naja also einfach nur ein wenig kürzer schneiden so wie immer.“, antwortete Harry. „gut machen wir.“, antwortete die Frau und begann sich durch Harrys Haare zu arbeiten.

„so das hätten wir.“, sagte die Frau und atmete tief durch. „ja das sieht doch gut aus.“, sagte Harry und begutachtete sich im Spiegel. Harry erhob sich und lief zum Empfang, er musste nur einige Minuten warten bis jemand die Hand auf seine Schulter legte. Es war Hermine die nicht viel anders aussah als vorhin sie hatte nur ihre Haare ein wenig nachgewellt und ein paar Achsente in ihre Haare setzen lassen. „oh du siehst aber hübsch aus Liebling, steht dir wirklich gut.“, bewunderte Harry Hermine. „danke Liebling nur wo ist Lily?“, fragte Hermine. „ich weiß nicht wo unser Frisörphobiekind ist.“, lachte Harry. „das ist nicht lustig Harry!“, ermahnte ihn Hermine. „hallo Mami hallo Papa schaut mal!“, rief Lily und Harry und Hermine drehten sich um. Lily kam angerannt und sprang Harry in die Arme. Schau mal Papi das hat die Sarah mir gemacht!“, sagte sie stolz und zeigte auf eine blasse rosa Strähne und ihre nicht wirklich kürzeren Haare. Hermine schaute geschockt, Harry auch, wenn auch nicht ganz so schlimm wie Hermine. „au weih“, sagte die Frau am Empfang nicht minder geschockt und schaute Sarah ungläubig an. „findet ihr es nicht schön“, fragte Lily und schaute traurig. „doch schon Süße und wenn es dir gut gefällt ist das doch die Hauptsache.“, sagte Harry und streichelte Lily über den Kopf. „ja es sieht süß aus Honey.“, sagte Hermine wenn auch nicht grade begeistert. Sarah atmete erleichtert auf. Harry zahlte und steckte einen 20 Pfund Schein in Sarahs Trinkgeldsparschwein. „danke das sie Lily die Haare geschnitten haben das schafft nicht jeder.“, lachte Harry und winkte. „tschüß Sarah wenn wir wieder kommen musst du mir wieder die Haare schneiden das hast du ganz toll gemacht!“, winkte Lily Sarah fröhlich zum Abschied.

Sie steigen wieder ins Auto und fahren wieder in Richtung Godrics Hollow, dort angekommen stiegen sie eilig aus und traten ins Esszimmer. Dort war schon der gesamte Tisch fein säuberlich mit allen möglichen Frühstückssachen gedeckt. „Dobby betrat den Raum mit einer Kanne dampfenden Kaffee.“ „Dobby das war sehr lieb von dir alles vorzubereiten ehrlich.“, lobte Hermine den Elfen und roch den wunderbaren Kaffeeduft. „aber gerne doch Mrs Potter die Familie Loyd kommt doch gleich und Dobby möchte nicht das sie sich Stress machen Madame.“, fiepte der Elf. „Dobby du bist einfach der beste.“, lobte Hermine den Elfen und drückte ihn. „Harry Potter Sir darf Dobby sie etwas fragen?“, fragte Dobby schüchtern. „na klar Dobby was möchtest du?“, „könnte Dobby eventuell heute Abend frei haben?, fragte Dobby vorsichtig. „mhhh ja na klar doch Dobby was hast du denn vor?“. „Dobby möchte gerne das Halbfinale der Snooker WM im Fernsehen anschauen Sir, John Higgins wird gegen Stephen Hendry spielen, das wird so ein gutes Spiel das möchte Dobby nicht verpassen!“, antwortete der Elf begeistert. „mhh ja gut dann viel Spaß heut Abend dabei Dobby.“, antwortete Harry, er verstand immer noch nicht wie man sich Stunden im Fernsehen einem Snokkerspiel folgen konnte, aber Dobby mochte das und er konnte Dobby auch keine Bitte abschlagen. Dobby strahlte überglücklich stellte die Kaffeekanne auf den Tisch und flitzte schnell noch eine kleine Kanne Kakao holen.

Es klingelte. „Fynnies ist da!“ jubelte Lily und sprintete zur Tür. Harry öffnete sie und da standen wie angekündigt Fyn, Julitte und ein Mann mit kurzen blonden Haaren. „hallo Fynie!“, strahlte Lily. „hallo Lily!“, winkte Lily schüchtern zurück. „guten morgen ich bin John Loyd, Fyns Papa schön sie alle kennen zu lernen.“, Hallo schön sie kennen zu lernen ich bin Harry Potter, schön das sie gekommen sind.“, „ich bin Hermine Potter, aber kommen sie doch alle erstmal rein.“. Lily strahlte und nahm Fyns Hand und zog ihn in Richtung Esszimmer davon. Die Erwachsenen lachten und folgten den Kindern. „wow das ist ja Wahnsinn!“, staunten Fyn und seine Eltern als sie den gedeckten Tisch sahen der mit allen möglichen beladen war. „Mine dafür musst du ja mitten in der Nacht aufgestanden sein! Du brauchst dir doch wegen uns nicht so eine Arbeit machen!“, staunte Julitte strafend. „ach so viel Arbeit war es nicht, ich hab da einen kleinen Trick und einen sehr großartigen Helfer. Aber nun setzten wir uns alle, sonst wird der Kaffee kalt.“ Sagte Hermine und lächelte in die Runde. „komm schon Fynnies setz dich neben mich“, strahlte Lily und zog einen Stuhl nah an ihren herran. Fyn lächelte zurück und setzte sich.

„Also du arbeitest im englischen Ministerium Harry.“, staunte Juliette. „ja tue ich.“, antwortete Harry peinlich berührt. „aber verdienst du da so gut das ihr euch so ein Haus kaufen könnt, du arbeitest doch nicht,

oder Hermine?“, Hermine schüttelte den Kopf, „nein momentan noch nicht.“ „achso naja also hungern muss keiner und für ein paar Blumen reicht es auch noch. Das Haus ist von meinen Eltern geerbt, sie sind gestorben als ich noch klein war, naja irgendwann sind Hermine und ich dann hier eingezogen.“, sagte Harry peinlich berührt. „oh das tut mir sehr leid, aber Harry, was ich mich schon die ganze Zeit frage, die Narbe auf ihrer Stirn was ist das?“, fragte Juliette neugierig. „Schatz sei doch nicht immer so neugierig.“, lachte John. „ach das macht doch nichts, naja die Narbe ist von dem Autounfall bei dem meine Eltern damals ums Leben kamen.“, „au weihä entschuldige bitte das ich gefragt habe Harry.“, ach ist doch nicht schlimm Juliette, ich kann mich eh nicht an sie erinnern. Vor allem hab ich ja jetzt eine tolle Schwiegermama und einen super Schwiegerpapa das ist schon ok.“, grinste Harry Hermine an. „Und was machst du so beruflich?“, fragte Harry. John „ich bin Leiter der Personalabteilung in einem großen IT Unternehmen in London ein sehr stressiger Job manchmal, aber was soll man machen.“, lachte er. „Also ich muss zugeben so eine Grapefruit zum Frühstück ist super!“, jubelte Juliette. „Mami können wir spielen gehen, wir haben aufgeessen.“, fragte Lily. „ja ok geht schon.“, Lily und Fyn sprangen auf und liefen die Treppe hoch zu Lilys Zimmer.

„wollen wir uns nicht auf die Terrasse setzen, es ist so schön draussen?“, schlug Hermine vor. „ja das ist eine wunderbare Idee!“, stimmte Juliette zu, die sich schon das letzte mal in Hermines und Harrys Terrasse verliebt hatte.

„Wow euer Haus ist aber riesig groß!“, staunte Fyn und schaute sich begeistert um als sie die Treppen zu Lilys Zimmer hinaufstiegen. Sie betraten Lilys Zimmer und Fyn staunte wieder nicht schlecht. „oh ich glaube ich hab dir Teddy noch gar ned vorgestellt.“, sagte Lily und holte ihren Teddybären. Fyn schaute komisch. „das ist Flauschi er ist ein Sternbär!“, „achso hat er deshalb Flügel?“, fragte Fyn. „ja er hat ja auch einen Stern hier aufgenäht ich hab ihn von Tante Ginny bekommen und meine Omi hat dann Flügel ran genäht, weil naja ein Sternbär muss ja auch von Stern zu Stern fliegen.“, „achso ist das, aber warum ist der so rosa?“, fragte Fyn stutzig. „meine Mami hat ihn mal ausersehen mit meiner Jacke gewaschen und deshalb sieht er so aus, aber das ist nicht so schlimm.“ „ja er sieht wirklich hübsch aus!“, bemerkte Fyn und streichelte den Teddy. „Magst du mit mir Mutter und Vater im Puppenhaus spielen. „ja gern“, sagte Fyn und die beiden holten Lilys Puppen heraus.

„Wow eure Terrasse ist so wunderschön“ lobte Juliette die es sich in einem Liegestuhl bequem gemacht hatte und ein wenig Obstsalat ass. „Schön das es euch gefällt, meine Mutter hat sie zusammen gestellt.“ „Achso, aber nun erzählt doch beide mal wie ihr euch kennen gelernt habt. „forderte Juliette. Ihr Mann schüttelte den Kopf, wie konnte man nur so neugierig sein. „Naja.“, begann Hermine, „viel gibt es da nicht zu sagen wir waren beide auf einer privaten Internatsschule, naja zu erst mochten wir uns nicht besonders, doch dann haben wir uns näher kennen gelernt und haben im sechsten Jahr angefangen miteinander auszugehen.“, „Achso habt ihr dann wegen der kleinen geheiratet?“, fragte Juliette. „Nee Harry hatte mich auf unserem Abschlussabend gefragt und kurz darauf bin ich dann schwanger geworden. Meine Eltern haben beides zusammen erfahren, war schon ein Schock für sie, auch wenn sie gehaut haben das wir eventuell mal heiraten, aber das mit dem Baby war dann der Hammer.“ „Bin mal gespannt, wann wir den Hammer bekommen, wie es aussieht dauert das ja nicht mehr lange.“ lachte Harry. Alle schauten verdutzt. „wie meinst du das denn, fragte John, naja Lily und Fyn natürlich“, grinste er. „Boa Harry das ist gar nicht lustig und gemein.“ mahnte Hermine. „Ja ist ja gut Mine“ sagte Harry und alle lachten. „Aber naja sonst gibt es über uns beide nicht viel zu sagen außer das Harry ein Quatschkopf ist. Wie war es bei euch?“, „Na ja also so lange wie ihr beide, kennen wir uns nicht. Juliette ist quasi in dem schwersten Moment meines Lebens durch Zufall da gewesen und hat mir geholfen und seid dem ist mir klar das ich mit dieser Frau noch lange zusammen sein will.“ Sagte John und nahm sanft die Hand von Juliette und Hermine lachte.. „Aber so früh heiraten ist das nicht schwer?“ Fragte John der offenbar schnell das Thema wechseln wollte. „naja man muss sich nur die richtige aussuchen, dann geht es schon und naja unsere Tochter ist ja auch eine liebe süße Maus.“ „Ja das stimmt“ lachte Juliette. Aber ich glaube ihr habt euch für den richtigen Partner entschieden!“, lachte Juliette. „Ja da bin ich mir mehr als sicher nickte Harry und küsste Hermine auf die Wange. „mal schauen ob Lily und Fyn sich auch die richtigen aussuchen.“, grinste er. Hermie boxte ihn in die Seite „lass doch die beiden in Ruhe Harry, die denken an so was Gott sei dank noch nicht.“. Mahnte Hermine und alle lachten.

„So danke für die Einladung und das tolle Frühstück, es war echt schön bei euch.“, verabschiedete sich

Juliette von Harry und Hermine. „och nichts zu danken.“, winkte Hermine ab und umarmte Juliette zum Abschied. Machs gut und bald müsst ihr uns besuchen kommen, verabschiedete sich John von Harry. Du ich freu mich schon drauf. „Tschüß Fyni schön das du da warst!“, strahlte Lily und winkte. „Ja es war schön hier“, sagte Fyn und winkte schüchtern zurück und verlies mit seinen Eltern das Haus.

So nun lasst uns mal abräumen. Harry und Lily stöhnten. Sofort, sagte Hermine steng und auch Dobby erschien um zu helfen. Ein leises prasselndes Geräusch drang durch das Haus. Harry folgte dem Geräusch, froh über die Ablenkung sofort ins Kaminzimmer.

„Liebling ich muss kurz ins Büro, bin aber so schnell ich kann wieder da!“, rief Harry. „och Harry muss das wirklich sein, wir wollten heute doch alle zusammen zum Mittag essen.“, sagte Hermine. Ja tut mir leid Liebling, geht wohl nicht anders, ich beeil mich ganz doll. Hermine seufzte, nun waren sie wieder beim Thema von gestern Abend angekommen, sie seufzte noch einmal und räumte zu ende ab. Sie sah auf die Uhr und stellte fest das es fast Zeit war das Mittagessen vorzubereiten. Nur da Dobby heute Abend frei hatte und sich Lily heute mit Fyn schön ausgetobt hatte, nahm sie sich vor ihren gemeinsamen Abend auf heute zu verlegen und war schon in Gedanken bei der Vorbereitung.

Harry erschien mit einem leisen Plopp in seinem Büro und schon hörte er die Tür klicken und Mrs Splee, Harrys Sekretärin betat den Raum. „Was gibt es denn?“ fragte Harry. „Tut mir leid Herr Minister, sie wissen ja ich sţöre sie nur sehr ungern, nur ich brauche dringend ihre Unterschrift für ein paar eilige Sachen. Und vor allem wie sieht es mit ihrer Wahlrede auskommen sie voran?“ „Mhhh ja aber warum?“ fragte Harry. „Naja ich glaube das sie weiter Minister bleiben ist für alle nur von Vorteil, wenn ich das sage darf.“ sagte Mrs Splee und trug Harry die Akten herein. Harry schaute auf die Berge die sich ihm näherten, wusste aber das es vor Mrs Splee kein entkommen gab. In manchen Punkten war sie Hermine da sehr ähnlich, auch einer der Gründe warum Harry sie so sehr schätzte. Die beiden arbeiteten sich langsam durch sämtliche Akten, was doch schneller ging als Harry dachte. „So nun haben wir uns aber einen Kaffee verdient“ sagte Mrs Splee und beschwor zwei Tassen herauf. „Ich werde die Akten weg bringen.“ Sagte Mrs Splee und lies die Akten hinter sich her aus dem Raum schweben. Harry setzte sich und nahm sich eine Tasse Kaffe. Plötzlich jedoch betrat eine dunkelhaarige Frau den Raum, sie war schlank hatte auffallend große Brüste und einen model ähnlichen Körperbau, der in ein sehr aufreizendes Outfit gehüllt war. „Sie wünschen?“ schluckte Harry. „Herr Minister ich wollte ihnen nur kurz einige Fragen stellen.“ Sagte sie und schritt auf Harrys Schreitisch zu, jeder Schritt wurde dabei vom klacken ihrer hochhakigen Schuhe begleitet. Sie setzte sich auf Harrys Schreibtisch. Harry hingegen konnte sich jedoch gar nicht rühren. „Mhhh ja aber nur kurz.“ Sagte er. Plötzlich schoss ihr Kopf nach vorne und presste ihre Lippen fest auf Harrys und schob sich auf seinen Schoss.

Hermine stand in der Tür, sie sah völlig geschockt aus ,vor ihr lagen zwei zersplitterte Teller die wohl für ein gemeinsames Mittagessen gedacht waren. Hermine drehte sich um und war verschwunden. „Hermine!“ schrie Harry, stieß die Frau von seinem Schoss und rannte auf den Gang, doch niemand war zu sehen. „Was ist den hier los, hier wird nicht gerannt.“ Sagte Mrs Splee streng, als die Frau die Harrys Unaufmerksamkeit ausnützte und an ihnen vorbei rannte. Jetzt jedoch viel Mrs Splees Aufmerksamkeit auf Harrys geschocktes Gesicht. „Was ist los Harry?“ fragte sie streng. „Hermine.“ flüsterte er.

Liebst du mich?

Authors Note

So Hallo ihr Lieben hier ist das neueste Kapitel von mir für euch und ich freue mich sagen zu können das es mit hilfe meiner neuen beta leserin Hermine Potter1980 jetzt deutlich schneller geht alles zu managen an dieser stelle will ich mich noch für eure treue bedanken das ihr von dieser ff nun schon 100 A4 seiten gelesen habt this is awesome oO dafür gibt es auch das nächste mal ein fettes Jubiläums spezial auch wenn ich noch nicht weiß was ^^ wenn wer ne idee hat raus damit aber nun geht es ohne vorreden direkt zum chap 21 Do You Love me? also bleibt dran^^

Hermine rannte.

Liebe

Harry und eine andere?

Angst

wie konnte das nur sein, wie lange?

Ratlosigkeit

Und wer ist sie, warum sie?

Hass

Nur warum, was war passiert?

Verzweiflung

Was sollte sie nur tun ?!

Kapitel 22 liebst du mich?

Sie wollte einfach nur weg, sie wusste nicht wohin sie sah, da ihre Augen in Tränen schwammen sie wusste nicht weiter.

Harry stand völlig geschockt da. "Harry, was ist los, was ist passiert"? Fragte Mrs Splee Harry energisch, doch er konnte nicht antworten. Er war nicht mal sicher ob er sie überhaupt hören konnte. "Herr Minister, was ich jetzt tue, tut mir sehr leid"; sagte Mrs Splee entschieden. Harry nickte ihr abwesend zu, aber immer noch völlig gleichgültig.

In seinem Kopf versuchte er eine Lösung zu finden, aber es gelang ihm einfach nicht, zu viele Fragen häuften sich in seinem Kopf an und verstopften ihn. Klatsch

Mrs Splee hatte ausgeholt und mit ihrer gesamten Kraft die sie sammeln konnte Harry eine ordentliche Ohrfeige verpasst. Sofort war Harry wieder da, der Gedankenstrom in seinem Kopf war wie weggeblasen und nur noch eine Sache war übrig Hermine. "Ich danke ihnen Mrs Splee" sagte Harry. Er wollte gerade aus dem Büro stürzen, doch Mrs Splee hielt in fest. "Harry was war hier los"? Fragte sie energisch. Harry erzählte hastig was passiert war. Mrs Splee schaute in an, ihre scharfen blauen Augen schienen ihn zu durchdringen. Dieser Blick erinnerte ihn irgendwie an Dumbledore. "Harry ich frage dich das nur einmal und wenn du willst das ich weiter mit dir arbeite, sei ehrlich hast du deine Frau betrogen"? Fragte sie und ihr harter Blick lies keine Chance. "Nein" antworte Harry bestimmt. Mrs Splee lächelte ihn an." wusste ich es doch nun wird es aber Zeit, dass wir versuchen sie zu finden und vor allem müssen wir wissen wer diese Frau war. Sie muss ohne Zweifel Magische Kräfte haben sonst konnte sie hier ja nicht rein". Sagte Mrs Splee. Harry nickte und dachte weiter, "vor allem nicht jeder kann einfach so ins Ministerium herrein, geschweige denn in diesen

Bereich, aber wenn sie eine Besucherin war dann können wir ihren Zauberstabeichs Zettel ansehen". "Sehr gute Idee Herr Minister lassen sie uns gehen."

Hermine hatte nicht drauf geachtet wohin ihre Beine sie trugen. Sie hatten sie einfach wie von selbst durch das Sonnen durchflutete chaotische London getragen ohne Rast, ohne Ziel. Sie war vollkommen in Gedanken versunken, doch plötzlich kam sie durch lautes Hupen wieder zu sich. Sie stand vor dem tropfende Kessel und wollte einfach über die Straße gehen doch ohne auch nur im geringsten darauf zu achten was im Straßenverkehr passierte. Ein weiteres hupen. Hermine sah ein Auto in voller Fahrt auf sie zufahren zu spät um auszuweichen. Es kam immer näher und...

"Eine dunkelhaarige Frau", überlegte der Wachmann "nein also heute ist noch niemand zu Besuch gekommen, auch wurden heute keine Besucherpaletten ausgegeben und im Flohnetzwerk ist ebenfalls eine solche Person nicht angekommen es tut mir leid Herr Minister". "Das macht nichts erwiderte Harry". Obwohl eigentlich hätte er die Frau schon gern wieder gesehen, ihre wunderschönen langen Beine, ihre vollen Lippen aber was dachte er da nur, er wollte die Frau eigentlich nur zur Rede stellen und Hermine finden. Harry schaute in Mrs Splees Gesicht. "Aber wie kann es dann sein das eine unbekannte Person hier einfach auftaucht, niemand außer den Angestellten des Ministeriums kann hier rein apparieren". "Die Sicherheitsvorkehrungen auf jedem Stockwerk werden ab sofort verschärft, vor allem im Keller und im Atrium". Sagte Mrs Splee scharf. "Sehr wohl Madame", sagte der Wachmann und Mrs Splee schrieb etwas auf ihr Klemmbrett, womit sie wie Harry glaubte verwachsen war, da sie es immer und überall griffbereit hatte. Sie faltete einen kleinen Papierflieger aus ihrer Notiz und schickte es mit einer kleinen Berührung ihres Zauberstabes fort. "Danke Mrs Splee eine sehr gute Idee", sagte Harry anerkennend. "Kein Problem Herr Minister dafür bin ich da", winkte Mrs Splee ab. "So nun wie wollen wir weiter vorgehen", überlegte Mrs Splee. "Wenn ich das wüsste, ich werde aber erstmal nach Hause gehen und mit meiner Frau reden" sagte Harry und betrat den Fahrstuhl.

"Warum apparieren sie nicht", fragte sie. "Naja ich bin gerade nicht ganz bei mir, ich schnapp lieber noch ein wenig frische Luft bevor noch was schief geht". winkte er und fuhr nach oben

Irgend jemand stieß Hermine im letzten Moment zur Seite und warf sich schützend über sie. Ein wütendes Hupkonzert ertönte und ein Gewirr aus zornigen Rufen drang an Hermines Ohren. Sie war geschockt, aber anscheinend unverletzt. Ihr Retter jedoch nicht, sein weiser Hemdärmel war zerfetzt und sein Arm war aufgerissen und blutig. Sie drehte den Kopf und sah vom aufgerissenen Ärmel ins Gesicht ihres Retters. Es war Neville. "Alles OK Mine" fragte er ruhig. "Hermine". schrie Ginny "ja ich glaube schon sagte Hermine geschockt". "Na dann ist ja gut" sagte er, lächelte sie warm an und half ihr unter leichten Schmerzen wieder auf die Beine. "Hermine was ist passiert, wie siehst du denn aus", fragte Ginny auch Neville bemerkte jetzt das ihre Augen aussahen als hätte sie vor kurzer Zeit geweint. "Ich geh mal kurz nach Hause und zieh mir was neues an, so kann ich ja nicht rumlaufen bis gleich Sonnenschein bis gleich Mine". Sagte Neville rasch, gab Ginny einen kleinen Kuss und drückte Hermine kurz. "Tut es sehr weh"? Fragte Hermine besorgt. "Ach nicht der Rede wert, die Hauptsache ist das es dir wieder gut geht". winkte Neville ab und lief rasch davon. "So Mine jetzt komm, mit wir gehen einen Tee trinken und dann erzählst du mir erstmal was los ist." Sagte Ginny. "Aber ich mach dir und Neville doch euer Date kaputt". erwiderte Hermine und wollte gehen. "Ach Süße, Neville ist doch nur gegangen weil er weiß das es einfacher ist unter Mädchen zu reden und er sich Sorgen um dich macht, wenn er wirklich ein neues T-Shirt gewollt hätte, würde er sich eins zaubern, er ist Magier weißt du noch"? Fragte Ginny Augen rollend, packte Hermine am Arm und zog sie mit sich.

Harry lief die Straße entlang, was war nur mit ihm los, warum musste er sooft an diese Frau denken. Ihre schlanken Beine, ihre strammen Brüste. Was war nur mit ihm los, er liebte doch Hermine, oder nicht? Er dachte an ihre erste Begegnung mit Hermine im Hogwordsexpress. Schon damals hatte Harry ihre Art gemocht, auch da sie sich nichts daraus machte, dass er berühmt war. Nur diese schwarze Schönheit was dachte sie über ihn? Harry schüttelte den Kopf, nein sie war bestimmt an etwas anderem interessiert, nur an was? Harry erinnerte sich an Hermines vesteinertes Gesicht und wie er sich gefühlt hatte, als er dachte er könnte Hermine vielleicht nie wieder sehen. Genauso als die geheimnisvolle Frau die Tür verlassen hatte, würde er sie jemals wiedersehen? Ach das war doch vollkommen egal was war nur mit ihm los.

"So Mine, nun erzähl mal was los ist, warum weinst du denn ist was passiert" begann Ginny als sie in einem kleinen Café platz gefunden hatten. "Ist was mit Harry oder oh Mein Gott ist etwas mit Lily nicht in Ordnung". Fragte Ginny besorgt. "Oh Mein Gott Lily", erschreckte sich Hermine und wollte aufspringen, Ginny hielt sie fest. "Hermine bleib jetzt ruhig , wo ist denn die kleine maus". Fragte sie bestimmt. "Bei meinen Eltern". Sagte Hermine schlicht. "Gut" sagte Ginny und zog ihr Handy aus der Tasche, nach kurzen planlosen rumtippen hielt sie das Handy an ihr oh und lauschte. "Ja hallo Mrs Granger, hier ist Ginny könnte Lily heute über Nacht bleiben, hier ist was schief gelaufen. Ja das wäre lieb danke ihnen." endete Ginny und wandte sich der sprachlosen Hermine zu. So Mine und jetzt sage mir endlich was los ist. Sagte Ginny energisch. Hermine wollte beginnen, doch sie konnte nicht. Ihre Gefühle übermannten sie und ihr Herz wurde schwer ,sie brach erneut in Tränen aus. Ginny setzte sich neben sie und nahm sie in den Arm.

Harry stand auf dem Bürgersteig und schaute auf den grauen Asphalt der Straße, die sich vor seinen Augen in die schimmernde Oberfläche des schwarzen Sees verwandelte, an dem er um das Leben des Menschen gekämpft hatte der ihm am meisten bedeutete, oder hatte er sein Leben für die falsche Person riskiert? Aber was wäre wenn doch? Aber was sollte falsch daran gewesen sein, sein Leben für sie aufs Spiel zu setzten. Sie hatte es so oft für ihn getan und sie war die einzige Person gewesen die in ihrem vierten Jahr zu ihm gehalten hatte, selbst dann als sie selbst zu Rita Kimkorns Zielscheibe geworden war. Würde die schöne unbekannte genauso zu ihm halten, bestimmt oder nicht? Würde sie ihm auch in den einen Keller voller Todesser folgen und ihn beschützen, mhhh vielleicht, vielleicht aber auch nicht. Er würde es wohl niemals erfahren. Oder doch? Nur war ein Kuss von Hermine nicht schöner als von jedem anderen Mädchen überlegte er, der Kuss mit Sam war OK gewesen, aber es hatte nicht so gekribbelt. Der Kuss mit Ginny den sie mal angetrunken auf einer Party hatten war schon besser gewesen, nur Harry war in dem Moment ja auch der Meinung gewesen Hermine zu küssen und wenn er ehrlich war, würde es ihm nichts bedeuten Ginny zum Beispiel nackt zu sehen. Sie war immer hin sowas wie seine kleine Schwester. Genau wie der Kuss grade eben, es war irgendwie gar nicht so dolle gewesen nur zum Ende hin, da war es schon gar nicht so übel. Nur an seinen ersten Kuss mit Hermine kam bisher nichts ran, wobei wenn er mehr Zeit gehabt hätte überlegte er. Harry schüttelte den Kopf niemals würde jemand an die zarten liebevollen guten morgen Küsschen von Hermine rankommen. Er war wirklich vollkommen verwirrt und konnte seine Gefühle kaum ordnen, aber er musste nachdenken es musste eine Lösung geben. Harry raufte sich die Haare und schrie laut auf. "Man Alter, ich glaube du bist irgendwie ein bisschen gestresst, man wie wäre es mit einem heißen stück Pizza heute. Ist im Angebot, Pizza Hot magariita nur 1 Pfund 80 das Stück?" Fragte eine Stimme hinter ihm. Harry drehte sich um, ein junger Mann stand an der Straßenausgabe eines Pizza-Hut Restaurants. Harry drehte sich um und trat näher. "Ja eventuell ist es wirklich eine gute Idee, aber bist du nicht ein wenig jung um hier zu arbeiten" fragte Harry." Ne ich jobbe hier nur am Wochenende und manchmal nach der Schule, die zahlen echt gut hier und mein Dad hat mir versprochen wenn ich 1500 pfund zusammen bekomme gibt er mir den Rest für meine erste eigene Karre dazu, damit ist man bei den Mädels ganz oben dabei." Lachte der Junge, den Harry auf ca 17 schätzte. "Ja manche Dinge werden sich wohl nie ändern. Ich nehme 2 Stücke zum mitnehmen bitte". "Alles klar macht dann 3.60 bitte". Sagte der junge und reichte Harry die eingepackten Stücke." Hier behalt den Rest Junge, sagte Harry und gab dem Jungen einen 20 Pfundschein . "Eh das ist ja stark, danke Man und guten Appetit". Pizza dachte Harry, gab es ein romantisches Essen fragte er sich und dachte an den Moment an dem er wusste das er sich in hermine verliebt hatte, nein irgendwie nicht.

"Geht es wieder" fragte Ginny und wischte

Hermine die Tränen von der Wange . Hermine nickte und lies Ginny die sie an sich geklammert hatte los. Ginny trank einen schluck Tee. "So Mine und nun erzähl mal was passiert ist" fragte Ginny vorsichtig. "Ich hab Harry in seinem Büro überrascht als er eine andere Frau geküsst hat". Sagte Hermine langsam und ihre Augen schwammen wieder in Tränen, die Erinnerung daran schmerzte so sehr. Ginnys Blick war erschüttert. "Harry eine andere Frau geküsst"? Fragte Ginny schockiert Hermine nickte." Nein das kann ich nicht glauben" sagte Ginny schlicht und Hermine starrte sie an. "Ginny verdammt noch mal ich hab ihn gesehen mit einer Dunkelhaarigen Frau in seinem Büro". Schrie Hermine. "Und was sagt er dazu". Fragte Ginny ruhig." Ich weiß es nicht, ich bin einfach weg". Sagte Hermine erhitzt. "Also hast du ihn bisher noch nicht darauf angesprochen oder wie". Fragte Ginny. "Nein es ist mir auch total egal was er dazu sagt, er tut immer so als ob

er Überstunden machen müsste, aber in Wahrheit macht er es mit dieser Schl"....

Klatsch

Ginny hatte Hermine mit einer sanften aber doch deutlichen Ohrfeige unterbrochen. "Mine glaubst du wirklich Harry würde dich betrügen, Hermine Harry ist so was wie mein großer Bruder und das du sowas auch nur denkst lasse ich nicht zu."

"Harry ist so ein lieber und ein toller Papa und ihr seid jetzt schon 5 Jahre verheiratet, Harry würde niemals eine andere wollen ich weiß es und ich glaube daran und ich werde alles tun um das zu beweisen."

"Wein nicht Mine es ist alles gut!" Sagte Ginny bestimmt. "Danke Ginny." Sagte Hermine und viel ihr um den Hals und drückte Ginny. Ihr Herz wurde ganz leicht, irgendwie hatte Ginny recht. "Darf ich auch mit kuscheln" fragte Neville der grade eingetreten war. "Nein" erwiderte Ginny. "Aber Neville wo war Harry die letzten Wochen"? Fragte sie ihn "naja er war im Büro und hatte meist Topsecret Sitzungen mit Mr. Mehon und unten in der Mysteriumsabteilung und hatte ständig Mr. Wollow an der Backe, der mit im noch Einzelheiten für die Quidditch WM klären muss, jetzt da ja Mr. Nelti so krank ist, fällt das ja alles auf Harry. Aber was interessiert dich das". Fragte Neville. "Hermine glaubt Harry würde sie schon seid längerer Zeit betrügen mit einer Dunkelhaarigen Frau die heute im Ministerium aufgetaucht ist." Sagte Ginny schlicht. Harry Hermine betrügen, niemals das glaub ich nicht aber ich schwöre dir Mine ich finde die rau und dann wird sie es dir selber sagen das Harry nie as mit ihr hatte.

Sagte Neville bestimmt und Hermine lächelte ihn mit verheulten Augen an. "So und nun geh nach Hause und warte auf Harry und dann versöhnt euch, er ist bestimmt nicht fremd gegangen". "OK mache ich sagte" Hermine und sie Verliesen das Café und Hermine verschwand mit einem leisen plopp.

Harry biss wieder in seine Pizza und so langsam sammelten sich seine Gedanken wieder. Ja dachte er sich er hatte sich damals einfach so in sie verliebt und sie hatten immer eine schöne Zeit und auch bei ihren Dates immer super viel Spaß. Auch das Leben zu dritt hatte bisher immer gut funktioniert. Nur wie wäre es mit anderen Frauen, würde es mit ihnen nicht genau so gut klappen. Eher nicht dachte Harry da er niemanden anders lieben konnte als Hermine und Lily. Nur warum dachte er dann an andere Frauen. Harry schüttelte den Kopf, "jetzt ist Schluss damit" sagte er entschieden und überlegte was er nun tun sollte. Einfach nach Hause gehen. Das wäre sicherlich das einfachste, aber konnte er das so einfach. Hermine war bestimmt noch stock sauer. Aber wenn er nicht nach Hause kam würde das so aussehen als ob er sich schuldig fühlen würde. Nur war es nicht besser Hermine eine Nacht darüber schlafen zu lassen, aber andererseits würde sie ihm bestimmt ungeheure Vorwürfe machen wo er heute Nacht gewesen war und bestimmt glauben das er die Nacht bei einer anderen verbracht hatte. Harry raufte sich die Haare warum "musste dieser ganze Mist so kompliziert sein" fragte er erhitzt und stopfte sich das zweite Stück Pizza in den Mund.

Hermine erschien im Hausflur ihres Hauses und schaute sich um. Harrys Schuhe waren nicht da, also schien es als wäre er noch nicht da. Hatte er nicht vor heim zu kommen dachte sie traurig und setzte sich aufs Sofa und zog sich ein Kissen in die Arme. Wäre sie doch einfach da geblieben anstatt Hals über Kopf weg zu rennen sie hätte sofort mit Harry sprechen sollen und ihn fragen was los war. Dachte sie und drückte das Kissen. Aber wollte Harry heute nicht nach Hause kommen. Und was wäre dann, morgen musste sie Lily von ihren Eltern abholen und sie wollte auf keinen Fall, dass Lily etwas von dem Streit mitbekam. Nur was sollte sie machen, wen Harry nicht kam, sollte sie auf ihn warten oder ins Bett gehen und vor allem in welches. Konnte sie ihr Ehebett benutzen, oder sollte sie nicht doch lieber ein Gästezimmer nehmen. Aber was war wenn dann plötzlich Harry auftauche und sie nicht im Bett fand und es so interpretierte das sie immer noch sauer auf ihn war, dass wäre dann auch ein Schuss ins Wasser mahnte sie sich selbst. Sie schaute auf die Uhr es war schon relativ spät und auch die Sonne senkte sich langsam, am besten ich zieh mich erstmal um dachte sie und stieg die Treppe rauf zum Schlafzimmer. Sie zog langsam ihre Kleider aus und betrachtete sich Splitter nackt im Spiegel." ja also ich kann mit dieser Schwarzhaarigen Tussi immer noch alle mal mithalten" sagte sie und zog ihren grauen Flausche Schlafanzug an von dem sie wusste das Harry ihn an ihr ganz besonders liebte. So setzte sie sich wieder auf die Wohnzimmercoach und fing an zu hoffen zu flehen, Harry würde nach Hause kommen das sie ihm endlich sagen konnte das es ihr leid tat und das sie heute nacht gerne mit ihm kuscheln würde so wie sie es immer taten. Sie krallte sich in ihr Kissen und fühlte wie Tränen ihre Wangen hinunter liefen.

Harry seufzte seine Beine taten ihm vom vielen sinnlosen umherwandern ziemlich weh und er lies sich auf einer Bank im St. Janespark sinken und schaute auf die Erde. Er hatte immer noch keine Lösung gefunden. Sollte er nun nach Hause gehen oder lieber nicht. Er lehnte sich zurück und schaute in den Himmel, die Sonne senkte sich und lies den See vor ihm in feuerrotem Licht tanzen. Sein Blick viel auf das Londoneye das in der Sonne schimmerte die irgendwie so aussah wie das Auge eines Drachens das ihn anstarrte. Harry lächelte er konnte sich noch genau daran erinnern wie Hermine und er damals das erste mal damit gefahren waren. Lily war 3 Jahre alt gewesen und fand es himmlisch. Hermine hatte sich jedoch ängstlich an ihn geklammert, da sie höhe nicht besonders mochte. Auch ein Grund warum sie den Servoantrieb ihres Autos nicht oft benutzen. Harrys Blick fiel wieder zu Boden ja dachte er sie hatten sich immer gegenseitig beschützt und behütet, egal was passiert war und Harry liebte dieses Gefühl von Geborgenheit was nur Hermine ihm geben konnte.

"Einen schönen guten abend Sir. Dürfte ich mich wohl neben sie setzen um ebenfalls diesen wunderbaren Abend zu genießen"? Harry schreckte hoch ein Mann im feinen Anzug, Spazierstock und englischen Hut stand vor ihm. "Natürlich Sir. Antwortete Harry und rutschte ein Stück. "Sir als Gentlemen liegt es mir zwar fern mich in die Angelegenheiten anderer Gentleman einzumischen, jedoch glaube ich das sie durchaus den Rat eines solchen brauchen könnten vom Gentleman zum werdenden Gentleman versteht sich." Sagte der Mann höflich. "Aber mein Gott, wo bleiben nur meine Manieren ich bin Sir Edward Gail, Gentleman der Königsfamilie". Sagte der Mann und strecke langsam die Hand nach Harry aus. "Mr Potter sehr erfreut". Sagte Harry und schüttelte die Hand des Mannes. "So mit was für einem Problem kommen sie nicht weiter". Fragte der Mann höflich. "Naja also meine Frau und ich haben naja so was wie Streit und ich weis nicht ob ich nach Hause sollte".

"Ah ja natürlich, nur wissen sie ein wahrer Gentleman würde seine Frau niemals allein lassen. Vor allem gehört es zur Pflicht eines jeden echten Gentleman für seine Fehler einzusehen. Ein anderes Problem ist natürlich auch das ein Gentleman niemals einer Lady die Schuld für etwas geben würde. Also liegt es in der Natur des Gentleman sich zu entschuldigen und vorausschauend zu handeln." Sagte der Mann. Plötzlich wurde die Stille von dem Glockenspiel des Big Ben unterbrochen und Mr. Gail erhob sich langsam und graziös.

"Wie ich sehe ist es schon sieben Uhr ich muss sie jetzt verlassen sonst werde ich zu spat zum Abendessen kommen. Es war mir eine ehre sie kennen zu lernen und Ich hoffe doch sie treffen die richtige Entscheidung Sir. Sagte er verbeugte sich und schritt langsam davon. Als er ein paar schritte weg war drehte er sich noch einmal um. "Nur noch eins Sir beherzigen sie noch einen rat ein wahrer Gentleman wurde bei einer Lady nie ohne ihre Lieblingsblumen eine Entschuldigung zu beginnen. Einen schonen abend noch Sir". Sagte er und schritt davon. "Ihnen auch Sir" rief Harry ihm nach und sprang auf um noch ein paar Blumen zu kaufen. Kaum hatte er diese war er auch schon aus London verschwunden.

Er erschien im Flur ihres Hauses und zog seine schuhe aus. Er konnte sanftes licht aus dem Wohnzimmer erkennen. Er lief langsam darauf zu und sah Hermine auf dem Sofa sitzen sie umklammerte ein Kissen und weinte. "Mine ist alles OK". Hermine drehte sich um. "Harry" sagte sie glücklich und lächelte ihn verweint an. Zügig schritt Harry auf das Sofa zu und hielt ihr die Blumen hin. "Für mich aber Harry ich wahr doch"... Harry legte ihr sanft den Finger auf die Lippen. "Nein Mine es war nicht deine schuld ich weis es sah so aus und es tut mir leid das ich letzter zeit so viel arbeiten muss bitte hör auf zu weinen ich Liebe dich sagte Harry" rasch und wischte ihr sanft die tränen aus dem Gesicht. "Aber ich hätte nicht so einfach abhauen sollen". Erwiderte Hermine. "Ich hätte dich einfach nicht gehen lassen sollen Mine tut mir leid." Erwiderte Harry und ergriff sanft ihr hand. Hermine drückte seine hand ganz fest. Hermine konnte nicht mehr sie fiel ihm um den hals. Harry schloss ganz sanft die arme um sie und schmiegte seinen kopf an ihren. Plötzlich zerriss etwas die stille hermines Magen knurrte laut. Harry schaute perplex und hermine lief dunkel rot an." Hast du Hunger Liebbling". Fragte Harry lächelnd. Hermine nickte peinlich berührt. "Dann geh schon mal nach oben und ich koch dir was leckeres". Grinste Harry. Hermine lächelte und stieg die Treppe hinauf. Sie schaltete das Schlafzimmerlicht ein und dämmte es ganz schwach ein. Abschließend kroch sie unter die decke und musste auch nur kurz warten bis Harry den raum mit einem kleinen Tablett betrat und es ihr auf das bett stellte. Hermine schaute auf das

Tablett. Harry hatte ihr zwei Spiegeleier in Herzform gebraten und sie mit salz Pfeffer und Paprikapulver bestreut und dazu noch vier leicht getoastete Toastbrote mit schmelzender butter ihre absolute Lieblingszwischenmahlzeit. "Harry du bist so lieb." Lächelte Mine und begann zu essen. "Es war wirklich lecker mmmh das schmeckt super Harry." Lobte hermine Harry der sich grade zum schlafen gehen umzog und sich zu hermine ins bett kuschelte. Sie lehnte sich bequem an ihn und verspeiste weiter diese köstliche

Mahlzeit. "Alles was ich koche ist lecker". Sagte Harry grinsend. "Soll ich dich noch mal an den versuch
Erinnern einen italienischen auflauf zu machen" fragte hermine grinsend. Nein danke heute nicht Mine. Sagte
Harry tonlos. In ihrem siebten Jahr wollte er hermine mit etwas selbst gemachten überraschen und hatte dabei
ihre halbe Küche ihn ein komplettes Trümmerfeld verwandelt und hatte hermine anschließend in einen feinen
Italiener eingeladen womit sie ihn auch heute noch gerne aufzog. Als Hermine aufgeessen hatte stellte sie ds
Tablett auf den Boden und zog Harry in ihre arme. "Harry ich liebe dich". Sagte hermine schüchtern. "Ich
liebe dich auch Mine mehr als alles andere." Antwortete Harry "aber ich war heute so eine dumme Kuh ich
sollte doch wissen das du nichts damit zu tun hast". sagte hermine entschuldigend "ist schon langst vergeben
und vergessen ich will keine andere als dich und ich bin selbst manchmal ein voll Idiot und du hast mir immer
verziehen also wird ich dir auch immer verzeihen "grinste Harry und streichelte hermine. Hermine schnurrte
zufrieden und nickte dankbar sie liebte Streicheleinheiten. hermine kam Harry schüchtern näher und sie gab
ihm einen sehr sanften Kuss. Harry erweiterte ihn und hatte das Gefühl das nun endlich alles wieder in
Ordnung war. Gute nacht mein süßer Liebling. Sagte har zog hermine nahe an sich kuschelte sie in die decke
und begann sie sanft in den schlaf zu streicheln. "Schlaf schön mein schatz" flüsterte hermine gab Harry noch
einen ganz sanften gute nacht Kuss und schlief ein.

With you the place to be

AUTHORS NOTE

Hallo ihr lieben es tut mir leid das ihr wieder so lange nichts von mir lesen konntet das Problem war das meine 2 alten Beta Leserinnen aus persönlichen Gründen nicht mehr koorigieren konnten und meine neue es nicht ernst genug nehmen konnte deswegen blieb vieles liegen BIS JETZT ich freue mich euch allen

Psimo_DE

vorstellen zu können einen der besten beta lesern die man sich nur vorstellen kann und der bei mir personal shcon jetzt den legandary Status erreicht hat ich danke ihm hiermit für die große Last die er sich nun auf die Schultern geladen hat um euch allen die Story weiter erzählen zu können und nun freut euch denn es warten eine menge kapitel auf euch !

und nun ohne weitere Vorreden der erste Streich meines neuen Beta Readers Kapitel 22 "Bei dir der Platz wo ich sein will!" also bleibt drann !

Alles gute und
soweit die endzeit
der Fayt

Hermine erwachte. Sie spürte die sanfte Wärme von Harry durch ihren ganzen Körper strömen und fand es wunderschön. Sie schaute sich um und ihr Blick viel aus dem Fenster. Der Himmel war Wolken verhangen grau und es regnete. Hermine seufzte, nein sie wollte da nicht raus und nicht Aufstehen, dafür war es im Bett grade zu kuschelig warm. Sie legte ihren Kopf also wieder auf Harrys Schulter ab und schlief weiter. Kurz darauf erwachte Harry und sah ebenfalls aus dem Fenster. Er seufzte, nein dachte er sich, da gehst du heute nicht raus und deckte Hermine und sich selbst noch ein wenig mehr zu und schlief weiter.

Hermine erwachte wieder und bemerkte das sie noch besser zugedeckt wahr. Das war bestimmt Harry, dachte sie sich und ihr Herz begann zu flattern. Er war so ein Süßer.

Doch nun packten sie Gewissensbisse Harry verdächtigt zu haben, eine andere zu haben. Sie schaute auf die Uhr und merkte das es nun langsam Zeit wäre, Lily abzuholen.

Sie drückte Harry einen sanften Kuß auf die Wange.

Der erwachte sofort und gab Hermine ebenfalls einen sanften Kuß. "Guten Morgen, meine Süße", sagte Harry und lächelte. "Morgen Harry", sagte Hermine und streckte sich ein wenig ohne jedoch die Umarmung mit Harry zu lösen.

"So und nun?", fragte Harry. "Ich werde erst mal Lily abholen und du kannst uns in der Zeit schon mal was zu Essen vorbereiten. Ich habe Hunger".

"Schon wieder Hunger", fragte Harry grinsend.

"Boa", machte Hermine und stupste Harry.

Die beiden standen auf und zogen sich an, wobei zumindest Hermine Schwierigkeiten hatte, da Harry einfach nicht die Hände von ihr lassen konnte.

"So, ich bin dann weg. Bis gleich Harry", sagte Hermine.

"Aber Mine, du kannst doch ohne Jacke nicht rausgehen. Es ist kalt draußen", sagte Harry besorgt.

"Ich muß auf gar nicht raus um zu meinen Eltern zu kommen. Magie, weißt du noch Harry?", fragte Hermine.

"Ach so, ja, bis gleich Mine", sagte Harry und sie verschwand vor seinen Augen.

Harry schaute aus dem Küchenfenster und begann mit Dobbys Hilfe ein kleines Frühstück zuzubereiten. Er schaltete das Radio ein und konnte noch die letzten Teile des Wetterberichtes mithören, der noch die ganze Woche hindurch Regen und Graupel prophezeite. Na super und das am Sonntag morgen, dachte Harry.

“Hallo Mami, hallo Daddy”, grüßte Hermine ihre Eltern, als sie im Flur ihres Hauses auftauchte.

“Hallo Mami”, rief Lily und rannte ihr noch im Nachthemd entgegen.

“Hallo mein kleines Mädchen”, begrüßte Mr. Granger seine Tochter und umarmte sie zu Begrüßung.

“Hallo Mine”, sagte ihre Mutter und schaute sie komisch an.

Hermine kannte diesen Blick, es war der den ihre Mutter immer aufsetzte wenn sie etwas angestellt hatte.

“Hallo mein kleiner Spatz, bist du noch nicht angezogen?”, fragte Hermine und gab Lily einen Kuss.

“Nöö, wir so haben Frühstück gegessen.”

“Ach so, dann zieh dich mal an Spatz, Papa macht Frühstück.”

“Ja, Mama” sagte Lily und lief nach oben in Hermines altes Zimmer, das Lily jetzt immer benutze, wenn sie bei ihren Großeltern schlief.

“Magst du einen Kaffee trinken?” fragte Mrs Ganger.

“Ja, bis Lily fertig ist dauert es bestimmt noch, sie trödeln immer so rum beim Anziehen”, antwortete Hermine und folgte ihrer Mutter in die Küche.

Als sie alle die Küche betreten hatten begann ihre Mutter.

“So und jetzt mal raus mit der Sprache was ist den gestern passiert”, fragte sie anklagend und zog ihre Tochter an den Küchentisch.

Hermine erklärte kurz was gestern passiert war.

“Wusste ich es doch dass Harry keine andere hat”, sagte Mrs Granger und lächelte Hermine an. Was Hermine schlechtes Gewissen noch erhöhte.

“War Lily auch schön brav”, fragte Hermine. “Tut mir leid das es gestern so überfallartig war”, sagte Hermine entschuldigend.

“Ach Liebling, ist schon OK. Die Idee von Ginny war nicht schlecht. So hatten du und Harry wenigstens Zeit euch zu versöhnen. Das hat ihr doch oder?” fragte Mrs Granger.

“Ja, Mum haben wir”, strahlte Hermine und ihre Wangen wurden ein wenig rosa.

“Ach so da sind noch andere Sachen danach passiert ist. OK, wir fragen nicht mehr”, lachte Mr Granger.

“Boa, Papa das ist gar nicht wahr. Harry hat sich nur entschuldigt und dann haben wir noch ein bisschen gekuschelt nichts weiter”, verteidigte sich Hermine.

“Eigentlich war Harry nicht derjenige der sich hätte entschuldigen müssen”, mahnte Mrs Granger sie.

“Danke, das weis ich selber Mum”, antwortete Hermine, bei der sich wieder das schlechte Gewissen meldete.

“Mein Schwiegersohn, ein Gentleman wie immer wenn ich das Opa erzähle, der wird vor Stolz platzen”, lachte Mr Granger anerkennend.

Ein poltern auf der Treppe kündigte an das Lily fertig war und schon kam sie angestürmt.

“So, bin fertig Mami”, strahlte sie.

“Fein Spatz, wollen wir dann los?” fragte Hermine.

“Ja gut”, sagte Lily und verabschiedete sich mit zwei Küsschen von ihren Großeltern.

“Tschüß Omi, Tschüs Opi.”

“Tschüs Süße”, sagten Mr. und Mrs. Granger und Hermine verschwand mit Lily auf den Arm aus dem Hausflur ihrer Eltern.

Kurz darauf erschien sie im ihren Hausflur wieder. Das erste was ihr auffiel waren 2 Koffer und ein Rucksack die in ihrer Eingangshalle standen. Darauf saß Lilys Teddy Flauschi und wachte über die Gepäckstücke.

“Mhhh, was machst du denn hier Flauschi”, fragte Lily ihren Teddy und nahm ihn in die Hand.

“Hallo ihr Süßen”, begrüßte Harry die Beiden und betrat den Flur.

Hermine stutze.

“Wie siehst du denn aus, Harry und was machen die Koffer hier?”

Harry trug eine weiße kurze Stoffhose und ein leichtes kurzärmeliges Hemd.

“Hallo Papi”, strahlte Lily und sprang Harry auf dem Arm.

“Wir verreisen gleich”, feixte Harry.

“Was tun wir?” fragte Hermine, die sicher war sich verhöhrt zu haben.

“Wir verreisen”, grinste Harry.

“Einfach so?” fragte Hermine.

“Von jetzt auf sofort”, Harry nickte.

“Aber Harry, das kannst du nicht machen in 2 Wochen stehen die Wahlen an und die Quidditsch-WM rückt auch näher und da fehlt es auch noch an allen Ecken und Enden bei der Planung”, sagte Hermine.

“Das ist mir egal”, sagte Harry schlicht.

Hermine schaute ihn erschüttert an. Harry schmiegte seinen Kopf an ihren und drückte sie und Lily.

“Was passiert ist, hat mir gezeigt, dass mir nichts so wichtig ist wie ihr und bevor ich euch verliere würde ich jeden Posten der Welt aufgeben”, sagte Harry.

“Wo fahren wir denn hin Papi?” fragte Lily neugierig.

“Dahin wo es ganz viel Sonne, schönen Sand, blaues Meer und ganz viel leckeres Eis gibt”, grinste Harry und gab seiner Tochter einen Kuss.

“Ja, da will ich hin und darf Flauschi auch mit?” fragte Lily begeistert.

“Natürlich kommt Flauschi auch mit, den können wir doch nicht hier lassen”, lachte Harry. Lily strahlte wie ein Honigkuchenpferd.

“Wann fahren wir denn los?” fragte Lily.

“Sobald Mami ihren Koffer gepackt hat”, antwortete Harry und gab Lily einen Nasenkuss. Hermine wusste noch nicht ganz was sie davon halten sollte. Sie hielt das ganze immer noch für einen Scherz.

“Na los geh schon Packen, mein Koffer und der von Lilys sind fertig”.

“Aber...”, sagte Hermine.

“Ja Schatz, Lily hat genug Söckchen, Unterhöschen und auch ein paar warme Sachen dabei”, unterbrach Harry sie.

“Aber Harry...”, sagte Hermine.

“Ja, ja Mine, Sonnenmilch Lichtschutzfaktor 40, Sonnenhut, Sonnenbrillen genug Wechselbadeanzüge für Lily, Duschzeug, der Wasserball, die Luftmatratzen und Strandtücher, Buddelsachen und Lilys Spielzeug hab ich auch schon eingepackt”.

“Meinen Gameboy auch?” fragte Lily.

“Natürlich Spatz, deine Malsachen, ein Vorlesebuch und Papas Walkman mit deinen Hörkassetten auch”, sagte Harry.

“Darum geht es gar nicht, wir können doch nicht einfach so in den Urlaub, von jetzt auf gleich”, sagte Hermine erhitzt.

“Warum nicht?” fragte Harry.

“Na weil wir haben doch kein Flug, kein Hotel und so weiter”, antwortete Hermine.

“Ach so, ja Schatz, ich hab uns schon ein tolles Hotel organisiert und den Flug auch, also komm schon”.

“Harry spinnst du? Einfach mal so verreisen können wir uns doch gar nicht leisten”.

Harry lachte, “Wenn es darum geht was wir uns leisten können, könnten wir uns den Rest unseres Lebens bestimmt in die Präsidentensuite einquartieren”.

“Was ist eine Suite? Papi”, plapperte Lily dazwischen.

“Das wirst du bald sehen, mein kleiner Spatz”, antwortete Harry grinsend.

“Harry, wir können doch nicht einfach so weg wer passt auf das Haus auf, wer schaut nach dem Ministerium?” sträubte sich Hermine.

“Also, Dobby passt auf das Haus und Larea auf und Mrs Splee Arthur und Persy übernehmen die paar Tage die Kapitänsmütze im Ministerium und nun hab dich nicht so, es wird eine super erholsame Woche, nur du, Lily und ich und ein fünf Sterne deluxe all inklusive Hotel mit feinem Sand und blauem Meer”, sagte Harry streng.

Lily jubelte und knuddelte vor Vorfreude ihren Teddy.

“Ja, du hast ja recht, Liebling”.

Hermine stieg die Treppe hinauf und holte ihren Koffer. Sie lief zügig hin und her und packte ihre Sachen zusammen.

Badeanzug oder Bikini überlegte sie.

Es war ja ein Familienurlaub, also eigentlich ja eher Badeanzüge dachte sie, aber na ja ihre kleine Tochter trug Badeanzüge, die sahen zwar an ihr ganz süß aus, aber sollte sie als attraktive junge Frau nicht eher Bikinis

anziehen oder als Vorbild lieber einen Badeanzug? Blödsinn mit 23 kann man ja ruhig auch mal zeigen was man hat und vor allem würde Harry an einen Bikini bestimmt mehr Spaß haben, dachte sie, grinste und packte ihre Bikinis in den Koffer und flitzte weiter herum um den Rest einzusammeln.

“Harry ich bin fertig”, rief Hermine.

“Dann komm doch runter Mine”, rief Harry.

“Ich kann nicht, der Koffer ist so schwer”, jammerte Hermine.

Harry seufzte und lief nach oben um ihr zu holen.

“Oh mein Gott, was hast du da alles drin?” fragte Harry, der den Koffer kaum vom Boden heben konnte.

“Nur das Nötigste”, verteidigte sich Hermine.

“Ach so ja, man merkt es”, sagte Harry überrascht und schleppte den Koffer nach unten.

“So, Harry wie kommen wir denn zum Flughafen?”, fragte Hermine als sie in der Eingangshalle standen.

“Es holt uns gleich wer ab”, keuchte Harry.

“Möchtest du noch schnell was trinken Spatz? Wir müssen lange mit dem Auto fahren und haben dann keine Zeit irgendwo auszusteigen?” fragte Harry Lily, die es sich wieder mit ihrem Teddy auf seinem Arm gemütlich gemacht hatte. Lily nickte und Harry reichte ihr ein Glas mit Zitronenbrause, das auf dem Flurtisch stand.

Lily nahm das Glas in beide Hände und trank es langsam aus. Sie reichte ihrem Papa das Glass zurück und knuddelte ihren Bären.

Sie kuschelte sich in Harrys warme Arme und nickte ganz langsam an seiner Schulter ein. “Harry, musste das jetzt sein?” fragte Hermine anklagend. Sie ahnte offenbar was passiert war. Harry nickte.

“Harry, du kannst doch nicht einfach Lily einen Schlaftrunk geben!” meckerte Hermine.

“Schhh”, machte Harry, “weck doch unsern kleinen Spatz nicht auf” Harry streichelte Lily sanft den Rücken.

“Harry, ich verlange eine Erklärung!”, sagte Hermine sehr scharf.

“Ja, ich möchte nicht das Lily mitbekommt wie wir nach Dubai gekommen sind”, erklärte Harry.

“Wieso? mit dem Flugzeug ist doch ok”, sagte Hermine verwundert.

“Na ja, nur wir fliegen gar nicht mit dem Flugzeug, das hab ich nur für Lily gesagt. Ich muß gestehen so schnell hab ich am Sonntag keinen Flug organisieren können, auch als Beamter der englischen Regierung nicht”, sagte Harry erappt.

“Harry, du hast doch nicht etwa...?” mahnte Hermine.

“Ich hab’s beim Gespräch mit der Hoteldame nur zufällig erwähnt, aber auf einmal hatten sie noch was frei, so kurzfristig”, sagte Harry unschuldig.

Hermine seufzte, “na wie auch immer, wie kommen wir denn sonst wohin auch immer”.

“Na ja, damit”, sagte Harry und hielt eine alte Glassflasche hoch.

“Ein Portschlüssel?” fragte Hermine.

“Ja, aber ich mochte nicht das Lily das mitbekommt. Nicht das sie im Kindergarten erzählt, dass sie auf einmal am Strand war. So können wir ihr erzählen, sie hat den Flug verschlafen. Das wird sie zwar ein bisschen traurig machen, aber ich glaube die Sonne und das Meer trösten sie bestimmt”, sagte Harry umsichtig.

“Ach Harry, du ist einfach der Beste”, grinste Hermine und küsste Harry.

“Jetzt aber schnell, Lily wacht bestimmt gleich wieder auf. Ich hab nur ein paar Tropfen genommen, nicht das sie heute Abend nicht schlafen mag, wenn wir beide was anderes vorhaben”, grinste Harry und streichelte Hermines Po.

“Harry, ich hoffe das ist kein illegaler Portschlüssel”, seufzte Hermine.

“Nein, ist er nicht”, sagte Harry und schob ihre Koffer zusammen.

“Dobby bist du da?” fragte Harry.

Dobby erschien sofort neben Harry.

“Dobby, kannst du bitte auf Haus aufpassen während wir weg sind und Larea füttern, sonst kannst du machen was du möchtest, falls du willst kannst du das Haus hiermit auch verlassen. Wenn du außerhalb etwas machen möchtest, also viel Spaß hier”.

“Eine gute Reise ihnen allen und kommen sie gesund wieder”, sagte Dobby.

“So na dann los”, grinste Harry.

Er und Hermine berührten gleichzeitig den Portschlüssel und schon zog ihn jemand an seinem Bauchnabel fort, weg aus ihrem Haus.

Mit einem lauten Plopp wurden sie vom Portschlüssel abgesetzt. Harry konnte sich nur schwer davor davon bewahren hinzufallen. Auch Hermine die die Koffer gehalten hatte stand nicht grade entspannt da. Harry schaute sich um. Alles war in spätabendliches Dämmerlicht getaucht. Sie waren in einer staubigen und verlassenden Seitenstraße gelandet, die in der untergehenden Sonne funkelte. Hermine spürte wie die Temperatur blitzartig anstieg und sofort fühlte sie die schwüle Hitze, die hier herrschte.

Sie schaute in den Himmel. Er war orange rot mit den ersten Anzeichen des dunkelblauen Nachthimmels. Hermine bliebt der Atem weg, sie hatte noch nie sie ein so wunderschönes Farbenspiel am Himmel gesehen.

“Da wären wir”, grinste Harry.

Hermine schaute weniger begeistert.

“Wo sind wir?” fragte sie.

“Ah ja, hier ist das magische Tor zur Hauptstrasse der Zauberer von den Vereinigten Arabischen Emiraten. Hier sind überall Muggelabwehrzauber, deswegen ist hier auch keiner”, erklärte Harry.

“Ah und nun?” fragte Hermine.

“Unser Hotel ist ganz in der Nähe. Wir organisieren uns ein Taxi und fahren hin”, sagte Harry achselzuckend.

Hermine rollte mit den Augen, das war ja von der Planung her wieder super.

“Halt du mal Dornröschen, ich nehme dann die Koffer”, sagte Harry, gab Lily einen sanften Kuss auf die Wange und übergab den immer noch schlafenden kleinen Fratz an Hermine. Hermine konnte nicht anders, sie musste einfach lachen.

“Hoffentlich muss sie nicht wach geküsst werden, sonst müssen wir ihren kleinen Prinzen Fyn noch einfliegen”, kicherte Harry.

Hermine rollte kopfschüttelnd mit den Augen.

Harry tippte jeden der Koffer kurz mit seinem Finger an und schon schwebten sie eine Hand breit über dem Boden und es sah so aus als ob man sie tragen würde.

“So”, sagte Harry und nahm die Koffer am Henkel, “dann mal los”.

Sie schlichen sich aus der kleinen Gasse hinaus auf die wunderschöne Hauptstraße von Dubai.

“Ist das schön hier”, staunte Hermine.

Harry gab ihr einen Kuss.

“Wart es nur ab mein Schatz”, Harry winkte ein vorbeifahrendes Taxi heran.

Der Fahrer fuhr heran und Harry versuchte dem Mann, der scheinbar nur sehr wenig English verstand klar zu machen, wo sich ihr Hotel befand. Als sie sich dann auch über den Preis einig waren, verlud der Taxifahrer die Koffer, von denen Harry danach unauffällig den Schwebenzauber nahm. Als er fertig war stiegen alle ein und fuhren los.

Lily die zusammengerollt auf Hermine Schoß schlief, rekelte sich langsam. Sie knuddelte noch einmal ihren Teddy und schlug die Augen auf.

Sie setzte sich auf und schaute sich verdutzt um.

“Na, Dornröschen hast du schön geschlafen?” fragte Harry und gab ihr einen Kuss.

“Sind wir schon da?” fragte Lily, rieb sich ihre Augen und schaute sich ein bisschen verschlafen um.

“Schau doch mal raus, Prinzessin”, sagte Harry.

Lilys Blick viel aus dem Fenster. Ihre Augen wurden größer und strahlten.

“Oh ist das toll, schau Mami, so viele große Palmen und so ein schöner Sonnenuntergang”, staunte Lily begeistert.

“Aber dann hab ich ja das Flugzeug verpasst. Ich wollte doch aus dem Fenster schauen”, maulte sie.

“Ja Spatz, du bist einfach eingeschlafen. Du hast bestimmt wieder bis in die Nacht hinein mit Oma und Opa Memory gespielt” sagte Hermine.

“Nee gar nicht”, schwindelte Lily.

Harry lachte und Lily schaute wieder aus dem Fenster und sah die aufleuchtenden Lichter der wunderbaren

Sonnenstadt vorbei fliegen.

“So da wären wir”, sagte der Taxifahrer in sehr gebrochenen English und lud ihre Koffer aus. Hermine fiel der Mund auf.

Sie standen vor einem sehr luxuriösen Hotel. Es sah einfach fantastisch aus.

“Hier wohnen wir?”, fragte Hermine.

”Ja, genau hier”, lachte Harry.

Harry belegte ihre Koffer wieder mit dem Schwebenzauber, Hermine nahm Lily auf den Arm und sie betraten die riesige und wunderschöne Hotellobby, die jetzt jedoch, am frühen Abend, nicht mehr von vielen Gästen genutzt wurde.

“Guten Abend, was kann ich für sie tun?” fragte die Frau an der Rezeption in perfekten Englisch.

“Guten Abend, wir haben eine Reservierung auf Familie Potter”, sagte Harry.

“Ah ja natürlich, Herzlich Willkommen, Mr Potter es freut uns sehr sie hier als englischen Staatsgast willkommen zu heißen. Ich hoffe sie hatten einen angenehmen Flug. Die große Familiensuite wird grade für sie noch hergerichtet. Es wird jedoch noch etwas dauern. Entschuldigen sie die kleine Unannehmlichkeit.

Am besten lassen sie ihre Koffer einfach hier wir werden uns darum kümmern. Sie können inzwischen gern noch etwas zu Abend essen und sich ja schon mal umschauen”.

Sie gab Harry eine Karte der Hotelanlage ein kleinen Infobogen zu den Essenzeiten und zwei Schlüsselkarten.

“Diese Karten sind ihre Zimmerschlüssel und auch ihr Zahlungsmittel hier, zum Beispiel alkoholische Getränke in der Bar oder bei den Shows. Diese müssen extra bezahlt werden, sonst können sie hier alles kostenlos genießen”, erklärte die Frau.

“Auch Eis? fragte Lily neugierig.

“Ja, auch Eis”, lachte die Frau. “Das tägliche Animationsprogramm finden sie immer am Hauptpool und im Restaurant, da sehen sie auch auf der Karte genau wie die Essenzeiten sind. Kinderanimation ist von Montags bis Freitag und ihre Tochter ist natürlich herzlich willkommen im Miniclub, auch wenn grade nicht viele Kinder da sind.”

Harry nahm die Schlüsselkarten und den Lageplan.

“Haben sie sonst noch irgendwelche Fragen?” fragte die Frau.

“Nein, danke das wäre alles. Wollen wir uns mal draußen umschauen!” fragte Harry.

“Ich hab aber erst mal Hunger”, maulte Lily.

“Na gut, dann gehen wir erstmal essen”, sagte Hermine.

“Dann wünsche ich ihnen guten Appetit und sollten sie sonst noch etwas brauchen oder vermissen, lassen sie es mich es sofort wissen. Wir werden uns sofort darum bemühen”. Harry lächelt und die drei machten sich auf den Weg.

Sie betraten den Speisesaal und schauten sich um. Hermine fiel auf, daß die meisten Tische im Freien direkt auf einer Terrasse standen, die in den Strand hinein ragte.

Hermine schaute sich weiter um und entdeckte einen Saftspender und eine Theke an der ein Ober Weine, Selters und Brause holte.

“Wow”, machte Hermine als sie das riesige reichhaltige Buffet sah.

“Ich glaube das wird reichen”, lachte Harry.

Die Drei nahmen sich etwas zu essen und setzten sich an einen Tisch am Strand.

“Hallo Guten Abend, was würden sie gerne trinken?” fragte ein Ober.

Hermine sah ein wenig unentschlossen aus.

“Wie wäre es mit einen leichten Roséwein, ein sehr feiner Jahrgang und sehr mild fruchtig im Geschmack”, schlug der Ober vor.

“Ja, sehr gern”, sagte Hermine.

Sie war zwar keine Weinkennerin aber das klang gar nicht mal schlecht. Der Ober holte eine Flasche Wein, er goß ihnen ein und verschwand.

“So dann auf einen schönen Kurzurlaub”, sagte Harry und erhob sei Glas.

“Ja”, freute sich Lily und erhob ihr Glas ebenfalls.

“Danke, Harry”, sagte Hermine, gab Harry einen Kuss und sie begannen zu essen.

Es war einfach lecker, danach machten die Drei noch einen Spaziergang am Strand und durch die Hotelanlage, um alles schon mal ein wenig kennen zu lernen. Anschließend kehrten sie ins Hotel zurück, um ihr Zimmer zu beziehen.

Harry zog seine Karte hervor und zog sie durch das Türschloss und die Tür entriegelte sich.

Sie betraten die Suite und Hermine staunte nicht schlecht. Ein geräumiges Marmorbadezimmer mit großer Badewanne, extra Dusche, WC und drei wunderschöne Wohnzimmer. In einem stand eine sehr bequeme Couch und ein Fernseher, in den anderen beiden Zimmern stand jeweils ein sehr bequem aussehendes französisches Doppellbett. Auch gab es noch zwei Ankleidezimmer mit riesigen Kleiderschränken.

Sofort hopste Lily auf eins der Betten.

“Das Bett ist das von Flauschi und mir”, verkündete sie und sprang fröhlich auf dem Bett herum.

“Magst du denn nicht bei uns mit schlafen?” fragte Harry.

“Nee, ich bin ja schon groß”, antwortete Lily.

Die Sonne war nun gänzlich untergegangen und Stille machte sich breit. Nur das Rauschen des Meeres konnte man hören, das vom Fenster hereindrang.

“So dann wollen wir uns mal fürs Bett fertig machen”, sagte Hermine.

“Ich bin aber noch gar nicht müde”, erwiderte Lily.

Hermine verfluchte die Zeitverschiebung. Die brachte alles durcheinander. Hier in Dubai war es ja schließlich sieben Stunden später als zu Hause. Klar das Lily noch nicht müde war. Zu Hause war es ja grad mal früher Nachmittag. Also packten sie noch ein wenig ihre Koffer aus und spielten auf dem einladenden Balkon mit Meerblick noch ein paar Spiele Mau-Mau und machten sich über den riesigen Empfangskorb des Hotels her, der allerhand leckere Sachen enthielt, die sich die drei und vor allem Lily gut schmecken ließen. Danach machten sie sich alle zum Schlafengehen fertig.

“So Gute Nacht, Spatz”, sagte Harry und Hermine gaben Lily einen Gute-Nacht-Kuss und legten sich in ihr Bett.

“Es ist so schön hier, Harry”, flüsterte Hermine und gab ihm einen Kuss.

“Ja, das ist es. Es ist schön, das es dir gefällt”, antwortete Harry und streichelte sie ganz zart. “Harry, warum machst du mit uns so eine Reise, wo ich doch so doof zu dir war”, sagte Hermine.

Harry legte ihr sanft einen Finger auf die Lippen, “Weil wir eine Familie sind und ich dich mehr liebe als alles andere. Der Rest ist längst vergessen”, erklärte er.

Hermine Augen wurden feucht.

“Ich liebe dich auch”, flüsterte Hermine und zog Harry ganz nah zu sich.

Die Tür zu ihrem Zimmer wurde aufgeschoben und Lily kam mit Flauschi im Arm herein. “Mami, Papi ich kann nicht schlafen”, sagte sie. Harry grinste, er wusste warum Lily nicht schlafen konnte. Sie schlief sonst meistens mit einem kleinen Nachtlicht, da sie Angst vor Monstern im Dunkeln hatte und hier war es auf Grund fehlender Straßenlaternen noch dunkler in der Nacht. Harry und Hermine rückten ein wenig auseinander und schoben die Decke zurück.

“Na dann komm her, Spatz wir kuscheln noch ein bisschen”, sagte Hermine und Lily kroch zwischen die Beiden und kuschelte sich mit Flauschi im Arm an Harry.

“Wohl doch noch nicht ganz groß”, grinste Harry und deckte sie alle zu. Er streichelte Lily noch sanft den Rücken bis sie einschlief, wobei Harry noch ein wenig wach lag und dem ruhigen atmen von Lily und Hermine und dem ruhigen Rauschen des Meeres lauschte.

“Guten Morgen”, rief Lily und sprang aus dem Bett auf.

“Och nein”, dachte Harry, wollte seinen Kopf grade wieder an den von Hermine legen, doch sie hatte sich bereits aufgesetzt. Harry schaute kurz hoch. Die Sonne war noch nicht mal richtig aufgegangen und Harry fand das dies nicht die richtige Zeit war im Urlaub aufzustehen.

“Guten Morgen, Spatz”, begrüßte Hermine Lily, die ihr sofort in den Schoß hopste.

“Morgen Papi”, strahlte Lily und hopste auf Harrys Rücken und drückte ihn.

“Mami wann gehen wir an den Strand spielen?” fragte Lily hibbelig.

“Erst mal müssen wir ja etwas essen”, sagte Hermine und dann packen wir unsere Sachen ein und dann gehen wir an den Strand”, ergänzte Harry.

“Können wir nicht jetzt schon packen”, maulte Lily.

“Ja gut, bis zum Frühstück haben wir ja noch ein bisschen Zeit”, sagte Hermine und sie packten ihre Strandsachen.

Anschließend zogen sie sich ihre Badesachen unter und machten sich auf den Weg zum Frühstück. Auch diesmal gab es ein riesiges Buffet mit allem drum und dran. Schade war nur das Hermine und Harry keine Zeit hatten es in vollen Zügen zu genießen, da Lily ständig fragte wann sie denn endlich zum Strand gingen.

Als sie dann nach einer Ewigkeit wie Lily fand, fertig waren, war Lily nicht mehr zu halten. Sie rannte regelrecht uns zielsicher zum Strand. Hermine lief ihr hinterher um den kleinen Wirbelwind einzufangen.

Währenddessen machte sich Harry auf, ihre Sachen zu holen.

Lily und Hermine waren am Strand angekommen und waren begeistert. Wunderschönes türkiesblaues Meer und strahlend weißer Sand, der sich bis ins Meer zog. Lily zog ihre Sandalen aus und streifte ihr T-Shirt und ihren Rock ab und flitze in Richtung Meer. Hermine sammelte Lilys Sachen ein und folgte ihr.

“Das Wasser ist so schön”, schwärmte Lily und hielt eine Hand in die Brandung.

“Ja Lily, aber jetzt suchen wir erst mal einen Liegeplatz”.

Es waren wenig Gäste da und somit fanden sie sofort drei sehr bequeme Liegen und zwei wunderschöne Sonnenschirme nahe am Wasser.

“Na, ihr Standschönheiten begrüßte”, Harry die beiden.

Harrys grinste, Lily sah in ihrem rosa weisen Badeanzug ganz besonders schnuckelig aus, doch dann viel sein Blick auf Hermine, ihm klappte der Mund auf.

Hermine trug einen weisen Bikini, sie sah einfach heiß aus.

“Meine Buddelsachen”, jubelte Lily und wollte schon damit Richtung Wasser laufen doch Hermine hielt sie fest.

“Nicht so schnell, Spatz. Erst mal eincremen dann kannst du buddeln gehen”.

“Ich will aber nicht”, zickte Lily.

“Ach komm schon, Kleines, wenn du fertig eingecremt bist, dann bauen wir zusammen ein super großes Sandschloss”, versprach Harry.

“Mhhh, na gut”, sagte Lily und lies sich von Hermine eincremen.

“Kann ich jetzt”, fragte Lily ungeduldig.

“Noch nicht erst mal muss die Creme einziehen, Spatz.”, erklärte Hermine und setzte Lily einen schönen weisen Sonnenhut auf und lies sich dann von Harry den Rücken eincremen.

“So Lily, jetzt können wir gehen”, sagte Harry und schon war Lily auf gesprungen und flitzte zum Wasser.

“Sonn dich schön Mine, ich geh mit Lily spielen, ah noch was, du siehst heiß aus”, flüsterte Harry Hermine ins Ohr, die sich auf einer Liege entspannte und gab ihr einen Kuß.

Die Zeit verging wie im Fluge und langsam wurde es Zeit zum Mittagessen. Harry und Lily weckten Hermine mit einem kleinen Eimer Meerwasser.

“Oh na wartet, ihr beiden das bekommt ihr zurück”, rief sie und Lily und Harry kicherten und versteckten sich hinter ihrer riesigen Sandburg.

“Guten Appetit”, sagte Lily fröhlich. Sie hatte sich sie am Buffet Nudeln mit Tomatensoße ausgesucht und begann zu essen.

“Na, schmeckt es dir Spatz?” fragte Harry.

Lily nickte und freute sich schon auf ein großes Schokoladeneis zum Nachtisch.

“Hallo du kleine Maus, bist du neu hier?” fragte eine junge Frau, die grade an ihrem Tisch vorbeilief.

Sie trug eine kurze rote Hose und ein weißes T-Shirt mit dem Logo des Hotels.

“Ja, wir sind gestern angekommen”, antwortete Lily.

“Oh ich hab ja ganz vergessen, ich bin die Jenny und leite den Miniclub hier und wer bist du? fragte sie.

“Ich bin Lily und das ist meine Mami Hermine und mein Papi Harry. Wir machen hier eine Woche Urlaub”, sagte Lily.

“Ach so, das ist aber schön. Magst du nicht heute Nachmittag mit uns Ball-über-die-Schnur spielen?”

fragte sie.

“Wie geht denn das?” fragte Lily, die noch nie etwas von dem Spiel gehört hatte.

“Um das raus zu finden wirst du wohl um drei Uhr zum Miniclub kommen müssen”, grinste Jenny.

“Mami darf ich?”, fragte Lily.

“Ja natürlich, wenn du möchtest”, nickte Hermine und Lily strahlte.

“Dann bis nachher Lily”, winkte Jenny und verschwand.

Als sie fertig waren mit Essen, liefen sie wieder zurück an den Strand. Langsam begann die Mittagshitze. Die Sonne brannte gerade zu vom Himmel und es wurde noch ein wenig heißer. Lily störte das jedoch wenig. Sie lag zugedeckt mit einem weichen Strandtuch auf ihrer Liege im kühlenden Schatten eines großen Sonnenschirms. Sie hörte auf Harrys Walkman eine Kinder Detektivgeschichte, kuschelte mit ihren Teddy den Harry ihr für die Mittagsruhe geholt hatte und knabberte vollends glücklich an einem Butterkeks.

Auch Harry und Hermine hatten ihre Liegen unter einem großen Schirm zusammen geschoben und schmusteten ein wenig.

“Aufwachen Dornröschen”, flüsterte Harry und stupste Lily. Sie sah auf.

“Wenn du Ball-über-die-Schnur spielen magst dann müssen wir jetzt aber los”, sagte Harry. “Ok!”, sagte Lily und zog ihre Sachen und Sandalen an. Sie nahm die Hand von ihren Papa und sie liefen zusammen zum Miniclub. Lily wurde von allen Kindern freudig begrüßt und schon erschien Jenny mit einem Seil und einem roten Gummiball.

“Ah hallo, Lily, schön das du auch da bist, na dann alle auf geht es”, rief Jenny und machte sich mit den Kindern auf den Weg zur großen Wiese. Lily winkte Harry zum Abschied und er machte sich auf den Rückweg.

“Booah, ist das kalt Harry, das ist nicht lustig”, meckerte Hermine die grade von ihrer Frauenzeitschrift hoch schreckte. Harry hatte auf dem Rückweg zwei eiskalte Dosen Cola geholt und Hermine eine auf den nackten Bauch gelegt. Harry kicherte “ich find es schon lustig”, antwortete er, gab Hermine einen Kuß und hielt ihr eine Dose hin.

“Danke, mein Süßer”, sagte sie und trank einen Schluck.

“Tut das gut”, meinte Hermine und Harry nickte.

“Weißt du was, Mine? fragte Harry.

“Mhhh”, machte Hermine und schaute ihn an.

“Seid wir hier sind waren wir noch gar nicht im Meer baden”, meinte er.

Plötzlich sprang Hermine auf und rannte in Richtung Meer.

“Wer als letzter im Meer ist bedient den anderen beim Abendessen”, rief Hermine kindisch. Harry rannte ich hinter her, doch er schaffte es knapp nicht mehr. Er erreichte Hermine im tiefen Wasser und schloss sie in die Arme.

“Hab ich dich”, sagte er und kitzelte Hermine.

“Ah, aufhören”, lachte Hermine.

Harry hörte auf und gab ihr einen Kuss. Hermine drückte sich an Harry und schlang ihre Arme um seinen Hals. Er streichelte ihren Rücken und wanderte mit seinen Händen immer tiefer.

“Du siehst so verdammt heiß aus, Mine”, flüsterte er.

“Harry, was sollen die Leute denken”, stöhnte Hermine, die von Harrys Händen verwöhnt wurde.

“Das ist mir egal”, antwortete Harry, doch Hermine stieß ihn weg.

Hermine brauchte ein paar Sekunden um sich wieder zu sammeln und Harry schaute enttäuscht drein.

Hermine nahm Harrys Hand.

“Komm wir machen einen schönen Strandspaziergang solange Lily noch weg ist”, schlug Hermine vor und Harry antwortete etwas weniger begeistert, “na gut”.

Alles im allen musste Harry gestehen war es doch ein sehr schöner Spaziergang gewesen. Ein bisschen Zeit nur für sie beide tat wirklich gut.

Langsam senkte sich die Sonne herab und Lily kam angeflitzt.

“Hallo Mami, hallo Papi”, rief sie fröhlich, wenn auch ein wenig erschöpft.

“Na Spatz, wie war denn das Spiel”, fragte Hermine.

“Das war toll und ganz lustig, das müssen wir auch mal zu hause spielen”, antwortete Lily begeistert.

“Wie geht denn das Spiel nun”, fragte Harry.

Unter Lilys Geplapper packten Hermine und Harry ihre Sachen zusammen und kehrten in ihr Zimmer zurück um sich für das Abendessen fein zu machen.

Lily ergriff die Hände ihrer Eltern und sie schlenderten in Richtung Restaurant. Wo sie wieder den gleichen wunderschönen Tisch ergatterten wie gestern.

“Ich würde heute gerne irgendwas mit Reis essen”, sagte Hermine und sah Harry erwartungsvoll an.

“Ja natürlich”, sagte Harry und machte sich mit Lily auf zum Büffet.

“Ist es so recht, Madame”, fragte Harry und stellte Hermine einen Teller Rahmputen-geschnetzeltes auf Reis und einen kleinen Teller Salat hin. Hermine nickte und die drei begannen zu essen.

“Irgendwie hab ich grade Lust auf eine Massage”, sagte Hermine gespielt beiläufig.

“Vergiß es, Mine hier sind mindestens 20 Leute, die mich dabei sehen”, verteidigte sich Harry.

“Das hat dich heute Mittag doch auch nicht gestört”, grinste Hermine.

Der Punkt ging Hermine, dachte Harry. Er stand langsam auf stellte sich hinter Hermine und begann ihr ganz sanft die Schultern zu massieren, die beiden lachten wobei Lily nicht so richtig verstand, worüber die beiden lachten, bestimmt Erwachsenensachen, dachte sie und machte sich lieber Gedanken darüber, was für ein Eis sie heute zum Nachttisch essen sollte.

Sie verließen das Restaurant und machten sich auf den Weg zurück zum Haupthaus.

“Boa Mami, schau mal”, rief Lily.

Sie zeigte auf ein großes Plakat in einer Glasvitrine. Hermine sah sich das Plakat näher an.

“Heute Abend präsentieren wir ihnen stolz auf unser Showbühne Disneys der König der Löwen.” stand dort in goldenen Buchstaben, darüber war noch ein Filmplakat des Film gehängt.

“Was ist das Mami?” fragte Lily.

“Das ist ein Musical, Lily, das ist so wie ein Theaterstück”, erklärte Hermine.

“Oh Mami, können wir uns das bitte anschauen. Bitte, bitte, bitte”, bettelte Lily.

“Das ist aber ganz schön spät”, überlegte Hermine.

“Papi dürfen wir uns das anschauen, bitte, bitte, bitte”, bettelte Lily nun Harry an, weil sie wußte das sie bei ihm mehr Chancen hatte mit ihrer bitte durchzukommen. Harry wusste das Lily die König der Löwen Geschichte sehr mochte und irgendwie hatte er auch Lust drauf. “Mhhh ja, das wird bestimmt schön und du warst ja heute ganz brav und ich denke das wir uns das als Belohnung schon anschauen könnten und du hast ja heute auch am Strand ein kleines Mittagschläfchen gemacht, also ist es auch nicht so schlimm, das es ein bisschen später wird, aber Lily, danach gehen wir ohne murren und meckern nach oben und sofort ab ins Kuschelbettchen, versprochen?” sagte Harry langsam.

“Ja Ok, ich verspreche es hoch und heilig, bitte Mami, bitte, bitte, bitte, sag ja”.

“Na gut Lily, aber vergiß nicht was du Papi versprochen hast”, gab sich Hermine geschlagen. “Aber bevor wir da hin gehen muss ich mir noch was anderes anziehen, so kann ich da nicht hingehen”, sagte Hermine.

Harry schaute sie an, sie trug eine dunkelblaue Jeans und eine schlichte weiße Bluse.

“Ich finde du siehst auch so sehr hübsch aus”, sagte Harry und Hermine grinste.

Nach ein wenig hin und her setzte sich schließlich jedoch Hermine durch und sie machten einen kurzen Stop im Zimmer um sich umzuziehen.

So sagte Hermine. Und betrachtete sich im Spiegel sie hatte sich ein knielanges schwarzes Kleid mit sehr bauschigen Rock angezogen. Harry hatte sich eine schwarze Edeljeans und ein weises Hemd verordnet und Lily trug ein weißes Kleidchen und hatte sich eine Glitzerhaarspange ins Haar gesteckt.

“Ja, jetzt können wir gehen”, nickte Hermine und begutachtete sie alle drei noch einmal.

“Na dann los”, sagte Harry nahm Lily auf den linken Arm und mit der Rechten Hermines Hand.

Als sie an der riesigen Bühne ankamen staunten sie nicht schlecht. Viele kleine Tische mit jeweils vier

Plätzen waren im Zuschauerraum aufgestellt. Auf jedem Tisch stand außerdem ein Windlicht das alles in romantisch gedämpftes Licht tauchte. Sie suchten sich einen Tisch aus und setzten sich. Sofort lehnte sich Hermine an Harry und Lily machte es sich auf seinem Schoß gemütlich.

“Schönen Guten Abend, darf ich ihnen etwas zu Trinken bringen?”, fragte ein Ober, der an ihren Tisch getreten war.

“Ja ich hätte gerne einen Calpirinja falls sie haben”, sagte Harry.

“Selbstverständlich Sir, nichts einfacher als das”, lachte der Ober.

“Ich hätte gerne einen Orangensaft mit ein wenig Sekt”, sagte Hermine.

“Und ich möchte einen Orangensaft und ein Zitroneneis”, plapperte Lily dazwischen.

“Lily man redet nicht dazwischen”, ermahnte Hermine ihre Tochter.

“Sehr wohl Miss”, lachte der Ober und holte ihre Getränke und stellte Lily ihr Eis hin.

Plötzlich ertönte Musik der Vorhang glitt auf und die Show begann.

“Das war so toll!”, schwärmte Lily und gähnte.

“Ja wirklich, sehr schön gemacht”, stimmte Harry zu und sie betraten ihr Zimmer.

Sie zogen sich um und Lily legte sich in ihr Bett. Harry gab ihr einen gute Nacht Kuß und steckte ein kleines Nachtlicht in die Steckdose.

“Wo hast du das denn her, Harry?” fragte Hermine verwundert, die grade herein gekommen war um Lily gute Nacht zu wünschen.

“Ich hab bei der Rezeption gesagt, das Lily ohne nachtlicht nicht so gut schlafen kann und sie haben uns eins organisiert. Ich glaube die würden dir hier alles besorgen, wenn du danach fragst”, sagte Harry grinsend.

“So und nun schlaf schön, mein kleiner Schatz”, sagte Harry und verlies mit Hermine das Zimmer.

Sie betraten zusammen ihr Schlafzimmer.

“Hilfst du mir bitte kurz mit dem Reisverschluss, Harry”, fragte Hermine und drehte ihm den Rücken zu. Sie hob ihre seidigen Haare hoch. Harry trat hinter sie und zog ihn ganz langsam auf. Hermine streifte das Kleid langsam ab.

“Was für eine schöne Aussicht”, flüsterte Harry ihr ins Ohr.

Er schaute auf Hermines Po, der in einen schwarzen Spitzenslip mit türkiser Rosenverzierung gehüllt war.

“Ich geh jetzt erst mal duschen”, sagte Hermine und verschwand Richtung Badezimmer. Harry zog ebenfalls seine Sachen aus und folgte Hermine.

“Ist noch ein bisschen Platz?” fragte Harry Hermine, die sich schon entspannt unter der Dusche rekelte.

“Mhhh, nur wenn du mich einseifst”, grinste Hermine.

“Gerne”, nickte Harry und gesellte sich zu Hermine, die ihn mit einem langen sanften Kuss unter den wunderbar angenehmen Wasserstrahl empfing. Harry nahm das Duschgel in die Hand und stellte sich hinter sie. Er lies etwas davon in seine Hand gleiten und begann ganz sanft Hermine einzuseifen. Hermine schnurrte zufrieden und lehnte sich entspannt an Harry. Seine Hände wanderten sanft über ihren nackten nassen Körper. Hermine stöhnte, dieser Kontrast von Harrys warmen Händen und dem kühlen Duschgel brachte sie total um ihren Verstand.

“Das machst du super, Harry”, lobte Hermine und küsste ihn.

Als sie fertig waren sich gegenseitig einzuseifen verließen sie die Dusche und hüllten sich in zwei kuschelige Bademäntel und betraten wieder ihr Zimmer.

Hermine setzte sich aufs Bett und schaute durchs das Fenster in die ruhige Nacht hinein.

“An was denkst du grade mein Liebling?” fragte Harry.

“An dich mein Süßer”, grinste Hermine und lächelte in an.

Harry der seinen Schlafanzug angezogen hatte setzte sich neben sie und schmiegte sich ganz sanft an sie. Er streichelte sie sanft und schob ihr zärtlich den Bademantel von den Schultern. Er küsste ihre freigewordenen Hautstellen. Hermine stöhnte.

“Harry wenn Lily aufwacht”, raunte sie.

“Das wird sie nicht, die hatte heute genug Spaß jetzt sind wir dran”, erwiderte Harry und zog Hermine ihren Bademantel ganz langsam aus und knete sanft ihren Busen. Hermine konnte nicht mehr sie zog Harry

sein Schlafshirt aus und führte seine Hände dorthin, wo sie im Moment unbedingt berührt werden wollte. Hermine verschloss Harrys Lippen mit einen fordernden Kuss. Harry drückte Hermine hinunter aufs Bett. Sie griff in seine Hose und spürte dass Harry ebenfalls sehr erregt war. Sie führte Harrys kopf sanft zwischen ihre Schenkel. Harry zog ihr ganz langsam das letzte stück Stoff weg und verwöhnte sie sanft mit seiner Zunge. Hermine stöhnte leise seinen Namen und zog ihn wieder über sich.

“Nimm mich ganz sanft, Harry jetzt”, forderte sie und massierte sanft seine riesige Pochende Erregung. Sie spürte wie Harry ganz langsam sanft und vorsichtig in sie eindrang. Hermine stöhnte und klammerte sich an Harry, der sich ganz ruhig und sanft in ihr zu bewegen begann.

“Ja Harry, weiter”, stöhnte Hermine.

“Mine du bist so wunderschön”, flüsterte Harry.

Hermine genoss es sichtlich von Harry verwöhnt zu werden. Sie hatten schon eine ganze Weile nicht mehr richtig miteinander geschlafen, ab und zu einmal, aber das hier hatte sie wirklich vermisst. Harry stieß weiter sanft in sie hinein und Hermine stöhnte immer lauter und krallte sich in Harrys rücken.

Hermine konnte nicht mehr sie kam mit einem lauten Schrei. Harry stieß immer noch sanft in sie hinein doch er fühlte wie Hermines Muskeln um ihn zuckten und spürte wie er ebenfalls kam. Hermine spürte Harrys Höhepunkt und schloss ihre Beine um ihn und drückte ihn an sich um ihn noch mehr vergnügen zu bereiten, ihn noch mehr zu spüren und alles von ihm in sich aufzunehmen.

“Ich liebe dich, Mine”, flüsterte Harry und strich immer noch auf ihr liegend sanft über ihren Haare und ihre Wange. Er beugte sich zu ihr herunter und gab ihr einen sanften Kuss.

“Ich liebe dich auch, Harry”, flüsterte Hermine und schlang die Arme um seinen Hals.

“Deine Haut ist so schön zart”, flüsterte Harry und streichelte Hermines leicht feuchten Körper.

“Und damit du dich morgen auch schön entspannen kannst, hab ich dich morgen zu einer Ganzkörper-Schaummassage angemeldet und danach gehe ich mit Lily im Meer ein wenig planschen und du kannst dich ganz in Ruhe sonnen”, flüsterte Harry.

“Harry du bist so süß, danke, danke für alles, danke das wir die Reise hier machen, das du nicht böse bist und...”, sagte Hermine, doch Harry gab ihr einen Kuss.

“Ich würde mit dir um die ganze Welt fliegen, Mine und wenn mal alle Kinder, die uns je geschenkt werden, mal aus dem Haus sind, werden wir das auch tun. Einfach weg, alles hinter uns lassen, einmal die ganze Welt umrunden und dann werden wir in unserem Haus einfach die Ruhe genießen, nur wir beide keine Politik mehr, keine öffentlichen Feste mehr, nichts mehr außer uns”, flüsterte Harry und schaute Hermine in ihre wunderschönen rehbraunen Augen, die sanft in der Dunkelheit funkelten.

“Versprochen?” fragte sie und lächelte.

“Versprochen, Mine”, flüsterte Harry.

“...und böse kann ich dir doch auch nie lange sein, mein Liebling, dafür hab ich dich zu sehr lieb”, sagte Harry und gab Hermine einen sanften gute Nacht Kuss und sie kuschelten schmusten tauschten Zärtlichkeiten aus und küssten sich noch sanft bis die Sonne schließlich sanft am Horizont erschien und die beiden in einen tiefen ruhigen schlaf vielen der fast schon an Bewusstlosigkeit drängte

The Had and the Heart

“Ginny jetzt hör endlich auf hier so Rumzurrhennen, du machst mich wahnsinnig”, sagte Neville, der schon im Bett lag und dem grade der Geduldsfaden gerissen war, da Ginny jetzt schon fast 30 Minuten in ihrem Schlafzimmer auf und ab lief.

“Ich denke nach”, erwiderte Ginny und lief völlig unbeirrt weiter.

“Geht das nicht auch im sitzen?” fragte Neville genervt.

“Ich will endlich wissen wie diese dumme Kuh ins Ministerium gekommen ist.”

“Und das erfährst du wenn du Laufstrassen in den Teppich trittst?” fragte Neville.

“Das verstehst du nicht”, erwiderte Ginny.

“Nein, aber da bin ich auch froh drüber”, nickte Neville. “Ginny komm jetzt endlich ins Bett und morgen werden wir zusammen mal im Ministerium rumgehen und überlegen was passiert ist”, sagte Neville laut.

Ginny versetzte ihm einen vernichtenden Blick, krabbelte aber langsam zu Neville ins Bett und schloss die Augen.

“Gute Nacht mein Schatz”, flüsterte Ginny und schmiegte ihre Füße an Nevilles.

“Gute nacht mein Schatz”, erwiderte er, legte seine Arme sanft um sie und gab ihr noch einen kleinen gute Nacht Kuss.

“So, Neville und nun erklär doch mal, wie du das anstellen willst”, fragte Ginny am nächsten Morgen beim Frühstück.

“Na ja, ich dachte mir das so, ich geh gleich ins Büro und du kommst mich ein wenig später ganz in Ruhe besuchen, dann wird niemand komisch finden, das wir beide da sind”.

“Gute Idee mein Süßer, aber wie finden wir dann die Frau wieder? Wir können ja schlecht jedes Büro in jeder Etage durchsuchen”, lobte Ginny.

“Ja das ist schon ein Problem, aber na ja wir wissen ja nicht mal ob die Frau überhaupt im Ministerium oder so arbeitet”, überlegte Neville.

Ginny nickte, “ja, du hast recht auch wenn wir den ganzen Tag da rumrennen haben wir am Ende nicht mal eine Spur, aber eventuell ist ja das Ministerium der ganz falsche Ort”, grübelte sie.

“Warum das denn?” fragte Neville.

“Na ja vielleicht war sie ja nur da um Harry und Hermine auseinander zu bringen”, überlegte sie.

“Aber alleine kommt sie nicht in den Teil des Gebäudes in dem Harrys Büro liegt. Das heißt, egal wer diese Frau ist sie hatte Hilfe und derjenige hat ein eine sehr hohe Sicherheitseinstufung”, sagte Neville langsam.

“Warum das denn?” fragte Ginny.

“Also derjenige hat es geschafft jemanden ins Ministerium zu schmuggeln ohne eine Zauberstabeichung. Und vor allem die ganze Mühe nur um Hermine auf Harry sauer zu machen? Nein, da muß etwas ganz anderes Hinterstecken, denn überleg mal, niemand wußte das Hermine Harry besuchen wollte. Sie meinte ja sie hatte sich spontan entschlossen zu kommen. Das hätte nur Dobby wissen können und der würde eher sterben als Harry oder Hermine zu verraten und vor allem dieses Timing, das sie Harry genau in dem Moment küßt als Hermine fast da war. Wie sollte sie das machen? Ich in fest davon überzeugt hier geht es um etwas ganz anderes”, schloß Neville.

“Aber um was denn?” fragte Ginny.

“Mh na ja also, so genau weis ich weiß ich das auch noch nicht”, sagte Neville und grinste verlegen. Ginny seufzte und gab Neville einen Kuß.

“Und was machen wir nun?” fragte Ginny.

“Ich hab da schon so eine Idee”, grinste Neville und verschwand in seinem Arbeitszimmer. Kurz darauf kam er zurück und steckte etwas in seine Hosentasche.

“Was hast du da?” fragte Ginny sofort.

“Das ist ein Geheimnis meine Süße, aber wir haben eine kleine Planänderung. Wir müssen zusammen ins Ministerium”, erklärte Neville.

“Und warum?” wollte Ginny wissen.

“Weil du so verdammt heiß aussiehst”, sagte er und küsste sie.

Ginny verstand nicht wirklich was er meinte, im Moment trug sie noch ihren dunkelblauen Schlafanzug, der war zwar bei kühlen Wetter, wie momentan, schön warm bequem und kuschelig, aber auf dem Erotikbarometer eher auf den hinteren Plätzen anzusiedeln.

“Du bist ein Spinner”, antwortete Ginny schlicht.

“Ja vielleicht, aber ich bin auch dein Spinner”, grinste Neville und gab ihr einen kleinen schüchternen Kuß.

“So na dann wollen wir mal”, sagte Neville als sie beide fertig angezogen an der Tür standen. Er fasste sich kurz in beide Hosen- und Jackentaschen und grinste zu frieden. Ginny wollte grade ebenfalls reinfassen doch Neville fing ihre Hand geschickt ab und hielt sie fest. Ginny schaute ein wenig beleidigt und disapparierte mit Neville.

Sie erschienen im Atrium und sofort trat der Wachmann an sie heran.

“Guten Morgen, dürfte ich bitte ihre Zauberstäbe sehen”.

Neville zeigte seinen Aurorenausweiß und Ginny zog ihren Stab hervor und gab ihm dem Wachmann. Er begutachtete den Stab kurz und lies ihn auf eine goldene Waage fallen. Ein sanfter Ton erklang und sofort spuckte die Waage einen kleinen Zettel aus. Der Wachmann ließ kurz den Zettel schaute auf Ginny und spießte den Zettel auf einen kleinen Messingdorn. Er nahm den Zauberstab von der Waage und reichte ihn Ginny zurück.

“Danke Madame, es ist alles in Ordnung und ich wünsche ihnen beiden noch einen schönen Tag”.

“Danke”, antwortete Ginny.

Sie stiegen in den Fahrstuhl und Neville grinste.

“Ok, so weit so gut”, sagte er. Ginny verstand nichts folgte Neville aber aus dem Fahrstuhl in die Aurorenabteilung.

“Guten Morgen, Mr. Weasley. Guten Morgen Mrs. Waesly”, hallte es von allen Seiten.

“Guten Morgen Mrs. Califa könnten sie mir bitte heute einen Termin beim Minister machen, ich müßte ihn wegen einer Einsatznachbesprechung noch einmal ganz kurz sprechen, also nur ein kurzer Einschub zwischen zwei Terminen würde mir auch reichen”, sagte Neville einer Frau, die an der Wand an einem Schreibtisch saß. Sie war auch eine Aurorin und kümmerte sich um alle logistischen und terminlichen Belange aller Mitglieder der Aurorenabteilung, auch war sie einer der einzigen Menschen im Ministerium, die wußte wer alles zu der Aurorenabteilung gehörte. Es war einer der härtesten Jobs wie Neville fand. “Guten Morgen Mr Waesly, es tut mir leid aber der Minister ist im Urlaub”, antworte die Frau. “Was?” fragte Neville verdutzt.

“Ja, er ist eine Woche mit seiner Familie weg, nur Mrs. Splee weiß wohl wo genau er sich aufhält, aber sie sagt kein Wort, sie übernimmt auch momentan mit Mr Waesly senior und Mr Waesly junior die Leitung des Ministeriums. Neville schaute ratlos.

“Wer was”, dachte er.

Ginny lachte und auch Mrs. Califa mußte lachen.

“Ja, ich gebe zu die ganzen Weaslys hier sind verwirrend, gemeint sind natürlich ihr Schwiegervater Arthur und ihr Schwager Percy”.

Nun lachte auch Neville.

“Sind die anderen schon da?” fragte Neville.

Mrs Califa überlegte kurz.

“Also Mr. Smith ist da, Mrs Oure auch Mr Bauer habe ich schon gesehen, nur Mr Duff ist so Weit ich es weiß, noch nicht da”.

“Ah danke”, sagte Neville.

Er betrat mit Ginny das Büro seines Teams. Es war nicht grade geräumig da 5 Schreibtische in den Raum herein gequetscht waren und überall Chaos herrschte. Zwischen den Bergen von Pergament saßen schon ein Mann und eine Frau. Der eine war Mr Smith, der Heiler aus Nevilles Team, die andere Mrs Oure die einzige Frau im Team und Expertin für Infiltration und Tarnung .

“Guten Morgen Chefchen, guten morgen Ginny”, begrüßten die Beiden die Ankommenden. “Sieht ja ruhig aus hier”, sagte Neville und die Beiden nickten.

“Wie wäre es mit einem kleinen Kaffee”, fragte Neville.

“Ja warum nicht”, sagte Mr Smith. Neville richtete seinen Zauberstab auf eine Kaffeekanne und drehte sich den Kaffeetassen zu. Er goß den Kaffee ein und reichte den Beiden ihre Tasse. Ginny sah das Mrs Oure leicht das Gesicht verzog. Sie trank einen Schluck und Ginny hätte schwören können, das sie einen kleinen zusammengefalteten Zettel in ihrem Ärmel verschwinden lies. Neville setzte sich in seinen Stuhl und Ginny nahm bequem auf seinen Schoß platz.

“Guten Morgen, ihr alle”, gähnte jemand. Es war Mr Duff, der Experte für Informations-beschaffung, Spionage und Kommunikation. Er sah noch etwas verschlafen aus und schreckte auf, als er in den Raum sah.

“Hättet ihr mich nicht warnen können, das eine Frau da ist”, sagte er erschrocken. Mrs Oure rollte mit den Augen.

“Es ist immer mindestens eine Frau hier Roger”, seufzte sie.

Neville lachte und reichte ihm einen großen Becher Kaffee.

“Danke das habe ich gebraucht”, antwortete er und trank einen großen Schluck.

“Ich glaube ich geh mich mal ganz kurz frisch machen”, sagte Mr Duff und verlies das Büro. Kurz darauf kam ein weiterer Mann ins Büro, Mr Smith der Frontmann des Teams.

“Morgen”, sagte er und winkte.

“Guten Morgen”, sagte Neville und reichte ihm ebenfalls einen Becher Kaffee und setzte sich wieder.

“Ist Mr Gruder eigentlich schon da?” fragte Neville.

“Mhh, ich glaube nicht, was will der auch so früh schon hier. Er braucht ja seinen Schönheitsschlaf für den Wahlkampf bemerkte Mr Bauer mit einem leicht gehässigen Unterton”.

“Wollen wir mal schauen was Percy und Arthur machen, hier ist grade eh nichts los?” fragte Neville.

“Ja warum nicht”, antwortete Ginny und sie verließen zusammen das Büro.

“Also wo fangen wir an zu suchen”, fragte Ginny taten durstig.

“Warts nur ab mein Schnuffelchen”, grinste Neville.

“Neville, was hast du vor und was stand auf dem Zettel, den du Mrs Oure gegeben hast?” Fragte Ginny hitzig.

“Welchen Zettel?” fragte Neville unschuldig.

“Tu nicht so, ich hab ihn genau gesehen”, sagte Ginny.

“Das ist ein Geheimnis, süße”, grinste Neville und gab Ginny einen Kuß.

Sie liefen Hand in Hand gemächlich durch die Gänge des Ministeriums bis zu Harrys Büro. Sie klopfen und Mrs Splees Stimme bat sie herein.

“Hallo Mrs Splee”, begrüßten Ginny und Neville sie.

“Oh hallo ihr beiden, wenn ihr zu Harry wollt, der ist nicht da”.

“Ja wir haben schon gehört, das er sich eine Auszeit gegönnt hat”, lachte Ginny.

“Aber warum seid ich dann hier. Oder wolltet ihr mich nur besuchen?” fragte Mrs Splee.

“Das ist es nicht ganz, aber wir würden gerne mehr über den Vorfall von gestern wissen”, sagte Neville.

Mrs Splee schaute zu erst ein wenig geschockt.

“Bitte wir müssen ganz genau wissen was passiert ist, wir versuchen herrauszufinden wer diese Frau ist”, flehte Ginny.

Mrs Splee nickte.

“Ja gut, ich werde es ihnen sagen, aber versprechen sie mir bitte, das sie diese Frau finden. In genau zwei Wochen beginnen die Wahlen und das heißt Harry hat nur noch wenig Zeit und ich würde es durch aus gut heißen wenn Harry weiter Zaubereiminister bleiben würde”, sagte Mrs Splee.

“Ja, wir auch”, nickte Ginny und Mrs Splee begann zu erzählen.

“Mhhhh, so war das also”, machte Neville.

“Mrs Splee könnte ich die Dokumente eventuell sehen, die sie gestern zusammen mit dem Minister durchgearbeitet haben”, fragte Neville langsam.

“Warum das denn”, fragte Mrs Splee mißtrauisch.

“Das kann ich ihnen nicht sagen, tut mir leid”, antwortete Neville.

Mrs Splee zog eine Augenbraue hoch.

“Können wir trotzdem kurz reinschauen, bitte”, fragte Neville.

“Das meiste davon ist streng vertraulich und geheim das geht absolut nicht”, antwortete Mrs Splee.

“Ich bitte sie machen sie eine Ausnahme, es ist sehr wichtig”, sagte Neville.

“Nein das ist ausgeschlossen”, antwortete Mrs Splee schlicht.

“Bitte, bitte Mrs Splee machen sie eine kleine Ausnahme, nur einmal”, bettelte Ginny.

“Mrs Waesly das kann ich einfach nicht machen”, sagte Mrs Splee streng.

“Ich bitte sie Harry ist so was wie mein großer Bruder und ich will nicht das er und Mine sich streiten, sie ist meine beste Freundin und Lily ist mein kleines Patenkind und ich möchte nicht, das die drei unglücklich sind. Ich flehe sie an bitte lassen sie uns nur ganz kurz draufschauen”, bettelte Ginny.

“Na gut, ich werde schauen ob ich sie noch finde, aber ich werde sie nur einen ganz kurzen Blick reinwerfen lassen und wenn sie mit den Informationen irgendwas anstellen dann Sorge ich persönlich dafür das sie den Ärger ihres Lebens bekommen”, sagte Mrs Splee sehr scharf und betrat Harrys Büro.

“Ginny du bist einfach so verdammt gut”, flüsterte Neville ihr ins Ohr und gab ihr einen Kuß. “Ich hoffe das was drin steht ist die Mühe auch wert”, flüsterte Ginny zurück.

Mrs Splee brauchte nur ein paar Minuten. Danach kehrte sie mit ein paar Rollen Pergament zurück.

“So das dürfte dann alles soweit sein”.

“Ich danke ihnen viele tausend mal”, sagte Ginny lächelnd.

Neville nahm die Pergamente. Er rollte sie vorsichtig auf und schaute kurz darauf. Er murmelte etwas und nahm die nächste. Wieder überflog er sie nur kurz und nahm sich eine andere.

Als Neville schließlich alle Rollen begutachtet hatte schaute er zufrieden.

“Ich danke ihnen viel mal Mrs Splee, das hat mir sehr geholfen”, sagte er.

“Bei was denn?” fragte Mrs Splee neugierig.

“Das kann ich ihnen jetzt noch nicht sagen, sie werden es aber bestimmt bald erfahren”, erwiderte Neville.

Mrs Splee seufzte.

“Ich muß total verrückt sein, wenn irgendwer erfährt das ich sie in die Dokumente hab einsehen lassen, bin ich schneller gefeuert als ich Zauberstab sagen kann”, sie schüttelte den Kopf.

“Keine Sorge Mrs Splee, das passiert schon nicht. Wenn das hier alles vorbei ist, wird er ihnen eher um den Hals fallen”, grinste Neville.

“Harry und Hermine können wirklich sehr glücklich sein, das er so gute Freunde hat, die sich um ihn kümmern”, lächelte sie.

Neville bekam einen knallroten kopf und lächelte.

“Ja das ist er auch, aber er hat auch die beste Sekretärin der Welt, ohne die er das alles gar nicht so toll machen könnte”, erwiderte Ginny und zog Neville mit sich.

“Was hast du herausgefunden?”, fragte Ginny neugierig.

Neville gab ihr einen Nasenkuß.

“Das ist ein Geheimnis Süße”, antwortete er. Ginny schaute beleidigt.

“Und was jetzt?” fragte Ginny.

“Na ja, das ist eine gute Frage”, grinste Neville nachdenklich.

“Aber erst mal das”, sagte er und zog ein paar kleine Notizzettel aus der Tasche und schrieb mit Kugelschreiber auf 4 der Blätter einen kurzen Satz. Den Ginny jedoch nicht lesen konnte. Er faltete aus jedem einen kleinen Papierflieger und schickte sie mit einem Schwung seines Zauberstabs davon.

“Neville sag jetzt endlich was du machst”, meckerte Ginny.

“Och Süße, das werd ich machen, aber noch nicht jetzt. Aber ich spendier dir einen leckeren Schokokuchen in der Cafeteria”, beschwichtigte Neville sie.

“Mhhh, na gut”, antwortete Ginny und hackte sich bei Neville ein.

“Der Kuchen ist so lecker”, schwärmte Ginny.

“Das freut mich Süße”, grinste Neville.

Ginny lächelte Neville an und seine wunderschönen brauen Augen funkelten zurück, doch plötzlich schaute er an ihrem Kopf vorbei direkt über ihre Schulter. Ginny drehte sich sofort um. Doch sie sah nur fremde Gesichter die an der Essensausgabe standen.

“Ich hol mir noch eine Tasse Kaffee, Süße”, sagte er stand rasch auf und stellte sich hinter eine Frau mit langen blonden Haaren.

Sie schaute auf ihren Tisch.

Neville hatte von seinem Kaffee noch nicht einmal ein Drittel getrunken. Ginny drehte sich sofort wieder um und ihre Augen bohrten sich in Nevilles Rücken. Sie beobachtete jeder seiner Bewegungen. Es war alles normal. Die Frau vor Neville nahm sich ebenfalls einen Kaffee und lief ganz in Ruhe zum Tisch mit dem Zucker und der Kaffeesehne. Neville stellte sich neben sie. Ginny konnte nur noch wenig beobachten. Sie sah das Neville seine Tasse genau neben die der Frau stellte. Er nahm sich ein wenig Zucker streute es in seinen Kaffee und kippte ein wenig Milch hinter her, dann grüßte er einen vorbeilaufenden Zauberer griff ohne hinzuschauen nach seiner Tasse und nahm die Tasse der Frau mit.

Neville kehrte an ihren Tisch zurück.

“Du hast die falsche Tasse, mein süßer”, sagte Ginny beiläufig.

“Oh das tut mir leid, aber so schlimm ist es ja nicht die Frau hatte ja auch Kaffee und die beiden Tassen sind ja eh die selben”, versuchte sich Neville heraus zu reden.

“Neville wenn du nicht sofort sagst was ihr hier treibt schreie ich”, sagte Ginny.

“Tut mir leid mein Schatz, aber es ist noch nicht wirklich Zeit dazu. Aber es ich glaube es ist bald soweit”, grinste Neville.

“Wenn du dann aber nicht sofort mit der Sprache rausrückst, was hier eigentlich gespielt wird, schwöre ich dir schläfst du heute und die ganze restliche Woche auf der Coach und kuscheln komme ich auch nicht”, drohte sie.

“Ja mach ich mein schatz, nur noch ein wenig Geduld”, beschwichtigte Neville sie.

Ginny zog eine Braue hoch.

“So aber jetzt müssen wir noch mal ganz kurz in die Mysteriumsabteilung”, sagte Neville und ergriff Ginny hand und schlenderte mit ihr zum Ausgang.

Sie betraten den Fahrstuhl und sausten hinab bis eine kühle Frauenstimme zu hören war, die leise “Mysteriumsabteilung” flüsterte. Sie stiegen aus und schritten den kleinen schwarzen Korridor entlang und standen vor einer pechschwarzen Tür, die wie sie wußten in die sich selbst drehende Halle führte. Sie betraten den runden Raum und Neville schloß die Tür. Sofort begann der Raum zu rotieren. Als er wieder stillstand öffnete sich hinter den beiden eine Tür und ein Mann mit kurzen schwarzen haaren stand auf der Schwelle. Er hatte seinen Zauberstab erhoben. Neville zog seinen Aurorendienstausweis heraus und sagte. “Equibilierim”. Sofort lies der Mann seinen Zauberstab sinken.

“Hallo Mr Waesly, Mrs Waesly was kann ich für sie tun?”

““Könnten wir kurz unter vier Augen reden. Es ist wichtig”, sagte Neville.

“Natürlich, kommen sie rein”, sagte der Mann und trat zur Seite.

“Bleib bitte kurz hier, Ginny. Es dauert auch nur eine Minute”, sagte Neville und drückte der leicht beleidigt dreinschauenden Ginny einen Kuß auf die Wange.

Er betrat den Raum und schloß die Tür. Sofort begann sich der Raum um Ginny wieder zu drehen. Sie schaute sich um, dieser Raum hatte etwas beklemmendes bedrückendes an sich. Sie schaute auf die Türen. Pechschwarz war es nun um sie rum. Sie lief ein paar Schritte auf und ab. Sofort hallten ihre Schritte in dem kahlen Raum wieder und vermischten sich zu unverständlichen Gewirr. Sie blieb stehen und lies ihren Blick wandern. Er verfiel sich an einer der pechschwarzen Türen und plötzlich schossen Bilder in ihrem Kopf, die sie eigentlich nie wieder sehen wollte. Sie sah Bellatrix Lestrange, die sie gefangen nehmen und foltern wollte. Sie sah Hermine wie sie am Boden zusammenbrach. Sie schaute sich hektisch um, kein Ausweg, genau wie damals als sie hier fast in diesen komplex die Menschen verloren hatte, die ihr alles bedeuteten. Sie sah Ron der von einem Gehirn gewürgt wurde, sah die flatternden pechschwarzen Roben der Todesser, die sie umzingelten. Ohne Ausweg ohne Fluchtweg. Sie blickte sich hektisch um doch sie sah nur pechschwarze Türen, die zu flattern schienen genau wie die Roben der Todesser und sie hörte ihr grausames Lachen. Ginny wollte wegrennen aber die dunklen Türen ließen ihr keinen Ausweg. Nein ich will das nicht, nein ich will das alles nicht sehen.

“Hilfe, nein”, Ginny schrie, sie schrie und schüttelte den Kopf um diese beklemmenden Bilder aus ihren Kopf zu vertreiben. Sofort flog eine Tür auf und Neville stand mit erhobenen Zauberstab da.

Er stürzte zu Ginny.

“Ginny was ist los, was ist passiert”, fragte Neville und schüttelte sie.

Ginny sank Neville völlig aufgelöst in die Arme.

“Ich will das hier alles nicht sehen, das ist alles so schlimm”, schluchzte sie und klammerte sich an Neville. Neville legte die Arme um sie und streichelte ihr sanft den Rücken.

“Du brauchst keine Angst zu haben meine Süße, es ist alles Ok”, sagte Neville ruhig.

Ginny legte den Kopf auf Nevilles Schulter, doch immer noch fielen kleine Tränen auf Nevilles Umhang.

“Komm Süße, wir gehen”, sagte Neville und hob Ginny, die immer noch schluchzte hoch. Sie schlang die Arme um seinen Hals und drückte sich an ihn.

“Wir waren ja eh fast fertig”, sagte Neville und nickte dem Mann zu. Dieser nickte ebenfalls und schwang einmal kurz seinen Zauberstab.

Plötzlich flog eine Tür auf und man konnte deutlich den kleinen Gang zum Fahrstuhl erkennen. Ginny kullerten immer noch Tränen über die Wangen, die erst aufhörten als der Fahrstuhl seine Türen geschlossen hatte.

“Geht es wieder?” fragte Neville und wischte Ginny die Tränen sanft von ihrer Wange.

Ginny nickte langsam und Neville stellte sie wieder auf ihre eigenen Beine. Doch sofort zog er sie wieder in seine Arme.

“Es tut mir leid Ginny ich wußte nicht, das es noch so schlimm ist.”

Ginny kuschelte sich in Nevilles warme Arme und flüsterte: “Nicht so schlimm, ich hätte auch nicht gedacht, das es noch so schlimm ist. Es ist nur der Gedanke euch zu verlieren...”, Ihre Stimme brach ab.

“Das ist alles vorbei mein Schatz und ich werde dich immer beschützen”, sagte Neville und streichelte sie beruhigend über den Rücken.

“Am besten wir gehen gleich erst mal in den tropfenden Kessel und essen eine schöne heiße Suppe”, schlug Neville vor und sie nickte.

Neville nahm sanft Ginneys Hand und sie fuhren Richtung Atrium. Als sie dort ankamen betraten sie einen Kamin und reisten mittels einer handvoll Flohpulver in den tropfenden Kessel.

“Hallo Tom, wir hätten gerne zwei Tomatensuppen”, begrüßten die beiden den zahnlosen Wirt des tropfenden Kessels.

“Oh willkommen, natürlich, kommt sofort”, sagte Tom.

Ginny und Neville setzten sich an einen Tisch und schauten sich um, es waren nicht besonders viele Gäste da und alles in allem sehr ruhig. Tom stellte ihnen die Teller hin und wünschte ihnen guten Appetit. Neville gab Ginny ein sanftes Kuß und sie begannen zu essen.

“Mhh, die Suppe ist hier so gut!”, schwärmte Ginny.

Neville lächelte und streichelte sanft ihr Hand.

“Geht es wieder, Süße?” fragte er.

Ginny nickte und lächelte wenn auch ein wenig matt zurück.

“Und was machen wir jetzt?” fragte Ginny neugierig.

“Na ja”, antwortete Neville und schaute sich im Raum um, “ich glaube wir werden wohl warten müssen und der Weile gehe ich mal kurz auf die Toilette”, setzte Neville fort und erhob sich.

Ginny hatte sich ebenfalls begonnen im Raum umzuschauen, weil sie hoffte jemanden zu sehen der Neville wieder Informationen zusteckte. Doch nichts, eventuell mußte er ja wirklich kurz einmal auf die Toilette.

Ihr Blick blieb noch ein wenig in dieser Richtung hängen dann wandte sie ihn ab und lies ihn im Raum schweifen, irgendwie nichts ungewöhnliches hier. Warum sollte es auch? dachte Ginny und begann wieder ihre Suppe zu essen solange sie noch heiß war.

“So da bin ich wieder mein Spatz, hast du mich vermißt?” fragte Neville und gab ihr einen Kuß.

“Du bist ein Spinner”, antwortete Ginny und Neville setzte sich wieder.

Ginny schaute Neville an. Doch ihr fiel etwas auf. Seine Augen, seine Augen waren wachsam und gefaßt, als ob er auf etwas wartete. Die Tür ging auf und eine Frau trat ein. Sie hatte lange dunkle Haare und eine auffallend große Oberweite. Sofort richteten sich alle Männeraugen auf sie, doch auch Ginny schaute wie gebannt auf sie. Plötzlich wollte sie aufspringen, doch Neville hielt sie zurück und deutete ihr an leise zu sein.

“Neville, laß mich los, das ist bestimmt diese Frau”, sagte Ginny hektisch.

“Ginny sei leise”, zischte Neville.

“Aber Neville das ist die Frau los wir schnappen sie uns jetzt”, zischte Ginny und beobachtete wie die Frau sich an einen leeren Tisch an der Ecke, sehr abseits setzte.

“Ginny, halt dich zurück jetzt wir machen das schon”, flüsterte Neville energisch.

“Neville das ist die Chance, so ein Zufall passiert nicht noch mal, also los”, Ginny wollte aufspringen doch wieder hielt Neville sie zurück.

“Ginny ich bitte dich bleib sitzen wenn wir jetzt die Nerven verlieren, war alles um sonst”, flüsterte Neville.

“Was war alles umsonst?” fragte Ginny.

Neville grinste als hinter ihm die Tür aufglitt, er wußte es zwar nicht genau, aber das war der Moment auf den sie gewartet hatten. Ginny schaute zur Tür und stutze.

“Neville, ist das nicht...”. Neville drehte sich leicht zur Seite, er erspähte einen kurzen Blick auf einen spitzgesichtigen Mann mit angegrauten Haaren. Er schaute sich um und lief ganz langsam auf den Tisch der Frau zu.

“Neville ist das nicht Mr. McGuire”, fragte Ginny.

“Genau das ist er, der einzige der sich noch zur Wahl des Zaubereiministers hat aufstellen lassen”.

Ginny schaute zum Tisch hinüber, sie konnte sehen wie die beiden sich unterhielten, aber durch den Betrieb im tropfenden Kessel konnte sie nicht verstehen worüber.

“Wieso fragen sie mich, was ich will, sie haben dieses Treffen gewollt”, sagte McGuire.

“Nein, das waren sie Sir”, antwortete die Frauenstimme energisch.

“Nein, das waren sie”, hörte man Mr McGuire noch lauter sagen.

Plötzlich konnte Ginny sehen wie das Gesicht von Mr McGuire erstarrte. Sie schaute in Nevilles Gesicht. Er grinste, er griff ganz langsam fast schon kaum erkennbar in seine Jacke. Dann ging alles so schnell das Ginny nicht genau wußte was überhaupt passiert war. Sie konnte nur noch sehen wie Mr McGuire aufstand. Doch dann war Neville aufgesprungen drehte sich blitzschnell um zog seinen Zauberstab und schoß feine dünne Seile gegen Mr McGuire ab. Plötzlich zog die Frau ihren Zauberstab nur sofort flog er aus ihrer hand fort. Dann erkannte Ginny das eine alte Frau an der Bar ihren Zauberstab auf die Frau gerichtet hatte. Auch Mr Smith und Mr Bauer die in verschiedenen Verkleidungen gesteckt hatten waren aufgesprungen und hatten ihren Zauberstab drohend erhoben. Sofort hielt Neville seinen Aurorenausweiß hoch.

“Keine Sorge das ist Aurorenangelegenheit, bitte bleiben sie alle ruhig sitzen”, rief er.

“Mr McGuire hiermit nehme ich sie im Namen des englischen Ministeriums für Zauberei fest. Ihnen wird Wahlmanipulation und Einschmuggeln einer nicht autorisierten Person in die Hallen des Ministeriums vorgeworfen und glauben sie mir wir werden sie bestimmt noch mit der einen oder der anderen Sache mehr drankriegen”, sagte Neville kühl.

Nun wandte er sich der Frau zu. Doch plötzlich schoß Mr Bauer die gleichen Seile gegen sie ab, die Neville schon gegen Mr McGuire benutzt hatte.

“Na wer wird denn gleich wieder weg wollen, wo es doch grade so schön hier ist”, lachte er. Mrs McGuire, Schwester von Mr McGuire nehme ich einmal stark an, wir werden sie ebenfalls mitnehmen. Ihnen wird die heimtückische Verabreichung eines Liebestrankes in zwei Fällen, ein indirekter angriff auf Personen der magischen Schutzpolizei sowie der Versuch des Entwendens der Wahlkampfunterlagen unseres vereehrten Zaubereiministers Mister Harry Potter vorgeworfen. Glauben sie mir Lady, das wird noch sehr unangenehm für sie, sollten die Richter das als Angriff auf das Ministerium auslegen. Möchten sie uns nicht eventuell einige Dinge darüber sagen, das gäbe bestimmt ein paar Pluspunkte und glauben sie mir, die können sie momentan ganz gut brauchen”, sagte Neville.

“Das ist alles gar nicht wahr brüllte”, Mrs McGuire.

“Nein natürlich ist es das nicht”, gluckste Mr Bauer.

“Wir wollten einfach nur diesen verdammten Harry Potter mit seiner bescheuerten freundlichen Art von unserem Ministerthron stoßen, schauen sie sich an was er nur macht, Elfenschutzgesetze und meine Güte, sehen sie das nicht, bald haben alle Zauberer weniger Rechte in unserer Welt als Muggel oder Schlam...”, brüllte Mrs McGuire voller Wut.

“Vorsicht, ich würde mir gut überlegen, ob sie noch weiterreden möchten, sonst landet noch eine Anzeige wegen dem Betreibens von Hetzerei gegen nichtmagische oder muggelstämmige auf ihrem Konto und so was können sie grade überhaupt nicht gebrauchen, Madame”, warnte Mr Smith.

“Und was haben sie mit Harry gemacht?” fragte Ginny dazwischen.

“Ja der, ich wollte nur an seine Wahlkampfmappe, wenn ich die gehabt hätte, hätten wir ein

Wahlprogramm aufstellen können, was ihn total zerschmettert hätte, alle seine Ideen wären unsere gewesen und er hätte nichts mehr gehabt, aber seine verdammte Schlammbloodfrau mußte ja dazwischen funken, bevor der verdammte Trank den ich mit meinem Lippenstift vermischt hatte, voll gewirkt hat“, brüllte sie.

Jetzt hatte Ginny genug, sie stürzte sich auf Mrs McGuire, doch Mr Black und Mr Smith packten sie schnell und zogen sie weg.

“Ginny mach dich nicht unglücklich, bleib ruhig“, zischte Mr Bauer.

“Ah, da war der Trank also versteckt, also ja, auf die Idee muß man auch erst mal kommen und da ich heute einen guten Tag habe überhören wir alle mal, was sie über die Frau des Ministers gesagt haben, aber erst mal können sie beide abführen“, lachte Neville.

Mr Bauer und Mr Smith ließen Ginny langsam los und packten Mr McGuire zu beiden Seiten, lösten seinen Antidisapperierzauber und drückten ihm einen golden Schlüssel in die Hand und waren mit einem leisen Plopp verschwunden.

Sofort traten die zwei alten Frauen an Mrs McGuire heran und lösten auch ihren Zauber. Sofort sprang sie auf und wollte wegrennen. Doch die beiden drückten sie mit zwei geschickten Handbewegungen an die Wand.

Ginny staunte, doch dann viel ihr etwas auf, der Arm der einen Frau lugte unter ihrem langen wallenden umhang hervor und dieser Arm war keineswegs alt und runzlig. Die beiden alten Frauen lachten unter dem wilden Geschimpfe von Mrs McGuire. Und plötzlich passierte etwas seltsames die beiden Frauen schienen jünger zu werden in Sekunden schwanden Falten und Furchen, die Haut straffte sich und auch das grau verschwand aus den Haaren der beiden. Überraschung trällerte eine Stimme die Ginny gut kannte. Es war Tonks und neben ihr stand Mrs

Tonks grinste auf grund von Ginny ratlosem Gesicht. Sie winkte Ginny noch kurz zu und verschwand vor ihren Augen.

“So Mission erfolgreich abgeschlossen, beginnen mit der Säuberung des Einsatzortes“, rief Neville.

Nun apperierten um Neville herum drei Zauberer und begannen die Tische der Kneipe, die umgeworfen oder beschädigt worden waren wieder in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen.

“Entschuldige bitte Tom, das wir dir hier so ein Chaos veranstaltet haben“.

“Ach ist doch nicht der Rede wert solange es für Harry ist, könnt ihr mir auch den ganzen Laden zerlegen“, grinste Tom zahnlos.

“Melde gehorsamst, Mr Waesly Trupp drei hat die Aufräum- und Säuberungsarbeiten abgeschlossen, keine Muggel beteiligt“, sagte ein Mann zu Neville.

“Sehr gut dann Abmarsch und sagen sie bitte Mr Bauer, das er die restlichen Sachen erledigen soll, ich gehe mit meiner Frau nach Hause“, sagte Neville und schon dissapperierten die restlichen Auroren.

Ginny staunte immer wieder, wie viel Respekt Neville von allen Auroren genoß, auch Auroren, die schon viel länger im Dienst waren als er, schätzen ihn sehr. Er war nicht mehr der kleine dürre Junge mit dem Mondgesicht aus Hogwarts. Er hatte sich vollkommen verändert. Er war kräftig und ein absoluter Traumtyp. Doch so sehr er sich auch verändert hatte, er war immer noch der süße schüchterne liebevolle Mensch, in den sie sich irgendwie ganz still und leise verliebt hatte. Neville nahm ihr Hand.

“So meine Süße, wollen wir nach hause?“ fragte Neville und dissapperierte mit ihr.

Zu hause angekommen lies sich Ginny auf die Coach fallen. So Neville und nun erzähl wie ihr das gemacht habt. Neville seufzte, “du gibst wohl nie auf oder?“

“Nein, aber wenn du nicht willst, gut ich hol dir gerne schon mal deine Schlafsachen her“, antworte Ginny entschlossen.

Neville lies sich neben sie auf die Coach sinken.

“Na gut“, sagte er schlicht.

“Es war so, wir hatten uns ja überlegt, das es irgendwas in Harrys Büro gibt, das es sich lohnt zu klauen und so viel ist in Harrys Büro ja nicht und die meisten Akten sind in Mrs Splees Vorzimmerschränken verschlossen. Das konnte es also nicht sein. Deshalb habe ich bevor wir los sind, Zettel für mein Team geschrieben und ihnen gesagt das ich vermute das irgendwer im Ministerium mit falschen Karten spielt. Mr Bauer hatte irgendwie sofort Mr McGuire im Verdacht und ist ihm den ganzen Tag gefolgt. Dann wir sind ja anschließend zu Mrs Splees ins Büro und haben die Akten eingesehen und dort ist mir aufgefallen, das alles was gestern unbedingt noch erledigt werden mußte aus der Abteilung von Mr McGuire kam. Mr Bauer hatte also Recht und dann haben wir noch herausgefunden, das er eine Schwester hat“.

”Ach so, aber wie seid ihr auf den Rest gekommen?” fragte Ginny fasziniert.

“Na also, Mr Bauer ist zum Wachmann gegangen und hat ihn untersucht und hat wohl Rückstände von einem Liebestrank und einem Gedächtniszauber gefunden. Er hat dann angefangen diesen zu brechen und schon konnte der Wachmann sich wieder erinnern und erzählte und alles. Dann mußten wir nur noch Beide mit gefälschten Einladungen zusammen locken und zu schnappen”.

“Aber wie ist Mr Smith denn auf Mr McGuire gekommen?” fragte Ginny.

“Das ist eine gute Frage. Mr McGuire ist der einzige der sich noch für das Amt des Zaubereiminister beworben hat und er kann Harry nicht leiden, wie du gemerkt hast und da lag es halt nahe ihn zu verdächtigen, aber wäre er es nicht gewesen, dann hätten wir keine Idee mehr gehabt”, lachte Neville.

“Und was ist mit Mrs McGuire? Ist sie etwa auch ein Metamorphmagus?” fragte Ginny.

“Was soll ich dazu sagen, ja es stimmt da Ministerium rekrutiert gerne Metamorphmagier für Autorenteams. Sie sind nun mal von Natur aus Meister der Tarnung. Und vor allem möchte das Ministerium sie natürlich unter Kontrolle haben, denn Metaamorphmagier können eine menge Ärger machen. Denn sie können wie du gesehen hast, nicht nur teile von Menschen sondern ganze Personen kopieren, zwar nicht ganz so gut wie ein Vielsafttrank, da man sein Geschlecht und seine Stimme nicht verändern kann, aber immer hin gut genug”, sagte Neville.

Ginny schaute Neville an.

“War das nun alles?” fragte er.

Ginny überlegte.

“Was hast du in der Ministeriumsabteilung gemacht?” fragte sie weiter.

“Nur noch mal eine Versicherung eingeholt, das Harry auch wirklich da war”, grinste Neville. “Hast du Harry etwa doch mißtraut?” fragte Ginny geschockt.

“Nein nicht wirklich, Süße, aber ich bin ein Auror wir sind von Natur aus mißtrauisch und Kontrolle ist besser als Vertrauen”, grinste er.

“Du bist von Natur aus ein Spinner”, antworte Ginny augenrollend und gab Neville einen Kuß.

“So wollen wir nun unseren Einkaufsbummel von gestern nachholen?” fragte Neville.

“Wir sollten lieber mal wieder richtig schön zusammen ausgehen. Ich glaube nach dem wir ein Komplott gegen den Zaubereiminister und das ganze Zaubereiministerium aufgedeckt haben, könnten wir uns so was schon gönnen”, grinste Ginny.

“Ja, da hast du Recht”, nickte Neville und sie begannen sich fertig zu machen.

Straight to the Finals

“Meine Güte, wo bleiben die denn schon wieder, wenn die sich jetzt ein paar Tage extra genommen haben, dreh ich durch”, rief Ron.

Er, Ginny, Luna und Neville standen in der sonnendurchfluteten Winkelgasse und warteten auf Harry und Hermine, die heute aus dem Urlaub zurück kommen wollten um sich dann sofort mit ihnen zu treffen, damit sie die neusten Neuigkeiten aus Erster Hand erfahren konnten.

“Bleib doch endlich mal ruhig, die Beiden werden schon kommen”, schnauft Ginny.

“Hier ist es ja als wären wir gar nicht weg gewesen”, lachte Hermine.

Die Wartenden wirbelten herum.

Harry und Hermine kamen Händchen haltend auf sie zu. Harry hielt eine große Tüte in der anderen Hand und Lily lief Schokoladeneis schleckend ganz brav an der Hand ihrer Mama neben her.

Alle staunten nicht schlecht, als sie die Drei ankommenden sahen. Sie waren zwar nur eine Woche weg gewesen, aber sie waren alle Drei schön gebräunt und sahen sichtlich entspannt aus.

“Tante Ginny!” rief Lily fröhlich und rannte auf Ginny zu und hopste ihr auf den Arm.

“Oh, hallo meine kleine Süße”, grinste Ginny. “Das scheint ja wirklich gut zu schmecken”, grinste sie weiter.

Als sie Lilys Mund sah, der komplett mit Schokoladeneis verschmiert war.

“Das ist Florens Schokoladenüberraschung”, sagte Lily fröhlich und gab Ginny einen sehr schokoladiges Küßchen.

“Hallo ihr alle”, sagte Harry und winkte mit der großen Tüte allen zur Begrüßung zu.

Alle begrüßten Harry freudig zurück .

“Ah, Ron was ich so gehört habe, habt ihr euch für die Gruppenphase der Weltmeisterschaft qualifiziert. Meinen Glückwunsch noch mal, dann hat es sich ja doch gelohnt die WM zu organisieren”, lachte Harry.

“Was Onkel Ron hat gespielt und ich war nicht dabei”, sagte Lily traurig und hopse von Ginny zu Ron.

“Herzlichen Glückwunsch, Onkel Ronny, du hast bestimmt wieder ganz toll gespielt”, sagte Lily und gab Ron ein sehr schokoladiges Siegesküßchen.

Ron lachte, “Warte es ab Süße, wenn wir erst in Berlin um das Finale spielen und gewinnen, darfst du den großen Pokal halten”, zwinkerte er und streichelte ihr über den Kopf.

“Wollen wir uns nicht irgendwo reinsetzen, die Leute gucken schon”, sagte Ron, der es jedoch sichtlich genoß, daß sich alle über das Gruppenspiel gegen Schottland unterhielten. “Das liegt daran, daß hier grade ein paar sehr berühmte Zauberer auf einem Fleck stehen”, sagte Ginny.

“Ja, Harry die Idee ist gut, mir gefällt das hier absolut nicht auf der offenen Strasse zu stehen, grade nach dem was in den letzten Wochen passiert ist”, flüsterte Neville Harry ins Ohr, bei dem sich seine Autoreninstinkte meldeten.

“Wo wollen wir denn hin?” fragte Harry.

“Wir könnten ein Eis essen gehen”, sagte Lily unschuldig von Rons Schulter herunter und alle lachten.

“Na gut, dann los”, sagte Harry und sie machten sich auf den Weg zu Florens Fortasquis Eissalon. Sie liefen die Straße entlang wo ihnen von überall her Harry von seinen Wahlplakaten zuwinkte. Sie setzten sich unter einen großen Sonnenschirm und sofort kam Florens, sprühend vor Glück, an ihren Tisch.

“Guten Tag, Herr Minister, es ist eine Ehre sie heute noch mal begrüßen zu dürfen. Mrs Potter, Miss Potter, sie natürlich auch ganz besonders. Und auch Mr Waesly, das Spiel war wirklich ausgezeichnet, ich hoffe doch sie holen den Pokal endlich wieder nach England”, sagte er zu Ron.

“Natürlich”, sagte Ron entschlossen und Harry lachte.

“Was darf ich ihnen denn bringen?”

“Einen Südseetraumbecher”, sagte zur Überraschung aller, Hermine wie aus der Pistole geschossen. Alle staunten, Hermine aß sonst nur sehr wenig Eis, aber der Südseetraumbecher war einer der größten Eisbecher, der auf der Karte stand. Er bestand aus 4 kugeln feinsten Bourbonvanilleeis mit Karamelcremefüllung, garniert mit vielen knackigen Schokosplittern. Der Rest des Eisbechers bestand aus vielen mit Schokolade überzogenen tropischen Früchten, Schokoladensöße, viele Waffeln, etwas Sahne und zwei brennenden Wunderkerzen.

“Ich nehme auch so Einen”, freute sich Lily.

“Nein Lily, das ist viel zu viel. Du hast dann nur keinen Hunger mehr auf Abendbrot und von Mamis Becher bleibt bestimmt noch was übrig, das darfst du dann aufessen”, sagte Harry. “Ach manno”, maulte Lily.

“Dann nehme ich einen Quidditschbecher und für Onkel Ronny einen großen Quidditschbecher”, rief Lily sofort.

Der Quidditschbecher war einer von Lilys liebsten Eisbechern. Hier, wobei, eigentlich waren alle Eisbecher auf Florens‘es Eiskarte Lilys Lieblingseisbecher. Der Quidditschbecher war ein Kinderbecher, wobei er ihn auch in der großen Ausführung gab, die Lily für Ron bestellt hatte. Er bestand aus einer kleinen Kugel Vanilleeis mit Zuckergußflügelchen, zwei kugeln Schokoladeneis und einer großen Kugel Erdbeereis, garniert mit 3 Waffeln die genau so aussahen wie die Torstangen eines Quidditschfeldes und ein paar Schokoladenplättchen in form von Besen. Nur der eigentliche Clou dieses Eisbechers war, daß die kleine Vanilleeiskugel, genau wie ein echter Schnatz im Zic-zac um die 3 Torstangen flog und man konnte das restliche Eis erst essen, wenn man ihn mit dem Löffel gefangen hatte. Diese raffinierte einzigartige Idee konnte natürlich nur von zwei ganz bestimmten Personen stammen. Fred und Gorge Waesly, sie hatten Florens die Idee und die Umsetzung von diesem Becher, dem ganzen Eiskaffee zu Ehrens Rons erstem Sieg in der Quidditschliga geschenkt und sie verkaute sich wie warme Semmeln. Vor allem Kinder liebten es mit dem Eislöffel dem Schnatz nachzujagen.

“Ich nehme einen kleinen Erdbeerbecher, bitte”, sagte Luna.

“Ich nehme einen Kaffee”, sagte Ginny mit enttäuschem Blick. Sie hätte gerne auch einen Eisbecher bestellt, aber nächste Woche war sie für eine große Modenschau von Besenknechts Sonntagsstaat gebucht und musste dort natürlich besonders hübsch aussehen.

Neville kicherte, er wußte natürlich woran Ginny grade dachte.

“Ich hätte gerne einen kleinen Birnenbecher”, sagte er.

“Und ich nehme ein Vanilleeis mit heißen Himbeeren bitte”, sagte Harry.

“Sehr gerne”, sagte Florens und verschwand.

“Ginny wo ist eigentlich Sam? fragte Hermine.

“Ach so ja, die ist mit Dean bei ihren Eltern eingeladen, aber sie grüßt dich ganz lieb und will dich morgen besuchen”, antwortete Ginny.

“Ach so”, meinte Hermine.

“Was ist denn in der Tüte drin?” platze es nun aus Ron heraus, der das scheinbar schon die ganze Zeit fragen wollte.

“Natürlich eure Mitbringsel aus dem Urlaub”, lachte Harry.

“Ach ihr sollt uns doch nichts mitbringen”, sagte Ginny.

“Ach so, na gut”, sagte Hermine und griff unter den Tisch und zog eine sehr teuer aussehende Lederhandtasche hervor.

“Dann werde ich wohl die limitierte Sonderausgabe der neuen Dior-Tasche wieder mitnehmen, wenn du sie nicht willst”, sagte Hermine und zuckte mit den Schultern.

Ginny staunte und ihre Augen wurden größer: “Die limitierte Sonderausgabe, wo habt ihr die denn her?” stotterte sie und schaute mit glasigem Blick auf die Tasche.

“Also in unserem Hotel gab es einen sehr guten Zimmerservice, aber wenn du die nicht willst, ok”, grinste Harry nahm Hermine die Tasche aus der Hand und wollte sie weglegen. “Gib mir die Tasche, sofort”, platze es Ginny heraus und nahm Harry die Tasche aus der Hand und kippte sofort den Inhalt ihrer Handtasche hinein.

“Die ist so wunderschön, ich danke euch viele tausend Mal”, jubilierte Ginny und drückte Harry und Hermine.

“Ah nicht der Rede wert, das was du und Neville für uns getan habt, können wir niemals wieder gut machen”, winkte Harry ab, “und für Luna haben wir auch eine”, grinste Harry und übergab auch Luna genau dieselbe Tasche.

“Oh danke, das ist aber lieb von euch”, sagte Luna verlegen.

“Wie schafft ihr es nur gleich Mehrere davon zu bekommen. Ich hab es nicht mal geschafft Eine zu bekommen?” fragte Ginny.

“Ich glaube wir waren nur im richtigen Hotel”, grinste Harry.

Nun teilten Harry und Hermine den Rest ihrer Geschenke aus und schon kam auch Florens mit ihrem Eis. Lily freute sich riesig. Und griff zum Löffel.

“Mhh, schmeckt das lecker”, schwärmte Hermine, die sich bereits einen großen Löffel Eis in den Mund geschoben hatte. Ginny grinste. Ron und Lily kreuzten ihre Löffel.

“Eins, zwei, drei und Los”, rief Ron und sofort begannen beide mit ihrem Löffel ihren Eisschnatz nach zu jagen.

Harry schüttelte den Kopf anscheinend hatten seine Mädels zu viel Sonne abbekommen.

“Gewonnen!”, jubelte Lily und verspeiste mit einem Happ‘s ihren Schnatz.

“So ein Mist, verloren”, fluchte Ron.

“Mach dir nichts draus, Ron das eine fünfjährige dich besiegt hat, ist ja nicht so schlimm, das passiert doch jeden mal”, lachte eine, Harry sehr bekannte, Stimme.

Fred stand hinter ihnen und lachte Ron aus. Er winkte ihnen und alle winkten zurück.

“Was machst du hier?” fragte Ron beleidigt.

“Ich muß ein paar Zutaten für unsere Nasch- und Schwänzleckerlein besorgen. Wir gehen auf den Schulanfang zu, da sind die immer Ratz-fatz weg”, sagte er.

Harry schüttelte den Kopf.

“Eigentlich müßte ich Neville anweisen, dich und George sofort einzubuchten, weil ihr Sachen zum Schuleschwänzen verkauft”, seufzte er.

Alle lachten.

“Ja aber wer spielt dann den Weihnachtsmann?” fragte Fred.

Alle am Tisch schauten verduzt, nur Harry und Neville wußten was er meinte, da Fred und George im Geheimen die Ministeriums- und Aurorenabteilung mit neuen Tricks versorgten. Wie zum Beispiel, das unsichtbare Langziehoehr. Deswegen schaute Harry als Minister auch hin und wieder einmal weg, was Freds und Georges andere Erfindungen betraf.

“Hallo Onkel Fred”, winkte Lily.

“Hallo Kleines, magst du einen Bonbon?” fragte Fred.

“Au ja”, jubelte Lily.

“Fred, was tut dieses Ding?” fragte Hermine scharf.

“Glaubt ihr ich würde meiner Lieblingsnichte einen neu entwickelten Scherzbonbon geben?” fragte er entrüstet.

Sofort schallte es “JAA” aus allen Richtungen.

“Ach ihr seid doch doof!”, sagte Fred und steckte das schillernd leuchtende Bonbon unter traurigen Blicken von Lily wieder ein.

“So ich muß dann weiter”, sagte Fred und winkte ihnen zum Abschied.

Harry schaute sich um und sah zwei Jungs auf der Straße, die sich bis eben noch einen Quaffel zugeworfen hatten, miteinander tuscheln. Sie deuteten auf Ron, offenbar fragten sie sich ob er wirklich der war, für die ihn sie ihn hielten. Er stupste Ron an und deutete auf die beiden. Ron grinste und erhob sich und schritt auf die Beiden zu.

“Na, Sportsfreunde, was macht ihr hier?” fragte er die Jungs lächelnd.

“Sind sie wirklich Ron Waesly, also der Ron Waesly, Sir?” platze der Eine los. Ron nickte. “Boa, ist das cool würden sie uns bitte, bitte, bitte ein Autogramm auf den Quaffel geben?” „Bitte, Das wäre so super cool!“, fragte der Andere und streckte Ron bittend den Quaffel entgegen.

“Na klar doch Jungs”, sagte Ron und zog einen dicken schwarzen Edding aus der Hosentasche und setzte eine große Unterschrift auf den Quaffel. Die Jungs freuten sich wie verrückt und liefen davon, wobei sie im laufen ganz unüberhörbar “Waesly ist unser King” summten.

“Harry kommst du mal kurz”, fragte Ron.

“Ja was denn?” fragte Harry und lief zu Ron auf die andere Straßenseite.

“Was ist denn los? Du könntest mich auch einfach am Tisch fragen”, fragte Harry.

“Nein komm mal bitte mit. Ich geh mal kurz mit Harry zum Quidditschladen, bin sofort wieder da. Ich komme lieber mit”, sagte Neville, bei dem sich wieder seine Autoreninstinkte zwischen schalteten und erhob sich.

“Was wollt ihr denn da?” fragte Ginny.

Harry zuckte mit den Schultern.

“Das geht dich gar nichts an”, fauchte Ron und zog Harry mit sich.

Ein wenig abseits vom Eissalon blieb er stehen und drehte sich zu den beiden um.

“Was sagt ihr hierzu?” fragte er und zog ein kleines Kästchen aus der Tasche und öffnete es. Hervor kam ein wunder hübscher Goldring, verziert mit kleinen Silberfäden und einem wunderschön funkelnden Diamanten. Harry staunte und betrachtete den Ring näher, auf der Innenseite konnte er deutlich einen halbmondförmigen Diamanten sehen und eine feine Gravur “Für meinen Liebling”.

“Ui, du scheinst ja echt gut zu verdienen”, piff Neville.

“Ja, du sagst es, Neville. Der ist wunderschön, für wen ist der? Etwa war Luna?” grinste Harry.

“Nein für Hermine”, sagte Ron trocken. “Natürlich für Luna ihr Dussel”, sagte Ron.

“Also willst du sie nun endlich fragen?” fragte Harry.

“Ja, wenn wir die Weltmeisterschaft gewonnen haben und ich den Pokal in der Hand halte”, sagte Ron.

“Und wenn ihr aus irgendeinem unerklärlichen Grund nicht gewinnen solltet?” fragte Neville. “Vorsichtig, dann warte ich auf das nächste Mal, wo wir den Ligapokal und die WM gewinnen”, sagte Ron.

“Und warum erst dann? Du weist aber schon das dies dann erst in 4 Jahren wieder passieren kann, ja?” fragte Harry langsam.

“Na ja, aber dann haben wir alles gewonnen und bin unangefochten der beste Hüter der Welt und keiner wir das anzweifeln können”.

“Ah ja”, meinte Neville.

“Und du meinst Luna würde sich nicht auch bei Dir mit dem Vizeweltmeistertitel über einen Antrag freuen?” fragte Harry.

“Sie soll einfach stolz auf mich sein”, meinte Ron.

“Ich glaube das ist sie jede Sekunde, genau wie Hermine und ich”, sagte Harry und legte Ron eine Hand auf die Schulter.

“Genau wie ich. Und du solltest sie wirklich langsam fragen, ich glaube sie wartet schon lange drauf”, sagte Neville grinsend.

“Aber was ist wenn sie mich nicht will, wenn wir nicht gewinnen?”

“Hat sie dich denn damals plötzlich nicht mehr gewollt, als ihr in der EM im Achtelfinale rausgeflogen seid?” fragte Harry. Ron schüttelte den Kopf.

“Na siehst du, also keine Angst, frag sie einfach, dann kannst du in deiner WM-Siegesrede gleich deine Hochzeit bekannt geben. Ich glaube auch Luna wartet schon sehnsüchtig drauf”, grinste Harry.

“Dann könnte sie mich ja auch fragen”, meinte Ron.

“Das ist immer noch Männersache!”, grinste Neville und Ron gab sich geschlagen.

“Na gut, ich kann’s ja mal versuchen”, nickte Ron mit knallroten Ohren und Harry und Neville lachten.

“So dann laß uns mal zu den Anderen zurück, sonst ist unser Eis weg”, sagte Neville.

Sie kehrten zum Tisch zurück wo Hermines Stuhl leer war.

“Wo ist denn Mine?” fragte Harry und setzte sich wieder.

“Mami ist mal kurz Pipi-Machen”, schmatzte Lily und naschte weiter aus Hermines noch zu einem drittel vollen Eisbecher.

“Mhh das ist so lecker”, schwärmte sie und bediente sich weiter.

Hermine setzte sich wieder. Sie war ein wenig blass um die Nase.

“Alles ok Minchen?”. fragte Harry.

“Ja, das ist das blöde Wetter, erst so schwül heiß und jetzt der Sonne-Regen-Mix, das schlägt auf den Magen”, wiegelte Hermine ab.

Ginny grinste. Florens lief an ihnen vorbei und Harry bestellte eine große Tasse warmen Kamillentee und Hermine schenkte ihm ein dankbares Lächeln.

“Das ist so süß von dir, mein Liebling”, flüsterte Hermine und legte ihren Kopf auf Harrys Schulter.

“Aber nun erzählt doch mal, wie es im Urlaub war!” verlangte Ginny.

“Ganz toll”, schwärmte Lily.

“Ja also, es war wirklich sehr toll, den ganzen Tag nur Sonne, Strand, leckeres Essen und Entspannung am Pool und im Meer”, sagte Hehrmine.

“Und wir haben uns auch ganz tolle Shows angesehen mit Simba und Lala und dann haben wir noch die

Geschichte von Dornröschen gesehen, die hatte so ein schönes Prinzessinnenkleid an, aber als das zu Ende war, musste ich immer sofort ins Bett“, maulte Lily.

“Oh, oh, oh, da hatte wohl wer viel Spaß“, grinste Ginny und zwinkerte Harry und Hermine zu. Die beiden wurden knallrot und lächelten ertappt.

“Geht's dir besser?“ fragte Harry.

“Ja, der Eisbecher war auch ein wenig zu groß“, antwortete Hermine.

“Aber lecker“, strahlte Lily mit total Eisverschmierten Gesicht.

“Ja das sieht man Süße, aber jetzt gehen wir erst mal deinen Mund waschen“, sagte Hermine und nahm Lily an die Hand.

“Ich komm mit“, sagte Ginny und die drei machten sich auf den Weg zur Toilette.

“Mine, darf ich dich was fragen?“ fragte Ginny während Lily ihren Mund abspülte.

“Na klar“, sagte Hermine.

“Kann es sein, das du wieder schwanger bist?“ grinste Ginny.

Hermine schaute verdutzt.

“Ich glaube nicht, ich nehme ja immer den Trank regelmäßig“, meinte Hermine.

“Das hast du schon mal gesagt und dann kam Lily“, bemerkte Ginny.

Hermine lachte, “ja, aber diesmal ist es was anderes“.

“Na wenn du meinst, aber ihr habt doch schon ab und an miteinander geschlafen, so in letzter Zeit oder?“ fragte Ginny ganz leise.

Hermine's Wangen wurden rosa.

“Na ja, also, wir haben schon öfters na ja, also und so na ja, also du weißt schon...“, stammelte Hermine.

“Na dann könnte es doch sein oder?“ fragte Ginny.

“Nein sicher nicht“, sagte Hermine und winkte ab.

“Na wenn du meinst“, meinte Ginny.

“Wo wart ihr denn so lange?“ fragte Ron.

“Das geht dich gar nichts an, was Mädchen auf der Toilette machen“, fauchte Ginny.

“Warum musst du mich immer so anbrüllen?“ erwiderte Ron hitzig.

“Hört auf ihr beiden“, schaltete sich Luna dazwischen.

Ron verstummte sofort, nahm Lunas Hand und lächelte sie an.

“Muß das toll sein, Geschwister zu haben“, kicherte Harry.

“Vielleicht bekommt Lily ja auch mal eins?“ grinste Ginny.

“Ja, wenn unser kleiner Spatz mal groß ist, dann überlegen wir uns das noch mal. Vielleicht noch ein kleiner Junge, der mal den Namen Potter weiter trägt, wäre ja noch schön oder was meinst du Mine?“ grinste Harry und Hermine lachte, “ja mal sehen, aber wieso den Namen weiterträgt?“ fragte Neville.

“Na ja, Lily wird ja wenn sie mal groß ist, bestimmt Louyd mit Nachnamen heißen“, lachte er. Hermine seufzte und schüttelte den Kopf. Alle anderen verstanden kein Wort. Neville wollte grade darauf eingehen, als Lily schon laut protestierte, “Ich bin schon groß.“

“Ja, natürlich Prinzeschen nur einschlafen ohne Nachtlicht, Mami oder Papi Im Stockdunklen geht immer noch nicht“, lachte Harry und streichelte Lily.

“Du kannst auch ohne mit Mine zu kuscheln, nicht einschlafen“, bemerkte Ginny beiläufig und alle lachten.

“Und Harry wie sieht es mit deiner Wahlrede aus? Hast du sie inzwischen fertig?“ fragte Luna, “mein Vater wartet schon drauf. Er würde sie gerne noch in die nächste Ausgabe bringen!“

“Hermine hat mich im Urlaub gezwungen, sie zu schreiben“, grummelte Harry und alle lachten.

“Ich bin gespannt, wobei, so viel Konkurrenz hast du ja nun nicht mehr“, lachte Neville.

“Ja eigentlich schade, aber jetzt ist erst mal die Quidditch-WM dran und dann alles andere“, meinte Harry.

Ron nickte entschlossen.

“Und Lilys Einschulung“, ergänzte Hermine.

“Ja, die auch“, lachte Harry.

“Aber erst mal müßte ja euer Sonnenstrahlenfest noch kommen oder wie sieht das aus? Macht ihr das dann dieses Jahr gar nicht?” fragte Luna.

Das Sonnenstrahlenfest war eine große Gartenparty bei Hermine und Harry im Garten mit grillen und viel Spaß.

“Ich denke doch schon, das wir das noch machen”, nickte Hermine.

“Mami, darf Fynni dann auch kommen”, fragte Lily.

“Natürlich darfst du Fyn und seine Eltern fragen ob sie kommen möchten”, sagte Hermine. “Oh, wer ist denn Fynni?” fragte Ginny grinsend.

“Lilys kleiner freund Fyn Louyd”, lachte Harry.

Nun verstanden alle den Witz über Lily Nachnamen und lachten ebenfalls.

“Er ist ein neuer Junge aus dem Kindergarten mit dem Lily und Giselle gerne spielen, nichts weiter”, ergänzte Hermine seufzend.

“Für ihn hab ich auch was tolles mitgebracht”, plapperte Lily dazwischen.

“Oh, das ist aber lieb von dir, was denn?” fragte Neville.

Ein ganz schönes Armband strahlte Lily und kramte es aus der Tüte hervor.

“Oh, das ist aber wirklich schön”, sagte Neville und betrachtete es näher.

Es war ein schlichtes schwarzes Lederarmband mit eingebrannten Mustern und einer silbernen Verzierung drum rum.

“Ich hab auch eins und Giselle auch, in weiß”, grinste Lily und zeigte auf ein ähnliches Modell nur aus rosa Leder an ihrem Handgelenk. Hermine grummelte sie war dagegen gewesen, die Armbänder zu kaufen, da sie fand das so was nichts für kleine Kinder war, aber Harry hatte sie einfach ohne ihr Wissen noch kurz vor ihrer Heimreise gekauft.

“Das war wirklich lieb von dir den beiden was mitzubringen”, sagte Ginny.

“Du Mine bist du schwanger?”, zischte Harry ihr ins Ohr.

“Nein bin ich nicht!”, zischte sie zurück.

“Was tuschelt ihr denn da? Etwa Familienplanung?” grinste Ginny.

“Nö”, antwortete Harry und wandte sich wieder seinem Eis zu.

“Wer ist denn jetzt eigentlich mit euch in der Gruppenphase?” fragte Neville.

“Also wir haben Ägypten und Korea und als letztes, mhhhh Schottland genau. Ich denke das sollten wir schon schaffen, so starke Mannschaften sind nicht mehr drin, auf Schottland sollten wir aber aufpassen, aber sonst sollten wir das schon schaffen weiterzukommen. Und das Gute, der Favorit des Turniers Deutschland mit dem besten Jägern im Turnier ist in der Gruppe A, das heißt, wenn wir gegen die spielen, dann erst frühestens im Viertelfinale oder erst direkt im Finale. Wenn wir es bis dahin schaffen”, erklärte Ron.

“Das klingt ja gar nicht schlecht”, sagte Harry.

“Ja denke ich auch”, nickte Ron.

“Aber Harry, noch mal zu deiner Wahlrede, erzähl doch mal was du dir für dieses mal alles vornimmst?” fragte Neville neugierig.

“Nee lieber nicht, erst am Wahltag, sonst ist es ja keine Überraschung mehr”, sagte Harry. Neville schaute ein wenig enttäuscht aus, nickte aber.

Hermine schaute in ihren leeren Eisbecher, könnte es tatsächlich sein das sie wirklich schwanger war? Es sprach schon etwas dafür, ihr Hunger auf Süßes oder ihre plötzliche Übelkeit, aber eigentlich konnte das ja nicht sein und vor allem wollte Harry ja im Moment kein zweites Kind und sie war grade dabei ihre Ausbildung als Heilerin zu beginnen.

“Du solltest mal einen Schwangerschaftstest machen, Süße”, flüsterte Ginny für alle anderen nicht hörbar. Hermine schaute hoch.

“Aber das geht doch nicht, dann merkt Harry das ja sofort”, erwiderte Hermine.

“Wäre es denn so schlimm mit Harry noch ein Baby zu bekommen?” fragte Ginny.

“Also na ja, ich fände es ganz schön mit Harry noch so einen kleinen süßen Fratz zu haben”, sagte Hermine, schaute Lily an und errötete.

“Na also”, grinste Ginny.

“Na ja, aber du hast Harry ja gehört momentan nicht”, meinte Hermine.

“Aber einen test solltest du trotzdem machen. Luna, Sam und ich halten auch alle Händchen dabei”, sagte

Ginny.

“Das ist lieb von euch”, lächelte Hermine.

“Dann sagen wir unseren Jungs einfach, das wir noch ein paar neue Oberteile passend für unsere Taschen einkaufen gehen. Lily läßt du bei Harry und Neville hat morgen Spätdienst, dann können wir ganz in Ruhe den Test machen und keiner merkt was”, sagte Ginny.

“Na gut ,so machen wir es”, nickten Hermine und Luna.

“Am besten dann gleich morgen?” fragte Luna.

Alle nickten, doch Hermine überlegte, was wenn sie nun wirklich schwanger war, was sollte sie Harry sagen? Er wollte ja im Moment keine Kinder und dann kommt genau dann eins.

“So dann macht es alle gut, wir sehen ins ja bald wieder”, winkten Harry und Hermine und sie apperierten mit Lily nach hause.

“So dann läßt und endlich mal unsere Koffer auspacken”, sagte Hermine. Harry und Lily grummelten und versuchten sich still und heimlich zu verdrücken.

“Sofort!”, sagte Hermine scharf und die beiden folgten ihr, auch Dobby erschien und half ihnen.

Plötzlich klingelte es an der Tür.

“Erwartest du noch wen?” fragte Hermine.

Harry schüttelte den Kopf und machte sich auf den Weg zur Tür.

“Oh, das ist aber eine Überraschung lachte Harry und schon flitzte Lily neugierig zur Tür.

“Hallo Fynni!”, freute sich Lily und Hermine erschrak etwas.

“Hallo Mine”, begrüßte sie Juliette, die grade das Wohnzimmer beteten hatte.

“Hallo”, winkte Hermine etwas peinlich berührt über das totale Chaos was in ihrem Wohnzimmer herrschte. Auch wurde ihr grade schlagartig bewußt, dass ihre Slips, Harrys Shorts und Lilys Unterhöschen sichtbar auf dem Boden lagen.

“Oh, stören wir euch grade? Wir haben nur im vorbeilaufen gesehen, das ihr wieder da seid und dachten wir schauen mal rein”, sagte John.

“Die sind aber süß!” sagte Juliette und nahm sich ein rosa Unterhöschen von Lily mit Herzchenmuster in die Hand und schaute verzückt darauf.

“Es muß wirklich Spaß machen für ein Mädchen so schnuckelige Sachen zu kaufen. Für Jungs ist das leider nicht so spannend. Meine Schwiegermama findet es auf jeden Fall toll”, lachte Harry.

“Ich glaube wir gehen jetzt lieber, bevor Juliette noch eure ganze Unterwäsche euch durchwühlt und Fyn noch ein Schock bekommt, wenn er noch mehr rosa Unterhöschen von seiner kleinen Freundin sieht”, sagte John sehr peinlich berührt.

“Ach i wo, wenn ihr nun schon mal hier seid”, lachte Harry, “wir gehen am besten einfach auf die Terrasse, da ist nicht so viel Chaos”.

Lily nahm Fyns Hand und stürmte allen voran in den Garten.

Hermine rannte jedoch plötzlich in eine andere Richtung.

“Ich geh schon nach Mine sehen”, meinte Juliette und folgte Hermine während Harry John den Kindern nach schickte um sich von Dobby beim Kaffee kochen helfen zu lassen.

“Alles ok, Hermine?” fragte Juliette durch die Badezimmertür.

“Ja alles ok, mir ist nur ein wenig übel”, würgte Hermine.

Hermine öffnete kurze Zeit später die Badezimmertür und Juliette grinste.

“Mine kann es sein das du schwanger bist?” fragte Juliette und grinste.

“Du bist heute die Dritte die mich das fragt”, meinte Hermine und seufzte.

“Also hattest du mit Harry ungeschützten Sex”, grinste Juliette.

“Ich glaube irgendwie hat die Pille versagt und müssen wir wohl einmal irgendwie.”, errötete Hermine.

Juliette grinste, “Auf jeden Fall hast du Anzeichen von einer Schwangerschaft. Hast du schon mal an einen Test gedacht?”

Hermine schaute etwas unentschlossen.

“Was ist denn los? Freust du dich denn nicht?”

Hermine kamen die Tränen.

“Eigentlich wollten Harry und ich momentan kein Kind mehr und klar ist ja auch noch nichts”. “Ach Mine,

das wird schon alles gut gehen, als Fyn zu uns kam, war das so ähnlich”, sagte Juliette und drückte Hermine.

“Und nun los, ich will endlich wissen wo ihr wart”, grinste sie und nahm Hermine an die Hand.

Hermine und Juliette setzten sich an den gedeckten Terrassentisch. Auf Hermines Platz stand ein warmer Kamillentee und auf ihrem Stuhl lagen zwei extra flauschige Kissen zusätzlich.

“Hast du dir den Magen verdorben Liebling?” fragte Harry.

“Ich weiß nicht”, antwortete Hermine kuschelte sich dankbar an Harry und legte die Füße hoch.

“So und jetzt erzählt endlich wo ihr wart!” platzte es aus Juliette heraus.

Harry lachte, “Wir haben einen Kurzurlaub in Dubai gemacht”.

“Boa, Dubai ist das nicht wahnsinnig teuer da?” staunte Juliette.

“Na ja, für meine Familie ist mir nichts zu teuer und wir haben euch auch was mitgebracht”, grinste Harry.

“Und ich auch, ich auch”, plapperte Lily dazwischen. Und strahlte Fyn an.

Sie zog das Armband hervor und band es Fyn um.

“Hier das ist für dich, Fynni. Ich hab es ganz alleine ausgesucht und ich hab auch so eins und Giselle auch”, strahlte Lily und zeigte das Armband. “Nun weiß jeder das wir zusammen gehören.” strahlte Lily und drückte Fyns Hand, er lächelte und drückt zurück.

“Oh, die sind aber wirklich sehr hübsch”, sagte John und betrachtete die völlig identischen Armbänder der Kinder.

“Und für euch haben wir auch was, wir wußten nicht so recht was ihr so mögt, aber wir hoffen es gefällt euch”, grinste Harry und übergab Fyns Eltern ihre Geschenke.

“Das wäre doch nicht nötig gewesen”, sagte Juliette, starrte aber verzückt auf die Bluse und den hübschen Rock den Hermine für sie ausgesucht hatte.

“Oh, wer hat die den ausgesucht.?” staunte John und lies die Hemden, die Hermine für ihn gekauft hatte, durch die Hände gleiten.

“Ich natürlich, ich dachte mir wenn du den ganzen tag im Büro bist magst du vielleicht auch mal ein extra dünnes Hemd anziehen, wenn es draußen so schwül ist und eins in weiß und eins in schwarz für jeden Anlaß das Passende”, sagt Hermine.

“Die sind wirklich super, danke euch beiden vielmals”, sagte Fyns Vater begeistert.

“Magst du dein Geschenk auch?” strahlte Lily Fyn an und freute sich sichtlich ihn wiederzusehen. Fyns Mutter stupste ihn an.

“Ja, das ist richtig schön. Danke”, sagte Fyn und wurde rot. Alle lachten und Fyn und Lily liefen zum spielen davon.

“War der Sand bei euch im Urlaub wirklich ganz weiß?” fragte Fyn neugierig.

“Ja und ganz weich, aber es waren fast keine anderen Kinder zum spielen da, das war ganz schön doof, aber dafür hat Papi ganz oft mit mir gespielt”, sagte Lily.

Giselle und ich fanden es auch doof, das du nicht da warst”, meinte Fyn.

Lily strahlte.

“Aber ich hab im Urlaub ein ganz tolles neues Spiel gelernt, das müssen wir mal im Kindergarten spielen”, freute sich Lily.

“Au ja”, sagte Fyn.

“Und ich mußte mich immer am Strand ausruhen und mittags schlafen, das war ganz schön langweilig”, maulte Lily. “Aber dafür hat mir mein Papi die neue Geschichte von den drei Spürnasen gekauft. Boa, die sind richtig toll”.

“Die neue Geschichte kenn ich noch gar nicht”, meinte Fyn.

“Wollen wir die Geschichte zusammen hören? Die ist ganz spannend und mein Papi hat in seinem Büro einen total großen tollen Kassettenrecorder”.

“Au ja”, meinte Fyn und die beiden flitzen zurück zur Terrasse. Lily hopste auf Harrys Schoß “Papi”, sagte sie zuckersüß, “dürfen Fynni und ich bitte in deinem Büro Kasette hören?”

“Lily du weißt, ich mag es nicht, wenn du in Papis und Mamis Arbeitszimmer rum hopst. Hörst doch bei dir im Zimmer”, sagte Harry und versuchte wohl vor Fyns Eltern zu zeigen was er für ein strenger Vater war.

“Bei dir hört sich das aber viel schöner an. Bitte, bitte”, sagte Lily, setzte ihren Hundeblick auf und lehnte sich an Harry. “Bitte Papi, bitte, bitte”, bettelte Lily und gab Harry ein Küßchen und kuschelte sich an ihn.

Harry seufzte.

“Na gut, ihr beiden”, sagte er hob Lily von seinem Schoß und sie nahm Fyn an die Hand und zog ihn mit sich.

“Klappt das immer so”, lachte John.

“Leider viel zu oft”, seufzte Hermine.

“Scheint als hättet ihr Harry gut im Griff, ihr beiden”, grinste Juliette und Hermine lächelte unschuldig zurück.

Harry lief voran zum Arbeitszimmer.

“Oh, schau da eine Katze”, sagte Fyn.

“Ach so ja, das ist Larea, aber sie ist ein ganz doofes Haustier, sie mag nie mit mir spielen sondern schläft nur den ganzen Tag”, meinte Lily.

“So”, sagte Harry, “wartet kurz draußen, ich räume kurz innen auf”, sagte er, betrat das Büro schwang seinen Zauberstab einmal und sofort waren alle Pergamente und alles Magische im Unsichtbarkeitsschrank verschwunden. Er schaute sich noch mal um und öffnete die Tür. “Boa, ist das aber schön hier”, bestaunte Fyn Harrys edle Büroeinrichtung und den wunderschönen Holz Paragon der auf Schienen eine bewegliche Wand bildete die Harrys und Hermines Arbeitszimmer trennen konnte.

“Na ja, nun gib mir mal die Kasette Prinzesschen”, sagte Harry.

“Oh, die hab ich unten”, meinte Lily und flitze aus den Raum.

Kurz darauf kam sie wieder ins Zimmer mit der Kasette und einer großen Tüte Gummibärchen. Lily gab Harry die Kasette.

“Danke du kleines Naschkätzchen”, lachte Harry und legte die Kasette in die große Stereoanlage ein.

“Das ist aber ein großer Kassettenrecorder staunte Fyn.

“Ja, Mine hört gerne klassische Musik und auf so einer Musikanlage hört sich das am besten an”.

“Was ist klassisch”, fragte Fyn.

“Das ist Musik mit Instrumenten, aber nicht so spannende, wie eure Detektivgeschichten”, lachte Harry und startete die Wiedergabe.

Lily zog Fyn mit sich und kuschelte sich mit ihm in Harrys bequemen Bürosessel.

“So, bitte macht keinen Blödsinn hier”, sagte Harry und verlies den Raum.

“Nein, machen wir nicht”, sagten Lily und Fyn im Chor und begannen Gummibärchen zu naschen.

Harry stieg die Treppen wieder hinunter und gesellte sich wieder zu den anderen.

“Also habt ihr euch gut erholt”, fragte John.

“Ja, es war einfach toll Wellness den ganzen Tag, Ruhe, Sonne, Meer und abends in Ruhe kuscheln”, grinste Hermine, trank einen Schluck warmen Tee und kuschelte sich wieder an Harry.

“Ach so, ganz in Ruhe kuscheln”, zwinkerte Juliette.

“Nicht das was du jetzt denkst”, entrüstete sich Hermine. Alle lachten.

“Aber bevor wir es vergessen, wir feiern jedes Jahr ein großes Gartenfest mit grillen und so und wir würden uns freuen wenn ihr auch kommt. Lily freut sich bestimmt wenn Fyn zum spielen kommt es sind auch ein paar andere Kinder noch da. Giselle und ihre Mutter zum Beispiel auch”.

“Na ja, aber wir kennen doch keinen”, sagte Juliette unsicher.

“Das ist doch egal. Es ist immer ganz toll und man lernt sich auch ganz schnell kennen und meine Schwiegermama macht jedes Jahr extra für das Fest ihre super leckere Fruchtbowle”, sagte Harry grinsend.

“Also gut, dann kommen wir gerne”, lachte John.

“Wir geben Fyn dann die Einladung in den Kindergarten mit”, sagte Hermine.

“Ok”, nickte Juliette.

“Und nun erzählt mal ein bisschen mehr. Wo genau wart ihr und so weiter”, sagte Juliette neugierig und Hermine erzählte ihnen alles.

“Wow, das hört sich ja unglaublich toll an, aber warum seid ihr denn so plötzlich weg”, fragte John.

“Mhh, na ja uns wahr einfach danach. Viel Streß bei mir auf Arbeit, da mußten wir einfach mal weg und das Wetter war auch doof hier, wie immer in England”, schwindelte Harry. Juliette und John lachten, “ach Mine, bevor ich es vergesse, die Vorschüler machen bald einen Ausflug zum Londoner Zoo um die Einschulung zu feiern, du mußst Lily morgen unbedingt anmelden. Nicht das sie nicht mit darf, die Mutter von

Giselle wollte sie schon anmelden, aber sie wusste auch nicht wann ihr zurück kommt", sagte Juliette.

"Danke, ok, mach ich dann gleich", nickte Hermine.

"Dann können Lily und Fyn ja Händchen halten, wie süß", grinste Harry.

"Harry das ist immer noch nicht lustig," seufzte Hermine immer noch ein wenig blass um die Nase.

"Ich glaube ich muss mal kurz wohin", würgte Hermine stand rasch auf und lief in Richtung Badezimmer.

Harry schaute ihr besorgt nach.

"Ich hol mal ein wenig Zwieback aus der Küche. Soll ich noch was mitbringen?" fragte Harry. "Einen Saft wäre lieb", sagte Juliette.

Harry nickte und erhob sich.

"Mmh" ist es das was ich denke, das es ist", fragte John ganz leise. Juliette nickte leicht.

"Ich glaube auch, aber sie weiß es nicht. Aber na ja Jungs fällt so was eh nicht auf und Harry ist zu besorgt um Hermine und zu beschäftigt, sie zu verwöhnen, das er über was anderes gar nicht nachdenkt, schön süß die Beiden".

"Eh, wie meinst du denn das jetzt, Jungs fällt so was nicht auf?" protestierte John.

"So da bin ich wieder", sagte Hermine und schon kam auch Harry mit einem kleinen Teller Zwieback und einen großen Glas Saft für Juliette.

"Das ist so süß von dir, Harry", sagte Hermine und begann ein Zwieback zu essen.

"Wollen wir morgen mal zum Arzt schauen, ob alles ok ist? Nicht das du was Schlimmes ausbrütest", fragte Harry besorgt.

"Ne ne, das wird schon ist bestimmt alles schnell wieder ok", erwiderte Hermine schnell.

"Na gut wenn du das sagst, Süße", sagte Harry und gab ich einen sanften Kuß.

Die Vier plauderten noch eine Weile bis Lily und Fyn wieder kamen.

"So jetzt haben wir euch aber genug vom Koffer auspacken abgehalten", lachte Juliette.

"Och, ihr müßt schon gehen?" maulte Lily und alle lachten.

"Ihr seht euch Beide ja morgen", sagte Juliette und streichelte Lily über den Kopf.

"Bis bald ihr Drei", winkte John.

"Bis morgen Fynni", strahlte Lily und Fyn lächelte zurück und winkte.

"So", sagte Hermine und schaute auf die drei halb vollen Koffer und die ganzen Kleidungsstücke, die noch überall im Wohnzimmer verstreut lagen.

"Na dann laßt uns mal den Rest auspacken, so kann das ja nicht aussehen hier", sagte sie. Harry und Lily wollten sich grade still und heimlich verdrücken doch Hermine warf ihnen einen drohenden Blick nach, der sie in die andere Richtung trieb.

Als die drei endlich fertig waren und ihre Koffer wieder im Keller verstaut und alle Wäsche im Wäschekorb abgelegt und alle Sachen wieder an ihrem ursprünglichen Platz, wurde es langsam Zeit fürs Abendessen. Lily hatte wie Harry bereits vorausgesagt hatte nicht all zu großen Hunger und so waren sie alle schon kurz darauf bettfertig.

"Das war wirklich toll mal ein paar Tage auszuspannen", sagte Harry zufrieden und streckte sich.

"Ja, da hast du recht", nickte Hermine.

"Aber so schön wie es auch wahr, ich muß sagen ich freu mich wieder in unserem Bett zu schlafen", sagte Harry und deckte sich zu.

"Gute Nacht, mein Liebling", sagte Harry und Hermine gab ihm einen gute Nacht Kuß.

"Gute Nacht, mein Süßer", sagte Hermine und drehte sich.

Harry kuschelte sich an ihren Rücken, Hermine schnurrte und schmiegte sich an ihn.

Harry begann sanft an ihren Bauch zu streicheln.

"Ist alles mit deinem Bauch wieder ok?" fragte er liebevoll.

Plötzlich stieß Hermine seinen Arm beiseite und rückte von ihm weg.

Harry erschrak.

"Hab ich was falsch gemacht, Hermine?" fragte er besorgt.

Hermine antwortete nicht. Rückte jedoch noch ein wenig weiter weg. Harry wusste nicht weiter und dachte es wäre das Beste, sie einfach in Ruhe zu lassen.

Hermine spürte wie ein paar kleine Tränen in ihre Augen schossen, sie nahm sich ganz langsam und leise den Harry Teddybären, den sie von Ginny zur Hochzeit bekommen hatte, zog ihn an sich und knuddelte ihn. Ihre Füße waren eiskalt, sie bibberte ein wenig. Sie schob ihre Füße ganz langsam an Harrys und lies sich von ihm wärmen, rückte jedoch nicht näher. Sie klammerte statt dessen den Teddy noch fester an sich und gab im einen Kuß auf seinen flauschigen Kopf. Dann glitt sie langsam in einen sehr unruhigen Schlaf hinüber.

No One lives Forever

“Harry, können wir reden?” fragte Hermine vorsichtig.

“Na klar mein Liebling, worum geht's?” fragte Harry und setzte sich zu ihr aufs Sofa. Hermine lehnte sich an Harry.

“Mhh...”, druckste Hermine.

“Na sag schon”, stichelte Harry.

“Also, ...du weißt ja von meiner Übelkeit”, druckste Hermine.

“Ja, weißt du jetzt woher sie kommt? Ist es was schlimmes?” fragte Harry besorgt.

“Na ja, schon”, machte Hermine.

“Also? oder magst du es nicht sagen?” fragte Harry.

“Doch also Harre, du... ich...”, stotterte Hermine, “ich..., ich bin schwanger, wir bekommen noch ein Mädchen”.

Harry sagte nichts, er schaute sie nur ausdruckslos an.

“Du bist was?” fragte Harry.

“Schwanger”, Sagte Hermine und lächelte.

“Oh mein Gott, warum das denn?” brüllte Harre und sprang auf.

“Wir haben doch gesagt, wir wollen im Moment keine Kinder mehr”.

“Ja aber Harry, es ist unser Baby”, sagte Hermine geschockt.

“Ja und wie soll ich mich denn um das auch noch kümmern und dann noch ein Mädchen. Wir wollten doch einen Sohn haben”, sagte Harry.

“Man kann das sich eben nicht aussuchen und es ist ja wohl auch deine Schuld”, brüllte Hermine.

“Ich will kein Kind mehr, jetzt auf jeden Fall nicht”, sagte Harry.

“Ich werde es aber bekommen. Sie ist schließlich unsere Tochter”, sagte Hermine und Tränen kullerten über ihre Wangen.

“Bekomm das Kind, aber ohne mich. Diese Amtsperiode ist wichtiger als alles in meiner Karriere und ein neues Kind passt da nun mal nicht rein und deine Ausbildung zur Heilerin? Wie willst du das schwanger und mit Kind machen?”

“Das ist immer auch noch dein Kind!”, brüllte Hermine heulend.

“Ja ich weis, aber ich bin weg, ich zahl gerne was du willst, aber ich will im Moment nichts von dem anderen Kind wissen. Ich werde Lily zu mir nehmen, dann nimmst du das andere Kind. Du kannst das Haus haben. Ich nehme mir in London eine große Wohnung mit Lily. Sie wird dann in London zur Schule gehen und wenn alles wieder normal läuft, dann zieh ich wieder ein. Ich komm dich jedes Wochenende besuchen”, sagte Harry kalt und verlies das Zimmer.

Hermine hörte die Haustür zuknallen.

“Harry was ist los? Harry bitte bleib hier ich brauch dich doch”, heulte Hermine.

Sie sank auf den Teppich und konnte sich nicht mehr einkriegen.

“Harry, bitte Harry komm zurück”, schrie Hermine

“Hermine, Hermine was ist los? “Hermine wach auf!”.

Harry schüttelte Hermine ganz leicht. Sie schlief noch wälzte sich hin und her und murmelte verstört seinen Namen.

“Mine mein Schatz, ich bin da, Mine wach auf, bitte!”, schrie Harry sie an.

Hermine schlug die Augen auf. Es war stockdunkel. Ihre Augen gewöhnten sich langsam an die Dunkelheit und sie konnte langsam Harry über sich wahrnehmen.

“Harry bist du es?” fragte Hermine.

“Ja Mine, ich bin hier. Alles ist gut”, sagte Harry rasch und nahm ihre Hand ganz fest in seine.

Hermine klammerte sich an ihn.

“Mine, es war nur ein Traum, alles ist gut”, sagte Harry ruhig und streichelte ganz sanft ihren Kopf, traute sich jedoch nicht sie mehr darüber zu fragen. Hermine klammerte sich an Harry. Er war so schön warm und so kuschelig weich.

“Alles wieder ok, Hermine?” fragte Harry. Sie nickte. Er begann langsam die Umarmung zu lösen.

“Dann schlaf gut meine Süße, ich pass auf dich auf”, sagte Harry liebevoll, gab ihr einen ganz sanften Kuss auf die Stirn und rutschte dann wieder von ihr weg.

“Harre”, sagte Hermine schüchtern.

“Ja was ist denn?” Fragte Harry warm.

“Kann ich bitte zu dir kuscheln kommen? Ich will nicht allein weiter schlafen”, sagte Hermine langsam und wurde knallrot.

Sie wollte nach diesem Albtraum nicht auf dieser einsamen Betthälfte liegen bleiben. “Natürlich, wann immer du magst”, sagte Harry und lächelte.

“Ich bin doch schließlich dein Mann und als solcher hat man ja gewisse Verpflichtungen”, grinste Harry.

Hermine kamen die Tränen. Sie hatte sich gestern Abend wirklich blöd aufgeführt und trotzdem war Harry so lieb zu ihr. Sie rutschte sofort zu ihm rüber und Harry zog sie ganz sanft in seine Arme. Er streichelte sie ganz sanft über den Kopf.

“So und nun schlaf schön meine Süße. Ich pass auf dich auf”, sagte Harry.

“Ich liebe dich Harre”, murmelte Hermine.

“Ich liebe dich auch, Mine”, sagte Harre, “nun schlaf weiter”, fügte er sanft hinzu und streichelte sie sanft weiter.

Hermine schloss die Augen, es war schön das Harry bei ihr war und sie unterbrach ihre Grübeleien und schlief ganz ruhig in Harrys Armen ein.

“Ach, Mine”, flüsterte er, “was auch immer los ist, ich bin mir sicher zusammen schaffen wir alles was da auch komme”. Und schmiegte seinen kopf ganz sanft an ihren

Hermine wachte ganz langsam auf. Sie hörte leise Geräusche von Zeichentrickfilmen und Küchenlärm. Lily war also bereits beim Frühstück.

Was essen, dachte sie und ihr Magen drehte sich um. Sie sprang auf und stürzte in ihr Badezimmer. Sie erbrach sich.

Auch Harry erwachte vom Lärm den Hermine im Bad machte und schaute sich um. “Hermine? alles ok?” fragte Harry und lief ganz langsam zum Badezimmer.

Hermine schloss die Tür ab.

Harry war erstaunt, normaler weise schlossen sie die Tür nie ab. Es machte Harry sogar Spaß morgens zusammen beim Zähneputzen zu schmuse oder zusammen zu duschen.

Er klopfte sanft an die Tür.

“Mine, alles ok?” Harry konnte ein würgen hören.

“Ja alles ok, Harry. Kannst du bitte Lily heute wegbringen?” fragte sie leise.

“Mhh, klar mein Liebling. Kann ich dich denn alleine lassen?” fragte Harry besorgt.

“Ja alles ok, Harry”, sagte Hermine mit sehr aufgesetzter Stimme.

Harry war nicht grade begeistert von dieser Antwort, folgte ihr aber.

“Na gut, Mine, aber pass auf dich auf ja!” sagte Harry.

“Ja mach ich, mein Süßer”, antwortete Hermine.

Harry schüttelte den kopf und stieg die Treppen runter.

“Guten Morgen, Papi”, strahlte Lily und löffelte weiter ihre Schokoflocken.

“Guten Morgen mein kleines Engelchen”, sagte Harre, gab seiner Tochter einen Kuß und nahm sie auf den Schoß.

“Na was machst du hier? fragte Harry und streichelte sie.

“Essen und Trickfilme schauen”, grinste Lily.

“Kann es am morgen was tolleres geben?” grinste Harry und schnitt sich ein Brötchen auf.

Plopp, “Dobby hör bitte auf damit”, sagte Harry fast zu tote erschocken.

“Entschuldigen sie bitte, Harry Potter, Sir, nur möchten sie einen Kaffee?”

“Ja, gerne”, nickte Harry.

Dobby gab Harry eine Tasse Kaffee.

“Aber wo ist denn Mami? fragte Lily.

“Mami geht es nicht so gut, sie hat ein bisschen Bauchweh und bleibt heute noch im Bettchen, damit sie

schnell wieder gesund wird”, sagte Harry.

“Arme Mami”, sagte Lily.

“Ist nicht schlimm, Spatz wenn Mami schön ausschläft und sich ausruht, geht es ihr auch ganz schnell besser”, sagte Harry beschwichtigend.

“Du kannst ihr ja auch ein schönes Bild im Kindergarten malen, darüber freut sie sich bestimmt ganz doll. So wollen wir uns dann mal fertig machen?” fragte Harry.

“Gut”, nickte Lily und sprang auf.

“So dann auf geht es” sagte Harry und wollte grade die Garage betreten, als ihm plötzlich ein stechender Schmerz durch seinen Fuß fuhr. Er schaute runter. Larea hatte ihn mit ausgefahrenen Kallen mit der Pfote gegen den Fuß gehauen und miaute anklagend.

“Oh, entschuldige bitte”, sagte Harry und stellte Larea schnell ihr Fressen hin. Larea bedankte sich mit einem sehr abschätzigen Blick. Harry streichelte sie kurz und machte sich wieder auf den Weg zur Garage.

“So bist du angeschnallt?” fragte Harry. Lily nickte.

“Na gut, dann los”, sagte Harry und fuhr los.

Hermine sah Harrys Auto davon fahren und schloss das Badezimmer wieder auf. Sie öffnete die Tür, legte sich wieder ins Bett und zog die Decke und den Harry-Bären an sich. Sie legte eine Hand auf ihren Bauch. Langsam konnte sie es selber nicht mehr abstreiten, es sprach einfach zu viel dafür, dass sie wirklich schwanger war.

Das gute war natürlich das Harry zu hundert Prozent der Vater war, aber das er keine Kinder mehr wollte, war natürlich etwas anderes.

Sie beschloss auf Ginny, Luna und Juliette zu hören und nun doch einen Test machen zu lassen.

“Accio Telefon”, sagte sie und schon schwebte das Telefon auf sie zu. Sie wählte Ginnys Nummer es bimmelte.

“Ja, hallo Weasley”, sagte Nevilles Stimme.

Hermine erschrak. Neville war noch zu hause?

“Mine, bist du das? fragte Neville. Hermine sagte nichts.

“Mine, Mine ist alles ok? Was ist?” fragte Neville aufgeregt.

“Mine sag doch was!” sagte nun Ginnys Stimme.

“Ginny”, flüsterte Hermine.

“Ja was ist los?” fragte Ginny rasch. Hermine sagte nichts.

“Ich komme sofort” sagte Ginny.

Hermine lauschte dem leisen Tuten des Telefons und schon hörte sie ein lautes Plopp von unten.

“Mine, Mine wo bist du?” rief Ginny.

Hermine konnte hören wie Ginny durch die Stockwerke polterte.

“Mine, Mine wo bist du?” rief Ginny.

Dann betrat sie das Schlafzimmer.

“Ach hier steckst du. Ist alles ok, Mine?” Fragte Ginny besorgt und setzte sich zu ihr auf’s Bett.

“Ginny kannst du bitte mit ins St. Mungo kommen? Ich kann nicht mehr”, sagte Hermine leise und Tränen kullerten über ihre Wangen.

“Na klar komm ich mit, Mine. Luna und Sam bestimmt auch. Wir sind doch immer für dich da”, sagte Ginny und legte ihren Kopf an Hermines und nahm ihre Hand.

“Das ist lieb von dir”, sagte Hermine.

“Ich ruf dann mal Luna und Sam an, mach für mich einen Termin im Sankt Mungo und du isst erst mal was!” sagte Ginny und verlies das Zimmer.

Hermine lächelte, es war so schön solche Freunde zu haben. Sie stand auf, zog sich an und stieg die Treppe hinunter zur Küche.

“Guten Morgen, Hermine Potter, Madame”, sagte Dobby, “was möchten sie gerne essen?” fragte er.

“Kirschwaffeln mit Sahne und Schokosoße”, sagte Hermine begierig, noch bevor sie überhaupt richtig darüber nachgedacht hatte.

Dobbys Augen funkelten.

“Sehr gerne”, fieberte der Elf und hopste zum Herd.

Hermine setzte sich an den Tisch wo noch das Geschirr von Harry und Lily stand.

“Na wartet ihr beiden, das wird noch ein Nachspiel haben”, murmelte sie.

“So alles geregelt, Sam und Luna machen sich gleich auf den Weg und offiziell hab ich gleich einen Termin zum Test. Es wird also keiner was merken”, erklärte Ginny.

“Du bist super, Ginny”, strahlte Hermine.

Dobby stellte Hermine einen Teller mit Waffeln hin und begrüßte auch Ginny.

“Ich glaube du musst gar keinen Test mehr machen”, grinste Ginny.

“Einen Test?” strahlte Dobby, “kommt etwa noch ein Baby? Darf Dobby noch ein Mitglied der Potter Familie umsorgen? Das wäre für Dobby die aller aller größte Ehre der ganzen Welt!”, strahlte der Elf und Tränen des Glücks traten ihm in die Augen.

“Dobby egal was passiert, du darfst Harry davon nichts sagen!”, sagte Hermine streng. Dobby schaute verduzt.

“Versprich es mir Dobby!” sagte Hermine.

“Natürlich, Madam ich verspreche es”, nickte Dobby. Hermine lächelte ihn an, “ich danke dir doobby”, sagte sie und stürzte sich auf ihre Waffeln.

Dobby strahlte vor Freude und Ginny nahm sich einen Kaffee.

Ein leises Plopp ertönte und Luna erschien mit Sam im Arm neben ihnen.

“Bäh ist das eklig”, schüttelte sich Sam.

“Wie haltet ihr diesen apperier-Kram nur aus?”

“Wir hätten auch flohen können”, sagte Luna.

“Bloß nicht, das ist ja noch schlimmer”, graute es Sam.

“Das ist Gewohnheitssache, irgendwann hast du das Gefühl gar nicht mehr”, schmatzte Hermine.

Sam und Luna grinnten.

“Guten Appetit, Mine und Baby”, lachte Sam.

Ginny lachte.

“Noch ist noch gar nichts klar”, sagte Hermine.

Alle 3 nickten.

“Wir haben den Termin erst in einer Stunde. Wir können ja alle noch einen Kaffee trinken”, sagte Ginny und Luna und Sam setzten sich an den Tisch.

“Hast du das schon alles gefuttert”, staunte Sam und deutete auf Lilys Cornflakeschüssel und Harrys Teller.

“Nein, das waren Harry und Lily”, sagte sie.

“Ich glaube den Sinn für Ordnung hat sie von Harre”, sagte Sam und lachte.

“Die beiden werden schon noch sehen”, sagte Hermine sichtlich säuerlich.

“Oh, aber ich hab was vergessen”, sagte Hermine und verschwand aus der Küche.

Kurz darauf kam sie mit der selben Tasche wieder, die sie auch Luna und Ginny geschenkt hatte und übergab sie Sam.

“Hier für dich Süße, ein kleines Urlaubsgeschenk von Harry und mir”, lächelte Hermine. “Das ist doch... das ist...”, stotterte Sam.

“Die neue Dior Tasche in der limitierten Edition, die ist aber doch nicht echt oder?” fragte Sam.

Hermine grinste und Sam schaute die Tasche näher an.

“Doch, das ist... oh mein Gott.. Hermine, wo habt ihr die denn her? Die ist so toll”, jubelte Sam und knuddelte die Tasche.

“Na ja, also wir hatten einen guten Hotel Service”, grinste sie.

“Aber, oh mein Gott, das müssen Götter gewesen sein, das die an eine rangekommen sind”, sagte Sam bewundernd.

“An Drei”, grinste Hermine.

“Was!!”, schrie Sam.

“Um ehrlich zu sein, ich weiß gar nicht, was so toll an dem Ding ist. Klar ist sie hübsch, aber da ist doch nichts irgendwie Besonderes dran”, sagte Hermine.

“Doch!”, sagten Ginny und Sam sofort. Luna jedoch zuckte Schultern.

“Für diese Tasche würden manche Menschen töten”, sagte Ginny und schüttelte den Kopf.

“Ihr Unwissenden”, sagte Sam und schüttelte ebenfalls den Kopf.

Sie plauderten noch ein bisschen bis endlich die Küchenuhr verkündete das es Zeit war aufzubrechen, was Hermine's Stichwort war um noch einen kleinen Besuch auf der Toilette zu machen.

“So, dann wollen wir mal” sagte Ginny.

“Luna nimmst du wieder Sam mit und ich helfe Hermine”, schlug Ginny vor.

Luna nickte, “Auf keinen Fall apperier ich da hin”, protestierte Sam laut.

“Willst du lieber flohen?” fragte Luna.

“Nein, können wir nicht mit dem Auto fahren?”

“Das dauert doch viel zu lange”, meinte Ginny.

“Komm schon, Sam, so schlimm ist es ja nun auch wieder nicht”, sagte Luna.

Hermine betat den Raum.

“Wir können mit dem Auto fahren, kein Problem Sam, hier trink noch einen Schluck, dann fahren wir los”, sagte Hermine und warf Sam ein Glas zu.

Kaum hatte sie es gefangen zu trinken war sie mit einem lauten Plopp verschwunden. “Was war das?” schrie Ginny.

“Ein Portschlüssel”, grinste Luna. Hermine nickte mit bösem Grinsen.

“So schnell hinterher” sagte Hermine und schon waren die Drei verschwunden.

“Was war das?” fragte Sam wütend vom Boden her.

“Au weiha, ich hab das Glas was ich dir zugeworfen habe, vorher wohl versehentlich in einen Portschlüssel verwandelt. So was dummes, wie konnte das denn passieren? Entschuldige bitte”, sagte Hermine unschuldig.

“Das war ja noch bescheuerter als flohen, was tut dieses Ding?” sagte Sam wütend und warf das Glas weg.

“Na ja, das ist so was wie ein Portal, man stellt bei der Verwandlung den Ankunftsort und die Abflugszeit ein und dann bringt er einen genau einmal dorthin oder aber den Ersten der ihn berührt, genau wie bei diesem”.

“Wehe du machst das noch mal, Mine sagte Sam säuerlich.

Luna half ihr aufstehen.

“Jetzt weißt du höchstens das apperieren nicht das Schlimmste ist”, sagte Luna und alle lachten und machten sich auf den Weg zum Empfangsschalter.

“Hallo, die Damen, was kann ich für sie tun?” fragte die Frau freundlich.

“Ich habe gleich einen Termin für einen Schwangerschaftstest Ginny Weasley”, sagte Ginny.

Die Dame blätterte in ihren Unterlagen und fand Ginny.

“Ah ja, hier und die anderen Damen sind ihre Begleitung?” fragte sie Ginny. Diese nickte.

“Gut dann gehen sie bitte, oh Mrs Potter, schön sie zu sehen, wie geht es ihrem Mann? Er wird doch zur Wahlrede antreten oder? fragte die Frau.

“Ja natürlich, aber erstmal bin ich nur für Ginny hier”, sagte Hermine bestimmt.

“Natürlich, gehen sie bitte in den 3. Stock und melden sich dort an”, erklärte die Frau. Hermine, Luna, Ginny und Sam stiegen in den Fahrstuhl und fuhren los.

“Ihr seid ja echt berühmt, darüber staunt man doch immer wieder”, grinste Sam.

“Na ja, so viele Zauberer gibt es nun mal nicht und da kommt es eben vor”, sagte Hermine und zuckte mit den Schultern.

Der Fahrstuhl kam mit einem leisen ‚pling‘ zum stehen. Sie stiegen aus und traten an den Empfangsschalter.

“Hallo, wie kann ich ihnen helfen?” fragte eine Frau freundlich.

“Ich bin zum Schwangerschaftstest angemeldet”, sagte Ginny.

“Mrs Weasley das ich sie einmal treffe!” rief die Frau sofort.

“Mh ja hallo” lächelte Ginny.

“Sie bekommen ein Baby das ist ja wunderbar, das wird bestimmt genau so hübsch wie sie”, sagte die Frau.

“Ja ich hoffe, nur erstmal müssen wir den Test machen”, lachte Ginny.

“Dann machen wir das sofort. Es ist ja, wenn sie schon zu viert mit solch einer Prominenz auflaufen, anscheinend sehr dringend”.

Ginny nickte.

“Na gut, dann gehen sie einfach direkt in Zimmer vier. Wollen die Damen sich setzten oder mitrein?”

“Na ja, ich würde gerne schon, das sie mir Händchen halten”, sagte Ginny gespielt ängstlich.

“OK, dann aber nur ausnahmsweise”, sagte die Frau und schickte die vier den Gang runter.

“Du bist zu gut, Ginny”, grinste Hermine.

“Was erwartest du bei sechs großen Brüdern, wovon zwei Fred und George heißen, muss man sich ja irgendwie behaupten”, lachte Ginny.

Sie betraten den Raum er war freundlich und hell war. in der Mitte stand ein Stuhl der Hermine stark an einen Frauenarztstuhl erinnerte. An der Wand stand noch eine sehr bequem aussehende Krankenliege, daneben standen Regale mit komischen Apparaturen und ein kleiner Schreibtisch.

“Wollen wir nicht lieber wieder gehen?” fragte Hermine unsicher.

“Nein”, sagten die anderen drei bestimmt und schubsten sie allen voran hinein.

Die Tür auf der anderen Seite öffnete sich und eine ältere stämmige Frau betrat den Raum.

“Oh, das ist aber eine Überraschung”, lachte Mrs Sparks.

“Oh hallo, schön sie zu sehen”, winkte Hermine.

“Wie geht es der kleinen Lily und wie geht es denn meinem Lieblingsvater Harry?” fragte Mrs Sparks.

“Alles bestens mit den beiden”; lachte Hermine.

“Das freut mich zu hören, aber nun wollen wir mal loslegen, legen sie sich bitte auf die Liege dort Mrs Waesly und machen sie bitte ihren Bauch frei.

“Mhhh, Mrs Sparks, ich möchte sie etwas fragen”, sagte Hermine und wurde rot.

“Ja was denn, wo die Babys herkommen etwa?” fragte sie lächelnd.

Alle lachten.

“Nein es ist so, Ginny will gar nicht getestet werden”, sagte Hermine.

“Aber warum machen sie dann einen Termin so blitzartig und dann noch zu viert?” fragte sie ärgerlich.

“Weil ich gerne einen Test machen würde. Ginny hat es nur so gesagt, das der Tagesprophet daraus keine Sache aufbläht und Harry es aus der Mittagszeitung erfährt”, sagte Hermine.

Mrs Sparks lachte.

“Ach Gottchen, bekommt Lily etwa ein kleines Geschwisterchen?”

“Ich weiß es nicht, aber ich würde es gerne wissen, weil ich glaube schon. Würden sie mich bitte testen?” sagte Hermine bittend.

“Aber natürlich, nur warum machen sie so ein Geheimnis draus? Ist Harry etwa nicht der Vater?” fragte sie geschockt.

“Um Himmels willen, nein. Harry ist ganz sicher der Papa, mit einem anderen hab ich auch noch nie.. also sie wissen schon”, sagte Hermine und wurde knallrot.

Ginny kicherte und pikste sie. Hermine und Harry, Hermine und Harry, summte sie kindisch. Genau wie sie Hermine damals immer geneckt hatte, damit Hermine sich endlich traute Harry ihre Gefühle zu gestehen.

“Das ist nicht lustig, Ginny”, sagte Hermine.

“Aber warum machen sie dann so ein Geheimnis darum? Der Tagesprophet wird es eh bald wissen, daran kann man leider nichts ändern”, sagte sie.

“Na ja also eigentlich haben wir grade ausgemacht, das wir im Moment kein Kind mehr wollen und ich weiß nicht was ich machen soll”, sagte Hermine zitternd.

“Na dann schauen wir doch erstmal, nicht das wir hier viel Wirbel um nichts machen”, lachte Mrs Sparks.

Hermine legte sich auf die Liege und Mrs Spaks begann sie ganz sanft abzutasten. Sie berührte sie mit ein paar magischen Geräten, die sofort kleine Zettel ausspuckten und betastete sie wieder.

Mrs Sparks nahm sie und lass sie durch. Und fragte Hermine, die die Hand von Luna, Ginny und Sam gleichzeitig hielt.

“Also ich habe drei gute und eine schlechte Nachricht”, sagte Mrs Sparks langsam.

“Die Guten zuerst”, sagte Hermine.

“Ok, dann erst die Guten, also die erste Gute, du bist tatsächlich schwanger, die Zweite es wird mit sehr großer Wahrscheinlichkeit eine kleine Zauberin und die Dritte ist, was man bisher sagen kann, ist die Kleine kerngesund, aber die Schlechte, ihr müsst auf das kleine Prinzesschen wohl noch ca. sechs Monate warten”, sagte Mrs Sparks lächelnd. Hermine schluckte. Sie brach in Tränen aus.

“Och Mine, was ist los?” fragte Sam und alle Drei drückten sie. Mrs. Sparks schaute geschockt.

“Och Gottchen. Was ist denn jetzt passiert?” fragte sie.

“Na ja also, Harry meinte, wenn er ein zweites Kind bekommen würden, sollte es ein Junge sein”,

schluchzte Hermine.

“Ach Gottchen, das hat er doch bestimmt nicht so gemeint”, Sagte Mrs Sparks beschwichtigend. Hermine schluchzte, ”doch”.

“Och Minchen, warte es ab, aller spätestens wenn Harry die kleine süße Prinzessin im Arm hält, will er sie eh nicht wieder hergeben. So war es auch bei Lily auch”, grinste Ginny.

“Ja schon, aber da war uns ja egal was es wird”, schluchzte Hermine.

“Mine jetzt hör aber auf, Harry wird sich über ein Mädchen genau so doll freuen, wie über einen Jungen oder sogar noch viel mehr und das weißt du auch”, sagte Sam streng.

Hermine nickte.

“So alles wieder gut”, sagte Luna und wischte ihr die Tränen ab.

“Ja ich glaube schon”, nickte Hermine.

“Na also, dann gratulier ich dir und Harry zu euer zweiten kleinen Prinzessin”, sagte Mrs Sparks und schüttelte Hermine die Hand. Sam, Ginny und Luna fielen ihr um den Hals und nun regnete es Küsschen von allen Seiten.

“Ich danke euch”, flüsterte Hermine mit Tränen in den Augen und drückte die Drei.

“So und was machen wir jetzt?” grinste Ginny.

Hermine schaute verduzt.

“Na ja wir müssen das doch irgendwie feiern”, sagte Ginny grinsend.

Hermine nickte und legte die Hand auf ihren Bauch. Sie spürte wärme und langsam freute sie sich wie eine Schneekönigin auf eine weitere kleine Prinzessin mit Harry.

“Ja, du hast recht, ich lad euch alle zu unserem Italiener ein. Möchten sie auch mit Mrs Sparks?” fragte Hermine.

“Na ja eigentlich schon, aber ich muss noch arbeiten”, sagte Mrs Sparks.

“Och, kommen sie schon, dann machen sie eben jetzt ihre Mittagspause”, sagte Ginny. Mrs Sparks lachte, “Na gut, das ginge, dann wartet hier, ich zieh mir nur was Normales an”, sagte sie.

Kurz darauf kam Mrs Sparks zurück und die fünf Frauen verließen das Hospital. Sie schlenderten gemächlich zu ihrem Lieblingsitaliener der vier Freundinnen, weil Sam sich mit Händen und Füßen dagegen gewehrt hatte zu apperieren. Sie setzten sich und bestellten ihr Essen.

“Weißt du schon wie du Harry die Neuigkeit offenbarst?” fragte Luna.

Hermine schüttelte den Kopf.

“Eventuell wäre es doch besser gewesen der Tagesprophet wüsste es, das wäre um Vieles einfacher gewesen”, seufzte Hermine. Alle lachten.

“Ach weißt du Hermine, das ist ganz einfach. Erst ein bisschen einwickeln, Kuschelstimmung schaffen und dann legst du seine Hand auf deinen Bauch und dann geht das alles von ganz alleine, und Kuschelstimmung zu schaffen ist ja bei dir und Harry das einfachste was es gibt, ihr seid ja so etwas von verschmust”, lachte Mrs Sparks.

“Ja mal schauen, ob es so klappt”, grinste Hermine. Ihr Essen kam und Ginny erhob ihr Glas.

“Auf Mine, Harry und auf ihren neuen kleinen Spatz”, sagte Ginny und alle stießen an. “Aber nun mal was anderes, wie sieht es denn mit ihrem Mann aus Luna, ist er denn schon fit für die Weltmeisterschaft?” fragte Mrs Sparks.

“Ja also, ich hoffe doch er trainiert auch sehr hart dafür, aber noch ist er ja nur mein fester Freund”, sagte Luna traurig.

“Machen sie sich nichts draus, das wird schon noch, manche Männer sind in der Hinsicht nun mal etwas langsamer als andere”, lachte Mrs Sparks.

“Wenn mein Bruder in solchen Dingen noch langsamer wäre dann, gäbe es ja gar keine Hoffnung mehr”, seufzte Ginny.

Sie aßen gemütlich zu Ende und plauderten noch ein bisschen, bis ein Piepen aus Mrs Sparks Tasche ertöne.

”Oh ich glaube die Arbeit ruft wieder, tut mir leid ihr Lieben. Ich werde mich jetzt leider verabschieden müssen. Wir sehen uns. Mine dich möchte dich bitte in ca. vier Wochen zur Untersuchung wieder sehen”, sagte Mrs Sparks streng.

“Ja”, nickte Hermine.

“Tschüß”, winkten Ginny, Luna und Sam und Mrs Sparks erhob sich.

“Danke für die liebe Einladung und viel Glück bei deiner Botschaft an Harre,” zwinkerte sie und verließ das Lokal.

“So und was machen wir jetzt noch?” fragte Hermine.

“Wir könnten ja noch ein bisschen Bummeln gehen”, schlug Sam vor.

“Au ja, am besten was richtig Heißes, dann klappt das noch besser mit dem einwickeln”, grinste Ginny. Luna und Sam kicherten doch Hermine lief rot an.

“Also wollen wir?” fragte Sam.

Alle nickten Hermine zahlte und sie verließen das Lokal.

Harry gähnte laut er war völlig geschafft. Er hatte gerade geschlagene drei Stunden damit verbracht, die Reisepläne für englischen Zauberer zur Quidditch-WM auszuarbeiten. Er konnte einfach keine Zahlen mehr sehen.

“So das war’s.”, sagte Harry und Mrs Splee nickte.

“Na endlich”, sagte Harry und erhob sich.

“Was ist denn das Nächste auf dem Plan?” fragte Harry.

“Also momentan nichts von Bedeutung, erst in einer Stunde geht es weiter mit den Vorbereitungen für die neuen Hogwartschüler. Sie könnten eine lange Mittagspause einschieben”, schlug Mrs Splee vor.

“Au die Idee ist gut,” sagte Harry.

“Ich habe noch was für sie”, sagte Harry und kramte in seiner Tasche.

“Suchen sie etwa den blauen Umschlag, auf dem ‚Für die beste Sekretärin der Welt‘ draufstand?“ fragte Mrs Splee.

“Ja, woher wissen sie das schon wieder?“ fragte Harry überrascht.

“Er lag auf dem Boden, ich hab ihn in ihre linke oberste Schreibtischschublade geräumt”, erklärte Mrs Splee.

Harry griff sofort in die Schublade und zog den Umschlag hervor.

“Wenn ich Sie nicht hätte”, sagte Harry verlegen.

“Hier das ist von Hermine und mir dafür das Sie mitgeholfen haben diese blöde Sache aufzudecken. Wir danken ihnen viele tausend Mal und mehr,” sagte Harry und übergab ihr den Umschlag.

“Ach wissen sie Harre, ich hab hier schon so vieles gesehen und viele Minister kommen und gehen sehen und ich muss sagen, Sie sind mir von allen der Beste und Liebste. Das hab ich gern gemacht und würde es immer wieder tun”, sagte Mrs Splee und lächelte ihn an.

Sie machte den Umschlag auf.

“Oh mein Gott, Harre”, machte sie.

Harry grinste.

“Ich wusste das sie es mögen werden”.

“Wie sind sie denn nur da ran gekommen?“ fragte Mrs Splee und zog zwei Ehrenplatzkarten des russischen Staatsballetts, was grade in England zu Gast war, hervor.

“Nur ein kurzes Gespräch mit dem russischen Zaubereiminister. Ich hatte noch einen kleinen Gefallen bei ihm gut und sie mögen doch Balletaufführungen oder?“ grinste Harry.

“Ja, aber das kann ich doch nicht annehmen”, weigerte sich Mrs Splee.

“Natürlich ich hab ihnen auch schon die zwei Tage als Sonderurlaub eingetragen, damit Sie das ganze auch voll genießen können”, grinste Harry schelmisch.

“Sie ändern sich wohl nie?“ sagte Mrs Splee und schüttelte den Kopf.

“Nein wohl nicht”, lachte Harry. Er verließ sein Büro und machte sich auf den Weg zur Kantine.

Dort angekommen winkte ihn Neville schon zu einem Tisch.

“Hallo Neville”, sagte Harry.

”Hallo Harry, na alles ok?“

”Na ja”, machte Harry.

“Was ist los?“ fragte Neville.

“Irgendwie ist Mine komisch“; meinte Harry.

Neville erinnerte sich an Hermines komischen Anruf heute morgen, dachte aber das er ihn vor Harry lieber nicht erwähnen sollte und lieber Ginny die Erklärung dieser Sache überlassen sollte.

“Ja, keine Ahnung, das sind bestimmt ihre Tage oder so was. Das würde auch die Bauchschmerzen erklären. Das gibt sich bestimmt wieder, mach dir nicht zu viele Sorgen”, sagte Neville beruhigend und schob Harry das Tablett zu, was er für ihn geholt hatte.

“Danke, Neville”, sagte Harry und die Beiden begannen zu essen.

“Schmeckt ja wirklich gut, fast besser als zu Hause”, meinte Harry.

“Oh ho, lass das bloß nicht Hermine hören”, sagte Neville und die beiden lachten.

“Und wie läuft die Anreiseplanung?” fragte Neville.

“Hör bloß auf, wir haben jetzt mehr als drei Stunden alles durchgeplant, jedes einzelne Spiel was es gibt. Wenn England nicht mindestens bis ins Halbfinale kommt, sondern vorher rausfliegt, dann besucht keiner mehr die Spiele”.

Neville lachte.

“Ron wird schon sein Bestes geben. Denk dran, seine Hochzeit steht auf dem Spiel!” “Ron ist in so was echt ein richtiger Depp. Luna hat ihn so sehr lieb manchmal tut sie mir echt leid”, sagte Harry und schüttelte den Kopf.

“Ja, mir auch”, nickte Neville.

Als die beiden aufgegessen hatten machte sich Neville wieder auf den Weg zur Aurorenabteilung und Harry lief in Richtung Ministerbüro davon.

“Ich kann es immer noch nicht glauben, dass ihr mich dazu überredet habt”, sagte Hermine.

“Komm schon Mine, du musst zugeben es steht dir wirklich gut”, sagte Luna.

“Ja schon, aber darum geht es hier ja nicht. Ich bin immerhin schon schwanger”, meinte Hermine.

“Genau deswegen ja”, grinste Ginny.

“Harry wird es bestimmt gefallen, er wird so willenlos sein, dass er sich über gar nichts aufregen kann”, grinste Sam und klopfte gegen Hermines Tüte.

“Na dein Wort in Gottes Ohr”, sagte Hermine.

“Wollen wir noch alle bei mir was Kaltes trinken?” fragte Hermine.

Alle waren einverstanden und nach langem Hin und Her ließen sich auch Sam zum apperrieren überreden.

“Aber das ist das letzte Mal, das ich das mache das aller letzte mal”, sagte sie als sie zusammen mit Luna verschwand. Wieder im Haus angekommen, versteckte Hermine erstmal die Tüte ganz hinten in ihrem Schrank und setzte sich noch ein wenig mit ihren drei Freundinnen und die Coach.

“So ihr Lieben, ich muss dann los. Ich muss heute noch in der Redaktion vorbeischauen”, sagte Luna und stand auf.

“Danke das du mitgekommen bist”, sagte Hermine und umarmte Luna.

“Gerne Hermine”, winkte Luna ab.

“Soll ich dich mitnehmen Sam?” fragte Luna.

“Nein, ich fahre mit dem Auto”.

Ginny, Luna und Hermine lachten. “Mit welchem denn?” gluckste Hermine.

“Ach verdammt”, seufzte Sam.

“Gut dann bin ich auch weg, aber das ist wirklich das letzte Mal, das ich diesen Apperrierkram mit mache”, sagte sie entschieden, umarmte Ginny und streichelte Hermine kurz ihren Bauch und war mit Luna disapperiert.

“So dann bin ich auch weg, kommst du alleine zurecht Süße?” fragte Ginny.

Hermine nickte.

“Danke”, flüsterte Hermine und fiel Ginny um den Hals.

“Nicht der Rede wert”, meinte Ginny, drückte Hermine noch einmal und war verschwunden.

Harry gähnte zufrieden, endlich waren alle Sachen für heute vom Tisch.

“So das wars”, sagte er zufrieden.

Mrs Splee nickte.

“Sehr schön dann bin ich jetzt weg, Lily von der Vorschule abholen”, sagte Harry und begann seine Sachen zusammen zu räumen.

“Holt sonst nicht immer Hermine die Kleine ab?” fragte Mrs Splee.

“Ja schon, aber sie fühlt sich grade überhaupt nicht gut. Deswegen mach ich das heute, das sie im Bett bleiben und sich ausruhen kann”, sagte Harry ein wenig besorgt.

“Ach, das wird bestimmt schon sehr bald wieder besser, bei deiner Umsorgung”, sagte Mrs Splee beruhigend und sortierte die Zettel auf ihrem Klemmbrett.

“Ja, sie haben wohl wie immer recht”, nickte Harry und nahm seine Tasche.

Er verließ das Büro und tat auf die hellen Straßen Londons. Er machte kurz einen Abstecher in einem Blumenladen und setzte sich ins Auto. Er aktivierte den Sichtschild und flog ganz langsam dem blauen Himmel entgegen.

Er sah die Stadt unter sich vorbeiziehen und langsam wurde es unter ihm Grüner. Er schaute auf den Kompass an Armaturenbrett und korrigierte ein wenig die Richtung. Harry träumte ein wenig vor sich hin und nach einiger Zeit sah er die kleinen Häuser von Gordics Hollow am Horizont auftauchen. Er senkte langsam seine Flughöhe und setzte auf der Straße auf. Er schaute sich kurz um und deaktivierte den Sichtschild. Nun fuhr er in aller Ruhe zu Lilys Kindergarten, dort angekommen stieg er aus und betrat ihn.

“Hallo mein Spatz, wir gehen nach Hause”, rief Harry und winkte über den Hof.

Lily maulte, verabschiedete sich jedoch von Giselle und Fyn und trat zu Harry. Sie hatte ein größeres zusammengerolltes Blatt Papier in der Hand.

“Hallo Papi”, sagte sie und gab Harry ein Küsschen.

“Was hast du denn da, Spatz?” fragte Harry.

“Ein Bild für Mami”, sagte Lily voller Stolz.

“Darf ich gucken?” fragte Harry.

Lily schüttelte den Kopf.

“Nein erst wenn wir zuhause sind”, sagte Lily.

“Na gut, dann gehen wir mal”, lachte Harry und die beiden stiegen ins Auto.

Kaum waren sie Zuhause angekommen hopste Lily aus dem Auto und stürmte ins Haus. “Hallo Mami, wir sind wieder da”, rief sie fröhlich.

“Hallo meine Kleine”, sagte Hermine und lächelte.

Nun trat auch Harry aus er Garage und sah Hermine. Sie lächelt ihn an und sah viel besser aus als gestern Nacht.

“Hallo mein Liebling”, sagte sie und kuschelte sich in Harrys Arme. Harry gab ihr den Blumenstrauß und Hermine strahlte.

“Danke mein Schatz”, sagte sie und gab Harry einen Kuss auf die Wange.

“Ich hab dir ein Bild gemalt”, sagte Lily und gab Hermine die Papierrolle.

“Das ist aber lieb von dir, mein kleiner Schatz”, sagte Hermine und rollte es vorsichtig auf. Es war wirklich ein sehr schönes Bild mit einem großen Regenbogen der in allen Farben schimmerte die Wachsmalstifte nur hergaben und eine große gelbe Sonne, die fröhlich an einem strahlend blauen Himmel lachte.

“Das ist aber wirklich wunderschön”, staunte Hermine. “Hast du das ganz alleine gemalt?” fragte Hermine.

Lily schüttelte den Kopf.

“Nein, Giselle und Fynni haben mir geholfen”, strahlte sie.

“Das Bild müssen wir unbedingt einrahmen, danke vielmals mein kleiner Schatz”, sagte Hermine und nahm Lily auf den Arm und kuschelte sich mit ihr an Harry.

Harry gab Hermine einen Kuss. Lily kicherte.

Mami und Papi knutschen”.

Harry und Hermine streichelten Lily lachend über den Kopf und gaben ihr ebenfalls einen Kuss. Lily lies sich kichernd von ihren Armen gleiten und flitze davon.

“Alles wieder ok, mein Liebling?” fragte Harry leise. Hermine nickte.

“Das ist schön grinste Harry und gab ihr noch einen Kuss.

Es klackerte am Fenster, Harry und Hermine drehten sich um. Eine Eule flog vor dem Fenster auf und ab. Hermine ließ sie schnell hinein, bevor noch einer ihrer Nachbarn etwas mitbekam. Sie hatte einen kleinen Brief ums Bein gebunden. Hermine klappte ihn auf und las. Ihre Augen wurden traurig.

“Was ist los?” fragte Harry.

Hermine hielt ihm den Brief hin. Harry erkannte sofort Hagrids Handschrift und Tränenflecke die nur von ihm stammen konnten.

Der Brief war durch die vielen riesigen Tränenflecke, die auf dem ganzen Blatt verstreut waren, sehr schwer zu verstehen, aber das wesentliche bekam er mit. Er lies den Brief sinken.

“Der Arme Fang”, sagte er. Hermine nickte.

“Aber jeder muss nun einmal sterben und er war ja auch schon alt”.

“Du hast recht”, sagte Harry.

“Glaubst du wir sollten zur Beerdigung gehen, also wegen Lily”, fragte Harry vorsichtig. “Ja, denn früher oder später wird sie es ja sowieso merken und dann wird es noch schlimmer und dann konnte sie sich nicht mal verabschieden”.

“Eventuell hast du ja recht”, nickte Harry.

“Lily Spatzel, kommst du bitte mal runter”, rief Hermine.

Lily folgte dem Aufruf ihrer Mutter und stellte sich neben sie.

“Ja, Was ist denn los Mami?” fragte Lily. Hermine nahm sie auf den Arm. Lily weißt du der Hund von Hagrid, der liebe Fang ist gestorben und Hagrid möchte ihn gerne heute beerdigen, magst du auch Fang tschüß sagen oder lieber nicht?” Lily schaute unentschlossen.

“Fang ist nicht mehr da?” sagte Lily langsam.

“Nein, leider nicht mehr, aber wenn du magst können wir ihm noch Auf Wiedersehen sagen”, Sagte Harry.

Lily nickte stumm und klammerte sich an Hermine.

“Na gut, dann mal los”, sagte Harry und hielt eine leere Flasche in die Mitte, er zählte bis drei und alle packten zu. Ein Strom aus Farben erfasste sie, wirbelte sie herum und schon setzten sie mit einem großen Satz heftig auf dem Boden auf.

Harry hielt Lily grade noch kurz vor dem Hinfallen fest.

“Danke, Papi”, sagte Lily.

Harry nahm sie auf den Arm sie machten sich auf den Weg durch Hogsmade nach Hogwarts. Am Schultor angekommen blieben sie stehen.

“Vanillezipfel”, sagte Harry.

Plötzlich erwachte ein steinerner Eber am Ende des Tores zum Leben, erhob majestätisch seinen Kopf und schaute böse auf die Drei herab. Lily klammerte sich ängstlich an ihren Papa. Harry war jedoch vollkommen ruhig, er verbeugte sich leicht und wartete. Der Eber verbeugte sich ebenfalls, stieg anmutig von seinem Podest herunter und schob ihnen das Tor auf. Die Drei betraten das Schulgelände und der Eber schloss das Tor hinter ihnen wieder, schaute ihnen noch kurz nach, betrat wieder sein Podest und versteinerte.

Sie liefen in Richtung Hagrids Hütte wo sie schon von Weitem die Umrisse von Hagrid, Madame Maxim und Dumbeldore erkennen konnten.

“Hallo, schön das ihr gekommen seid”, sagte Hagrid und drückte die Drei.

“Hallo ihr beiden, hallo ma petit fleur”, sagte Madame Maxime und streichelte Lily. “Bonjour Madame” sagte Lily und machte einen Knicks.

“Oh, das hast du aber schon gut geübt”, lachte Madame Maxime.

Harry konnte hinter Hagrid ein Erdloch erkennen und daneben eine Trage mit einem in einem Bettlaken eingewickelten etwas.

“Ich wollte ihn hier begraben, den Wald mochte er immer so gerne”, sagte Hagrid mit Tränen in den Augen”.

“Ich glaube aber so ein Held wie Fang, verdient einen besonderen Platz”, sagte Harry. Das er Lily das Leben gerettet hat, werden wir ihm nie vergessen”, sagte Harry.

Hagrid kamen die Tränen, auch er konnte sich noch genau erinnern was passiert war.

Flashback

3yaers ago...

“Und ihr beiden wollt wirklich heiraten”, fragte Hermine.

“Ja, wir sind grade mitten in der Planung sagte Hagrid stolz, konnte es jedoch nicht vermeiden rot zu werden.

“Das freut mich für euch”, sagte Harry. Sie saßen zu dritt vor Hagrids alter Hütte an einem Tisch und

tranken Tee. Lily saß fröhlich brabbelnd etwas abseits auf der Wiese und versuchte ein paar Blümchen zu pflücken.

Harry schaute sich um, die alte Hütte in der er Hagrid kennen gelernt hatte, hatte sich kaum verändert. Hagrid dafür jedoch umso mehr. Seine Haare und sein Bart waren nun deutlich kürzer und ordentlicher und auch seine Haare waren gebändigt und zu einem kurzen Pferdeschwanz geknotet. Auch sein Kleidungsstil hatte sich zum Positiven gewendet. Er hatte durch seinen Einsatz im 2ten Zaubererkrieg seine Wiedereingliederung in die Zauberergesellschaft erreicht. Harry wusste das Hagrid wirklich viel zu verdanken war. Er allein hatte mit Madame Maxime dafür gesorgt, das die Riesen und einige andere magische Völker sich Voldemords Schergen nicht im gesamten angeschlossen hatten. Harry konnte immer noch die Worte von Hagrid hören, die er zu ihm nach Voldemords Rückkehr gesagt hatte.

“Was kommen muss, wird kommen und wenn es da ist, nehmen wir den Kampf auf”. Diese Worte hatten ihm immer wieder Mut gemacht und das von jemand, der von der Zauberwelt verraten und ausgestoßen wurde.

Harry lächelte.

“Was ist los Harre?”

“Ich denke nur grade daran wie stolz dein Vater auf dich wäre, wenn er dich sehen könnte”.

Hagrid kamen die Tränen.

“Bestimmt nicht so stolz wie James auf dich. Sein Sohn der Held der ganzen Zaubererwelt, der Junge der den dunklen Lord vernichtet hat und dann der jüngste angesehenste mächtigste und wohl beste Zaubereiminister aller Zeiten, verheiratet mit der besten Frau der Welt und gesegnet mit dem wohl süßesten Kind der ganzen Welt ... Weiter kam er nicht denn ein Schrei drang an ihre Ohren... Lily.

Harry schoß herum, doch sie war verschwunden, ihm blieb fast das Herz stehen vor Angst. Er konnte nur noch Lilys verzweifeltes Quengeln hören, das immer leiser wurde. Hagrid sprang auf und hechtete zu seiner Armbrust, er nahm Harry samt Stuhl unter dem Arm und rannte in Richtung Wald. Plötzlich ertönte ein donnerndes Bellen. Es war so laut und durchdringend das alle Vögel im Wald aufgeschreckt davon flogen. Fang hatte sich von seiner Decke erhoben und richtete sich auf. Noch einmal lies er ein ohrenbetäubendes Bellen hören und fletschte die Zähne. Er ging langsam in die Knie und schnuffelte und plötzlich setzte er vorwärts. Er schoss nahezu an Harry und Hagrid vorbei und bahnte sich mit atemberaubenden Tempo und wilden Hechtsprüngen den Weg durch den Wald. Er sprang über Baumwurzeln, schnüffelte kurz und rannte weiter. Noch einmal ein ohrenbetäubendes Bellen und ein Sprung durch dichtes Buschwerk und er konnte sie sehen. Umringt von drei Wölfen saß Lily zitternd vor Angst auf dem Boden. Fang bellte. Ein markerschütterndes Wolfsheulen war zu hören, das Harry das Blut in den Adern gefrieren lies. Die Wölfe schlichen auf Fang zu.

Plötzlich jedoch sprang Fang nach vorne und stieß einen von ihnen mit unglaublicher Wucht gegen einen Baum, ein wimmern erklang und schon sprang ein anderer auf ihn zu. Doch Fang wich seitlich aus und versetzte den Angreifer einen Hieb mit der Pranke. Eine klaffende Wunde breitete auf dem Bauch des Wolfes aus. Der verbleibende Wolf sprang auf Lily zu, doch Fang fing ihn mit einem kräftigen Biss ab. Ein schmerzvolles Heulen war nur noch zu hören. Lily strahlte.

“Fang liebes Hundl”, brabbelte sie und kletterte auf Fangs Rücken.

“Los Pferdchen”, brabbelte Lily glücklich und Fang machte sich auf den Weg zurück zur Hütte.

Harry und Hermine standen am Waldrand völlig starr. Sie wussten nicht was sie tun sollten, doch plötzlich kam Fang auf sie zu, auf seinem Rücken saß fröhlich brabbelnd die kleine Lily.

Sein Maul und Pfoten waren blutverschmiert, doch er schien unverletzt, das allein war schon eine unheimliche Erscheinung, doch es waren seine Augen die Harry erschrecken. Sie waren nicht wie sonst freundlich, zutraulich und verschlafen, sondern weit aufgerissen aufmerksam und sahen aus wie die Augen einer Bestie, furchtlos und zu allem bereit. Hermine war starr vor Angst. Fang schritt langsam und anmutig wie ein edles Ross auf sie zu und knickte mit den Vorderpfoten ein, das Hermine Lily von seinem Rücken nehmen konnte. Hermine nahm ihre Tochter in den Arm und drückte sie an sich, auch Harry drückte die Beiden fest.

Fang legte sich wieder auf seine Decke vor Hagids Hütte und schloß die Augen. Harry trat zu ihm herüber und kraulte ihn hinter den Ohren.

“Danke Fang, wie können wir dir jemals dafür danken?” sagte Harry erleichtert. Fang lies ein entspanntes

Bellen hören. Harry beschwor für Fang einen riesigen Hundeknochen. Fang packte ihn sofort und lief glücklich bellend davon.

Flashback Ende

“Meinst du es wäre ok, einen anderen Platz zu nehmen?” fragte Harry. Hagrid nickte mit Tränen der Rührung in den Augen. Harry hob seinen Zauberstab und lies die Trage mit Fang über den Boden schweben und schritt zielgerichtet in eine Richtung. Alle folgten ihm, unwissend wo Harry hinwollte. Es schien als würde Harry sinnlos am Waldrand entlang gehen. Doch plötzlich blieb er etwas abseits vom Schloss stehen.

“Ich glaube hier ist der richtige Platz”, sagte Harry.

Sie standen auf dem Friedhof von Hogwarts.

“Hier?” fragte Hagrid unsicher und sah auf die Gräber ehemaliger Schulleiter und anderer bedeutender Zauberer. Harry nickte und schwang seinen Zauberstab und sofort hob sich wie von selbst ein Grab aus. Er ließ Fangs toten Körper sanft hinein schweben und beschwor einen Grabstein herauf. Es war ein steinernes Podest auf dem ein Marmorhund sehr anmutig saß. Er sah Fang sehr ähnlich und auf dem Podest konnte man eine goldene Gravur erkennen, „Hier ruht der treueste, mutigste und beste Freund den man sich nur wünschen kann. Fang der Wolfstöter.“

Harry lies seinen Zauberstab langsam sinken und langsam füllte sich das Grab mit Erde. Hagrid heulte und auch Hermine kullerten Tränen über die Wangen. Harry nahm sanft ihre hand und drückte sie. Lily jedoch lief zu Dumbeldore und zog an seinem Umhang. “Mach ihn wieder lebendig”, forderte sie.

Dumbeldore schaute traurig zu Boden.

“Das kann ich nicht”, sagte er langsam.

“Ich will aber meinen Schnuffelhund wieder haben”, sagte Lily und in ihren Augen schwammen Tränen.

Sie zog weiter verlangend an seiner Zaubererrobe.

“Du kannst ihn bestimmt wieder lebendig machen”, flennte Lily. Dumbeldore schüttelte traurig den Kopf.

“Aber mein Papa sagt du bist der größte Zauberer der Welt und das du alles kannst”, weinte Lily und sah Dumbeldore mit verweinten traurigen Augentest1234

an. Dumbeldore lächelte und nahm sie sanft auf den Arm. Das sagt dein Papa dir nur weil er einen alten Mann verheimlichen will, das seine Zeit an der Spitze nun langsam wirklich vorbei ist”, sagte er und streichelte ihr den Kopf.

Lily verstand kein Wort was Dumbeldore gemeint hatte, sondern sagte laut, “Zauberer können doch alles und Papi schwindelt mich nie an, du musst es also können”, flennte Lily.

“Verstorbene Tiere oder Menschen zurück bringen, weil ein Leben etwas so kostbares ist, das selbst die größte Magie es nicht wiedergeben kann”.

Lily kamen wieder die Tränen.

“Und für Jeden von uns kommt einmal die Zeit das er einmal sterben muss und daran kann auch kein Zauberer dieser Welt, so mächtig er auch ist, etwas ändern. Aber auch wenn jemand stirbt wird er doch nie ganz fort sein, weil wir uns immer an sie erinnern werden und sie so in unseren Herzen immer weiterleben und uns beschützen”, sagte Dumbeldore und wischte Lily die Tränen ab.

Sie lies sich von seinen Armen gleiten und pflückte auf der Wiese ein paar Gänseblümchen. Sie band sie zu einem kleinen Kranz zusammen und legte ihn auf Fangs Grab.

“Tschüs, ich werde dich ganz doll vermissen, mein Lieblings Schnuffelhundi”, sagte sie traurig. Hermine nahm sie auf den Arm.

“Das war wirklich lieb von dir”, sagte Hermine und drückte sie ganz fest, da Lily wieder die Tränen kamen.

“Dann war das wohl deine erste Lüge”, grinste Dumbeldore Harry an.

“Nein, denn ich glaube nur der größte Zauberer der Welt kann über Hogwarts wachen”, erwiderte Harry.

“Da bin ich mir ebenfalls sicher”, gluckste Dumbeldore, aber ich höre du hast schon die Liste der neuen Hogwartsschüler ausgearbeitet. Sehr fleißig!”

“Man tut was man kann”, lachte Harry.

“Aber was mich wundert warum hast du Lily noch nicht angemeldet? Sie ist doch eine kleine Zauberin”, fragte Dumbeldore.

“Hermine und Ich werden sie nicht anmelden”, sagte Harry entschlossen.

Dumbeldore schaute verwirrt, willst du nicht das Lily nach Hogwarts kommt? fragte er. "Nein, das ist es nicht", sagte Harry.

"Aber warum dann", fragte Dumbeldore.

"Es ist nur, Hermine und ich glauben, sie sollte das selbst entscheiden, wenn sie alt genug ist, uns zu sagen was sie möchte, ob sie nun ein ganz normales Leben mit einem normalen Beruf und einer normalen Familie führen möchte oder lieber eine Zauberin werden mag, denn Hermine und ich hatten damals auch die Wahl unser bisheriges normales Leben weiter zu leben oder hier herzukommen und das möchten wir gerne an Lily weitergeben. Denn na ja, man lässt ja wirklich einiges zurück", erklärte Harry. Dumbeldore grinste, "sehr weise, Harry".

"Es sind nur unsere eigenen Entscheidungen, die uns zu dem machen was wir wirklich sind", sagte Harry langsam und Dumbeldore strahlte.

"Harre, ich kann wirklich sagen, das mich niemand in meinem Leben jemals stolzer gemacht hat als du", sagte Dumbeldore, der sich freute seine Worte aus Harrys Mund zu hören.

"Danke", sagte Harre.

Hagrid legte seine Hand auf Harrys Schulter.

"Danke das du gekommen bist und danke für alles", flüsterte er und seine Augen schwammen in Tränen.

"Das ist doch Ehrensache", lachte Harry und legte seine Hand auf Hagrids Schulter.

Die Sonne begann nun langsam zu sinken, sie verabschiedeten sich allmählich von einander und machten sich jeder auf den Weg nach Haus.

Zuhause angekommen aßen sie ruhig zu Abend, wobei Lily nichts herunterbrachte.

Sie zog sich ohne zu meckern aus, legte sich ins Bett und drückte Flauschi fest an sich. Hermine setzte sich auf ihr Bett.

"Du Mami, Oma und Opa sind doch im Himmel oder?" fragte Lily.

"Ja, das sind sie", antwortete Hermine sanft und streichelte Lily.

"Meinst du Fang ist jetzt auch da?" fragte sie.

"Ja, das kann schon sein, da bin ich mir eigentlich sehr sicher", sagte Hermine.

"Das ist gut dann hat er wenigstens jemanden der mit ihm spielt", sagte Lily und lächelte zufrieden.

"Ja, und nun schlaf schön mein kleiner Fratz", sagte Hermine und gab Lily einen Kuss. "Na ihr Süßen" sagte Harry der grade herein gekommen war und setzte sich neben Hermine auf Lilys Bett.

"Gute Nacht mein Kleines" sagte Harry und gab Lily und Flauschi einen Gute Nachtkuss und deckte sie ganz sanft zu.

"Papi, erzählst du mir noch eine Gute Nachtgeschichte?" fragte Lily.

"Na gut", sagte Harry und kraulte Lily weiter sanft den Rücken.

Hermine grinste und verließ leise das Zimmer. Lily schloss die Augen und Harry brachte sie mit einer schönen Geschichte ganz sanft in den Schlaf.

Eins und Eins macht...Sechs?!

Hallo ihr Lieben ich freue mich wieder ein neues Kapitel präsentieren zu dürfen und meine jede 2 Woche ein neues Kapitel Strategie voll durchsetzen kann was natürlich an meinem LEGENDARY Beta Leser Psimo liegt.

Da wir nun langsam auf das Ende zugehen nur noch 4 Kapitel trennen uns vom Finale dieser FF. Doch ein Ende kann ein Anfang sein sagte ich doch im ersten Kapitel dieser FF so schön und hätte schon eine nette Idee für eine Fortsetzung und ich würde mich interessieren wie ihr über so eine Idee denkt? Aber nun erstmal Kapitel 26 viel Spaß dabei !

Kapitel 26 Eins und Eins macht ... Sechs?

“Na schläft sie endlich?” fragte Hermine durch die Badezimmertür.

Harry nickte und zog sein Hemd aus.

“Aber ich glaube nicht lange”, sagte er nachdenklich.

“Ich glaube sie ist schon ziemlich traurig, denke sie wird gleich zu uns kuscheln kommen. Hoffentlich muntert sie Rons Spiel gegen Bulgarien morgen ein bisschen auf”. Er zog sein Schlafzeug an und legte sich aufs Bett.

“Ja, das hoffe ich auch, wie lange meinst du wird es dauern bis sie das vergisst?” meinte Hermine.

“Ich weiß es nicht, die Dursleys hatten nie Tiere oder sie sind nie so lange geblieben um zu sterben, weil Dudley sie in der Schule vertauscht hat”, sagte Harry und deckte sich zu.

Die Badezimmertür glitt auf und Hermine stand mit einem sehr bezaubernden schwarz- türkischem Neglige da.

Harry schluckte.

Hermine lächelte ihn honigsüß an, ihre Haare schimmerten im sanften Licht des Mondes.

“Du siehst wirklich hübsch aus, Mine”, stotterte Harry.

Hermine strahlte und legte sich mit auf seine Bettseite.

“Da ist aber jemand schmusebedürftig heute”, sagte Harry und Hermine kuschelte sich an ihn.

Hermine grinste. Sie legte seine Hand auf ihren Bauch, schmiegte ihren Rücken an seinen Bauch.

“Schön warm oder?” fragte Hermine.

Harry stutze und streichelte weiter ihren Bauch.

“Ja, also schon”, sagte Harry.

Hermine seufzte innerlich. Jungs sind wirklich doof.

“Das Fang nicht mehr da ist, ist wirklich traurig”, sagte Hermine.

Harry nickte.

“Ja aber, na ja jeder muss nun mal sterben und er war ja auch schon wirklich alt. Aber zum Glück werden dann immer neue Menschen und Tiere geboren”, sagte Hermine liebevoll und legte ihre Hand auf seine. Harry nickte.

“Ja das stimmt, wollen wir Hagrid einen neuen Hund schenken oder worauf willst du hinaus?”

Hermine wollte sich am liebsten heftig gegen die Stirn klatschen. ‚Männer‘, dachte sie und antwortete.

“Nicht wirklich, aber das könnten wir uns noch mal überlegen”, Harry nickte.

“Mine”, sagte Harry plötzlich.

“Ja, Harry?” fragte Hermine hoffnungsvoll.

“Warum hast du so was Schönes an, ist heute was Besonderes?” fragte er.

“Ach nur so”, sagte Hermine konnte aber einen Seufzer nicht unterdrücken. ‚Das Teil hier muss sein gesamtes Hirn ausgeknipst haben‘ dachte Hermine.

Harry stutzte, “Sag schon, Mine”, sagte Harry.

“Nee”, antwortete Hermine trotzig.

Harry überlegte.

“Ach so, du magst schmuse”, grinste Harry und nahm Hermine ganz sanft in den Arm und streichelte sie

sehr liebevoll. Hermine schnurrte.

“Nein, es ist was anderes”, sagte Hermine.

“Ach so ‚du möchtest vom Urlaub was nachholen‘”, grinste Harry und küsste Hermines Hals und streichelte sanft ihren Busen.

Hermine genoss die sanften Berührungen.

“Nein, das ist es auch nicht”, grinste Hermine und schubste ihn von sich. Harry murrte. “Und was ist es dann?” fragte Harry.

„Na gut, wenn er es nicht anders versteht“ dachte Hermine.

“Na ja Harry, also wegen meiner Übelkeit”.

“Ja”, sagte Harry liebevoll, “weist du jetzt was damit ist?”

“Ja”, sagte Hermine.

“Und was?” fragte Harre.

“Nun weist du Harre”, begann Hermine und drückte Harrys Hand ganz sanft.

“Ja”, sagte Harry erwartungsvoll und drückte zurück.

“Also na ja”, stotterte Hermine und rückte Harry noch ein wenig näher und drehte sich so, das sie ihm in die Augen schauen konnte.

“Ja, sag schon”, lächelte Harry warm.

“Oder magst du doch nicht?” fragte er liebevoll.

Hermine überlegte kurz, doch dann fasste sie den Gedanken, das Wahrheit immer der Schlüssel zu allem ist.

“Ja Harre, also weißt du, ich in schwanger und in sechs Monaten bekommen wir ein zweites Töchterchen”.

Harry schluckte.

“Wie bitte?” sagte Harry, als glaubte er Hermine nicht richtig verstanden zu haben.

“Ich bin schwanger”, sagte Hermine und strahlte ihn an.

“Also... du ... ich ... wir ... Lily ... oder wie jetzt”, stotterte Harry.

“Ja Harry, ich bin schwanger, du wirst noch mal Papi, wir bekommen eine zweite Tochter und Lily eine kleine Schwester”, sagte Hermine und lächelte ganz sanft.

“Oh mein Gott, Hermine”, sagte Harry und zog sie ganz nah zu sich. Nahm sie fest in die Arme, drückte sie liebevoll an sich und gab ihr einen sanften Kuss.

“Ist das der Grund gewesen, dass du in den letzten Tagen so komisch warst, weil ich gesagt habe das ich kein Kind mehr will und wenn dann lieber einen Jungen ... Es tut mir so leid, Mine ich war so doof”, sagte Harry entschuldigend.

Hermine kamen die Tränen.

“Freust du dich?” fragte sie.

“Natürlich freue ich mich, Mine sogar sehr. Ich würde mich über jedes Kind freuen was wir zusammen bekommen, weil ich liebe dich über alles Mine und unsere Kinder sind das Ergebnis unserer Liebe”, sagte Harry und küsste Hermine ganz sanft.

Hermine spürte wie alle Sorgen der letzten Tage einfach entflohen, sie schlang die Arme um Harrys Hals und küsste ihn.

“Das müssen wir feiern”, sagte Harry und sprang auf. Kurz darauf kam er mit einer Flasche Orangensaft und einer großen Tafel von Hermines Lieblingsschokolade wieder. Er zündete ein paar Teelichter an, verteilte sie im Schlafzimmer und goss ihnen unter romantisch flackerndem Licht Saft ein. Dann kuschelten sie sich beide nah aneinander in die Decke.

“Seid wann weist du es den?” fragte Harry und streichelte ganz sanft ihnen Bauch.

“Erst seid gestern, Ginny, Luna, Sam und Juliette haben gesagt, das ich einen Test machen soll und wir waren gestern zusammen im Krankenhaus und na ja dann war es eben so”, erklärte Hermine.

“Ach so”, grinste Harre.

“Äh Mine, magst du eine Wärmflasche oder soll ich dir den Bauch massieren oder magst du was essen, du hast ja bestimmt Hunger”, sprudelte Harry los und wollte vom Bett aufspringen, verhedderte sich jedoch in der Decke und knallte mit dem Gesicht auf den Boden.

“Aua”, stöhnte er.

Hermine küsste ihn auf die Stirn.

“Erstmal wäre es schön, wenn du ins Bettchen zurückkommst.

Harry grinste.

“Ok Mine”, sagte er und kuschelte sich wieder an Hermine und streichelte wieder ihren Bauch.

“Und es wird wieder so eine kleine süße Prinzessin?” fragte Harry sanft.

Hermine nickte und nieste.

“Oh Mine, ist dir nicht gut? Warte ich hole dir ein Taschentuch und einen warmen Tee und am besten noch die warme Kuscheldecke”, sagte Harry schnell, wollte wieder aufspringen und fand sich erneut auf den Schlafzimmerboden wieder. Hermine grinste.

“Beruhige dich doch mal, ich bin schwanger und nicht krank, du kleiner Tollpatsch”, und gab ihm noch einen Kuss auf die Stirn.

Harry kletterte wieder ins Bett und küsste sie. Harry legte seinen Kopf auf Hermines Bauch.

“Das ist bestimmt schön kuschelig warm in Mamis Bauch oder mein Kleines?” flüsterte Harry und streichelte sie ganz sanft mit seinen Fingerkuppen.

Hermine rollte mit den Augen, Ach auf einmal dachte sie. Er küsste sanft ihren Bauch.

“Da hat sich aber Einer verliebt”, grinste Hermine und streichelte seinen Kopf.

“Na ja bestimmt kommt unser kleiner Spatz wieder nach ihrer Mami und ist so ein süßes Ding in das man sich nur verlieben kann”, sagte Harry, legte ganz sanft den Kopf auf ihrem Bauch ab und schloss die Augen.

“Mami, Papi, darf ich bei euch schlafen?”

Lily stand in der Tür.

“Natürlich, kleine Maus, komm her”, sagte Hermine und Lily rannte zu ihren Eltern ins Bett.

“Was macht ihr denn da?” fragte Lily und schaute auf die Gläser und die angebrochene Tafel Schokolade, die im Bett lagen.

“Wir feiern ein bisschen”, sagte Harry und nahm seine Tochter auf den Schoß.

“Was feiern wir denn? Geburtstag?” fragte Lily und bediente sich an der Schokolade. Hermine rückte näher zu den beiden.

“Weißt du mein kleiner Spatz, du bekommst ein kleines Schwesterchen, so wie der Onkel Ronny die Tante Ginny hat.

Lily schaute sich verdutzt um.

“Wo ist sie denn?”

“Na ja weißt du Kleines, das Baby ist noch in Mamis Bauch und das dauert noch ein bisschen bis sie da ist”.

Lily brach in Tränen aus. Harry und Hermine schauten sich an.

“Und wo soll ich dann hin? Habt ihr mich gar nicht mehr lieb? Ich will nicht weggehen!”, heulte sie.

Harry und Hermine nahmen sie fest in den Arm und streichelten sie.

“Och Spatz, du musst das doch gar nicht, du bleibst doch bei uns. Das neue Baby kommt doch nur dazu”, erklärte Hermine.

“Aber ihr habt mich denn gar nicht mehr lieb”, schluchzte Lily immer noch unter heftigen heulen.

“Och Prinzessin, meinst du Papi hat dich irgendwann nicht mehr lieb?” fragte Harry und kraulte Lily den Rücken.

Lily schüttelte Tränen überströmt den Kopf.

“Na siehst du meine Kleine”, sagte Harry, zog Lily nah an sich und streichelte sie sehr liebevoll. Lily legte ihre Hände auf Hermines Bauch.

“Und da ist wirklich ein Baby drin?” fragte sie ganz erstaunt.

Hermine lachte.

“Ja, aber es ist noch ganz klein. Es wächst und wenn es dann soweit ist, dann ist es da”, erklärte Hermine.

Lily schaute erstaunt.

“War ich denn auch mal in deinem Bauch, Mami?”

Hermine lächelte und nahm ihre Tochter ganz sanft in den Arm und drückte sie an sich. “Ja, das warst du mein kleiner Schatz, aber da warst du noch so klein, das du dich gar nicht mehr erinnern kannst”.

Lily strahlte.

“Aber Mami, wenn das Baby in deinem Bauch ist, was macht Papi denn dann?”

Hermine und Harry schauten geschockt. Eigentlich wollten sie Lily das jetzt noch nicht erklären.

“Na ja der Papi hat die Mami sehr lieb und wenn ein Mann und eine Frau sich sehr lieb haben, dann kann es sein, das ein Baby geboren wird”, erklärte Harry.

“Ach so”, sagte Lily. Hermine seufzte, das war knapp.

“So und jetzt schlafen wir alle. Wenn man ein Baby im Bauch hat, braucht man viel Ruhe”, erklärte Harry und die Drei kuschelten sich dicht aneinander.

“Schlaft schön ihr beiden”, sagte Hermine und legte ihren Kopf auf Harrys.

“Gute Nacht Mami, gute Nacht Papi”, sagte Lily und kuschelte sich ganz nah an Harry. “Gute Nacht ihr drei Süßen”, sagte Harry und kraulte Lily den Rücken und gab Hermine einen sehr zarten Gute Nacht Kuss.

“Ich liebe euch”, drei flüsterte Harry überglücklich.

Das er noch einmal Vater würde machte in so stolz.

“Wir dich auch mein Süßer”, flüsterte Hermine über Lilys Kopf hinweg, die bereits an Harry geklammert eingeschlafen war.

“Dann müssen wir uns ja wieder einen schönen Namen für unseren kleinen Spatz ausdenken”, grinste Harry.

Hermine wurde rot.

“Also ich hab schon einen”.

Harry schaute überrascht.

“Na da bin ich jetzt aber gespannt”.

“Na ja also, weist du ich... ich fände Sora Sakura Potter ganz schön”.

Harry schaute verständnislos. Hermine rollte mit den Augen.

“Als wir zusammen im Urlaub waren da war die Dämmerung so wunderschön und weißt du, Harry ich weiß nicht wann es genau passiert ist, das ich schwanger geworden bin und wo, aber als wir im Urlaub das erste Mal miteinander geschlafen haben, fand ich es wunderschön mit dir zu kuscheln bis die Sonne wieder aufgegangen ist. Es war so schön und ruhig. Deshalb haben wir dort ein Geschenk der Dämmerung erhalten, und das heißt übersetzt nun mal Sora.”

Harry hatte gespannt zugehört.

“Sora das Geschenk der Dämmerung”, flüsterte er.

Hermine nickte. Harry kam ihr ganz langsam näher und gab ihr einen sanften Kuss.

“Es ist schön das es dir gefallen hat, ich fand es auch sehr schön und ich finde, deswegen sollte unsere Tochter, die aus dieser Nacht hervorgegangen ist, auch diesen wunderschönen Namen tragen”.

Harry schaute Hermine in die Augen und nahm ihre Hand in seine.

“Er gefällt dir also?” fragte Hermine strahlend.

“Wie kann er mir bei so einer schönen Geschichte nicht gefallen, aber warum Sakura das ist ja wirklich außergewöhnlich?” fragte Harry.

“Na ja weißt du, dir hat doch mein Kirschshampoo so gefallen als wir das aller Erste Mal zusammen gebadet haben und naja ich mag nun mal Kirschblüten und naja und Kirschblüte heißt auf japanisch nun mal Sakura und finde der Name klingt wirklich schön”, sagte Hermine. “Ach so”, machte Harry, legte seine Hand ganz sanft wieder auf Hermines Bauch. “Willkommen in unserer kleinen Familie, Sora Sakura Potter”, strahlte er und gab Hermine noch einen sanften Kuss, bevor sie beide völlig glücklich einschliefen.

Hermine erwachte langsam. Sie bemerkte etwas sehr Kuscheliges in ihren Armen. Sie öffnete die Augen. Sie lächelte Lily hatte sich mit ihrem weißen extra weichen Schlafanzug fest in ihre Arme gekuschelt und schlief noch tief und fest. Sie sah wirklich süß aus, wie sie so da lag. Ihre Haare schimmerten in der Morgensonne und bewegten sich bei jeden sanften Atemzug. Hermine streichelte ihre Tochter und legte eine Hand auf ihren Bauch. Bald würden zwei so unglaublich süße Wesen hier mit Harry und ihr im Bett kuscheln, dachte sie und ihr Herz begann zu flattern. Sie wollte Harrys Hand greifen, aber er war nicht mehr da. Sie schaute hoch doch Harry war nicht da.

Hermine stand einem Herzanfall nahe, hatte Harry sich aus dem Staub gemacht? Hatte er nur so getan, als würde es ihn freuen und dann den Entschluss gefasst, doch auszuziehen und sie zu verlassen. Hermine kamen die Tränen.

Die Schlafzimmertür glitt langsam auf und Harry kam in seinem Schlafanzug herein. In den Händen hatte er ein riesiges Frühstückstablett, worauf Hermine viele ihrer Lieblingsleckerein erkennen konnte. Dekoriert mit roten und weißen Rosenblättern. “Guten Morgen meine drei Süßen”, flüsterte Harry und schob sich durch die Tür.

Harry stutze. Er hatte in Hermine Augen gesehen.

“Was ist los Mine?” fragte er besorgt. Er stellte das Tablett sanft und vorsichtig ab und schon fiel Hermine ihm um den Hals.

“Ich dachte du bist weg”, schluchzte sie.

Harry schaute ein wenig verständnislos.

“Wie meinst du denn das?” fragte er.

“Na ja, weißt du, ich dachte du freust dich gar nicht und bist weg”, schluchzte Hermine. Harry seufzte.

“Da sind die Schwangerschaftshormone wieder, so ein Dreck”.

Hermine lachte und fiel Harry um den Hals. Sie strahlte ihn an und gab ihm einen sanften Kuss.

“Guten Morgen, mein Süßer”,

“Guten Morgen, Mine”, sagte Harry und grinste, “Guten Morgen Zoey, meine Süße”, sagte er strich sanft den Stoff von Hermines Neglige zur Seite und gab ihr einen ganz sanften Kuss auf den Bauch und schmiegte seinen Kopf an ihren Bauch.

“Guten Morgen”, murmelte Lily verschlafen und rieb sich die Augen.

“Guten Morgen Prinzessin,” sagte Harry und gab ihr ein Küsschen.

“Guten Morgen mein Kleines”, sagte Hermine und nahm ihre Tochter in den Arm.

“Eu, Frühstück!”, strahlte Lily über die ganzen leckeren Sachen, die Harry mitgebracht hatte.

“Wo sind denn die schönen Blumen her?” fragte Hermine und streichelte ein Rosenblatt “Na ja, ich hab kurz bei Juliettes Blumenladen vorbeigeschaut”, sagte Harry.

“Du warst bei Fynnie und hast mir gar nichts gesagt”, quengelte Lily.

“Tut mir leid mein Spatz, aber du hast so schön geschlafen, da wollte ich dich nicht wecken. Ihr seht euch ja morgen wieder zum Spielen”, sagte Harry.

“Na gut”, maulte Lily.

“So und nun lasst uns erstmal was essen. Guten Appetit”, sagte Hermine begierig.

“Na gut”, grinste Harry und Hermine griff sich sofort eine Waffel.

“Warum isst du so schnell, Mami?” fragte Lily. Harry lachte.

“Weißt du mein kleiner Spatz, wenn eine Mami ein Baby im Bauch hat, dann muss sie auch mehr essen, weil das Baby in ihrem Bauch auch Hunger hat”.

“Ach so” staunte Lily, “hatte ich auch Hunger, als ich in deinem Bauch war?” fragte Lily. Hermine lachte und zog ihre kleine Tochter ganz nahe an sich.

“Ja mein kleiner Spatz, natürlich”.

“Na und nun lasst uns endlich essen”, sagte Harry.

“Ok”, sagte Lily und schaute auf all die leckeren Sachen, die ihr Papa mitgebracht hatte. Sie konnte sich gar nicht entscheiden, was sie essen sollte. Sie nahm sich eine Schüssel mit Schokoflocken und grinste zufrieden, als sie vom Schokotoast ihrer Mama abbiss und ihrem Papi die sahne von seinem Kakao schlabberte. Die drei rückten noch näher zusammen und genossen dieses Kuschelfrühstück in vollen Zügen.

“So ihr Süßen, ich muss jetzt aber los, sonst komm ich zu spät zum Sport”, sagte Harry und erhob sich.

Harry, Neville, Ron und Dean trafen sich alle zwei Wochen Samstag zum Fitnesstraining, da Harry sich ständig beschwerte bei dem ganzen Bürojob aus der Form zu fallen. Und den Ersten Drei war es mehr als recht, da sie sich auf Grund ihre Berufe eh so fit wie möglich halten mussten, außerdem konnten sie so alle Vier regelmäßig Zeit zusammen verbringen und ihre Mädchen hatten mal Zeit für sich.

Dafür trafen sich Hermine, Ginny, Luna und Sam auch gern mal zum plaudern oder machten einen Mädchenabend. Lily mochte diese Tage auch, wenn sie auch manchmal gern mit gegangen wäre, manche Sachen fand sie einfach toll, aber sie fand es auch schön das sie dann ihren Papi oder ihre Mama mal die ganze Zeit nur für sich hatte. Harry verließ das Zimmer um seine Sachen zu packen, während Hermine und Lily ihr Frühstück beendeten. Er nahm seine Sporttasche und steckte seinen Kopf durch die Tür.

“So ihr süßen ich muss los bis nachher”, winkte Harry und gab beiden ein Küsschen. “Aber denk dran, wir sind heute noch bei GroßVater zu Gast”, erinnerte Hermine.

“Ja, schatz ich bin rechtzeitig zurück”, sagte Harry.

“Ich hoffe es für dich”, erwiderte Hermine und schmiegte ihren Kopf an seinen.

Harry gab Lily noch einen Kuss und streichelte Hermines Bauch und machte sich auf den Weg.

Er apperierte direkt nach London, weil er keine Lust hatte sich in den all sonntäglichen Stau nach London einzureihen. Er erschien in der Seitenstraße und lief gemütlich zum Fitnessstudio vor dem Dean und Neville

schon auf ihn warteten.

“Harry”, begrüßte beide ihn herzlich, “Na ihr, aber wo ist Ron?” fragte er verwundert.

“Ach so, der kann leider nicht, hat noch Abschlussbesprechung für das Spiel heute gegen Bulgarien. Wenn sie das gewinnen stehen sie im Finale, weißt du doch”.

“Ach so”, sagte Harry.

“Wollen wir dann rein?” fragte Dean.

Harry schüttelte den Kopf. Neville und Dean stutzten.

“Wir machen heute was anderes”, sagte Harry.

“Und was?” fragte Neville verwundert.

Harry bedeutete den beiden mitzukommen und lief voraus. Neville und Dean schauten sich verwundert an. Neville zuckte mit den Schultern und folgte Harry auf dem Fuß. Dean seufzte und lief den Beiden hinterher. Er hielt vor ihrer Lieblings Bar.

“Und nun?” fragte Neville verduzt.

Harry trat völlig unbeirrt hinein. Dean und Neville folgten ihm. Sie setzten sich an einen Tisch und Harry rief den Ober.

“Was kann ich für sie tun, Sir?” fragte er.

“Einmal drei Cola mit Eis, bitte und einmal eine Lokalrunde bitte”, antwortete Harry. “Natürlich, Sir”.

Neville und Dean schauten sich fragend an.

“Harry, was ist denn nun los, gibt es was zu feiern?” fragte Neville.

Harry sagte nichts. Der Ober stellte ihnen ihre Getränke hin und Harry nahm sein Glas.

“Also der Grund warum wir alle hier sind ist Folgender, begann er”, seine Stimme schwappte vor Stolz über.

“Hermine und ich ... bekommen noch ein kleines Töchterchen, das heißt Hermine ist wieder schwanger und ich werde noch mal Papa”.

Neville und Dean schauten ein wenig baff.

“Herzlichen Glückwunsch, Alter”, sagte Neville und grinste.

“Total geil”, sagte Dean und klopfte Harry auf die Schulter.

“Und das ist wirklich sicher?” grinste Neville.

“Ja so ziemlich, Hermine hat es schon schriftlich”, grinste Harry.

“Herzlichen Glückwunsch”, sagte Neville.

“Du Schlingel einfach noch mal Hermine zu schwängern, ich glaube ihr beide habt viel zu viel Zeit”, grinste Dean.

Harry wurde rot und Neville lachte.

“Seid wann wisst ihr es denn? Wohl seid gestern. Sie war wohl mit Ginny, Luna und Sam im St. Mungo”.

“Boa, und Ginny meinte, sie geht nur einkaufen und sie sah wirklich ehrlich dabei aus”. “Na ja, sie ist dir einfach über”, sagte Harry und zuckte mit den Schultern. Dean lachte “Dann auf euch drei und noch mehr Chaos zu hause”, rief Neville und erhob sein Glas.

“Du Mami”, sagte Lily und kuschelte sich in Hermines Schoß.

“Ja, was ist los Kuschelhase?” fragte Hermine und streichelte sie.

“Wie war das denn so, als ich noch klein und in deinem Bauch war”, fragte sie neugierig. Hermine lachte.

“Warte mal kurz hier einen Moment, Süße”, sagte Hermine und stand aus dem Bett auf. Lily schaute verduzt. Hermine betrat nach ein paar Minuten später wieder das Schlafzimmer und kuschelte sich wieder mit Lily in Harrys und ihr Bett. Sie hatte ein großes dickes ledergebundenes Buch dabei und Lily schaute neugierig.

“Das ist unser Photoalbum”, erklärte Hermine und Lily begann zu strahlen.

Hermine schlug das Buch auf und zeigte auf ein Bild.

“Schau da, Süße, da sieht man schon ein wenig Mamas dicken Bauch”.

“Da bin ich in deinem Bauch”, fragte Lily verduzt. Hermine nickte.

“Und schau da ist Papi”, sagte Hermine. Lily strahle als sie zusah als ihr Papi ihrer Mami den Bauch küsste.

“Und da ist Tante Ginny”, strahle Lily und zeigte auf ein Bild wo Ginny, Hermines dicken Bauch streichelte.

“Ja und schau Lily, da sind Papi und ich beim Schwangerschaftskurs. Das ist so was wie Sport für Schwangere”, erklärte Hermine.

Lily staunte. Auf Hermines rundem Babybauch war ein großes rotes Herz gemalt. Darauf stand mit rosa Buchstaben Lily. Lily kicherte.

“Papi hat deinen Bauch angemalt”.

“Ja”, nickte Hermine.

“War das schön?” fragte Lily. Hermine nickte.

“Ja, war es”, grinste sie.

“Und das hier?” fragte Lily und deutete auf ein Bild auf dem Hermine und Harry ein kleines weißes Bündel auf dem Arm hielten.

“Das bist du mein kleiner Liebling”, grinste Hermine und drückte Lily.

“Boa, so klein war ich auch mal”. fragte sie erstaunt.

“Aber natürlich mein Spatz und schau wer dich alles besuchen gekommen ist”.

Lily strahlte.

“Da ist ja Flauschi”, rief Lily.

“Ja da ist sie”, lachte Hermine.

“Also ist ein Baby im Bauch haben ja ganz toll oder Mami?” fragte Lily.

“Manchmal ist es ganz schön anstrengend, weil der Bauch so schwer und rund ist, aber sonst ist es ein sehr schönes Gefühl”, sagte Hermine.

“Wenn ich mal Fynn timerate dann bekomme ich auch ein Baby”, erklärte Lily stolz.

Hermine lachte.

“Du magst Fynn timeraten?” fragte sie.

Lily nickte.

“Das ist aber lieb von dir, weiß er das denn schon” fragte Hermine.

Lily schüttelte den Kopf.

“Nee, aber ich frag ihn wenn wir beide groß sind”, sagte Lily fest entschlossen.

“Ach so ja, wenn das so ist”, grinste Hermine und streichelte ihre Tochter.

“Wollen wir zusammen in die Badewanne, Süße?” fragte Hermine.

Lily strahlte.

“Darf ich dann auch dein Shampoo benutzen?” fragte Lily.

“Aber klar meine Kleine”, sagte Hermine. Sie betraten zusammen Harrys und ihr Badezimmer und ließen sich Badewasser ein.

“Das ist so schön warm”, schnurrte Lily, als sie mit Hermine in der warmen Badewanne saß. Hermine schäumte ihr die Haare ein.

“Du Mami?”

“Ja mein Spatz, was ist los?”

“Glaubst du Fynn timer mag mich auch”, fragte Lily schüchtern und kuschelte sich an ihre Mama. Hermine grinste.

“Also ich kann mir gut vorstellen, dass er dich auch sehr lieb hat, Süße. Am Besten du fragst ihn einfach mal, dann weißt du es”.

Lily strahlte und nickte.

“Meinst du Fynn timer findet das ich hübsch bin?” fragte sie.

“Also ich denke, das du ein ganz hübsches süßes Mädchen bist”, sagt Hermine.

Lily strahlte und kuschelte sich an ihre Mama.

“So nun müssen wir aber mal aus der Badewanne, sonst komme wir zu spät zu Großvater”, sagte Hermine und stieg aus der Wanne.

“Ich bin nackig, ich bin nackig”, strahlte Lily, hopste aus der Wanne und flitze los. Hermine rannte ihr hinterher.

“Lily komm her, dir wird kalt und du bekommst einen Schnupfen, wenn du dir nichts anziehst”.

“Na ihr zwei Badenixen”, grinste Harry der grade in der Tür erschienen war und Lily auf den Arm genommen hatte.

Hermine stand splitternackt da und schaute peinlich berührt drein.

Harry grinste und zwinkerte ihr zu.

“So Spatzel und nun ziehen wir dir erstmal was an”, sagte Harry und stieg mit Lily die Treppen hoch.
,Na warte, Harry’, grinste Hermine.

Als sie alle umgezogen und fertig waren machten sie sich alle bereit, zu Hermines Opa zu apperieren.
Harry schloss die Augen und wutsch... standen sie vorm großen Anwesen, das ihr Opa bewohnte. Sie klingelten und kurz darauf erschien Wayne, der Butler der Familie Granger.

“Oh, es ist eine Ehre sie zu sehen, Mrs Potter, Mr. Potter und Miss Potter”, sagte er und verbeugte sich.
“Bitte kommen sie doch herein”.

“Hallo Wayne” winkten sie. “Urgroßopi”, rief Lily und rannte auf ihren UrgroßVater zu, der grade hereingekommen war. Sie sprang ihm in die Arme und drückte ihn.

“Hallo kleine Lady, was machst du denn hier?”, fragte er und gab ihr einen Kuss.

“Mami und Papi sind auch da”, erklärte Lily.

“Mein kleines Mädchen”, rief William Granger und öffnete die Arme.

“Opi”, freute sich Hermine und drückte ihn.

“Das ist aber schön, das ihr mich besuchen kommt und mein Lieblingsschwiegerenkel ist auch da”, freute sich William Granger und drückte auch Harry.

“Was gibt es denn, das ihr mich besuchen kommt?” fragte er.

“Wollen die Herrschaften nicht lieber im Salon weiter reden?” fragte Wayne höflich.

“Ja sehr gute Idee, Wayne”, sagte William und bedeutete den anderen mitzukommen. “Darf ich die kleine Lady in den Salon begleiten?” fragte er Lily.

Lily kicherte und nickte. Sie liebte ihren UrgroßVater. Er war immer so lustig.

Es klingelte erneut und Wayne begab sich zur Tür.

“Sir, ihre Tochter und ihr Schwiegersohn sind gekommen, darf ich sie herein bitten?” fragte Wayne.

“Aber natürlich”, sagte William Granger. Mr. und Mrs. Granger traten verwirrt herein. “Hallo ihr Lieben, was ist denn heute hier los?” fragte Mrs Grangers.

William Granger und Harry zuckten mit den Schultern.

“Hallo Omi, hallo Opi”, winkte Lily.

“Ich werde ihnen erstmal einen Kaffee machen”, sagte Wayne und verschwand.

“Also nun, sagt mal warum ihr gekommen seid. Möchtest du nun endlich die Leitung der Firma übernehmen?” fragte William, als sie alle mit Kaffee und Keksen versorgt waren. Hermine schüttelte den Kopf.

“Nein Opi, das ist es nicht, du weißt doch ich will Heilerin werden”.

William Granger seufzte.

“Ja ich weiß und wenn es dich glücklich macht, mein kleiner Schatz, dann tu das bitte auch”.

Mr. und Mrs. Granger lächelten sich an.

“Aber der wahre Grund, warum ich euch hergebeten habe, ist einerseits euch eure Einladung zu unseren Sonnenstrahlenfest zu überbringen”.

William Granger strahlte.

“Das ist aber lieb von dir mein Spatz. Wayne und ich werden natürlich kommen”.

“Sir, ich glaube nicht das meine Anwesenheit bei diesem familiären Fest angemessen oder von Nöten ist, Sir”, sagte Wayne.

“Natürlich ist sie das, alter Junge. Du gehörst zur Familie”, sagte William Granger bestimmt.

“Ja, natürlich musst du kommen Wayne”, sagte Lily.

Wayne verbeugte sich.

“Wenn die kleine Lady des Hauses das wünscht, wird es mir eine Ehre sein diesem Fest bei zu wohnen”.

Hermine nahm Harrys Hand und drückte sie ganz fest.

“Also was ich euch eigentlich sagen wollte ist...”, begann Hermine, Doch ein lautes Plopp ertönte und Ron stürzte, bekleidet mit seinem englischen Qudditischumhang ins Zimmer.

“Hermine du bist schwanger!! Oh mein Gott, ich gratuliere euch beiden, tut mir leid Harry, das ich heute nicht gekommen bin. Dean hat es mir grade erzählt. Das ist ja so toll, ich freu mich so für euch!” rief er völlig aufgeregt und drückte Harry.

Hermine nahm die Hand vors Gesicht und seufzte einmal tief durch.

“Danke Ron, das habe ich jetzt gebraucht”, sagte sie mit einem bösen Unterton.

“Oh” machte Ron, als er in die total geschockten Gesichter aller Anwesenden schaute, “also ihr wart grade noch dabei..., oh, also ja, ich, hoppla, entschuldigt bitte”.

“Ist das wahr?” fragte William Granger.

Hermine nickte.

William Granger sprang auf und drückte seine Enkelin.

“Ich gratuliere dir und Harry”, sagte er und Tränen des Glücks traten ihm in die Augen. “Das ich das noch erleben darf, meine zweite Urenkelin”, strahlte er und drückte Hermine noch mal an sich.

Auch Mr. und Mrs. Granger umarmten Hermine und Harry.

Lily schaute ein wenig perplex und zog ihrem Opa am Bein, der sie jedoch nicht wahr nahm. Ron schaute Lily an. So hatte er sich auch gefühlt als Ginny auf die Welt kam.

Sie war immer das lange gewünschte Töchterchen gewesen und wurde meistens bevorzugt und kam immer mit allem durch. Er wusste wie es war wenn man wegen Geschwistern zur Seite geschoben wurde. Er trat auf sie zu.

“Na Süße, weißt du was, während alle hier mit dem blöden Babykram rumplaudern machen wir ...”, tuschelte er und Lily strahlte und drückte Ron.

Er nahm sie auf den Arm und disapperirte leise mit ihr.

Sie fand sich in einem riesigen Stadion wieder. Überall waren riesige Steinspitzen an den Wänden. Es wehte ein frischer Wind, der die eigentlich angenehme Temperatur stark sinken lies.

“Hallo Lily”, winkte Katie. Lily drehte sich um und ihre Augen wurden immer größer. Ihre Tante Katie und alle anderen Spieler der englischen Quidditsch - Nationalmannschaft standen noch in ihren rot weißen Quidditschumhängen da und winkten ihr zu.

“Boa ist das cool”, strahlte Lily.

“Na Kleines, was machst du denn hier?” fragte Katie.

“Euch besuchen” strahlte Lily. “Ihr gewinnt doch gleich oder?” fragte Lily.

“Natürlich du kleine süße Maus”, sagte Renton Thurston, der rechte Jäger des Teams cool und zwinkerte ihr zu.

Katie trat ihn gegen das Schienbein.

“Lass meine Nichte in Ruhe, du Idiot”, sagte sie.

Alle lachten.

“Da seid euch mal nicht so sicher”, zerriss eine Stimme das Lachen.

Ron drehte seinen Kopf langsam herum. Viktor Krum stand mit blut roten bulgarischen Quidditschumhang dort und starrte auf Lily.

“Da ist also die Vollkommende”, grinste er.

“Ihre Augen” flüsterte er. Es waren Harrys Augen, strahlend smaragdgrüne Augen, auf die er schon damals eifersüchtig gewesen wahr. Ihr Gesicht sah Hermine wirklich ähnlich und sie war einfach bildhübsch. Victor schritt auf sie zu. Ron der Lily auf dem Arm hatte, drehte sie von Krum weg und griff unter seinem Umhang nach seinem Zauberstab.

“Hallo kleine Dame, ich bin der Victor und du bist die Lily oder?” fragte er freundlich.

Lily nickte.

“Und dein Papa ist der Harry und deine Mama, die Hermine oder?” fragte er erneut.

Lily nickte.

“Wer bist du?” fragte sie.

“Ich bin der Vitcor und mit deiner Mama und deinem Papa mal zur Schule gegangen. Es ist schön dich mal kennen zu lernen”, erklärte er.

Er schnippte mit dem Finger und überreichte ihr eine große Sonnenblume.

“Was machst du eigentlich hier?” fragte Ron misstrauisch.

“Das ist immer hin unser Stadion, da kann ich machen was ich will”.

“Das werden wir gleich sehen”, sagte Ron hitzig.

“Aber, aber ihr beiden, hebt euch das für das Spiel auf.

“Ein junger Mann, kaum älter als 17 mit hellblonden Haaren und stahlblauen Augen stand in der Ecke.

“Schneider” flüsterte Krum.

Das ist er also, dachte Ron, der wohl allerbeste Jäger der ganzen Welt, Karl Heinz Schneider, der mittlere

Jäger der deutschen Nationalmannschaft. Er hatte mehr Tore in diesem Turnier geschossen, als viele Mannschaften zusammen.

Seine Aura, die er ausstrahlte, war überwältigend ruhig, besonnen, höflich doch seine Augen waren stark und grenzenlos.

“Ich gehe, langsam wird mir das zu viel”, sagte Krum und marschierte von dannen.

“Ich hoffe du bist bereit zu verlieren Krum”, sagte Schneider langsam.

Krum schaute ihn verdutzt an.

“Netter Versuch, Kleiner, aber wir sehen uns im Finale und verschwand mit wehendem Umhang.

Schneider schüttelte den Kopf, nun sah er Ron in die Augen.

“Du bist also Ron die Mauer, Waesly der King, es ist mir eine Ehre dich zu treffen”, sagte er.

“Karl Heinz Schneider, der Jagdfalke”, sagte Ron anerkennend.

“Auch schön dich kennen zu lernen. Ich glaube wir werden uns bald auf dem Spielfeld treffen. Schade das es bisher nicht dazu kommen konnte”.

“Freu dich nicht zu früh mein Onkel Ronny wird keinen Ball von dir durchlassen. Er ist nämlich der aller Beste und er spielt für meine Tante Luna, da kannst du gar kein Tor machen”, sagte Lily und Rons Ohren liefen peinlich rot an, während seine Mannschaftskollegen anfangen zu kichern.

Karl Heinz lachte.

“Und diese bezaubernde junge Dame ist wohl die Tochter, einer der wohl mächtigsten Zauberers der Welt, Harry Potter. Habe ich recht?” fragte er. Lily nickte.

“Na dann sehen wir uns wohl bald”, sagte er und verbeugte sich. Er drehte sich noch einmal um und schaute Ron über die Schulter an.

“Weißt du, ich bin bereit zu verlieren”, sagte er knapp und verschwand in seinen schwarz rot goldenen Quidditschumhang in der Dunkelheit.

“Das war doch mal ne Ansage”, sagte John Cooke, der linke Jäger von Rons Team.

“Was hat er gemeint, von wegen er ist bereit zu verlieren?” fragte Mark Helit, einer der Trieber. Ron schaute ungläubig.

“Ich weiß es nicht. Aber jetzt lasst uns erstmal ein bisschen Fliegen”, sagte Ron und holte seinen Feuerblitz, den er vorhin achtlos weggeworfen hatte, hervor, setzte sich mit Lily drauf und flog aufwärts. Lily freute sich und auch die anderen Spieler flogen nun in die Luft. Sie warfen sich ein wenig den Quaffel zu. Nach einer kurze Weile landete Ron sicher mit Lily.

“So Kleins jetzt müssen wir aber zurück, sonst macht mir deine Mama die Hölle heiß und vor allem ist es kalt hier”.

“Nein ich mag noch hier bleiben”, bibberte sie.

“Wir sind ja gleich zum Spiel wieder da”, grinste Ron.

Sie verabschiedeten sich und Ron dissappierte mit Lily zurück.

Sie betraten wieder den Salon von Williams Haus.

“Ron wo wart ihr?” fragte Hermine scharf und stemmte die Hände in die Hüften.

“Ach so ja, wir waren nur kurz auf Toilette. Lily musste mal Pipi und das Gesuche in diesem großen Haus hier”, stotterte Ron.

Hermine seufzte. Er war so ein schlechter Lügner.

“Wir waren in einem Stadion und haben Quidditsch gespielt”, plapperte Lily los, bevor Ron ihr den Mund zu halten könnte.

“Ron du bist mit Lily auf einem Besen rumgedüst?” fragte Hermine zornig.

“Na ja also na ja, was soll ich sagen”, sagte Ron ertappt und kratze sich am Kopf.

Lily strahlte jedoch Hermine seufzte.

“Omi freute sich” Lily und hopste ihrer Oma auf den Arm.

“Lily stand da, so verloren, alle haben sich nur auf eurer neues Baby konzentriert, da hab ich mich bissel wie damals selbst gefühlt, ich fang in einer Profi Quidditschmannschafft an, aber alle interessiert das gar nicht und ich wollte nicht das Lily glaubt, alle mögen das neue Baby mehr als sie”, sagte Ron langsam.

“Du bist einfach der Beste Onkel den Lily hat und der beste Freund den man sich wünschen kann, es tut mir leid, das ich böse auf dich wahr”, sagte Hermine und schüttelte den Kopf.

“Ach Mine, ihr wisst halt alle nicht, wie schwer es ist mit Geschwistern groß zu werden”, sagte Ron

langsam.

Hermine nickte.

“Ich gratuliere euch ganz doll zu eurem neuen Baby”, sagte Ron und umarmte Hermine.

“Danke Ron und danke das du auf Lily geschaut hast, sie hat wirklich den besten Onkel, den man sich wünschen kann”, lächelte Hermine.

Rons Ohren wurden knallrot und er wechselte schnell das Thema.

“Aber wo sind denn alle hin?” fragte Ron, dem aufgefallen war, dass Harry, William, John und Wayne verschwunden waren.

“Die sind in Opas Arbeitszimmer. Ron nickte und lief den anderen hinterher.

Er klopfte an die Tür und trat ein.

Da saß William Granger an seinem riesigen Schreibtisch und Harry und John saßen in bequemen Stühlen davor. William hatte sich eine Zigarre angezündet und ein Glas Whisky eingeschenkt.

“Oh, Sir setzen sie sich. Wünschen sie auch einen Drink oder eine Zigarre?” fragte Wayne.

Ron stutze.

“Sie können einfach Ron zu mir sagen”.

Harry seufzte.

“Es ist nicht sehr höflich und daher undenkbar für mich, die verehrten Gäste des edlen Herren mit Vornamen anzusprechen”, erklärte er.

Ron machte große Augen „eine Monte Christo“, staunte Ron. William Granger lachte.

“Oh, da versteht wer was von so etwas. Bitte nehmen sie sich Eine”, deutete William Granger und schob Ron eine kleine scherze und reichlich verzierte Holzkiste zu. Ron zögerte. Harry trat Ron. Er zischte. “Ron, du willst doch Eine, ich weiß es, dann nimm dir Eine oder du blamierst mich hier bis auf die Knochen.“

„Na kommen sie schon, zur Feier meines zweiten Urenkelkinds.“

Ron griff zögerlich danach.

“Die sind ja wirklich echt”, staunte er. Harry seufzte. William lachte.

“Ja, ich habe ein paar gute kubanische Geschäftspartner und da sind kleinen Präsente immer dabei.

Er zündete Ron die Zigarre an. Er zog mit Genuss daran.

“Die sind wirklich sehr gut”, strahlte er.

“Wolltest du nicht aufhören, zu rauchen?” fragte Harry Ron.

“Ja, nach der WM”, sagte Ron.

“Ach so”, nickte Harry.

“Wollen sie ein Glas feinsten schottischen Whiskey dazu? Ein echter Single Malt im speziellen Bourbon Sherry Fass schonend gereift und unglaublich schwer zu bekommen?” fragte William Granger.

“Nein sehr vielen Dank, aber ich hab heute noch ein wichtiges Spiel”.

Mr. William nickte wenn auch etwas enttäuscht.

“Das ist natürlich ein Grund und es wird tatsächlich ein Mädchen, Harry?” fragte John.

“Ja, unsere kleine Sora Sakura Potter”, strahlte Harry und trank einen kleinen schluck Whiskey. “Schade, ich hätte ja mal auf einen Jungen gehofft”, seufzte John.

Harry lachte.

“Na ja, das kann man sich nun mal nicht aussuchen”.

William Granger lachte ebenfalls.

“Aber dann sind wir weiterhin allesamt stolze Väter von Töchtern, das ist doch auch etwas”, sagte er. Alle nickten.

Ron schaute auf seine Uhr.

“Oh, tut mir leid, ich muss langsam los, sonst komme ich zu spät zum Spiel”.

Harry nickte.

“Wir kommen auch gleich nach, Kumpel”.

Ron nickte und winkte zum Abschied.

“Es war eine Ehre bei ihnen zu Besuch sein zu dürfen”, sagte Ron und schüttelte allen Vieren die Hand und dissaperierte.

“Tut mir leid William, aber Ron ist gar nicht der Typ für so was, genau wie ich nicht so der Typ dafür bin”, sagte Harry.

William Granger lachte.

“Och du hast dich doch bisher immer sehr gut geschlagen und Ich bin mir sicher, er hat viele andere Qualitäten sonst würde meine Enkelin und du ihn nicht so sehr schätzen. Harry nickte.

“Ja, das ist Ron.“

Wäre es vielleicht möglich, dass ich zu diesem Spiel mitkomme”, fragte William interessiert. Harry überlegte.

“Das ist schon möglich, nur ich weiß nicht, ob dich so was interessiert“.

“Och, ich glaube man sollte immer etwas Neues dazulernen, wo meine Enkeltochter, mein Schwiegerenkelsohn und meine Urenkelin schon Zauberer sind”, sagte William Granger.

“Na gut”, sagte Harry, dann musst du zunächst deinen Terminkalender holen, da darf nichts drinstehen und du musst dir ständig vor Augen führen, dass du keine wichtigen Termine, Verabredungen oder sonst was heute hast.

William Granger schaute verduzt.

“Ach so, ja das ist so die Stadien haben Muggelabwehrzauber, die einem vorgaukeln das man etwas ganz wichtiges vor hat, so ist man da schnell weg und kommt dem Stadion nicht zu nahe. Das funktioniert ziemlich gut, aber wenn man erstmal drin ist, dann wirken diese Zauber nicht mehr, weil sie nur auf den Stadionaußenwänden aufgebracht sind und wirken von innen nach außen erklärtem Harry.

“Achso, na gut, dann... Wayne lass uns doch bitte gleich meinen Kalender bearbeiten“.

“Natürlich, Sir” sagte Wayne und holte Williams Terminplaner.

“Wollt ihr auch mit?” fragte Harry John.

Er schüttelte den Kopf.

“Nein heute nicht, danke, aber solltet ihr ins Finale kommen, gerne“.

“Ok”, sagte Harry. Hermine trat ein.

“Harry denkst du daran das wir gleich losmüssen”, fragte Hermine.

“Ja, Liebling”, nickte Harry.

“William macht sich grade fertig”, grinste er. Hermine schaute verduzt.

“Was Opi du willst mit?” ,fraget sie.

“Aber ja mein Schatz, ich möchte doch wissen an was Zauberer Freude haben und da sich das grade so ergibt”, lachte er.

“Na gut, dann lasst uns los gehen”, sagte Hermine und zog eine rostige Dose hervor.

Lily hopste auf den Arm von ihrem Vater und legte eine Hand auf die Dose.

“Du musst die Dose berühren und warten”, erklärte Hermine ihrem Opa und er tat es.

Hermine schaute auf die Uhr.

“5, 4, 3, 2, 1, jetzt”, sagte Hermine und William Granger bekam einen riesen Schreck als er von den Füßen gerissen wurde. Es kam ihm so vor, als hätte ihn jemand gepackt und im hohen Bogen weg geschleudert.

Schwup schon stand er wieder auf den Füßen. Sein ganzer Körper bebte. Er rückte seinen Anzug zurecht.

“Das ist also die Art magisch zu reisen. Nicht sehr englisch”, sagte er und schüttelte den Kopf. “Herr Minister es Ist eine Ehre sie zu sehen”, begrüßte ihn eine Stimme.

Es war Percy Weasley.

“Hallo Percy”, sagte Harry.

“Wollen wir Herr Minister? Die Tribüne ist vorbereitet und das Spiel wird gleich beginnen“.

Harry nahm Hermines Hand und lief Percy nach. William Granger schaute auf einmal geschockt. “Ohm, Harry, ich habe einen wichtigen Termin mit meiner Sekretärin vergessen“.

“Hermine hast du nicht Opa... der Zauber... weißt du noch?”

“Komm mit”, sagte Hermine und zog ihren Opa mit sich.

“Nein, Mine, das ist wichtig. Ich muss weg“.

Hermine seufzte.

“Hol deinen Kalender raus und schau selber nach“.

William holte seinen in ledergebundenen Terminplaner raus. Er schaute drauf. Er war komplett leer“.

“Siehst du”, sagte Hermine und Harry lachte.

“Mir war so, als wäre da etwas”, sagte er und grübelte.

Hermine zog ihn mit sich und sie erreichten das Stadiontor.

Zwei Zauberer standen an der Tür.

“Herr Minister, kommen sie bitte rein. Mrs Potter, Miss Potter”, sagten sie und verbeugten sich. “Jetzt weiß ich es, heute ist ein wichtiges Treffen mit der Baustelle in der Negor Street. Oh mein Gott, wie konnte ich das vergessen?” sagte William Granger erstickt und wollte los rennen, doch Hermine zog ihren Opa ins Stadion. Die zwei Auroren halfen ihr Wiliam Granger ins Stadion zu bugsieren.

Kaum hatte er die Schwelle übertreten, beruhigte er sich.

“Aber der Termin ist doch erst nächste Woche, was ist denn mit mir los”, sagte er völlig verwirrt. “Ja, das ist Magie Opi”, grinste Hermine, hakte sich bei ihm ein und lies sich von ihm die Treppe hinauf führen.

Harry drückte Lily fester an sich und betrat die Ehrenloge.

“Ah, Herr Minister, eine Ehre sie zu sehen”, sagte der bulgarische Zaubereiminister.

Harry reichte ihm die Hand.

“Die Ehre ist ganz auf meiner Seite, schön sie mal wieder zu sehen”, sagte er.

“Oh, hallo Harry”, sagte eine dunkelhaarige Frau.

“Oh, halle Mrs Krum”, sagte Harry und schüttelte ihr die Hand.

“Ich hoffe auf ein gutes Spiel”, sagte der bulgarische Zaubereiminister.

Harry nickte.

“Hallo Mine, hallo Harry”, winkte Luna.

“Oh hallo Süße”, winkte Hermine.

Die Vier nahmen neben ihr Platz.

“Das ist ja wirklich erstaunlich”, staunte Wiliam Granger, als er sich im Stadion umgesehen hatte. “Und so was mitten in den Bergen das ist unglaublich”.

“Nein, das ist Magie, Opi”, lachte Hermine.

William Granger schüttelte den Kopf, manchmal glaube ich, ich träume. Das das alles nur durch meine Enkelin, eine Zauberin”.

“Das dachte ich auch zuerst William, aber glaub mir, es ist alles wahr, Gott sei dank, sonst hätte ich Mine ja nicht”, grinste Harry. Hermines Wangen liefen rosa an und sie gab ihm einen sanften Kuss auf die Wange.

“So nun, worum geht es den nun?” fragte Wiliam Granger.

“Ach das ist ganz einfach, alle Spieler fliegen auf Besen und versuchen mit dem roten Ball in die Tore zu treffen und so Punkte zu sammeln. Dabei können die schwarzen Bälle sie aber daran hindern, wenn sie von den je als zwei Treibern, wie beim Baseball, zu den anderen Spielern geschlagen werden und dazwischen flitzen jeweils ein Sucher umher und sucht einen goldenen Schnatz, so etwas wie eine goldene schnelle geflügelte Walnuss”, lachte Harry.

“Das hört sich nicht grade ungefährlich an”, sagte Wiliam Granger.

“Das ist es auch nicht ganz, Opi, aber Magie kann vieles heilen”, erklärte Hermine.

Lee Jordan trat herein und winkte Harry. Er richtete den Zauberstab auf seine Kehle und murmelte ‚sonoros‘.

“Hallo liebe Quidditschfans”, schrie Lee Jordan ins voll besetzte Stadion. Die Menge tobte. “Heute haben wir ein Spiel mit zwei wirklich ausgezeichneten Mannschaften, die hier und jetzt um den Einzug ins Finale kämpfen. Die Mannschaft, die aus diesem Spiel als Sieger hervor geht, kämpft dann gegen Deutschland um den Weltmeistertitel”.

Das Publikum war völlig außer sich.

“Also nun auf der rechten Seite das Team mit den meisten Schnatzfängen des gesamten Turniers und die Bezwingers des amtierenden Weltmeisters Wales, bitte begrüßen sie mit mir hier und jetzt BULGARIEN! Titova, Angelova, Racheva, Kamenova, Galabova, Petrova und den Goldjäger Victorrrrrrrrrr Krum!”, schrie Lee und das bulgarische Team schoß auf das Feld.

Die bulgarischen Fans eine riesige grünrote Masse jubelten und kreischten. Als der Trubel sich ein wenig gelegt hatte, setzte Lee erneut an.

“Uund auf der linken Seite das wohl schwerst zu knackende Team des ganzen Turniers. Hier kommt ENGLAND!!! Hier sind, mit einem herzlichen Applaus Weasly, Cooke, Thurston, Helit, Krimton, Brains und Ron die Mauer, Weeeeeaaaasslllllyyyyyyy unser King!!”, brüllte Lee Jordan. Das Team folgte dem Aufruf und schoß auf das Feld. Als Ron auf das Spielfeld flog verstummten alle englischen Fans schlagartig und ein Singsang erklang:

Weasly ist unser King

Weasly ist unser King
der hält einfach jedes Ding
und das wird uns den pokal bring
denn Weasly ist unser King
Weasly ist unser King

Harry lachte.

“Das ist ja mal eine ganz neue Version”.

Luna grinste. Hermine stubste sie an.

“Da ist aber wer ganz doll verliebt”, grinste sie und Luna strahlte und nickte.

“Los Onkel Ronny”, rief Lily und hoopste auf Harrys Schoß umher.

“Und nun aus dem weit entfernten Japan unser Schiedsrichter, Mitglied des Quidditsch Weltverbandes Shinji Ikari”, sagte Lee und ein kleiner Mann trat auf das Feld hinaus. Sein Umhang war strahlend Golden und auf seiner Brust prangte das Symbol des Weltverbandes des Quidditsch und die japanische Flagge.

Er winkte die Spieler heran, ihre Positionen einzunehmen, sie folgten ihm.

Er verbeugte sich langsam und nahm den Quaffel in die Hand.

“Banzai”, brüllte er und warf den Quaffel in die Luft und schoß blitzartig in die Höhe.

Sofort ergriff Katie den Quaffel und setzte einen schnellen Pass auf Cooke, der mit einem kleinen Loping einen Klatscher hinter sich lassen konnte und Angelavo, den Hüter der Bulgaren mit einem harten Schuß in die Bredullie bringen konnte.

Plötzlich schoss Krum von oben herab auf das Feld, Brains schoß ihm nach.

“Nein”, dachte Harry, Krums Spezialität, der Wronsky-Bluff, wenn brains nur nicht darauf reinfallen würde und Bulgarien mit Krums Flugkünsten die Oberhand gewinnen und England keine Chance mehr haben würde, den Schnatz zu fangen.

Doch kurz vor dem Boden geschah etwas, was wohl niemand im Stadion erwartet hätte, eine Nanosekunde bevor die Beiden Bekanschaft mit dem Rasen gemacht hätten, zogen sie sich zeitgleich aus dem Sturzflug und schraubten sich in einer wilden Spirale, die fast einem Tornado gleichkam, nach oben. Wobei jeder ein paar saftige Tackles einstecken musste. Als sie sich trennten, sahen beide etwas mitgenommen aus.

“Was war denn das? Was für ein Manöver, von Krum ein Wronski-Bluff, wie aus dem Lehrbuch, aber was für ein Konter von Brains. Haben sie diese Präzision gesehen? Das gab es so wohl noch nie, ein vorgetäuschter Reinfall auf einen Wronsky-Bluff, was für eine unglaubliche Technik. Wie ein Uhrwerk, meine Damen und Herren, aber ich glaube, diese Tackels waren doch ein wenig zu hart, das könnte man meiner Meinung nach, als grobe Unsportlichkeit auf beiden Seiten werten. Aber ich weiß nicht, wohin das noch führt. Und da, völlig unbeobachtet schießt Cooke das erste Tor. Das macht 10 zu null für England”, rief Lee.

Und Lily jubelte.

“Ja Onkel Ronny, los weiter”.

“Onkel Ronny hat doch bisher gar nichts gemacht, Spätzchen”, lachte Hermine.

“Da haben die anderen ja auch Glück gehabt”, sagte Lily und alle lachten.

“Das war gar nicht mal so übel”, brummte Krum.

“Ja, das geb ich zu, mich bekommst du nicht so leicht, Krum”, grinste Brains und schoß davon. Krum schoß ihm nach und flog in die Höhe und stürzte sich kurz darauf in die Tiefe. Brain sah nach unten und schoß ihm nach, wieder rissen sich beide in allerletzter Sekunde in die Höhe und verteilten in einer harten Spirale wieder einige heftige Hiebe, mit ihren Armschützern. Beide sahen nun etwas angematscht aus, grinsten sich aber immer noch an.

“Langsam wird das lästig”, grinste Brains.

“Was für ein Spiel. Es scheint als wollen sich die beiden Sucher bis an die Grenzen bringen. Was für ein Duell. Nun ergriff Angeloya den Quaffel und startete eine Attacke in Richtung Rons Tor wobei sie zwei Klatschern auswich und einen harten Schuss aufs Rons Tor versuchte. Der jedoch hatte damit keine Probleme und fing in lässig auf. Er passte ihn jedoch schnell Katie zu. Doch plötzlich schoss Brains flach wie eine Flunder mit vollem Tempo richtig Erde. Krum raste ihm nach. Brains strecke die Hand aus und... plötzlich zogen sich beide in einem unglaublichen Tempo loopingweise nach oben, wobei wieder jeder der beiden ein paar saftige Attacken einstecken musste.

“Was du kannst, kann ich auch”, grinste Brains.

“Das meine ich auch”, brummte Krum.

“Oh, was ist das meine Damen und Herren, schon wieder ein harter Schlagabtausch unter den Suchern. Wobei man einfach mal in den Regeln nachschaun sollte, ob solche Härte unter Suchern überhaupt erlaubt ist, wo soll das alles enden. Aber was ist das, da, das 20 zu null für England. Wobei ich ihnen grade nicht erklären kann, meine Damen und Herren, wie das nun grade passiert ist”, sagte Lee völlig desorientiert.

Wieder begannen die Bulgaren einen Angriff auf Rons Tor, doch wieder konnte Ron ihn problemlos mit einer Hand aus der Luft pflücken.

„Was soll das“ dachte Ron.

„Ron!“ ermahnte Helit.

“Verlier nicht deine Konzentration. Ich weiß auch nicht, was sie mit dieser Spielweise bezwecken wollen, aber das ist egal, denk nicht darüber nach, das wollen sie doch nur”.

Ron nickte.

“Du hast recht”, sagte er, Helit klatschte in der Luft ab und flog einem Klatscher hinter her um mit ihm den Angriff von Thurston aufs Tor abzusichern.

Ron grüblte weiter, „was versuchten sie hier“, er schüttelte den Kopf. Er durfte nicht darüber nachdenken, aber was konnte es nur... plötzlich viel es ihm ein.

“John, Katie, Renton, sie wollen mit dem Schnatz gewinnen. Macht schnell und schießt Tore”, brüllte Ron.

Doch dann sah er, dass Krum und Brains wieder in einem unglaublichen Tempo, dicht nebeneinander auf den Boden zuschossen und Ron stockte der Atem, als er nur Krum sah, der sich völlig gleichgültig und mechanisch aus dem Sturzflug empor schraubte, dann hörte er es, den dumpfen Aufschlag und ein häßliches Geräusch wie splintern eines Astes, als Brains auf den Boden krachte.

Alle schrien auf, auch Harry.

„Oh nein“, dachte er, nun war Brains Krum doch noch auf den Leim gegangen, der jetzt im Kreis über Brains flog und in Ruhe nach dem Schnatz Ausschau halten konnte. Doch auf einmal konnte man etwas Anderes, unerwartetes hören, leise aber jedoch sehr deutlich. Ein Lachen das lauter und lauter wurde. Harry schaute sich um und dann wurde es ihm schlagartig klar. Brains lag auf den Rücken im Grass und lachte. Er streckte seinen rechten Arm in die Luft und lachte und dann sah Harry es goldenen glimmern, der goldene Schnatz.

Harry sprang auf und jubelte wie wild und langsam bekam auch der Rest des Stadions mit, was passiert war. Der Schiedsrichter schaute perplex, doch nicht so wie Krum, der völlig versteinert auf den Boden auf Brains starrte, der immer noch laut heraus lachte. Er piffte jedoch zwei mal kräftig und machte ein Handzeichen das England ganz deutlich zum Sieger erklärte.

“Das ist unglaublich”, schrie Lee der Wronsky-Bluff war gar kein Bluff sondern ein Fang. Ja, da ist er und Brain hat ihn, meine Damen und Herren, das macht dann 170 zu null Punkte, damit gewinnt England dieses völlig Torfreie Spiel. Das ist Wahnsinn”, brüllte Lee überglücklich.

“Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin”, brüllten die englischen Fans, wie von Sinnen.

“Ja meine Damen und Herren, das war einfach unglaublich. Ein Spiel völlig abseits vom üblichen Trott, wirklich einmalig und damit steigt England in der KO-Runde ins Finale auf, wo sie in der nächsten und Woche auf Deutschland im Berliner Siegfrieds Castle Stadion treffen. Wo sich zeigen wird, welches Team den Pokal mit nach Hause nehmen wird. Also meine lieben Qudditsfans verpassen sie das auf keinen Fall. Ich kann ihnen sagen, das wird unglaublich”, brüllte Lee.

Harry schüttelte die Hand des bulgarischen Ministers.

“Danke für das gute Spiel”, sagte Harry.

“Jaja, wir haben gekämpft und verloren”, sagte er traurig und begann die Hände der englischen Spieler zu schütteln.

Harry schüttelte die Hände der Bulgaren. Als er Krums Hand nahm, grinste dieser.

“Schön das es dir gut geht, alter Freund”, sagte er und umarmte Harry.

“Was treibst du so?” fragte Harry.

“Naja, jetzt wohl erstmal wieder mehr trainieren”, grinste Krum, “aber ich wollte euch jemanden vorstellen”, sagte er und lief rot an. Ein hübsches Mädchen, das neben Krums Mutter gesessen hatte, trat auf

ihn zu und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

“Du warst toll”, sagte sie und nahm seine Hand.

“Das ist Nikoletta, meine Freundin und das sind der englische Minister, Harry Potter und seine Frau Hermine Potter und ihre Tochter Lily”.

“Sehr erfreut”, sagte Nikoletta und verbeugte sich.

“Hallo Nikoletta, schön das Krum jemanden gefunden hat”, strahlte Hermine und schüttelte ihr die Hand. Nikolette nickte.

“Bist du nicht mehr böse wegen uns?” fragte Harry.

Victor schüttelte den Kopf.

“Nein, ich wusste, ihr Beide gehört zusammen, das weiß ich jetzt und wünsche euch noch mal alles Gute, bis wir uns wieder sehen und schreibt mir wenn es etwas Wichtiges gibt”, sagte Victor, lächelte sie sanft an und streichelte Lily über den Kopf.

“So nun muss ich los, bevor die Reporter anrücken”, sagte Krum, er und Nikoletta verdrückten sich ganz unauffällig.

“Die beiden passen zusammen”, grinste Hermine. Harry nickte.

“Ja, sie geben ein schönes Paar ab”.

“So wir sind dann auch weg”, sagte Ron, der Lunas Hand fest hielt.

“Ok, Kumpel, wir sehen uns ja zum Sonnenstrahlenfest, macht es euch noch schön und trainier nicht so viel”, sagte Harry und klopfte Ron auf die Schulter.

Ron nickte. Luna verabschiedete sich von allen und Hermine umarmte Ron schnell zum Abschied, bevor die Beiden auch vor den Reportern verschwanden. Diese bedrängten schon Brains.

“Das war ja wirklich interessant”, nickte William Granger.

Hermine lachte.

“Hat es dir gefallen Opi?” fragte sie.

“Ja, weißt du Liebling, ich weiß nicht ich glaube dieses Spiel wäre nichts für einen echten britischen Gentleman”, lachte er.

Harry lachte.

“Nein, leider gewinnt man mit Höflichkeit im Quiditsch nicht sehr viel”.

Lily gähnte laut und rieb sich die Augen.

“Oh, mein kleiner Spatz, bist du müde?” fragte Harry. Lily nickt.

“Na gut, dann lasst uns verschwinden”, sagte Harry und sie Teleportierten sich mit Hilfe eines Portschlüssels wieder zurück.

Sie setzten William zu Hause ab und apperrierten selbst nach Hause.

Harry trug Lily, die inzwischen eingeschlafen war, ins Bett.

Hermine stieg ebenfalls die Treppen hoch und ging noch unter die Dusche.

Harry schob die Tür auf.

“Na du”, grinste er.

Hermine erschreckte sich leicht, grinste jedoch zurück.

Harry zog seine Sachen aus, kuschelte sich an Hermine und streichelte ihren Bauch.

Hermine schnurrte.

“Wenn du einen Wunsch frei hättest, was wäre das, Mine?” fragte Harry und streichelte sie weiter ganz sanft.

“Eine schöne Tasse heißen Kamillentee und eine Bauchmassage mit warmen Massageöl”, grinste Hermine.

“Das sollst du sofort bekommen”, sagte Harry, kniff Hermine sanft in den Po und stieg aus der Dusche.

Hermine protestierte.

“Sag mal, ich hab nicht gesagt, das du gehen darfst.”

Harry schaute perplex.

“Na ja, erstmal möchte ich natürlich eingeseift, abgetrocknet und eingecremt werden”, grinste sie und rälkelte sich verführerisch unter der Dusche.

“Na wenn das so ist”, grinste Harry, gesellte sich wieder zu ihr unter die Dusche und gab ihr einen sanften Kuss.

Sonnenstrahlenfest

Hallo ihr Lieben es sind ja wirklich schon wieder Wochen rum und das heißt ihr bekommt natürlich wieder pünktlich euer Kapitel. Bevor ihr jedoch lesen dürft möchte ich hier einfach noch mal Lena zu ihrem Sieg in Oslo nach 8 Jahren Eurovision Pleite gratulieren

LENA WIR DANKEN DIR

und der süßen Chap01 ganz liebe Grüße senden ^^ und nun viel Spaß

“Wo bleibt denn unser kleiner Wirbelwind?” fragte Hermine, als sie schon gemütlich mit Harry beim Frühstück saß.

“Sie träumt bestimmt noch von Fyn und das sie mit ihm im Zoo gleich Händchen halten kann”, gluckste Harry.

Hermine rollte mit den Augen und schmierte sich noch ein Toast.

“Sind jetzt alle Einladungen für morgen raus?” fragte Harry.

Hermine nickte.

“Nur noch die Einladung für Fyn, Juliette und John nicht, die nimmt Lily aber heute mit und dann ist für alles gesorgt”.

Harry grinste. “Das ist gut dann können wir es ja ganz offiziell machen, dass unser zweiter kleiner Spatz unterwegs ist”.

Hermine grinste.

“Na ja also, es gibt glaube ich keinen Menschen in der Zaubererwelt, der das nicht schon weiß. Der Tagesprophet macht echt alles nur um die Auflage zu steigern”, grummelte sie.

“Von mir aus kann das die ganze Welt wissen”, grinste Harry und zog Hermine auf seinen Schoß und gab ihr einen Kuss.

“Aber dafür werden wir unsere Babyphotos wieder Lunas Vater geben, dann werden die sich schwarz ärgern”, sagte Hermine böse.

“Guten Morgen”, gähnte Lily verschlafen.

Sie betrat noch im Schlafanzug die Küche, rieb sich mit der rechten Hand die Augen und hatte in der anderen ihren Teddy Flauschi an seiner Bärenpfote.

“Guten Morgen, Kleines”, sagte Hermine.

“Guten Morgen Engelchen, freust du dich schon auf den Zoo heute?” fragte Harry.

Lily strahlte und nickte.

“Das ist schön”, grinste Harry was magst du denn frühstücken, Spatz?” fragte Harry. “Schokoflocken”, freute sich Lily und gab ihrer Mama ein Küsschen.

“Ich hab dir Fyns Einladung für morgen in den Rucksack eingepackt, Spatz. Vergiss bitte nicht, sie ihm zu geben Süße”.

“Nein, mach ich nicht”, sagte Lily und strahlte.

Als sie ihr Frühstück beendet hatte, flitzte Lily eilig davon und zog in Windeseile ihre Vorschuluniform an, als ob sie es gar nicht mehr erwarten konnte los zu gehen.

“Ich bin fertig”, rief sie laut und schnappte sich ihren Rucksack.

Harry lachte.

“Na dann lass uns mal los fahren, du kleiner Wirbelwind”, sagte er und streichelte Lily liebevoll über den Kopf und sie machten sich gemächlich auf den Weg.

Lily plapperte fröhlich vor sich hin, welche Tiere sie sich heute im Zoo als aller Erstes ansehen wollte und schon erreichten sie den Kindergarten.

“So mein kleiner Spatz, viel Spaß heute, bei eurem Ausflug und sei brav”, sagte Harry und gab ihr einen Kuss.

Lily nickte ungeduldig.

“Tschüß Papi” sagte sie und flitzte davon.

“Hallo Lily” winkte Fyn, als er gerade einen großen Turm aus Bauklötzern baute.

Lily strahlte.

“Hallo Fynn timer. Darf ich mitspielen?” fragte Lily.

“Au ja”, sagte Fyn und wurde rot.

Lily setzte sich ganz nah neben ihn und sie begannen ein prächtiges Bauklötzchenschloss zu bauen. Nach einiger Zeit war auch Giselle da und begrüßte die Beiden freudig.

“Hallo ihr Beiden”. Die Beiden winkten zurück.

“So Kinder wir gehen jetzt los zum Busbahnhof und fahren dann in den Zoo. Nehmt bitte alle Rucksäcke mit und vergesst bitte auf keinen Fall eure Trinkflaschen. Wer alle seine Sachen hat geht dann schon mal raus und stellt euch schön auf, aber keiner geht vor”, sagte Wilma, Lilys Gruppenerzieherin laut.

“Ja”, riefen die Kinder folgsam und begannen ihre Sachen zusammen zuzusuchen und ihre Hausschuhe aus und ihre Straßenschuhe anzuziehen.

“Kommt macht schnell, dann dürfen wir als Erste laufen”, sagte Lily zu Fyn, Sophie und Giselle.

Die Drei zogen sich schnell um und stürzten nach draußen. Giselle nahm Sophies linke Hand. Fyn schaute die beiden verwirrt an.

“Bei Ausflügen fassen sich immer alle an, damit keiner verloren geht”, erklärte sie.

“Schau so”.

Sie streckte langsam ihre Hand aus und nahm Fyns Hand sanft in ihre. Fyn wurde ganz still Lilys Finger waren ganz warm und weich, richtig schön, dachte er und hielt sie ein wenig fester. Seine Augen funkelten und Lily strahlte ihn an.

“Du Fynn timer, findest du ich bin hübsch?” fragte Lily.

Fyn schaute Lily an. Ihre funkelnden Augen in seiner Lieblingsfarbe und ihre tollen dunklen orangen Haare. Fyn wurde kanll rot und nickte. Lily strahlte noch mehr und Giselle kicherte. Hinter den Vieren ertönte das Gepolter der anderen Kinder. Kevin stieß Konrad an und zeigte auf Lily, Fyn und Giselle. Die beiden kicherten und stubtsen Ben an. Der brüllte: “Schaut mal Lily und Fyn sind verliebt”

Alle Kinder lachen. Fyn zog seine Hand weg.

“Gar ned war”, sagte er leise.

“Stimmt wohl”, rief Konrad, “passt auf gleich küssen die sich”.

“Ihhhhhhh ein Mädchen küssen”, kreischten die Jungs.

“Das ist gar nicht schlimm, du blöder Eierkopf”, sagte Sophie.

“Was ist denn hier los?” fragte Wilma laut und die Kinder verstummten.

“Lily und Fyn sind verliebt”, rief Bernd und lachte.

“Na und, das ist doch schön”, sagt Wilma und lächelte die beiden an.

“Genau”, sagte Giselle.

“Nee, weil Mädchen doof sind”, sagte Kevin, “und wer das ned weis, ist doof”.

Alle Jungen lachten zustimmend. Fyn schaute sich um, seine Augen glimmten unsicher umher, doch dann lachte auch er mit den anderen Jungs mit”.

“Du bist selber ein Doofer, Kevin”, sagte Lily wütend und traurig und schaute zu Fyn, der sich zu Konrad gestellt hatte, jedoch schaute er schnell weg. Lily wurde ganz kalt.

“Jetzt ist aber genug, Kevin und Ben, ihr lauft als Erstes und keine Dummheiten ihr Beiden”, sagte Wilma streng und die Kinder setzten sich in Bewegung.

Giselle nahm Sophies Hand, Lily jedoch bleibt stehen, sie konnte sich nicht bewegen. Ihre Beine waren so schwer wie Blei.

“Wollen wir zusammen gehen?” fragte Wilma warm lächelnd. Lily nickte nur stumm, sie konnte nichts sagen. Ihre Kehle war wie zugeklebt.

“Du magst Fyn wohl sehr gerne, hab ich recht Lily?” fragte Wilma ganz sanft.

Lily schaute weg, nickte aber und Wilma glaubte das eine kleine Träne Lilys Wangen herunter kullerten.

Als sie den Busbahnhof erreichten, schaute Lily wieder zu Fyn. Sie fragte sich, ob er wohl guckte. Doch nein, auch als sie durch dne Zoo schlenderten und sich alle Tiere der Welt anschauten, schaute Fyn sie nicht ein einziges Mal an. Lily war tot traurig, auch das Eis was sie am Ende des Ausfluges schleckten und die Gesellschaft von Giselle und Sophie, ihren zwei liebsten Freundinnen konnte sie nicht aufmuntern. Als sie den Zoo nach einiger Zeit wieder verließen, schaute Lily wieder zu Fyn, doch der plauderte mit Konrad angeregt

über Fußball und würdigte sie keines Blickes. Lily fand alles doof, als sie wieder in den Bus stiegen und hatte noch nicht einmal Lust die Zeitvertreiberlieder von Wilma mitzusingen.

Wieder im Kindergarten ankommen, konnte Lily schon einige Eltern sehen, die nach ihren Kindern Ausschau hielten. Lily erkannte ihre Mama und lief zu ihr. Hermine stutzte.

“Hallo Süße, na wie war es im Zoo? Hattet ihr Spaß?” fragte sie.

Lily schüttelte den Kopf.

“Warum, was ist denn los?” fragte Hermine erneut, doch Lily antwortete nicht, sondern machte sich auf den Weg zum Auto. Hermine verstand die Welt nicht mehr sie hatte sich doch so sehr auf den Zoo gefreut, jedoch folgte sie ihrer Tochter und sie fuhren nach Hause.

“Hast du Fyn seine Einladung gegeben oder hast du es verschusselt Spatzel?” fragte Hermine als sie zur Tür reinkamen.

“Ich will nicht, das Fyn zu so einer doofen Feier kommt”, sagte Lily zickig.

“Aber warum denn nicht, Spatz?” fragte Hermine verwundert.

Lily presste die Lippen zusammen und verschwand nach oben. Hermine klappte der Mund auf. Sie hatte auf Fyns Einladung doch extra mit größter Mühe ein wunderschönes rotes Herzchen gemalt und Lily freute sich doch jedes Jahr aufs Sonnenstrahlenfest und überhaupt auf Feste wo es Kuchen gab und wo sie ihr weißes Lieblingskleidchen tragen durfte.

Aber jetzt ...? fragte sich Hermine. Sie verstand die Welt nicht mehr. Sie folgte Lily hoch in ihr Zimmer, doch die Tür war zu. Sie schob sie ganz langsam auf und sah Lily traurig auf ihrem Bett sitzen, Flauschi fest in dem Arm geklemmert.

“Was ist denn los, Spatz?” fraget Hermine.

Lily presste wieder die Lippen aufeinander. Hermine setzte sich neben sie.

“Magst du mir nicht sagen was los ist?” fragte Hermine. Lily schüttelte den Kopf und schaute traurig aus dem Fenster. Hermine seufzte. Kinder. Na gut, dachte sie, Sie konnte es mit leglimentik versuchen um zu erfahren was passiert war, aber was wäre sie für eine Mutter, wenn sie das täte?

“Willst du mir helfen die Fruchtschokospise vorzubereiten?” fragte Hermine.

Lily schüttelte den Kopf. Hermine schaute baff, wenn Lily keine Lust hatte Schokofrüchte zu naschen, dann musste wirklich etwas schief gegangen sein, heute. Doch sie wollte ihre Tochter nicht drängen zu erzählen was passiert war. Wenn es schlimmer werden würde, nahm sie sich vor, Wilma anzurufen um nachzufragen. Jedoch Lily erstmal in Ruhe zu lassen. Hermine stieg die Treppen wieder hinunter und traf die letzten Vorbereitungen für das morgige Fest.

Sie war zügig voran gekommen, als Harry nach hause kam und ihr strahlend zuwinkte.

“Hallo meine Schöne”, sagte Harry, nahm sie auf den Arm und wirbelte Hermine herum. “Hallo Süßer, na wie geht es dir?”

“Gut, aber wo ist denn Lily abgeblieben? Im Haus hab ich nichts gehört?” fragte Harry.

“Sie ist traurig, aber sie will nicht sagen über was”.

“Fyn?” fragte Harry. Hermine schüttelte den Kopf.

“Nein, das glaube ich nicht, aber sie mag nicht mal Schokofrüchte essen und aus ihrem Zimmer mag sie schon gar nicht”. Harry schaute geschockt.

“Lily und keine Schokofrüchte naschen, da muss ja echt was passiert sein. Ich schau mal nach ihr”, sagte Harry und ging die Treppen zu Lilys Zimmer hinauf.

Er schob die Tür auf und setzte sich neben ihr aufs Btt.

“Hallo Spatz,” sagte er. Lily blieb still.

“Was ist denn los, Spatzel?” fragte Harry. Lily blieb stumm und Harry schaute verduzt. “Magst du zum Abendbrot kommen?” fragte Harry.

Lily nickte stumm. Sie hatte wirklich ein wenig Hunger und krallte sich an Harry fest. Der nahm sie auf seinen Arm und trug sie runter, während er ganz sanft ihren Rücken streichelte. Sie aßen zu abend, wobei Lily während des ganzen Essens nicht ein Wort sagte. Nach dem Essen stand Lily ohne ein Wort vom Tisch auf und stieg die Treppen zu ihrem Zimmer hinauf.

Hermine nahm das Telefon zur Hand und begann die Nummer von Wilma zu wählen.

“Wen rufst du an?” fragte Harry.

“Wilma”, antwortete Hermine.

“Meinst du das ist in Ordnung, weil, wenn sie nichts sagen will, haben wir doch nicht das Recht ihr nachzuspionieren oder?” fragte Harry unsicher.

“Na ja, wir sind immerhin ihre Eltern und sie ist fünf”, sagte Hermine.

“Aber wenn sie es nicht erzählen will, warten wir doch einfach noch einen Tag und dann...”, sagte Harry.

“Na gut”, sagte Hermine.

Die beiden räumten den Tisch ab und stiegen die Treppe hinauf. Lily hatte sich schon ihren Schlafanzug angezogen und hatte ins Bett gelegt. Flauschi fest ansich gedrückt, lag sie ganz still da. Harry und Hermine setzten sich aufs Bett.

“Gute Nacht,Süße”, sagte Harry und die beiden gaben ihr einen Kuss. Lily sagte nichts. Hermine streichelte Lily noch mal und die Beiden verliesen das Zzimmer.

“Papa?” fragte Lily langsam.

“Ja, Schatz?” fragte Harry.

“Finden Jungs Mädchen wirklich doof?” schlutzte sie.

Harry schaute ein wenig perplex.

“Na ja, das ist unterschiedlich Spatz, weil du weißt ja, jeder Mensch mag andere Sachen gerne, aber der Papa ist ja auch ein Junge und er mag die Mama sehr gerne, und die Ginny und die Luna und die Samanta und ganz viele andere”, sagte er.

“Aber warum magst du das denn wissen?” fragte er.

Lily blieb stumm. Nach einiger Zeit des wartens beschlossen Hermine und Harry ebenfalls ins Bett zu gehen um für morgen ausgeschlafen zu sein, da gerade Hermine immer öfter müde und ausgelaugt war. Genau wie in der Zeit als sie mit Lily schwanger war.

Harry schlug seine Augen auf und schaute sich um, Hermine schlief noch seelenruhig. Er stubste sie ein wenig an.

“Aufwachen Süße, wir müssen uns fertig machen”.

Hermine streckte sich und gähnte. Harry streichelte ihren Bauch und gab ihr einen Kuss.

“Nur wenn du mich trägst”, grinste Hermine.

“Na gut, in deinem Zustand muss das sein”, grinste Harry und hob sie hoch. Er trug sie zu Lilys Zimmer.

“Guten Morgen Spatz”, sagte Hermine und schob die Tür auf.

Lily saß traurig auf ihrem Bett.

“Was ist los Spätzchen?” fragte Harry. Lily schaute nur.

Harry setzte Hermine ab und verdrückte sich.

“Vielleicht wird es ja was von Frau zu Frau, ich mach mich unten fertig. Bis gleich”, flüsterte Harry und drückte Hermine ein Küsschen auf die Wange.

“Wollen wir ein tolles Schaum-blubber-Bad zusammen nehmen, Süße?” fragte Hermine sanft. Lily nickte stumm und Hermine nahm sie auf den Arm.

“So und was ist nun los, Kleines” fragte Hermine durch die dichten Schaumberge.

Lily antwortete nicht. Hermine schäumte ihr die Haare ein, wusste aber nicht was sie sagen sollte. Sie beschloß, Lily nicht weiter zu drängen. Harry hatte recht, Kinder sind nun mal auch Menschen mit Gefühlen und diese sind nun mal nicht immer für jeden bestimmt. Sie stiegen aus der Badewanne und zogen sich an.

Sie half Lily in ihr schneeweißes Lieblingskleidchen und zog sich ein dunkelrotes sehr schönes und bequemes Cocktailkleid an, das untenrum schön weit geschnitten war, das sie nicht zu dick auf den Photos auf den aussehen würde. Sie lies ihre Haare sanft herunter hängen und steckte Lily eine ihrer Lieblingshaarspangen ins Haar. Sie war magisch und sah aus wie eine echte weiße Rose und roch auch so.

Lily liebte diese und freute sich immer riesig, wenn ihre Mama ihr erlaubte sie auszuleihen. Doch heute schaute sie nicht besonders fröhlich. Hermine nahm sie auf den Arm und trug sie runter, wo schon Harry auf sie wartete. Er trug einen leichten schwarzen Smoking ohne Weste, er sah einfach zum anbeißen aus.

“Ihr seht beide wunderhübsch aus”, sagte Harry stolz, gab beiden einen Kuss und streichelte Hermine.

“Geht das so?” fragte er.

Hermine zog ihm die Fliege vom Hals und knöpfte ihm die zwei obersten Knöpfe seines Hemdes auf und grinste ihn an.

“So ist es besser”, grinste sie und die Drei machten sich auf den Weg in den Garten um noch einmal nach

dem Rechten zu sehen.

Hermine sah sich um ja so kann man es lassen, nickte sie und schaute auf die gemütliche Atmosphäre mit vielen bequemen Liegestühlen, die überall verstreut standen und einigen bequemen weißen Coachen, die Hermine heraufbeschworen hatte. Am Rande des Gartens stand ein riesiges Buffet und in der Mitte eine schöne Tanzfläche.

Lily schaute immer noch aus wie 7tage-Regenwetter.

“Was ist denn los, Süße, immer noch traurig?” fragte Harry und nahm sie auf den Arm.

Lily presste nur die Lippen zusammen. Harry seuzte und schon klingelte es an der Tür.

Harry und Hermine machten sich auf den Weg. Harry öffnete die Tür und schon sprang ihm Ginny, die unglaublich sexy aussah und das musste Harry zugeben um den Hals.

“Herzlichen Glückwünsch, Harry zu deinem neuen Baby”, rief sie und drückte ihm einen dicken Kuss auf die Wange.

“Von mir auch”, sagte Neville schüchtern und drückte Hermine. Nun knuddelte Ginny Lily,

“Na mein Kleines, du siehst aber super hübsch aus”, sagte sie.

Lily schaute unverändert traurig. Ginny schaute ein wenig perplex.

“Was hast du denn Kleines?” fragte sie. Lily antwortete nicht.

Ginny schaute zu Harry und Hermine hinüber, diese zuckten mit den Schultern. Ginny strich Lily über die Haare und setzte sie wieder auf die Füße.

“Was ist denn mit Lily los?” fragte Ginny leise. Harry und Hermine zuckten wieder mit den Schultern.

“Wissen wir nicht, sie kam gestern vom Zoo wieder und seit dem sagt sie keinen Ton mehr”. Wieder klingelte es und Ron und Luna kamen. Luna hatte ein Kleid an, das nur aus einer Spirale aus weinroten Stoff zu bestehen schien, es sah einfach mysteriös aus, zeigte jedoch sehr viel von Lunas unglaublich guter Figur und brachte Ron von Zeit zu Zeit zu kleinen Sabberanfällen, als er sie ansah.

Kurz danach trafen auch Hermines Eltern und William Granger ein. Die Drei waren sehr bestürzt über Lilys Verhalten, schafften es jedoch auch nicht mehr über sie herauszufinden. Nach und nach trudelten alle Gäste ein. Die Stimmung wurde immer besser, nur Lily saß allein auf einem Stuhl schaute traurig. Sie blockte jeden Versuch ab, nett zu ihr zu sein. Jedoch hatten Harry und Hermine alle Hände voll zu tun, die Gäste zu begrüßen und Glückwünsche entgegen zu nehmen.

Doch plötzlich klingelte es wieder. Harry und Hermine schauten sich verwundert an. Wer kann das sein?” fragte Harry. Hermine zuckte mit den Schultern und machten sich Hand in Hand auf den Weg zur Tür. Sie öffneten und Harry schaute verwundert. Da standen Juliette, John und Fyn. Alle Drei hatten sich wirklich sehr schick gemacht und vor allem Fyn, der seine Haare kürzer geschnitten, cool hochgegeelt hatte und einen feinen Anzug angezogen hatte. Nur er schien etwas hinter seinem Rücken zu verstecken.

“Hallo ihr Drei”, sagte Hermine lächelnd.

Ihr viel jedoch Fyns Gesicht auf. Er schaute beschämt und seine Augen waren leicht rot. Juliette schaute ebenfalls ärgerlich und John etwas perplex.

“Hallo ihr”, sagte Juliette.

Harry schaute verwirrt durch Juliettes Gesichtsausdruck.

“Ja was ist los?” fragte er.

“Wollt ihr uns nicht auf euer Feier haben?” fragte sie.

“Was? Warum denn, nein, wir hatten euch doch eingeladen”, sagte Hermine verwirrt.

Juliette lächelte liebevoll.

“Ja danke für die Einladung”, sagte sie. Nun schaute sie Fyn sehr wütend an.

“Aber ich glaube es gab da ein kleines Problem mit der Kindergartenpost und ich glaube Fyn hat etwas zu sagen. Aber wo ist denn Lily?” fragte sie.

“Ich hole sie”, sagte Harry sofort und machte sich auf den Weg.

Hermine schaute total verwirrt. Harry kam mit Lily im Arm hinzu und setzte sie ab. Lily sah Fyn und versteckte sich hinter Harrys Beinen.

Juliette gab ihrem Sohn eine anständige Kopfnuss.

“Aua, das tat weh, Mama”, quängelte Fyn.

“Ich denke du hast Lily etwas sehr Wichtiges zu sagen”, sagte Juliette scharf.

Fyn schaute seinen Vater an.

“Wenn man Blödsinn angestellt hat, dann muss man dazu stehen und sich entschuldigen, Fyn, da hat Mama ganz recht”, sagt sagte John streng und Fyn schaute zu Boden.

“Lily, du...”, sagte er langsam. Lily streckte ihren Kopf neben Harrys Bein hervor.

Fyn streckte Lily einen kleinen Kuchen entgegen. Er war rund und vollkommen mit Schokolade überzogen. Darauf war ein großes Herz aus rosa Zuckerguss auf dem mit roter verschlungener Zuckerschrift “Ich hab dich sehr lieb, Lily” geschrieben war.

“Es tut mir leid, was ich gestern gesagt habe. Mädchen sind gar nicht doof, ich hab dich sehr lieb und ich spiel sehr gerne mit dir”, sagte Fyn und schaute auf den Boden.

Lily kam langsam auf ihn zu.

Lily nahm ihm den Kuchen ab und Fyn gab ihr noch einen kleinen Straus roter Rosen.

“Es tut mir leid”, sagte Fyn.

Lilys Augen begannen zu strahlen. Sie schaute Fyn in die Augen. Der schaute schüchtern zurück.

“Ist es wieder gut?” fragte Fyn langsam. Lily schüttelte den Kopf alle schauten erstaunt.

“Noch nicht, wenn Papi Mami geärgert hat, bekommt sie immer ein Versöhnungsbussi und ich mag jetzt auch eins”, sagte sie. Fordernd zeigte sie mit ihrem Finger auf ihre Wange. Die Erwachsenen giggelten. Fyn wurde rot.

“Oder willst du etwa kein doofes Mädchen küssen”, fragte Lily kess, zog eine Schnute und schaute weg.

Harry zischte Hermine ins Ohr: “Das hat sie von dir!” Er gerinste und bekam dafür einen heftigen Schlag in die Rippen.

Fyn schauet seine Mama an.

“Du brauchst gar nicht so zu schauen, Fyn, wenn du dich wirklich bei Lily entschuldigen magst, das du so doof und gemein zu ihr warst, dann solltest du jetzt genau überlegen was du machst. Wenn nicht, fahren wir sofort wieder nach Hause”, sagte Juliette streng.

Fyn schritt ganz langsam auf Lily zu und hauchte ihr einen ganz sanften Kuss auf die Wange. Lily begann wie ein Honigkuchenpferd zu strahlen, nahm Fyns Hand und zog ihn mit sich.

“Es ist ganz toll, das du da bist. Giselle ist auch da und Caroline auch, dann können wir Vier was tolles spielen”, plapperte sie freudig los.

Die Erwachsenden lachten.

“Schön das Lily wieder die Alte ist, aber was war denn da nun los?” fragte Harry.

“Na ja gestern haben Fyn und Lily wohl im Kindergarten Händchen gehalten. Bei einem Ausflug ganz normal und fanden das wohl ganz schön, aber na ja, da haben wohl ein paar Kinder angefangen die beiden auszulachen. Fyn hat dann wohl mitgeamcht und Lily einfach stehen lassen und gesagt Mädchen wären ganz doof.

Hermine schaute perplex, “woher weißt du denn das?”.

“Fyn hatte so einen ‚ich hab was angestellt Blick‘ drauf und dann hatte Wilma angerufen und erklärt was los war. Es tut mir wirklich leid, das Fyn Lily geärgert hat ich entschuldige mich sehr dafür”, sagte Juliette.

Harry winkte ab.

“Das macht doch gar nichts, Kinder sidn nun mal so und in dem Alter finden die meisten Jungs Mädchen nun mal schrecklich doof. Und verliebt sein ist eben auch nicht immer einfach”, lachte er.

“Wir hoffen wir sind eingeladen”, sagte John.

“Aber natürlich, sehr gerne”, sagte Hermine.

Wir haben euch auch zwei Schüsseln Nudelsalat nach dem Geheimrezept von meiner Mutter mitgebracht”, grinste Juliette.

“Das ist aber lieb und jetzt kommt schon rein”, sagte Hermine und zog die beiden in den Garten.

Lily flitzte mit Fyn an der Hand an Ginny und Neville vorbei.

“Eu, Lily, wer ist denn das?” fragte Ginny grinsend. Lily stoppte und strahlte Ginny an.

“Das ist Fynn timer”. “Hallo kleiner Mann”, sagte Ginny lächelnd. Fyn wurde rot.

“Du bist aber hübsch” sagte er zu Ginny. Lily schaute beleidigt und rannte traurig weg.

Ginny seufzte und Neville beugte sich zu Fyn runter.

“Na du, ich bin Neville, weißt du große Mädchen hören es gar nicht gern, wenn ein Junge in den sie sich verguckt haben, ein anderes Mädchen gut findet, sondern mögen das du nur ihr und keiner anderen sagst, das sie du sie sehr hübsch findest”, zwinkerte Neville. “Am Besten ist, du gehst schnell der Lily hinterher und

sagst das sie auch hübsch ist”, sagte Neville und klopfte ihm auf die Schulter.

Fyn schaute verdutzt.

“Lily mag mich gern?” fragte er perplex.

“Also weißt du Fyn, das kann ich mir gut vorstellen”, nickte Neville und schon rannte Fyn Lily freudestrahlend hinterher.

“Das ist also Fyn, der ist ja wirklich ein kleiner süßer Wuschelkopf, kein Wunder das sich Lily sich in ihn verknallt hat. Wenn der nur 20 Jahre älter wäre”, seufzte sie.

“Ehhh”, schmolte Neville und Ginny drückte ihn ein Küsschen auf und zog ihn auf die Tanzfläche.

“Lily, warte mal”, sagte Fyn. Lily drehte sich um.

“Ich hab dich sehr lieb”, sagte Fyn. Lily schmolte.

“Du Lily?” fragte Fyn.

“Ja?” antwortete sie lächelnd.

“Willst du mich heiraten?” fragte Fyn schüchtern.

Lily strahlte und nickte.

“Au ja, das wäre toll. Wollen wir uns den Kuchen teilen?” fragte Lily. Fyn nickte, “Au ja”.

Lily und Fyn setzten sich aneinander geschmiegt ins Gras und Lily nahm sich ein Stückchen Kuchen.

“Der ist aber lecker”, freute sie sich.

“Ich hab ihn ganz alleine für dich gemacht”, sagte Fyn schüchtern.

“Boa, du bist aber ein guter Bäcker”, strahlte Lily.

Fyn nahm die Alufolie vom kuchen in die Hand und knüllte zwei kleine Ringe daraus und steckte Lily und sich einen über den Finger.

“Schau jetzt wissen alle, das wir mal heiraten werden”, sagte Fyn sehr stolz und Lily strahlte.

“Bekomm ich noch ein Küsschen?” fragte sie. Fyn nickte und kam Lily ganz langsam näher. Lilys Herz klopfte und Fyn küsste sie ganz sanft auf die Lippen. Lily strahlte.

“Das war aber schön”, sagte Lily. Fyn wurde rot und nickte.

“Ehh, ihr beide seit aber süß”, grinste Hermine und Juliette lachten.

Die beiden hatten einen kleinen Spaziergang durch den Garten gemacht, weil Hermine Juliette als ihre neue Freundin gleich erzählen wollte, das sie und Harry nun noch eine Tochter erwarteten, hatten die Kinder zufällig entdeckt und konnten neugieriger weise nicht vorbeigehen.

Lily ergriff Fyns Hand und kuschelte sich an ihn.

“Lächelt mal ihr Beide”, forderte Hermine und knippste die Beiden.

“Schau Mami, ich und Fynnie haben schon mal geheiratet und wir heiraten nochmal, wenn wir beide groß sind”, sagte Lily und zeigte ihre und Fyns Hand mit dem Ring aus Alufolie.

“Oh, das ist aber schön, ihr beiden”, grinste Hermine und Juliette giegelte. Die beiden strahlten und liefen davon.

“Ja, die Liebe”, strahlte Juliette.

“Darf ich dir, als meine zukünftige Schwiegermutter ein glas Fruchtbowle von meiner Mama anbieten?” giegelte Hermine.

“Aber gerne doch”, giegelte Juliette gleichfalls und die Beiden machten sich lachend auf den Weg zum Buffet.

“Na ihr beiden”, winkte Giselle fröhlich.

“Hallo Lily, wer ist denn das?” fragte Celina. Sie war 4 Jahre, bildhübsch und die Tochter von Fleur und Bill.

“Das ist Fynni mein Ehemann”, sagte Lily stolz und die Vier spielten Ball über die Schnur. “Schön das es Lily wieder gut geht”, sagte Daniel Granger und schaute den vier Kindern beim spielen zu. Harry nickte.

“Ja, das find ich auch. Aber es war denk ich auch richtig schlimm für sie, das Fyn da ein bisschen gemein zu ihr war”.

“Das tut mir wirklich leid Harry”.

“lass stecken, John, jeder streitet sich mal und Kinder sind eben Kinder. Wir halten uns am besten da raus, die machen das schon wie sollen. Denn dann lernen sie zu ihren Gefühlen zu stehen und ihre Liebe anderen zu zeigen. Wenn wir ständig über ihre Köpfe rumerziehen”, sagte Harry.

“Da hast du auch wieder recht”, sagte John.

“Aber nun lass uns doch mal anstoßen”, sagte John.

“Auf deine zweite Tochter”, sagte John und erhob sein Glas.

“Dank dir und auf die Hochzeit unser Kinder”, sagte Harry und stieß an. Die party war im vollen Gange und alle hatten sichtlich viel Spaß.

Harry lies sich auf einen Stuhl sinken. Er war ausgelaugt vom vielen Händeschütteln und reden. Ron trat auf ihn zu.

“Harry kann ich dich mal sprechen?” fragte er. Harry nickte.

“Schieß los Kumpel”.

“Nicht hier”, sagte Ron.

“Wie, nicht hier?” fragte Harry.

“Drunnen”, sagte Ron.

Harry seufzte.

“Gut, ich muss eh noch ein paar Flaschen Cola rausbringen”, sagte er und erhob sich seufzend von Stuhl. Sie betraten gemeinsam die Küche.

“So was gibt es?” fraget er.

“Na ja, du wirst doch wieder Zaubereiminister und es gibt ja momentan kein Minister für magische Spiele und Sportarten. Du musst ja, wenn du wieder gewählt wirst, einen neuen ernennen und naja, ich dachte mir dass du vielleicht mich haben willst”, sagte Ron und seine Ohren liefen rot an. Harry schaute verwundert.

“Du willst mir wirklich sagen, du willst der neue Minister für magische Spiele und Sportarten werden?” fraget Harry völlig entgeistert.

“Ja weißt du, Luna meint der Sportlerjob bringt zu wenig Zeit und zu viele Gefahren mit sich und sie mag schon lange, das ich aufhöre, aber naja ich wollte nie, weil ich immer den Weltmeistertitel für sie gewinnen wollte, aber naja wo wir jetzt ja nun eventuell ja dann heiraten wollten, wollte ich ihr den Gefallen dann tun und aufhören”, sagte Ron und seine Ohren glühten rot.

Harry lachte.

“Ja gerne Alter, es wäre mir eine Ehre”.

Und drückte Ron. Ein Gepolter war auf der Treppe zu hören. Harry drehte sich um.

Fyn kam herunter gerannt und Harry schaute entgeistert.

“Was machst du denn hier, Fynnie?” fragte er lächelnd.

“Ich musste mal dringend pipi und hier unten war besetzt, da bin ich zu der Toilette bei Lilys Zimmer gegangen” erklärte Fyn und flitze wieder in den Garten.

“Was ist los, Harry?” fragte Ron verwundert.

Wie konnte das sein? dachte sich Harry. Die Treppen zum ersten Stock waren momentan durch einen Muggelabwehrzauber verbarrikadiert, das keiner der Muggelgäste, die auch nicht eingeweiht waren, das dies ein Zaubererhaus war, die magischen Sachen in den oberen Stockwerken sehen konnte. Harry schaute völlig buff. Wie konnte das nur passieren? Das war absolut nicht möglich! War Fyn etwa... nein, das konnte nicht sein, das war unmöglich, aber wie oder war der Drang zur Toilette zu gehen, etwa stärker, naja in die Hose pullern würde ihn vor den Mädchen bloßstellen und vor allem vor Lily. In die er ja nun öffentlich verliebt war bzw. verheiratet. Ja, das musste es sein. Einfach der Wille bricht die Magie, dachte Harry begeistert. Er beschloß sich dieses Thema bei der nächsten Sitzung für magische Geheimhaltung anzusprechen.

“Harry!!!”, brüllte Ron, da Harry schon seit ein paar Minuten völlig abwesend war und vor sich hin murmelte. Harry schreckte auf.

“Ja was ist? Ich würde es gerne beim Pokalgewinn bekannt geben”, sagte Ron. Harry nickte.

“Ja, wenn du magst, Alter, dann machen wir das so. Dann lass uns wieder rausgehen”.

Die beiden verließen das Haus und traten in den Garten hinaus, über dem langsam die Sonne unterging. Giselles Mutter viel Harry um den Hals und küsste ihn. Harry schaute geschockt und drückte sie ein wenig weg.

Harry war es ja gewohnt, dass sie ihn ein bisschen anflirtete, doch nun war es etwas anders, da sie nun wohl so angetrunken war, das sie sich selber nicht mehr unter Kontrolle hatte. Harry hob sie rasch hoch und trug sie nach oben.

“Ich liebe dich, Harry”, sagte sie leise.

“Das ist wirklich schmeichelhaft Desi, aber weißt du, ich liebe Mine und ich würde mich nie von ihr trennen”, erklärte Harry liebevoll und strich ihr sanft übers Gesicht und über ihre wunderschönen blonden

Haare.

Sie schluchzte.

“Du bist eine super hübsche Frau, Desi und Giselle ist auch ein kleiner Goldschatz, aber ich liebe Hermine mehr als dieses Universum, es tut mir leid.”

Er trug sie in eines der Gästezimmer und legte sie auf Bett.

Sie murmelte noch unverständliche Worte. Harry deckte sie zu und setzte sich noch kurz aufs Bett, streichelte sanft ihre Hand und wartete bis sie eingeschlafen war.

“Alles ok?” fragte Hermine. Harry schaut hoch und nickte.

“Wir lassen sie am besten schlafen und quartieren Giselle bei Lily mit ein, das wird den Beiden gefallen und dann wird das schon wieder. Ich glaube, sie hat es nicht einfach. Seid Giselles Vater aus der Villa ausgezogen ist, war sie wohl nicht mehr verliebt und na ja der einzige nette Mann der ihr übern Weg läuft, ist ausgerechnet der Vater der besten Freundin ihrer Tochter, der glücklich vergeben ist”, seufzt Harry, nahm Hermine an die Hand und verließ mit ihr leise das Zimmer.

Giselle kam angeflitzt und weinte. Hermine nahm sie rasch in den Arm.

“Du brauchst nicht weinen, Süße. Deiner Mama ist nur ein wenig schlecht. Sie schläft sich schön aus und du kannst dann heute bei uns schlafen und morgen ist alles wieder gut”, sagte sie warm und streichelte Giselle über ihre wunderschönen blonden Haare.

Giselle beruhigte sich wieder.

“So und wer mag nun ein leckeres Grillwürstchen?” fragte Harry.

Alle Kinder jubelten und er nahm sie mit zum Grill, wo Lee Jordan höchst persönlich die Küchenschürze angelegt hatte und das Grillbesteck schwang.

Plötzlich drang ein lauter Schrei an ihre Ohren gefolgt von Weiteren. Harry drehte sich um, es war Ron der in einem gigantischen Spinnennetz stand. Er war völlig erstarrt. Dicke strahlend weiße Fäden, die wie Seide glänzten, umgaben ihn und eine riesige böse aussehende Riesenspinne krabbelte auf ihn zu.

“Reduktio” brüllte Harry und aus seiner Handfläche schoß ein starker Lichtstrahl hervor, der direkt auf die Spinne zuschoß. Er zerfetzte die Fäden wie nichts, doch er schoß direkt durch den Spinnenkörper hindurch. Harry schaute entgeistert. Doch nun sah er, das die Spinnen jetzt da das Netz verschwunden war, zu schweben schienen und eine ihrer Beine direkt durch den nächsten Baum gingen. Ihr gewaltiger Körper noch nicht einmal die Blätter zum Beben brachte. Das heisst hier hatte einer was manipuliert bzw. illusioniert. Dann sah er wie Fred und George sich auf dem Boden vor Lachen drehten und es sah aus, als würden sie vor Lachen ersticken und es wurde ihm klar, das war keinen echte Spinne.

Neben dem Netz stand Lily, die etwas überrascht aussah und Giselle schrie vor Angst.

Fyn hatte sich mutig vor sie, Lily und die zu Tode erschreckte Carolin gestellt und hielt einen Ast wie ein Schwert in die Höhe.

“Finite incantatem”, brüllte Mrs Weasley erhob ihren Zauberstab und sofort verschwand die Spinne.

“Fred! George!”, brüllte sie und packte die Zwillinge an den Ohren und zog sie hoch.

“Aua, Mum aua”, beschwerten sich die Zwillinge. Sie waren fast 2 Köpfe größer als ihre Mutter, die aber ihren Griff am Ohr so gut beherrschte, dass die beiden nicht einmal die Anstalten machten sich zu wehren.

“Wir haben doch gar nichts damit zu tun, Mum!”, sagte George ärgerlich.

Lily trat zu Fred und zog ihn an der Hose.

“Du Onkel Fred, ich hab Onkel Ronny sein Geschenk schon mal gegeben, was in deiner Tasche war, nicht böse sein, er hat sich gefreut”, sagte Lily.

“Oh, das macht doch nichts mein Kleines”, sagte Fred ertappt.

“Was war das denn das für ein Geschenk, Süße?” fragte Mrs Weasley warm.

Lily zeigte auf eine Pappschachtel, die vor Ron im Gras lag. Sie war ungefähr so groß wie eine mittelgroße Feuerwerksbatterie. Es sah so aus als wären die Spinnweben aus ihr gekommen.

“Aua, Aua, Aua, Aua, Mum aufhören”, ätzen die Zwillinge, als Mrs Weasley härter zupackte. “Was ist das?” fragte sie böse.

Lupin hob die Schachtel hoch. Ron war immer noch völlig erstarrt. Harry konnte sehen, dass Lupin eine schwarze Lage Papier abriss und ein leuchtend roter Schriftzug zu lesen war. Weasley Zauberhafter Schreck in der Box, Killerspinnenversion. Lupin betrachtete die Box mit Interesse und schaute begeistert.

“Das ist einfach genial”, sagte er. Die Spinnenfäden sind echt, bestimmt so eine Art Wolle, die magisch

glänzt nichts besonderes, das bekommt jeder Erstklässler in Hogwarts hin, aber es sofort diese schwierige Form annehmen zu lassen und dann noch einem Spinnenillusionszauber, dieser Größe draufzulegen, die sich bewegen kann und Geräusche von sich gibt, ist einfach brilliant, habt ihr das erfunden, Jungs?"

Fred und George lächelten peinlich berührt.

"Na ja, es ist so, Remus wir..", stammelte George.

"George", sagte Mrs Weasley mit fiesem Grinsen in den Augen.

"Ja ist ja gut Mum, ja, das ist unsere neuste Erfindung. Die neue Versionen unser tragbaren Wüsten, Sumpfe und Tornadors, aber das es so gut funktioniert, hätten wir nun auch nicht erwartet", sagte George verwundert aber stolz.

"Du Onkel Fred, ich glaube nicht das Onkel Ron die Überraschung so toll fand", sagte Lily traurig.

"Ich glaube er fand sie ganz toll Engelchen, glückste Fred und bekam dafür aber von Katie einen heftigen Tritt.

"Aua", heulte Fred.

Lily schaute verwundert.

"Danke, das du uns beschützt hast", sagte sie zu Fyn und gab ihm einen Kuss auf die Wange Fyn wurde knall rot.

Harry nickte Neville zu und ging zu Fyns Eltern. Während Neville die Vier Kinder einsammelte.

"Du, Juliette John, mhh kommt ihr mal kurz herschauen", sagte Harry.

Beide standen völlig überrascht da. Sie drehten sich zu Harry um, doch der hatte schon einen Finger gehoben und begann die Gedächtnisse der Beiden zu löschen, genau so wie Neville es bei den Kindern tat.

"Fred, George musste denn das sein? Ich hasse es Leute, die ich kenne zu verzaubern", sagte Harry wütend.

"Tut uns wirklich leid, Alter, eigentlich war das Für zu Hause gedacht. Wir wussten ja nicht das Ron das so schnell in die Hände bekommt Lily muss es ihm gegen haben und naja....", entschuldigte sich George. Harry seufzte.

Ron war inzwischen wieder bei Sinnen und schaute beleidigt. Lupin lies schnell die Spinnweben verschwinden, bevor die Kinder und Fyns Eltern wieder zu sich kamen.

"Ihr seid beide wirklich unverantwortlich", sagte Percy hochnäsig.

"Ja, du hast vollkommen recht, Percy", sagte Fred wehmütig.

"Darf ich dir zur Entschuldigung ein Bonbon anbieten?" fragte Fred entschuldigend.

"Ja gerne", sagte Percy und nahm das schillerndeisblaue Bonbon aus Freds Hand.

Hermine kannte es. Es war das Gleiche, das er Lily mal versuchte zu geben.

"Nein, Percy iss das nicht!!", schrie sie, doch zu spät.

Hermine wartete. Alle schauten überrascht. Stille.

Hermine atmete auf, es schien alles in Ordnung zu sein, doch dann passierte es. Überall um Percy entstanden große Seifenblasen, die mit ihm aufstiegen. Er stieg langsam immer höher wobei immer mal wieder eine Seifenblase platze und ein Regen aus eisblauen schillernden Eisblumen erschien.

"Fred", brüllte Percy. Der lachte sich bereits dumm und düsselig. Harry und Bill schauten geschockt und packten Percy an den Beinen, der immer noch bei jedem Wort und in jeder Sekunde neue Blasen entstehen lies.

Die Kinder waren völlig begeistert.

"ohhhh schau, onkel Percy macht Seifenblasen für uns", strahlte die kleine Caroline und die Kinder versuchten die Seifenblasen, die sich nun im ganzen Garten auszubreiten schienen, zum Platzen zu bringen.

Bill zog versteckt seine Zauberstab und holte Percy langsam wieder auf den Boden. Er tobte. "Was war das verdammt noch mal?"

"Blubberblasenbrause und sie funktioniert perfekt", strahlte Fred.

"Wie habt ihr das gemacht, so ohne Trägerstoff?" fragte Lupin erstaunt.

"Das ist natürlich Betriebsgeheimnis, aber wir geben dir einen Tip, Luft", grinste Fred.

"Genial, Jungs", sagte Lupin.

"Ich bring euch dafür beide um. Wie soll ich mich im büro vorm Zauberreiminister noch zeigen, nach so einem Auftritt", brüllte er.

"Ach Percy, das war doch...", begann Harry, doch Percy hatte schon angefangen Fred und George hinterherzujagen, die grade ansetzen wollten, zum Weg zu rennen, doch Mrs Weasley hatte die Beiden schon wieder an den Ohren gepackt.

“Wenn ihr so was noch einmal macht”, drohte Mrs Weasley scharf.

“Wir haben doch gar nichts gemacht”, verteidigte sich Fred, hörte aber lieber auf zu reden, als er das Gesicht seiner Mutter sah.

“Zur Strafe werdet ihr jetzt erstmal den Kindern ein super schönes Feuerwerk zaubern”, fauchte Mrs Weasley, dann werdet ihr Lee beim grillen helfen und da ihr wohl noch zu viel Energie habt, werdet ihr Harry und Hermine helfen die Gäste zu bewirten und zwar sofort”, brüllte Mrs Weasley. George wollte noch widersprechen doch Mrs Weasley hob ihren Zauberstab.

“Ja, ja, ja ist ja gut, Mum”, sagten die Zwillinge und dissapptierten.

Mrs Weasley schüttelte den Kopf.

“Was habe ich bei den Beiden nur falsch gemacht?” fragte sie sich.

“Ach wissen sie Mrs Weasley, ich glaube gar nicht so viel”, gluckste professor Flitwick, der sich nun die Spinnenschachtel ebenfalls mit äußerstem Interesse betrachtete.

Mrs Weasley schaute perplex.

“Ihre Söhne sind einfach genial. So was zu erfindern, erfordert einiges an Brillanz, ich bin mir nicht mal sicher ob einer der hier Anwesenden das geschafft hätte. Schauen sie nur Albus”, sagte Professor Flitwick völlig begeistert.

Dumbeldore trat belustigt näher.

“Ja, das ist wirklich eine unglaubliche Erfindung. Einen Illusionszauber so brilliant zu verarbeiten, spricht wirklich für sich. Ich glaube die Beiden sind wirklich brilliant. Sie sind zwar etwas verrückt, aber das ist meist der erste Schritt in die richtige Richtung”, sagte Dumbeldore anerkennend.

Mrs Weasley seufzte.

“Ich würde mir nur wünschen, das sie mit den Sachen was besseres anfangen als Leute erschrecken oder Sachen in die Luft zu sprengen”, sagte Mrs Weasley traurig.

“Das tuns sie, Molly, glaube mir, die Beiden sind eine große Hilfe”, sagte Neville und legte seiner Schwiegermutter die Hand auf die Schulter.

“Wie kommst du denn darauf?” fragte Mrs Weasley.

“Aurorengheimnis”, zwinkerte Neville.

“Ja, die Beiden sind gute Jungs und du solltest stolz auf das sein, was deine Kinder vollbringen”, sagte Lupin und schon brannte ein gigantisches Feuerwerk am Himmel.

Die Kinder staunten und klatschen begeistert. Harry sah sich um und sah wie Professor Flitwick sich zu Fred hinüberstahl und ihm etwas ins Ohr flüsterte und ihm unverkennbar einige Galleonen zusteckte und Fred ihm sehr unauffällig eine kleine schwarze Schachtel herrüberschob. Er lachte und legte seinen Arm um Nevilles Schulter.

“Die Beiden sind genial”.

“Oh ja”, grinste Neville.

Als das Feuerwerk sich nach einiger Zeit gelegt hatte, jubelten alle Gäste und Fred und George, die während des Feuerwerks unauffällig viele ihrer Artikel unter den Gästen verkauft hatten, verbeugten sich. Sie mussten anschließend, unter Mrs Weasleys Augen, den Service übernehmen.

Es war einfach wunderbar und auch Hermine musste zugeben, das es sich alles rund um gelohnt hatte. Langsam wurde es dunkel und die Gäste machten sich langsam auf den Heimweg.

“Ihr bleibt heute nacht?” fragte Harry Bill und Fleur. Die Beiden nickten.

“Ja, wir brechen morgen früh auf, ich will nicht mehr apperieren, heute”, sagte Bill.

“Dann schläft Caroline aber bei mir”, sagte Lily und zog ihrem Vater an der Hose.

“Au ja, freute sich Caroline”.

“Na gut Kleines”, sagte Bill und machte sich mit Fleur auf den Weg ins Gästezimmer.

“Du bleibst dann auch hier Süße”, sagte Hermine zu Gisselle, die freudig nickte.

“Mama, Fynni soll auch bei uns bleiben”, sagte Lily.

“Au ja”, strahlte Fyn und nahm Lilys Hand. John lachte.

“Na gut, aber sei brav, wir gehen dann nach Hause und ich hole dich morgen wenn ihr alle ausgeschlafen habt ab”.

“Ich bring ihn schon”, winkte Hermine ab.

“Macht euch einen schönen Abend und einen ruhigen Morgen, wenn wir mit Frühstück fertig sind und die Kinder sich noch ein bisschen ausgetobt haben, bring ich ihn euch vorbei”. Juliette strahlte.

“Das ist lieb von dir, Mine, danke für dieses wundervolle Fest”, sagte sie und umarmte Hermine noch einmal. Dann machte sie sich mit John auf den Weg nach Hause. Nach und nach verabschiedeten sich auch die letzten Gäste und Harry atmete tief durch. Hermine drückte seine Hand und gab ihm einen Kuss.

“So dann alle Kinder mal waschen gehen, Schlafanzug an und dann ab ins Bett”, sagte Harry. Die Mädchen nickten und verschwanden.

“Warte mal Fyn, ich geb dir einen Schlafanzug von mir”, sagte Harry, verschwand kurz nach oben und schrumpfte schnell einen Pyjama von sich und gab ihn Fyn.

“Danke Harry”, sagte Fyn und flitze den Mädchen nach ins Badezimmer.

Harry klopfte an die Badezimmertür.

“Na seid ihr alle fertig?” fraget er durch die Tür.

Die Tür schob sich auf und die 4 liefen im Gänsemarsch zu Lilys Zimmer und hopsten ins Bett.

“Gute Nacht ihr Süßen”, sagte Harry, gab Lily einen Kuss und streichelte den andern Dreien über den Kopf. Auch Hermine kam rein und gab jedem Kind einen Kuss.

“Schlaft schön ihr Süßen”, sagte sie und verließ ganz langsam das Zimmer.

Hermine hörte wie die Vier anfangen zu tuscheln und leise zu kichern.

“Das war wirklich super Mine, danke das du das so toll gemacht hast”, sagte Harry liebevoll und nahm Hermine sanft in den Arm.

“Das war ich nicht alleine, Dobby ist ja auch noch da”, winkte Hermine ab.

“Ja, der bekommt auch noch was ganz besonderes”, nickte Harry und zog Hermine in ihr Badezimmer.

Als sie fertig waren schauten die Beiden noch einmal im Kinderzimmer vorbei.

“Oh wie süß”, grinste Hermine und sah die vier Kinder im Bett ruhig schlafen. Lily hatte sich in Fyns Arme gekuschelt und er hatte sanft die Arme um sie gelegt. Celine hatte sich an Fyns Rücken gekuschelt und Giselle an Lilys.

“Das müssen wir knipsen”, grinste Harry und schoß so leise wie es nur ging, ein Photo und verließ dann ganz leise mit Hermine an der Hand das Zimmer.

“Das entwickle ich morgen früh schnell. Fyn freut sich bestimmt darüber”, grinste Harry. Er kuschelte sich mit Hermine in ihr Bett und küsste Hermines Bauch.

“Tut mir leid mein kleiner Schatz, das du die schöne Feier verpasst hast, aber warts ab, meine kleine Süße, das nächste Mal bist du auch dabei und dann wirst du bestimmt der Mittelpunkt des Ganzen sein. Alle wollen dich dann in den Arm nehmen aber Papa wird dich dann nicht hergeben und den ganzen Abend tragen und knuddeln”, flüsterte er und schlief plötzlich auf Hermines Bauch ein. Sie grinste und streichelte ihm den Kopf, deckte sie beide zu und schloß die Augen.

Am nächsten Morgen wachten alle Kinder zusammen auf, sprangen aus dem Bett und gingen schon mal an Dobbys reich gedeckten Frühstückstisch. Dort begannen sie munter zu schwatzen. Vor allem Lily und Fyn freuten sich darüber zusammen zu essen und Händchen zu halten. Harry kam in die Küche und gähnte.

“Guten Morgen, ihr Süßen Frühaufsteher, seid ihr nicht mehr müde?” Alle schüttelten den Kopf. Harry seufzte und setzte sich zu den Kindern um sie zu animieren etwas leiser zu sein, um die Anderen nicht zu wecken. Jedoch kamen Bill und Fleur in diesem Moment die Treppen herunter.

“Guten Morgen, Mami, Guten Morgen Papi”, freute sich Caroline und hopste ihrer Mutter auf den Arm.

“Guten Morgen, Kleines, frühstückt ihr schon?”

Alle Kinder nickten und strahlten. Kurz darauf kam auch Desiree herunter. Als sie Harry sah wurde sie knallrot. Sie betrat die Küche.

“Du, Harry kann ich...”, begann sie.

“Natürlich”, nickte Harry rasch und setzte sich mit ihr auf die Couch. Sie sah ihn an. Sie war wirklich bildhübsch, genau wie Giselle, dachte Harry.

“Was da gestern passiert ist, tut mir leid. Ich hoffe du hattest keinen Ärger mit Mine deswegen”.

Harry nahm ihre Hand.

“Nein, das ist alles ok, du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Es ist sehr schmeichelhaft das eine so wunderhübsche Frau auf mich steht, aber weißt du, Desi, ich bin nun mal in Hermine verliebt und das wird sich nicht ändern”, sagte er sanft und strich ihr über die Haare.

“Das heißt wir sehen uns nie wieder?” sagte Desiree und Tränen traten ihr aus den Augen. Harry schaute

geschockt. Er zog sie sanft in die Arme.

“Nein, das heißt es nicht. Ich mag dich, du bist eine sehr starke Frau und vor allem du bist die Mutter der allerliebsten Freundin von meiner geliebten Tochter. Die beiden wären tot traurig, wenn sie nicht mehr zusammen spielen könnten und wie sollten wir den Kindern erklären, das sie sich, nur weil wir ein Problem haben, nicht mehr sehen dürfen”.

Desirie fing an zu weinen.

“Du bist so super lieb, Harry ganz anders als anderen Männer. Mine kann wirklich stolz sein, dass sie so jemanden an ihrer Seite hat”, schluchzte sie.

“Es ist alles gut”, sagte Harry und streichelte sanft ihre Haare.

Desirie nickte, sah jedoch tief traurig aus.

“Na gut dann lass uns wieder zu den Kindern gehen”, sagte Harry und nahm sie an die Hand und betrat wieder die Küche, wo nun auch Hermine saß und sich mit Lily und Fyn unterhielt, die ihr freudig von ihrer Hochzeit berichteten.

“Guten Morgen, Mama”, strahlte Giselle. Hermine schaute geschockt auf die Beiden, doch Harry beruhigte sie mit einem kurzen Blick in ihre Augen. Die beiden setzten sich.

Harry streichelte Hermine kurz die Wange. Sie verstand sofort was Harry meinte und ihr Herz klopfte. Er war so ein Lieber.

Als sie alle fertig waren mit frühstücken, machten sich alle langsam fertig zum Abreisen. Giselle und ihre Mutter liefen nach Hause. Fleur und Bill teleportierten sich mit Caroline weg. Nur Fyn und Lily spielten noch ein wenig bis Hermine ihn nach unten rief.

“So Fyn nun müssen wir langsam, nicht das deine Eltern sich sorgen machen”.

“Ok”, sagte Fyn betrübt. Er hätte lieber noch weiter mit Lily gespielt.

“So hast du alles?” fragte Hermine. Fyn drückte seinen Ring, den Harry unauffällig verzaubert hatte, das er nicht mehr zerfiel und stabiler war, an sich. Er nickte.

“Na gut, dann können wir ja langsam”, sagte Hermine.

“Sehen wir uns morgen?” fragte Fyn und lächelte.

Lily schüttelte den Kopf.

“Nein, leider nicht, wir fahren morgen zu meinem Onkel Ronny, aber danach”, strahlte sie.

“Toll”, sagte Fyn, drückte Lily noch einen Kuss auf die Wange und winkte wobei das Silber an seinem Armband und sein Ring in der Sonne schillerten.

England vs Deutschland a Struggle of Hope and Love

"It all ends here"

Hallo ihr Lieben ihr habt ja nun schon länger als gewohnt nichts von mir gehört ich gebe zu die Fußball WM hat mich mitgerissen und ich dachte mir den gesamten Leser stab geht es genau so. nur jetzt ist es wirklich passiert -.- unsere bisher so Angriffsstarke Trickreiche Elf hat wieder den gleichen Fehler geamcht wie vor 2 jahren von jetzt auf gleich das ganze spiel umgestellt und sich zu defensive für Spanien gezeigt. ich traure so doll darüber ich kann es gar nicht ausspreche nwie sehr* weinend die deutschland Fahne schwenk*

54 74 90 2014 und da stimmen wir alle ein!

jedoch bleibt uns nichts anderes zu tun als danke zu sagen denn sie haben großes geleistet in diesen tage und die zweifler verstummen nach wenigen sekunden ihr habt euch hochgekämpft von ganz unten und wer so lämpft wie ihr darf auch verlieren wie lieben euch alle! danke für den sieg den wir sahn als ihr gegen england den weg ins viertelfinale bahnt danke für dne sieg gegen argenthienien !

was war das für eine wm alle top manschaften raus so früh und nun das ende doch es ist noch eine prüfung die deutschland bestehen muss sich auf dne 3ten platz hoch zu kämpfen und da ja müller wieder dabei ist dneke ich das wird schon gehen aber dennoch sitz es tief -.- ich hoffe ihr seid alle nicht ganz so traurig und das neue chap muntert euch auf und was denkt ihr alle über eien fortsetzung würdet ihr gerne noch eine sehen ? nur noch 3 kapitel zum finale und hier ist es auch schon!

Kapitel 28 England gegen Deutschland ein Kampf um Liebe und Hoffnung
Also Bleibt dran!

Ron fuhr erschreckt aus dem Schlaf. Er hatte wieder einen Alptraum gehabt, das sie bei der Weltmeisterschaft einfach untergehen würden und er sich vor allen seinen Freunden, seinen Fans und vor Luna bis auf die Knochen blamieren würde.

Er schaute wild hin und her. Doch er sah nur Dunkelheit, die sich langsam in ein dunkles Schlafzimmer verwandelte, es war eine vertraute Umgebung. Er atmete auf, Gott sei Dank nur ein Traum.

Auch Luna war aufgewacht und setzte sich auf.

„Bist du wieder aufgewacht, Süßer?“ fragte Luna warm und kuschelte sich sanft an Ron und streichelte ihn ein wenig. Ron nickte.

„Es ist alles noch offen, also kannst du ruhig weiter schlafen. Ich weck dich ganz sicher, wenn wir los müssen. Es wird schon gut gehen und wenn nicht, dann ist es auch OK“, sagte Luna sanft, drückte Ron ins Bett zurück und kuschelte sich ein wenig an ihn.

„Das ist lieb von dir Luna“, sagte Ron peinlich berührt und schloß seine Augen.

„Schlaf schön Ronny“, sagte Luna und küsste ihn sanft auf die Wange.

Ron schluckte.

Sein Herz klopfte wie wild.

Luna war so lieb.

Damals als er sie das erste Mal im Hogwartsexpress getroffen hatte, hatte er sie noch für eine total bekloppte Träumerin gehalten, na gut, er konnte es nicht abstreiten, sie war zwar zum Teil genau das, aber irgendwie war sie einfach nur eines der tollsten Mädchen, die er je kennen gelernt hatte, außer Hermine natürlich, aber die hatte er schon seit der vierten Klasse aufgegeben, weil sie einfach zu Harry gehörte.

Nur als er Luna dann näher kennen gelernt hatte, war im aufgefallen, daß sie einfach anders war als alle sie immer wahrnahmen oder abstempelten. Sie war mit ihren wunderschönen blonden Haaren und ihren blauen Augen wirklich sehr hübsch.

Ron konnte sich noch genau daran erinnern als er sie das erste Mal in Rumänien gesehen hatte. Sie sah wirklich hübsch aus in den leichten Sommersachen und er hatte, als er sie zum ersten mal im Badeanzug

gesehen hatte, ihre tolle Figur bemerkt. Er konnte sich noch daran erinnern, wie peinlich es Luna gewesen war, dass er sie so sah. Doch dann hatte Ginny gemerkt das Luna sich in Ron verguckt hatte und sie hatten sich mit ihrer Hilfe bei einem kleinen romantischen Treffen besser kennen gelernt. Er hatte sich ehe er sich versah, voll und ganz in sie verliebt. Er schlang seine Arme um ihren Hals. „Danke Loony-Spatz“, sagte Ron und schief an ihrer Schulter ein.

„Ronny, Süßer, wach auf, wir müssen langsam“, sagte Luna und piekste ihn.

„Nein danke, das ist genug Soße“, grummelte Ron und klammerte sein Kissen an sich.

Luna seufzte.

„Ron wach auf“, sagte Luna laut und gab ihm eine Kopfnuss.

Ron fuhr aus dem Schlaf.

„Wie denn, was denn, wo denn?“ fragte Ron erschrocken.

Er schaute sich um.

Luna seufzte.

„Achso, ist es schon Zeit? fragte er.

„Ja, langsam schon“, sagte Luna.

Ron schaute auf die Uhr.

Er schrie auf.

„Es ist ja schon Mittag!“ sagte er erschrocken.

Luna seufzte.

„Kein Wunder, wenn du immer ewig schlafen musst“, erwiderte Luna.

„Steh auf Schlafmützchen, Essenzeit“, grinste sie.

„Das ist lieb von dir Luna“, lächelte Ron und küsste sie.

„Guten Morgen Mami, Guten Morgen Papi“, rief Lily freudig.

Sie war vollkommen aufgeregt und stürmte in die Küche. Sie hoppste wild umher und strahlte wie ein Honigkuchenpferd.

Harry lachte.

„Guten Morgen Prinzessin“.

„Heute gewinnt Onkel Ronny meinen Pokal“, strahlte Lily und hoppste weiter herum. „Bestimmt!“, grinste Harry und nahm sie auf den Schoß.

„Wann gehen wir los?“ fragte Lily.

„Erst heute Nachmittag, Spatzel“, sagte Hermine.

„Das ist aber noch so lange, ich mag jetzt losgehen“, quängelte Lily.

„Du musst Gedult haben, Lily“, lachte Harry und streichelte sie.

„Ich mag aber jetzt los“, erwiderte sie.

„Sobald es Zeit ist, werden wir gehen“, seufzte Hermine.

Das versprach ein sehr anstrengender Tag zu werden.

„So.“, sagte Luna. Sie und Ron standen fertig angezogen an der Tür.

„Hast du alles?“ fragte Luna.

Ron nickte.

„Na gut, dann sind wir pünktlich da“, sagte Luna und nahm zwei goldene Karten aus der Schublade im Flur. Sie gab Ron eine davon und schaute auf die Uhr.

„Gleich ist es soweit“, sagte sie.

Ron nahm schnell ihre Hand und drückte sie ganz fest. Luna schaute verwundert. „Nicht, das du verloren gehst, Loony Schatz“, sagte Ron und klang dabei jedoch weit weniger tollkühn als er wohl selber wollte. Seine Ohren liefen rot an und Luna grinste ihn an. Sie gab ihm einen Kuss und schon waren sie verschwunden.

„Mama, wann gehen wir denn nun endlich“, quängelte Lily mittlerweile mindestens zum tausendsten Mal.

Hermine seufzte genervt auf.

„Jetzt ist es nicht mehr lange, Süße, du kannst dich ja schon mal umziehen gehen“. „Ja, Mama“, strahlte Lily und flitzte nach oben. Hermine seufzte.

„Diese Ruhe“, flüsterte sie und setzte sich auf die Coach und legte entspannt die Beine hoch. Doch nun hörte sie ein anderes Geräusch, das ausnahmsweise nicht von Lily kommen konnte.

Sie stand von der Coach auf und folgte dem Geräusch. Es kam deutlich aus ihrer Eingangshalle. Sie schaute sich um und sah, dass Harry in ihrer Kammer rumkramte, in der sämtliche Mäntel, Jacken und Anoraks hingen.

„Suchst du was?“ fragte Hermine verwirrt.

„Könnte man sagen, aber es ist nichts Wichtiges“, schwindelte Harry. Das hätte er besser nicht tun sollen, denn nun war Hermine Neugier geweckt, da sie meistens merkte wenn er schwindelte.

„Ich helf dir.“, sagte Hermine und nahm Harry seine Jacke ab, in der er gerade in sämtlichen Taschen wühlte und wollte in die Tasche greifen, doch Harry zog ihr die Jacke weg. Plötzlich fiel etwas kleines Rotes auf den Boden. Es war ein kleines Ringkästchen. Es sprang auf und zum Vorschein kam Rons Ring, den er für Luna gekauft hatte. Er kullerte den blank polierten Marmor entlang und funkelte im Licht der Sonne in allen Farben.

Harry sprang dem Ring nach und wollte ihn schnell wegpacken, doch Hermine hob ihn auf und betrachtete ihn verzaubert.

„Was ist das den das?“ fragte Sie.

„Ein Ring“, sagte Harry unschuldig.

„Das sehe ich selber. Was willst du damit?“ fragte Hermine.

„Naja Ron will Luna fragen, ob sie ihn heiraten will“, druckste er weiter.

„Aha und warum hast du dann seinen Ring?“ fragte Hermine scharf.

Harry wusste, es war jetzt besser langsam mit der Wahrheit rauszurücken, denn er wusste, Hermine würde eh nicht locker lassen und in ihrem jetzigen schwangeren Zustand, war es nicht ratsam, sie zu reizen. Da sie nicht wie sonst ruhig und ausgeglichen war, sondern eh dazu neigte zu explodieren.

„Naja, das ist so, er möchte sie gern fragen, wenn sie die WM gewinnen und ich hab den Ring, damit er ihn nicht mit aufs Feld nehmen muss“, sagte Harry rasch und hoffte Hermine würde von ihm ablassen. Doch da hatte er sich verrechnet.

„Und wenn sie nicht gewinnen sollten?“ fragte Hermine.

„Naja dann nicht, weil er glaubt Luna würde ihn dann nicht heiraten wollen“.

Harry schaute Hermine an. Er wollte schon aufatmen; doch dann explodierte Hermine.

„Harry was ist das denn für eine bescheuerte Idee? Warum habt ihr ihm das nicht ausgedet?“ brüllte Hermine.

„Das haben wir doch, aber es ging nicht“, versuchte sich Harry zu verteidigen.

„Wie es ging nicht? Was meinst du wie Luna das findet? Sie liebt Ron und sie muss immer wieder mit ansehen, wie ihren besten Freundinnen, Ginny und ich glücklich verheiratet sind und wünscht sich so sehr das Ron ihr auch bald einen Antrag macht. Und ihr koppelt so einen bescheuerten Sport an so seine Entscheidung. Mein Gott, ihr seid wirklich solche Holzköpfe“, fauchte Hermine.

Lily kam die Treppen runtergeflitzt. Sie trug einen englischen Quidditch National-mannschaftsumhang, den ihre Oma extra für sie nach Rons Original genäht hatte. „Mami warum schreist du denn so?“, fragte Lily Hermine lachte.

„Weist du Süße, Mama ärgert sich gerade darüber, dass Onkel Ronny manchmal wirklich doof ist“.

Lily schaute verwirrt.

Hermine drückte Harry ein Versöhnungsbussi auf die Wange und nahm Lily auf den Arm.

„Freu dich, das du ein Mädchen bist Süße“.

„Bin ich auch!“, strahlte Lily.

Hermine lachte und betrat mit Lily das Badezimmer um sich ebenfalls fertig zu machen. Harry seufzte, zwei Mädchen gegen einen Jungen, das war doch irgendwie unfair und bald wurde es drei zu eins stehen. Aber irgendwie musste er sagen, das er seine Familie nicht anders haben wollte.

„Mine bist du fertig? Deine Eltern und Großvater kommen gleich“, rief Harry durch die Badezimmertür.

„Sofort Süßer“, antwortete Hermine.

Hermine schob langsam die Tür auf.

Sie trug einen hübschen dunklen Samtrock und eine weit geschnittene dunkelrote Bluse. Sie schaute schüchtern aus der Tür.

Harry wusste, dass Hermine sich seit sie schwanger war, nun gar nicht mehr sexy fand und sich oft für ihre Figur geschämt hatte als sie mit Lily schwanger ging etwas sehr feminines und weiblich-knapperes anzuziehen.

„Du siehst toll aus, Mine“, sagte Harry, nahm Hermines Hand und drückte sie. Hermine wurde rot.

„Hab ich doch gesagt, Mami“, nickte Lily.

Harry hockte sich zu ihr runter.

„Hast du der Mami geholfen, die Sachen auszusuchen?“ fragte Harry.

Lily nickte.

„Das hast du super gemacht, mein kleiner Schatz“, sagte Harry und gab ihr einen Kuss.

„Geht das auch so?“ fragte Harry Lily und zeigte ihr seinen edlen dunkelblauen Umhang, der mit goldenen Stickereien verziert war. Darunter trug er ein weißes Hemd und eine schwarze Bundfaltenhose.

Lily nickte und strahlte ihn an.

Harry sah sie an. Dieses wundervolle Lächeln, es verzauberte ihn immer wieder aufs Neue. Es war Hermines Lächeln sehr ähnlich und einfach zuckersüß. Und wie diese wunderbaren smaragdgrünen Augen fröhlich funkelten.

Er nahm Lily auf den Arm und lief in die Eingangshalle, wo sie jede Sekunde das Kommen der Anderen erwarteten.

Es klingelte an der Tür und Lily flitzte sofort neugierig an die Tür, um zu schauen wer da war.

Harry öffnete die Tür, dort standen wie vermutet, Hermines Eltern und ihr Großvater. Lily sprang ihrem Urgroßvater direkt in die Arme und drückte ihn.

„Na seid ihr schon bereit auf das Spiel?“ fragte Harry.

Mr. Granger stutze als er Harrys Aufzug sah.

„Achso ja, das“, erklärte Harry, „ich bin nun mal nicht nur zum Vergnügen sondern auch als Minister der Zauberei da, das wisst ihr doch“. sagte er peinlich berührt. Immer noch mochte er es nicht wirklich, wenn er im Mittelpunkt stand, was ihm jedoch als Minister noch weniger gelang als vorher.

„Ich hoffe es wird genau so gut wie das gegen Bulgarien“, sagte William Granger. Harry lachte.

„Das wird es bestimmt. Diesmal wirst du sehr viel Jägeraktion sehen, da Deutschland, die wohl drei besten Jäger der Welt hat und ein sehr angriffsorientiertes Team sind. Wobei England eher auf starke Abwehr und Konter setzt“, erklärte Harry. „Na da bin ich ja mal gespannt. Wie kommen wir denn nun da hin?“ fragte Mrs Granger.

Hermine sah auf die Uhr.

„Gleich ist es so weit“, sagte sie und nahm die Karten vom Flurtisch. Sie gab jedem davon eine.

„Haltet sie bloß gut fest und keine Angst Mama, das ist wie ein Portschlüssel. Das ist ganz ungefährlich“, sagte Hermine.

„Wirklich Hermine?“ fragte ihre Mutter mit hochgezogenen Augenbrauen und umklammerte aber ihre goldene Eintrittskarte.

„Naja, also wenn man es so nimmt eigentlich eher nicht, aber dafür ist es ja jetzt auch zu spät“, grinste Hermine.

Mit einem lauten Rauschen waren sie verschwunden und strömten durch einen riesigen Tunnel aus Farben und Formen.

Mit wiederum einem lauten Rauschen erschienen sie und Harry in einem gewöhnlichen Bauernfeld auf.

„Herr Minister, es ist eine Freude, dass sie da sind“, begrüßte ein Mitarbeiter des deutschen Ministeriums Harry sehr höflich.

„Sehr erfreut“, sagte Harry.

„Darf ich ihnen meine Frau, meine Tochter und meine Schwiegereltern vorstellen“, sagte Harry.

„Sehr erfreut“, sagte der Mann höflich und schüttelte allen die Hände.

„Wollen sie und ihre Familie bereits im Stadion platz nehmen, Herr Minister?“

„Danke, das ist sehr nett, aber ich würde vorher lieber auf den Zeltplatz gehen“.

„Natürlich, Herr Minister, nur Herr Bürger wäre nicht sehr erfreut, wenn er sie ohne Schutz wissen würde. Das kann ich auf gar keinen Fall so tolerieren. Ich werde ihnen zwei Begleiter abstellen, oder nein doch besser 4 unserer besten Auroren. Wirklich sehr fähige Leute, das versichere ich ihnen, Herr Minister“, fügte der

Mann hinzu. „Das wird nicht nötig sein, Mr. Kalsberg“, sagte eine für Harry sehr bekannte Stimme. Es war Neville.

„Darf ich ihnen Herrn Weasley vorstellen, einen der besten Auroren Englands und mit seinem Team heute als persönlicher Leibwächter hier“, sagte Harry.

„Sehr erfreut“, sagte Neville und schüttelte ihm die Hand.

„Wenn das so ist, Herr Potter, dann erwarten wir sie in der Logue“.

„Danke“, sagte Harry sehr höflich.

„Hallo Harry“ sagte Neville.

„Hallo Onkel Neville“ winkte Lily.

„Hallo Kleines“, sagte Neville und streichelte ihr über den Kopf. „Wollen wir dann?“ fragte Neville.

„Sind die anderen auch schon da?“

„Schon seit 9 Stunden, die haben eben nicht so ein Glück wie du, erst eine Stunde vor dem Spiel erscheinen zu müssen“, lachte Neville.

Harry lachte.

„Na dann lass uns mal losgehen“.

Neville schaute sich um und sie machten sich auf den Weg zum Zeltplatz.

Lily strahlte Tante Ginny richtig an, als sie sie mit den anderen Weasleys und Luna sah. Alle winkten ihr fröhlich und schon stürzte Percy auf ihn zu.

„Herr Minister alles ist vorbereitet“.

„Sehr gut“, nickte Harry.

Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden schaute sich Harry fragend um.

„Wo sind denn Fleur und Caroline?“ fragte er Bill.

„Ach ja, die hatte keine Lust, du weist, sie ist nicht gerade die Quidditschfans und vor allem war sie beleidigt, das Frankreich rausgeflogen ist. Und auf das Finale hatte sie keine so große Lust. Gabrielle wollte ohne Fleur dann auch nicht mit und Coroline ist ja auch nicht so der Quidditschfan.“

Hermine schaute finster. Sie war schon ein Paar mal mit Fleurs jüngerer Schwester aneinander geraten, weil sie ständig Harry anbaggerte und das Hermine ganz und gar nicht gefiel.

„Wo sind denn Ron und Katie?“ fragte Hermine.

„Die sind beide schon im Spielerbereich. Harry, mein Lieber, es ist schön dich mal wieder zu sehen, du solltets wirklich nicht so viel arbeiten“, sagte Mrs Weasley übergücklich und drückte ihn fest an sich.

„Schön euch zu sehen, wollen wir dann mal schauen was es bei den Ständen so gibt?“ fragte Harry.

„Au ja“, strahlte Lily.

„Ja, das ist eine gute Idee wir müssen ja mal schauen ob der Rubel rollt, oder Fred?“ fragte George.

„Ja die Idee ist gut“, stimmte Fred zu.

Die anderen schauten verdutzt.

„Naja, glaubt ihr denn, wir lassen uns diese einmalige Verkaufsgelegenheit entgehen?“ lachte Fred.

„Soll das heißen, ihr habt auch einen Verkaufsstand?“ fragte Harry überrascht.

„Um das zu erfahren müsst ihr wohl mitkommen“, lachte George.

Alle lachten und die Gruppe marschierte hinter den beiden her. Sie liefen zwischen den bunt gemischten Fans entlang, die sich schon mal lautstark auf das Spiel einzustimmen begannen. Sie konnten zwar auf Grund der untergehenden Sonne nicht mehr all zuviel sehen, aber das alle hier Anwesenden schwarz waren, das Spiel zu sehen, konnte man deutlich spüren.

„Das ist einfach unglaublich“, staunte Mr Granger. „Wie kommt es, das die normalen Menschen das hier alles nicht sehen? Wir sind doch hier irgendwo in der Nähe von Berlin oder? Da sind ja hunderte Satelitten, Autos und ihr wisst schon was ich meine“. „Ja weißt du Papa, das ist Magie“, kicherte Hermine.

„Wir schirmen den ganzen Bereich aus dem Sichtfeld der nichtmagischen Menschen ab“, erklärte Mr. Weasley aufgeregt, der offenbar ganz heiß darauf war, Mr Granger als Muggel aufzuklären und ihm die magische Welt etwas genauer zu erklären.

„Das ist wie eine große Glaskuppel und nur da drin sehen die Nichtmagier alles. Die ganzen elektrischen Geräte der Muggel werden von Magie so gestört, dass sie nichts mehr richtig machen können und die Zeltplatzwärter werden mit Gedächtniszaubern belegt“, erklärte er weiter.

„Das ist einfach unglaublich“, sagte Mrs Granger.

„Nein, das ist Magie, Mama“, lachte Hermine.

„Ich hoffe aber die Sachen, die ihr hier verkauft sind nicht gefährlich“, sagte Mrs Weasley streng zu ihren Zwilligen.

„Ach Mum, du weist doch, wir würden so was nie machen“, sagte Fred unschuldig. Sie schlenderten eine Weile mal hierhin mal da hin und erreichten schließlich eine große runde Fläche, auf die, wie schon bei Harrys erster WM, Verkäufer mit ständen Körben und Verkaufswagen apperiert waren und ihre Waren anprisen.

Es gab Flaggen beider Nationen, Rosetten in den Farben beider Länder, Figuren der Spieler usw. Harry betrachtete eine Reihe Figuren mit feuer roten Haaren. Es war der englische Nationaltorwart Ronald B. Weasley. Harry lächelte ihn an, er konnte sich noch gut daran erinnern als Ron sich die Figur von Victor Krum gekauft hatte, die er dann aus einem Eifersuchtsanfall heraus kaputt gemacht hatte. Nur er hätte es sich niemals erträumen lassen, dass Ron auch einmal als Figur geben würde. „Schau Papi, das ist Onkel Ronny“, strahlte Lily.

Ihre Augen funkelten glücklich, als sie die Figuren sah.

„Davon mag ich eine haben, bitte Papi kauf mir eine“, bettelte Lily.

Harry lachte.

„Na gut“, sagte Harry und kaufte Lily eine. Lily freute sich riesig und stubste dem kleinen Ron auf ihrer Hand gegen seinen großen Kopf, der darauf hin anfing auf ihrer Hand umherzulaufen und sich mit stolz empor gestreckter Brust, die Hände in die Seiten zu stemmen und so tat als würde er Quaffel aus der Luft fangen.

Sie strahlte wie ein Honigkuchenpferd und drückte die Figur fest an sich. Harry nahm sie auf den Arm und betrachtete die übrigen Verkaufstände.

Sie ließen ihre Blicke über Spitzhüte mit deutschen kreischenden Adlern oder Schals mit englischen Löwen, die wild brüllten schweifen.

Vor allem Mr Granger war davon mehr als angetan und versuchte seine Frau zu überzeugen diesen Schal für seinen nächsten Aufenthalt in der Arsenalfankurve mitzunehmen. Einen Traum den ihm Harry leider nehmen musste, als er ihn an das Geheimhaltungsabkommen erinnerte. Ein wenig enttäuscht darauf lies er es sich trotzdem nicht nehmen. Mit den Worten ein bisschen Flagge zeigen sollte man schon, eine große englische Flagge zu kaufen, die beim wedeln die Nationalhymne spielte. Was ihm ein dickes Kopfschütteln von seiner Frau einbrachte. Harry lies seinen Blick weiter streifen, als ihm plötzlich etwas auffiel. Ein Mann stand an einem Wagen voller Messingfernrohe. Er trat langsam wie in Trance drauf zu. „OmniGläser“, rief der Verkaufsmagier, doch dann viel sein Blick auf Harry. Er lächelte.

„Drei Gläser Bulgarien gegen Irland“.

Harry schaute in sein Gesicht und er erkannte den Mann bei dem er 8 Jahre zuvor die Gläser für Ron, Hermine und sich selbst gekauft hatte. Er betrachtete Harry genauer.

„Ja du bist es“, lachte der Mann.

Harry nickte. Der Mann stutzte als er Harrys Umhang gesehen hatte.

„Bist du etwa der Zaubereiminister von England geworden? Und... wer ist das? Oh“, sagte er als er Lily und Hermine erblickte.

„Ist das etwa das Mädchen, was damals bei dir war. Ich hatte ja damals schon gedacht, dass ihrh euch gern habt“.

Harry nickte und wurde rot.

„Das freut mich sehr für euch beide“.

Harry nahm die Hand von Hermine und drückte sie.

„Kann ich etwas für sie tun, Herr Minister?“ fragte er.

„Ja, wir brauchen, warten sie mal, wer braucht den hier alles eins, ...also zwei, vier, sechs, acht, neun, zehn, elf, derizehn, vierzehn, fünfzehn und dann noch mal drei“, zählte Harry langsam durch.

„Also siebzehn, Harry“, sagte Hermine.

Harry schaute verdutzt. Hermine zog ihr Omnyglas aus der Tasche.

„Du hast es immer noch?“ fragte Harry perplex.

Hermine errötete.

„Ja, ich habe es aufgehoben, naja du hast es mir damals geschenkt und naja...“

Harry gab ihr einen Kuss.

„Du musst nichts mehr sagen, Süße, ich versteh dich schon. Also 17 Stück, bitte“. „Dann machen wir anstat 10 Galonen, alle für 8. Das macht dann 136 Galonen bitte“. Harry schrieb ihm schnell einen Scheck und

teilte die Gläser aus.

„Was ist das?“ fragte Mrs Granger.

„Achso, das ist ein Omniglas, damit kann man verlangsamten, was man sieht, wiederholen, heranzoomen und es erklärt Flugmanöver. Damit ihr nicht ganz so unwissend schaut“.

Lily schaute hindurch.

„Das ist aber toll“, sagte sie begeistert.

„Danke und auf ein gutes Spiel“ sagte der Verkäufer.

Die Gruppe zog weiter und kam endlich an ihrem Ziel an. Sie sahen einen riesigen zusammengezimmernten Stand der in allen Farben schimmerte. Um ihn hatte sich eine riesige Masse an Menschen gebildet und eine Hand voll Verkäufer schienen völlig überfordert zu sein, was ihre Verkaufsaufgaben betraf.

Und dann sah Harry das riesige Schild, das über dem Stand prangte:

Weasleys Zauberhafte Zauberschere.

Harry konnte massenweise von Freds und Georges üblichen Scherzartikeln, wie Langziehhoren, Schwänzleckerien, Feuerwerk, Witzzäuberstäben und Zaubersüßigkeiten erkennen, jedoch auch neue Artikel, wie, funkenstiebende Kreisel, Flaggen, Pfeifen die Köpfe von brüllenden Löwen oder Kreischenden Adlern, die aus dem Nichts erscheinen und noch viele andere, völlig verrückte Fanartikel, welche an Genialität und den Einfallsreichtum ihrer Erfinder erinnerten, der wohl kaum noch zu übertreffen war. Zauberer aus allen Ländern drängten sich um den Laden und versuchten nach vorn in die Schlange zu kommen, um noch einige Artikel zu erhaschen.

„Platz machen“, rief plötzlich eine kleine Gruppe von schwarz gekleideten Zauberern. „Platz machen, für den Minister der Zauberei Englands“, sagten offenbar deutsche Auroren und bahnten zielstrebig Harry und seiner Gruppe eine Schneise durch die Menge.

„Na wie läuft es?“ fragte Fred.

Ein vollkommen genervt aussehender Verkäufer wollte Fred grade anblaffen, als er ihn erkannte.

„Mr Weasley, Boss, es ist alles im grünen Bereich, nur ich glaub es besteht zu viel Nachfrage an den Fanartikeln. Es ist einfach zu viel und wir sind zu wenig zum kassieren“.

„Aber das Projekt R geht gut vorran?“ fragte Fred.

„Natürlich wie angeordnet . Wir haben fast keine mehr da, alle wie angeordnet verteilt“.

„Das hört sich sehr gut an“ sagte Fred.

„Und nun zu dem anderen Problem. Wir haben also zu wenig Verkäufer angestellt, Fred. Wie konnten wir nur“, sagte George langsam.

„Na, dann müssen wir doch etwas mit anpacken, oder Fred?“ fragte Fred grinsend. „Aber klar Bruder, aber ich dachte wir wollten heute mal nicht arbeiten?“ sagte George.

„Na gut ein guter Geschäftsmann hat nie frei George. Wir müssen wohl wieder Überstunden machen“, erklärte Fred

„Da hast du wohl recht Bruderherz“, pflichtete ihm George ihm bei.

„Lasst uns mal ran“ sagte Fred freundlich zu dem Rest der Verkäufer. „Ihr könnt euch ab jetzt frei nehmen. Die restliche Zeit wird wie vereinbart bezahlt, plus den Ausverkaufsbonus“.

„Warum das denn“, fragte ein Mann.

„Weil es gleich keine Waren mehr geben wird“, grinste Fred.

„Ab sofort großer Ausverkauf“, brüllte Fred,

„Alles muss raus“ brüllte George weiter und begann Artikel in die Menge zu werfen, die nun immer größer wurde. Immer weiter warfen Fred und George alle Artikel, die sie zu greifen bekamen in die Menge. Egal was, alles flog in Massen in die völlig ausrastende Menge bis sie nach kurzer Zeit alles bis auf den letzten Artikel leer war.

„So das wäre erledigt“, sagte Fred und kletterte mit George vom dach herunter:

„Was schaut ihr den so?“ fragte Fred. „Jeder muss mal was Gutes tun, vor allem haben wir so, wie es aussieht, schon mehr als genug an den Sachen verdient“, lachte George.

Lily schaute traurig.

„Was ist los, Kleines“, fragte Fred.

„Ich wollte auch so ein rosa glitzer Kreisel haben, aber es gibt gar keine mehr“, sagte sie tief traurig.

„Achso, natürlich, Süße, hier hast du welche“, sagte Fred und zog eine gute Auswahl der Fanartikel unter

seiner Jacke hervor und gab sie Lily.

Sie strahlte.

„Danke, Onkel Fred“.

„Keine Ursache, Kleines“, sagte Fred und streichelte ihr über den Kopf.

„Und was habt ihr mir aufgehoben?“ fragte Percy hochnäsig.

„Ach ja, hier Percy ein Bonbon“, sagte George sehr freundlich und Harry viel auf, dass es verbluffende Ähnlichkeit mit ihrer Blubberblasenbrause hatte, jedoch ein anderes Modell zu sein schien, was sie wohl ebenfalls testen wollten. Wie immer waren ihre liebsten Testopfer entweder Ron oder Percy.

„George, Fred“, brüllte Mrs Weasley laut, was die Zwillinge zusammen zucken lies. Sie verteilten noch ein paar Sachen, die sie vor ihrer großen Räumungsaktion beiseite geschafft hatten und schlenderten noch ein wenig hier und da hin, um sich ein paar andere Andecken zu kaufen.

Die Sonne war nun fast untergegangen und plötzlich dröhnte ein Gong über den Platz. Mr Weasley lachte, „es geht los“.

Mr. und Mrs. Granger schauten sich um und plötzlich flammten rote und gelbe Laternen auf, die die Fans zu ihren jeweiligen Fanblöcken leiteten.

Die Auroren traten zu Harry und eskortierten ihn mit dem Rest an einen separaten Eingang.

„Hier entlang, Herr Minister“, sagten sie und öffneten die Tür. Eine Frau kontrollierte mit scharfen Blick ihre Karten und wies ihnen an, ihr zu folgen, wobei die 8 Auroren die 3 Muggel ins Stadion drängten, die normalerweise vom Muggelabwehrzauber rausgedrängt würden.

Im Station erholten sich die drei jedoch wieder und Mr Granger staunte mit offenem Mund.

„Einhundertfünfzigtausend Plätze“, sagte Harry, „eines der größten Stadien der Welt“.

„Aber wie schafft man es, ein Gebäude dieser Größe zu verstecken und das auch noch in der Nähe einer so großen Stadt?“ fragte Mr Granger völlig begeistert. „Deutschland ist im Bereich der Tarnung führend. Wie sie es machen, ist aber geheim. Andere Länder wählen für ihre Stadion sehr abgelegene Plätze wie Moore oder wie in Bulgarien eine Bergabsenkung“, erklärte Hermine, als sie die goldenden Stufen, die mit roten Teppich ausgelegt waren und immer weiter im Zickzack nach oben führten. Durch die wände drang bereits der Lärm von tausenden Fans und er schwoll immer mehr an, umso mehr sich das Station füllte.

Oben angekommen war nur eine goldende Tür. Die deutschen Auroren öffneten sie für Harry und er trat ein. Vor ihm eröffnete sich eine Loge in der 4 Reihen Stühle aufgestellt waren. Wie schon das letzte mal, war sie der höchste Punkt des Stadions und genau in der Mitte zwischen den zwei Toren.

Harry sah auf das Spielfeld und konnte hunderttausend Zauberinnen und Zauberer sehen, die ihre Plätze einnahmen.

Die Lounge war schon ein wenig gefüllt. Die nun alle, da Harry eingetreten war, sich erhoben und ihm die Hand schüttelten und ihn sehr höflich begrüßten. Sam viel ihm sofort um den Hals.

„Hallo ihr, ich warte hier schon über zwei Stunden. Wird Zeit das ihr endlich hier aufkreuzt.“

„Hallo Süße“, begrüßte sie Hermine.

„Was machst du denn schon so früh hier?“ fragte Hermine.

„Naja, Dean muss hier irgendwo rumschwirren, der hat ja Dienst heute und da er heute schon so früh los mußte, bin ich direkt mitgegangen.“

„Setz dich, Mine. Du kannst in deinem Zustand hier doch nicht so rumstehen“, sagte Harry warm und drückte Hermine in einen der sehr flauschigen Sessel.

„Harry ich bin nicht krank, du brauchst mich nicht verhätscheln“, protestierte Hermine.

„Ich mag das aber gerne“, grinste Harry und alle andere kicherten.

Auch Luna war schon da und begrüßte alle freudig. Die vier Mädchen steckten sofort die Köpfe zusammen und tuschelten über Hermines und Harrys neues Baby. Auch Mrs Granger, Mrs Weasley und Alicia beteiligten sich an dem Gespräch, während Mr Weasley, Bill und Charlie Mr Granger ein wenig aufklärten, was hier gerade so abging und wer die Anderen wichtigen Zauberer waren, die Harry begrüßten.

Wieder öffnete sich die Tür und ein groß gewachsener, sehr kräftiger Mann trat ein. „Mister Potter, es ist schön sie zu sehen“; sagte Herr Bürger der deutsche Zaubereiminister väterlich zu Harry. Er war schon einige Zeit länger im Amt als Harry und achtete seine magische Kraft jedoch sehr. Er stand ihm immer mit erfahrener Rat und Tat zur Seite. Er war einer von Harrys stärksten diplomatischen Verbündeten im internationalen Zauberrrat und hatte schon oft häufig energisch für ihn Partei ergriffen.

Er schüttelte ihm und Percy die Hand.

„Es ist auch sehr schön sie zu sehen, darf ich ihnen meine Frau Hermine und meine Tochter Lily vorstellen“.

„Sehr erfreut“, sagte Minister Bürger und begrüßte die beiden sehr höflich.

„Sind sie bereit, Herr Minister“, fragte er.

Nun stellte Herr Bürger seine Begleitung vor. Harry tat dies ebenfalls.

Als alle sich gesetzt hatten und ein wenig Ruhe eingekehrt war, glitt die Tür wieder auf und Harry musste wiederum aufstehen um alle Ankommenden zu begrüßen. Als endlich alle in der Loge ihren Platz gefunden hatten sank Harry ermattet in seinen Sessel und konnte endlich einen Blick nach vorne auf das wunderschön grüne Spielfeld werfen. In dessen Mitte erhob sich ein Schloß. Die Wände des Stadions war mit ritterlichen Schwertern und Symbolen verziert. Es war einfach ein phantastisches Bauwerk, staunte Harry und fühlte nun den gesamten Lärm.

„Immer lächeln, Harry“, zischte Neville ihm ins Ohr und Harry stöhnte.

Lily sprang auf seine Schoß und kuschelte sich an Harry.

„Was ist los Schmusehase, freust du dich schon?“ fragte Harry. Lily nickte begeistert und lies ihre Ron-Figur wieder auf ihrer Hand umherzulaufen.

„Herr Minister, sind sie bereit? Alle Gäste der Loge haben ihre Plätze und im Stadion liegt der Wert bei ca 97%, wir könnten auf ihr Signal beginnen“, flüsterte ein Mann, der gerade in die Lounge gehuscht war, Herrn Bürger ins Ohr. Herr Bürger nickte.

„Herr Minister, sind sie bereit?“ fragte er.

Harry schaute fragend zu Percy, der nickte.

Harry zuckte mit den Schultern.

„Also nach meinem Assistenten sind wir ebenfalls bereit und wenn er das sagt, wird es stimmen. Sie können los legen“.

„Nun gut“, sagte Herr Bürger, „dann wollen wir mal, geben sie den Spielern Bescheid, es wird gleich beginnen“, sagte er und der Beamte lief mit einer Verbeugung davon.

Hermine, die alles mit angehört hatte, sprang auf.

„Ich muss mal kurz weg Harry“.

„Aber Mine, das Spiel geht gleich los“, sagte Harry.

Hermine nickte schnell und verschwand. Neville erhob sich rasch und schnippte auch. Harry wollte Hermine nach. Doch Neville hielt ihn unauffällig fest.

„Keine Sorge Harry, Hermine ist in Sicherheit. Ich hab ihr ein Team nachgeschickt denk daran alle Augen schauen gleich auf dich, also bleib ruhig und zeig das du der Zaubereiminister bist, den hier alle erwarten.“

„Danke Neville“ sagte Harry und nahm wieder ruhig Platz, kuschelte Lily an sich und lächelte sie an.

„Wann geht es denn endlich los“, maulte Lily ungeduldig.

„Gleich Spatz“.

Lee Jordan betrat im goldenen Smoking die Ehrenloge.

Lily winkte im sofort und er winkte zurück. Er schaute auf den deutschen Zaubereiminister, der langsam nickte auch Harry nickte ihm zu. Er zog langsam seinen Zauberstab aus der Tasche, atmete noch einmal kurz durch und flüsterte Sonoros er holte tief Luft und dann pumpte er jede Phase seiner Stimme in jede noch so kleine Ritze dieses Stadions, wie es kein anderer konnte.

„Meine Damen und Herren ... Willkommen! Willkommen zur vierhundertvierundzwanzigsten Quidditsch-Weltmeisterschaft.“

Hier im wunderschönen Siegfried Castle Station im herrlichen Berlin und nun heben sie bitte alle ihre Zauberstäbe in die Luft für den deutschen Zaubereiminister Herrn Mathias Bürger und den englischen Zaubereiminister Mr Harry Potter, die nun gleich mit dem Ehrenhandschlag dieses Spiel eröffnen werden“

Harry und der deutsche Zaubereiminister erhoben sich langsam und schüttelten sich anmutig die Hände. Die Zuschauer kreischten und tobten. Tausende Flaggen wehten, die ihre Nationalhymnen trällerten und aber hunderte von Fred und Georges Fanartikeln tauchen auf. Löwen und Adler brüllten und in einem gewaltigen Leucht- gewitter, was das ganze noch bombastischer erschienen lies. Nun richteten sich alle Augen auf das Spielfeld, denn langsam wurde das Zeichen des Quidditsch Welt Verbandes als riesen Stoffbild ins Stadion getragen und nun war es so weit, die Fans waren total außer sich. Lee erhob sich wieder.

„Und nun ohne weitere Vorreden, die Maskottchen der deutschen Nationalmannschaft“, rief Lee.

Harry schaute auf das Feld auch Lily und alle anderen im Stadion warteten gespannt, doch es passierte nicht. Doch plötzlich explodierte etwas mit einem riesigen Knall. Eine feurige Druckwelle schoß über die Zuschauerreihen hinweg. Alle Zuschauer schrakten auf und nun zeichnete eine riesige Flammenspur, die sich am Boden des Stadions gebildet hatte, riesige triale Muster auf den Boden. Sie verschlangen sich, überkreuzten sich, loderten, färbten sich und schillerten in allen Farben des Regenbogens. Die Zuschauer oooten und aaaaten.

Wieder knallte es und aus den verblissenden Mustern stiegen kleine brennende Federn hervor und nun erkannte Harry was dort unten geschah.

„Phönixe“, flüsterte er begeistert.

Plötzlich erschienen 5 scharlachrote Vögel in der Größe eines Schwans und das Stadion wurde in ihr schaurig schönes Lied getaucht.

Die Zuschauer hielten den Atem an.

Die Phönixe unterdessen stiegen dem Himmel entgegen und flogen im Formationsflug immer weiter nach oben bis zur goldenen Schrifttafel. Sie flogen Schleifen, Loopings, überkreuzten sich und brannten herrliche Muster in den Himmel. Es sah aus wie ein anmutiger Tanz der vom Rhythmus des Liedes zu kommen schien. Harry sah nun das Feuer, das sich von den Phönixen ausbreitete scharlachrot war und weiter unten ihre Flammen, die sie bei ihrem Formationsflug zurückgelassen hatten, nun anfangen golden zu strahlen. Die Phönixe flogen nun dicht neben einander in den Himmel empor. Wieder knallte es und sie alle waren verschwunden.

An ihre Stelle waren dicke undurchsichtige schwarze Rauchschwaden getreten und nun sah man ganz deutlich die deutsche Flagge in der Mitte des Stadions auflammen.

Harry musste zugeben, auch wenn er Engländer war, das dieser Auftritt und diese Bilder einfach atemberaubend waren.

Die Zuschauer beider Länder klatschen und kreischten begeistert Beifall, auch Lily war hin und weg und klatschte begeistert.

„Das war wirklich ein wunderbarer Auftritt.“ Sagte Harry sehr höflich zum deutschen Zaubereiminister und schüttelte ihm die Hand.

„Oh, das ist sehr freundlich von ihnen. Ich danke ihnen sehr. Hat es dir auch gefallen?“ fragte er an Lily gewandt.

Lily schaute Harry an.

„Er möchte gerne wissen, ob es dir gefallen hat“ fragte Harry Lily, die ja, da sie kein Deutsch sprach, gar kein Wort von dem verstanden hatte, was Herr Bürger eigentlich gerade von ihr wollte. Lily nickte begeistert.

Herr Bürger lachte.

„Das ist ja wunderbar“.

Ron stand in der Umkleidekabine des englischen Teams. Sein rot-weißer Quidditschumhang schimmerte frisch gewaschen.

Er zog langsam seine Stutzen und Stulpen über. Er hörte die Schnallen zu klicken, dieses Geräusch berauschte ihn. Gleich würden sie beginnen und dann würde es kein zurück mehr geben.

Ganz oder gar nicht, alles oder nichts.

Aber er wusste auch, wenn es so aussah als wären sie im Nachteil, er und sein Team würden kämpfen und er wusste sie könnten gewinnen und er würde Luna endlich fragen können, ob sie für immer mit ihm zusammen sein wollte.

Er hörte die Tür hinter sich, er drehte sich um. Hermine stand in der Tür, hinter ihr vier Männer, die aussahen als wären sie alle samt Auroren.

„Na du“, sagte Hermine lächelnd und schob die Tür schnell hinter sich zu.

„Hermine, was ist los“ fragte Ron verwirrt.

„Ich dachte ich rede noch kurz mit dir, bevor es losgeht“, sagte Hermine.

Ron erkannte ihren Du-Hast-Was-Ausgefressen-Blick und stutze.

Sie kam langsam auf ihn zu und nahm seine Hand ganz sanft. Sie schaute ihm in die Augen und lächelte.

„Ist was“ fragte Ron verwirrt.

Hermine seufzte.

„Ron weißt du ein Weltmeistertitel ist zwar eine tolle Sache, aber er nützt einem nichts, wenn man glaubt

ohne ihn nichts Wert zu sein. Denn wenn man selber glaubt nur mit sowas was etwas wert zu sein, dann wirst du selbst, wenn du ihn eventuell gleich hast, nicht zufrieden mit dir sein. Ich glaube Luna ist es egal, ob dein Name nun auf einem Pokal steht oder nicht. Sie mag dich wirklich sehr gerne und wünscht sich nichts sehnlicher, als endlich deine Frau zu werden, ob nun mit Weltmeistertitel oder ohne“, sagte sie sanft.

„Harry hat gepezzt oder?“ fragte Ron und grummelte.

„Naja nicht direkt“, grinste Hermine und schob Ron das Ringkästchen in die Hand. „Denn Ron, Luna geht es, glaube ich genau so wie mir, ich bin jede Sekunde so stolz auf dich, dass du das tust, was du wirklich gerne machst und immer schon machen wolltest. Es ist dir egal was andere davon halten und ich werde immer stolz auf dich sein und egal wie das Spiel ausgeht, denn für mich bist du immer der Beste auf dem Platz. Seid ich dich das aller erste Mal auf dem Hogwartsfeld gesehen habe, egal was war und wie es auch aussah, immer gekämpft hast. Du hast immer so hart du nur konntest trainiert, hast als alle anderen aufgaben immer mit ganzen Herzen dabei geblieben. Wenn ich dich spielen sehe, ist es schöner als wen anderes spielen zu sehen, weil ich sehen kann, wie sich dein hartes Training auszahlt. Was Harry oder Ginny nie gebraucht haben, aber bei dir ist es, als wenn du ein riesiges Bild in die Luft malst und alle Menschen damit verzauberst. Du gibst ihnen die Ruhe und Frieden und all das zeigst du für etwas was die Meisten von uns so lange und hart gekämpft und so viel geopfert haben. Es ist deine Art den Menschen dafür zu danken, das sie sich damals zusammen erhoben haben und Harry vertraut haben. Für Ihn und für uns alle Voldemort die Stirn geboten zu haben, auch wenn es viele das Leben gekostet hat. Diese Dankbarkeit kann keiner von uns so zeigen wie du es kannst. Ich bin stolz das ich dich damals zusammen mit Harry kennen gelernt habe, ich bin stolz, das wir so eine tolle Zeit hatten in Hogwarts. Ich fand es toll, das du, der am meisten Familie zu verlieren gehabt hätte, genau so gekämpft hast wie Harry und das du Lily immer so ein toller Patenonkel bist. Der sachen macht die Harry und ich nicht können und das alles werde ich dir niemals vergessen. Ich bin stolz, wenn ich dich ansehe und sagen kann, das ist Ronald B. Weasley mein aller bester Freund den man sich nur wünschen kann“, sagte Hermine sanft, nahm Ron in den Arm

und drückte ihn.

Ron taten Tränen in die Augen.

„Ich danke dir, Mine“, sagte er.

„Aber nur weil du es nicht nötig hast zu gewinnen, um Luna zu heiraten, heist das nicht das deine kleine Nichte nicht gerne auf deinen Schultern den Pokal halten würde“, grinste Hermine.

Ron grinste, obwohl seine Augen noch halb in Tränen schwammen.

„Gut, dann werde ich das Spiel wohl für den kleinen Spatz alleine gewinnen müssen, wenn es Luna nicht interessiert“, grinste Ron.

„OK, dann hör endlich auf zu flennen, geh raus und zeig was du kannst. Denn wenn du Lily enttäuschst, werde ich das dir nie verzeihen“, sagte Ginny.

„Ich heul gar nicht“, brüllte Ron.

„Manchmal frag ich mich, was Luna so an dir findet“, bemerkte Ginny und schüttelte den Kopf.

„Das diskutieren wir am Besten nach dem Spiel“, sagte Hermine rasch und schob Ginny aus dem Raum.

„The fight is on“, sagte Ron entschlossen und zurrte seine Armschützer fest, steckte den Ring in seine Hosentasche und schritt erhobenden Hauptes aus dem Raum. „Musste das sein?“ fragte Hermine Ginny.

Unter einem dumpfen Dröhnen einer sirene, die die spieler auf die startplattformen rufen sollten.

„Ja“, nickte Ginny und grinste.

„Wo wart ihr den?“ fragte Harry.

„Nur kurz auf Toilette, Hermine war nicht gut“, log Ginny und die beiden setzten sich wieder hin.

„Du hast die tollen Feuervögelchen verpasst, Mami, alles hat ganz toll geleuchtet und geglizzert, dass war ganz toll“, strahlte Lily immer noch völlig begeistert.

Hermine schaute etwas verwundert.

„Phönix“, nickte Harry.

Hermine lachte.

„Achso, das ist aber schade“, sagte sie.

„Aber dafür kommt gleich die Show von England“, erklärte Hermine. Lily strahlte. „Kommt noch mal so was tolles?“ fragte sie.

„Da bin ich mir ganz sicher, Kleines“, grinste Ginny und streichelte ihr über den Kopf. Nachdem der

Trubel sich wieder ein wenig gelegt hatte, hob Lee erneut die Stimme. „Und nun meine Damen und Herren, machen sie sich bereit und vor allem halten sie sich fest für die Maskottchen der englischen Nationalmannschaft“, sagte Lee mysterios.

Und plötzlich hallten erschreckte Schreie durchs Publikum als 100 Gespenster aus den Reihen durch die Zuschauer brachen und sich in der Mitte versammelten. Sie hatten lustige Masken und Kostüme an und begannen einen wilden farbenfrohen Gespenstertanz. Sie drehten sich, wirbelten in Paaren herum, machten merkwürdige Verrenkungen, schossen feurige funkensprühende Kugeln in die Luft und wurden immer schneller. Alle Zuschauer klatschten Beifall. Das Lied wurde immer schneller und die Geister flitzten immer schneller und wilder, sie tanzten bis ein lauter Paukenschalg ertönte und die Geister in einer tiefen Verbeugung nach allen Seiten langsam im Boden versanken, wobei über ihnen nun ein gigantisches Feuerwerk glitzerte, das die Farben weiß und rot an den Himmel sprühte und als Abschluß eine riesige englische Flagge quer über das Spielfeld zog. Die Zuschauer waren begeistert.

„Das war doch euer Werk, oder?“ fragte Charlie Fred und George.

„Merkt man das so stark“, fragte George und grinste Bill lachte.

„Naja; also im Mittelteil glaube ich eure neuen Kreismandalaraketen gesehen zu haben, die sind einfach unverwechselbar eurer Werk. Sehr gut gemacht Jungs.“ lobte Charlie seinen Brüdern und auch Mrs Weasley strahlte und klatschte begeistert Beifall.

„Gleich geht das Spiel los“, sagte Lily hibbelig.

„Freust du dich schon?“ fragte Ginny Luna grinsend.

Diese nickte und holte wieder ihre Ronfigur hervor.

„Ich würde Ron gönnen, das er gewinnt“, sagte Hermine.

„Das ist doch ganz egal, solange er gesund wieder auf die Erde kommt“, sagte Luna. „Was meinst du Fred, packen sie das?“ fragte George.

„Aber na klar“, erwiderte Fred,

„sonst wäre ja unsere ganze Arbeit umsonst gewesen.“

„Welche Arbeit“, fragte Mrs Weasley sofort scharf.

„Was hat ihr Beiden vor?“

Die Zwillinge winkten ab.

„Nichts, Mum“

„Ich schwöre Euch, beim Bärte von Merlin ich zieh euch die Ohren lang, wenn ihr irgendwelche Euer Erfindungen benutzt, um hier irgendwas in die Luft zu sprengen oder Harry zu blamieren dann werde ich euch...“

„Das heißt, ohne unsere Erfindungen dürfen wir hier was in die Luft sprengen?“ fragten die Zwillinge strahlend und hatten Glück, das in dem Moment Lee Jordan aufstand und das Spiel ankündigte.

Ron trat aus dem Raum. Er stellte sich zu den anderen auf die Startplattform der Spieler. Seine Augen waren geschlossen. Er wusste was vor ihm lag, die zwei goldenen Türen die die Quidditchspieler nach draußen ließen.

Er spürte wie das ganze Stadion bebte. Der Lärm drang ein, durchbrach die Wände und überschwemmte alles was Ron sonst noch spürte.

Es gab jetzt nur noch die eine Sache zu tun, dieses Spiel zu gewinnen. Er spürte wie der Lärm der Fans sein Herz antrieb und wie Löwen und Adler sich kampfeslustig anbrüllten. Er hörte wie Lee in die Menge brüllte und der Lärm, den die Fans machten, schwoll immer weiter an. Es berauschte ihn. Er hatte alles um sich herum vergessen. Er schien nur für diesen Augenblick geschaffen worden zu sein, jedes Spiel in diesem Turnier wurde nur für diesen Moment gespielt. Jeder Sieg wurde nur für diesen Moment erkämpft. Er spürte, wie er mit der jubelnden und tosenden Menge verschmolz.

„So meine Damen und Herren, hier nun die Gastgeber der diesjährigen Quidditch-WM und die amtierenden Vizeweltmeister. Bitte begrüßen sie mit einem tobenden Applaus die deutsche Quidditschnationalmannschaft“.

Der Lärm den die Fans machten war eh schon gewaltig, doch es wurde noch Lauter und Ohrenbetäubender.

„Und hier sind sie nun die Königsadler, Gehrman, Seidel, Wachholz, Busse, Müller, Brückner und der

wohl beste Jäger aller Zeiten, hier ist Karl-Heinz, der Jagdfalke, Schneider“, brüllte Lee.

Die goldene Tür schwang auf und die sieben deutschen Spieler mit ihren schwarz-rot- goldenen Umhängen schossen heraus. Sie begaben sich in ihre Positionen, die Menge tobte.

„Und nun“, sagte Lee langsam.

„Die Herausforderer, die Aussenseiter im Turnier, in der EM noch am Achtelfinale kläglich gescheitert, doch hier besiegten sie den EM-Vize Meister und kickten Top- Favorit Bulgarien sang und klanglos aus dem Turnier. Sie sind nun hier um den Titel einzufordern..., also bitte spenden sie Applaus für die Englischenpokaljäger Cooke, Weasley, Thurston, Helit, Krimton, Brains und Ron, die Mauer, Weasley unser King“, brüllte Lee voller Stolz.

Ron hörte das klacken der Tür vor sich. Ihm wurde heiß, er brannte.

Diese Hitze breitete sich in Sekundenschnelle in ihm aus. Wärme drang bis in seine Fingerspitzen. Er spürte seinen Besen vor Vorfreude vibrieren.

Er sah Hermiones lachendes Gesicht, die ihm Glück gewünscht hatte. Er sah Lunas wunderhübsches Gesicht, die Frau, mit der er sich heute verloben wollte.

Er hörte ein Knallen die lodernen Flammen in seinem Inneren, die zu einem Großbrand explodierten und dadurch pumpten sie Hitze und Energie in jede Körperzelle.

Er fühlte nun nichts anderes mehr, sprintete los und sprang mit einem Salto aus der Tür.

Alle anderen Spieler standen wie vom Donner gerührt da und schauten Ron hinterher. Alle Zuschauer sprangen von ihren Stühlen und starteten Ron, der im freien Fall stürzte.

Er streckte seine Arme von sich und spürte wie er fiel und der Wind an ihm vorbeisauste. Er öffnete die Augen. Er sah den Boden näher kommen, seine Haare flatterten. Sein Herz beschleunigte sich. „Das ist es“ dachte er. Er sah den Boden immer näher und näher kommen und riss sich aus dem Sturzflug.

„Also vorwärts, jetzt ein Schritt, zwei Schritt, drei zum Glück. Mir nach! Auf zum Titel!“, schrie Ron.

Die Anderen im Team, die noch völlig verdattert auf der Startplattform standen, rannten nun ebenfalls los und sprangen mit einem Satz auf ihre Besen und schossen Ron hinterher.

Sein Team sammelte sich in der Luft und legten sich die Arme über die Schultern.

„Alles ist Gut!“ brüllte Ron.

„Solange wir EIN Team sind“, brüllten die Anderen zurück.

„Eins, zwei, drei...“, begann Ron,

„Grrrrrahhhhh“, brüllten die Anderen, wie wütende Löwen zurück.

„und einschlagen“, sagte Ron.

Alle legten die Hände übereinander und drückten sie gegenseitig fest.

Jetzt schwappte das Feuer, das in ihm loderte, auf seine Mitspieler über, sie spürten den Teamgeist und wussten, dass nun Alles möglich wahr.

Nun beginnt es also dachte er und alle nahmen ihre Positionen ein.

Erst jetzt konnte Ron die Menge hören, die wie von Sinnen ,Waesly ist unser King’ sangen.

Er und sein Team sammelten sich.

„Und das war der Schlachtruf des englischen Teams“, rief Lee und das Publikum feierten ihre Teams.

Harry grinnte, den Schlachtruf hatte er damals erfunden, als er die Leitung des Quidditschteams vom Griffindorhaus übernommen hatte und sie im ersten Spiel gegen Huffelpuff auf kein wirklich gutes Ergebnis gekommen waren.

Er konnte damals zwar durch einen Schnatzfang noch schlimmeres verhindern, aber eine wirklich gute Figur hatten sie als Team nicht geamcht.

Er konnte sich auch noch daran erinnern, wie Colin Creevy ihm damals rund um die uhr Tag und Nacht und völlig unabhängig von der Situation bekniert hatte, ihm den freien Posten eines der Griffindortreibers zu geben. Er und die meisten Anderen hatten das eher für einen Scherz gehalten, da Colin nicht gerade die Statur eines Treibers hatte.

Doch als Ginny ihm einmal heftig die Meinung gesagt hatte und nicht länger mit ihm reden wollte bis colin am Ansehungstraining teilnehmen durfte, hatte er ihm doch eine Chance gegeben.

Und alle mussten eingestehen das Colin zwar nicht grade so kräftig war, wie man es von üblichen Treibern gewohnt war, aber er die Klatscher mit der derartiger Präzision auf die Spieler schoss oder zu Neville passte,

der dann zu einem harten Treffer ausholen konnte.

Vor allem war er wie Harry schnell gemerkt hatte anderen Treibern in punkto Schnelligkeit, Wendigkeit und Spielübersicht weit überlegen, was ihm schnell den Beinamen ‚Colin the shark Creevy‘ eingebracht hatte.

Nicht selten hatten sie durch seine guten Treffer einiges an Punkten machen können. Beim Finale hatte er es sogar geschafft einen Klatscher über das halbe Feld zu schießen und Chos Flugbahn so exakt vorzusehen, dass er sie in aller letzter Sekunde vor einem sicheren Schatzfang abhalten konnte, so das Harry dazu kam. Damals war er der absolute Held im Griffindorhaus gewesen und wurde bis in die Nacht und endlos weiter gefeiert. Auch Harry war sehr stolz auf ihn gewesen. Ron hatte den Spruch einfach kopiert, aber solange es hilft, dachte Harry.

Die Spieler hatten sich nun im Kreis aufgestellt.

„Und nun spenden sie bitte alle höflichen Applaus für den hochangesehenen Schiedrichter des internationalen Quidditschverbandes Ludvig Björnsdotter.

Die Zuschauer klatschten anerkennend Beifall, wenn sich auch etwas Ungeduld breitmachte, als ein blonder, hoch gewachsener Mann mit goldendem Schiedsrichterumhang das Spielfeld betrat.

Er stieg auf seinen Besen und flog auf den Burgturm auf den der Spielfeld Mittelpunkt aufgezeichnet war, er stellte eine große Holzkiste peiklich genau auf den Mittelpunkt. Die Zuschauer wurden mit einem Mal still. „Lycka till“, rief er, als er sich auf seinen Besen schwang und gegen die Kiste trat. Diese schwang auf und der Quaffel kam heraus geschossen.

Die Zuschauer fingen nun wieder an laut zu jubeln.

Der Quaffel schoß himmelwärts und die drei englischen Jäger schossen auf ihn zu.

Was Harry jetzt sah, lies ihm den Atem stocken. Schneider war auf den Quaffel zugeschossen und hatte ihn allen anderen drei Jägern zuvor gepackt und schoß mit einer seitlichen Drehung an den drei völlig verblufften englischen Jägern vorbei und beschleunigte aufs Tor. Ron war so überrascht, das er nicht einmal die Chance hatte den Quaffel zu fangen.

Ein Gong ertönte.

„Und da ist Schneider. Haben sie das gesehen? Was für ein unglaublicher fast break, es steht 10 zu 0 für Deutschland und das englische Team scheint vollkommen perplex zu sein“, brüllte Lee.

Harry schaute sich um, alle auf dem Feld und neben ihm waren völlig erstarrt.

Ron schaute immer noch wie gebannt auf Schneider.

+Das ist also die Power des besten Jägers der Welt+ dachte Ron.

Sein Mund verzog sich zu einem Grinsen. Das versprach mehr als interessant zu werden.

Ron passte zu Katie, die sofort ergeizig zum Angriff ansetzte. Jedoch wurde sie von Wachholz direkt in der Luft geblockt, schaffte es aber grade noch so den Ball an Krimton weiter zu spielen. Der seinerseits den Ball am deutschen Hüter Johann Brückner vorbei trieb und ein Tor erzielen konnte.

„Ja, meine Damen und Herren, das war der Ausgleich des englischen Teams und nun steht es 10 zu 10“.

Die drei Jäger der Deutschen flogen nun immer weiter auseinander. Schneider, der soeben den Quaffel zugepasst bekommen hatte, schoß damit in die Höhe. Die drei englischen Jäger versuchten ihm zu folgen, doch dann warf Schneider den Quaffel nicht nach unten, wie alle erwartet hatten, sondern senkrecht nach oben, stützte sich an seinen Besen wie eine Reckstange und schoß mit einem seitlichen Fallrückzieher den Ball in die Tiefe.

‚Adlersturz‘ las Harry auf seinem Omniglas aufblitzen und schaute gebannt, wie die drei Jäger nun den Quaffel von oben herab abwärt trieben. Er flog vom mittleren zum unteren Jäger, der zu einem side kick shoot ansetzte, doch plötzlich verschwand der Quaffel. Harry suchte mit seinen Augen fieberhaft und auch Ron war erschrocken, das er den Ball aus den Augen verloren hatte.

„Was?“, brüllte Harry, „wo ist der Quaffel?“

Man hörte nur den Gong des Tores.

Das ist sie also, die berühmte Falkensturztechnik des deutschen Teams.

Alle schauten perplex.

„Aber wie kann das sein?“ fragte Harry.

„Ich glaube sie beschleunigen den Quaffel so schnell, so stark, das er einfach zu schnell wird um ihn ganz zu sehen. Das gleiche Prinzip, wie bei dem goldenen Schantz“, überlegte Charlie.

„Das ist unglaublich“, staunte Harry.

Ron währenddessen, war völlig entgeistert. Er hatte nur einen schnellen schneidenden Wind gespürt, der an ihm vorbei sauste.

„Oh meine Damen und Herren, haben sie das gesehen, Schneider, der Jagdfalke hat wieder zugeschlagen. Das war ein unglaublicher Adlersturz vom deutschen Team, eine Technik, die dem Hüter wirklich nicht den Hauch einer Chance lässt, was wird England jetzt tun? Werden sie es schaffen, dieser Technik in der Defensive paroli zu bieten?“ brüllte Lee in die Menge hinein.

Katie und Brains starteten nun einen schnellen Angriff. Sie schossen direkt auf die Tore der deutschen Mannschaft zu. Sie umspielten Schneider und Gehrman mit einem schnellen Doppelpass, doch schon flog ein Klatscher direkt auf sie zu, die Zuschauer hielten den Atem an, doch Katie sprang von ihrem Besen und lies den Klatscher unter sich vorbei sausen, machte einen Salto Weasley Wirbel und warf den Quaffel direkt auf das Tor der Deutschen. Der deutsche Hüter war vollkommen überrascht als Katie dem Quaffel so gewandt auswich, dass er gar nicht auf die Idee gekommen wäre, dass sie hätte zum Torschuß ansetzen könnten.

„Ihr seid nicht die Einzigen, die Tricks draufhaben“, sagte sie herausfordernd.

„Warten wir es ab“, sagte Schneider.

Das Spiel wurde nun noch schneller und die deutschen Jäger machten nun erbarmungslosen Druck auf Rons Tor. Es gelang den englischen Jägern nicht mehr aus ihrer Spielfeldseite heraus zukommen und Ron musste eine Parade nach der anderen anbringen. Man konnte nun 40 zu 20 Punkte für Deutschland lesen.

Harry schaute von der Ehrenloge auf Ron herab. Er schien ein wenig erschöpft zu sein. Er drückte ihm fest die Daumen. „Los Ron, ihr schafft es, ich weis es, gebt alles, ihr packt das“, flüsterte er.

Ron warf den Quaffel zu Brains, doch wieder verloren die englischen Jäger den Ball im Mittelfeld und wieder musste Ron die Sache in letzter Sekunde klären.

„Bei dir einen Ball reinzubekommen ist wirklich nicht einfach, aber glaub mir, wir werden dich mit dem Falkensturz fertig machen, wenn es sein muss“, sagte Wachholz.

„Na dann kommt nur her“, antwortete Ron kämpferisch.

Wieder passte Ron zu Thurston, der es jedoch nicht schaffte den Ball zu verteidigen da ihn ein Klatscher hart an der Schulter traf.

Gehrman fing ihn in der Luft auf und sie begannen wieder die Falkenflugformation, die jedoch von beiden Klatschern des englischen Teams auseinander getrieben wurde.

Katie schnappte sich den Quaffel und schoß los, sah sich jedoch nach kurzer Zeit wieder der Verteidigung der Deutschen gegenüber. Katie schaute aufmerksam nach links, nach rechts, nichts ging. Drüber nicht, durch nicht, überlegte sie, aber es muss doch eine Lösung geben, dachte sie sich und sah Richtung Boden, da sah sie dann das erste mal richtig das ansehnliche Backsteinschloß, was auf dem Spielfeld stand. Sie grinste und stürzte sofort nach unten, die 3 deutschen Jäger schossen ihr nach, doch was als Nächstes passierte lies sogar Lee verstummen. Was noch in keinem bisherigen Quidditchspiel, das er je kommentiert hatte, passiert war, Katie schoß direkt ins Innere des Schloßes. Alle hielten den Atem an. Man konnte von aussen nicht erkennen was vor sich ging, doch plötzlich schoß Katie aus dem linken der 3 Fenster der Burg wieder heraus und passte den Ball Thurstan zu, der sich frei geflogen hatte und versenkte den Quaffel mit einem kraftvollen Seitkick im Torring. Die Zuschauer waren vollkommen ausser sich.

„AaaUuu meine Damen und Herren, das war wirklich ein meisterhaftes Tor. An Ideenreichtum nicht zu übertreffen, haben sie das gesehen, die Dekoration des Spielfeldes zu seinem Vorteil zu benutzen, einfach Weltklasse. Dieser Zug der englischen Jägerin Katie Weasley“, brüllte Lee und die englischen Fans schrieen wie von Sinnen. Beifall für Katie die den Fanblock entlang schoß und den Fans kopfüber abklatschte.

Unter dem Jubel der Fans eröffnete Brückner wieder den Schlagabtausch. Er schoß den Ball zu Wachholz der weit ins englische Feld vorrücken konnte und meine Damen und Herren, sehen sie diese Offensive, die das deutsche Team hier zeigt, einfach unglaublich, doch während die Jäger hier 180 Prozent geben, sind die Suchern noch gar nicht zum Zug gekommen. Wer weis wie lange das hier noch dauert, aber seien sie sicher, meine Damen und Herren, die beiden wissen wie man einen Schnatz fängt und momentan bedeutet der Fang den Sieg, das heißt wer schnappt, gewinnt“, brüllte Lee in die Menge.

Während Brains Wachholz entgegen schoß, er flog direkt auf ihn zu, sprang in der Luft vom Besen und trat Wachholz mit einem heftigen Tritt den Ball aus den Armen und fing sich danach an seinem Besen auf. Katie

fang den Ball und stürzte wieder Richtung Burg und schoß wieder in das Fenster hinein. Die beiden Treiber des deutschen Teams hingegen schmetterten die Klatscher mit voller Wucht ins Innere der Burg. Die Zuschauer schrieten und kreischten als Gehrman ebenfalls in das Innere der Burg schoß. Man konnte durch das ganze Stadion das Rütteln und Hämmern der Klatscher hören, die scheinbar das ganze Innere Fundament der Burg zerstörten während Katie und Marcel sich im Inneren scheinbar ein wildes Flugduell auf engen Raum lieferten. Die Zuschauer starrten wie gebannt auf das Schloß und gerade als die Spannung unerträglich wurde, schoß Katie mit dem Quaffel in der Hand aus dem rechten Fenster und schoß mit der Unterstützung von Brains ein Tor, während Gehrman in hohem Bogen aus dem Fenster geschleudert wurde und hart auf dem Boden aufschlug. Sein Besen folgte ihm einige Sekunden später und kurz darauf schlugen die Klatscher sich ohrenbetäubend einen Weg aus dem Burginneren ins Freie.

Der Schiedrichter lies einen grellen Pfiff hören.

„Au, ein Foul meine Damen und Herren, Spielern ist es nicht erlaubt mit den Füßen auf den Boden zu stehen, das gibt einen Strafstoß für England eine sehr gute Chance in diesem bisher sehr sauberen Spiel für die Engländer, hier ein wenig aufzuholen und ich denke Katie Weasley wird ihn ausführen, denn ihre 90 prozentige Erfolgsquote bei Strafstoßen spricht einfach für sie und..... ja meine Damen und Herren, es ist unglaublich, aber er ist drin, er ist drin“, jubelte Lee.

Nun stand es 40 zu 40, doch wieder versuchten es die Deutschen mit ihrer Falkentechnik.

„Lass sie nicht zum Schuß kommen“, brüllte Ron, „reißt ihre Formation auseinander“.

Doch die beiden deutschen Treiber hatten die Klatscher direkt auf Katie und Brains abgefeuert, sodass sie selber erstmal ihre eigenen Probleme hatten und keine Zeit hatten die Formation zu verhindern. Ron versuchte es mit dem Weasley-Abschlag, doch er schaffte es nicht, wie sollte er auch einen Ball wegschlagen, den er nicht sehen konnte. Nun hatten die Deutschen mit 50 zu 40 wieder die Führung übernommen und Ron war ärgerlich.

Warum konnte er diesen Schuss nicht abwehren, dachte er sich und passte den Quaffel zu Brain der den Ball Katie zupasste, diese schoss wieder auf die Burg zu, merkte jedoch, das die Burg so schwer demoliert war, das es völlig lebensmüde wäre, wieder hineinzufiegen. Sie stoppte kurz vor dem Fenster und wurde direkt von Gehrman überrascht, der ihr mit einer harten Attacke den Quaffel entriss. Und wieder setzten die Deutschen zu einem verheerenden Luftschlag an, da sie wussten das Ron dieser Technik nichts entgegen zu setzten hatte.

Doch Ron schloss die Augen, er beruhigte sich. Er erinnerte sich daran, das er noch andere Sinne hatte. Er musste den Quaffel gar nicht mit den Augen sehen. Seine Augen täuschten ihn nur, der Quaffel konnte zwar schnell sein, das man ihn mit den Augen nicht mehr folgen konnte, aber er war immer noch ein 30 Zentimeter roter Hartlederball.

Er konzentrierte sich, er fühlte wind auf seiner Haut fühlte das Holz unter seinen Fingern, die den Besen fest umklammerten, er hörte die tosende Menge.

Er lauschte weiter. Stille, nur Stille war um in herum, doch dann hörte er ein Surren das lauter und lauter wurde. Er kannte dieses Geräusch, es war das Geräusch eines anrauschenden Quaffels, ja er war sich sicher, er hörte den Quaffel näher kommen, und näher und noch näher und Ron zog seinen Besen herum, nahm beide Hände vom Besen und griff zu. Er spürte wie seine Finger sich um den Quaffel schlossen. Er packte ihn fest und spürte seine Armmuskulatur vom der gewaltigen Geschwindigkeit des Balles vibrieren.

„Was ist das, meine Damen und Herren, unmöglich Weasley hat ihn gehalten!“ brüllte Lee völlig erstaunt in die Menge hinein. Alle im Stadion hielten überrascht den Atem an und vor allem Schneider schien völlig geschockt zu sein. In der nächsten Sekunde brach ein Beifallssturm der englischen Fans los..., alle Dezibelrekorde dieses stadions brechend.

Ron hielt den Quaffel in die Höhe und ballte die Faust, auch Harry, Hermine und der Rest der Weasleys klatschten begeistert Beifall, als Ron den Quaffel schnell zu Katie warf, um zu einem schnellen Konter anzusetzen. Die deutschen Jäger waren noch viel zu buff, um ihren Hüter zu unterstützen, was Katie ausnutzte, um den Ausgleich zu erzielen.

Brückner passte den Ball zu Gehrman, der jedoch direkt von Thurstan an sich genommen wurde und ihn in ein weiteres Tor verwandeln konnte.

„Oh, meine Damen und Herren, sehen sie sich das an, die Deutschen sind ein wenig neben der Spur. Noch nie hat es jemand geschafft die Falkensturztechnik zu brechen, es scheint als müssten sich die Jäger nun ein wenig umorientieren, aber meine Damen und Herren, sie sollten sich beeilen, den England geht hier gerade

mit satten 10 Punkten und Führung“, verkündete Lee und unter dem heftigen Jubel der Fans nahm Schneider den Ball an sich und alle drei deutschen Jäger setzten wieder zu ihrer Falkensturztechnik an, doch wieder konnte Ron den Ball unter tosenden Beifall abfangen.

Er passte zu Brains, der jedoch den Ball an Schneider vorlor, der zu einem Nachsturz ansetzen wollte, doch blitzschnell war Katie, die das schon kommen gesehen hatte, zur Stelle und blockte Schneider ab „So, glaub mir, an mir kommst du nicht mehr vorbei und eure Falkensturztechnik ist jetzt auch vollkommen nutzlos, Ron könnt ihr damit nicht mehr dran kriegen, jetzt machen wir euch fertig, also gib mir den Quaffel gleich so“, sagte Katie.

„Na dann komm und hol ihn dir“, sagte Schneider herausfordernd.

„Das kannst du haben“, antwortete Katie und sie und Schneider lieferten sich sofort ein atemberaubendes Flugduell, was an Schnelligkeit nicht zu überbieten war. Sie schossen gerade seitlich der Tribünen dahin und gerade als Katie zu einem harten Tackle ansetzen wollte, um Schneider den Quaffel zu entreissen, konnte man ihn sehen... der goldene Schnatz.

Er schwebte hoch oben, direkt über dem Spielmittelpunkt und drehte munter seine Kreise.

Seidel und Brains verlangten nun schlagartig alles von ihren Besen, sie schossen von den Spielfeldseiten, auf die sie sich defensive zurückgezogen hatten, auf den Mittelpunkt zu, wo man etwas Goldenes funkel sah. Das ganze Stadion sprang auf die Füße, als die beiden Sucher mit Höchstgeschwindigkeit aufeinander zuflogen. Sie streckten die Hände aus und....

Das Nächste was im Stadion ertönte war ein hässliches Splittern als beide Sucher in der Luft kollidierten und aufgrund ihrer enormen Geschwindigkeit ihre Besen in Stücke zersplitterten.

Sie wurden von ihren halb demolierten Besen geschleudert und fielen bewusstlos Richtung Boden.

Alle Spieler stürzten jetzt den beiden nach, um sie noch vor dem Aufprall aufzufangen, doch vergebends, ein dumpfer Aufschlag ertönte.

Ein Aufschrei der Fans ertönte, während Brains und Seidel auf dem Boden aufschlugen.

Die Fans hielten mit einem Mal den Atem an.

„Oh mein Gott, haben sie das gesehen meine Damen und Herren, bei einen unglaublichen Flugmanöver sind die beiden Sucher der Teams tief gestürzt. Das Spiel wird kurz unterbrochen“.

Harry sah wie die Mediamagier auf Spielfeld liefen und auch der Schiedsrichter ihnen nachlief. Alle Spieler waren nun ebenfalls gelandet und liefen auf die Beiden am bodenliegenden Spieler zu. Die beiden sahen sehr mitgenommen aus und waren scheinbar ohnmächtig.

Die Mediamagier wühlten in ihren Arzeneikoffern und berührten die Spieler mit ihren Zauberstäben. Doch wie es aussah mit wenig Erfolg.

Ein Mann lief über das Feld in Richtung Loge, einige Sekunden später kam er keuchend in die Loge gerannt.

Er flüsterte Lee etwas ins Ohr. Der erhob wieder die Stimme.

„Meine Damen und Herren die Mediamagier sind dabei, die Spieler Brains und Seidel zu versorgen, aber wie es aussieht, wird die Behandlung etwas dauern. Wir werden nun ein wenig näher ans Geschehen heran gehen, meine Damen und Herren, um ihnen Life zu berichten, was dort unten passiert.“

Der Bote trat nun zu Harry und dem deutschen Zaubereiminister und bedeutete ihnen mitzukommen. Harry hob Lily von seinem Schoß und setzte sie auf den von Hermine.

“Spatz, Papi muss mal kurz runtergehen, ich komme gleich wieder“.

„Ok“, nickte Lily.

Harry folgte den dreien auf das Spielfeld. Der Rasen unter seinen Füßen fühlte sich weich an und er sah die kleine Burg in der Mitte, die von Nahem noch viel stärker demoliert war, als es von oben den Anschein hatte. Sie liefen langsam zu den anderen Spielen herüber.

Die Spieler begrüßten die Minister höflich und schüttelten ihnen die Hände. Harry und Herr Bürger traten nun auf die Mediamagier zu, die inzwischen die beiden Sucher auf Tragen gelegt hatten.

„Wie geht es den beiden?“ fragte Harry.

„Die beiden haben schwere Verletzungen, der Sturz war sehr schwerwiegend, die Beiden werden für eine lange Zeit nicht mehr spielen können und wir müssen sie sofort ins Krankenhaus schaffen“.

„Aber das ist eine Katastrophe“, sagte Cooke ein Spiel wird immer nur durch den Schnatzfang beendet und ohne Sucher ist das nicht möglich und auswechseln dürfen wir auch nicht“.

„Das ist nicht ganz richtig“, warf der Schiedsrichter ein.

„Ein Spiel kann durch Einverständnis der beiden Kapitäne beendet werden“.

Alle schauten zu Ron und Schneider.

Der seufzte.

„Es tut mir leid Herr Minister“. Sagte Schneider

Alle schauten verwirrt.

„Wie meinst du das, mein Junge?“ fragte er.

„Naja, schauen sie sich den Punktestand an“, seufzte er.

Alle schauten hoch zu der Anzeigetafel, die 60 zu 50 Punkte für England anzeigte. „Aber das macht doch nichts“, lachte er.

„Weist du, wir müssen jetzt entscheiden wie es weiter geht“.

„Naja“, sagte Ron, „wir spielen einfach weiter“.

Schneider lachte, „und wie lange geht das Spiel?“

„Es endet erst wenn der Schnatz gefangen ist und sonst nicht“.

„Aber wenn wir jetzt Schluß machen...“, sagte Ron langsam.

„Ihr könntet immer noch aufholen und dann würdet ihr das Spiel gewinnen“.

„Ja, weißt du das Problem ist nur, wir können irgendwie keinen Tore mehr schießen“, grinste Schneider.

„Selbst unser stärkste Angriffstechnik, der erzielt irgendwie nicht so viele Punkte und wie ich dir gesagt habe ich bin bereit zu verlieren“ sagte Schneider langsam.

Alle schauten ihn an, er war hier mit Abstand der Jüngste der Anwesenden, doch alle waren beeindruckt, wie erwachsen er redete.

„Seht ihr das auch so?“ fragte er an seine Teamkollegen gerichtet. Alle nickten er beugte sich zu Svenja Seidel herunter.

„Danke Svenja du hast super gespielt, wir alle haben unser Bestes gegeben und ich glaube, wir müssen uns nicht schämen“, sagte er.

Alle legten ihm die Hand auf die Schulter.

Er streckte Ron die Hand hin.

„Das war ein großartiges Spiel, ich danke euch allen dafür, es tut uns leid, aber wir geben auf. Wir können keine Tore mehr schießen und den Schnatz können wir uns auch nicht mehr schnappen, das heißt, wir haben keinen Grund mehr weiter zu spielen“, sagte Schneider langsam und lächelte.

„Es gibt immer einen Grund weiter zu kämpfen“, sagte Ron sauer.

„So will ich nicht gewinnen“.

Schneider lachte, „weist du Ron, ihr habt euch das hier ehrlich verdient. Ihr habt ehrlich und aufrichtig und mit allem was ihr hattet, euch diesen Sieg erkämpft“.

„Aber wir haben nicht gewonnen“, sagte Ron.

„Doch und glaub mir ihr habt es euch erlich verdient und glaub mir, deine Freundin wird das auch so sehen“, sagte er lächelnd alle stupsten Ron an.

Ron streckte langsam seine Hand aus und schüttelte die von Schneider.

„Und das ist es, meine Damen und Herren, aufgrund des Ausfalls beider Sucher haben sich die beiden Kapitäne geeinigt. Das Spiel ist zu Ende, nun werden die Unparteiischen sich noch beraten und dann wird der Sieger dieses Spiels bekannt gegeben“.

Alle Spieler stellten sich in einer Reihe mit ihren Teamkameraden auf, während die beiden Sucher unter tosendem Annerkennungsalaplaus vom Feld getragen wurden. Auch Harry und der Minister stellten sich zu ihren jeweiligen Teams und warteten. Kurz darauf kam der Schiedsrichter mit drei in goldenen Anzügen bekleideten Männern zurück.

Das ganze Stadion wurde still.

„Und nun meine Damen und Herren, bitte ich sie um einen höflichen Applaus für den Vorstand des internationalen Quidditschverbandes, die nun das Ergebniss des Spiel bekannt geben werden“.

Nach einem kurzen Applaus wurde das ganze Stadion wieder still und der Mann in der Mitte der Drei hob sein Stimme.

„Sehr geehrte Damen und Herren, es ist uns eine Ehre, das sie heute ins Stadion gekommen sind um der Quidditschweltmeisterschaft beizuwohnen. Auf Grund des Ausfalls beider Sucher sind wir nach Paragraf 5 Absatz 14 der internationalen Quidditschregeln das Spiel zu unterbrechen und auf Grund der Ausfallregel

haben die beiden Kapitäne sich entschlossen das Spiel zu beenden. So steht es nun nach Ende des Abkommens 135 zu 125 Punkte für England und so gewinnt das englische Team und der diesjährige Weltmeisterschaftstitel geht an das Team aus England“, . sagte er langsam, aber sehr laut und kurz darauf hüpfte Lily wild umher und die gesamten englischen Fans brüllten mit ihr.

„Wir haben gewonnen, wir haben gewonnen“

Fred zog etwas aus seine Tasche hervor. Es sah aus wie ein Pappzylinder mit einer Schnur daran. Er zog an der Schnur und eine gewaltige menge glitzerndes silber und rotes Konfetti rieselte auf das Spielfeld herab und nun knallte es aus allen Rängen und ein ganzer Sprühregen von Konfetti regnete plötzlich auf die Spieler nieder. Zusammen mit den Jubelschreien und -rufen der Fans.

Ron sah sich um, über ihn regnete es Konfetti herab, das ihn an Rosenblätter erinnerte. Die Menge tobte und nun erhob sich das ganze Stadion und feierte die Helden des Spiels und begannen wie von Sinnen zu singen und zu jubeln:

Weasley ist unser King
Der schütze jeden Ring
Denn Weasley ist unser King
Weasley ist unser King
Das Spiel ist endlich aus
Sein Team trug den Pokal nach Haus
Denn Weasley ist unser King
Weasley unser King
Der hielt einfach jedes Ding
und so wir alle hier nun sing
Weasley ist unser King
Weasley ist hier King

Ron fühlte sich wie ein berühmter Gladiotor nach einen großen Sieg. Er hörte seine Teamkamerdaten jubeln und dann sah er ihn.

Den riesigen golden strahlenden Quidditschkokal.

Er strahlte hell und alle sahen wie er von 2 ächzenden Zauberern ihm entgegen getragen wurde.

Das gesamte Team sah ihnen strahlend entgegen und Ron hob ihn mit seinem gesamten Team an.

Er war noch viel größer als der Hogwartspokal und um einiges prachtvoller was es jedoch nicht weniger berauschend machte auch diesen zugewinnen.

Ron konnte jedoch nicht so richtig ausdrücken was er in diesem Moment fühlte.

„We are the champions!“ brüllte Brains und auch der Rest des Teams schrie Jubelschreie in die Nacht hinein.

„Luna“ brüllte Ron.

„Luna, mein Schatz, schau wir haben gewonnen. Wir haben den größten Pokal der Welt gewonnen und mein Name wird nun für immer drauf stehen. Nun will ich dich als einer der Besten fragen, willst du mich heiraten? Du bist das tollste Mädchen das ich kenne und ich will mein ganzes Leben nur noch mit dir zusammen sein“.

Er schaute in Richtung der Ehrenloge, doch er sah Luna nirgends. War sie etwas gar nicht gekommen oder fand die deisen sieg nicht ausreichend. er schluckte und schaute betrübt zu boden nun hatte er es also doch nicht geschafft.

„Du Blödmann“ sagte Luna, die zusammen mit den Weasleys, Hermine und Lily aus der Ehrenloge gerannt war, um Ron und Katie zu beglückwünschen.

Sie gab ihm eine anständige Ohrfeige.

Alle schauten völlig perplex.

Luna kamen die Tränen.

„Ich liebe dich, Ron, ich habe dich immer geliebt und ich verstehe nicht, warum du das nicht glauben kannst. Ja, ich will dich heiraten und immer mit dir zusammen sein“, sagte Luna mit Tränen in den Augen und viel Ron um den Hals.

Er schlang seine Arme um sie und küsste sie. Er steckte ihr den Ring an den Finger. „Onkel Ronny“, schrie

Lily überglücklich und rannte auf Ron zu.

Sie hopste ihm auf den Arm und nun sprang Mrs. Weasley Luna um den Hals und wünschte ihr unter Tränen alles Gute.

„Du hast gewonnen Onkel Ronny, du bist ganz toll“, jubelte Lily noch einmal so laut das sie fast jeden auf dem Feld übertönte.

Ron hob sie auf seine Schulter und nahm den Pokal entgegen und hob ihn über Lilys Kopf in die Höhe.

Ginny, Sam und Hermine drückten Luna ganz fest und gratulierten ihr.

„So Luna, und nun wollte ich dir sagen, um dich zu heiraten, höre ich auf zu rauchen und werde nie wieder so was gefährliches wie das hier machen. Ich werde der neue Minister für magische Spiele und Sportarten und dann muss ich nie wieder einen Besen besteigen. Du brauchst nie wieder Angst haben, das mir etwas passiert.

Lee gab ihm eine dolle Kopfnuss.

„Ron wie kannst du so was sagen, wie sollen wir denn das nächste Mal gewinnen wenn du nicht mehr vor den Toren stehst, lass mich lieber den Leiter spielen“, sagte Lee.

„Ronny, ich liebe dich egal was du machst und wenn du nun mal gerne Profi-Quidditschspieler sein willst, dann ist das so und dann ist das auch gut so“, sagte Luna lächelnd und küsste ihn. Alle lachten.

„Dann ist das also auch beschlossen“, lachte Harry.

„Nun ist es Zeit, das die Gewinnermannschaft ihre Ehrenruden durch das Stadion zu ziehen“, rief Lee.

Ron schaute zu Schneider, ein hübsches blondes Mädchen, ungefähr genau so alt wie er, war zu ihm getreten.

„Es tut mir leid, irgednwie konnte ich das Spiel nicht für dich gewinnen“, sagte Schneider.

„Das ist nicht so wichtig, ich hab dich ja trotzdem lieb, Süßer und es gibt ja immer noch ein nächstes Mal“, sagte sie lächelnd und küsste ihn auf die Wange.

Schneider lachte als er Ron sah.

„Siehst du ich habe dir doch gesagt, wir sind bereit zu verlieren“, sagte er „weil egal ob man gewinnt oder verliert, wer sein Bestes gibt braucht sich nicht zu schämen“, sagte er nickend, reichte Ron die Hand und schüttelte sie.

„Dann bis zur Europameisterschaft“, sagte Ron herausfordernd.

„Wir werden dieses Ereignes mit mit freudiger Ungeduld erwarten“ sagte Schneider und klang viel weniger höflich als er es selber wollte.

Ron zog Luna auf seinen Besen und sties sich jubelnd vom Boden ab. Luna hatte gerade noch Zeit die Arme um Rons Bauch zu schlingen bevor er senkrecht in die Höhe schoß und jubelnd ganz nah über die Tribünen hinweg schoß.

Unter ihm waren aber tausende Fans die wie von Sinnen und jubelten auch.

Mrs Weasley sprühte vor Stolz, jubelte ebenso und sang immer weiter das Lied und hatte jede Haltung abgelegt.

Harry hob etwas Konfetti vom Boden auf.

„Das ist doch euer Zeug oder?“ fragte Harry Fred.

Fred lachte.

„Ja, wir haben das die ganzen letzten Monate in unserem Laden verschenkt, aber das der Effekt hier so gut überkommt, hätten wir jetzt auch nicht erwartet“, lachte Fred.

„Aber was wäre, wenn England nicht gewonnen hätte?“

„War doch klar, das sie gewinnen“, sagte George schulterzuckend und Harry lachte. „Mr. Potter, ich danke ihnen für dieses wunderbare Spiel“, sagte Mr. Bürger und schüttelte Harry väterlich die Hand.

„Danke, aber ich glaube da müsstest sie sich eher bei den Spielern bedanken“, lachte Harry.

„Wollt ihr noch mit beim Zelt vorbeischaun?“ fragte Mrs Weasley Harry Hermine und den Rest der Grangers.

Harry schaute Hermine an, die nickte.

„Ja gerne, ein kleiner Tee vor der Heimreise schadet ja nicht“, sagte Harre, nahm Lily auf den Arm und Hermine an die Hand. Daraufhin verlies die große Gruppe das Spielfeld, begleitet von einer kleinen Gruppe Auroren als Geleitschutz.

Sie machten sich auf den Weg durch den Zeltplatz, vorbei an jubelnden Fans mit ausgelassenen Gesängen aber auch traurigen Gesichtern deutscher Fans, die sich geschlagen in ihre Zelte zurückzogen.

Am Zelt der Weasleys angekommen, setzten sie sich ans Lagerfeuer und einige Zeit später kamen auch Luna und Ron Händchen haltend und turtelnd dazu. Sie besprachen noch einmal das super tolle Spiel, vor allem Lily und Mr. Granger waren begeistert vom Sieg von Englands.

Hier und da bestürmten immer wieder Fans Ron um ihn um ein Autogramm zu bitten. „Du willst wirklich den Minister für magische sportarten machen?“ fragte Harry Lee. Der nickte.

„Klar das bisschen Schreibtisch sitzen und so das bekomm ich schon hin und Quidditsch moderieren kann ich ja immer noch“, lachte Lee.

„Dann auf eine gute Zusammenarbeit“, sagte Harry lachend und schüttelte Lee die Hand.

„Achso und noch etwas, Percy...“, begann Harry.

„Ja was ist los?“ fragte Percy sofort

„Percy wie wäre es, wenn du die Leitung der Abteilung für internationale magsiche Zusammenarbeit übernimmst?“ fragte er.

Alle schauten perplex.

„Ja, Mr Dorney will einfach nicht mehr, er hat mir vor 3 Tagen eine nBrief geschrieben das er sein Amt niederlegt und 100 % nicht mehr weiter machen möchte, der will lieber seine Rente genießen und ich würde mich freuen, wenn du es machen würdest“, sagte Harry,

Percy war völlig ausser sich.

„Ja aber gerne, Herr Minister...äh Harry“

Harry lachte.

„Das ist schön. Scheint ja als wäre die Zukunft für uns alle rosig“, lachte Ginny. „Wieso, bist du schwanger?“ fragte Neville voller Vorfreude.

Ginny schaute ihn verwundert an und schüttelte den Kopf. Neville schaute betrübt. „Das wird schon noch“, sagte Harry und klopfte ihm auf den Rücken.

„Ganz bestimmt“ grinste Ginny und küsste ihn auf die Wange.

„Aber Harry, meinst du Percy kann eine Abteilung alleine leiten?“ fragte Mrs Weasley besorgt.

„Na klar, kann er das. Percy ist doch der beste Regeleinhalter den es gibt.“ sagte Fred trocken.

Percy wurde feuerrot und funkelte seinen bruder böse an.

„Ich glaube Percy ist schon lange bereit, Mrs Weasley. Er war immer der beste Assistent den man sich vorstellen kann und ich bin mir 100prozentig sicher, dass er das mit Bravur besteht er hat hart gearbeitet und diese chance verdient“, sagte Harry.

Mrs Weasley fiel ihm um den Hals.

Danke Harry, danke das du immer so viel für unsere Familie tust“, sagte Mrs Weasley zu tränen gerührt. Harry war verwirrt.

„Aber Mrs Weasley, ich muss mich bedanken“, schluckte Harry.

„Sie sind immer so nett zu mir gewesen als ich niemanden hatte und das ihr alle da wart und mir Kraft gegeben habt weiter zu machen“, sagte Harry mit feuchten Augen. „Wir werden immer für dich da sein, Harry“, sagte Neviille.

„Du hast doch jetzt eine Familie“, sagte Hermine sanft und lies sich sanft in Harrys Arme gleiten.

Harry legte die Hand auf Hermines Bauch und fühlte den lauwarmen Abendwind durch seine Haare streifen.

„Ich weis und ich liebe dich, Mine“, flüsterte er, gab ihr einen Kuss und streichelte ihr ganz sanft über die Haare.

„Ich dich auch, Harry“.

„Das ist so schön, euch zuzuschauen“, schwärmte Ginny und grinste. Die beiden wurden rot und lächelten verlegen. Neville wollte grade protestieren als ein lautes Rauschen ihn unterbrach.

Alle waren verwirrt doch dann sahen sie es.

Das dunkle Mal brannte plötzlich über ihnen.

Plötzlich herrschte Totenstille. Das grüne Licht strahlte vom Himmel herab und tauchte den Zeltplatz in giftgrünes Licht.

Plötzlich herrschte ein Meer aus Schreien.

Harry stockte der Atem als ein Zauber direkt auf die völlig verwirrt umherschauende Lily zuflog. Hermine rannte zu ihr und schloss sie fest in den Arm.

„Nein...“, schire Harry als seine Augen von dem grellen Blitz eines aufprallenden Zaubers geblendet

wurde.

Das Nächste was er sehen konnte war Neville der seinen Zauberstab in defensiver Haltung gezogen hatte und sich direkt vor Hermine gestellt hatte um den Zauber abzuwehren.

Er schlug neben ihm in einen Baum, der mit einem lauten Knall zerbarst und Feuer fing.

Nun herrschte umher blanke Panik und Schreie. Nun sah Harry eine kleine Menge schwarzer Gestalten.

Todesser.

Harry stockte der Atem. Ihre weißen Masken schillerten grün und das verzerrte Grinsen der Masken lies sie noch angsteinflößender aussehen.

Ihre schwarzen Mäntel wehten im Wind und ihre Kapuzen ragten dem dunklen Mal entgegen. Harry hatte keinen Zweifel es waren Totesser.

Nun herrschte auf dem ganzen Zeltplatz Panik.

Er warf seine schwere Prunkrobe ab um sich besser bewegen zu können und zog Hermine mit sich.

„Hermine verschwinde von hier“, sagte Harry und wollte ihr und Lily einen Portschlüssel in die Hand drücken, doch sie weigerte sich.

„Hermine du...“, begann er doch er konnte nicht, „ich werde nicht ohne meine Eltern und Großvater gehen und ohne dich erst recht nicht“, sagte sie.

Harry fuhr ein gewaltiger Schock durch die Glieder. Wo waren die Grangers?

Sie hatten sich von der Gruppe getrennt um noch ein wenig die Gegend zu erkunden und sich das Stadion und alles andere ein wenig näher anzusehen.

„Such deine Eltern und lauf“ sagte er.

„Nicht verstecken, nicht kämpfen, lauf einfach weg, Hermine, bitte“, sagte Harry.

Er warte sich an Ginny Mrs Weasley Sam und die anderen Mädchen.

„Ihr werdet alle zusammen die Grangers suchen und dann schnellstmöglich von hier verschwinden und ich will keinen von euch sehen das er sich in Gefahr bringt!“ sagte Harry bestimmt.

„Aber Harry.“ Begann Ginny doch Neville schnitt ihr das Wort ab

„Ginny lass uns das erledigen bringt euch einfach nur in Sicherheit!“, sagte Neville

„Aber ich kann dich doch nicht alleine lassen!“, sagte Ginny und ergriff seine Hand.

„Ginny das hier ist Auroren Angelegenheit bring dich in Sicherheit bitte dann geht es mir besser weil ich weis das dir nicht passieren kann. Sagte Neville und nahm Ginny in den Arm.

Also los jetzt alle mir nach!“, sagte Mrs Weasley bestimmt und zog ihren Zauberstab und führte die Mädchen weg fort vom Kampffeld

„Papi, was ist los ich hab Angst?“ fragte Lily und begann zu weinen.

„Es ist alles gut Kleines, und jetzt geht bitte Mine“, sagte Harry fest entschlossen.

„Ich liebe dich, Harry“, sagte Hermine mit Tränen in den Augen und rannte mit Lily weg.

Nun drehte sich Harry wieder um.

Überall flogen Zauberflüche umher und Rauch stieg auf.

Er sah die schwarze Maske näher kommen, doch plötzlich hörte er etwas, was ihm Mut machte.

Das Lied des Phoenix erklang. Der dunkle Ton der Melodie des Feuervogels schien sich auf den ganzen Zeltplatz auszubreiten und mit einer gewaltigen Explosionen standen Albus Dimpeldore, Remus Lupin und Alastor Mody neben ihnen dem Platz. Den Zauberstab drohend erhoben. Vor ihnen lag eine Phoenixfeder, die kurz darauf in Flammen aufging. Die schwarze Masse raunte, als sie Dimpeldore sahen, der sofort angefangen hatte Zauber in alle Richtungen abzufeuern.

„Harry wir brauchen dich, los“ sagte Neville, der in anstobste.

Harry war mit einem Male wieder voll konzentriert und schaffte es gerade noch einen Zauber von sich abzuwenden. Er musste sich gestehen, er war nicht mehr so schnell wie damals und auch irgendwie aus der Übung.

Nun erschienen weitere Auroren, die in den Kampf eingriffen. Die Lager grenzten sich immer mehr ab und unter dem grün schillendern Mal flogen Zauberer in alle Richtungen. Es war ein ewiges hin und her an Zaubern.

Doch Harry glaubte, dass es so schnell nicht enden würde, da er keinen nennenswerten Schaden sehen konnte, den die Anderen von ihren Zaubern nahmen.

Harry schaute weiter auf die schwarze Menge, die mal hier und mal da einen Zauber abschoss den er versuchte abzulenken und einen weitem zurück zu schicken.

„Harry, Achtung“ hörte er Neville brüllen. Er sah nur aus dem Augenwinkel wie ein langer violetter Lichtstrahl in der Form einer Klinge in seine Richtung schoß, er spürte wie sein Gesicht mit Blut bespritzt wurde und fühlte den Windstoß von dem Zauber.

Seine Augen weiteten sich vor Schreck.

„Ahhh!“ brüllte Harry.

I only wish to say Good Bye

"But I will never see anyone else..."

Na wer weiß woher das kommt ?

Hallo ihr Lieben

Ich hoffe es geht euch allen gut seht euch das phantastische Wetter an *stürmischer Regen* endlich wird es wieder kühler

You are (Not) Alone

In Gedanken an Math und Zoey
Und Psimo der das Ende sah
And Michael denn THIS IS IT

Hallo ihr Lieben

Es ist wirklich geschafft mit dem folgenden Kapitel ist es endlich geschafft und die Story nimmt ihr Ende. Gestartet wurde sie am 05.01.2006 und bis zum Abschluss am 18ten August 2010, der Geschichte sind Unglaubliche 245 A4-Seiten in Schrift Größe 11 mit insgesamt 152.590 Wörtern entstanden von den ich hoffe das ihr sie genossen habt. Ich danke zuerst einmal den ganzen super lieben Kommi Schreibern die mir immer so viel positives Feedback dagelassen haben das mich immer von neuem animiert hat immer weiter zu machen ich danke euch allen! Hermine_Potter, mrshermionejanepotter, K!ngsley, Anso, Matt, Aha, MajorLilly, Bigben, Lovegirl, Mine Jane Potter, 007, Potter-Fan, Elbenstein, Blackcat, Puttchen, Lesca, Nico Robin, Jesse, BeNnI90, Pingu, MonkeyD, Heidi, Anso, Reaver, Golfo, Marsali, powercat, LiliaRose, whomping willow, Marry63, Mumu, Harry James Potter, chap01 und crawler82

Vor allem danke ich auch dem besten Gastschreiber der Welt Arakon dem wir das 9te Kapitel zu verdanken haben was meiner Meinung nach extrem kick Ass geworden ist.

Auch danke ich dem Besten drei Beta-Gestirn der ganzen Welt Potter-Fan Arakon(Ara, der oder Reaver wie er bei Xperts) und Matt ich danke euch für alles!

Auch danke ich meiner ehemaligen Beta-Leserin Hermine-Black und meinem momentanen Beta Leser Psimo der das ganze hier wirklich vorangetrieben hat.

Und noch einen letzten Gruß an die bezaubernde Chap01